Zeitschrift: Romanica Raetica
Herausgeber: Societad Retorumantscha
Band: 7 (1991)

Artikel: Die Orts- und Flurnamen der Gemeinde Trun : mit einem Siedlungsgeschichtlichen Überblick
Autor: Tomaschett, Carli
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-859066

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ROMANICA RÆTICA 7

Die Orts- und Flurnamen der Gemeinde Trun

Mit einem siedlungsgeschichtlichen Überblick

Carli Tomaschett

Erklärung einiger Fachausdrücke

Agglutination: Verschmelzung des Artikels (der Präposition) mit dem folgenden Substantiv (z.B. L'Andersera > Landersera).

Appellativ: Substantiv, das eine Gattung von Dingen oder Lebewesen und zugleich jedes einzelne Wesen oder Ding dieser Gattung bezeichnet (z.B. Mensch, Blume, Tisch).

appellativisch: Als Appellativ verwendet.

Assimilation: Angleichung eines Lautes an den benachbarten (z.B. 1m > mm; Salmiastg > Sammiastg > Samiastg).

Assoziation: Verknüpfung, Verbindung.

Deglutination: Falsche Abtrennung eines Wortanlautes, der als Bestandteil des vorausgehenden Artikels aufgefasst wird (z.B. si Lundraus > si l'Undraus).

Dissimilation: Änderung des einen von zwei gleichen oder ähnlichen Lauten in einem Wort (z.B. Rundraus > Lundraus).

Epenthese: Einschub von Lauten, meist zur Erleichterung der Aussprache (z.B. Tgemanal > Tgermanal).

epenthetisch: Auf Epenthese beruhend, in der Art einer Epenthese.

Etymologie: Herkunft und Geschichte eines Wortes und seiner Bedeutung.

etymologisch: Die Etymologie betreffend.

Etymon: Die sogenannte ursprüngliche Form und Bedeutung eines Wortes; Wurzelwort, Stammwort.

Hypothese: Unbewiesene Annahme.

Kontamination: Verschmelzung zweier Wörter oder Wortteile zu einem neuen Wort (vgl. die Kontamination von MONTE und MUTT im Namen Mutteins).

kontaminieren: Wörter, Wortteile miteinander verschmelzen.

makro-, Makro-: Bedeutet in Bildungen mit Substantiven oder Adjektiven "gross".

Metathese: Lautumstellung in einem Wort (z.B. Fra- > Far- im Namen Farbertg).

mikro-, Mikro-: Bedeutet in Bildungen mit Substantiven oder Adjektiven "klein".

Onomastik: Namenkunde. Wissenschaft von den geographischen und Personennamen.

Präfix: Vorsilbe. Silbe, die vor einen Wortstamm oder ein Wort gesetzt wird (z.B. **re**-batter).

Semasiologie: Teilgebiet der Sprachwissenschaft, das sich besonders mit den Wortbedeutungen und ihren (historischen) Veränderungen befasst.

semasiologisch: Zur Semasiologie gehörend, auf ihr beruhend.

Suffix: Nachsilbe. An ein Wort, einen Wortstamm angehängte Ableitungssilbe (z.B. um-**et**).

Toponomastik: Wissenschaft von den Ortsnamen.

Volksetymologie: Volkstümliche, etymologisch falsche Zurückführung auf ein nichtverwandtes lautgleiches oder -ähnliches Wort (z.B. Farbertg < Farnberg).

ROMANICA RÆTICA

Forschungen zum rätoromanischen Sprachraum

Scrutaziun digl intschess romontsch

Herausgegeben von der

Edi dalla

Società Retorumantscha
Institut dal Dicziunari
Rumantsch Grischun

Band 7

Tom 7

Die Orts- und Flurnamen der Gemeinde Trun

Mit einem siedlungsgeschichtlichen Überblick

Carli Tomaschett

Die vorliegende Arbeit wurde von der Philosophischen Fakultät I der Universität Freiburg in der Schweiz im Wintersemester 1990/91 auf Antrag der Herren Professoren Dr. Alexi Decurtins (1. Referent) und Dr. Aldo Menichetti (2. Referent) als Dissertation angenommen.

Der Autor dankt folgenden Institutionen und Firmen für ihre Unterstützungsbeiträge an die Veröffentlichung dieser Arbeit:

– Società Retorumantscha, Cuera
– Regierung des Kantons Graubünden
– Gemeinde Trun
– Dr. Winterhalter-Stiftung
– Banca Raiffeisen Trun/Schlans, Trun
– Resgia e scrinaria Maissen Tarcisi SA, Trun
– Vereinigung QUARTA LINGUA
– Verkehrsverein Trun
– Mazzetta & Co SA, construcziun aulta e bassa, Trun
– Elektrizitätswerk Bündner Oberland AG (EWBO-OES), Ilanz
– Kraftwerke Vorderrhein AG, Tavanasa/Baden
– Lia Rumantscha, Cuera
– Romania, Trun

Photographien: Daniel Coray, Ruschein

© 1991 Carli Tomaschett, Trun / Cuera
Druck: Stampetta Ferrera, Wolf e Decurtins, Trun
Printed in Switzerland
Auflage: 700 Exemplare

Meinen Eltern und Ignazia
in Dankbarkeit

Inhaltsverzeichnis

Vorwort XIII

I. EINLEITUNG XV

1. Grundsätzliches XVII
1.1. Ziel der Arbeit XVII
1.2. Der Untersuchungsraum XVII
1.3. Zur Methode XVIII
1.4. Zur Stoffabgrenzung XVIII

2. Die Namensammlung XX
2.1. Bestehende Sammlungen XX
2.2. Die Feldaufnahmen XX
2.3. Die Archivaufnahmen XXII

3. Die Darstellung XXIV
3.1. Die Namenartikel XXIV
3.1.1. Der Artikelkopf XXIV
3.1.2. Die Belege XXV
3.1.3. Wertung der Belege XXVI
3.1.4. Bisherige Deutungen XXVI
3.1.5. Besprechung XXVI
3.1.6. Deutung XXVI
3.1.7. Fussnoten XXVI
3.2. Analytischer Teil XXVI
3.2.1. Wozu eine Orts- und Flurnamenmonographie einer einzelnen Bündner Gemeinde? XXVII
3.2.2. Benennungsmotive XXVII
3.2.3. Siedlungs- und kulturgeschichtliche Erkenntnisse XXVIII
3.2.4. Bereinigte Orts- und Flurnamenliste der Gemeinde Trun XXVIII
3.3. Die Register XXIX
3.4. Technische Hinweise XXIX

4. Verwendete Abkürzungen und Zeichen XXXII

5. Verzeichnis der benützten Literatur XXXIV

6. Verzeichnis der benützten Quellen XLI
6.1. Gedruckte Quellen XLI
6.2. Ungedruckte Quellen XLI
6.2.1. Trunser Archive XLI
6.2.1.1. Gemeindearchiv Trun XLI
6.2.1.1.1. Altes Archiv XLI
6.2.1.1.2. Neues Archiv XLIII
6.2.1.1.3. Bücher XLV
6.2.1.2. Grundbuchamt Breil-Schlans-Trun-Sumvitg XLV
6.2.1.3. Revierforstamt Trun-Schlans XLVI
6.2.1.4. Pfarrarchiv Sogn Martin Trun XLVI
6.2.1.5. Archiv der Kaplanei Zignau XLVII
6.2.2. Staatsarchiv Graubünden in Chur XLVII
6.2.3. Archiv des Klosters Disentis XLVII
6.2.4. Gemeindearchiv Obersaxen XLVII
6.2.5. Gemeindearchiv Pignia XLVII
6.2.6. Gemeindearchiv Sumvitg XLVIII
6.2.7. Pfarrarchiv Vignogn XLVIII
6.2.8. Privatbesitz XLVIII
6.3. Flurnamensammlungen XLVIII

II. NAMENTEIL 1

III. ANALYTISCHER TEIL 465

1. Wozu eine Orts- und Flurnamenmonographie einer einzelnen Bündner Gemeinde? 467
1.1. Erweiterung des Namenkorpus 467
1.1.1. Im allgemeinen 467
1.1.2. Spezifische Fälle 468
1.1.2.1. Untergegangene Namen 468
1.1.2.2. Namenwiederholungen 469
1.2. Genaue Angaben zu den einzelnen Namen 469
1.3. Beziehungen und Zusammenhänge zwischen einzelnen Namen bzw. Namenformen 470

1.3.1. Mehrfache Benennungen von Örtlichkeiten 470
1.3.2. Namenwechsel 470
1.3.3. Einordnung nur urkundlich belegter Namen und Namenformen 471
1.3.4. Namen an Gemeindegrenzen 471
1.4. Aspekte der Etymologie 472
1.5. Siedlungsgeschichtliche Erkenntnisse 472
1.6. Eliminierung von Fehlern 473
1.6.1. In Namensammlungen 473
1.6.1.1. Rätisches Namenbuch 473
1.6.1.2. Andere Namensammlungen 474
1.6.2. Auf Karten 474
2. Benennungsmotive 476
2.1. Allgemeines 476
2.2. Im Untersuchungsgebiet 477
2.2.1. Beschaffenheit 477
2.2.1.1. Formen 477
2.2.1.1.1. Natürliche Geländeformen 477
2.2.1.1.2. Vergleichende Übertragungen 478
2.2.1.2. Ausdehnung / geometrische Form 479
2.2.1.3. Qualität / auffallende Merkmale 480
2.2.1.4. Vegetation 481
2.2.1.5. Farbe 481
2.2.2. Beziehung zu einer - namentlich bekannten - angrenzenden oder den Ort umgebenden Örtlichkeit 482
2.2.3. Künstliche Veränderungen des natürlichen Ortszustandes 483
2.2.4. Lage 485
2.2.5. Besitz / Nutzniessung 486
2.2.6. Nutzung 486
2.2.6.1. Nutzungsart / am Ort ausgeführte Tätigkeit 486

2.2.6.2. Frühere Nutzung 487
2.2.6.3. Nutzungstermin 487
2.2.6.4. Eingeschränkte Nutzung 487
2.2.7. Personen oder Tiere, die sich am Ort aufhalten bzw. dort eine Tätigkeit ausüben 487
2.2.8. Rodung / Rodungsart 488
2.2.9. Zustand von am Ort stehenden Gebäuden oder auffallende Merkmale derselben 488
2.2.10. Andere Fälle 488
2.2.10.1. Erwerbungsart 488
2.2.10.2. Natürlicher Orientierungspunkt 489
2.2.10.3. Wirbelsturm 489
2.2.10.4. Aussicht 489
2.2.10.5. Unglücksfall 489
2.2.10.6. Terminangabe 489
2.2.10.7. Volksglaube 489
2.2.11. Zusammenfassung 489

3. Siedlungs- und kulturgeschichtliche Erkenntnisse 492
3.1. Phasen der Landnahme 492
3.1.1. Von der Bronzezeit bis 1400 492
3.1.2. Siedlungsbild im 15. und 16.Jh. 492
3.1.3. Erweiterung der Nutzungsfläche im 17. und 18.Jh. 493
3.1.4. Sehr intensive Nutzung im 19.Jh. 495
3.1.4.1. Gründe für die intensive Nutzung 496
3.1.4.2. Massnahmen gegen die Überbeanspruchung der Landschaft 497
3.1.5. Kulturlandgewinnung während des Zweiten Weltkrieges 498
3.2. Aufgegebene Höfe 499
3.3. Natur- und siedlungsgeschichtliche Vorgänge, die sich in der Namenlandschaft äussern 503
3.3.1. Allgemeines 503
3.3.2. Vom Menschen ausgeübte Tätigkeiten 508

3.3.2.1. Landwirtschaft 508
3.3.2.2. Handwerk 512
3.3.2.3. Erzabbau 513
3.3.2.4. Holzwirtschaft 515
3.3.2.5. Jagd / Fischerei 516
3.3.2.6. Alpinismus 516
3.3.2.7. Reiseverkehr 517
3.3.3. Burg- und Wehranlagen 517
3.3.4. Die Walser 519
3.3.5. Religion und Brauchtum 520
3.3.6. Rüfen- und Lawinenniedergänge 522
3.3.7. Zusammenfassung 525
3.4. Siedlungsgeschichtliche Sprachverhältnisse 526
3.5. Zur heutigen Situation und zu den Perspektiven der Trunser Namenlandschaft 528
4. Bereinigte Orts- und Flurnamenliste der Gemeinde Trun 530
4.1. Gültige Namen 530
4.1.1. Heute noch bekannte Namen 530
4.1.2. Nur urk. belegte Namen 537
4.1.3. Namen bzw. Namenformen, die als Verweise stehen 538
4.2. Eliminierte Namen bzw. Namenformen 540
4.2.1. Aus der Orts- und Flurnamenliste der Gemeinde Trun in *RN*.1,25ff. 540
4.2.2. Aus *SPESCHA* 541
4.3. Orts- und Flurnamenbestand der Gemeinde Trun 541

IV. REGISTER 543

1. Verzeichnis der Etyma 545
2. Verzeichnis der Suffixe 556
3. Verzeichnis der behandelten Orts- und Flurnamen 557

V O R W O R T

Den Anstoss zu vorliegender Arbeit erhielt ich von meinem geschätzten akademischen Lehrer *Prof.Dr.Alexi Decurtins*. Ihm, der die Arbeit stets mit grossem Interesse und mit vielen guten Ratschlägen begleitete, möchte ich für die wissenschaftliche Betreuung ganz herzlich danken.

Zu Dank verpflichtet bin ich auch mehreren Personen und Institutionen, die wesentlich zur Entstehung dieser Arbeit beigetragen haben.

Besonders verbunden bin ich meinem Arbeitgeber, der *Società Retorumantscha* bzw. dem Vorstand derselben, namentlich den Präsidenten, *Dr.Gion Deplazes* (bis März 1988) und *Dr.Jachen Curdin Arquint*, sowie den Chefredaktoren des *Dicziunari Rumantsch Grischun*, *Prof.Dr.Alexi Decurtins* (bis Ende 1988) respektive *Dr.Felix Giger*. Sie gewährten mir den notwendigen Urlaub, um meine Untersuchungen innert nützlicher Frist abschliessen zu können. Weiter halfen sie mir auch, im Sinne der wissenschaftlichen Nachwuchsförderung, diese Zeit finanziell zu überbrücken.

Dem *Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (Forschungskommission der Universität Freiburg)*, der mir für das erste Jahr meiner Untersuchungen ein Stipendium bewilligte, spreche ich meinen Dank aus.

Aufrichtig danken möchte ich den zahlreichen *Gewährsleuten* (ihre Namen werden in I. EINLEITUNG erwähnt), die mir stets bereitwillig Auskunft gaben und die viele interessante Details in die Arbeit haben einfliessen lassen. Ihre Hinweise haben mir oftmals beträchtlich weitergeholfen.

Mein Dank richtet sich auch an den Trunser Gemeindevorstand mit Präsident *Walter Decurtins* an der Spitze, der meinen Anliegen immer grosses Verständnis entgegenbrachte.

Ich danke den Trunser Gemeindekanzlisten *Gustav Rothmund*, *Alfons Flury* (bis Ende 1988) und dessen Nachfolger *Plazi De-*

curtins, die für meine Wünsche stets ein offenes Ohr hatten.

In meinen Dank einschliessen möchte ich auch die Betreuer der verschiedenen Archive, in denen ich arbeitete, insbesondere den Trunser Gemeindearchivar *Giachen Capaul*, aber auch alle anderen, nämlich: *Pfarrer Paul Casanova* (Pfarrarchiv Sogn Martin Trun), *Aluis Caviezel* (Archiv der Kaplanei Zignau), *Bernard Deplazes* (+1988) bzw. *Mattias Bundi* und *Martin Antoni Derungs* (Grundbuchamt Breil-Schlans-Trun-Sumvitg), *Mattias Cadruvi* (Revierforstamt Trun-Schlans), *Pater Dr.Urban Affentranger* (Archiv des Klosters Disentis), *Elisabeth Vincenz* (Gemeindearchiv Schlans) und *Michel Ventira* (Pfarrarchiv Vignogn).

Für die vielen guten Dienste danke ich dem *Personal des Staatsarchivs Graubünden* in Chur, vor allem dem Adjunkten *lic.phil. Ursus Brunold*, der mir beim Lesen zahlreicher schwieriger Urkundenstellen behilflich war.

Meinen Arbeitskollegen *Dr.Felix Giger* und *Kuno Widmer* sage ich Dank für ihre fördernden Hinweise und Ratschläge.

Dank schulde ich auch meinem Schwager *Daniel Coray-Tomaschett* für die Anfertigung der den Text begleitenden Karten.

Dank gebührt auch *Theo Deflorin* vom Meliorations- und Vermessungsamt Graubünden, der mir in allen Fragen betreffend topographische Karten ein ausgezeichneter Berater war.

Frau *Emerita Plumari-Manatschal*, die das Manuskript der Arbeit sehr speditiv und sorgfältig ins reine schrieb, sei hier von Herzen gedankt.

Zum Schluss geht mein innigster Dank an *meine Eltern*, die mir das Studium ermöglicht haben, und an *meine Frau Ignazia*, ohne deren grosses Verständnis und Entgegenkommen vorliegende Untersuchung nicht in der dafür vorgesehenen Zeit hätte beendet werden können. Ihnen sei daher diese Arbeit gewidmet.

Chur, im Juni 1990 Carli Tomaschett

I. EINLEITUNG

1. GRUNDSÄTZLICHES

1.1. ZIEL DER ARBEIT

Ziel vorliegender Arbeit ist es, die heute bekannten wie auch die nur urkundlich belegten Orts- und Flurnamen der Gemeinde Trun zu erfassen und sie betreffend die sprachliche Herkunft und den sachlichen Zusammenhang einer wissenschaftlichen Analyse zu unterziehen. Weiter sollen die siedlungs- und kulturgeschichtlichen Erkenntnisse herausgearbeitet werden, die über eine Gemeinde aufgrund der Orts- und Flurnamen gewonnen werden können.

1.2. DER UNTERSUCHUNGSRAUM

Der Untersuchungsraum umfasst das Gebiet der Bündner Gemeinde Trun in der Surselva (Bündner Oberland). Zudem wurde in der Arbeit auch der obere Teil des → *Val Zavragia* berücksichtigt, der Geländeabschnitt zwischen → *Zavragia Dadens I* und der Gebirgskette von → *Péz Zavragia* bis → *Péz Titschal*. Dieses Gebiet gehört zwar zur Gemeinde Obersaxen, wird aber seit vielen Jahren von Trun aus bewirtschaftet. In die Untersuchungen nicht mit einbezogen wurden die in der Gemeinde Tujetsch gelegene *Alp Cavradi*, die früher zur Pfründe der Pfarrei Trun gehörte (vgl. *VINCENZ, Trun* 25 und 95), sowie die *Alp Russein da Trun* auf Somvixer Gebiet.

Das Gemeindegebiet von Trun, mit einer Fläche von 4174 ha, grenzt im Westen an die Gemeinde Sumvitg, im Osten an Obersaxen, Breil und Schlans und im Norden an das glarnerische Linthal. Von → *Péz Urlaun* aus, der nordwestlichen Ecke des Trunser Gebietes, nimmt die Territoriallinie im Gegenuhrzeigersinn folgenden Verlauf: *Péz Urlaun - Péz Posta Biala - Péz Curtin Scarvon Giachen - Péz Ner - Plaun Grond I - Rundraus - Cumadé - Rabius - Runcaglia - Sglatscha - Val dils Tirolers - Val dil Tengli - Foppa dil Run - Cuolm Miez - Cavrida I - Crest Liandras - Cuolm dil Lica - Plaun dil*

Sal II - Cuolmet - Péz Nadels - Péz Zavragia - Laghets - Zavragia Dadens I - Criedi - Bettelstein - Val dil Boden - Bielti - Sankt Martins Brunnen - Bostg - Greppa Tuna - Pluglia - Platta Fessa - Val Zinzera - Crap dil Tgiet - Crap Stablatsch - Val digl Uaul Pign - Mellens II - Cavistrau Pign - Cavistrau Grond - Crap Grond I - Péz Frisal - Bifertenstock - Tödi Grischun - Péz Urlaun.

1.3. Z U R M E T H O D E

Die einzelnen Artikel im Namenteil (Kapitel II) wurden nach der wissenschaftlichen Methode des *St.Galler Namenbuches* (cf. *STRICKER, Grabs*; *STRICKER, Wartau* und *VINCENZ, Buchs*) aufgebaut (vgl. hierzu auch die Ausführungen in I. EINLEITUNG, Abschnitt 3.1.). Für die Gestaltung des analytischen Teils (Kapitel III) erarbeiteten wir selber die methodischen Grundsätze (cf. die Erläuterungen hierzu in I. EINLEITUNG, Abschnitt 3.2.). Nützliche Anregungen konnten hierbei *WASER, Entlebuch* entnommen werden.

1.4. Z U R S T O F F A B G R E N Z U N G

Namen, die lediglich Teilstücke eines Wiesenkomplexes bezeichnen, wurden in die Arbeit nur dann aufgenommen, wenn sie einen interessanten sachlichen oder sprachlichen Aspekt beinhalten (z.B. → *Taglier*, → *Toc dalla Casa Barschada*, → *Toc dil Chischner*, → *Uffiern I*). Fallengelassen wurden somit die vielen Bezeichnungen, die oftmals unter den Bewirtschaftern eines Maiensässes bzw. einer Gadenstatt üblich sind, um sich am Ort zu orientieren (z.B. *Prau dil Maler*, *Toc dalla Muschna*, *Toc dil Tscherscher*, *Toc sut Via*).

Ausgeklammert wurden auch die vielen Benennungen *Plauna* ~ bzw. *Trutg* + *Orts- oder Flurname* (z.B. *Plauna da Mischauna*, *Plauna da Stavons*, *Trutg dil Giersch*, *Trutg da Prauet*).

In die Untersuchungen grundsätzlich nicht mit einbezogen wurden die Bezeichnungen von Plätzen und Gebäuden, die sich in-

nerhalb der Trunser Dörfer und Weiler befinden (z.B. *Plaz da Scola*, *Fabrica*, *Staziun*; Ausnahmen: → *Cadruvi*, → *Curtin d'Honur* sowie Namen von Kirchen und Kapellen), wohl aber Benennungen von (ehemaligen) Bauten ausserhalb der Wohngebiete (z.B. → *Camona da Punteglias*, → *Casa da Pèschs*, → *Fuorn I*, → *Hetta I*).

Auch die Namen von Sportanlagen (z.B. *Plaz da Ballapei*, *Plaz da Tennis*, *Hetta da Sittar*) wurden nicht behandelt.

Schliesslich wurde nur der Namengebrauch von Trun aus berücksichtigt. Diese Einschränkung erklärt sich aus den Verhältnissen an den Gemeindegrenzen (vgl. hierzu auch III. ANALYTISCHER TEIL, Abschnitt 1.3.4.). Jede Gemeinde geht nämlich in ihrem Namengebrauch selbständige Wege. So stellten wir mehrmals fest, dass dieselbe Örtlichkeit in zwei verschiedenen Gemeinden auch verschieden genannt wird (z.B. Trun: *Mechla* (Gadenstatt) - Breil: *Mettel*; Trun: *Grep Mellen II* - Sumvitg: *Grep da Caltschina*). Für das Wiesland östlich von *Rabius* sind dort einige Namen in Gebrauch, die Trun nicht kennt (*America*, *Claus*, *Curtin da Rosas*).

2. DIE NAMENSAMMLUNG

2.1. BESTEHENDE SAMMLUNGEN

Als wir vorliegende Arbeit in Angriff nahmen, bestanden bereits folgende Orts- und Flurnamensammlungen über das Gebiet der Gemeinde Trun:

RN.1,25-27 und 534 (Nachtrag)
Neben den Namenlisten a.a.O. standen uns auch die Materialien hierzu zur Verfügung, die sich im *Institut dal Dicziunari Rumantsch Grischun* in Chur befinden (*Mat.RN.*).

NAY, Nadels-Dadens 21-27
Diese Arbeit befasst sich mit der Alp → *Nadels Dadens*. Im Kapitel über die in der Alp üblichen Flurnamen werden 45 Benennungen lokalisiert und charakterisiert, dazu finden sich Überlegungen zur Herkunft der einzelnen Bezeichnungen.

NAY, Nums locals 1-129
Die Sammlung enthält gut 200 Namen von Örtlichkeiten, die am rechtsrheinischen Hang gelegen sind. Diese werden umschrieben; betreffend ihre Herkunft wird das von *RN*.2 angesetzte Etymon angegeben. Für Fragen der Lokalisierung sind die vielen darin enthaltenen Skizzen von Nutzen.

Für die Benennungen an der Grenze zu Sumvitg im südwestlichen Teil des Untersuchungsraumes war uns *MATHIUET, Flurnamen* dienlich.

2.2. DIE FELDAUFNAHMEN

Das ganze Untersuchungsgebiet wurde von uns erwandert. Wir notierten die Bezeichnungen der Örtlichkeiten, verbunden mit einer Beschreibung derselben und mit Angaben betreffend die Nutzungsart der Orte und den sachlichen Zusammenhang der Benennungen. Auch machten wir rund 300 photographische Aufnahmen, die uns in späteren Gesprächen mit den Informanten sehr von Nutzen waren.

An Ort und Stelle, in Gesprächen zu Hause oder am Telefon standen uns folgende Personen als Gewährsleute zur Verfügung (in alphabetischer Reihenfolge):

Alig Fridolin, Trun (*1929)
Beer Emil, Rabius (*1923)
Caduff Adolf, Trun (1909-1990)
Caduff Arnold, Chur/Trun (*1942)
Caduff Jakob, Trun (*1926)
Capaul Giachen, Trun (*1935)
Carigiet Giacun Martin, Dardin (*1914)
Casanova Paul (Pfarrer), Trun (ab Herbst 1989 Rabius; *1933)
Castelberg Pauli, Surrein (*1930)
Decurtins Alexander, Gravas (*1919)
Decurtins Fridolin, Darvella (*1948)
Decurtins Gieri, Trun (*1941)
Decurtins Gion Giusep, Gravas (*1920)
Decurtins Gion Valentin, Caltgadira (*1923)
Decurtins-Livers Rita, Campliun (*1950)
Decurtins Walter, Campliun (*1938)
Defuns Adolf, Darvella (1909-1988)
Defuns Battesta, Darvella (1898-1988)
Defuns Carolina, Darvella (*1912)
Demont Alex, Trun (*1929)
Deplazes Gion, Dr.phil., Chur/Surrein (*1918)
Deplazes Stanislaus, Surrein (*1917)
Flepp Aluis, Cumadé (*1934)
Flury Alfons, Trun (*1923)
Item-Schwarz Clara, Trun (1901-1989)
Janka Johann, Trun (*1915)
Livers Anton, Trun (*1910)
Lombriser Cristian, Zignau (*1910)
Lombriser Flurin, Darvella (*1913)
Lombriser Gion Battesta, Zignau (*1913)
Lombriser Veronica, Darvella (*1911)
Lombriser Victorin, Trun (*1915)

Maissen Eugen, Trun (*1948)
Mathiuet Martin, Trin/Surrein (*1955)
Nay Cristian, Zignau (*1913)
Nay Oscar, Zignau (*1930)
Nay Theodor, Zignau (*1909)
Pfister-Lombriser Matilda, Zignau (*1917)
Quinter Benedetg, Darvella (*1914)
Quinter Mattias, Gravas (*1926)
Rensch Luis, Darvella (*1907)
Rensch Victor, Zignau (*1913)
Simeon Benedetg, Trun (*1951)
Tgetgel Johann, Rabius (*1922)
Tomaschett Adalbert, Zignau (*1923)
Tomaschett Franzisca, Lumneins (*1916)
Tomaschett Gion Giusep, Zignau (1913-1986)
Tomaschett Lorenz, Trun (*1918)
Tomaschett Paul, Dr.phil., Luzern/Lumneins (*1926)
Tomaschett-Vinzens Rosa Antonia, Zignau (*1910)
Tomaschett-Spescha Tresa, Trun (*1923)
Tschuor Cristian, Zignau (*1906)
Venzin Martin, Darvella (1915-1987)
Vincenz Aluis, Zignau (*1911)
Vincenz Claudio, Zignau (*1964)
Vincenz Gion, Zignau (*1933)
Vincenz Valentin, Trun (*1927)
Vinzens Pieder, Flutginas (*1903)
Wolf Hans, Trun (*1933)

2.3. D I E A R C H I V A U F N A H M E N

Zur Ermittlung historischer Formen der heute noch bekannten Namen und zur Erfassung nur urkundlich belegter Benennungen sahen wir in Trun folgende Archive durch:

Gemeindearchiv Trun
Pfarrarchiv Sogn Martin Trun
Archiv der Kaplanei Zignau

Bestände des Gemeindearchivs sind beim *Grundbuchamt Breil-Schlans-Trun-Sumvitg* in → *Zignau* und beim *Revierforstamt Trun-Schlans* in → *Trun* deponiert. Das Pfarrarchiv enthält auch Urbare und Rechnungsbücher der Filialkapellen und der Wallfahrtskirche *Nossadunna dalla Glisch* (→ *Nossadunna*).

Zur Lösung von Einzelproblemen nahmen wir auch Einsicht in Schriften, die sich in folgenden Archiven ausserhalb der Gemeinde Trun befinden:

Staatsarchiv Graubünden in Chur
Archiv des Klosters Disentis
Gemeindearchiv Obersaxen
Gemeindearchiv Pignia
Gemeindearchiv Schlans
Gemeindearchiv Sumvitg
Pfarrarchiv Vignogn

Die Dokumente aus Obersaxen, Pignia und Sumvitg konnten wir auf den entsprechenden Filmen im *Staatsarchiv Graubünden* in Chur einsehen bzw. für Sumvitg in einem Fall beim obenerwähnten Grundbuchamt. Als Fotokopien wurden uns die Schriftstücke aus dem *Archiv des Klosters Disentis* zugestellt (darunter auch einige Abschnitte aus den Manuskripten von Pater Placidus Spescha zur Überprüfung einzelner Textstellen in *SPESCHA*; vgl. → *Glins*). Die erforderlichen Abklärungen in Schlans und Vignogn nahmen wir in den dortigen Archiven vor. In Schlans suchten wir hierbei vergeblich Dokumente, die in einem Fall näheren Aufschluss hätten bringen können (cf. → *Mangur*, Note 5).

3. DIE DARSTELLUNG

3.1. DIE NAMENARTIKEL

Dem Artikelkopf mit den wichtigsten Daten zum Namen folgen in der Regel die fünf Abschnitte: 1. Belege, 2. Wertung der Belege, 3. Bisherige Deutungen, 4. Besprechung, 5. Deutung. Fehlen Belege oder frühere Deutungsversuche, verringert sich die Reihe entsprechend.

3.1.1. Der Artikelkopf

Nach der den Artikel eröffnenden Namensform stehen in Klammern deren phonetische Transkription sowie die Angaben über allfälligen Artikelgebrauch und über die in zwei bestimmten Gesprächssituationen verwendeten Präpositionen. Dann wird der Ort kurz beschrieben. Den Schluss bilden die Höhe ü.M. und die Koordinaten der Örtlichkeit.

Zum Gesagten sind folgende Erläuterungen nötig:

- Schreibweise der Namen
  Der behandelte Name steht in der den geltenden Normen des Surselvischen (nach *Voc.sursilv.RD.*) gemässen Form. Auch ausschliesslich urkundlich belegte Benennungen werden also moderner Schreibung angepasst (publizierte historische Namenformen erscheinen darum als Verweise, z.B. GURTIN DE THUR → *Curtin da Tuor*). Bei Bezeichnungen, die auf den Landeskarten und Übersichtsplänen figurieren, übernahmen wir die von der Kantonalen Nomenklaturkommission festgelegte Schreibweise (vgl. auch III. ANALYTISCHER TEIL, Abschnitt 1.6.2.). Auch betreffend Gross- und Kleinschreibung von mehrgliedrigen Namen befolgten wir in der ganzen Arbeit die Richtlinien dieses Fachgremiums.
- Phonetische Transkription
  Wir übernahmen die in *DRG.* verwendete phonetische Schrift. Vgl. die Erläuterungen hierzu in *DRG.*1,15f.

- Artikelgebrauch und Verwendung von Präpositionen
  Es wurden folgende drei Gesprächssituationen berücksichtigt:
  - welcher Ort? - wohin geht man? - woher kommt man?

- Beschreibung des Ortes
  Die zur Lagebezeichnung häufig gebrauchten Ausdrücke "links" bzw. "rechts" verstehen sich stets in bezug auf die Fliessrichtung der Gewässer.

- Höhe ü.M.
  Im Falle von Namen einzelnstehender Gadenstätte und Maiensässe bezieht sich die Angabe der Höhe ü.M. jeweils auf den Standort des Stalles und der Scheune, sofern in der Örtlichkeit ein Gebäude überhaupt noch steht. Bei Wiesenkomplexen, Maiensässgruppen, Waldpartien etc. werden jeweils der tiefste und der höchste Punkt notiert (z.B. 1255-1450 m ü.M.). Stimmen die *Landeskarte der Schweiz 1:25 000* und der *Übersichtsplan des Kantons Graubünden* in ihren Höhenangaben nicht überein, folgen wir der Landeskarte (zu den für die Untersuchungen benutzten Karten vgl. III. ANALYTISCHER TEIL, Abschnitt 1.6.2.).

- Koordinaten
  Wie bei der Höhe ü.M. bezieht sich die Angabe bei einzelnstehenden Gadenstätten und Maiensässen und zudem bei Alpen auf den Standort des Gebäudes bzw. des Hauptgebäudes. Für Gruppen von Maiensässen und Gadenstätten und bei den übrigen Geländepartien wird jeweils ein mehr oder weniger zentraler Punkt angegeben. An den Gemeindegrenzen wird bei Örtlichkeiten, die grösstenteils auf Gebiet der anstossenden Gemeinde liegen, mit den Koordinaten stets ein Punkt an der Territoriallinie bestimmt.

3.1.2. Die Belege

Die Belege werden in chronologischer Reihenfolge aufgelistet. Sie umfassen den Zeitraum von der frühesten bekannten urkundlichen Erwähnung der einzelnen Benennungen bis zum Ende

des 19.Jahrhunderts. Zu den Namenformen werden in den meisten Fällen auch die Kontexte zitiert. Wo relativ viele Belege vorlagen, wurde in der Regel eine Auswahl getroffen.

3.1.3. Wertung der Belege

In diesem Abschnitt werden publizierte Namen bzw. Namenformen, die für den Untersuchungsraum nicht zutreffen, eliminiert. Weiter werden - sofern möglich - heute unbekannte Benennungen mit Hilfe der Belegstellen lokalisiert.

3.1.4. Bisherige Deutungen

Hier werden alle bisherigen Deutungen der einzelnen Namen wiedergegeben, sofern sie uns bekannt wurden.

3.1.5. Besprechung

Die früheren Deutungen werden mit dem heutigen Forschungsstand konfrontiert und diskutiert. Fehldeutungen werden eliminiert.

3.1.6. Deutung

Bei Namen, die schon früher Gegenstand von Untersuchungen waren, wird in diesem Abschnitt die als zutreffend erachtete bisherige Deutung notiert. Wo unsere Resultate sich nicht mit den bisherigen decken und bei Benennungen, die erst durch vorliegende Arbeit erfasst wurden, legen wir unsere eigene Deutung bzw. unseren Deutungsvorschlag vor.

3.1.7. Fussnoten

Mittels Fussnoten geben wir nähere Erläuterungen zu verschiedenen Sachfragen der einzelnen Artikel.

3.2. ANALYTISCHER TEIL

Nicht untersucht wird die Zusammensetzung der einzelnen Na-

men bzw. Namentypen vom grammatikalischen Standpunkt her (z.B. → *Acla Flepp*, jedoch → *Cuolm dil Stivet*). Eine diesbezügliche Auswertung der Namensammlung ist für einen späteren Zeitpunkt vorgesehen. Es werden in diesem Kapitel Gründe angeführt, die für das Abfassen einer Flurnamenmonographie einer einzelnen Bündner Gemeinde sprechen, Benennungsmotive untersucht und siedlungs- und kulturgeschichtliche Erkenntnisse herausgearbeitet. Den Schluss bildet eine bereinigte Orts- und Flurnamenliste des Untersuchungsraumes.

3.2.1. Wozu eine Orts- und Flurnamenmonographie einer einzelnen Bündner Gemeinde?

Hier soll aufgezeigt werden, welche Möglichkeiten - trotz der Existenz des Rätischen Namenbuches - eine Orts- und Flurnamenmonographie einer einzelnen Bündner Gemeinde hat, der Forschung neue Erkenntnisse zu liefern.

3.2.2. Benennungsmotive

In diesem Abschnitt werden alle im Untersuchungsgebiet heute noch bekannten Namen auf ihr Hauptbenennungsmotiv hin untersucht und in Gruppen des gleichen Kriteriums zusammengefasst. Hierbei stellten wir bei jeder Bezeichnung die Frage: "Welches Kriterium war für den Benenner bei der Namengebung entscheidend?" Dieses Hervorheben des Hauptkriteriums führt dazu, dass mehrgliedrige Namen mit gleichem bestimmtem Wort oftmals verschiedenen Gruppen zuzuweisen sind. In der Benennung → *Acla Flepp* steht der Besitzer im Vordergrund, bei → *Acla Pintga* war die Ausdehnung entscheidend, und bei → *Acla Su* wird die Lage des Ortes hervorgehoben. Ableitungen wurden - mit Ausnahme der Bildungen mittels des Diminutivsuffixes *-et/-etta* - der Gruppe zugeordnet, wo das Simplex steht (z. B. → *Munt*, → *Muntatsch*). Sicherlich kann man da und dort geteilter Meinung darüber sein, in welche von zwei Gruppen die Namen besser hineinpassen. Es ging uns aber in diesem Ab-

schnitt nicht darum, Haarspalterei zu betreiben, sondern aufzuzeigen, dass der Benenner einer Örtlichkeit für gewöhnlich mit wenigen Kriterien auskommt.

3.2.3. Siedlungs- und kulturgeschichtliche Erkenntnisse

In einem ersten Teil werden die Phasen der Landnahme im Trunser Siedlungsraum beschrieben. Die Verhältnisse von der prähistorischen Zeit bis ins Frühmittelalter werden hierbei auf der Basis von archäologischen Funden und architektonischen Datierungen skizziert. Ab dem Hochmittelalter ziehen wir unsere Schlüsse auf Grund der ersten urkundlichen Erwähnung eines Ortes. Wir sind uns bewusst, dass ein solches Vorgehen auch Gefahren in sich birgt. So wäre es zu einfach, behaupten zu wollen, die erste urkundliche Erwähnung einer Örtlichkeit sei zeitlich identisch mit der Inanspruchnahme und Nutzung durch die Siedler. Zeitliche und räumliche Reihenfolge der Besiedlung der einzelnen Landstriche lassen sich aber - wenn die Quellen wie in Trun reichlich fliessen - auf diesem Wege sicherlich nachvollziehen.

Ausgehend von urkundlichem Material, Aussagen der Gewährsleute und sprachlichen Indizien werden Standorte früherer Höfe im Untersuchungsraum aufgezeichnet.

Weiter werden alle in Trun heute noch bekannten Namen wie auch die nur urkundlich belegten Benennungen dem natur- bzw. siedlungsgeschichtlichen Vorgang zugewiesen, dem sie ihr Aufkommen verdanken.

Den Schlussteil bilden je ein Abschnitt zu den siedlungsgeschichtlichen Sprachverhältnissen im Untersuchungsraum und zu den Perspektiven der Trunser Namenlandschaft.

3.2.4. Bereinigte Orts- und Flurnamenliste der Gemeinde Trun

Diese Liste gibt Auskunft darüber, welche Namen für Trun gül-

tig sind und welche publizierte Bezeichnungen für den Untersuchungsraum nicht zutreffen.

3.3. D I E R E G I S T E R

Es wurden ein Verzeichnis der Etyma, der Suffixe und der behandelten Orts- und Flurnamen angelegt. Die nötigen Erläuterungen werden an Ort und Stelle gegeben.

Da in den zusammenfassenden Abschnitten im analytischen Teil (Kapitel III) die wichtigen sachlichen Zusammenhänge der Namen enthalten sind, sahen wir von der Schaffung eines Sachregisters ab.

3.4. T E C H N I S C H E H I N W E I S E

- Alphabetische Reihenfolge

  Die einzelnen Namenartikel in Kapitel II stehen in alphabetischer Reihenfolge. Für die Alphabetisierung nicht berücksichtigt wurden hierbei die Formen des grammatikalischen Artikels und die Präpositionen zwischen bestimmtem und bestimmendem Namensteil (z.B. → *Val la Péra*, → *Cuolm dil Stivet*, → *Uaul sur Bardiglìun*).

  Auch folgen die Plural- / Kollektivformen auf das Simplex, stehen also vor den jeweiligen Ableitungen (z.B. → *Crap dil Tgiet*, → *Crappa Grossa*, *Craps I* (Verweis), → *Craps II*; → *Curtin da Tuor*, → *Curtins*, → *Curtinatsch*).

  Diese Reihenfolge wird auch in IV. REGISTER, 3. VERZEICHNIS DER BEHANDELTEN ORTS- UND FLURNAMEN beibehalten.

- Namenwiederholungen

  Namen, die im Untersuchungsgebiet mehr als einmal vorkommen, werden durch nachfolgende römische Zahlen voneinander unterschieden. Die Aufzählung beginnt im Westen und setzt sich gegen Osten des Untersuchungsraumes fort (z.B. *Runca I - Runca IX*).

- Mehrfache Benennungen von Örtlichkeiten

  Verschiedene Namen bzw. Namensvarianten, die denselben Ort bezeichnen, werden alle im gleichen Artikel aufgeführt. Für den Artikelkopf wurde grundsätzlich jene Benennung gewählt, die sich in unseren Untersuchungen als die gebräuchlichste erwies. Die übrigen Namen bzw. Namensvarianten werden an ihrem alphabetischen Platz im Onomastikon als Verweise notiert.

- Kursivschrift

  Kursiv werden geschrieben:

  - Orts- und Flurnamen, nicht aber Bezeichnungen von grösseren geographischen Einheiten (z.B. Gemeindenamen).
  - Phonetische Formen.
  - Quellenabkürzungen und Abkürzungen selbständiger literarischer Titel.
  - Titelangaben von Artikeln in Periodika.
  - Bezeichnungen geographischer Karten.
  - In Minuskeln geschriebene Etyma.
  - Einzelne im Text hervorgehobene Wörter bzw. Satzteile.

- Artikel aus Periodika

  Sie erhalten in der Regel in vorliegender Arbeit keine eigene Abkürzung. Der entsprechende Titel wird jeweils hinter der Abkürzung des Periodikums in eckigen Klammern aufgeführt (z.B. *Ischi* 16,101 [P.A.VINCENZ, *L'alp Russein de Trun*]).

- Sprachlich nicht bezeichnete Namenteile

  Die surselv. Nominativ- und Genitivformen des grammatikalischen Artikels, die im etymologischen Teil der einzelnen Namenartikel häufig vorkommen, werden dort jeweils - um viele Wiederholungen zu vermeiden - sprachlich nicht bezeichnet.

  Die entsprechenden Formen lauten:

Im Singular

	maskulin	feminin
Nominativ:	*il* (vor Konsonant) *igl, gl'* (vor Vokal)	*la* (vor Konsonant) *l'* (vor Vokal)
Genitiv:	*dil* *digl*	*dalla* *dall'*

Im Plural

	maskulin	feminin
Nominativ:	*ils*	*las*
Genitiv:	*dils*	*dallas*

Vgl. hierzu ausführlich *SPESCHA, Gramm.*201ff. und 260ff.

Ebenfalls nicht genannt wurde die Sprachzugehörigkeit bei der in zahlreichen mehrgliedrigen Namen enthaltenen surselv. Präposition *da* 'von' (z.B. → *Uaul da Barcuns*).

Dann sei hier noch festgehalten, dass der regelmässige surselv. Plural durch Anfügen eines *-s* an den Singular gebildet wird (z.B. *il cuolm - ils cuolms; la val - las vals*). Cf. *SPESCHA, Gramm.*249ff.

- Seitenangabe in *Spendrodel 1459*

  In *Spendrodel 1459* sind die Seitenangaben wie folgt zu verstehen:

  - blosse Zahl: Vorderseite des Blattes (z.B. *Spendrodel 1459*,2).
  - Zahl + v (hochgestellt): Rückseite des Blattes (z.B. *Spendrodel 1459*,2^{v}).

4. VERWENDETE ABKÜRZUNGEN UND ZEICHEN

a.a.O.	am angeführten Ort
Abl.	Ableitung
adj.	Adjektiv, adjektivisch
adv.	Adverb
afr.	altfranzösisch
AGA	Altes Gemeindearchiv
ahd.	althochdeutsch
alem.	alemannisch
arab.	arabisch
asurselv.	altsurselvisch
Bd.	Band
bearb.	bearbeitet
best.	bestimmt
bzw.	beziehungsweise
ca.	circa
cf.	confer, vergleiche
d.h.	das heisst
dt.	deutsch
engad.	engadinisch
engl.	englisch
etc.	et cetera, und so weiter
evtl.	eventuell
ex.	exeunte, ausgehend
Fam.N.	Familienname
fem.	feminin
f(f).	und folgende Seite(n)
ff. (nach Jahreszahl)	und folgende Jahre
fränk.	fränkisch
freundl.	freundlich
GA	Gemeindearchiv
gall.	gallisch
geb.	geboren
germ.	germanisch
got.	gotisch
griech.	griechisch
hg.	herausgegeben
ibid.	ibidem, ebendort
illyr.	illyrisch
in.	ineunte, beginnend
Inf.	Infinitiv
it.	italienisch
Jh.	Jahrhundert
kelt.	keltisch
koll.	kollektiv, Kollektivum
lat.	lateinisch
lit.	literarisch
loc.cit.	loco citato, am angeführten Ort
m.	medio, in der Mitte
mask.	maskulin
mfr.	mittelfranzösisch
Mitt.	Mitteilung
mlat.	mittellateinisch
m ü.M.	Meter über Meer
n.Chr.	nach Christus
NGA	Neues Gemeindearchiv
Nr.	Nummer
ON.	Ortsname

Part.	Partizip
Perf.	Perfekt
pl.	Plural
PN.	Personenname
präp.	Präposition
rtr.	rätoromanisch
s. (bei Zeitangaben)	saeculum
schwd.	schweizerdeutsch
scil.	scilicet, nämlich
s.d.	sine dato, ohne Datum
sm.	männliches Substantiv
spätlat.	spätlateinisch
subst.	Substantiv, substantivisch
surselv.	surselvisch, Mundart der Surselva (Bündner Oberland)
s.v.	sub verbo, unter
türk.	türkisch
urk.	Urkunde, urkundlich
v.	verso, Rückseite
v.Chr.	vor Christus
vgl.	vergleiche
vorgall.	vorgallisch
vorindogerm.	vorindogermanisch
VorN.	Vorname
vorröm.	vorrömisch
z.B.	zum Beispiel
z.T.	zum Teil

Besondere Zeichen:

' '	umschliesst Bedeutungsangaben
[ ]	umschliesst phonetische Transkriptionen, Einschübe in Zitate, Titel von Artikeln aus Periodika, in den Text eingeschobene Höhen- und Koordinatenangaben sowie Zitate, Jahreszahlen bei Belegstellen
→	steht vor behandelten Namen und verweist auf den betreffenden Namenartikel
~	steht für die vorher bzw. anschliessend erwähnte Namensform bzw. für einen Namensteil
~	vor Jahreszahl: ungefähre Zeitangabe
*	bei Lebensdaten: Geburtsjahr
*	bei Etymon: erschlossene, nicht belegte Form
*	bei Jahreszahl: das Dokument ist kopiert, die Belegform mit Vorsicht zu bewerten
×	kontaminiert (vermischt) mit
<	entsteht aus
>	wird zu
+	bei Lebensdaten: Todesjahr
+	zwischen Etyma: verbunden mit
+	vor Namensform: historische, nicht mehr lebende Form

5. VERZEICHNIS DER BENÜTZTEN LITERATUR

Ann.: Annalas da la Società Retorumantscha. 1886ff.

BERTHER, Avon onns: B.BERTHER, *Avon onns. Dis commemorativs ord la Historia della Cadi.* Mustêr 1928.

Bibliogr.Retor.: Bibliografia Retorumantscha (1552-1984) e Bibliografia da la Musica Vocala Retorumantscha (1661-1984). Cuira 1986.

BM.: Bündnerisches Monatsblatt. Zeitschrift für bündner. Geschichte, Landes- und Volkskunde. Chur 1850-1871, 1881, 1896-1904, 1914ff.

BP.: Bündner Post (Zeitung). Thusis 1890-1981.

BRÜGGER, Chronik: C.G.BRÜGGER, *Beiträge zur Natur-Chronik der Schweiz, insbesondere der Rhätischen Alpen.* I.-VI.Folge. Chur 1882/88.

BRUN, Obers.: L.BRUN, *Die Mundart von Obersaxen im Kanton Graubünden. Lautlehre und Flexion. - BSG.*XI. Frauenfeld 1918.

BRUNNER, Rätische Sprache: L.BRUNNER/A.TOTH, *Die rätische Sprache - enträtselt. Sprache und Sprachgeschichte der Räter.* St. Gallen 1987.

BSG.: Beiträge zur Schweizerdeutschen Grammatik. Frauenfeld 1910ff.

BT.: Bündner Tagblatt. Chur 1853ff.

BÜCHLI, Mythol.: A.BÜCHLI, *Mythologische Landeskunde von Graubünden. Ein Bergvolk erzählt. 1.Teil. Fünf Dörfer, Herrschaft, Prätigau, Plessurtal, Chur, Davos.* Aarau 1958. *2.Teil. Das Gebiet des Rheins vom Badus bis zum Calanda.* Aarau 1966.

BUNDI, Mittelalter: M.BUNDI, *Zur Besiedlungs- und Wirtschaftsgeschichte Graubündens im Mittelalter.* Chur 1982.

CADUFF, Tavetsch: L.CADUFF, *Essai sur la phonétique du parler rhétoroman de la Vallée de Tavetsch.* Basel 1952.

Cal.Gi: PER MINTGA GI. Calender popular per las valladas renanas. Cuera 1922ff.

Cal.Glogn: Il Glogn. Calender per il pievel romontsch. Glion 1927-1953.

CAMINADA, Täler: C.CAMINADA, *Die verzauberten Täler. Die urgeschichtlichen Kulte und Bräuche im alten Rätien.* Olten 1961. [Reprint-Ausgabe. Disentis 1986].

CAMPELL, Hist.raet.: U.CAMPELL, *Historia raetica. - Quellen zur Schweizer Geschichte.* Bände 8 und 9. Basel 1887 und 1890.

CAMPELL, Top.: U.CAMPELL, *Raetiae alpestris topographica descriptio. - Quellen zur Schweizer Geschichte.* Bd.7. Basel 1884.

CLAVADETSCHER/MEYER, Burgen: O.P. CLAVADETSCHER/W.MEYER, *Das Burgenbuch von Graubünden.* Zürich 1984.

Cod.Surm.sup.II 1931: Codesch da lectura per las classas superiouras da Surmeir. II part. Coira 1931.

Consolaziun, ed.crit.I,II: Die Lieder der Consolaziun dell'olma devoziusa. I.Teil: Die Melodien, hg. von A.MAISSEN und W. WEHRLI. *II.Teil: Kritischer Text,* nach den Originalausgaben hg. von A.MAISSEN und A.SCHORTA. - *Schriften der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde* 26

und 27: *Rätoromanische Volkslieder. Erste Folge*. Basel 1945.

Consolaziun, ed.pop.: *La Consolaziun dell'olma devoziusa quei ei Canzuns Spiritualas*. 10avla ediziun, procurada da C.FRY e D. SIALM. Nossadunnaun 1941.

Cudisch de leger 1932: *Cudisch de leger per las scolas primaras romontschas. Quart onn*. Mustêr 1932.

CURTIN D'HONUR: *CURTIN D'HONUR. Scartira commemorativa a caschun da sia restauraziun ed inauguraziun, ils 10 d'october 1971, a Trun*. Mustêr.

DA SALE: F.DA SALE, *Fundamenti principali della lingua Retica* ... Disentis 1729.

DEC.: C.DECURTINS, *Rätoromanische Chrestomathie*. 13 Bände. Erlangen 1896-1919. [Reprint-Ausgabe. 15 Bände (Bd.14 und 15 neu). Chur 1982-1986].

DELI.: M.CORTELAZZO/P.ZOLLI, *Dizionario etimologico della lingua italiana*. 5 Bände. Bologna 1979-1988.

DRG.: *Dicziunari Rumantsch Grischun*. Cuoira 1939ff.

DUC.: DU CANGE, *Glossarium mediae et infimae latinitatis*. 10 Bände. Niort 1883-1887.

ETTMAYER, Geographia: K.v.ETTMAYER, *Geographia raetica. Versuch einer kritischen Ortsnamensystematik*. - In *GRM*.1910 [299-307 und 357-365].

FEW.: W.v.WARTBURG, *Französisches Etymologisches Wörterbuch*. Bonn, Leipzig, Basel 1928ff.

FINSTERWALDER, Namenkunde: K.FINSTERWALDER, *Tiroler Namenkunde. Sprach- und Kulturgeschichte von Personen-, Familien- und Hofnamen. - Innsbrucker Beiträge zur Kulturwissenschaft. Germanistische Reihe*. Bd.4. Innsbruck 1978.

FNS.: *Familiennamenbuch der Schweiz*. Zürich 1940.

FRY, Lichttitel: K.FRY, *Der Lichttitel der Wallfahrtskirche Maria Licht in Truns*. - *ZSK*.1943.

FURGER-GUNTI, Die Helvetier: A.FURGER-GUNTI, *Die Helvetier. Kulturgeschichte eines Keltenvolkes*. Zürich 1984.

GAMILLSCHEG, Rom.Germ.: E.GAMILLSCHEG, *Romania Germanica. Sprach- und Siedlungsgeschichte der Germanen auf dem Boden des alten Römerreichs*. 3 Bände. Berlin, Leipzig 1934-1936.

Gas.Rom.: *Gasetta Romontscha*. Mustêr 1857ff.

GEORGES: K.E.GEORGES, *Ausführliches lateinisch-deutsches Handwörterbuch*. 7.Auflage. Bd.1 Leipzig 1879. Bd.2 Leipzig 1880.

GRIMM: J. und W.GRIMM, *Deutsches Wörterbuch*. Leipzig 1854ff.

GRM.: *Germanisch-romanische Monatsschrift*. Heidelberg 1909ff.

HDA.: *Handwörterbuch des deutschen Aberglaubens*. 10 Bände. Berlin, Leipzig 1927-1942.

HELBOK, Reg.: A.HELBOK, *Regesten von Vorarlberg und Liechtenstein bis zum Jahre 1260*. Bern, Bregenz, Stuttgart 1920.

helvetia arch.: *helvetia archaeologica*. Basel 1976ff.

HEROLD, Weinbau: H.HEROLD, *Rechtsverhältnisse im schweizerischen Weinbau in Vergangenheit und Gegenwart. - Zürcher Beiträge zur Rechtswissenschaft*. Neue Folge, Heft 52. Aarau 1936.

HERZOG, Mahlz.: P.HERZOG, *Die Bezeichnungen der täglichen Mahlzeiten in den romanischen Sprachen und Dialekten*. Zürich 1916.

HOLDER, Altcelt.: A.HOLDER, *Altceltischer Sprachschatz*. 3 Bände (Bd.3: 5 Lieferungen erschienen). Leipzig 1896-1913.

HUBER, Histen: K.HUBER, *Über die Histen- und Speichertypen des Zentralalpengebietes.* - *RH.*19. Erlenbach-Zürich 1944.

HUBSCHMID, Alpenw.: J.HUBSCHMID, *Alpenwörter romanischen und vorromanischen Ursprungs.* Bern 1951.

HUBSCHMID, Praerom.: J.HUBSCHMID, *Praeromanica. Studien zum vorromanischen Wortschatz der Romania mit besonderer Berücksichtigung der frankoprovenzalischen und provenzalischen Mundarten der Westalpen.* - *RH.* 30. Bern 1949.

HUBSCHMIED, Silvretta: J.U.HUBSCHMIED, *Über Ortsnamen des Silvretta- und Samnaungebietes.* Aus dem *Clubführer durch die Bündner Alpen.* Bd.8. Hg. vom Schweizer Alpenclub. 1934.

HUONDER, Dis.: J.HUONDER, *Der Vokalismus der Mundart von Disentis.* Erlangen 1900.

Ischi: Igl Ischi. Organ della Romania. Basel, Cuera, Mustêr 1897ff.

Jber.Hist.: Jahresbericht der Historisch-Antiquarischen Gesellschaft von Graubünden. Chur 1871ff.

JECKLIN, Verfassungsgeschichte 1: C.JECKLIN, *Urkunden zur Verfassungsgeschichte Graubündens.* 1.Heft: *Zeit der Entstehung der einzelnen Bünde und ihrer Verbindungen. (Bis zum Ende des 15.Jahrhunderts).* Beilage zu *Jber.Hist.*1882.

KRAMER, Gad.: J.KRAMER, *Etymologisches Wörterbuch des Gadertalischen (Dolomitenladinisch).* Köln 1970-1975.

KÜBLER, ON.: A.KÜBLER, *Die romanischen und deutschen Örtlichkeitsnamen des Kantons Graubünden.* Heidelberg 1926.

LANGENSCHEIDT, Englisch: Langenscheidts Handwörterbuch. Englisch. Teil I: Englisch-Deutsch. Teil II: Deutsch-Englisch. 23. (Teil I) bzw. 26.Auflage (Teil II). Berlin, München, Wien, Zürich 1978.

LATOUR, Tello 766: C.LATOUR, *Weitere Bemerkungen zum Testament des Bischofs Tello 766.* - In *BM.*1948.

LATOUR, Testament Tello: C.LATOUR, *Bemerkungen zum Testament des Bischofs Tello.* - In *BM.*1914.

LOREZ, Mundart.: C. und T.LOREZ-BRUNOLD, *Rheinwalder Mundartwörterbuch. Der Wortschatz einer Bündner Walsermundart. - Grammatiken und Wörterbücher des Schweizerdeutschen.* Bd.11. Chur 1987.

LUTTA, Bergün: C.M.LUTTA, *Der Dialekt von Bergün und seine Stellung innerhalb der rätoromanischen Mundarten Graubündens.* - *ZRPh.* Beiheft 71. Halle 1923.

LUZI, Lautl.: J.LUZI, *Lautlehre der Subselvischen Dialekte.* Erlangen 1904.

MAISSEN, Laax: A.MAISSEN, *Laax. Ina vischnaunca grischuna. Studis sur de historia, lungatg, cultura e svilup turistic. 550 onns "Brev de Libertad" dils Libers de Laax 1428-1978.* Laax 1978.

MAISSEN, S.Martin: F.MAISSEN, *300 onns baselgia parochiala S.Martin Trun.* Mustêr 1963.

MANZ, Gonzen: W.MANZ, *Der Eisenbergbau am Gonzen bei Sargans.* Ragaz 1923.

Mat.DRG.: Noch unveröffentlichte Materialien des *Dicziunari Rumantsch Grischun* (*DRG.*) in Chur.

Mat.RN.: Materialien des *Rätischen Namenbuches,* beim Institut dal Dicziunari Rumantsch Grischun in Chur.

MELCHER, Furm.: F.MELCHER, *Furma-*

ziun nominala nel idiom d'Engiadin'ota. 1.part: *Ann.* 38,119ff.; 2.part: *Ann.*39, 1ff.

Mlat.Wb.: Mittellateinisches Wörterbuch bis zum ausgehenden 13. Jahrhundert. München 1959ff.

MLGr.: W.MEYER-LÜBKE, *Grammatik der Romanischen Sprachen.* 4 Bände. Leipzig 1890-1902.

MOHR, Campell: C.v.MOHR, *Ulrich Campell's zwei Bücher rätischer Geschichte.* Chur 1851.

Monat-Rosen: Monat-Rosen. Organ und Eigenthum des Schweizerischen Studentenvereins und seiner Ehrenmitglieder. 26.Jahrgang. Heft 7. Luzern 1882.

Ms.Dicz.NICCA: Dictionarium oder Romanisch und deutsches Wörterbuch seinen leiblichen und geistlichen Kindern und andern Liebhabern der deutschen Sprache zum Lessen mit vieler Mühe von Neuem zusammen getragen und zu leichterer Auffindung der Wörter nach Alphabetischer Ordnung gestellet von G.NICA damaligem Diener dess Göttlichen Wortes zu Mathon u. Wergenstein A°. 1774 von mir N.MICHEL. - Im Besitz des Institut dal DRG. in Chur.

MÜLLER, Abtei Dis.: I.MÜLLER, *Die Abtei Disentis.* 3 Bände. - *ZSK.* Beihefte 11, 15 und 19. Freiburg in der Schweiz 1952-1960.

MÜLLER, Barocklit.: I.MÜLLER, *Zur surselvischen Barockliteratur im Lugnez und in der Cadi 1670-1720.* Separatabdruck aus *Jber.Hist.*1951.

MÜLLER, Beginen Somvix: I.MÜLLER und N.CURTI, *Die Beginen von Somvix.* Separatabdruck aus *ZSK.*1935.

MÜLLER, Dis.I: I.MÜLLER, *Disentiser Klostergeschichte. 1.Band: 700-1512.* Einsiedeln 1942.

MÜLLER, Gesch.Dis.: I.MÜLLER, *Geschichte der Abtei Disentis. Von den Anfängen bis zur Gegenwart.* Zürich, Köln 1971.

MÜLLER, Schenkung Tello: I.MÜLLER, *Die Schenkung des Bischofs Tello an das Kloster Disentis im Jahre 765.* Separatabdruck aus *Jber.Hist.*1939.

MÜLLER, Spescha: I.MÜLLER, *Pater Placidus Spescha 1752-1833. Ein Forscherleben im Rahmen der Zeitgeschichte.* Disentis 1974.

MUOTH, GeschlN.: J.C.MUOTH, *Über bündnerische Geschlechtsnamen und ihre Verwertung für die Bündnergeschichte. I.Teil. Vornamen und Taufnamen als Geschlechtsnamen. II.Teil. Ortsnamen.* Beilage zum Kantonsschulprogramm 1891/92 und 1892/93. Chur 1892 und 1893.

NBZ.: Bündner Zeitung (Neue Bündner Zeitung). Chur 1892ff.

NOSSA DUNNA: C.FRY, *NOSSA DUNNA DELLA GLISCH TRUN/GRISCHUN. Kleiner Kunstführer* Nr.565, Schweizer Reihe Nr.13. München 1952.

Nova Prat.: Nova Pratica sin il onn suenter la graziusa Naschienscha de Jesu Christi 1771 (Kalender). Mustér 1771.

NZZ.: Neue Zürcher Zeitung. Zürich 1780ff.

ÖAW. Sitzungsb.: Österreichische Akademie der Wissenschaften. Philosophisch-historische Klasse. Sitzungsberichte. Wien 1848ff.

Patriot: Il Patriot (Zeitung). Cuera 1874-1882.

Pescadurs Trun: 50 onns Uniun da pescadurs Trun 1936-1986. Trun 1986.

PIETH, Bündnergesch.: F.PIETH, *Bündnergeschichte.* Chur 1945. [2.Auflage. Chur 1982].

PLANTA, Vorarlb.: R.v.PLANTA, *Die Sprache der rätoromanischen Ur-*

kunden des 8.-10. Jahrhunderts. - In *HELBOK, Reg.*

POESCHEL, Burgen: E.POESCHEL, *Das Burgenbuch von Graubünden.* Zürich 1929.

POESCHEL, Castelberg: E.POESCHEL, *Die Familie von Castelberg.* Aarau 1959.

POESCHEL, Kunstd.: E.POESCHEL, *Die Kunstdenkmäler des Kantons Graubünden.* 7 Bände. Basel 1937-1948.

PURTSCHER, Vorderrheintal: F.PURTSCHER, *Studien zur Geschichte des Vorderrheintals im Mittelalter.* Separatabdruck aus *Jber. Hist.*1911.

REW.: W.MEYER-LÜBKE, *Romanisches etymologisches Wörterbuch.* 3. Auflage. Heidelberg 1935.

RH.: Romanica Helvetica. Edita auxilio collegarum Helveticorum ab J.JUD et A.STEIGER. Zürich 1935ff.

RN.: Rätisches Namenbuch. - Bd.1: *Materialien,* von R.v.PLANTA und A.SCHORTA. *RH.*8. Zürich 1939. [2., um einen Nachtrag erweiterte Auflage. Bern 1979]. - Bd.2: *Etymologien,* bearb. und hg. von A.SCHORTA. *RH.*63. Bern 1964. [2.Auflage. Bern 1985]. - Bd.3: *Die Personennamen Graubündens. Mit Ausblicken auf Nachbargebiete,* bearb. und hg. von K.HUBER. *RH.*101. Bern 1986.

RSt.: Romanische Studien. Strassburg, Bonn 1871-1886.

RUNGG, Ortsnamen: J.RUNGG, *Ortsnamen der Goten, Römer, Franken in Rätien, Noricum, besonders Tirol.* Innsbruck 1963.

SCHATZ, Tirol.Wb.: J.SCHATZ, *Wörterbuch der Tiroler Mundarten.* 2 Bände. Innsbruck 1955/56.

SCHEUERMEIER, Höhle: P.SCHEUERMEIER, *Einige Bezeichnungen für den Begriff Höhle in den romanischen Alpendialekten.* - *ZRPh.* Beiheft 69. Halle 1920.

SCHORTA, Alpine Landschaft: A. SCHORTA, *Das Gesicht der alpinen Landschaft im Spiegel der Flurnamen.* Sonderabdruck aus der *Vierteljahrsschrift der Naturforschenden Gesellschaft in Zürich* XCIII. Zürich 1948.

SCHORTA, Berg: A.SCHORTA, *Wie der Berg zu seinem Namen kam. Kleines Rätisches Namenbuch mit zweieinhalbtausend geographischen Namen Graubündens.* Chur 1988.

SCHORTA, Müst.: A.SCHORTA, *Lautlehre der Mundart von Müstair.* - *RH.*7. Zürich, Leipzig 1938.

SCHUCHARDT, Etymol.: H.SCHUCHARDT, *Romanische Etymologieen.* I.Teil: *ÖAW. Sitzungsb.,* Bd.138 (1. Abhandlung). Wien 1898. II.Teil: *ÖAW. Sitzungsb.,* Bd.141 (3. Abhandlung). Wien 1899.

SCHUMACHER, Album Desert.: A.SCHUMACHER, *Album Desertinense oder Verzeichnis der Äbte und Religiosen des Benediktiner-Stiftes Disentis.* Disentis 1914.

Schw.Id.: Schweizerisches Idiotikon. Wörterbuch der schweizerdeutschen Sprache. Frauenfeld 1881ff.

SELLA, Gloss.II: P.SELLA, *Glossario latino italiano. Stato della Chiesa, Veneto, Abruzzi.* Città del Vaticano 1944.

SPESCHA: Pater Placidus a Spescha. Sein Leben und seine Schriften, hg. von F.PIETH, K.HAGER und M. CARNOT. Bümpliz-Bern 1913.

SPESCHA, Cadi: P.A SPESCHA, *La Cadi e ses Confins.* Vor 1799. [Geographische Karte der Cadi. Vgl. W.DERICHSWEILER, *Eine wiedergefundene Speschakarte.* Separatabdruck aus *Die Alpen.* Jahrgang 7. Heft 10. 1931].

SPESCHA, Devoziun: G.F.SPESCHA, *La perfetga Devoziun tier Maria Sontgissima, e Descripziun dil Sanctuari: LA BENEDIDA MUMMA DELLA GLISCH a Trun.* Immensee 1901.

SPESCHA, Gramm.: A.SPESCHA, *Grammatica Sursilvana.* Cuera 1989.

SPESCHA, Surselva: P.A SPESCHA, *Fluenzia d'il Rhein Surselva.* 1819. [Geographische Karte der Surselva, publiziert als Beilage in *MÜLLER, Spescha*].

SPRECHER, Rät.Chron.: F.SPRECHER v.BERNECK, *Rhetische Cronica oder Kurtze und warhaffte Beschreibung Rhetischer Kriegs unnd Regiments-Sachen.* Chur 1672.

STRICKER, Grabs: H.STRICKER, *Die romanischen Orts- und Flurnamen von Grabs.* Dissertation Zürich. Zürich 1974. [Neudruck in *St.Galler Namenbuch. Romanistische Reihe.* Bd.1. Weite-Fontnas 1981].

STRICKER, Wartau: H.STRICKER, *Die romanischen Orts- und Flurnamen von Wartau. - St.Galler Namenbuch. Romanistische Reihe.* Bd.2. Weite-Fontnas 1981.

SUPERSAXA 1978: PRO SUPERSAXA-OBERSAXEN. Jahresheft 1978. Ohne Ort 1970ff.

TANNER, Gräberfeld: A.TANNER, *Das Latènegräberfeld von Trun-Darvella. - Schriften des Seminars für Urgeschichte der Universität Bern.* Heft 5. Zürich 1980.

TAPPOLET, Verw.: E.TAPPOLET, *Die romanischen Verwandtschaftsnamen.* Strassburg 1895.

Tschespet: Nies Tschespet. Cudischets per il pievel, edi dalla Romania. Mustér, Glion 1921ff.

TSCHUMPERT, Id.: M.TSCHUMPERT, *Versuch eines Bündnerischen Idiotikon.* Chur 1880.

VINCENZ, Buchs: V.VINCENZ, *Die romanischen Orts- und Flurnamen von Buchs und Sevelen. - St.Galler Namenbuch. Romanistische Reihe.* Bd.3. Weite-Fontnas 1983.

VINCENZ, Der Graue Bund: P.A.VINCENZ, *Der Graue Bund. Festschrift zur fünfhundertjährigen Erinnerungsfeier.* - In Festschrift *La Ligia Grischa.* Chur 1924.

VINCENZ/TOMASCHETT, Trun: G.VINCENZ/P.TOMASCHETT, *Nossa Patria Trun.* Schriftreihe *Nossa Patria.* Disentis 1970.

VINCENZ, Trun: P.A.VINCENZ, *Historia della vischnaunca de Trun.* Glion 1940.

Voc.sursilv.DR.: R.VIELI/A.DECURTINS, *Vocabulari romontsch. Deutsch-surselvisch.* Cuera 1975. [2.Auflage. Cuera 1980].

Voc.sursilv.RD.: R.VIELI/A.DECURTINS, *Vocabulari romontsch sursilvan-tudestg.* Cuera 1962. [2.Auflage. Cuera 1981].

VRom.: Vox Romanica. Zürich, Leipzig, Bern 1936ff.

VSI.: Vocabolario dei dialetti della Svizzera italiana. Lugano 1952ff.

WALBERG, Cel.: E.WALBERG, *Saggio sulla fonetica del parlare di Celerina-Cresta.* Lund 1907.

WASER, Entlebuch: E.WASER, *Die Entlebucher Namenlandschaft. Typologische und siedlungsgeschichtliche Untersuchung anhand der Orts- und Flurnamen des Amtes Entlebuch. - Luzerner Historische Veröffentlichungen.* Bd.23. Luzern/Stuttgart 1988.

WEISS, Alpw.: R.WEISS, *Das Alpwesen Graubündens.* Erlenbach-Zürich 1941.

WETTSTEIN, Dis.: E.WETTSTEIN, *Zur Anthropologie und Ethnographie des Kreises Disentis*. Zürich 1902.

WIMMER, Heilige: O.WIMMER, *Handbuch der Namen und Heiligen*. Dritte, vermehrte und verbesserte Auflage. Innsbruck 1966.

ZINSLI, Grund: P.ZINSLI, *Grund und Grat. Die Bergwelt im Spiegel der schweizerdeutschen Alpenmundarten*. Bern 1946.

ZRPh.: *Zeitschrift für Romanische Philologie*. Halle, Tübingen 1877ff.

ZSG.: *Zeitschrift für schweizerische Geschichte*. Zürich 1921-1950.

ZSK.: *Zeitschrift für Schweizerische Kirchengeschichte*. Fribourg 1907ff.

6. VERZEICHNIS DER BENÜTZTEN QUELLEN

6.1. GEDRUCKTE QUELLEN

BUB.: Bündner Urkundenbuch. Hg. durch die Historisch-Antiquarische Gesellschaft von Graubünden. 3 Bände. Chur 1955-1985.

MOHR, Cod.dipl.: T. und C.v.MOHR, *Codex diplomaticus. Sammlung der Urkunden zur Geschichte Cur-Rätiens und der Republik Graubünden.* 4 Bände. Chur 1848-1863.

PERRET, Urkunden.: F.PERRET, *Urkundenbuch der südlichen Teile des Kantons St.Gallen (Gaster, Sargans, Werdenberg).* Bände 1 und 2. Rorschach 1961 und 1982.

Rät.Urk.: H.WARTMANN, *Rätische Urkunden aus dem Centralarchiv des fürstlichen Hauses Thurn und Taxis in Regensburg. Mit einem Anhange.* Basel 1891.

St.Arch.GR., Quellen: *Staatsarchiv Graubünden. Quellen zur Kultur- und Landesgeschichte Graubündens.* 5 Bände. Chur 1974-1977.

THOMMEN, Urk.: R.THOMMEN, *Urkunden zur Schweizer Geschichte aus österreichischen Archiven.* 4 Bände. Basel 1899-1932.

6.2. UNGEDRUCKTE QUELLEN

6.2.1. Trunser Archive

6.2.1.1. Gemeindearchiv Trun

6.2.1.1.1. Altes Archiv

AGA Trun,Urk.Nr.1: 1345, 4. Mai. Päpstlicher Indulgenzbrief für die Kirche Sancti Martini in Trun. Original, Pergament, lat. [Von K.FRY in *BM*.1933, 331ff. publiziert].

AGA Trun,Urk.Nr.2: 1428, 28. Januar. Erblehenbrief auf das Gut St.Martinsboden zu Campliun. Original, Pergament, dt.

AGA Trun,Urk.Nr.3: 1461, 20. Januar. Erblehenbrief, betr. die Alpen Russein und Ponteglias. Original, Pergament, dt., dazu 1 Originalabschrift, rtr. 1772. [Die Übersetzung hat P.A.VINCENZ in *Ischi* 16,75ff. publiziert].

AGA Trun,Urk.Nr.5: 1487. Zinsbrief auf ein Gut im Ringgenberger Boden, dem Haus Carle gehörend. Original, Pergament, dt., dazu 1 Abschrift.

AGA Trun,Urk.Nr.6: 1494, 10. Februar. Zinsbrief an die Pfrund ab dem Hof des Stoffels von Ringgenberg Kinder zu Ringgenberg. Original, Pergament, dt. [Von P.A.VINCENZ in *BM*.1922,213f. publiziert].

AGA Trun,Urk.Nr.7: 1495, 15. Januar. Spruchbrief, betr. Ausstellung eines neuen Zinsbriefes auf den Hof im Walde unten am Uebersaxen gelegen de

Anno 1437, 30. November. Original, Pergament, dt.

AGA Trun,Urk.Nr.10: *1515, 1. Oktober. Konsekrations- und Indulgenzbrief für die S.Anna-Kapelle in Trun.* Original, Pergament, lat. [Von K.FRY in *BM.*1933,330f. publiziert].

AGA Trun,Urk.Nr.11: *1517, 20. April. Spruchbrief des Bundesgerichts, betr. Wasserrechte des Pfarrers Zipert von dem Gute des Hertli von Cappäl.* Original, Pergament, dt.

AGA Trun,Urk.Nr.12: *1522, 21. Juni. Kompromissspruch, betr. Wun und Weid von Zafragia.* Original, Pergament, dt., dazu 2 Abschriften.

AGA Trun,Urk.Nr.13: *1529, Februar. Schuldbrief auf das Gut zu Balguns.* Original, Pergament, dt.

AGA Trun,Urk.Nr.14: *1529, 11. November. Kaufbrief, betr. Haus und Hof der Margaretha Karli zu Campliun.* Original, Pergament, dt.

AGA Trun,Urk.Nr.15: *1535, 19. Oktober. Spruchbrief, betr. Gebietsgrenzen von unten und innerhalb Tyran bis an das Tobel Sunzera.* Original, Pergament, dt., dazu 5 Abschriften.

AGA Trun,Urk.Nr.16: *1541. Kaspar Vänn gibt dem Luri im Walgi und Gadenstatt im Walgi zum Lehen.* Original, Pergament, dt., dazu 1 Abschrift.

AGA Trun,Urk.Nr.17: *1547, 29. September. Spruchbrief zwischen Nachbaren von Trun einer- und denen von Schlans anderseits, dass letztere nicht berechtigt seien Steine ins Tobel Friberg hinunter zu lassen.* Original, Pergament, dt.

AGA Trun,Urk.Nr.18: *1554. Kaufbrief, betr. Haus und Hof zu Rabius.* Original, Pergament, dt.

AGA Trun,Urk.Nr.21: *1605. Abkommnis, betr. Grenzlinie zwischen Schlans und Trun.* Original, Pergament, dt., dazu 5 Abschriften.

AGA Trun,Urk.Nr.22: *1628, 8. Juni. Kompromissentscheid, betr. Wun und Weid in Safragia.* Original, Pergament, dt.

AGA Trun,Urk.Nr.23: *1662, 3. September. Konsekrationsbrief für die Kirche des hl. Martin zu Trun.* Original, Pergament, lat.

AGA Trun,Urk.Nr.24.1: *1666, 16. Tag Herbstmonat. Brev da burgameina riguard ils confins denter l'Alp Nadels-dadens e la vischnaunca da Sumvitg.*

AGA Trun,Urk.Nr.24.2: *1780, ils 30 da zercladur. Cunvegnientscha denter ils pursanavels da Nadels-dadens ed ils interessai dils cuolms.* Original, leutier ina copia cun maschina, fatga ils 2 da zercladur 1954.

AGA Trun,Urk.Nr.24.3: *1828, ils 9 da fevrer. Accord da locaziun denter ils pursanavels dall'Alp Nadels-dadens e particulars da quella.*

AGA Trun,Urk.Nr.24.4: *1833, ils 25 da zercladur. Determinaziun denter las alps da Nadels-dadens e Nadels-davon.*

AGA Trun,Urk.Nr.24.5: *1885, ils 9 da settember. Entelgientscha concernent il dretg da pascular l'Alp Sut.* Copia documentada dils 30 da mars 1955.

AGA Trun,Urk.Nr.24a: *1676, 11. November. Schuldbrief auf Gut Acla Frantz.* Original, Pergament, dt.

AGA Trun,Urk.Nr.27: *1745, 9. August. Bestimmung, betr. Durchfahrtsrechte*

durch den Hof Rensch. Original, Papier, romanisch.

AGA Trun,Urk.Nr.30: *1772, 22. Juli. Grenzbereinigung zwischen Trun und Brigels.* Original, Pergament, dt., dazu 2 Abschriften.

AGA Trun,Urk.Nr.31: *1785, 10. Mai. Vereinbarung zwischen Trun und Brigels, betr. das Gut Michla.* Original, Papier, dt., dazu 1 Abschrift, 1 Schreiben Vorstand Brigels.

AGA Trun,Urk.Nr.33: *1469, 18. Mai. Entscheidung des Gerichtes zu Disentis in einer Streitigkeit, betr. Wasserleitungsrechte zum Haus und Hof Fryberg in Trun.* Original, Pergament, dt. [Die Urkunde wurde von P.A.VINCENZ in *BM*.1922,212f. veröffentlicht].

AGA Trun,Urk.Nr.34: *1485. Entscheid des Gerichtes zu Disentis in Sachen Jonick Mayssen c/o Ragett und Clasen von Lombrins (Lumrins), genannt die "Gedienten", betr. Durchfahrtsrechte zum Nutzen der Gadenstatt Planatsch bei Ringgenberg.* Original, Pergament, dt.

AGA Trun,Urk.Nr.36a: *1577. Pro memoria: Verzeichnis der Stifter von Pfrund-, Kirchen- und Spendgut.*

AGA Trun,Urk.Nr.36b: *1667. Erneuerung der Spendrodel.*

AGA Trun,Urk.Nr.36f: *1759, i.IV. Verzeichnis der Urkunden im St.Martini Archiv zu Trun.*

AGA Trun,Urk.Nr.37b: *1795, 15. März. Verkaufsbrief - romanisch - der Zafragia-Dadens an Oberst de Caprez.*

AGA Trun,Urk.Nr.37c: *1885, 31. Januar. Vereinbarung - romanisch - mit Familie Tomaschett, betr. Zafragia-Dadens, samt Protokollauszug.* 2 Dokumente.

AGA Trun,Urk.Nr.39a: *1698, 19. Mai. Grenzbereinigung zwischen Trun und Obersaxen.* Abschrift, dt. [Vgl. auch Quellenangabe unter *Gemeindearchiv Obersaxen*].

AGA Trun,Urk.Nr.39b: *1774, 10. August. Grenzbereinigung zwischen Trun und Obersaxen.* Abschrift, dt. [Vgl. auch Quellenangabe unter *Gemeindearchiv Obersaxen*].

AGA Trun,Urk.Nr.42: *1745, 25. August. Einbürgerungsurkunde des Johann und Martin Rothmundt von Flims in Ringgenberg, ausgestellt durch den Abt und den Rath von Disentis.* Original, Pergament, dt.

6.2.1.1.2. Neues Archiv

NGA Trun,Urk.Nr.1.1: *1817, ils 11 de zercladur. La vischnaunca brata ina part uaul a Criedi cun in prau de Seckelmeister Rensch sin val Fryberg.*

NGA Trun,Urk.Nr.1.2: *1837, ils 3 d'avrel. La vischnaunca cumpra da Str. Sialm-Decurtins e cons. 8 dretgs d'alp en l'alp Russein.*

NGA Trun,Urk.Nr.1.3: *1880, ils 20 de fevrer. La vischnaunca cumpra da Sep Antoni Alig de Sursaissa a Trun in toc terren Tgermenal-Campliun.*

NGA Trun,Urk.Nr.3.2: *1752, ils 30 d'avrel. Entelgientscha cun il barun J.A.de Schauenstein concernent las minas de Punteglias.* [Von P.A.VINCENZ in *Ischi* 2,105ff. publiziert].

NGA Trun,Urk.Nr.3.3: 1818, ils 15 de november. La vischnaunca de Trun conceda alla sozietat de minieras tier la explotaziun de mineralias e metal. [Von P.A.VINCENZ in *Ischi* 2,108ff. publiziert].

NGA Trun,Urk.Nr.3.4: 1832, ils 23 de settember. Concessiun della vischnaunca a Joseph Ducardonnoy, proprietari dellas minas de Punteglias, tier l'erecziun de differents baghetgs.

NGA Trun,Urk.Nr.3.5: 1833, ils 12 de november. Confirmaziun ed amplificaziun della concessiun dils 23 de settember 1832, nr.3.4.

NGA Trun,Urk.Nr.3.6: 1841, ils 2 d'avrel. La vischnaunca affita a Ch.Trémeau, proprietari dellas minieras, in toc pastira sut la "Paliu".

NGA Trun,Urk.Nr.3.7: 1847, ils 10 de schaner. Concessiun della vischnaunca de Trun a S. und G.B.Bavier de Cuera tier l'explotaziun de mineralias egl entir circuit della vischnaunca de Trun.

NGA Trun,Urk.Nr.3.9: 1865, ils 29 de schaner. Concessiun della vischnaunca de Trun a Winasco Baglioni e Co. tier l'explotaziun de mineralias e metal sin territori communal.

NGA Trun,Urk.Nr.3.11: 1888, ils 30 de matg. Contract denter la vischnaunca de Trun e Gerau Martin Anselm Demont a Trun concernent la cava de crappa morta (Schiefer) en la val Zavragia.

NGA Trun,Urk.Nr.3.12: 1879, ils 20 de mars. Contract denter la vischnaunca de Trun e Gion Luregn Tomaschett de Trun, concernent il barschar e furnir caltschina alla vischnaunca.

NGA Trun,Urk.Nr.3.13: 1907, ils 15 de mars. Concessiun della vischnaunca a E.Waller de Zug, a Cuera, tier l'explotaziun della cava de crappa morta (Schiefer) en val Zavragia.

NGA Trun,Urk.Nr.7.1: 1813, ils 26 de zercladur. Terminaziun dil Hof (bein) Rentsch della claustra de Mustér, denter quella e la vischnaunca de Trun.

NGA Trun,Urk.Nr.7.2: 1825, ils 8 de november. Terminaziun denter la vischnaunca e privats:

G.B.Spescha	A.Cagienard
G.M.Tomaschett	Demunt
M.Rotmunt	P.Stivet
G.R.Wolf	u.a.m.

concernent "Runcas", cedidas ad els.

NGA Trun,Urk.Nr.7.3: 1831, ils 18 de settember. Terminaziun denter la vischnaunca de Trun e l'alp Nadels-davon, concernent il territori naven dalla gieina dil Rost entochen l'alp Draus.

NGA Trun,Urk.Nr.7.4: 1835, ils 30 de fenadur. Terminaziun denter la vischnaunca de Trun e l'alp Nadels-davon, concernent il territori dalla Gieina dil Rost entochen il "Giersch" e l'alp Nadels-dadens.

NGA Trun,Urk.Nr.7.5: 1844, ils 10 d'october. Decisiun comprom., resalvada tier definitiva precisiun, denter la vischnaunca de Trun ed il cumin della Cadi ded ina ed il cumin de Sursaissa de l'autra vart, concernent la lingia de confins de giudicatura e de proprietat.

NGA Trun,Urk.Nr.7.9: 1848, ils 11 d'october. Decisiun definitivamein precisada denter las medemas parts en la medema caussa, mira nr. 7.5.-7.8.

NGA Trun,Schachtel Nr.2,Urk.Nr.3: 1879. Acziun pastira communala Prauett.

NGA Trun,Schachtel Nr.2,Urk.Nr.7: 1879. Documents de privats, part. transit e vendita.

NGA Trun,Urk.Nr.B 1.7.1: Conc. confins encunter beins privats e de corporaziuns.

NGA Trun,Urk.Nr.B 1.7.3: Conc. Confins encunter Breil.

NGA Trun,Urk.Nr.B 1.7.4: Conc. Confins encunter Schlans.

NGA Trun,Urk.Nr.B 1.7.5: Conc. Confins encunter Sumvitg.

NGA Trun,Urk.Nr.B 1.7.6: Conc. Confins encunter Sursaissa.

Contract Nadels: 1890, ils 11 de fenadur. Contract denter las duas Alps Nadels-Davon e Nadels-Dadens. Manuskript in *NGA Trun, Schachtel 17.6 (Alpwirtschaft, Economia alpestra), Mappe 17.6.1 (Alp Nadels Davon).*

6.2.1.1.3. Bücher

Spendrodel 1459: Spendrodel 1459. [Vgl. auch Quellenangabe unter *Staatsarchiv Graubünden in Chur*].

Spendrodel 1667: Spendrodel 1667-1715. [Von uns paginiert].

Zinsrodel 1704: Schmalz- und Zinsrodel 1704. [Von uns paginiert].

Kapitalbuch 1762: Kapitalbuch St.Martin 1762.

Spendrodel 1781: Spendrodel 1781. [Von uns paginiert].

Brief Spendrodel 1781: In *Spendrodel 1781* eingelegter Brief aus dem Jahre 1839.

Spendrodel 1794: Spendrodel 1794. [Von uns paginiert].

Spendrodel 1847: Urbari della Spenda de Trun revidius e renovaus añ 1847 ils 4-8 de favre Sut ils Sgrs. Gieraus de quei Temps Sgr. Gierau Assistent Jos.Mathias Decurtins e Sgr. Gierau Nicolaus Balletta, et il Sgr. Farrer Jac.Fr.Gieriet de quei temps Farrer.

Blatt Spendrodel 1847: In *Spendrodel 1847* eingelegtes Blatt aus dem Jahre 1877.

Protokolle Trun: Gemeindeprotokolle Trun 1686-1858.

Protokolle Trun 2: Protocoll della Vischneunca de Trun. 2.Buch.

Protokolle Trun 3: Protocoll della Vischnaunca de Trun. Tom III 1902-1943.

Scola Trun 1854: Protocoll della scola de Trun 1854.

Lavur cumina 1874: Cudisch de lavur cumina 1874. [Von uns paginiert].

6.2.1.2. Grundbuchamt Breil-Schlans-Trun-Sumvitg

Aus dem Bestand (Bücher) des *Gemeindearchivs Trun:*

Hipotecas 1838: Protocol de Hipotecas 1838-1866.

Hipotecas 1866: Cudisch de hypothecas 1866-1905.

Marcaus 1839: Cudisch de marcaus 1839-1895.

Aus dem Bestand (Bücher) des *Gemeindearchivs Sumvitg:*

Marcaus Sumvitg 1848: Cudisch da Marcaus dalla Vischnaunca da Sumvitg 1848-1865.

6.2.1.3. Revierforstamt Trun-Schlans

Aus dem Bestand (Bücher) des *Gemeindearchivs Trun:*

Tiarms 1858: Protocoll de tiarms egl Ault, 14.8.1858-2.12.1915.

6.2.1.4. Pfarrarchiv Sogn Martin Trun

Rodel 1780: Cudish ner Rodel ton dil piaun, Sco dil tscheins perpeten, ner tscheins fier, che anualmeing croda, et deigi vegnir alla Parochialla Baselgia de S.Martin de Trun pagaus, faigs, et renovaus entras ils Sabis Sgrs. Landtma Joanes Casparus Nay et Statalt. Christ, Mathias Christen giraus, et Stalt. Jacob Albrecht Statalt. della Visnaunca et mei Suttascret [Caplazi p.t. Paroch. Jndg. mpp.]. [Von uns paginiert].

Capitals 1807: Cudisch dels Capitals della parochiala de S.Martin cau Trun Rinovaus 1807 da mei Placi Frisch p.t. malvengonz pharrer, sut ugadia de Sigr. Str. Andriu Giusep Millar.

Brief Capitals 1807: Brief - datierend aus dem Jahre 1797 - am Schluss von *Capitals 1807.*

Parochiala Trun: Urbari della Venerabla Farria u Prebenda Parochiala de Trun. [Nach 1858].

Caplania Trun 1637: Urbari dalla Caplania da Trun 1637ff. [Von uns paginiert].

Caplania Trun 1759: Urbari dalla Caplania da Trun 1759ff. [Von uns paginiert].

Caplania Trun 1871: Urbari della Caplonia de Trun. 1871.

Nossadunna 1806: Codisch De Quen della Basselgia de Nossa Doña della Glisch che stat Schischentta Sil chrest de l'acladira dilg Trer en et dar ora tscheins et Capithal Sco Suonda. Screts glion 1806 ils 20 de februari de Mey Suttaschrets vugau de quei temps in fede Pieder Antony Spescha.

S.Catrina 1751: Urbarium der filial kirch S.Catharina virginis et martyris in trunzs 1751. [Von uns paginiert].

S.Catrina 1807: Cudisch de Quen della baselgia filiala de S.Catharina della lud. Vischneunca de Trun rinovaus e mess en uorden ilg On 1807 tras mei Placi Frisch malvengonz Plevon della Cuminonza da quei temps.

S.Valentin 1707: Rodel della Capluta de SS.Sebastian a S.Valentin, el Vishinadi de Chrestazza, à Trunt. Anno 1707.

SPESCHA, S.Valentin: P.A SPESCHA, *Per savida d'igl Ugau Baselgia de S.Bistgaun, e S.Valentin en Cristatscha. Screta, e consignada gl on 1823.*

S.Onna 1807: Cudisch de Quen della Baselgia filiala de S.Onna enten nossa lud. Vischn. de Trun Renovaus 1807 de mei Placi Frisch malvengonz Plevon della Cuminonza.

S.Giusep 1682: Urbari dalla caplutta da Sogn Giusep. 1682. [Von uns paginiert].

Lib.Def.: Liber Defunctorum in Tront.

6.2.1.5. Archiv der Kaplanei Zignau

Caplania Zignau: Urbari dalla Caplania da Zignau. [Von uns paginiert].

6.2.2. Staatsarchiv Graubünden in Chur

Abschrift Spendrodel 1459: Abschrift von Spendrodel 1459. [Stammt aus dem Nachlass von G.C.Muoth (1844-1906) und datiert aus dem späten 19.Jh. Signatur B 1137[34]].

6.2.3. Archiv des Klosters Disentis

Synopsis: A.de FUNS, *Synopsis Annalium Disertinensium.* Manuskript. [Vgl. hierzu I.MÜLLER, *Die Disentiser Klosterchronik (Synopsis) vom Jahre 1696* in *ZSG.*13,417ff.].

WENZIN, Descriptio: M.WENZIN, *Descriptio brevis Communitatis Desertinensis.* Manuskript. Kopie aus dem Jahre 1816. [Pater M.WENZIN lebte von 1682-1745. Das Manuskript wurde von C.DECURTINS in *Monat-Rosen* 26,381ff. publiziert].

6.2.4. Gemeindearchiv Obersaxen

GA Obersaxen,Urk.Nr.35: 1698, 19. Mai. Compromissentscheid betr. Safraga zwischen der Gemeinde Obersaxen und den Nachbaren zu Safraga. Original.

GA Obersaxen,Urk.Nr.52: 1774, 10. August. Abkommnis zwischen Obersaxen einer- und Truns, Ringgenberg anderseits betr. ein Stück Wald in Safragia. Original.

6.2.5. Gemeindearchiv Pignia

GA Pignia,Urk.Nr.20: 1733, 26. Januar. Salmertschen = Schnitzliste. Original, Papier, dt.

GA Pignia,Urk.Nr.34: 1800, 26. Dezember. Beschluss betreffend rodweise Verteilung des Artillerie-Transportes auf die Salmertschen. Original, Papier, dt.

6.2.6. Gemeindearchiv Sumvitg

GA Sumvitg,Urk.Nr.5: 15.Jh.ex. Lehenbrief an Padrutt Ga Riedi betr. das Gut Balkunsutt. Original, Pergament, dt.

GA Sumvitg,Urk.Nr.10: 1495, 11. Mai. Kaufbrief betr. einen jährlichen Zins ab Krapfenberg. Original, Pergament, dt.

6.2.7. Pfarrarchiv Vignogn

Pfarrarchiv Vignogn,Urbar 1696: Urbar und Jahrzeitbuch für die Pfarrpfründe Vigens 1696-1775.

Pfarrarchiv Vignogn,Urbar 1783: Urbar und Jahrzeitbuch für die Pfarrpfründe Vigens 1783-1908. [Mehrere Paginierungen].

6.2.8. Privatbesitz

Brief VL: Brief vom 10. Februar 1843. Privatbesitz von Veronica Lombriser, Darvella.

Convenziun Ferrera: Convenziun fatga per manar l'aua della Ferrera a tras il vitg Cartatscha, per schuar ils funs dalla vallètta numnada Quadra giu encunter S.Onna. 1843. Manuskript. Privatbesitz von Franz Decurtins-Job, Trun (1912-1987). [Für unsere Untersuchungen stellte Dr.Paul Tomaschett, Luzern/Lumneins, eine Photokopie zur Verfügung].

Inventari GAT: Inventari sur la facultad de Gion Ant.Tomaschett, Zignau, fixaus definitivamein ils 7 de mars 1933. Manuskript. Privatbesitz von Rosa Antonia Tomaschett-Vinzens, Zignau.

Jnstrument Duitg gron: Jnstrument conc. il Duitg gron. 1843. Manuskript. Privatbesitz von Gieri Giusep Quinter-Carigiet, Trun (1905-1988). [Für unsere Untersuchungen stellte Dr.Paul Tomaschett, Luzern/Lumneins, eine Photokopie zur Verfügung].

Waldplan Zavragia: Topograph. Aufnahme. Zavragiatobel. 1:5 000. Chur 1928. Privatbesitz von Lorenz Tomaschett, Trun.

6.3. FLURNAMENSAMMLUNGEN

MATHIUET, Flurnamen: M.MATHIUET, *Die Flurnamen von der Dorfschaft Surrein und vom Somvixertal.* Patentarbeit. 1978. Daktyloskript. [Photokopie in *Mat.RN.*].

NAY, Nadels-Dadens: V.NAY, *L'alp Nadels-Dadens.* Lavur da patenta. 1977. Daktyloskript. [Für unsere Untersuchungen stellte der Autor eine Photokopie zur Verfügung].

NAY, Nums locals: A.NAY, *Ils nums locals da vart dretga dil Rein dalla vischnaunca da Trun.* Lavur da patenta. 1981. Manuskript. [Für die Dauer unserer Untersuchungen überliess uns der Autor das Original].

II. NAMENTEIL

A C L A I [*ákla; l'~; si l'~; ʒu da l'~*], koll. Name für drei terrassenförmige Gadenstätte am Hang rechts des → *Val la Péra*.[1] 990-1040 m ü.M. Koordinaten: 716,800/177,760.

Deutung

Surselv. *acla* 'Gadenstatt, Wiesenkomplex mit Scheune und Viehstall in der Nähe des Dorfes' (< lat. ACCOLA 'Anwohner, Nachbar'). *RN*.2,2f.; *DRG*.1,76ff.

1) Hierher gehört wohl der Beleg *Hipotecas 1838*,73: "l'acla dadens Sur la Pera". Das Zitat stammt aus dem Jahre 1839.

A C L A II [*ákla; l'~; si l'~; ʒu da l'~*], *Acla Su* und *Acla Sut*. Zwei Gadenstätte am Hang links des → *Val la Péra*. *Acla Sut* 996 m ü.M. Koordinaten: 716,985/177,835. *Acla Su* 1033 m ü. M. Koordinaten: 716,995/177,925.

1. Belege

1839	Acla Sura ("L'A.S. dadens la Val Campliun")	Nossadunna 1806,11
1864	acla sura ("l'a.s. sur Campliun")	Marcaus 1839,Nr.134
19.Jh.	Lacla Sut ("L.S. che Schai Sur Canpliun")	Spendrodel 1847,56

2. Deutung

Siehe oben → *Acla I*.

A C L A III [*ákla; l'~; si l'~; ʒu da l'~*], teilweise ziemlich ebene Gadenstatt auf der kleinen Terrasse oberhalb → *Mumelsia*. 910 m ü.M. Koordinaten: 718,415/178,350.

1. Belege

18.Jh.ex.	accla ("L'a. Sur la Calustria")	Spendrodel 1781,182

18.Jh.ex.	lacla	Spendrodel 1794,7
1808	Accla ("Stavons, Duläzi und A.")	SPESCHA 435
1839	Lacla ("Si L. Sur quei de la Mumaelsia")	Hipotecas 1838,63
19.Jh.	acla	Spendrodel 1847,66
19.Jh.ex.	Acla ("Il prau della Mum'Elsia sut ils praus e la casa ded A.")	Parochiala Trun 26

2. Deutung

Siehe oben → *Acla I.*

A C L A IV → *Acla dils Nughers.*

A C L A B I E M A U N [*ákla biamáun; l'~; ę́nta l'~; ǫ da l'~*], eher steile Gadenstatt am rechtsrheinischen, schattigen Hang, oberhalb → *Parvials*. 985 m ü.M. Koordinaten: 718,535/177,280.

1. Beleg

15.Jh.	Agla blo͡enmön ("stost abendhalb an A.b.")	Spendrodel 1459,15^{v}

2. Wertung des Belegs

Das Lesen der Originalstelle erweist sich als schwierig. Eine Überprüfung[1] derselben ergab, dass als erste Schreibung *Agla bo͡nmön* anzusehen ist. Diese Form wurde dann vom gleichen Schreiber durch Einschub eines *l* auf *A.blo͡nmön* korrigiert.

3. Bisherige Deutungen

a) *KÜBLER, ON*.66: "Aus bonum + manum ... vielleicht (od. aus bellum ad manum?) ... biamaun ... *l'Acla biemmáun*, Tru[ns] (... Maiensäss als Neujahrsgeschenk)".

Das Dorf Trun und der linksrheinische Hang. Im Hintergrund die Bergspitzen Péz Frisal, Crap Grond, Cavistrai und Péz Tumpiv.

b) *RN*.2,46f.: "surselv. *biemaun* BONU + MANU 'Neujahrsgeschenk, Neujahr'. Zu diesem Wort stellt man volksetymologisch die *Acla Bienmaun* in Trun, die aber urkundlich s. XV ex. *Agla blomẽn* heisst und etymologisch undurchsichtig ist."

4. Besprechung

KÜBLERs zweiter Vorschlag, *biemaun* von lat. BELLUM AD MANUM herzuleiten, muss aus lautlichen und sachlichen Gründen abgelehnt werden. Die Aussage des Rätischen Namenbuchs stützt sich auf die *n*-lose Form "Agla blomẽ", die auf einer falschen Lesung der Originalstelle beruht.

5. Deutung

a) Siehe oben → *Acla I* + surselv. *biemaun* 'gute Hand, gebende Hand, Geschenk im allgemeinen, Neujahrsgeschenk' (< lat. BONU 'gut' MANU 'Hand'). *DRG*.2,602ff. Nach Ausscheidung der Form "Agla blomẽ" steht einer lautlichen Ableitung von BONU MANU nur das *l* hindernd entgegen. Angesichts der immer wieder festzustellenden Unsicherheit der damaligen Schreiber bei der schriftlichen Wiedergabe der einzelnen Laute (vgl. auch "bõn", aber "mön") und unter Berücksichtigung der Tatsache, dass der damalige Trunser Pfarrer und Schreiber der Originalstelle, "hanns prüg",[2] aus Kaufbeuren[3] stammte, also deutscher Zunge war, sollte dieses lautlich störende *l* nicht überbewertet werden. Die *Acla Biemaun* darf also als eine vor langer Zeit erfolgte Schenkung angesehen werden. Es braucht sich hierbei nicht unbedingt um ein Neujahrsgeschenk gehandelt zu haben, da *biemaun* früher in der Surselva auch die Bedeutung 'gute Hand, gebende Hand, Geschenk im allgemeinen' hatte (vgl. *DRG*.2,608 und 610).

b) Die Deutung, dass es sich um eine Gadenstatt *(dil) bien maun* 'auf der (klimatisch) günstigeren Seite' (eines Wiesenkomplexes) handle, hält der Realprobe nicht stand, da die *Acla Biemaun* sehr schattig ist.

1) Freundl.Überprüfung durch lic.phil. Ursus Brunold, Adjunkt im Staatsarchiv Graubünden in Chur.

2) Vgl. *Spendrodel 1459*,1^{v}.

3) Cf. *ibid.*8: "hanns bruw von kouff püren".

ACLA DADO CAMPLIUN → *Dado Campliun.*

ACLA DALLA CAPLANIA → *Caplania II.*

ACLA DIL CAPLON → *Caplania I.*

ACLA FLEPP[1] [*ákla flęp; l'~; ǫ l'~; ęn da l'~*], nicht mehr bewirtschaftete, steile Gadenstatt ob dem Laubwald über → *Plaun Mangur.* Scheune und Viehstall zerfallen, das Wiesland ist mit Bäumen überwachsen. *Acla Flepp* wird von der Territoriallinie zwischen den Gemeinden Trun und Schlans durchschnitten. 895 m ü.M. Koordinaten: 721,025/178,590.

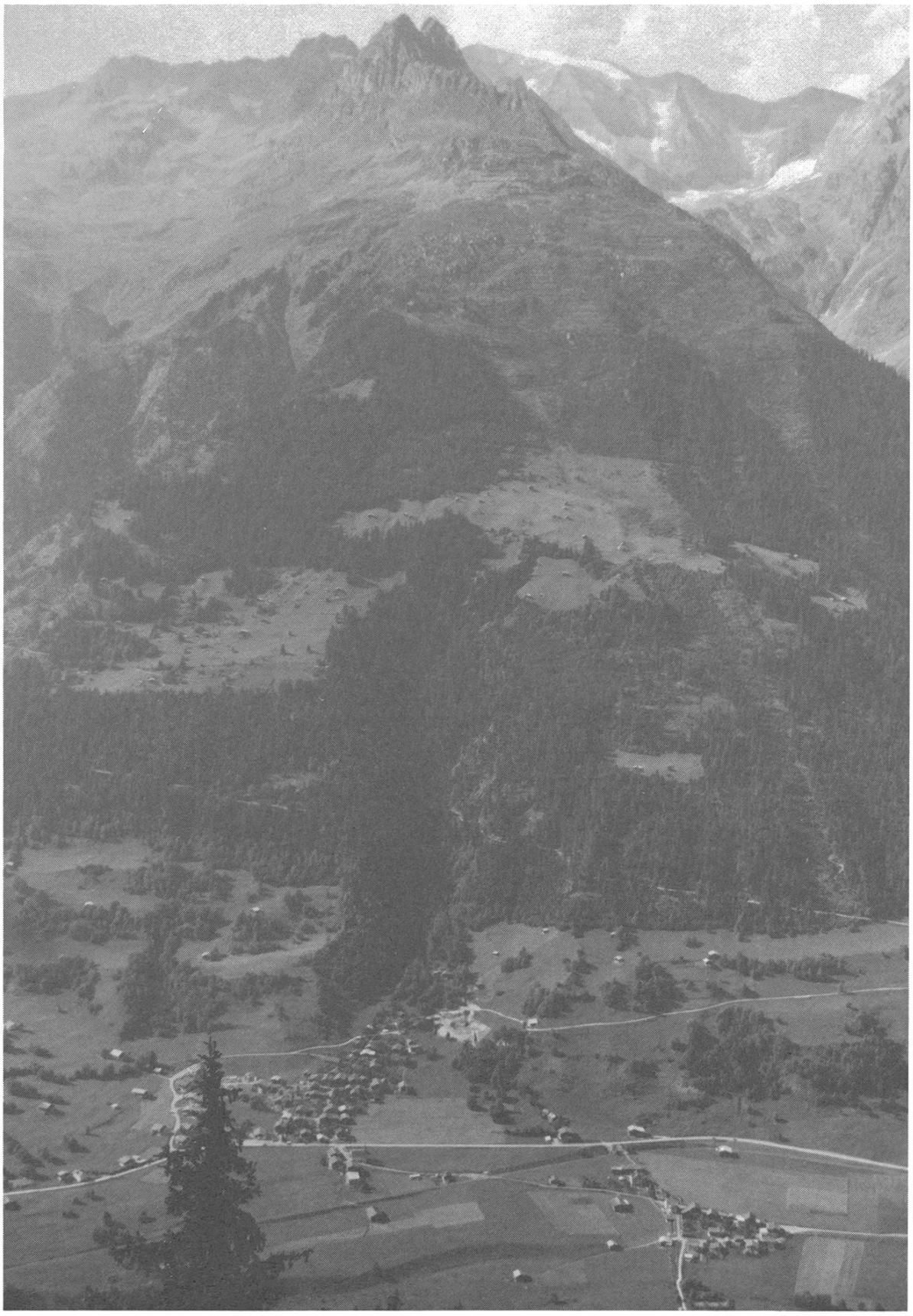
1. Belege

a) Als ON.

1839	achla ("la Sia Acla, ora L'a., che Schai dil maun de Schlans ... cun la[s] Stuschonzas ... dadora Si la Val crapa tuna")	Hipotecas 1838,43

b) Als Fam.N.

1812	Jos. Anton Flep	RN.3,292 (s.v.PHILIPPUS)
1861	Pfilips ("la sia Acla pintgia ... sura Caturs, Stuschonzas, enconter la Dameun P.")	Hipotecas 1838,344
1865	Flepps ("L'Acla de Catours ... Quella acla confina viers ... Mesanoitg ... ils frars F.")	ibid.377



Das Gebiet von Campliun bis hinauf zum Péz Ner.

2. Deutung

Siehe oben → *Acla I* + Fam.N. *Flepp*. Nach *FNS*.263 waren die *Flepp* in Trun bereits vor 1800 verbürgert.

1) Vgl. auch unten → *Clavauniev VIII*.

A C L A F R A N Z [*ákla frants; l'~; si l'~; ɣu da l'~*], minderwertige, nicht mehr bewirtschaftete, zum grossen Teil mit Mischwald überwachsene Wiesen am Südhang unterhalb → *Casti da Cartatscha*. Die ehemalige Scheune und der Viehstall sind zerfallen. Wird wegen der Steilheit und der schlechten Bodenqualität vereinzelt auch im abschätzigen Sinne *La Calabria* [*la kalábrja*] 'Kalabrien' genannt. 950 m ü.M. Koordinaten: 718,415/178,425.

1. Belege

a) Als ON.

1676	Accla Frantz	AGA Trun,Urk.Nr.24a
18.Jh.ex.	acla fran ("Sin l'acla Sutt l'ognia tuor, nomnada la a.f.")	Rodel 1780,84
18.Jh.ex.	Lacla Fran ("das guoth L.F. genanth")	Spendrodel 1781,63
18.Jh.ex.	acla frant ("ilg asemg ei Sin a.f. numnada")	Spendrodel 1794,55

b) Als Fam.N.

1671	Franz Franz	RN.3,373 (s.v.FRANCISCUS)

c) Als VorN.

1643	Franz Likonis	MAISSEN, S.Martin 52
1676	Frantz Liconis	AGA Trun,Urk.Nr.24a
~1700	frann liconis	Spendrodel 1667,18

2. Deutungen

a) Siehe oben → *Acla I* + VorN. *Franz*. Als Besitzer der *Acla Franz* werden in der Urkunde vom Jahre 1676 "wir des Frantz

Liconis seel. Erben und ich Dorothe Fravi" genannt. Auf Grund dieses Satzes darf man annehmen, dass die *Acla Franz* einst dem *Franz Liconis* gehörte, und dass dessen VorN. der Gadenstatt den Namen gab.

b) Siehe oben → *Acla I* + Fam.N. *Franz*.

+ A C L A F R A V I , unbekannt.

1. Belege

a) Als ON.

15.Jh.	Agla frawyg ("ab der gadenstatt pardaliun Sutt jetz genant A.f.")	Spendrodel 1459,2[V]
15.Jh.	Agla frawig ("bardaliun sut oder A.f. stost morgenthalb an die almaynd abentthalb an byeren tobel")	ibid.3

b) Als Fam.N.

1673	Anna Fravi	RN.3,740
1676	Dorothe Fravi	AGA Trun,Urk.Nr.24a

2. Wertung der Belege

Aus dem Kontext der Belege 1.a wird ersichtlich, dass *Acla Fravi* der Name einer Gadenstatt westlich von → *Campliun* war. So nannte man ein Gut links des → *Val la Péra*.

3. Deutung

Siehe oben → *Acla I* + Fam.N. *Fravi* (< surselv. *fravi* 'Schmied' < lat. FABRICU bzw. *FRABICU, Abl. von FABRICA 'Werkstatt, Schmiede'; *DRG*.6,169f.).

A C L A F R A W I G → *Acla Fravi*.

A C L A M A R T I N [*ákla martín; l'~; si l'~, vi l'~; ǧu da l'~, náu da l'~*], Maiensässgruppe am rechtsrheinischen Hang, unterhalb → *Dalisch*. 1160-1320 m ü.M. Koordinaten: 719,215/176,895.

1. Belege

a) Als ON.

1695	Acla Martin ("auf dem Meÿesess A.M. genant.")	Spendrodel 1459,11
1825	acla Martin ("dilg Cuolm a.M.")	Protokolle Trun 211
1844	lacla Martin ("il Cuol[m] l.M. de Sigr. Sechelmeister Stofel Rensch")	ibid.268

b) Als Fam.N.

1448	Jacum (Jakob) Martin[1]	VINCENZ, Der Graue Bund 279
1682	Gretta Martin	RN.3,389 (s.v.MARTINUS)

2. Deutungen

a) Siehe oben → *Acla I* + Fam.N. *Martin*.

b) Siehe oben → *Acla I* + *(Sogn) Martin*, Name des Kirchenpatrons der Pfarrkirche Trun. Die Pfarrgemeinde Trun besitzt seit alters ein Maiensäss (→ *Acla Martin dil Farrer*) in *Acla Martin*.[2]

1) Vgl. *Ischi* 16,76 [P.A.VINCENZ, *L'alp Russein de Trun*]: "Marti Jacobs (Jacum), Landrichter della Ligia Grischa 1458/59 e 1460/61, emprim mariu de muma Elsia [→ *Mumelsia*] de Trun ... Il num "Accla Martin" per in complex de quolms a Trun astgas derivar da quest Martin Jacobs."

2) Cf. *VINCENZ, Trun* 25f.: "posseda la pleiv de Trun ... il cuolm acla-Martin."

A C L A M A R T I N D I L F A R R E R[1] [*ákla martín dəl fárər; l'~; si l'~; ǧu da l'~*], Maiensäss in → *Acla Martin*. 1288 m ü.M. Koordinaten: 719,320/176,675.

Deutung

Siehe oben → *Acla Martin* + *dil* + dt. *Pfarrer*. *DRG*.6,135.[2]

1) Vgl. *Tiarms 1858*,21: "L'acla Martin della Pfarria".

2) Zum sachlichen Zusammenhang des Namens cf. → *Acla Martin*, Deutung b.

ACLA DILS NUGHERS [*ákla dəls nụgẹ́s; l'~; ẹ l'~; ẹn da l'~*], Gadenstatt oberhalb → *Clavadials*, an der Grenze zwischen den beiden Gemeinden Trun und Schlans. Wird heute nur mehr *Acla* genannt. 905 m ü.M. Koordinaten: 720,135/ 178,520.

1. Belege

1839	Lacla ("Ora L. Sur Clavadials ... dadora il Clavau Sur la via che in va ora fanels")	Hipotecas 1838,40
1843	acla dils Nugers ("L'a.d.N. nomnada")	Brief VL
1848	acla dils Nuges	Hipotecas 1838,213
1854	Lacla dils Nugers ("L.d.N. Sur Clavadials a Zigniau")	Marcaus 1839,Nr.68
1869	acla dils Nugers	Hipotecas 1866,111
1887	Acla dils nuges ("La A.d.n. ... cun part baghetg")	Marcaus 1839,Nr.347
1925	acla dils nughers	Mat.RN.

2. Wertung der Belege

Der Name *Acla dils Nughers* war - wie die Belege zeigen - im 19. und im ersten Viertel des 20.Jahrhunderts gebräuchlich. Heute aber hört man den Namen in Trun nicht mehr. Mehrere ältere Personen, die um Auskunft gefragt wurden, konnten sich nicht daran erinnern, diesen Namen jemals gehört zu haben. Erst den Geschwistern Veronica, Flurin und Alexi Lombriser kam es - nachdem sie miteinander darüber gesprochen hatten - schliesslich in den Sinn, dass ihr Vater

einst in *Acla*, unterhalb der Scheune, den Wurzelstock eines Nussbaumes ausgegraben hatte, um dort pflügen zu können. Ein weiterer Nussbaum befand sich laut ihrer Aussage ob dem Wege nach → *Fanels*. Veronica fand dann auch noch einen Brief, in dem die heutige Gadenstatt *Acla* noch *Acla dils Nughers* genannt wurde. Heute stehen in *Acla dils Nughers* keine grösseren Nussbäume mehr, was auch die Reduzierung des Namens auf *Acla* erklärt.

3. Deutung

Siehe oben → *Acla I* + *dils* + surselv. *nugher* 'Nussbaum' (< lat. *NUCARIU 'Nussbaum') + *-s*. *RN*.2,223.

A C L A D I G L O B E R S T

[*ákla dəł ǫ́bəršt; l'~; si l'~; ɣu da l'~*], steile Gadenstatt am weiten Hang zwischen → *Flutginas* und → *Prau Liung*, oberhalb → *Crestas*. 1047 m ü.M. Koordinaten: 719,095/178,870.

1. Belege

1711	Laccla	VINCENZ, Trun 132
1817	Accla ("über Prauliun nach A.")	SPESCHA 443
1868	acla dilg obrist ("L'a. d.o.")	Marcaus 1839,Nr.172

2. Deutung

Siehe oben → *Acla I* + *digl* + dt. *Oberst*. *RN*.2,464. In Trun wird seit alters erzählt, dass die genannte Gadenstatt früher einem Oberst *de Caprez* gehörte. Eine Seitenlinie der *Caprez* aus Trin kaufte sich in der Reformationszeit in Trun ein.[1] Seinen Ruhm erwarb sich das Geschlecht durch den Reislauf, vor allem in französischen Diensten. Es kann in seinem Stammbaum vier Oberste vorweisen.[2] *Ludovicus de Caprez* (1724-1808), der bis in den Grad eines Marschalls aufstieg, *Casparus Albertus Caprez* (1706-1755), *Ludovicus Her-*

cules Casparus Deodatus Caprez (1736-1800) und *Hercules Conradinus Theodorus Caprez* (geb. 1780).[3] Heute leben in Trun keine Nachkommen der *Caprez* mehr.

1) Vgl. *Ann.*8,127.

2) *Ibid.*128f.

3) Cf. *Protokolle Trun* 463: "Ano 1838 ... Obrisch Curandin de Caprez."

ACLA DALL'OGNA → *Ogna I.*

ACLA OGNA → *Ogna I.*

ACLA DIL PADRUTT [*ákla dal padrút; l'~; si l'~; ʒu da l'~*], Gadenstatt nordöstlich von → *Acla digl Oberst.* Stall und Scheune sind zerfallen, die Wiesen werden aber noch bewirtschaftet. 1075 m ü.M. Koordinaten: 719,135/178,935.

Deutung

Siehe oben → *Acla I* + *dil* + Fam.N. *Padrutt.* Am Anfang des 20. Jahrhunderts wurde diese Gadenstatt von einem Ehepaar *Padrutt* bewirtschaftet, das in → *Zignau* wohnte.[1]

1) Freundl.Mitt. von Luis Rensch, Darvella. *Padrutt* ist als VorN. und als Fam.N. für Trun für das 15., 17. und 18.Jh. belegt. Vgl. hierzu *Spendrodel 1459* und *RN.*3,288 (s.v.PETRUS).

ACLA LA PÉRA → *Péra.*

ACLA PINTGA[1] [*ákla píñʒa; l'~; ǫ l'~; ęn da l'~*], Gadenstatt oberhalb → *Caturs*, zwischen → *Lavariaus* und → *Acla Flepp.* Die Scheune und der Viehstall sind zerfallen. 895 m ü. M. Koordinaten: 720,865/178,555.

Trun und das Kulturland südwestlich davon.

1. Beleg

1861	Acla pintgia ("la sia A.p. nomnada, dado Ravieurs sura Caturs")	Hipotecas 1838,344

2. Deutung

Siehe oben → *Acla I* + surselv. *pign* bzw. *pintga* 'klein' (< Schallwort *PIKK, PIČ 'klein'). *RN*.2,241f.

1) Vgl. auch unten → *Clavauniev VIII*.

A C L A P L A U N A [*ákla pláuna; l'~; si l'~, vi l'~; ǧų da l'~, náu da l'~*], Maiensässgruppe, grösstenteils auf einer Terrasse am rechtsrheinischen Hang, zwischen → *Bugliadera* und → *Cletta*. 1040-1160 m ü.M. Koordinaten: 718,700/177,060.

1. Belege

15.Jh.	Agla plona ("ab der gadenstatt genant A.p.")	Spendrodel 1459,2
1667	Accla Plouna	AGA Trun,Urk.Nr.36b
~1700	Accla Plauna	Spendrodel 1667,16
1768	accla plauna	Protokolle Trun 79
1785	accla Plauna ("de schar far cuolm ord la Accla de a.P.")	ibid.114
1818	Aclaplauna ("jn funz numnaus L'A.")	ibid.185
1860	aclapleuna ("tochen si tier il cuolm de L'a.")	Marcaus 1839,Nr.112
19.Jh.	acla plauna	Spendrodel 1847,11

(mehrere weitere Belege für das 18. und 19.Jh.)

2. Deutung

Siehe oben → *Acla I* + surselv. *plaun* bzw. *plauna* 'eben' (< lat. PLANA 'eben'). *RN*.2,250f. Das ebene Gelände gab der Maiensässgruppe den Namen.

A C L A R E N S C H [*ákla rɛnč; l'~; ɛl'~; ɔ da l'~*], teils ebene, teils am Hang rechts des Rheins liegende, abfallende Gadenstatt im Laubwald westlich von → *Plaun Rensch*. Eher nasses Gelände. 893 m ü.M. Koordinaten: 717,015/176,730.

1. Beleg

1859	acla de Renschs ("L'a.d.R., cun ils apartenents uauls")	Marcaus 1839,Nr.105

2. Deutung

Siehe oben → *Acla I* und unten → *Rensch*.

A C L A S U [*ákla zu; l'~; si l'~; ʒu da l'~*], ehemalige Maiensässgruppe in der Alp → *Nadels Dadens*, heute Alpweide. *Acla Su* umfasst das Gelände unterhalb der in den Jahren 1935/36 erbauten Alpgebäude und zieht sich bis nach → *Sontga Brida* und bis zu den heute noch bestehenden Maiensässen hinunter[1] (→ *Cuolms da Nadels*). Die Maiensässe von *Acla Su* wurden in den Jahren 1885, 1889 und 1932 von der Alpgenossenschaft Nadels Dadens aufgekauft.[2] Von den ehemaligen Gebäuden dieser Maiensässgruppe sind heute nur noch ganz wenige Überreste zu sehen. 1910-1980 m ü.M. Koordinaten: 717,835/174,105.

1. Belege[3]

1780	acla Sura ("quels de L'a. S.")	AGA Trun,Urk.Nr.24.2
1861	aclasu ("siu cuolm si Nadels nomnau si l'a.")	Hipotecas 1838,344
*1885	acla-su ("la corporaziun dell'alp Nadéls-dadens ha entras la cumpra dils cuolms de l'a.s.")	AGA Trun,Urk.Nr.24.5

2. Deutung

Siehe oben → *Acla I* + surselv. *su(r)* bzw. *sura* 'oben, über, darüber' (< lat. SUPER bzw. SUPRA 'über'). *RN*.2,331ff. Auf-

Der rechtsrheinische Hang. Im Hintergrund die Gebirgskette von Péz Titschal bis Péz Nadels.

fallend für Trun ist der Gebrauch von *acla* für eine Maiensässgruppe, die sich gerade unter den Alpgebäuden befindet. Die Bedeutung 'Maiensäss' für *acla* ist in der Surselva nur für Flem belegt.[4]

1) Vgl. *VINCENZ, Trun* 92.

2) *Ibid.*91f.

3) Hierher gehört wahrscheinlich auch *SPESCHA* 142: "Sie [P.Basilius und P.Anselmus] bestätigten den ... Verkauf der zwey Majensässer mit zwey Heüser, zwei Ställ und 22 Alprechten in Accla de Nadils."

4) Cf. *DRG.*1,78ff.

A C L A T U O R [*ákla túər; l'~; si l'~; ɣu da l'~*], Gadenstatt unterhalb → *Casti da Cartatscha*, am Südhang. 983 m ü.M. Koordinaten: 718,385/178,485.

1. Belege

17.Jh.	tur ("wegen des guts la t.")	Caplania Trun 1637,26
1839	Acla de Tuor	Hipotecas 1838,25
1843	Lacla de Tuor ("L.d.T. Sur lacla")	ibid.181
1882	lacla Tuor ("Wenda ... sin via dingant ... l.T. nunnada")	Marcaus 1839,Nr.339

2. Deutung

Siehe oben → *Acla I* + surselv. *tuor* 'Turm' (< lat. TURRI bzw. TURRE 'Turm'). *RN.*2,352f. Die drei Flurnamen *Acla Tuor*, → *Curtin da Tuor* und → *Ogna Tuor* in der Nähe von → *Casti da Cartatscha* lassen den Schluss zu, dass dieser nun z.T. verfallene Turm früher im Volksmund *tuor* und nicht wie heute *casti* 'Schloss, Burg' hiess.

A C L A D I R A [*àkladíra; ~; si ~; ɣu d'~*], Name des Standortes der Wallfahrtskirche *Nossadunna dalla Glisch* (→ *Nossa-*

dunna) ob → *Trun*, vereinzelt auch für den nördlich des Pfarrhauses gelegenen Weiler → *Caltgadira* gebraucht. 980 m ü.M. Koordinaten: 717,935/178,170.

1. Belege

1690	Acladira ("Maria, clar eis terlishar / A Tront sin A., ave Maria")	Consolaziun, ed.crit.II, 120
1690	Accladira ("O Mumma de Diu, sco steila sereina / Sin A. eis bi terlishar")	ibid.125
1690	Accladira ("La tia baselgia sin A. / De quei zunt clara perditgia nus dat")	ibid.126
1696[1]	Accladira ("Ecclesia ... supra Viculum Throni sita ... infra Casulas aliquot in A. Iam quidem olim apud A. Capella steterat D.Sebastiano dicata")	Synopsis 1664
*18.Jh.in.	Accladira ("Supra eandem ecclesiam planities est non magna arboribus consita, A. dicta, et casulae aliquot")	WENZIN, Descriptio 21
18.Jh.ex.	Accladira ("Sin ils funs d'A.")	Spendrodel 1781,291
1804	Accladüra ("als ich Beneficiat in Trons bey A. war")	SPESCHA 76
1804	Akladira ("P.Josephus Benefiziat zu A.")	ibid.142
1816	Acladira ("A. en Tron")	DEC.4,710
1817	Accla dira ("verspürte man in Trons und A.d.")	SPESCHA 444
1819	akladira	SPESCHA, Surselva
1826	Acladira ("dilg assistent de Curtins de A.")	Nossadunna 1806,51
1832	Acladira	Caplania Trun 1759,115

2. Wertung der Belege

Der Name erscheint erstmals 1690 in der ersten Ausgabe[2]

von *Consolaziun, ed.pop.* und wurde dann durch dieses während über 200 Jahre beim surselv. Volke sehr beliebte Gesangbuch verbreitet. Er braucht aber deswegen keineswegs lit. Ursprungs zu sein.[3] Auch bezeichnete er ursprünglich wohl nicht den Weiler, sondern nur die Wiesen südlich davon, also den heutigen Standort der Wallfahrtskirche und des dazugehörenden Pfarrhauses.[4] Dafür sprechen folgende sachliche und sprachliche Gründe:

- Die heutige Wallfahrtskirche wurde bei ihrer Grundsteinlegung im Jahre 1663 nicht am Standort der früheren, *Sogn Bistgaun* geweihten Kapelle (→ *Sogn Bistgaun I*) gebaut, sondern kam etwa 150 m weiter südlich, am äussersten Punkt der Terrasse unterhalb des Weilers → *Caltgadira*, zu stehen.[5]

- Als nun P. Karl Decurtins[6] - Benefiziat zu *Nossadunna dalla Glisch* von 1679 bis 1712[7] - dieses Ereignis in seinem Lied *Maria clar eis terlishar ...*[8] schriftlich festhielt, was lag da wohl näher, als den neuen Standort der Kirche mit dem Namen wiederzugeben, der zu dieser Zeit für diesen Ort gebräuchlich war, eben *Acladira*. Er musste ihn um so mehr kennen, als er beim Verfassen des Liedes mindestens sein sechstes Jahr in *Acladira* tätig war.[9]

- Hätte P. Karl Decurtins - aus welchem Grund auch immer - in seinem Lied für den neuen Standort der Wallfahrtskirche wirklich einen lit. Namen gesucht, so hätte dieser gebildete Mann, der Bedeutung des Ortes entsprechend, sicherlich einen feierlicheren und erbaulicheren Namen als das sehr nüchterne *Acladira* gewählt.

- Die Beibehaltung des best. Artikels *la* (*dell'* bzw. *della*) in den alten Belegen des Namens → *Crest dall'Acladira*[10] ist ein nicht zu übersehendes sprachliches Indiz, dass schon ehemals im Volksmund der Name *l'Acladira* bekannt war.

Die Ausdehnung des Gebrauchs von *Acladira* vom Standort der

Wallfahrtskirche auf den Weiler bzw. die Anwendung des Namens für den Weiler allein kamen erst nach seiner Verbreitung durch die Marienlieder auf.

3. Bisherige Deutungen

a) *DRG*.1,84: "An eine echte, zufällig nicht früher belegte Abl. von *acla* als Name für den Kirchenhügel ist aus formalen Gründen kaum zu denken, da in rätorom. Ortsnamen mit Sicherheit keine denominalen Bildungen auf -ATURA nachzuweisen sind. Vielmehr scheint hier eine volksetymologische Umdeutung des auch sonst in surselv. Flurnamen verbreiteten *Caltgadira* < CALCATURA vorzuliegen."

b) *RN*.2,2f.: "accola ... -ATURA (sehr zweifelhaft). *Acladira* ... Trun."

4. Besprechung

Die Erkenntnis, dass *Acladira* nicht als (primäre) Abl. von *acla* betrachtet werden darf, ist richtig. Neben der Tatsache, dass für rtr. Ortsnamen keine denominalen Abl. auf -ATURA nachzuweisen sind, wäre eine solche auch aus sachlichen Gründen abzulehnen. Bei der denominalen Wortbildung mittels -ATURA bezeichnet das neu entstandene Wort ein Kollektivum, was bei den relativ kleinen Ausmassen des mit *Acladira* bezeichneten Geländes ausser Betracht fällt.[11]

An eine volksetymologische Umdeutung von → *Caltgadira* ist nicht zu denken, da dieser Name seit seinem ersten urk. Auftreten im 15.Jh. stets weiterbestand und nicht etwa von *Acladira* (eben durch eine Umdeutung von *Caltgadira* auf *Acladira*) abgelöst wurde.

5. Deutungen

a) Siehe oben → *Acla I* + surselv. *dir* bzw. *dira* 'hart, schwer zu bearbeiten' (< lat. DURA 'hart'). *DRG*.5,511; *RN*.2,131f. Passt auch sachlich gut zum trockenen Boden von *Acladira*.[12]

b) Nicht ganz ausgeschlossen werden kann auch eine sekundäre denominale Bildung auf -ATURA, nämlich als Erweiterung eines nicht belegten *acla* mittels *-adira* aus Analogie zu → *Caltgadira*. Wir geben aber der Deutung a klar den Vorzug.

1) Die *Synopsis* wurde im Jahre 1696 geschrieben. Vgl. hierzu *ZSG.* 13,418f.

2) Vgl. *Bibliogr.Retor.*Nr.1508: "Consolaziun della olma devoziusa. Quei ei canzuns spirituales de cantar enten baselgia sur tutt onn sin las fiastas de Nies Signer, de Nossa Donna e dils soings. Thront, Stamp.Claustra de Mostér, 1690."

3) Cf. *DRG.*1,83: "Literarischer Name für den Weiler Caltgadira oberhalb Truns mit dominierender Wallfahrtskirche Nossadunna della Glisch."

4) loc.cit.

5) Vgl. *POESCHEL, Kunstd.*4,429: "Nach der "Synopsis" ... soll ehemals in Acladira eine Sebastianskapelle gestanden haben. Als sie wegen Baufälligkeit hätte renoviert werden sollen, sei der damalige Pfarrer durch überirdischen Anruf veranlasst worden, dies zu unterlassen und eine neue Marienkapelle auf dem jetzigen Platz zu errichten. Der Grundstein zu dieser Kapelle - "angusta quidem sed elegans" - wurde am 27.April 1663 gelegt, die Weihe - mit drei Altären - erfolgte am 4.Juli 1672 z.E. der St.Maria zum Licht (romanisch "Nossadunna della Glisch")."

6) Cf. *SCHUMACHER, Album Desert.*88: "P.Karl Decurtins von Disentis. Geboren 1650, Profess 1666, wurde er zur Ausbildung nach Muri geschickt, wo er 1669 erwähnt wird ... Der eifrige Pater erwarb sich die grössten Verdienste um die ... Wallfahrtskirche U.L. Frau vom Lichte zu Truns, wo er 33 Jahre wirkte und nach seinem am 25.Juni 1712 erfolgten Tode begraben wurde."

7) Vgl. *MÜLLER, Barocklit.*44: "Von der Abtei Disentis gehen wir zur Wallfahrtskirche Maria Licht nach Truns, die ja seit 1679 von P.Karl Decurtins betreut wurde."

8) Cf. *Consolaziun, ed.crit.II,*120ff. Weiter erwähnt DECURTINS den Namen *Acladira* in seinem Lied *O mumma de Diu, sco steila sereina ...* (*ibid.*125f.). Vgl. auch *MÜLLER, Barocklit.*44f.: "Ohne Vorbilder und daher wohl ohne Zweifel Eigendichtungen von P.Karl sind die folgenden Lieder ... *Maria clar eis terlishar ... O Mumma de Diu sco steila sereina.*"

9) Vgl. *MÜLLER, Barocklit.*45: "Da es [das Lied *Maria clar eis terlishar*] auch den Neubau von 1684 erwähnt (ina baselgia gronda), muss das Carmen 1685-1690 entstanden sein."

10) Und nicht etwa *Crest d'Acladira* bzw. *C.dad A.*

11) Cf. *MELCHER, Furm.2.part* 19: "e finelmaing s'agiundsch'el [das Suffix *-adüra*] a tscheps nominals e fuorma cun que collectivs."

12) Vgl. auch unten → *Plaunca Dira.*

A C L E T T A → *Cletta.*

A L P C U O L M N A D E L S → *Cuolm II.*

A L P D I L C U O L M → *Cuolm II.*

A L P D R A U S → *Draus.*

A L P D A M U L E T G L I U N G → *Muletg Liung.*

A L P D A M U N T [*alp da mųn; l'~; si l'~; ɣų da l'~*], ehemalige Genossenschaftsalp oberhalb *Cuolms da Munt Dado* (→ *Cuolms da Munt*). Ihr Gebiet zog sich bis nach → *Metahorns* hinauf, heute ist es zum Teil mit Jungwald überwachsen. Die Alp wurde mit Galtvieh bestossen.[1] Im Zusammenhang mit dem Lawinenverbauungsprojekt "Munt" ging das ganze ehemalige Alpgebiet im Jahre 1957 in den Besitz der Gemeinde Trun über.[2] Von den beiden ehemaligen Alphütten steht heute nur noch die obere (→ *Fecler I*). 1560-2385 m ü.M. Koordinaten: 716,760/179,070.

1. Belege

1770	alp de mun ("in claus Si la Lavina Sut l'a.d.m.")	Protokolle Trun 80
18.Jh.ex.	Mon ("Alps ... M.")	SPESCHA, Cadi
19.Jh.	Alp de Mun ("entochen si sum fil dell'A.d.M.")	NGA Trun,Urk.Nr.B 1.7.5

2. Deutung

Surselv. *alp* 'Alp, Alpweide' (< vorröm. ALPIS[3] 'Weide, Alpweide, Alp') + *da* + siehe unten → *Munt*. *RN*.2,13f.; *DRG*.1, 191ff.; *HUBSCHMID, Alpenw*.8ff.

1) Vgl. *VINCENZ, Trun* 95: "L'alp de Mun ei da vegl enneu ... stada dividida en 78 dretgs matg ... ed en 78 dretgs-stad, ils quals vegnan cargai cun biestga schetga."

2) Freundl.Mitt. von Altrevierförster Lorenz Tomaschett, Trun.

3) L.BRUNNER stellt ALPIS zu *alpī* 'dem Rind gehörig', dieses wiederum zu akkadisch *alpu* 'Rind'. Vgl. *BRUNNER, Rätische Sprache* 67.

ALP DA NADELS DADENS → *Nadels Dadens.*

ALP DA NADELS DAVON → *Nadels Davon.*

ALP DA PUNTEGLIAS [*alp da puntęʎas; l'~; si l'~; ɣu da l'~*], der Gemeinde Trun gehörende, ehemalige Galtvieh-, Schaf- und Ziegenalp.[1] Ihr Gebiet erstreckt sich von → *Zaniu* bis zum → *Glatscher da Punteglias* und von → *Tschenghels* bis nach → *Crap Stablatsch.* Heute wird die Alp immer wieder von einzelnen Privatpersonen mit Schafen bestossen. 1420-2320 m ü.M. Koordinaten: 717,190/180,265.

1. Belege

1461	alp pontelias ("und unser a.p.")	AGA Trun,Urk.Nr.3[2]
1699	Alp Ponteglias Sutt, alp ponteglias ("wegen die A.P.S. genandt ... wegen der a.p.")	Protokolle Trun 43
18.Jh.ex.	Ponteglias ("Alps ... P.")	SPESCHA, Cadi
1818	Alp de Ponteglias ("A riguard dell'A.d.P.")	NGA Trun,Urk.Nr.3.3[3]
1822	Alp Ponteglias ("hatte ich das Glück, einen wichtigen Mineralfund in der A.P. zu machen")	SPESCHA 275
1823	alp de Punteglias ("ei vegniu priu Si dilg R^{V} Segnier Pharer la a.d.P.")	Protokolle Trun 203

1824	alp Punteglias ("de schar cargar seias Nuerssas per questa stat si l'a. P.")	ibid.205
1833	alp de Ponteglas ("era la via tras l'a.d.P.")	NGA Trun,Urk.Nr.3.5
1844	alp de punteglias ("e quels deigien dar in projet Sura e co guder L'a.d.P.")	Protokolle Trun 266

2. Deutung

Siehe oben → *Alp (da Munt)* + *da* + siehe unten → *Punteglias*.

1) Die *Alp da Punteglias* gehörte ursprünglich der Fürstabtei Disentis, welche sie im Jahre 1461 der Gemeinde Trun als Erblehen übertrug. Der untere Teil der Alp wechselte in der Folge mehrmals den Besitzer, bis die ganze Alp schliesslich wieder Eigentum der Gemeinde Trun wurde. Vgl. hierzu *VINCENZ, Trun* 25 und 93f.; *SPESCHA* 256f.; *Ischi* 2,90ff. [P.A.VINCENZ, *Las minieras a Trun*].

2) Eine Übersetzung dieser Urkunde ins Rätoromanische, datierend aus dem Jahre 1772, hat P.A.VINCENZ in *Ischi* 16,75ff. [*L'alp Russein de Trun*] publiziert.

3) Cf. *Ischi* 2,108ff., wo P.A.VINCENZ den Text dieser Urkunde veröffentlicht hat.

A L P S U [*alp zụ; l'~; si l'~; ʒụ da l'~*], steile Weidepartie in der → *Alp da Punteglias*, südwestlich von → *Crap Stablatsch.*[1] 1820-1900 m ü.M. Koordinaten: 717,860/180,575.

Deutung

Siehe oben → *Alp (da Munt)* und → *(Acla) Su*.

1) Freundl.Mitt. von Arnold Caduff, Chur/Trun.

A L P S U T [*alp zụt; l'~; ʒụ l'~; si da l'~*], Teil der Genossenschaftsalp → *Nadels Dadens*, unterhalb → *Cuolms da Nadels*. Ihr Gebiet umfasst Wald und Weide von → *Crest Gianchi*

an bis hinunter zu den Maiensässen von → *Crest Liandras*. Heute wird die *Alp Sut* vom Galtvieh der beiden Genossenschaftsalpen → *Nadels Davon* und → *Nadels Dadens* gemeinsam beweidet.[1] 1460-1878 m ü.M. Koordinaten: 717,220/173,335.

1. Belege

1780	alp Sut ("Sur la Seiff che Sparta L'a.S.")	AGA Trun,Urk.Nr.24.2
*1885	alp-sut ("sco era dils dretgs dil matg de guder l'a.s.")	AGA Trun,Urk.Nr.24.5

2. Deutung

Siehe oben → *Alp (da Munt)* + surselv. *sut* 'unten, darunter, unterhalb' (< lat. SUBTU 'unter'). *RN*.2,329f. Der Name ergibt sich aus der topographischen Lage der *Alp Sut* im Unterschied zu den weiter oben stehenden Alpgebäuden [Koordinaten: 718,040/174,295].

1) Laut freundl.Mitt. von Cristian Lombriser, Zignau, wurde die *Alp Sut* früher im Hochsommer von der Atzung freigehalten. Ende August/anfangs September liess man dann die Kühe von → *Nadels Dadens* in diesem Teil der Alp weiden. Eine feste Alphütte für die *Alp Sut* gab es nicht. Um durch den Stafel immer wieder neue Flächen düngen zu können, wurde der Standort der Alphütte mehrmals gewechselt. Die Alphütte wurde stets auseinandergenommen und am neuen Ort wieder aufgebaut.

ALP ZAVRAGIA DADENS → *Zavragia Dadens II.*

ALPETTA [*alpẹ́ta; l'~; si l'~; ɣu da l'~*], *Alpetta Dadens* und *Alpetta Dado*.[1] Zwei eher schwer zugängliche Weideflächen in den Felsen oberhalb → *Laghets* und → *Plaunca da Stiarls*. Sie liegen auf Gemeindegebiet von Obersaxen. *Alpetta Dadens* 2340-2540 m ü.M. Koordinaten: 721,000/172,835. *Alpetta Dado* 2260-2400 m ü.M. Koordinaten: 721,120/173,505.

Deutung

Siehe oben → *Alp (da Munt)* + *-etta* (< -ITTA). *RN.*2,14; *DRG.*1, 201. Die relativ kleinen Ausmasse der beiden Weideflächen führten zur Namengebung mittels des Diminutivsuffixes *-etta*.

1) Man hört stattdessen auch *Alpetta Su* und *Alpetta Sut*.

+ ALTE SCHMELZE, unbekannt, ehemalige Schmelzhütte in → *Zignau*.

1. Beleg

15.Jh. altten schmeltzen ("Item her paul schnÿder gyt alle Jar vier plaphart Zins uss und ab ain kruttgarten by der a.sch. stost oben und morgenthalb an die almeyndt") — Spendrodel 1459,9[V]

2. Wertung des Belegs

P.A.VINCENZ lokalisiert die obgenannte Schmelze im Dorfe → *Trun* und vermutet ihren Standort neben dem Wildbach → *Ferrera I.*[1] Er lässt die in *Spendrodel 1459* neben der Originalstelle gemachte Notiz aus späterer Zeit ganz ausser Betracht.[2] Diese Eintragung stammt aus dem 17.Jh. und wurde mit grosser Wahrscheinlichkeit von Pfarrer Gion de Turre geschrieben.[3] Genannter versah die Pfarrei Trun von 1637-1687.[4] Es ist kaum anzunehmen, dass sich dieser Mann, der 50 Jahre in Trun wirkte und im Jahre 1667 auch die Erneuerung des Spendrodels durchführte,[5] in seinen in *Spendrodel 1459* gemachten Eintragungen - wozu er sicherlich auch Abklärungen traf - getäuscht hat.

3. Deutung

Dt. *alte Schmelze* 'alte Schmelzanlage'. *RN.*2,378 und 486.

1) Vgl. *Ischi* 2,93f. [*Las minieras a Trun*]: "Duront che la ferra-

rezia veglia, indicada ella sura allegada notizia digl urbari de Trun, la quala s'anflava sper il vitg Trun, probabel sper la Ferrera, nua che stava dapli 1820 ina nova ferrarezia e stat oz la fabrica, surveva allas minas de Ponteglias".

2) *Spendrodel 1459*, 9^{v}: "Curtins ne orts sper la resgia de Zegniau".

3) Freundl.Überprüfung des Schriftbildes durch lic.phil. Ursus Brunold, Adjunkt im Staatsarchiv Graubünden in Chur.

4) Cf. *MAISSEN, S.Martin* 26.

5) Vgl. *Ischi* 24,84f. [P.A.VINCENZ, *L'administraziun dil pauperesser de Trun entochen il temps niev*]: "Aschia posseda Trun ... aunc tschun redacziuns dils cudischs de spenda dils onns 1667, 1718 ... la revisiun de 1667, exequida dal plevon canonic Joannes de Thurre".

A M E R I C A I [*amę́rika; l'~; ɣų l'~; si da l'~*], während des Zweiten Weltkrieges durch Rodung von Erlenwald gewonnene Wiese zwischen → *Pendas II* und → *Camping*. 847 m ü.M. Koordinaten: 718,840/177,855.

Deutung

Surselv. *America* 'Amerika'. Spasshafte Benennung für das neu gewonnene Land. *RN*.2,16; *DRG*.1,236.

A M E R I C A II [*amę́rika; l'~; vi l'~; nȧu da l'~*], Wiese am rechten Rheinufer, gegenüber *Lumneins Dadens* (→ *Lumneins*). Dieses Gelände war vom Hochwasser des Jahres 1927 überschwemmt worden und wurde letztmals in den vierziger Jahren, nach dem Zweiten Weltkrieg, gerodet. *America* hiess es aber seit alters.[1] 828 m ü.M. Koordinaten: 720,410/178,230.

Deutung

Siehe oben → *America I*.

1) Freundl.Mitt. von Cristian Lombriser, Zignau.

+ A N , unbekannt.

1. Beleg

16.Jh.m.[1] An ("Item uss dem Rungett gehörtt dem lieben heiligen Sanct Marthin ein gulden Zinss. Stost Morgethalb an Crescht und A. giu[2] Abethalbethalb An Malla biarther. Obnen an almeindt, und unden an Stathalter gaudiengen.") Spendrodel 1459,16

2. Wertung des Belegs

Rungett (→ *Runtget II*) wird durch Nennung der angrenzenden Güter[3] sehr genau lokalisiert. Dass auch *An* der Name eines dieser angrenzenden Güter ist, verneinen wir aus folgenden Gründen:

- Der Schreiber verwendet in unserem Beleg das Wort *An* bzw. *an* insgesamt fünfmal, davon viermal ganz sicher als Präposition. Er schreibt es zweimal gross und dreimal klein, ist also in Sachen Gross- und Kleinschreibung nicht konsequent. Die Tatsache, dass unser *An* gross geschrieben ist, zeichnet es also noch keineswegs als Namen aus.
- Weder *An* noch *giu*,[4] noch *An giu* ergeben sinnvolle Namen.

Deshalb ist *An* aus der Flurnamenliste der Gemeinde Trun in *RN*.1,25ff. zu streichen.

1) Freundl.Überprüfung des Schriftbildes durch lic.phil. Ursus Brunold, Adjunkt im Staatsarchiv Graubünden in Chur.

2) In einer Abschrift von *Spendrodel 1459*, datierend aus dem späten 19.Jh., aus dem Nachlass von G.C.Muoth (1844-1906) im Staatsarchiv Graubünden in Chur (Signatur B 1137[34]) wird diese Stelle "und An gut" gelesen. Nach freundl.Überprüfung durch lic. phil. Ursus Brunold und den Staatsarchivar, Dr.Silvio Margadant, muss dieser Passus "und An giu" gelesen werden.

3) Siehe unten → *Crest* und → *Malapiarder*.

4) Sieht man *An* als Präposition an, so müsste *giu* ein Flurname sein.

ANDERSERA → *Landersera.*

AULT DA DARVELLA [*ául da darvęla; ł~; ęn sił ~, ęł ~; náu dał ~, ęn dał ~*], Anhöhe westlich des Weilers → *Darvella.* 862 m ü.M. Koordinaten: 719,115/178,190.

Deutung
Surselv. *ault* 'Höhe, Anhöhe' (< lat. ALTU 'hoch') + *da* + siehe unten → *Darvella. RN.*2,15.

BADUGNA I [*badųña; la ~; ɣų la ~; si da la ~*], Wald - vorwiegend Nadelwald - und Weide in → *Nadels Dadens*, zwischen → *Run Plauns* und → *Crest Liandras.* Grössere Birken sieht man dort nur noch vereinzelt. 1590-1710 m ü.M. Koordinaten: 716,885/172,890.

1. Belcg

1780 Badugnia ("vignevi teniu in Pistur De pertgirar ils Stiarls giu la B.") AGA Trun,Urk.Nr.24.2

2. Deutung
Surselv. *badugn* 'Birke' (< BETULLNEU, Abl. von lat. BETULLA 'Birke') + koll. *-a. RN.*2,41; *DRG.*2,34f.

BADUGNA II [*badųña; la ~; si la ~; ɣų da la ~*], Birkenwald an den Hängen von → *Crest dall'Acladira.* 900-980 m ü.M. Koordinaten: 717,950/178,135.

1. Beleg

1823 Badugna ("dadens la Saif della B.") Capitals 1807,14

2. Deutung

Siehe oben → *Badugna I.*

B A D U G N A III [*badų́ña; la ~; vi la ~; náu da la ~*], kleiner Birkenwald am Pfad von → *Caltgadira* nach → *Cartatscha*. 980-1020 m ü.M. Koordinaten: 717,960/178,560.

Deutung

Siehe oben → *Badugna I.*

B A L T E N S T E I N (*RN.*1,27) → *Bettelstein.*

B A R C U N F R I S A L [*barkų́n frizā́l; əl ~; sil ~; ǧų dal ~*], *Barcun Frisal Sura* und *Barcun Frisal Sut*. Zwei Übergänge zuoberst im → *Val Punteglias*. Sie führen vom → *Glatscher da Punteglias* hinüber in das *Val Frisal* auf Gebiet der Gemeinde Breil. *Barcun Frisal Sut* 2804 m ü.M. Koordinaten: 716,200/183,425. *Barcun Frisal Sura* 3180 m ü.M. Koordinaten: 715,925/184,475.

1. Bisherige Deutungen (von *Frisal*)

*RN.*2,698: "*Frisál* (Breil) Galtviehalp, dazu *Barcun ~*, Übergang nach Val Punteglias (Trun). ... Ein *Frisalli* bei Caiolo (Valtellina) führt Salis, Valt.60, auf einen Fam.N. zurück, doch gibt er keine Belege. Ein Fam.N. *Frisaldi* ist für Milano belegt. Als Alpname könnte *Frisal* auf einen einstigen Besitzer oder einen Hirten gleichen Namens zurückgehen. - Cf. aber auch *Fersal* (Rueun), *Varsal* (Sur)."

*RN.*2,690: "*Fersál* (Rueun) Wi. mit Baumgarten, an das Dorf angrenzend, früher auch *Frysal*, urk. 1433 *Usal* (lies *Uersal*? Rät.Urk.349). 1819 *Farsal*."

RN.2,89lf.: "*Versál* ... 2. *Varsal* (Sour) FWi. in Flix, also oberhalb der Ackerbauzone ... Wohl Abl. von lat. → ADVERSUS 'gegenüber befindlich, entgegen' mittels -ALE, eine Bedeutung, die für Sour durch Realprobe als zutreffend erwiesen wurde."

2. Besprechung

Sachlich wäre eine Deutung von *Frisal* als Abl. von lat. ADVERSUS mittels -ALE vertretbar. Lautlich ist jedoch zu bedenken, dass ein Wandel von anlautendem *v-* > *f-* gerade im romanischen Gebiet wenig wahrscheinlich ist. Aus diesem Grunde lehnen wir eine Abl. im obigen Sinne ab.
Laut *RN*.3 kommt *Frisal* als Fam.N. in Graubünden nirgends vor.
Für Herleitung des Namens von einem ehemaligen Hirten bzw. Besitzer der Alp ergeben sich aus unseren Materialien keine Anhaltspunkte.[1]

3. Deutung

Surselv. *barcun* 'Felsscharte' (< *BALCONE zu germ. BALKO 'Balken') + Alpname *Frisal*. *RN*.2,30; *DRG*.2,89ff. Die Etymologie von *Frisal* bleibt unklar.

1) An dieser Stelle muss darauf hingewiesen werden, dass der Name *Frisal* mit Ausnahme des Bergsattels *Barcun Frisal* und des → *Péz Frisal* an der Territoriallinie zwischen Trun und Breil nur Gebiet der letztgenannten Gemeinde umfasst (*Glatscher da Frisal*, *Plaun Frisal*, *Val Frisal*). Neue urk. Formen, die zur Deutung des Namens hinführen könnten, waren aus unseren Materialien nicht zu erhalten.

BARCUN PUNTEGLIAS → *Fuortga Punteglias.*

BARCUNS [*barkṷns; ~; si ~, ę́nta ~; ǥu da ~, ǫ da ~*], Maiensässgruppe am rechtsrheinischen Hang, zwischen → *Uaul dil Giersch* und → *Con II.* 1235-1510 m ü.M. Koordinaten: 717,480/176,060.

1. Belege

15.Jh.	balguns ("uss und ab ain mayen sess genant b.")	Spendrodel 1459,3^{V}
15.Jh.ex.	Balkunsutt ("Min fry Eigen gut genant B. in Tronser kilch herin gelegen")	GA Sumvitg,Urk.Nr.5
1529	balgunss ("ab dem gůt ... genantt das Jnderst b.")	AGA Trun,Urk.Nr.13
17.Jh.	palckhguns ("uff p. genant")	Spendrodel 1459,14
18.Jh.ex.	Barcuns ("Siu cuolm de B.")	Rodel 1780,54
1804	Barcuns ("Sper Siu prau de ilg Cuolm de B.")	Protokolle Trun 152
1818	Barcuns ("dadens ilg Cuolm B. de Sigr. Mistral Cagienart p.m.")	NGA Trun,Urk.Nr.3.3
1826	Barchuns ("La pistira Shai si B.")	Protokolle Trun 212
1879	barcuns ("resalvont a b.")	NGA Trun,Urk.Nr.3.12

(mehrere weitere Belege für das 18. und 19.Jh.)

2. Deutung

Surselv. *barcun* 'Lichtöffnung' (< *BALCONE zu germ. BALKO 'Balken') + *-s*. *RN*.2,30; *DRG*.2,89ff.

B A R D I G L I U N [*bardiłųn; ~; si ~; ǧų da ~*], Bauerngut am Hang links des *Val Rabius*, oberhalb → *Cumadé*. Heute dient das Haus nur mehr zu Ferienaufenthalten. 1074 m ü.M. Koordinaten: 716,455/177,745

1. Belege

a) Als ON.

1428	burdargunsutt ("ze Gamppliun ... und stost obnant und nebent zů an b.")	AGA Trun,Urk.Nr.2
15.Jh.	pardaliun Sutt ("ab der gadenstatt p.S. jetz genant Agla frawyg")	Spendrodel 1459,2^{V}

Die Maiensässgruppe Barcuns.

15.Jh.	bardaliun sut ("b.s. oder Agla frawig stost morgenthalb an die almaŷnd abentthalb an byeren tobel")	ibid.3
15.Jh.	bardaliun ("uss unnd ab huss unnd hoff und güettern ze b.")	ibid.15^{v}
*1538	Bardagliun ("denen von Cumadeyr und B. und Myra ist erkennt")	Ischi 16,99
16.Jh.[1]	bardaliun Sut ("ab der Gadenstatt b.S. genampt stost morgenthalb an die almeindt abenthalb an bieren tobel")	Spendrodel 1459,15^{v}
1667	Bardagliun Sutt ("ab B.S.")	AGA Trun,Urk.Nr.36b
~1700	Bardigliung	Spendrodel 1667,7
~1700	Berdagliung ("La Accla de B.")	ibid.17
*18.Jh.in.	Bardeliunum ("per prata molliter assurgentia videre licet Comodurum et B.")	WENZIN, Descriptio 20
1764	Bardigliun ("die frau des Christ Jacmet de B.")	Spendrodel 1459,12^{v}
1771	bardigliun ("onna Moreg de b.")	ibid.12^{v}
18.Jh.ex.	bardigliun ("Il Hoff u funs de b.")	Rodel 1780,18
1804	bardigliun ("l'acla ... de b.")	Protokolle Trun 149
1819	bardagliun	SPESCHA, Surselva
19.Jh.	Bardigliun	Spendrodel 1847,83

b) Als Fam.N.

15.Jh.	Jacob bardalyun	Spendrodel 1459,15^{v}
16.Jh.[2]	Jacob bardaliun	ibid.15^{v}
1601	Jacob Burtilgung	RN.3,500
1605	Petter Burthalun	ibid.500
1648	Apollonia Bardagliun	ibid.500
1652	Matthias Bardagliun	MAISSEN, S.Martin 52

2. Wertung der Belege

Aus dem Kontext der Belege wird ersichtlich, dass man früher mit *Bardigliun Sut* eine Gadenstatt links des → *Val la Péra* bezeichnete. Man darf also annehmen, dass das heutige *Bardigliun* bei genauerer Lokalisierung *Bardigliun Su* hiess. Der Name *Bardigliun Sut* wurde dann von → *Acla Fravi* abgelöst, einem Namen, der heute in Trun ebenfalls unbekannt ist.

3. Bisherige Deutungen

a) *RN*.2,623: "Viell. zu surselv. *bardigliun*, *bardagliun* 'Weintraube, Dolde, Rispe' < *BUTR-ILIONE < griech. BOTRYS (DRG 2,170). Da der Name auch als PN. bezeugt ist ... ist Abl. des ON. aus PN. nicht ausgeschlossen, cf. ital. PN. *Bardelloni*. Huonder, Dis.131 dachte zögernd an die Möglichkeit einer Abl. aus einem Stamm BORDELL- 'Hütte' < fränk. BORD- 'Brett'.[3] Cf. den ital. ON. *Bardiglioni* (Pieri, Arno 366), *Bardaione* bei Tresivio (Salis, Valt.20)."

b) *DRG*.2,171: "Der Hofname *Bardigliun* (Trun) könnte nach der Traube benannt sein (Häusername), cf. aber den PN. *Jan Bardagliun*, 15.Jh. (Mitt. J.JUD.)"

4. Besprechung

Direkte Anlehnung an das surselv. Appellativ *bardagliun*[4] wirkt aus semasiologischen Gründen nicht überzeugend.

Ebenso ergibt sich mit den in *RN*.2 a.a.O. aufgeführten Personen- bzw. Ortsnamen aus unserer Sicht kein sachlicher Zusammenhang.

Fallengelassen werden muss auch eine aus sachlichen Gründen zwar naheliegende Abl. von lat. PRATU 'Wiese' bzw. PRATA, weil mit einer einzigen Ausnahme in all den Belegen nur stimmhaftes *b-* im Anlaut auftritt.

Die Frage, ob sich der Hofname *Bardigliun* vom gleichlautenden Familiennamen ableitet oder umgekehrt, lässt sich auf Grund unserer Belege nicht mit letzter Sicherheit entschei-

den. Beide treten bereits bei der erstmaligen urk. Erwähnung des Namens auf. Dennoch sind wir der Überzeugung, dass der Hofname älter ist, dies schon wegen der ansehnlichen Zahl übriger Fam.N. in Trun, die sich von der (einstigen) Wohnstätte ihrer Träger ableiten.[5]

5. Deutung

Wie schon HUONDER richtig angedeutet hat, zu fränk. BORD 'Brett' + -ILIONE.[6] *REW*.1216; *FEW*.1,438f.

1) Freundl.Überprüfung des Schriftbildes durch lic.phil. Ursus Brunold, Adjunkt im Staatsarchiv Graubünden in Chur.

2) Vgl. Note 1.

3) *HUONDER, Dis*.131: "Zu dem ON. *mədərnál, bədərnál* vgl. auch *bərdil'ụn (bordell-?)* in Truns".

4) Cf. *DRG*.2,170f.

5) Trun, Campliun, Darvella, Lumneins, Tiraun, Cartatscha, Demund, Demont, Mangur, Surplattas etc. Vgl. hierzu *RN*.3,500f.

6) Cf. mfr. *bordil* 'métairie' sowie afr. mfr. *bordel* 'cabane, petite ferme'. *FEW*.1 a.a.O.

BARSCHAI[1] [*baržái; əls ~; sils ~; ɣụ dals ~*], Waldpartie unterhalb der Maiensässe von → *Barcuns*, östlich des → *Val dil Tengli*. 1300 m ü.M. Koordinaten: 717,080/175,995.

Deutung

Surselv. *barschau* 'abgebrannt' bzw. pl. *barschai* (< lat. *BRUSIATI, Part.Perf. von *BRUSIARE < *BRASIARE[2] 'glühen, brennen' × USTULARE 'sengen, verbrennen'). *RN*.2,355; *DRG*.2,213ff. Der Name deutet darauf hin, dass diese Waldpartie einst durch Abbrennen gerodet wurde.

1) Vereinzelt hört man in Trun auch *Barschaus*.

2) Von *BRASIA 'Glut'. Vgl. *DRG*.2,216.

BARSCHAUS → *Barschai*.

B A S E L G I A → *Sogn Giachen* und → *Sogn Martin.*

B A S E L G I A N O S S A D U N N A → *Nossadunna.*

B A S E L G I A P A R O C H I A L A → *Sogn Martin.*

B E G L D A G R I S C H E L S [*bęł da grížəls; əl ~; sil ~; ɣu dal ~*], kleine Wasserquelle im Wald oberhalb → *Caltgadira*, westlich von → *Runca II*, am Kreuzpunkt zweier Pfade, die nach *Cuolms da Munt Dado* (→ *Cuolms da Munt*) führen. Das Wasser quillt langsam unter einer Tanne hervor. Früher stand an dieser Stelle ein Brunnentrog, der aber inzwischen verfallen ist. 1240 m ü.M. Koordinaten: 717,505/178,700.

1. Belege

1825	Beilg de Grishels ("per veia della Runcha ne cuolm daus adel Si Sper jl B.d.G.")	NGA Trun,Urk.Nr.7.2
1825	Beilg de Grishels ("il Siu toc Pastira ... si B.d.G.")	Protokolle Trun 210
1826	beigl de grischels ("la qualla runca ei Si b. d.g.")	ibid.212
1840	Beig de grischels ("la Runca ... Sper il B. d.g.")	Hipotecas 1838,142
1844	Beilg de grischels ("a-grat Si entochen B.d.g.")	Protokolle Trun 268
1858	bégl de Grischels ("sper il b.d.G.")	Tiarms 1858,8

2. Bisherige Deutung

RN.2,715f.: "*Grischels, Begl de ~* (Trun) Brunnen inmitten des Waldes oberhalb Acladira. Hierher gehört wahrschein-

lich **Grischels* urk. 1838 (Sumv.)."

3. Deutung

Surselv. *begl* 'Brunnen, Tränke' (< vorröm. *BULIUM[1] 'Trog', insbesondere 'Brunnentrog, Futtertrog') + *da* + dt. *grisel* 'von gemischter Farbe, weiss und schwarz durcheinander' (zu fränk. GRIS[2] 'grau') + *-s*. *RN*.2,54f.; *DRG*.2,573ff.; *Schw.Id.* 2,800. Wie schon der komponierte Name *Begl da Grischels* und nicht etwa *Begl dils Grischels* vermuten lässt, war *Grischels* auch allein ehemals als ON. in Trun gebräuchlich. Dies beweist ein Beleg aus der Gemeinde Sumvitg, den *RN*. 2 a.a.O. zu Recht mit *Begl da Grischels* in Beziehung bringt. *Marcaus Sumvitg 1848*[3],Nr.183 [1856]: "Mises de Grischels ... Ei denter ils dus frars, Marsial Schmedt sco comprader e Condrau Schmedt sco vendider daventau il suondont Marcau de compra e vendita ... Venda e surdat il numnau Condrau Schmedt il mund mises ch'el ha hartau de ses geniturs giu grischels nomnau e zvar cun ils suondonts dretgs ... il mun dil mises, sco eiglei sin ils treis frars Schmedts stau partiu ... Suenter quella proporsiun ils dretgs dell'alp de mun [→ *Alp da Munt*]." Beim erwähnten Maiensäss handelt es sich mit sehr grosser Wahrscheinlichkeit um das südöstlichste von *Cuolms da Munt Dado* [Koordinaten: 717,410/179,050] (→ *Cuolms da Munt*).[4] Die Waldpartie zwischen der genannten Maiensässgruppe und → *Pustget Caltgadira* ist ziemlich geschlossen. Dass man früher diesen Waldabschnitt *Grischels*, also 'den grauen, dunklen Wald' genannt hat, ist vorstellbar. Die Namen *Grischels* bzw. *Mises da Grischels* für ein Maiensäss im obersten Teil der beschriebenen Waldpartie, sowie *Begl da Grischels* für einen Brunnentrog inmitten derselben, lassen diesen Schluss zu. Vgl. in diesem Zusammenhang auch den nahegelegenen → *Uaul Ner*.

1) L.BRUNNER stellt *BULIUM zu **būlī* 'zum Vieh gehörig', dieses wiederum zu akkadisch *būlu* 'Vieh'. Vgl. *BRUNNER, Rätische Sprache* 67.

2) Cf. hierzu mlat. *GRISEUS > surselv. *grisch* 'grau, düster'. *DRG.* 7,823ff.

3) Am Anfang des zitierten Buches steht, dass es 1838 begonnen wurde. Die ersten Eintragungen stammen aber erst aus dem Jahre 1848.

4) Vgl. *Protokolle Trun* 268 [1844]: "La Tschetgia faitgia naven dil Pustgiet Ciltgiadira agrat Si entochen Beilg de grischels de lau daven agrat Si en[c]unter ilg Cuolm dil Condrau Smet" sowie *Tiarms 1858*,2ff., wo mehrmals von "cuolm dils frars Smet" die Rede ist. Die dort beschriebene Marksteinlinie besprachen wir eingehend mit Altrevierförster Lorenz Tomaschett, Trun.

BEGL LA LAVINA [*bęʎ la lavína; əl ~; sil ~; ʒu dal ~*], Stelle am Pfad nach → *Uaul Ner*, an der früher, als die → *Alp da Munt* noch bestossen wurde, ein Brunnentrog als Viehtränke stand. Dieser ist inzwischen verfallen, und nur der Name erinnert noch an ihn. 1640 m ü.M. Koordinaten: 717,120/179,530.

Deutung

Siehe oben → *Begl (da Grischels)* + *la* + siehe unten → *Lavina*. Der Name erklärt sich aus der Tatsache, dass der Brunnentrog im Lawinenzug von → *Platta Cotschna* stand. Vgl. auch unten → *Lavina*.

BEGL L'OGNA I [*bęʎ l'ǫ́ña; əl ~; sil ~; ʒu dal ~*], kleine Wasserquelle im oberen Teil von → *Uaul sur Bardigliun*, oberhalb → *Via Cava*.[1] 1230 m ü.M. Koordinaten: 716,680/178,170.

Deutung

Siehe oben → *Begl (da Grischels)* + *l(a)* + siehe unten → *Ogna I*. Um die Quelle wächst Mischwald.

1) Freundl.Mitt. von Anton Livers, Trun. An dieser Stelle standen früher zwei Brunnentröge. Dort tränkten die Bewirtschafter der untersten *Cuolms da Munt Dadens* (→ *Cuolms da Munt*) ihr Vieh. In den zwanziger Jahren legte man dann für diese Maiensässe eine Wasserleitung zu einer höhergelegenen Quelle, und die Brunnentröge von *Begl l'Ogna I* zerfielen.

BEGL L'OGNA II [*bɐʒ l'ǫ́ɲa; əl ~; ɐl ~; ǫ dal ~*], Brunnentrog in → *Ogna I.*[1] 859 m ü.M. Koordinaten: 717,635/177,520.

Deutung

Siehe oben → *Begl (da Grischels)* + *l(a)* + siehe unten → *Ogna I.*

1) Laut freundl.Mitt. von Anton Livers, Trun, stand an dieser Stelle früher ein Grundwasserbrunnen, aus welchem man das Wasser zum Tränken des Viehs heraufpumpte. Als sich der Spiegel des Rheins infolge der Wasserentnahme zur Erzeugung von elektrischem Strom senkte, trocknete der Brunnen aus. Heute wird das Wasser durch eine Rohrleitung von → *Gravas I* her zum *Begl l'Ogna II* geführt.

BEGL RITTER [*bɐʒ rítər; ~; si ~; ʒu da ~*], Brunnentrog an der Grenze zwischen *Cuolms da Munt Dado* (→ *Cuolms da Munt*) und dem ehemaligen Gebiet der → *Alp da Munt*. Das Wasser quillt dort unter einer Tannengruppe hervor. Bei grosser Hitze versiegt die Quelle. 1535 m ü.M. Koordinaten: 716,625/178,840.

1. Bisherige Deutung

RN.2,472: "*Begl Ritter* (PN.?) Trun."

2. Besprechung und Deutungen

a) Siehe oben → *Begl (da Grischels)* + Fam.N. *Ritter*. Laut *RN*. 3,658 wird der Fam.N. *Ritter* in folgenden Gemeinden Graubündens erwähnt: Sta.Maria V.M., Küblis, Tschiertschen, Davos, Seewis i.P., Grüsch, St.Antönien, Tujetsch (1718), Luzein, Parpan, Malans, Puntraschigna, Susch, Langwies, Glion (1761, von S.Maria i.M.), Valchava, Maienfeld, Schiers. Es ist also möglich, dass der Name eines ehemaligen Hirten der → *Alp da Munt* auf den Brunnen übertragen wurde. Schriftliche Aufzeichnungen eines solchen sachlichen Zusammenhanges sind keine bekannt.

b) Siehe oben → *Begl (da Grischels)* + Übername *ritter* 'Ritter'. Aus *Mat.DRG*. wird ersichtlich, dass früher in der Surselva

ritter neben *cavalier*[1] als Appellativ gebraucht wurde.

1) Vgl. *DRG*.3,113 s.v. *cavallier I.*

BEGL TSCHENCLINAS [*bęł čəŋklínas; ~; si ~; ɣu da ~*], Standort eines heute zerfallenden Brunnentrogs in → *Tiraun I*, am Pfad nach → *Val Punteglias*. 1505 m ü.M. Koordinaten: 717,955/179,970.

1. Bisherige Deutungen (von *Tschenclinas*)

a) *RN*.2,350: "*tschenclina* (surselv.) 'eine Art Farnkraut'. - *Tschanclinas* Dis., ~, *Val* ~ Sumv., *Begl* ~ Trun."

b) *HUONDER, Dis*.54: "Carischs *scheinkel* 'hervorspringender Fels', *tscheingel tschengel* 'einsam stehender Fels, Weide über demselben' scheint in D. nicht mehr vorhanden zu sein (ON. *tšənklínəs*). In Brigels sagt man *tšęngəl* 'von Felsen umgebene Grasstelle' ... Von *cingulum* wird man wohl auszugehen haben ... Übrigens scheint mir die Einmischung eines anderen Wortes begrifflich nicht absolut notwendig und lautlich könnte sich *cingulu* mit anderen Ableitungen von *cingere* vermengt haben".

2. Besprechung
Das Vorkommen eines surselv. Appellativs *tschenclina* 'eine Art Farnkraut' wird in *Mat.DRG*. nicht bestätigt.

3. Deutung
Siehe oben → *Begl (da Grischels)* + surselv. *tschenghel* bzw. *schenchel*[1] 'Rasenbank, Rasenplatz in den Felsen' (< lat. CINGULU 'Gürtel') + -INA + *-s*, wie dies schon HUONDER richtig erkannt hat. Passt auch sachlich sehr gut zu allen in *RN*.2 a.a. O. aufgeführten Belegen von *Tschanclinas*, da es sich in all diesen Fällen um steile, mit Steinen durchsetzte Weidepartien verschiedener Alpen handelt.

1) Vgl. *Mat.DRG*. und unten → *Tschenghels*.

B E T T E L S T E I N [*bę́təlstein; əl ~; ǫl ~; ęn dal ~*], Markstein am Hang links des → *Val dil Boden*, an der Territoriallinie zwischen den Gemeinden Trun, Obersaxen und Breil. 1430 m ü.M. Koordinaten: 721,690/177,035.

1. Belege[1]

1772	Baltenstein ("gegen dem gipfel ... Petz:miez:gÿ, und von dorten hinunder an B.")	AGA Trun,Urk.Nr.30
1772	Baltenstein ("Zum andertem solle der Markh zue B.")	ibid.
*1774	bettelstein ("auch so genanten b.")	AGA Trun,Urk.Nr.39b
*1774	bettelstein ("in den genanten Creüz und b.")	ibid.
1848	Bettelstein ("bilden ... zwei Marksteine im sog. welschen Loch und endlich der sog. B. ... die Grenzpunkte")	NGA Trun,Urk.Nr.7.9
1858	Betlerstein ("Sil B. ei tratg lingia cu'ls thiarms dil Velschaloch")	Tiarms 1858,17
1860	bettelstein ("Auf der inneren Anhöhe des äusseren Zavragier Bachs der s.g. b.")	NGA Trun,Urk.Nr.7.5
*1874	Bettlerstein ("hinter dem sog. B.")	NGA Trun,Urk.Nr.B 1.7.6
1929	Battalstai ("Bim B.")	Mat.RN. (Obersaxen)
1939	Bättelstei	RN.1,42

2. Bisherige Deutungen

a) *RN*.2,535: "*Balda, Baldo* PN. germ. ... *Baltenstein* urk. 1772 Trun."

Ibid.499f.: "*Stein* 'Stein, Fels, Felsblock, Gipfel, Felswand' etc. Schw.Id.11,754 ... k) B u r g e n n a m e n ... *Baldenstein* (Schloss, gespr. *Baldastei*) Seglias, dazu wohl

auch urk. 1772 *Baltenstein* Trun."

b) RN.2,386: "*Bettel* Schw.Id.4,1835. - *Bättelstei* Osax."

*Ibid.*499: "*Stein* ... g) V a r i a ... *Bättel~* Osax."

c) *Volksetymologie*: Stein, wo gebettelt wird. An dieser Stelle, so hörten wir in Trun, versucht jede der drei Gemeinden (Trun, Obersaxen und Breil) die Territoriallinie zu ihren Gunsten zu verschieben.

3. Besprechung

a) *RN.*2 übersieht, dass die Varianten *Baltenstein* (Trun) und *Bättelstei* (Obersaxen) ein und denselben Namen betreffen. Es stellt sich nun die Frage, welche der beiden Formen authentischer ist. Wir entscheiden uns aus folgenden Gründen eindeutig für *Bettelstein*:

- Die Form *Baltenstein* steht gegenüber allen anderen Belegen des Namens isoliert da.
- Der Name ist offensichtlich deutschen Ursprungs. Alle Erwähnungen in Dokumenten betreffend Grenzbereinigungen zwischen der deutschsprachigen Gemeinde Obersaxen und der rätoromanischen Gemeinde Trun lauten auf die Formen *Bettel-* bzw. *Bettlerstein.*
- Die Form *Baltenstein* stammt aus einem Dokument betreffend eine Grenzbereinigung zwischen den beiden rätoromanischen Gemeinden Trun und Breil. Vertreter der Gemeinde Obersaxen werden in dieser Urkunde nirgends erwähnt. Die beiden Parteien erneuern die Grenzlinie und lassen ihre Abmachungen durch das Siegel der Landschaft Disentis bestätigen. Es sind bei dieser Grenzbereinigung also nur Parteien rätoromanischer Zunge vertreten. Auch das eher holperige Deutsch der Urkunde, sowie die Tatsache, dass der Verfasser derselben alle rätoromanischen Namen richtig schreibt, sie also in ihrer Zusammensetzung erkennt,[2] weisen auf einen rätoromanischen Schreiber hin. Da das

Dokument zudem zur Zeit des Aufkommens unseres Namens[3] verfasst wurde, ist es denkbar, dass der Name einem rätoromanischen Ohr fremd klang und nicht verstanden wurde, weshalb er dann mittels Metathese von *l* leicht entstellt werden konnte.

- Ein sachlicher Zusammenhang mit einer Person namens *Balda/Baldo* oder mit dem Familien- bzw. Burgennamen *Baldenstein*[4] lässt sich nicht herstellen.

b) Die *Volksetymologie* ist unwahrscheinlich, da erstens ein markanter Grenzstein nahe einer natürlichen Grenze, wie sie das → *Val dil Boden*[5] darstellt, nicht der Ort ist, wo eine Territoriallinie verschoben wird, und zweitens, weil in den Dokumenten betreffend Grenzbereinigungen zwischen den Gemeinden Trun und Obersaxen bzw. Breil nirgends erwähnt wird, dass dieser Markstein ein besonders umstrittener Grenzpunkt gewesen sei.

4. Deutung

Wie schon *RN.*2 für *Bättelstei* richtig erkannt hat, zu dt. *Bettel* 'geringe, armselige Sache' + dt. *Stein* 'Stein'. *Schw.Id.*4,1835f. und 11,754ff. *Bettelstein* heisst also der 'Stein im Bettel', d.h. der Stein in einer unwirtlichen Gegend. Passt auch sachlich gut zum feuchten, unwirtlichen Gebiet des → *Val dil Boden*. Die sekundäre Form *Bettlerstein* ist als volksetymologische Umdeutung von *Bettelstein* erklärbar.

1) Vgl. die erste Erwähnung dieses Marksteines in *AGA Trun,Urk.Nr. 12* [1522]: "uff mattetscher tobel nebent dem Weg Jm grosen stein hand wir öch ein Crutz gehowen und von selben crutz hinab in mattetscher tobel bys in den bach".

2) Vgl. etwa *Petz:miez:gl̈*, heute → *Péz Miezdi*.

3) In den Urkunden betreffend Grenzbereinigungen zwischen Trun und Obersaxen aus den Jahren 1522, 1628 und 1698 wird der Name nicht erwähnt.

4) Zur Burg *Baldenstein* in Sils i.D. vgl. *CLAVADETSCHER/MEYER, Burgen* 132ff.

5) In den Urkunden betreffend Grenzbereinigungen zwischen den Gemeinden Trun und Obersaxen wird das heutige → *Val dil Boden* stets als *Muntatscher Tobel* (cf. → *Muntatsch*) bezeichnet.

B E T T L E R S T E I N → *Bettelstein.*

B I E L T I [*bíəlti; əl ~; ǫl ~; ęn dal ~*], Gadenstatt rechts des → *Val dil Boden*, oberhalb → *Lochli*. Wird von der Territoriallinie zwischen Trun und Breil durchschnitten und liegt grösstenteils auf Gebiet der letztgenannten Gemeinde. 1030 m ü.M. Koordinaten: 721,355/177,895.

1. Belege

1761	Bielti ("wie ein Markhstein Sil B.")	Protokolle Trun 103
1772	Bielti ("der gräde hinunder biss am B.")	AGA Trun,Urk.Nr.30
1772	Bielti ("zum drytem weissen solche auf dem B.")	ibid.
18.Jh.ex.	Bielti	Rodel 1780,69
18.Jh.ex.	bielti ("Auf dem b. soll bezahlt werden")	Spendrodel 1781,58
1850	Bielti ("L'Acla del B.")	Hipotecas 1838,253

2. Deutung

Dt. *Bühl* 'Anhöhe, Hügel' + walserisches Diminutivsuffix *-ti*. *RN.*2,396f.; *Schw.Id.*4,1094ff.; *BRUN*, *Obers.*59 und 90 sowie zur lautlichen Entwicklung aus ahd. *buhil* 42, 78 und 122. Der Name beruht auf der Lage der Gadenstatt auf einer Anhöhe und wurde von Obersaxen aus gegeben.

B I E R E N T O B E L L (*RN.*1,27) → *Val la Péra.*

B I F E R T E N S T O C K → *Grep Liung.*

B L A U S [*bláus; əls ~; víls ~; náu dals ~*], Weidepartie in der Alp → *Nadels Dadens*, am Hang südlich der neuen Alpgebäude, oberhalb → *Paliu Gronda*. 1970-2070 m ü.M. Koordinaten: 718, 250/174,130.

Deutung

Surselv. *blau* 'blau' (< germ. BLAO 'blau') + *-s*. *RN*.2,44; *DRG*. 2,379f. Der lehmige, bläuliche Boden gab der Weidepartie ihren Namen.

B L E I S A S [*bláizas; las ~; vi las ~, si las ~; náu da las ~, ɣu da las ~*], sehr steile Weidepartie zuoberst in → *Val Nadels*, südlich von → *Cúvers*.[1] 2100-2560 m ü.M. Koordinaten: 719,030/172,910.

Deutung

Surselv. *bleisa* 'grasbewachsener Abhang in den Bergen' (< vorröm. *BLESE 'steile Grashalde') + *-s*. *RN*.2,44ff.; *DRG*.2,373f.

1) Freundl.Mitt. von Alexander Decurtins, Gravas.

B L E I S A S V E R D A S [*bláizas vęrdas*], Grasbänder in *Val Gronda da Russein*, westlich von *Péz Mellen*.

1. Belege

18.Jh.ex.	Bleisas verdas	SPESCHA, Cadi
1926	Bleisas verdas ("B.v. Tru[ns]")	KÜBLER, ON.216

2. Wertung der Belege

Die oben zitierte Speschakarte erlaubt die Lokalisierung des Namens.[1] Da sich *Bleisas Verdas* auf Gebiet der Gemeinde Sumvitg befindet, muss der Name aus der Flurnamenliste der Gemeinde Trun in *RN*.1,25ff. gestrichen werden.

3. Deutung

Siehe oben → *Bleisas* + surselv. *verd* bzw. *verda* 'grün' (< lat. VIRIDE 'grün') + *-s*. *RN*.2,368f.

1) Vgl. *Cal.Glogn* 1933,103 [P.S.GIGER, *P.Placi a Spescha, in pionier digl alpinismus*]: "Aveinas della medema formaziun dil Péz Mellen setillan atras igl entir massiv dil Tödi, dal Crap-Glaruna atras las preits dellas Bleisas Verdas, dil Péz Mellen, della Porta Spescha".

B L E T S C H S [*blęčs; əls ~; sils ~; ǧų dals ~*], wasserzügiger, und daher stets feuchtnasser Abhang rechts des → *Val Uffiern*, südöstlich von → *Camona da Punteglias*. 2060-2200 m ü. M. Koordinaten: 716,310/181,800.

Deutung

Surselv. *bletsch* 'nass, wässerig, feucht' bzw. sm. 'das Nasse, die Nässe' (Verbaladj. von **bletschar* < fränk. BLETTIAN 'quetschen') + *-s*. *RN*.2,46; *DRG*.2,389ff.

B O D E N [*bǫ́dən; əl ~; ǫl ~, sil ~; ęn dal ~, ǧų dal ~*], *Boden Su* und *Boden Sut*. Zwei Maiensässgruppen links des → *Val dil Boden*, oberhalb → *Muntatsch*. *Boden Sut* 1090-1190 m ü.M. Koordinaten: 721,135/177,555. *Boden Su* 1255-1450 m ü.M. Koordinaten: 721,420/177,195.

1. Belege

1804	boden ("pistira che Schai ora ilg b.")	Protokolle Trun 147
1810	boden ("che nagin posi vargar Si il truig de prau et che va ora il b. per pinar lena de barschar")	ibid.169
1880	Boden ("la 1/4 part dil cuolm B.")	Hipotecas 1866,327

2. Deutung

Dt. *Boden* 'kleinere Ebene zwischen, an oder auf Abhängen; Bergterrasse'. *RN*.2,388ff.; *ZINSLI, Grund* 112f. Der Name passt sehr gut zur Topographie des Ortes.

B O S T G [*bǫšʉ; əl ~; ǫl ~; ɐn dɑl ~*], ehemalige Gadenstatt oberhalb → *Fantuors*, heute Mischwald aus Erlen, Eschen, Föhren und Rottannen. 850-900 m ü.M. Koordinaten: 721,600/178,660.

1. Belege

1766	boisg ("Seia part prau ora las Ruinas, b. nomnau")	Protokolle Trun 113
1854	Bostg ("Jl B. ... sur Las Ruinas")	Hipotecas 1838,293
1862	Bosc ("Il B. ora las Ruinas")	Marcaus 1839,Nr.40
1868	Bostg ("Il B. nomnau ora las Ruinas")	Hipotecas 1866,78

2. Deutung

Surselv. *bostg* 'Niederwald, Buschwald' (< germ. *BUSK, *BOSK 'Wald, Busch'). *RN*.2,56f.; *DRG*.2,435ff.

+ B O V A I, unbekannt, ehemaliger Name eines Maiensässes in *Munt Dadens* (→ *Cuolms da Munt*).

1. Belege

1839	Bova ("Cuolm la B. Si Mun dadens")	Hipotecas 1838,9
1854	bova ("Cuolm la b. Si Mun dadens")	ibid.9

2. Deutung

Surselv. *bova* 'Rüfe, Erdrutsch' (< lat. BOVA 'Schlange'). *RN*.2,49; *DRG*.2,448ff.

B O V A II [*bǫ́va; la ~; si la ~; ɣu da la ~*], Gadenstatt östlich von → *Mumelsia*. Die Scheune und der Viehstall brannten am 31. Juli 1975 nieder und wurden nicht mehr aufgebaut. 880 m ü.M. Koordinaten: 718,575/178,270.

1. Belege

1473	bofa ("myn aygen fry guet ain stuck genant b. stost morgenthalb an Regetten schamunen guet abent halb an barbla baganɣ guet")	Spendrodel 1459,8
1734	Bova	Zinsrodel 1704,156
1839	Labova ("Sia Acla L.")	Hipotecas 1838,127
1844	Bova ("Siu funs ora la B.")	ibid.181
1852	Bova ("L acla de la B.")	Marcaus 1839,Nr.64

2. Deutung

Siehe oben → *Bova I*. Die Gadenstatt *Bova* wird von dem inzwischen in einer Rohrleitung gefassten Bache aus dem → *Val Clavauniev II* durchflossen. Wie der Name beweist, müssen hier von alters her Rüfen niedergegangen sein.[1]

1) Laut freundl.Mitt. von Altrevierförster Lorenz Tomaschett, Trun, erzählte dessen Vater, Gion Antoni Tomaschett (1880-1962), dass er noch Zugtiere geführt habe, als man vom genannten Orte Überreste einer Rüfe wegtransportierte. Auch im Sommer 1987 wurden Teile der Gadenstatt *Bova* vom Schlamm des aus seinem Bett getretenen Baches zugedeckt.

B O V A III [*bǫ́va; la ~; ǫ la ~; ɐn da la ~*], von Erdrutschen aus dem → *Val Zinzera* in den Jahren 1962 und 1964 verschüttetes Gelände zwischen der Garage Tödi am östlichen Ende des Dorfes → *Trun* und → *Stavons*; links und rechts des ehemaligen Bachbettes von → *Zinzera I*.[1] Das genannte Gebiet ist inzwischen völlig mit Stauden überwachsen.[2] 860-880 m ü.M. Koordinaten: 718,760/178,200.

Deutung

Siehe oben → *Bova I.*

1) Zur Bachbettverlegung vgl. unten → *Zinzera I*, Note 1.

2) Auf in dieses Gebiet niedergegangene Rüfen weisen auch folgende Belege hin: *Spendrodel 1667*,11 [~1700]: "ruofft ella bova enten dim Darvella"; *Hipotecas 1838*,15 [1839]: "in Frust ora Fraisens che ei vanzau de la Bova".

B O V ' A L V A I [*bǫválva; la ~; si la ~; ɣu da la ~*], Rutschgebiet auf der linken Seite des → *Val Campliun*, westlich von → *Suschnas*. 1150-1280 m ü.M. Koordinaten: 716,980/178,480.

1. Beleg

1858	Bova alva ("el truitg della "B.a.")	Tiarms 1858,6

2. Deutung

Siehe oben → *Bova I* + surselv. *alv* bzw. *alva* 'weiss' (< lat. ALBA 'weiss'). *RN*.2,11; *DRG*.1,161ff. Die weissgraue Farbe des lehmigen Terrains gab dem Ort seinen Namen.

B O V ' A L V A II[1] [*bǫválva; la ~; si la ~; ɣu da la ~*], Rutschgebiet am rechten Hang des → *Val Zavragia*, westlich von → *Plaun dil Bert* und → *Prauet*; heute mit Wald überwachsen. 930-1320 m ü.M. Koordinaten: 719,890/177,040.

1. Beleg

1858	bova alva ("taglia a grad-giu enten la b.a.")	Tiarms 1858,14

2. Deutung

Siehe oben → *Bova I* und → *(Bov') Alva I.*

1) Wird von den älteren Personen in → *Zignau* wegen der Topographie des Ortes auch *Priel* [*əl prièl*] genannt. Heute setzt sich aber *Bov'Alva* mehr und mehr durch.

B O V A G R O N D A [*bǫ̊va grǫ́nda; la ~; si la ~; ǧu da la ~*], Rutschgebiet am rechten Hang des → *Val Zavragia*, zwischen → *Criedi* und → *Zavragia Dadens I*. 1450-1740 m ü.M. Koordinaten: 720,330/175,425.

Deutung
Siehe oben → *Bova I* + surselv. *grond* bzw. *gronda* 'gross' (< lat. GRANDE 'gross'). *RN*.2,164f.; *DRG*.7,702ff.

B O V A S [*bǫ̊vas; las ~; ę́las ~; ǫ da las ~*], Rutschgebiet in → *Zavragia Dadens II*, zwischen *Cugn Pign* (→ *Cugns II*) und dem Wildbach → *Zavragia*. An diesem Ort gehen immer wieder kleine Rüfen nieder. 1650-1760 m ü.M. Koordinaten: 720,560/174,660.

Deutung
Siehe oben → *Bova I* + *-s*.

B R A W B E L (*RN*.1,27) → *Parvials*.

B U G L I A D E R A [*bu̯ł̥adę́ra, -u̯-; ~; vi ~; náu da ~*], zwei terrassenförmige Maiensässe am rechtsrheinischen Hang, westlich von → *Acla Plauna*. 1080-1150 m ü.M. Koordinaten: 718,180/176,910.

1. Belege

1781	Bugliadera ("il Cuolm de B.")	Kapitalbuch 1762,63
1814	bugliadera ("jn Claus, vi b. Sura de siu Cuolm")	Protokolle Trun 178

2. Bisherige Deutungen

a) *KÜBLER, ON*.68f.: "*bulla*, f, Wasserblase, > r. buola, runde

Vertiefung im Flussbeete, Strudel ... Ein l[at.] *bullitura, das Sprudeln, erklärt den N[amen] *Bųljadera*, f, Tru[ns]."

b) *RN*.2,636: keine Deutung.

3. Besprechung
KÜBLERs Deutung muss aus lautlichen und sachlichen Gründen abgelehnt werden.

4. Deutung
Wohl vorröm. *BULIU 'Brunnentrog' + -ATA + -ARIA.[1] *RN*.2,54f. Sachlich ist der Ansatz möglich. *Bugliadera* kann ursprünglich der Name einer Tränkestelle für das Vieh auf dem Weg zu den Maiensässgruppen → *Barcuns* und → *Run* gewesen sein. Auffallend ist das Doppelsuffix.[2]

1) Von *BULIU abgeleitete Namen sind in Graubünden relativ häufig. Vgl. hierzu *RN*.2 a.a.O.; z.B. Flond *Bigliac*, Prez *Bugliac*, Riein *Biglieun*, Duvin *Biglieuna*, S-chanf *Val Bugliauna*, Samedan *Bügliettas*, Domat *Bagliel*, Sumvitg *Bigliel*.

2) Cf. zur Wortbildung auch *muladera* 'Ruheplatz der Schafe auf den Alpen' (zu illyr. *MAL 'Berg'). *RN*.2,195.

BUOLA DIL GIACHEN [*búəla dəl ǧákən; la ~; si la ~; ǧų da la ~*], tiefe Stelle im Wildbach → *Zavragia*, oberhalb → *Zignau*. 920 m ü.M. Koordinaten: 719,775/177,375.

Deutung
Surselv. *buola* 'tiefe Stelle im Fluss, Wasserstrudel' (< lat. BULLA 'Blase, Sprudel') + *dil* + VorN. *Giachen* (< *JACOMU, Variante von lat. JACOBUS). *RN*.2,55 und 563f.; *DRG*.2,653f. und 7,115ff. Der Name beruht auf einem Arbeitsunfall. Beim Holzflössen wurde *Giachen Martin Tomaschett* (1876-1948) vom obgenannten Wasserstrudel erfasst und in die Tiefe gezogen, konnte aber von seinen Arbeitskameraden gerettet werden.[1]

1) Der Ursprung des Namens konnte dank freundl.Auskunft von Adolf Defuns, Darvella, Cristian Lombriser, Zignau, Cristian Tschuor, Zignau, und Franzisca Tomaschett, Lumneins, geklärt werden.

+ BUOLA NERA, unbekannt.

1. Belege

1806	Buolla nera ("in toc pistira vi ilg ingniu de Trun Sper la B.n. denter quellas auas ad el per aigien per far in Jert det enfiarlas de tutas Sorts")	Protokolle Trun 158
1841	buola nera ("in toch pistira che Stat Sut il Landstros, e Sut la paliu[1] nomnada, denter duos auas, encunter Sera Sco l'aua della paliu va giu, encunter miez dŷ l'aua della b.n. veing ora, encunter damaun l'aua della Farera, encunter mesa noig, il funs della paliu")	NGA Trun,Urk.Nr.3.6

2. Wertung der Belege

Aus unseren Belegen wird lediglich ersichtlich, dass *Buola Nera* sich in der Ebene südlich vom Dorfe → *Trun* befand. Ob ein Wasserstrudel im → *Dutg da Gravas* so genannt wurde, oder ob ein Zusammenhang mit → *Lag Ner* besteht, lässt sich auf Grund unserer Materialien nicht entscheiden.

3. Deutung

Siehe oben → *Buola (dil Giachen)* + surselv. *ner* bzw. *nera* 'schwarz' (< lat. NIGRA 'schwarz'). *RN*.2,221.

1) Vgl. unten → *Paliu II*.

+ C A J A N I G G , unbekannt.

1. Belege

a) Als ON.

15.Jh.	Ca Jannyg ("uff huss und hoff C.J. und kruttgartten stost morgenthalb an martyn schannen stadel underthalb an die gemeynen gassen")	Spendrodel 1459,3^{V}

b) Als Fam.N.

15.Jh.	Jan Jannÿg	Spendrodel 1459,2^{V}
15.Jh.	Elsy Janyck de myra	ibid.3^{V}
1473	Elsa Jannÿg Decatzura	ibid.8

c) Als VorN.

15.Jh.	Janyg Pytasch	Spendrodel 1459,2

2. Wertung der Belege

Die Lokalisierung des Namens ist auf Grund unserer Belege nicht möglich. I.MÜLLER setzt ihn mit → *Mira* gleich,[1] was auf Grund der obigen Umschreibung des Ortes nicht ausgeschlossen ist, aber keinesfalls als sicher angesehen werden darf.

3. Deutung

Surselv. *ca*, Kurzform von *casa* 'Haus' (< lat. CASA 'Hütte, Haus') + Fam.N. *Janigg* (< JOHANNES + -ICCU). *RN*.2,81f. und 564ff.; *RN*.3,265ff.; *DRG*.3,407ff.

1) Vgl. *MÜLLER, Schenkung Tello* 137: "Da vorher die Rede war von dem heutigen H[o]fe Mira (Ca-Jannyk)". I.MÜLLER bezieht sich in diesem Satz auf unser unter 1.a aufgeführtes Zitat.

C A B U S C H [*kabúš; ~; ę́nta ~; ǫ da ~*], einzelnstehendes Haus und Gadenstatt südwestlich von → *Camplíun*. 907 m ü.M. Koordinaten: 717,170/177,390.

1. Belege

1637	Cabausch ("Su C.")	Caplania Trun 1637,23
1663	Cabusch ("gutt zu C.")	ibid.63
17.Jh.	cabusch ("versicherett uff den c.")	ibid.34
1814	Cabush ("L'acla de C.")	S.Onna 1807,4
1853	Cabush	Hipotecas 1838,285
1869	Cabusch ("il prau de C. e tut ilg encasa")	Marcaus 1839,Nr.197

2. Deutung

Siehe oben → *Ca (Janigg)* + Fam.N. *Busch*. *RN*.2,543. Laut *RN*. 3,461 wird der Fam.N. *Busch* in den Ortschaften Tujetsch, Brinzouls, Surava, Malans und Chur erwähnt.

C A D R U V I [*kadrúvi; ~; ęn sin ~; ǫ da ~*], Platz vor der Pfarrkirche → *Sogn Martin* im Dorfe → *Trun*. 861 m ü.M. Koordinaten: 718,150/177,955.

1. Belege

15.Jh.	Cadrwfy ("ab sin huss und hoff stost morgenthalb an C.")	Spendrodel 1459,10
18.Jh.ex.	Cadruvi ("sein ... Haus auf C.")	Spendrodel 1781,281
18.Jh.ex.	Cadruvi ("la Casa sin C.")	ibid.293

2. Deutung

Surselv. *cadruvi* 'Platz vor der Kirche' (< lat. QUADRUVIU 'Kreuzweg'). *RN*.2,277; *DRG*.3,6.

C A G L I A S [*kálas; las ~; ǫ las ~; ęn da las ~*], zum Teil mit Laubbäumen überwachsene Wiesen östlich von → *Campliun*, oberhalb → *Tgermanal*. Früher stand dort eine Scheune mit Viehstall.[1] 927 m ü.M. Koordinaten: 717,330/177,885.

1. Belege

~1700	Caglias ("Sin Siu prau numnau la[s] C. dadora curtin")	Spendrodel 1667,4
18.Jh.ex.	Caglias ("Las C. ausert Campliun")	Spendrodel 1781,119
18.Jh.ex.	Caglias ("las C. aussert Campliun")	ibid.202
18.Jh.ex.	Caglias ("ei underpfandt las C.")	Spendrodel 1794,63
18.Jh.ex.	Caglias ("che cloma Sin ils funs dellas C.")	ibid.73
18.Jh.ex.	Caglias ("il funs numnau las C. dador cortin")	ibid.95
1839	Caglias ("miu agien Frust prau che jau hai ora las C. che Stauscha dadola aua")	Hipotecas 1838,97
1855	Caglias ("Seia Acla cul num las C., che Schai a Campliun, che ha las stushonzas, enchunter Damaun jl Dutg")	ibid.275

2. Deutung

Surselv. *caglia* 'Staude, Buschwald' (< lat. *CALIA 'Staude' zu CATULU 'junges Tier') + *-s*. *RN*.2,62f.; *DRG*.3,11ff.

1) Freundl.Mitt. von Anton Livers, Trun.

C A L A B R I A → *Acla Franz.*

C A L C A N I E L (*RN*.1,27) → *Chigniel.*

C A L T G A D I R A [*kiltgadíra; ~; si ~; ɣu da ~*], Name des Weilers mit der Wallfahrtskirche *Nossadunna dalla Glisch* (→ *Nossadunna*) oberhalb → *Trun*. Bezeichnete ursprünglich wohl nur

die Häusergruppe und die nächst daran anstossenden Wiesen nördlich des ob der Kirche stehenden Pfarrhauses[1] (vgl. hierzu auch → *Acladira*). 1000 m ü.M. Koordinaten: 717,935/178,315.

1. Belege

a) Als ON.

15.Jh.	galgadyra ("uss unnd ab myn aygen guet zw g.")	Spendrodel 1459,2^{v}
15.Jh.	galgadira ("uss und ab das gůtt g. genandt")	ibid.4^{v}
15.Jh.	kalcadyra	ibid.9
	galcadyra ("Item zẘ k. ... uss und ab ain stuck guet g.")	
1667	calcadira	AGA Trun,Urk.Nr.36b
~1700	Calchadira	Spendrodel 1667,3
1707	Calcadira	Zinsrodel 1704,73
~1750[2]	Calcadira ("posuit primum lapidem pro aedificanda Ecclesia Beatissimae Virginis et S. Sebastiani in C.")	Lib.Def. (freie Seite vor dem Korpus des Buches)
1764	chaltgiadira	S.Catrina 1751,27
1781	Chiltgiadira	Caplania Trun 1759,57
1802	Chiltgiadira ("Calusters de Tron, Ch., a de Canpliun")	Protokolle Trun 135
1806	Kiltgiadira ("in toc prau de casa speras a sut sia casa si K.")	ibid.146
1828	Chiltgiadira ("prau a Ch.")	Nossadunna 1806,49
1854	Caltgiadira	Scola Trun 1854,1
19.Jh.	chiltgiadira ("In frust, prau a ch.")	Spendrodel 1847,209

(viele weitere Belege für das 18. und 19.Jh.)

b) Als Fam.N.

1564	Anna Calcadyra	St.Arch.GR., Quellen V/2,365
	Plasch Calgadyra	
~1700	Jon Calchedira	Caplania Trun 1637,87

Caltgadira mit der Wallfahrtskirche Nossadunna dalla Glisch.

2. Bisherige Deutungen

a) *KÜBLER, ON*.73: "Eine abl. von diesem v. [Zeitwort] l[at.] [CALCARE 'treten'] *calcatura vermute ich im N[amen] Caltgadira ... Tru[ns] ... (b[edeutet] zerstampfter Boden)".

b) *RN*.2,62: "*calcatura* 'das Treten, das Keltern, Ort, wo getreten wird'. - *Chiltgadira* (Weiler)".

3. Besprechung und Deutung

Wie schon KÜBLER richtig gesehen hat, von lat. *CALCATURA 'Ort, wo getreten wird, zerstampfter Boden, Ort mit kurzem Graswuchs'[3] (< lat. CALCARE 'treten, mit Füssen treten, zusammendrücken' + -ATURA[4]). *REW*.1491; *FEW*.2,62ff. Passt auch sachlich gut zum trockenen Boden in *Caltgadira*. Ein Zusammenhang mit dem Weinbau[5] (vgl. oben 'das Keltern') fällt aus topographischen und klimatischen Gründen ausser Betracht (Höhenlage, von allen Seiten den Winden ausgesetzt).

1) Vgl. *MÜLLER, Abtei Dis*.2,221: "Zu der neuen Kirche kam noch ein grosses Kaplanenhaus, ein würdiges Heim für den vielbeschäftigten P. Karl. Es trägt auf dem First die Jahreszahl 1685. Dieses aus Holz konstruierte Pfrundhaus hat sich im wesentlichen bis heute erhalten."

2) Cf. *FRY, Lichttitel* 121: "Die Notiz im Pfarrbuch ... stammt aus der Feder des Trunser Pfarrers *Laurentius Caduff*, der die Pfarrei von 1750-56 versah."

3) Vgl. *DRG*.3,17: "*calcadem* ... 'kurzes Gras'... Es handelt sich um die auf trockenem Grund liegende, unter den Tritten von Mensch und Tier stets kurz bleibende Grasnarbe, welche man um Ställe und Hütten antrifft ... Entspricht einem Typus *CALCAT-UMEN, Partizipialableitung von CALCARE 'mit Füssen treten'".

4) Cf. *MELCHER, Furm.2.part* 19: "Nels pü pochs cas ho'l [das Suffix *-adüra*] mantgnieu *be* la significaziun primitiva del abstract verbal, bgeranzi as muossa sper quaista eir quella della acziun accomplida, da que chi gnit effettuo, acquisto tres l'acziun".

5) Vgl. etwa *HEROLD, Weinbau* 6: "Es ist nicht ausgeschlossen, dass im Bündner Oberland, auf über 800 m Höhe, schon vor Eindringen des Christentums Reben gepflanzt wurden."

C A L T G E R A S [*kilʊ̯ẹ́ras; las ~; ǫ las ~; ęn da las ~*], Wiesen und Erlenwald am östlichen Dorfende von → *Trun*, vom Magazin der Tuchfabrik Truns an bis hinunter zum Wildbach → *Ferrera I.* 842-855 m ü.M. Koordinaten: 719,045/178,045.

Deutung

Surselv. *caltgera* 'Kalkofen' (< lat. CALCARIA 'Kalkofen') + *-s*. *RN*.2,61; *DRG*.3,182ff. Ort, wo früher Kalk gebrannt wurde.[1]

1) Vgl. hierzu *NGA Trun,Urk.Nr.3.12* [1879]: "La ludl. Vischneunca surdat als surprendiders della chiltgera ses dus fuorms a s. Oña spel stradun e a Zignau, ch'ella posseda."

C A L U S T R I A I [*kaluštrə́jɑ; la ~; si la ~; ʊ̯ų da la ~*], Gadenstatt oberhalb → *Dulezi*, in der Mulde östlich von → *Acla III.* 904 m ü.M. Koordinaten: 718,550/178,400.

1. Belege

1676	Colustria ("stosst morgent an das guot C.")	AGA Trun,Urk.Nr.24a
18.Jh.ex.	Calustria ("L'accla Sur la C.")	Spendrodel 1781,182
1815	Calostria ("Seʊ̯a acla ... che Sanomna on Clius che schaʊ̯ dedora Cartascha enchuntter ilg prau dela C. de tron")	Nossadunna 1806,29
19.Jh.	Calustria ("L'acla Sura la C.")	Spendrodel 1847,66

2. Deutung

Surselv. *calustria* 'dem Mesmer zur Nutzniessung überlassenes Gut' (Abl. von *caluster*[1] 'Mesmer' mittels -IA). *RN*.2, 123f.; *DRG*.3,26f.

1) Spätlat. CUSTOR 'Küster' (zu lat. CUSTOS 'Wächter') × CLAUSTRU 'Verschluss, Riegel, Kloster'. *DRG*.3,23ff.

C A L U S T R I A II [*kaluštrə́ja; la ~; ǫ la ~; ęn da la ~*], ebene Gadenstatt östlich von → *Clavau dil Docter*. 825 m ü.M. Koordinaten: 721,400/178,325.

1. Belege

1806	Culistreia ("in cert circuit, ora dadora la C. de Zigniau")	Protokolle Trun 157
1806	Culistreia ("et endadens Sco la Seif della C. vasi")	ibid.157

2. Deutung

Siehe oben → *Calustria I.*

C A M A D I U R (*RN*.1,27) → *Cumadé.*

C A M O N A D A P U N T E G L I A S[1] [*kamǫ́na da puntę́ɬas; la ~; si la ~; ǧų da la ~*], SAC-Hütte am Fusse des → *Glatscher da Punteglias*.[2] 2311 m ü.M. Koordinaten: 715,880/181,800.

Deutung

Surselv. *camona* 'Hütte, kleines Haus' (< *CAMANNA, alpine Nebenform zu lat. CAPANNA 'Hütte') + *da* + siehe unten → *Punteglias*. *RN*.2,64f.; *DRG*.3,236ff.

1) Wird auch *Hetta da Punteglias* [*hę́ta da puntę́ɬas*] genannt. Früher hörte man fast ausschliesslich *Clubhetta* [*klúphę̱ta*].

2) Vgl. *SPESCHA* LXXXVIf.: "Speschas Wunsch ist nach hundert Jahren in Erfüllung gegangen; an derselben Stelle, die er sich ausersehen hatte, steht seit 1908 die Reinhartshütte der Sektion Winterthur S.A.C."

C A M P E L L O S (*RN*.1,27) → *Canpellos.*

C A M P I N G [*kę́mpink; əl ~; ɣu̯l ~, o̯l ~; si dal ~, e̯n dal ~*], Campingplatz südöstlich vom Dorfe → *Trun*. 845 m ü.M. Koordinaten: 718,950/177,805.

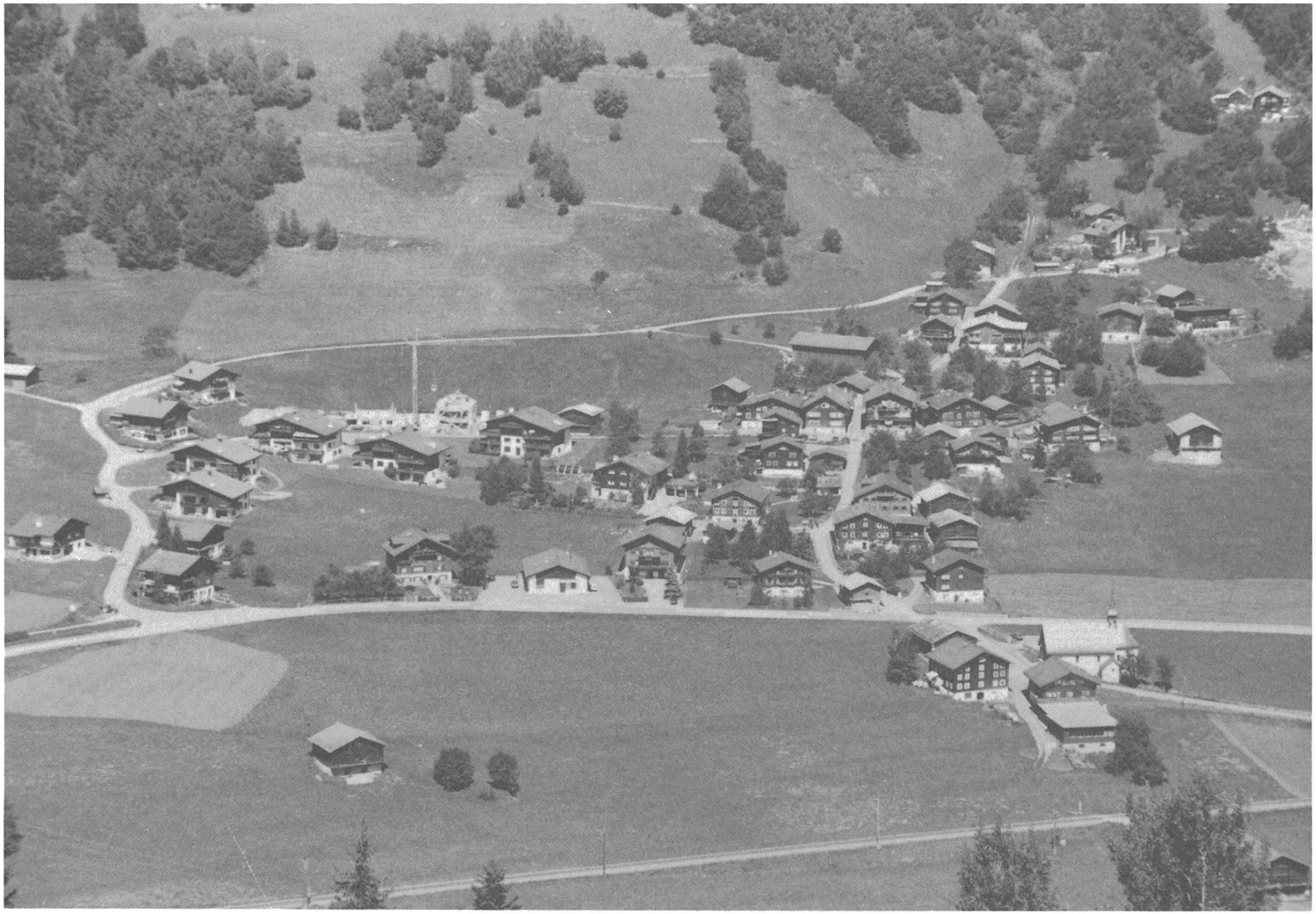
Deutung

Engl. *camping* 'Zelten, Kampieren', internationales Fremdwort. *LANGENSCHEIDT, Englisch*, Teil I,96.

C A M P L I U N [*kamplíun; ~; vi ~, ę́nta ~; nə́u da ~, ǫ da ~*], Weiler westlich vom Dorfe → *Trun*. 890-940 m ü.M. Koordinaten: 717,275/177,710.

1. Belege

1428	Gamppliuns ("dem wohlbescheidnen Rogallen peters von G.")	AGA Trun,Urk.Nr.2
1428	Gamppliun ("ist gelegen ze G.")	ibid.
15.Jh.	Complyun ("Rogal zw C.")	Spendrodel 1459,2^{V}
15.Jh.	Compliun ("uss und ab syne Aygne güettern ze C.")	ibid.2^{V}
15.Jh.	Compliun ("ab syne Eygne güetter ze C.")	ibid.3
15.Jh.	Compliun ("gyt Jan Janutt zw C.")	ibid.4
15.Jh.	Complyun ("uss und ab huss und hoff und güettern ze C.")	ibid.15
1529	gampliun ("dem Erberen Jan Junuth zu g.")	AGA Trun,Urk.Nr.14
1529	Cumpliun ("usseret und ab huss und hoff und boungarten zu C.")	ibid.
16.Jh.[1]	Conploun ("ein stuck matten ze oberst dem dorff zu C.")	Spendrodel 1459,4
1633	Canlum[2] ("zu C.")	ibid.18^{V}
1667	Campliun	AGA Trun,Urk.Nr.36b



Der Weiler Campliun. Rechts unten die Kapelle Sontga Catrina.

1680	Campliun	Spendrodel 1459,10^{v}
17.Jh.[3]	Cablum	ibid.5^{v}
1703	Campliun ("dadens C.")	Caplania Trun 1637,162
~1700	Campliung ("Jm Dorff oder Squadra C.")	Spendrodel 1667,1
*18.Jh.in.	Campliun ("inde Rheno per pontem transmisso, thronum ingressis per jucundam planitiem primum obviat vicus C.")	WENZIN, Descriptio 20
1789	Compliun ("Gion Paul Spescha de C.")	Protokolle Trun 80
18.Jh.ex.	Campliun ("Squadra C.")	Spendrodel 1781,107
1802	Campliun ("Caluster de C.")	Protokolle Trun 137
1806	Canpliun ("Sin lacla Sur C.")	Nossadunna 1806,25
1820	Campliun	S.Onna 1807,15
1873	Campliun	Marcaus 1839,Nr.238

(mehrere weitere Belege für das 18. und 19.Jh.)

2. Deutung

Lat. CAMPU 'Feld' LONGU 'lang'. *RN*.2,66ff. und 190f.; *DRG*. 3,239ff.[4]

1) Freundl.Überprüfung des Schriftbildes durch lic.phil. Ursus Brunold, Adjunkt im Staatsarchiv Graubünden in Chur.

2) Freundl.Überprüfung der Stelle durch den Obgenannten.

3) Siehe Note 1.

4) Eine Herleitung des Namens von lat. CAMPELLUS 'Kleinfeld', wie sie *WETTSTEIN, Dis*.86 vorschlägt, fällt aus lautlichen Gründen ausser Betracht. Siehe auch unten → *Canpellos*.

C A N A L D I L F E C L E R [*kanál dəl fękləʀ; la ~; ʒu la ~; si da la ~*], kanalförmige Bodenvertiefung südlich von → *Fecler III* in → *Nadels Dadens*. 1640-1700 m ü.M. Koordinaten: 717,555/172,845.

Deutung

Surselv. *canal* 'Kanal' (< lat. CANALE 'Röhre, Rinne') + *dil* + siehe unten → *Fecler I*. *RN*.2,69; *DRG*.3,257ff.

CANAL TSCHALER [*kanál čalé; la ~; si la ~; ɣu da la ~*], kanalförmige Bodenvertiefung in der Alp → *Nadels Dadens*. Sie erstreckt sich vom alten Alpkeller bis nach → *Foss*.[1] 1970-1980 m ü.M. Koordinaten: 718,145/174,555.

Deutung

Siehe oben → *Canal (dil Fecler)* und unten → *Tschaler (Veder)*.

1) Freundl.Mitt. von Cristian Lombriser, Zignau.

CANALS I [*kanáls; las ~; si las ~; ɣu da las ~*], zwei in nordöstlicher Richtung verlaufende, kanalförmige Bodenvertiefungen oberhalb → *Fecler I* in → *Plaun Grond I*. 1920-2000 m ü.M. Koordinaten: 716,345/179,585 und 716,170/179,560.

Deutung

Siehe oben → *Canal (dil Fecler)* + *-s*.

CANALS II [*kanáls; las ~; si las ~; ɣu da las ~*], *Canal Gronda*, *Canal Pintga* und *Canal Miez*. Kanalförmige Weidepartien nördlich von → *Cúvers*. *Canal Gronda* 2140-2180 m ü.M. Koordinaten: 718,780/173,970. *Canal Miez* 2210-2230 m ü.M. Koordinaten: 718,780/173,865. *Canal Pintga* 2260-2270 m ü.M. Koordinaten: 718,710/173,740.

Deutung

Siehe oben → *Canal (dil Fecler)* + *-s*.

C A N A L S III [*kanáls; las ~; ǫ las ~; ęn da las ~*], *Canal Su, Canal Miez* und *Canal Sut*. Kanalförmige Waldpartien in → *Vaul dil Boden*. *Canal Sut* 1330-1430 m ü.M. Koordinaten: 720,850/176,980. *Canal Miez* 1360-1485 m ü.M. Koordinaten: 720,750/176,835. *Canal Su* 1510-1550 m ü.M. Koordinaten: 721,050/176,655.

1. Belege

1819	Canal ("taglia Sur la C. ensi")	Protokolle Trun 197
1819	Canal ("ei denter la C. e la via")	ibid.197

2. Deutung

Siehe oben → *Canal (dil Fecler)* + *-s*.

C A N D A T S C H A [*kandáča; ~; si ~; ǧų da ~*], steiles, zum grossen Teil nun mit Gesträuch überwachsenes Weideland unterhalb → *Bov'Alva II*. 940-1010 m ü.M. Koordinaten: 719,885/177,295.

1. Belege

1804	candatscha ("de conceder in cert tok pistira entadem la Schetgia de c. agli per agien de far in Cuolm")	Protokolle Trun 145
1827	Candatscha ("La Tschetgia de C.")	ibid.218
1844	Candatscha ("Sera tochen en Sil Pig de C.")	ibid.268

2. Deutung

Surselv. *gonda* 'geringes, wertloses, steiniges Wiesland' (< vorröm. *GANDA 'Geröllhalde, Steinhaufen') + *-atscha* (< -ACEA). *RN*.2,159f.; *DRG*.7,641ff. Die Fortisierung von *g* > *c* [*k*] beruht wohl auf Einfluss der Namen → *Cartatscha* und → *Chiglianatscha*.

+ C A N P E L L O S , unbekannt.

1. Belege

765	Canpellos ("Item in Maile agri, prada, sola, orti cum pomiferis quantum ad me legitime pertinet, preter terram, ecclesiis portionem meam ex integro et preter coloniam que concessi iuniori meo Senatori pro servitio suo in ipso Maile. Item in Canpellos agros, prada, sola, ortos cum pomiferis suis et quidquid ad me legitime pertinet, omnia ex integro. Similiter et Silva plana super Maile, quantum ad me legitime pertinet.")	Tellotestament[1]
766	Campellos	RN.1,27

2. Bisherige Wertungen der Belege

a) *MOHR, Cod.dipl.*I,19: "*Canpellos* ist vielleicht *Canpliun* unweit Truns."

b) *PURTSCHER, Vorderrheintal* 18: "Canpellos (Campliun), Maile (wahrscheinlich das Gut Maire bei Sumvix)."

c) *LATOUR, Testament Tello* 227: "Maile dürfte Camáler bei Surrhein sein. Campellos = Compadels. Silva plana ist, wie schon gesagt, ein Wald ob Compadels westlich des Hofes Clavadi. Camáler - Compadels - Silva plana liegen in einer Richtung S.-NW."

d) *MÜLLER, Schenkung Tello* 128f.: "Zunächst ist ein Besitztum in *Maile* ... sowie in Canpellos, weiter eine Silvaplana über Maile genannt. Mit einigen Anhaltspunkten hat man früher diese Güter in Truns und Somvix gesucht. Doch dürfte Maile nichts anderes als *Mels* bedeuten. Dafür spricht vor allem, dass in der Zeugenreihe der tellonischen Urkunde ein Lobucio de Maile auftritt, und zwar direkt nach einem Zeu-

gen von Sargans ... dass Tello in Flums Güter hatte. Das Bistum hatte dort noch im 13.Jh. Besitztum. Dazu stimmt auch, dass in Maile ein junior Senator war. Dieser Beamte musste doch in einer ansehnlichen Örtlichkeit sein. Der Ebenwaldberg, der sich westlich von Mels befindet, dürfte die wörtliche Übersetzung von Silva plana sein. Dazu erklärt sich noch der Ausdruck praeter terram ecclesiis, den Tello gebraucht, denn nach dem rätischen Urbar des 9./10. Jh. besass Mels bereits vier Kirchen. Tello hatte offenbar einigen dieser Kirchen Besitzungen geschenkt."

e) *LATOUR, Tello 766*,54: "Dieser Teil beginnt mit Item in Maile und fährt fort mit Item in Campellos, similiter et Silvaplana. Diese drei Örtlichkeiten befinden sich westlich von Somvix auf der linken Talseite und bilden also eine gewisse Einheit. Wir haben erst in neuerer Zeit erfahren, dass eine Gegend westlich von Somvix noch heute Mail heisst. Es ist also offenbar das Maile des Testamentes. Diese Erkenntnis ist sehr wichtig. Es muss also unsere frühere Ansicht, dass Maile vom Hof Camàler abzuleiten sei, als unrichtig korrigiert werden. Campellos ist das heutige Compadials, früher in Somvix auch Compadels genannt. Silvaplana, Maiensäss und Wald, besteht noch heute, und zwar super Maile, oberhalb Mail, wie es im Testament steht. Diese drei Örtlichkeiten gehörten also nicht zum Territorialhof Secanium, obwohl sie zum Teil an diesen grenzten, sondern waren anderweitige Besitzungen des Bischofs Tello. Die Erkenntnis, dass das Maile des Testamentes sich im heutigen Mail wieder findet, ist in jeder Hinsicht sehr wichtig."

f) *BUB*.1,19,Note 17^{1}: "Maile wird allgemein auf Mels, Bez. Sargans, Kt. St.Gallen gedeutet, ist aber dem Zusammenhange nach eher im Bündner Oberland zu suchen." *Ibid*.19,Note 17^{3}: [Canpellos] "kaum Gampels, Gem. Mels, eher nicht identifizierbarer Ort des Bündner Oberlandes." *Ibid*.19,Note 17^{4}: [Silva plana] "kaum Ebenwald, Gem. Mels, eher nicht identifizierbarer Ort des Bündner Oberlandes."

3. Besprechung

Keiner der oben zitierten Autoren lokalisiert den Namen mit Überzeugung auf Gebiet der Gemeinde Trun. Aus dem Kontext der Belege ergeben sich auch keine Anhaltspunkte hierfür. Auch die zahlreichen unter → *Campliun* aufgeführten urk. Formen unterstützen die These, dass der Ort *Canpellos* nicht mit dem Weiler → *Campliun*, westlich von → *Trun*, identisch ist. *Canpellos* hätte sich lautgesetzlich zu *Campials* weiterentwickeln müssen. Die urk. Formen für → *Campliun* weisen alle auf eine Herleitung des Namens von lat. CAMPU LONGU hin. Es findet sich unter ihnen keine einzige ohne *n* bzw. *m* im zweiten Namensteil. *Canpellos* muss also mit sehr grosser Wahrscheinlichkeit als ein nicht zum Gemeindegebiet von Trun gehörender Name angesehen werden.

4. Deutung

Lat. CAMPU 'Feld' + -ELLOS. *RN*.2,66ff.

1) Zitiert nach *BUB*.1,19.

C A P E T E R [*kapétər; ~; vi ~, si ~; náu da ~, ɥu da ~*], Dorfteil in → *Zignau*. Häusergruppe rechts des Wildbachs → *Zavragia*, oberhalb → *Gravas II*. 865-885 m ü.M. Koordinaten: 719,835/177,850.

1. Belege

a) Als ON.

19.Jh.	Capeter ("Vricla e C.")	Spendrodel 1847,57

b) Als Fam.N.

15.Jh.	Godiennt Petter[1] ("Item G.P. hatt gelassen alle Jar Jarlich nün mütt korn Zw ayner Ewigen spend armen lütten uss und ab huss und hoff und hoffstatt und boum-	Spendrodel 1459,2

gartten und ab myne
güttern galünatscha
und jn summa warygla
und uss myn gutt qua-
dra de putz")

1547 Petter Jon Petter — RN.3,285 (s.v.PETRUS)

1661 Gretta Petter — MAISSEN, S.Martin 52

2. Deutung

Siehe oben → *Ca (Janigg)* + Fam.N. *Petter*. *RN*.2,584f.

1) Vgl. hierzu *Ischi* 24,86 [P.A.VINCENZ, *L'administraziun dil pauperesser de Trun entochen il temps niev*]: "Padrut Lumbriser, fegl de Giunker Gaudens, numnaus Padrut "Godient" ni "Godient" Peter, ei staus mistral della Cadi 1500." Betreffend die Landammänner des Kreises Disentis vgl. *BM*.1858,181: "1500 Badrutt Gudeng."

C A P L A N I A I [*kəplanájə; lə ~; si lə ~; ǧų də lə ~*], Gadenstatt, deren Wiesen sich wie ein waagrechter Streifen mitten durch → *Muscheins* ziehen. 940 m ü.M. Koordinaten: 718, 065/178,355.

1. Beleg

1877 Caplania ("Muscheins ... mesanotg la C. de Trun") — Marcaus 1839,Nr.429

2. Deutung

Surselv. *caplania* 'Kaplaneigut' (Abl. von *caplon*[1] 'Kaplan, Pfarrhelfer' mittels -IA). *RN*.2,75; *DRG*.3,59f.[2]

1) Spätlat. CAPPELLANUS, zu CAPPELLA 'Mäntelchen, Kapelle'. *DRG*.3, 60. In der Surselva wohl über das Schwd. entlehnt, da CAPPELLANU in lautgerechter Entwicklung zu *caplaun* hätte werden müssen. Vgl. *HUONDER, Dis*.24: "*kəpəlón* dürfte aus dem Schw. stammen." Cf. weiter *BRUN, Obers*.43: "*ō* für *ā* erscheint in einigen bestimmten Fällen vor oder nach Nasal: ... *kxəplō* Kaplan".

2) Vgl. *VINCENZ, Trun* 33: "Considerond il basegns per in secund spiritual, oravon pella messa marveglia de firaus e dumengias, ha *Glieci Giger* ils 11 de schaner 1631 dau l'entschatta tier la fundaziun della caplania [Trun]. El ha dotau quella cun 1200

renschs a condiziun, ch'ils auters vischins contribueschien la medema summa, sinaquei ch'in caplon hagi sia subsistenza." *Ibid.* 35: "Era catta ins negliu sclariment co e cura las duas aclas, appartenentas oz alla caplania, ein vegnidas acquistadas." *Caplania Trun 1871*,6: "Tonatont tenor veglia e constanta tradiziun vegn Lucius Giger vulgo il "tal Luzi" numnaus il fundatur della caplonia de Trun pertgei tenor quella tradiziun deien las duos aclas de Pustget [= *Caplania I*] e de Clius [→ *Caplania II*] darivar dal numnau tal Luzi."

CAPLANIA II [*kaplanéja; la ~; si la ~; ɣu da la ~*], Gadenstatt südöstlich von → *Cartatscha*, zwischen → *Clius II* und → *Planatsch II*. 940 m ü.M. Koordinaten: 718,495/178,565.

1. Beleg

19.Jh.	Calplania ("C. de Trun")	Spendrodel 1847,235

2. Deutung

Siehe oben → *Caplania I*.

CARMANERA [*karmanę́ra; ~; si ~; ɣu da ~*], zwei Gadenstätte am Hang westlich von → *Gir Grond*. 940-980 m ü.M. Koordinaten: 717,525/177,980.

1. Belege

15.Jh.	garmanera ("gyr grond stost abenthalb an g.")	Spendrodel 1459,2^{V}
15.Jh.	karmanera ("stost Abendthalb an k.")	ibid.4^{V}
15.Jh.	garmanera ("quadra stost obnen an g.")	ibid.15
1729	Carmanera ("guott genant C.")	Caplania Trun 1637,148
1757	Carmanera ("syn eignen gut zu C.")	S.Catrina 1751,47
1781	Carmanera ("il siu funs de C.")	ibid.48
1814	Carmanera ("Seɣa acla de C.")	Nossadunna 1806,39

1831	carmanera ("ina penda prau en c.")	ibid.53
1840	charmanera ("la aclla de ch.")	ibid.54
1880	Carmanera ("a C., per dievver de far Kis sut il grep")	Tiarms 1858,28

2. Bisherige Deutung

RN.2,648: "*Carmanéra* (Trun) Gad. ausserhalb Campliun. Gute Äcker, sehr steil, urk. s.XV ex. *Karmanera*, *Garmanera*. Kaum → COHORS → MANUARIA oder → *K[R]APP+MANUARIA. Am ehesten → CARBONARIA, cf. *Curmanera* (Vrin), cf. indessen auch *Carmenna*."

3. Besprechung

Eine Herleitung des Namens *Carmanera* von lat. CARBONARIA 'Köhlerei, Kohlenmeiler' ist wenig wahrscheinlich. Sachlich wäre ein solcher Ursprung des Namens nicht ausgeschlossen, lautlich überzeugt er aber nicht. Ein Wechsel der intervokalischen Gruppe RB > *rm* lässt sich für Romanischbünden nirgends nachweisen.

4. Deutung

Lat. CULMIN(E) 'Gipfel, Anhöhe' + -ARIA.[1] *DRG*.4,514f.; *FEW*.2,1495f.

1) Zum Wechsel LM > *rm* vgl. *LUTTA*, *Bergün* 220f.: "Während in der Westschweiz L + Labial > r + Labial ein gut bezeugter Lautwandel ist ... finden wir Spuren eines solchen Lautwandels in Bünden nur bei L + Labial in unbetonter Silbe, und die Fälle sind nicht häufig und könnten auch z.T. durch Dissimilation oder Assimilation erklärt werden ... Als beweiskräftigsten Fall könnten wir das dem eng. *pulmaints* ... 'die Milcherzeugnisse, -produkte, Molken' entsprechende obw. *purment* 'Molken' aus PULMENTU ... altueng. *purmaint* ... anführen."

C A R T A T S C H A [*kartáča; ~; si ~; ʒu da ~*], Weiler nördlich von → *Trun*. Seit dem Lawinenunglück vom 21. März 1967[1]

dienen die noch verbliebenen Häuser nur mehr zu Ferienaufenthalten. Im Winter ist es aus Sicherheitsgründen untersagt, in *Cartatscha* zu wohnen. 1030 m ü.M. Koordinaten: 718,210/178,790.

1. Belege

1261	Crestazia ("Olricus de C.")	BUB.2,384
15.Jh.	Crestacha ("uss unnd ab myner aygen guet genantt quadra de C.")	Spendrodel 1459,2^{V}
15.Jh.	Crestatscha ("quadra da C.")	ibid.2^{V}
15.Jh.	Crestacha ("Item uff C.")	ibid.14
1667	Crestatscha ("Quadra de C.")	AGA Trun,Urk.Nr.36b
1707	Chrestazza ("el Vishinadi de Ch.")	S.Valentin 1707,Titelseite
1707	Crestazza	ibid.5
1720	charstacia	ibid.9
18.Jh.ex.	Cartatscha ("la Foppa ausser C.")	Spendrodel 1781,198
1814	Cartatsha ("acla numnada Cuadra davos C.")	S.Onna 1807,11
1815	Cartascha ("on Clius che schay dedora C.")	Nossadunna 1806,29
1819	Cartatscha	ibid.37
1819	krestatscha	SPESCHA, Surselva
1823	Crestatscha	SPESCHA, S.Valentin
1823	Christatscha	ibid.
1823	Cristatscha	ibid.
1830	Cartatscha ("Si Sura Las casas dils Vischins de C.")	Protokolle Trun 231
1839	Cartatscha	Hipotecas 1838,50
1851	Cretatsha ("ella acla numnada Cuadra che schai sper C.")	Nossadunna 1806,48

(mehrere weitere Belege für das 19.Jh.)

Cartatscha und die Kapelle Sogn Valentin.

2. Deutung

Surselv. *crest, cresta* 'Anhöhe, Kuppe' (< lat. CRISTA 'Kamm') + *-atscha* (< -ACEA). *RN*.2,115ff.; *DRG*.4,184ff.

1) Damals zerstörte die Lawine von → *Cavistrai* in *Cartatscha* zwei Häuser und mehrere Ställe und Scheunen. Drei Männer kamen ums Leben.

C A S A [*kắza; la ~; ę́la ~; ǫ da la ~*], Weidepartie in der Alp → *Nadels Davon*, westlich von → *Crest Cuscha Nera*. 1930 m ü.M. Koordinaten: 717,920/175,040.

Deutung

Surselv. *casa* 'Haus, Gebäude'[1] (< lat. CASA 'Hütte, Haus'). *RN*.2,81ff.; *DRG*.3,407ff. Der Name entstand im Zusammenhang mit dem Abbau von Erzen (→ *Minieras*) in *Nadels* (→ *Nadels Dadens* und → *Nadels Davon*).[2] *RN*.[3] charakterisiert den Ort als 'Schmelzofen, Weide'. Beim betreffenden Bau handelt es sich unseres Erachtens eher um ein Gebäude im Sinne von Note 1 (unten). Dies aus folgenden Gründen:

- In den Berichten und Verträgen betreffend den Abbau von Erzen auf Gebiet der Gemeinde Trun werden die Schmelzanlagen stets *ferrarezia*[4], *Schmelze* (→ *Alte Schmelze*), *Schmelzhütte* (→ *Schmalzetta*) oder *fuorn* (→ *Fuorn I*) genannt, niemals aber *casa*.[5]
- Das auf Gemeindegebiet von Trun gewonnene Erz wurde von alters her nicht bei den hochgelegenen Förderstellen, sondern unten im Tal geschmolzen.[6]

1) Entsprechend dt. *Haus* 'das Taggebäude eines Bergwerks, zur Wohnung und Aufbewahrung von Sachen dienend'. Vgl. *GRIMM* 10,644.

2) Cf. *Ischi* 2,101 [P.A.VINCENZ, *Las minieras a Trun*]: "1856 contrahescha *Vinasco Baglioni & Cie.*, domiciliaus ad Andeer, puspei culla vischnaunca de Trun, particolarmein cull'alp Nadils-Davon e surprenn il dretg de poder explotar tuttas mineralias per 30 onns. Enzatgei onns ha ins èra luvrau a Nadils-Davon, baghiau leu casa, mo bein gleiti turnau a calar. Signur Baglioni haveva spossau memia zun sia buorsa vid las minas en Schoms, ch'el ha-

vess podiu traficar pli lunsch." Flurin Lombriser, Darvella, erinnert sich noch, dass in *Casa* ziemlich hohe Mauern standen.

3) *RN*.1,25: "Casa, *Schmelzofen*, *Wei*[*de*]".

4) Vgl. *Ischi* 2,93,Note 2: "Ferrarezia in plaid romontsch per "Schmeltze", che se cata els contracts dellas societats de Trun."

5) Cf. *BT*.1927,261,1.4 [*Bergbau und Ortsnamenkunde im alten Rätien*]: "Die Bergbauleute haben wie jede andere Berufsklasse ihre eigene Sprache, ihre eigenen Fachausdrücke ... Das romanische Lexikon der neueren Zeit bietet ... wenig Material ... Ofen = fuorn, ferrarezia ... Im allgemeinen ist im bergmännischen Lexikon Rätiens starker deutscher Einfluss zu verzeichnen."
Auch eine Einsichtnahme in die Literatur betreffend den Bergbau in Graubünden in der Bibliothek des Instituts dal Dicziunari Rumantsch Grischun in Chur bestätigte, dass *Haus* kein im Zusammenhang mit den Schmelzanlagen üblicher Ausdruck war. Es finden sich hingegen mehrere Textstellen, die beweisen, dass *Haus* (zusammen mit *Hütte*) als Ausdruck für die Unterkunft der Knappen gebräuchlich war. Vgl. etwa *BP*.1930,94,1.3 [*Vom Bergbau in Graubünden*]: "Man betrieb Gruben in Ruis und Andest und auf der Alp Punteglias, baute Zufahrtsstrassen, Knappenhäuser" sowie *MANZ*, *Gonzen* 19, wo ein Knappenhaus abgebildet ist.

6) Siehe → *Alte Schmelze*, → *Schmalzetta*, → *Fuorn I* und → *Minieras*, Note 1. Vgl. auch *Ischi* 2,94 und 96, wo P.A.VINCENZ die Standorte der Schmelzanlagen in und um das Dorf → *Trun* sowie bei → *Zignau* erläutert.

C A S A D A P È S C H S

[*kắza da pę̄šs; la ~; ḡu la ~, ǫ la ~; si da la ~, ęn da la ~*], kantonale Fischzuchtanstalt[1] südöstlich von → *Trun*, nördlich von → *America I*. 845 m ü.M. Koordinaten: 718,925/177,935.

Deutung

Siehe oben → *Casa* + *da* + surselv. *pèsch* 'Fisch' (< lat. PISCE 'Fisch') + *-s*. *RN*.2,245.

1) Vgl. *Pescadurs Trun* 24: "Anno 1926 e 1927 ha il Cantun eregiu a Trun in Institut da pèschs. Tal existeva avon a Glion ella vischinonza dil bogn liber dad oz e ha da lezzas uras stuiu vegnir serraus muort munconza d'aua. Igl Institut da pèschs, numnaus oz Casa da pèschs, era il liug central dalla pesca da frega da scaruns per l'entira Surselva."

+ C A S C H L U N , unbekannt.

1. Beleg

1580	Caschlun ("Item Herr Lanndtrechter Sebastÿan von Kastelberg husfrouwen agada ... ab hus und hoff zu C.")	Spendrodel 1459,17
1580	Caschlun	RN.1,27

2. Wertung des Belegs

Die genauen Angaben erlauben es, *Caschlun* in unserem Beleg mit Sicherheit mit dem ehemaligen Schloss *Caschliun*[1] in Disentis gleichzusetzen, was schon E.POESCHEL erkannt hat.[2] Aus der Flurnamenliste der Gemeinde Trun in *RN*.1, 25ff. muss der Name infolgedessen gestrichen werden.

3. Deutung

Lat. CASTELLU 'Schloss' + -ONE. *RN*.2,84ff.

1) Vgl. *CLAVADETSCHER/MEYER, Burgen* 343: "Das Schloss Caschliun ist nach 1570 durch den Landrichter und Gesandten Sebastian von Castelberg (geb. 1540, gest. 1587) errichtet worden. 1830 abgebrannt und anschliessend zerfallen. Die Ruine 1874 abgetragen. An ihrer Stelle wurde das Hotel "Disentiser Hof" gebaut."

2) Cf. *POESCHEL, Castelberg* 168: "Doch diente dem Ritter das im Feld gewonnene Vermögen nicht nur zur Erhöhung der eigenen Lebensführung. Er vergass auch nicht, zusammen mit seiner Ehefrau Agatha Deflorin, die Annakapelle in Truns mit einer Kerzenstiftung zu bedenken (1580)". Vgl. weiter *ibid.*140: "Zweimal ging er [Ritter Sebastian] ... die Ehe ein, zuerst mit Katharina Caverdina und hernach mit Agatha de Florin (Deflorin). Letztere war eine Tochter des auf das Tridentiner Konzil abgesandten Johannes und eine Schwester Paul Deflorins, eines der prominentesten Politiker der Cadi." Siehe auch *ibid.*142: "Die Würde des Bundshauptes [= Landrichter] wurde nach den überlieferten Landrichterlisten Sebastian dreimal - 1576, 1579 und 1582 - zuteil."

C A S T I D A C A R T A T S C H A [*kiští da kartáča; əl ~; sil ~; ɣu dal ~*],[1] Turmruine[2] südlich vom Weiler → *Cartatscha*. 1017 m ü.M. Koordinaten: 718,310/178,560.

1. Beleg

18.Jh.ex. cisti ("Silg c. hinder L'ognia Tuor") — Spendrodel 1781,59

2. Deutung

Surselv. *casti* 'Schloss, Burg' (< lat. CASTELLU 'Schloss') + *da* + siehe oben → *Cartatscha*. *RN*.2,84ff.; *DRG*.3,456.

1) In der Umgangssprache hört man in Trun oft einfach *Casti*.

2) Vgl. *CLAVADETSCHER/MEYER*, *Burgen* 351f.: "Urkundlich wird die Turmburg nicht erwähnt. Von der Bauweise her ist als Entstehungszeit das frühe 13. Jahrhundert anzunehmen. Wahrscheinlich Sitz eines Ministerialen oder Amtmanns des Klosters Disentis. Vielleicht sass der 1261 bezeugte Disentiser Ministeriale *ser Olricus de Crestazia* auf diesem Turm ... Die Sage, ein Burgvogt sei von einem pflügenden Bauer erschlagen und im Ackerfeld beerdigt worden [vgl. *Tschespet* 14,135f. A.TUOR, *Il tiran de Cartatscha*], entspricht einem häufigen Topos und enthält für Cartatscha keinen Informationswert."

C A S T I D A F A R B E R T G → *Ruina Farbertg.*

C A S T I D A Z I G N A U → *Ringgenberg I.*

+ C A T A T , unbekannt.

1. Belege

1843 Catat ("Ils proprietaris dils Funs ... che schaien sin ils sequents teritoris ... Walbiastgia, las Caglias, C., ils Curtins dadens Campliun, la Plauncha, ils funs da Tgiermanal") — Jnstrument Duitg gron 2

1843 Cataat ("Sin quen de mintgia doitg chei: ... Il quart Sur Canpliun, per C. plaunca, et ils curtins") — ibid.5

2. Wertung der Belege

Auf Grund der Belege lässt sich der Name im oberen Teil von → *Campliun* lokalisieren.

3. Deutung

Siehe oben → *Ca (Janigg)* + surselv. *tat* 'Grossvater'.[1]

1) Zur nicht ganz durchsichtigen Etymologie von *tat* vgl. *DRG*.2, 136 s.v. *bap* ("TATTA, das im surselv. *tat* 'Grossvater' weiterlebt") und *FEW*.13.I,129 s.v. *tata* 'Vater'; cf. weiter *DRG*.2, 222f. s.v. *basat* (ATTU + kindersprachliche Konsonantendopplung) und *Mlat.Wb*.1,1163 s.v. **attus* 'Grossvater'; siehe weiter *TAPOLET*, *Verw*.84 ("*tat-tatta* rät. Grossvater ... ist schweizerischen Ursprungs"), *Schw.Id*.1,583ff. s.v. *Att* 'Vater' und *RN*. 2,338 s.v. *tätti* 'Grossvater'.

C A T U R S [*katúrs; ~; ǫ ~; ęn da ~*], steile Gadenstatt am linksrheinischen Hang, unterhalb → *Acla Pintga*. Die Scheune und der Viehstall sind zerfallen, die Wiesen dienen nur noch als Weideland. 850 m ü.M. Koordinaten: 720,925/178,495.

1. Belege

1797	Caturs ("si Clavau nief Sur C.")	Caplania Trun 1759,84
1812	Caturs ("ora C.")	Caplania Zignau 175
1839	Chaturs ("meta el unterfan la acla numnada jlg Ch.")	ibid.13
1839	Caturz ("Sia acla numnada Clavau nieff che Shai Sur C.")	Hipotecas 1838,12
1861	Caturs ("sura C.")	ibid.344
1865	Catours ("l'Acla de C. sur il pleun mangur")	ibid.377

2. Deutung

Siehe oben → *Ca (Janigg)* + lat. TURRI bzw. TURRE 'Turm' + *-s*. *RN*.2,352f. In welchem sachlichen Zusammenhang der Name mit *tuors* 'Türmen' steht, ist nicht bekannt. Es muss an

dieser Stelle jedoch festgehalten werden, dass *Caturs* relativ nahe bei den Überresten der ehemaligen Burgen → *Ringgenberg I* und *Friberg* (→ *Ruina Farbertg*) liegt.[1] Dass der Ursprung des Namens *Caturs* in irgendwelchen Wehrbauten an der ehemaligen Ostgrenze des Herrschaftsgebiets der Abtei Disentis liegt, ist möglich, lässt sich aber nicht nachweisen. Der erste Teil des Namens weist darauf hin, dass ehemals in *Caturs* ein oder mehrere Häuser standen. Überreste eines Hausfundamentes lassen sich dort noch heute feststellen.

1) Vgl. *BM*.1922,197 [P.A.VINCENZ, *Die Burgen Fryberg und Ringgenberg bei Truns mit historischen Notizen aus der Fehdezeit der Fürst-Abtei Disentis*]: "Das in der Blüteperiode der Feudalzeit abgerundete Herrschaftsgebiet der Abtei Disentis umfasste neben dem Gebiete des Urserentales dasjenige des Vorderrheintales hinunter bis zum Fryberger und Ringgenberger Tobel, d.h. bis zu jener Linie, wo die den östlichen Abschluss dieses kompakten Herrschaftsgebietes bildende Gemeinde *Truns* an die beiden, anderen Herrschaften zugehörigen Gemeinden *Schlans* und *Obersaxen* angrenzte. Die hart an dieser Grenze auf dominierenden Anhöhen gelegenen Burgen *Fryberg* und *Ringgenberg* bildeten die östliche Grenzsperre des Abteigebietes." *Ibid.*199: "Wie oben bereits erwähnt, trugen die Burgen *Fryberg* und *Ringgenberg* bei Truns schon vermöge ihrer Lage an beherrschenden Stellen der Ostfront des abgeschlossenen Abteigebietes, miteinander in Wartlinie stehend, mehr den Charakter von militärischen Schutz- und Verteidigungsfesten an sich, als denjenigen des Mittelpunktes einer herrschaftlichen Grundverwaltung ... Gegen diese beiden Festen mussten vorab die von Osten her wider die Abtei gerichteten Feindseligkeiten ansetzen, und solche gab es in der Verfallperiode des Feudalismus, in welcher grössere und kleinere Herrschaften allein oder verbündet einander befehdeten, übergenug, zweifelsohne mehr als geschichtlich festgestellt."

C A U M A I[1] [*káuma; la ~; si la ~; ɣu da la ~*], schöne Weidepartie nordöstlich der in den Jahren 1935/36 erbauten Alpgebäude von → *Nadels Dadens*. 2000-2007 m ü.M. Koordinaten: 718,200/174,460.

1. Beleg

1833 Cauma ("Quels [dus tiarms] AGA Trun,Urk.Nr.24.4

taglien grad Si encon-
ter la C. numnada ...
Davend della C. ei en
divers loogs ina latta
Sper ils tiarms Si")

2. Deutung

Surselv. *cauma* 'Ruheplatz des Viehs (im Freien)' (< griech.-lat. CAUMA 'Sonnenhitze').[2] *RN*.2,87f.; *DRG*.3,107f.

1) Auf dem *Übersichtsplan des Kantons Graubünden, Blatt Nr.5134 P.Nadéls* wird dieser Ort *La Cauma Dadens* genannt. Laut freundl. Mitt. von Gion Battesta Lombriser, Zignau, der mehr als 30 Sommer als Senn und Zusenn in *Nadels* (→ *Nadels Dadens* und → *Nadels Davon*) verbrachte, habe man seines Wissens diese Weidepartie stets bloss *La Cauma* genannt, und es sei nie zwischen einer *Cauma Dadens* und einer *Cauma Dado* unterschieden worden.

2) Vgl. *BRUNNER, Rätische Sprache* 66: "Romanisch Cauma ist eine ebenso häufig auftretende Bezeichnung für einen Rastplatz: arabisch qauma, hebräisch māqōm, mit dem häufigen Ortspräfix ma-."

C A U M A II [*káuma; la ~; si la ~; ǧu da la ~*], Waldpartie auf einer kleinen Anhöhe rechts des → *Val Zavragia*, westlich von → *Bov'Alva II*.[1] 1100 m ü.M. Koordinaten: 719,775/177,075.

Deutung

Siehe oben → *Cauma I*. An diesem Ort liess der Heimviehhirt von → *Zignau* oft die Kühe über die heissen Mittagsstunden ruhen.

1) Freundl.Mitt. von Cristian Tschuor, Zignau.

C A U M A III [*káuma; la ~; ǫ la ~; ęn da la ~*], Waldpartie in → *Schetga da Lumneins*, unterhalb → *Crest*.[1] 960-980 m ü.M. Koordinaten: 720,740/177,745.

Deutung

Siehe oben → *Cauma I*. Hier liess der Heimviehhirt von →

Zignau die Kühe oft über die heissen Mittagsstunden ruhen.

1) Freundl.Mitt. von Theodor Nay, Zignau, und Cristian Tschuor, Zignau. Laut Aussage von Cristian Lombriser, Zignau, liegt *Cauma* weiter nördlich, beim Eintritt des Pfades nach → *Muntatsch* und → *Crest* in → *Schetga da Lumneins* [840-870 m ü.M. Koordinaten: 720,685/177,925].

C A V I S T R A I[1] [*kavištrái; əls ~; sils ~; ỹų dals ~*], *Cavistrau Grond* und *Cavistrau Pign*. Zwei markante Bergspitzen zwischen → *Crap Grond I* und *Péz Tumpiv*. *Cavistrau Grond*[2] 3252 m ü.M. Koordinaten: 717,200/182,615. *Cavistrau Pign* 3220 m ü.M. Koordinaten: 717,830/182,670.

1. Belege

1605	gauwastraulss ("und von der selbigenn flue hin ỹn bỹss in g.")	AGA Trun,Urk.Nr.21
1605	gauwastraulss ("ỹnn die preỹ grab ỹnn dass gross thobell g.")	ibid.
18.Jh.ex.	Cavischtraus ("Tumpiv: denter grep gron, C. e p.de Schlans")	SPESCHA, Cadi
1819	kavistrau gron	SPESCHA, Surselva
1819	kavistrau pign ("k.p. u P.de Schlans")[3]	ibid.

2. Deutung

Surselv. *cavistrau* 'verwickelt, verwirrt' bzw. pl. *cavistrai* (Part.Perf. von *cavistrar* = Abl. von *cavester* 'Halfter, Zaum' < lat. CAPISTRU 'Halfter'). Die urk. Formen aus dem Jahre 1605 lassen auf ein ursprüngliches Suffix -ALE schliessen, das dann durch -ATU bzw. -ATI abgelöst wurde. *RN*.2,74; *DRG*.3,121f. *Cavistrau Grond* und *Cavistrau Pign* schliessen eng aneinander an. Der Name entspricht der Topographie des Ortes.

1) Vereinzelt hört man in Trun auch *Cavistraus*.

2) Laut freundl.Mitt. von Altrevierförster Lorenz Tomaschett, Trun, wollte Rest Antoni Tomaschett (1844-1916) ein eisernes Kreuz auf *Cavistrau Grond* aufstellen lassen. Er liess das Kreuz schmieden und dingte einige Männer, um es auf den genannten Gipfel zu tragen und dort aufzurichten. Die Träger erreichten die Bergspitze aber nicht. Das Kreuz liegt noch heute unter einem Stein in den Felsen unterhalb *Cavistrau Grond*.

3) SPESCHA nennt den Gipfel *Cavistrau Pign* auch *Péz da Schlans*. Heute ist dieser Name in Trun unbekannt.

C A V I S T R A U S → *Cavistrai*.

C A V R I D A I [*kavrída; la ~; ɥu la ~; si da la ~*], Waldpartie links des → *Val Clavauniev I*, westlich von → *Foppa Culeischen*. *Cavrida I* liegt fast gänzlich auf Gemeindegebiet von Sumvitg. Die Territoriallinie zwischen der genannten Gemeinde und Trun verläuft im obersten Teil dieses Waldabschnittes. 1670 m ü.M. Koordinaten: 716,750/173,570.

Deutung

Surselv. *cavrida* 'gerodeter, gesäuberter Platz' (Abl. von *cavrir* 'aufrechte Baumstämme schälen, damit sie verdorren' < lat. *CAPRIRE zu CAPRA 'Ziege'). *RN*.2,76f.; *DRG*.3,525f.

C A V R I D A II [*kavrída; la ~; si la ~; ɥu da la ~*], kleine Waldpartie im oberen Teil von → *Uaul Ner*.[1] 1790-1810 m ü.M. Koordinaten: 717,085/179,865.

Deutung

Surselv. *cavrida*, koll. zu *cavriu* 'abgestorbener, aufrechtstehender Baum'.[2] In *Cavrida II* stehen einzelne dürre Tannen.

1) Freundl.Mitt. von Gion Giusep Decurtins, Gravas.

2) Vgl. weiter zur Etymologie → *Cavrida I*.

C A V R I D A III [*kavrída; la ~; si la ~; ǧu da la ~*], Wald und Weide westlich von → *Cuolm da Pader Placi*. 1570-1730 m ü.M. Koordinaten: 717,265/175,020.

Deutung

Siehe oben → *Cavrida I.*

C H I G L I A N A T S C H A [*kiʒanáča; ~; si ~; ǧu da ~*], Wiesen östlich von → *Padrus*, unterhalb → *Runs*. 910-930 m ü.M. Koordinaten: 719,560/177,525.

1. Belege

15.Jh.	galynatscha ("und ab myne güttern g. und jn summa warygla")	Spendrodel 1459,2
1667	Gallinatscha	AGA Trun,Urk.Nr.36b

2. Deutung

Siehe unten → *Chiglina* + -ACEA. *RN*.2,62f.

C H I G L I N A [*kiʒína; ~; ę́nta ~; ǫ da ~*], Gadenstatt rechts des Rheins, nordwestlich von → *Planatsch III*.[1] 850-890 m ü.M. Koordinaten: 718,965/177,590.

1. Belege

15.Jh.	galyna ("stost abenthalb an g. und morgenthalb an buts")	Spendrodel 1459,14
1710	Chaligna ("stoss morgenhalb am Ch.")	Caplania Trun 1637,130
1726	caglina ("ora il plaun et enten c.")	Caplania Zignau 31
18.Jh.ex.	Caglina ("Cloma sin Probials ed C.")	Rodel 1780,59
1843	Kiglina ("Seia Acla K.")	Marcaus 1839,Nr.12

2. Deutung

Siehe oben → *Caglia(s)* + -INA. *RN*.2,62f.[2]

1) Vgl. auch unten → *Plaunca Chiglina*.

2) Schon *KÜBLER*, *ON*.71 und 92 leitet *Caglina* zu Recht von surselv. *caglia* 'Staude' ab, die urk. Form *galyna* stellt er aber fälschlicherweise zu lat. COLLINA 'Hügelland, Hügel'.

C H I G N I E L [*kiñíəl; ~; ü̈ ~; si da ~*], Wiese in der nordöstlichen Ecke von → *Plaun Vricla*.[1] 855 m ü.M. Koordinaten: 719,610/178,015.

1. Belege

15.Jh.	galkanyel ("uss und ab myn aygen guet warygla genant g. stost morgenthalb und unden an die almaynd")	Spendrodel 1459,3[v]
15.Jh.	Calcanyel ("uss und ab syn guet C. stost morgenthalb und under halb an die al meynd")	ibid.9
15.Jh.	galcanÿel ("Item uff g. ... stost morgenthalb und unden an dye al meynd")	ibid.14
16.Jh.	glacaniell ("Item uff g. ... stos morgen halb und unden an die algemeindt")	ibid.9
1925	chigniel	Mat.RN.

2. Deutung

Lat. CALCANEU[2] 'Ferse' + -OLU, mit späterem Schwund der Anlautsilbe. *RN*.2,61. Der Name bezieht sich auf die Form des Ortes. *Chigniel* erinnert an eine Ferse.

1) Freundl.Mitt. von Oscar Nay, Zignau.

2) > surselv. *calcogn* 'Ferse, Strumpfferse, Absatz (am Schuh)'. *DRG*.3,178f.

C H I L G I E R I [*kilǧiəri; ~; si ~; ǧu da ~*], oberste Häusergruppe von → *Zignau*, links des Wildbachs → *Zavragia*, oberhalb → *Vricla*. 900 m ü.M. Koordinaten: 719,710/177,615.

1. Belege

a) Als ON.

1839	Chilgieri ("en Runs Sur Ch.")	Marcaus 1839,Nr.2
1839	chilgieri ("il Siu Curtin Si de ch.")	Hipotecas 1838,33

b) Als Fam.N.

1640	Andrea Gieri	RN.3,376 (s.v.GEORGIUS)

2. Deutung

Präpositionale Fügung *si ca*[1] *il Gieri*[2] > *si Calgieri* > *si Chilgieri*.[3]

1) Vgl. zur Herkunft oben → *Ca (Janigg)*.

2) VorN. oder Fam.N.

3) Cf. zur Wendung *DRG*.3,420,Abschnitt 4.c (s.v. *chasa*): "*cha* als Präp. (ähnlich wie franz. *chez*) ... mit vorausgehendem Adv. In dieser Verbindung sozusagen ganz zur Präposition geworden ... Pigniu: *jeu vom vi ch'igl aug Sep; va er o che las ondas* ... Dis[entis]: *vikəl fravi*, beim Schmied drüben; *ǧukəl ǧǫn*, beim Johann drunten ... *Jau sun ora si chil Scarvon Luccas a quartier*". Siehe weiter *ibid*.423f.: "In syntakt. Hinsicht verdient ... besonders der Wandel von *c(h)a* zur Präposition in der Bedeutung 'bei' vor Personennamen und Personenbezeichnungen Beachtung."

C H I S C H L A T S C H [*kišláč; ~; si ~; ǧu da ~*], zwei steile Gadenstätte am linksrheinischen Hang, unterhalb → *Farbertg*. 950-1000 m ü.M. Koordinaten: 719,350/178,655.

1. Belege

1839	chislatsch	Hipotecas 1838,28
1864	Chislatsch ("L'acla Ch.")	Marcaus 1839,Nr.129

2. Deutung

Lat. CASTELLU 'Schloss' + -ACEU. *RN*.2,84ff. Der Name hat seinen Ursprung in der Burg *Friberg* (→ *Ruina Farbertg*), die einst auf dem Hügel südöstlich von *Chischlatsch* stand.

C H I S C H L E G L S [*kišlę́ʒs; ~; ę́ntɑ ~; ǫ dɑ ~*], Wiesen südlich von → *Grep Ault*. 895 m ü.M. Koordinaten: 719,330/ 177,695.

Deutung

Lat. CASTELLU 'Schloss' + -ICULOS. *RN*.2,84ff. Der Name steht sicherlich im Zusammenhang mit befestigungsartigen Anlagen des frühbesiedelten → *Grep Ault*.[1]

1) Vgl. *CLAVADETSCHER/MEYER, Burgen* 353: "Die jüngste Belegungsperiode gehört ins Frühmittelalter [6.-8.Jh.]. Aus dieser stammen die Reste einer wehrhaften Umfassungsmauer, die dem südl. und westl. Plateaurand entlang verläuft."

C H I S C H N E R I → *Toc dil Chischner*.

C H I S C H N E R II [*kišnę́; əl ~; ǫl ~; ęn dɑl ~*], Wiese in *Plaun Dado* (→ *Plaun II*). 850 m ü.M. Koordinaten: 720,365/ 177,845.

Deutung

Surselv. *chischner* 'Kornhiste' (< lat. *CASINARIU).[1] *RN*.2,84; *DRG*.3,575ff. An dieser Stelle stand früher eine Kornhiste mit einem festen Dach.[2]

1) Das Wort ist wahrscheinlich vorrömischen Ursprungs.

2) Freundl.Mitt. von Victorin Lombriser, Trun. Dieser erinnert sich als einziger der Angefragten noch an den Namen und auch daran, als kleiner Junge auf dieser Kornhiste herumgeklettert zu sein. Dass es sich um eine (ehemalige) Kornhiste in *Plaun Dado* (→

Plaun II) handelt, wird auch aus *Mat.RN.* ersichtlich. Zu den einzelnen Typen von Kornhisten in der Surselva vgl. den einschlägigen Artikel in *DRG*.3 a.a.O.

C L A U S I [*kláus; əl ~; ęl ~; ǫ dal ~*], Weideland, das sich von → *Punt Rensch* an bis nach → *Pustget II* wie ein Streifen durch die Wiesen hinzieht. 855-860 m ü.M. Koordinaten: 717,825/177,565.

1. Beleg

1825 Claus ("ils Possessurs d'il C. de Gravas") Protokolle Trun 208

2. Deutung

Surselv. *claus* 'Einfriedung' (< lat. CLAUSU 'eingeschlossen'). *RN*.2,97; *DRG*.3,733ff. Der obgenannte, eingezäunte Weidestreifen dient den Viehherden noch heute als Durchgang zu den Weideflächen in → *Rensch*.

C L A U S II [*kláus; əl ~; ɣ̈ųl ~; si dal ~*], Weideland unterhalb → *Zignau*, nordwestlich von → *Clavauniev VII*. 840 m ü.M. Koordinaten: 719,920/178,110.

Deutung

Surselv. *claus* 'eingezäunte Wiese' (< lat. CLAUSU 'eingeschlossen'). *RN*.2,97; *DRG*.3,733ff. Ein Teil von *Claus II* war früher eingezäuntes Wiesland, das auch bewirtschaftet wurde.[1]

1) Freundl.Mitt. von Cristian Lombriser, Zignau, und Altrevierförster Lorenz Tomaschett, Trun.

C L A U S III [*kláus; əl ~; ǫl ~; ęn dal ~*], Gadenstatt südöstlich von *Lumneins Dado* (→ *Lumneins*). 830 m ü.M. Koordinaten: 720,750/178,000.

1. Belege

1808	claus ("de far Thietgia ora Sur il c. ... davent dilg Sur numnau c. entocen il Cuolm dils matgs de Rest Rensh p.m. il qual veng numnau il Crest")	Protokolle Trun 162
1839	Claus ("il C. ora Lumneins ... Sees Funs che vegnien numnai il C.")	Hipotecas 1838,16

2. Deutung

Siehe oben → *Claus II*. Die obgenannte Gadenstatt war früher eingezäunt.[1]

1) Freundl.Mitt. von Cristian Lombriser, Zignau.

CLAVADI → *Clavadials*.

CLAVADIALS [*klavadjáls; ~; ǫ ~; ęn da ~*], *Clavadials Su* und *Clavadials Sut*. Vier Gadenstätte am linksrheinischen Hang, östlich von → *Tiraun II*. *Clavadials Sut* 830-870 m ü.M. Koordinaten: 720,130/178,380. *Clavadials Su* 890 m ü.M. Koordinaten: 719,970/178,485.

1. Belege[1]

17.Jh.ex.	Chlawadialss ("Zu Ch.")	Caplania Zignau 119
18.Jh.ex.	Clavadials ("il funs de C.")	Rodel 1780,65
1807	Clavadials	S.Giusep 1682,hintere Umschlagseite[2]
1840	Clavadials ("miez dȳ ils praus de C.")	Hipotecas 1838,146
1844	Clavadials dadens	Marcaus 1839,Nr.22
1847	Clavadials ("bagegiar si in clavau ora C.")	Protokolle Trun 275

1859	Clavadials ("miezdŷ L'acla de C.")	Hipotecas 1838,332
19.Jh.	Clavadials ("Per Unterphand ei sut il C.")	Capitals 1807,22

(fünf weitere Belege für das 19.Jh.)

2. Deutung

Lat. TABULATU 'Bretterwerk' + -ELLOS. *RN*.2,335f.

1) Der bei *WETTSTEIN, Dis.*87 unter anderem für Trun erwähnte Flurname "*Clavadi*" (< TABULATU + -ELLU) ist mit unserem *Clavadials* zweifellos identisch. Die Singularform wird in unseren Materialien nirgends bestätigt und ist aus der Flurnamenliste der Gemeinde Trun in *RN*.1,25ff. zu streichen.

2) Auf der Innenseite dieses Umschlags eingeklebter Brief.

+ C L A V A U , unbekannt.

1. Beleg

1902	Clavau	WETTSTEIN, Dis.87

2. Wertung des Belegs

Clavau ist als Appellativ in Trun wie anderswo häufig, erscheint aber nicht als Flurname alleinstehend und ohne Präzisierung. Wieder einmal erweist sich *WETTSTEIN, Dis.* als eine für Orts- und Flurnamen nicht sehr zuverlässige Quelle. Der Name muss aus der Flurnamenliste der Gemeinde Trun in *RN*.1,25ff. gestrichen werden.

3. Deutung

Surselv. *clavau* 'Gebäude bestehend aus Scheune und Stall' (< lat. TABULATU 'Bretterwerk'). *RN*.2,335f. Zum Lautlichen vgl. *LUTTA, Bergün* 138 und *CADUFF, Tavetsch* 73f.

C L A V A U D I L D O C T E R [*klavάu dəl dǫ́ktər; əl ~; ǫl ~; ęn dal ~*], ebene Gadenstatt östlich von → *Sorts II*. 825 m ü.M. Koordinaten: 721,130/178,260.

Deutung

Siehe oben → *Clavau* + *dil* + surselv. *docter* 'Arzt' (< dt. *Doktor*). *DRG*.5,333ff. Der Name bezieht sich auf den einstigen Besitzer dieser Gadenstatt, den Arzt und Schriftsteller *Giachen Michel Nay* (1860-1920).

C L A V A U D A L L A G A S S A [*klavάu dάla gάsa; əl ~; sil ~; ɣų dal ~*], Gadenstatt nordwestlich von → *Caltgadira*. 1010 m ü.M. Koordinaten: 717,870/178,310.

Deutung

Siehe oben → *Clavau* + *dalla* + siehe unten → *Gassa (da Darvella)*. Der Viehweg von → *Caltgadira* nach → *Plaun Su II* führt am obgenannten Stall vorbei.

C L A V A U N A U S C H I [*klavάu nάuš; ~; ę́nta ~; ǫ da ~*], Gadenstatt links des Rheins, nordöstlich von → *Ogna I*.[1] 860 m ü.M. Koordinaten: 717,690/177,640.

Deutung

Siehe oben → *Clavau* + surselv. *nausch* 'schlecht, minderwertig, wertlos' (< lat. NAUSEU zu NAUSEA 'Seekrankheit, Unbehagen'). *RN*.2,220.

1) Freundl.Mitt. von Walter Decurtins, Campliun.

C L A V A U N A U S C H II[1] [*klavάu nάuš; ~; ɣų ~; si da ~*], Weidepartie in → *Nadels Dadens*, westlich von → *Paliu Gronda*. 1900 m ü.M. Koordinaten: 717,870/173,955.

Deutung

Siehe oben → *Clavau* und → *(Clavau) Nausch I.* Gemäss Auskunft von Alexander Decurtins, Gravas, und Flurin Lombriser, Darvella, erzählten die alten Leute, dass an dieser Stelle früher ein Haus, ein Stall und eine Scheune mit Tenne standen. Man habe dort das ganze Jahr über gewohnt. Heute sind keine Überreste dieser Gebäude mehr zu sehen.

1) Laut freundl.Mitt. von Alexander Decurtins, Gravas, hat er für diesen Ort stets den Namen *Clavau Veder* [*klaváu vę́dər*] gehört. *Clavau Nausch* für denselben Ort wurde im Jahre 1925 von A. SCHORTA notiert. Vgl. hierzu *Mat.RN.*

C L A V A U D A L L A P E N D A [*klaváu dála pę́nda; əl ~; sil ~; ɣu dal ~*], Gadenstatt westlich von → *Chilgieri.*[1] 900 m ü.M. Koordinaten: 719,670/177,595.

Deutung

Siehe oben → *Clavau* + *dalla* + siehe unten → *Penda (dil Faner).* Die Wiesen dieser Gadenstatt erstrecken sich in rechteckiger Form westlich des Stalls und der Scheune.

1) Freundl.Mitt. von Cristian Lombriser, Zignau.

C L A V A U D A L L A P E R V E N D A [*klaváu dála pərvę́nda; əl ~; sil ~; ɣu dal ~*], Gadenstatt südöstlich von → *Cumadé.* 1005 m ü.M. Koordinaten: 716,585/177,495.

1. Beleg

19.Jh. Pervenda ("In frust prau si Cumade ... miezdi P. de Rabius") Spendrodel 1847,222

2. Deutung

Siehe oben → *Clavau* + *dalla* + siehe unten → *Pervenda II.* Genannte Gadenstatt gehört zur Pfründe der Pfarrei Rabius.

C L A V A U P E T S C H E N [*klaváu pęčən; ~; si ~; ǧu da ~*], Gadenstatt am Hang südlich von → *Prau Liung*. 1170 m ü.M. Koordinaten: 719,220/179,165.

1. Belege

a) Als ON.

1661	Clavau pitschen ("ihr freies gutt C.p. genant")	Caplania Trun 1637,59
18.Jh.ex.	clavau petshen ("Sin c.p.")	Rodel 1780,56
18.Jh.ex.	Clavau Pitshen ("Cloma sin C.P.")	ibid.66
18.Jh.ex.	Clavau Petschen	Spendrodel 1781,54
18.Jh.ex.	clavau petshen	Spendrodel 1794,114
1856	Clavaupetshen ("L'acla C.")	Marcaus 1839,Nr.71
19.Jh.	Clavau Petschen ("underfand C.P.")	Spendrodel 1847,59

(sieben weitere Belege für das 18. und 19.Jh.)

b) Als Fam.N.

1529	marthin Bytschen	AGA Trun,Urk.Nr.14
16.Jh.	albiart pischen	Spendrodel 1459,4^{v}
16.Jh.ex.	Mathias Pischen	ibid.17^{v}
17.Jh.	tomasch pitschen	ibid.5^{v}
17.Jh.	Jöri Pitschen	Caplania Trun 1637,51

2. Deutungen

a) Siehe oben → *Clavau* + surselv. *petschen* 'klein, gering' (< lat. *PICCINU zu *PIKK (Schallwort) 'klein'). *RN*.2,241f. Zum Lautlichen vgl. *LUTTA*, *Bergün* 287.

b) Siehe oben → *Clavau* + Fam.N. *Petschen*.[1]

Die Deutung b kann nicht ausgeschlossen werden. Auf Grund der früheren Verbreitung von *petschen* bzw. *petschna* als Appellativ[2] geben wir aber, wie schon *RN*.2, der Deutung a klar den Vorzug. Diese Auffassung wird auch durch die

beiden Namen *Péz Barcun Petschen* (→ *Péz Frisal*) und → *Val Petschna* unterstützt.

1) Vgl. *WETTSTEIN, Dis.*87: "*Clavau Petschen*: Heustall des Petschen."

2) Cf. *RN.*2,241: "Zur ältesten Schicht [von *PIKK] gehört die Form *pitschen, petschen*, die allgemein bündnerisch war ... In S [= Surselva] und C [= Grischun central] dringt ein späterer Typus *pign, pintg*, fem. *pintga* erfolgreich vor. Er hat besonders in S *pitschen, petschen* stark verdrängt."

C L A V A U P L E S I [*klavάu plę̄zi; ~; si ~; ɣu da ~*], Gadenstatt östlich von → *Bardigliun*, zum Teil auf einer kleinen Terrasse liegend. 1050 m ü.M. Koordinaten: 716,595/177,770.

1. Belege

a) Als ON.

1844	Clavauplesi ("Acla numnada C.")	Hipotecas 1838,182
1857	clavau pleesi	Marcaus 1839,Nr.86
1857	clavauplessi ("L'acla de c.")	ibid.Nr.86
19.Jh.	Clavau Plesi ("underfand C.P. a Canpliun")	Spendrodel 1847,69

b) Als Fam.N.

17.Jh.in.[1]	blessɣ Jon blessɣ	Spendrodel 1459,19
17.Jh.	Crist blessi ("mitnaht an C.b. gutt")	Caplania Trun 1637,35

2. Deutung

Siehe oben → *Clavau* + Fam.N. *Blesi* bzw. *Plesi* (zu lat. BLASIUS).[2] *RN.*3,358ff.

1) Freundl.Überprüfung des Schriftbildes durch lic.phil. Ursus Brunold, Adjunkt im Staatsarchiv Graubünden in Chur.

2) Wohl über dt. *Bläsi, Pläsi* ins Rätoromanische eingedrungen. Vgl. *Schw.Id.*5,152f.

C L A V A U D I L S P O T S[1] [*klaváu dals pǫts; əl ~; ɣųl ~; si dal ~*], Gadenstatt westlich von → *Lumneins*. 830 m ü.M. Koordinaten: 720,170/178,105.

Deutung

Siehe oben → *Clavau* + *dils* + surselv. *pot* 'Briefträger, Briefbote' (< dt. *Bote*) + -*s*. *LUTTA*, *Bergün* 137; *Schw.Id.*4,1882ff.[2]

1) Wird heute mehr und mehr *Las Sorts Miez* (→ *Sorts II*) genannt.

2) Keine der angefragten Personen konnte Auskunft geben, in welchem Zusammenhang diese Gadenstatt mit einem oder mehreren *pots* steht bzw. stand. Bekannte Leute, die im 20.Jh. den Postdienst in → *Lumneins* bzw. in → *Zignau* versahen, lassen sich als Besitzer von *Clavau dils Pots* nicht belegen. Der Name verbindet sich aber wahrscheinlich mit den beiden *Giger* von → *Zignau*, die von 1821-1831 als Postboten des Kreises Disentis einmal pro Woche die Reise von Disentis nach Chur und zurück unternahmen. Vgl. hierzu *Cal.Glogn* 1938,38 [G.GADOLA, *Il vegl pot de cumin*]: "Da 1821 entochen 1831 han ils dus Gigers de Zignau, Rest Mathias e Rest Luregn fatg ils pots de cumin. Els mavan ina gada ad jamna tochen Cuera cun cavagl de bast."

C L A V A U D A L L A S P U R T E G L I A S [*klaváu dálas pųrtéɬas; əl ~; sil ~; ɣų dal ~*], ziemlich ebene Gadenstatt östlich von → *Cumadé*. 1010 m ü.M. Koordinaten: 716,600/177,615.

1. Belege

1804	purteglias ("pussessur della Acla de Cumade Sut et l'acla de p.")	Protokolle Trun 149
1879	Porteglias ("sia acla P. sut Comode")	Marcaus 1839,Nr.272

2. Deutung

Siehe oben → *Clavau* + *dallas* + surselv. *purteglia* 'verschiebbare Zaunöffnung, Durchgang' (< lat. PORTA 'Türe' + -ICULA) + -*s*. *RN*.2,263. Neben dem Stall dieser Gadenstatt standen früher Zaundurchgänge der → *Gassa da Mira* und des

Pfades, der von → *Campliun* heraufführt.

C L A V A U D A L L A R U O S N A → *Puoz III.*

C L A V A U S U [*klavάu zu̯; ~; si ~; ǧu̯ da ~*], Gadenstatt

am rechtsrheinischen Hang, oberhalb → *Sur Plattas*. 1060 m ü. M. Koordinaten: 719,530/177,205.

1. Beleg

1885	clavau su ("la si'acla c.s.")	Marcaus 1839,Nr.326

2. Deutung

Siehe oben → *Clavau* und → *(Acla) Su*. Der Name ergibt sich aus der Lage des Ortes. *Clavau Su* ist zusammen mit *Cletta Su* (→ *Cletta*) die höchstgelegene Gadenstatt von → *Zignau*.

C L A V A U D I L T I R O L E R [*klavάu dal tirǫ́lər; əl ~; sil ~; ǧu̯ dal ~*], Gadenstatt nordöstlich von → *Flutginas*. 945 m ü.M. Koordinaten: 719,180/178,610.

Deutung

Siehe oben → *Clavau* + *dil* + surselv. *Tiroler* 'Angehöriger des Landes Tirol' (< dt. *Tiroler*). *RN*.2,507. Laut freundl.Mitt. von Pieder Vinzens, Flutginas, standen früher an diesem Ort ein Haus, ein Stall und eine Scheune. Das habe sein Vater, Pieder Giusep Vinzens, erzählt, der von 1873-1929 lebte. Dort habe eine Familie gewohnt, die dann wegen fehlender Verdienstmöglichkeiten ins Tirol gezogen sei. Das Haus sei dann abgerissen worden. Es habe westlich der Scheune gestanden, an der Stelle, wo noch heute ein Steinhaufen zu sehen ist. Am Standort der ehemaligen Scheune sei im Jahre 1921 der heutige Stall gebaut worden. Ob es sich bei der Familie um einheimische

Leute gehandelt habe, oder um eine tirolische Familie, die nach ihrer Auswanderung nach Trun wiederum in ihr Heimatland zurückgekehrt sei, darüber habe sich sein Vater nie geäussert.[1]

1) Im Zusammenhang mit dem Erzabbau in → *Punteglias* wurden auch Tiroler als Arbeiter eingestellt. Vgl. hierzu *SPESCHA* 269 [Manuskript aus dem Jahre 1818]: "Ungefähr 200 Bergamasker und Breschaner wurden hieher zur Arbeit beschickt, andere aber aus der Schweiz und Tirol dazu bestellt." Aufhorchen lässt ein Protokoll der Gemeindeversammlung aus dem Jahre 1831. Cf. *Protokolle Trun* 234: "Sin la Madema visnauncha de jls 6 de marz Sin garigiar Dilg Senier farer chel vertessi buc jlg tiroler chau aschia Sche ha la visnauncha ordiinau de far jra daven el Sil pli tart jlg 20 De marz a Sche encitgi lai Star el De jls 20 de marz daven Sche Ston quels che laien Star el dar 50 Rischuldis Strof ali visnauncha per feda de quei vai jeu Suta Schret Sco Stā. de visnauncha. gion mihel de curtins". Ein Zusammenhang zwischen dem Wegzug der obgenannten Familie und dem zitierten Protokoll lässt sich nicht nachweisen, ist aber möglich.
Der Name *Clavau dil Tiroler* könnte auch im Zusammenhang mit einem Vertreter einer Familie *Westreicher* stehen. Die *Westreicher* stammen zwar laut *FINSTERWALDER, Namenkunde* 528 ursprünglich aus dem zwischen Rhein, Maas und Schelde liegenden Teil des Frankenreiches, sind aber in Tirol schon für das 16. und 17.Jh. bezeugt. In Trun erlangten die *Westreicher* das Bürgerrecht im 19.Jh. (vgl. *FNS*.826). Der in *RN*.3,600 aufgeführte Beleg "Trun 1820 *Veronica Vestreicher (Tyrolensis)*" lässt darauf schliessen, dass die Trunser *Westreicher* aus Tirol stammen. Und im Jahre 1859 verkauft ein *Joseph Antoni Vestreicher* sein Haus in → *Flutginas*. Vgl. hierzu *Marcaus 1839*,Nr.2: "Joseph Ant. Veschtreicher zeda e venda al Franz Decurtins sia casa darivonta ord scussiun ni de Compra, de siu Bab ch'ei situada a Flutginas, cun las mobilias lien, cun gl'iert Clavaziel, plontas e Suloms, insuma tut sco glei entochen encau gudiu e possediu, cun tuts dretgs e regres leutier". Wo das genannte Haus in → *Flutginas* stand, ergibt sich nicht aus unseren Materialien. Siehe ferner unten → *Val dils Tirolers*.

C L A V A U V E D E R I → *Clavau Nausch II.*

C L A V A U V E D E R II [*klavấu vẹ́dər; ~; ỹụ ~; si da ~*], Wiesen mitten in → *Sorts II*. 829 m ü.M. Koordinaten: 720,355/178,145.

Deutung

Siehe oben → *Clavau* + surselv. *veder* 'alt, ehemalig' (< lat. VETERE 'alt'). *RN*.2,363. An dieser Stelle stand früher ein Stall, der in der ersten Hälfte der achtziger Jahre zerfallen ist.[1]

1) Freundl.Mitt. von Cristian Tschuor, Zignau.

C L A V A U N I E V I [*klavauníəf; ~; ę́ntɑ ~; ǫ dɑ ~*], zwei Gadenstätte westlich von → *Campliun*, südlich von *Péra Sut* (→ *Péra*). 910-930 m ü.M. Koordinaten: 717,070/177,530.

1. Belege

1843	Clavauniev ("la Strada Sura e Sut cun C.")	Jnstrument Duitg gron 2
1852	Clavau nief ("era auda tier quei prau miez in Ladreths el Clavau de C.n.")	Marcaus 1839,Nr.44

2. Deutung

Siehe oben → *Clavau* + surselv. *niev* 'neu' (< lat. NOVU 'neu'). *RN*.2,222f.

C L A V A U N I E V II [*klavauníəf; ~; ę́ntɑ ~; ǫ dɑ ~*], Gadenstatt südlich von → *Carmanera*. 880 m ü.M. Koordinaten: 717,605/177,865.

Deutung

Siehe oben → *Clavau* und → *Clavauniev I*.

C L A V A U N I E V III [*klavauníəf; ~; si ~; ɣu̯ dɑ ~*], eher steile Gadenstatt östlich von → *Cartatscha*, oberhalb → *Quadra II*. 1020 m ü.M. Koordinaten: 718,395/178,820.

1. Belege

18.Jh.ex.	Clavau nief ("quadra Cartatscha, und C.n.")	Spendrodel 1781,193
18.Jh.ex.	clavau nief	Spendrodel 1794,33
1823	Clavauniev	SPESCHA, S.Valentin

2. Deutung

Siehe oben → *Clavau* und → *Clavauniev I.*

C L A V A U N I E V IV [*klavauníəf; ~; si ~; ɣu da ~*], Gadenstatt östlich von → *Flutginas*, links des → *Val Muntaniala*, zum Teil auf einer Terrasse liegend. 920 m ü.M. Koordinaten: 719,270/178,535.

Deutung

Siehe oben → *Clavau* und → *Clavauniev I.*

+ C L A V A U N I E V V , unbekannt.

1. Belege

15.Jh.	glawanieff ("Item Zw g. an halb ster Schmaltz ... stost abenthalb an galyna und morgenthalb an buts")	Spendrodel 1459,14
18.Jh.ex.	Clavau nief ("C.n. ora Zigniau quei ei enta dem planatsch")	Rodel 1780,22

2. Wertung der Belege

Die Belege lokalisieren den Namen im heutigen → *Planatsch III.*

3. Deutung

Siehe oben → *Clavau* und → *Clavauniev I.*

C L A V A U N I E V VI [*klavauníəf*; ~; *ǫ* ~; *ęn dɑ* ~], Wiesen in *Plaun Dadens* (→ *Plaun II*), östlich von → *Zignau*. Der ehemalige Stall und die Scheune zerfielen Ende der siebziger Jahre.[1] 870 m ü.M. Koordinaten: 719,975/177,920.

1. Belege

1878	clavau niev ("acla de c.n., el pleun dador'il vitg")	Marcaus 1839,Nr.267
19.Jh.	clavau niev ("In frust prau ora il pleun dad ora c.n.")	Spendrodel 1847,147

2. Deutung

Siehe oben → *Clavau* und → *Clavauniev I.*

1) Freundl.Mitt. von Cristian Lombriser, Zignau.

C L A V A U N I E V VII[1] [*klavauníəf*; ~; *ɣǫ* ~; *si dɑ* ~], Gadenstatt westlich von → *Clavau dils Pots*. Am Standort des ehemaligen Stalls und der Scheune steht heute ein Gebäude, das als Materialdepot für die Unterhaltsarbeiten an den Kantonsstrassen dient. 835 m ü.M. Koordinaten: 720,025/178,090.

Deutung

Siehe oben → *Clavau* und → *Clavauniev I.*

1) Wird heute mehr und mehr *Las Sorts Entadem* (→ *Sorts II*) genannt.

+ C L A V A U N I E V VIII, unbekannt.

1. Belege

1797	Clavau nief ("si C.n. Sur Caturs")	Caplania Trun 1759,84
1821	Clavau niev ("L'Accla de C.n. denter tiarms de trun e Schlans dadens Crapa tuffa")	Capitals 1807,56

19.Jh.	Clavau niev ("C.n. denter Schlans e Trun")	ibid.61

2. Wertung der Belege

Auf Grund der Belege lässt sich sagen, dass früher entweder für die heutige → *Acla Pintga* oder für die → *Acla Flepp* der Name *Clavauniev* gebräuchlich war.

3. Deutung

Siehe oben → *Clavau* und → *Clavauniev I.*

C L E T T A [*klę́ta; ~; si ~; ǥų da ~*], *Cletta Dadens*, *Cletta Dado* und *Cletta Su*. Vier Gadenstätte am rechtsrheinischen Hang, oberhalb → *Sursi*. *Cletta Dadens* 1005 m ü.M. Koordinaten: 719,100/177,335. *Cletta Dado* 1005 m ü.M. Koordinaten: 719,190/177,330. *Cletta Su* 1040-1060 m ü.M. Koordinaten: 719,240/177,220.

1. Belege

17.Jh.	gletta ("wegen zins uff g.")	Caplania Trun 1637,27
17.Jh.	Cletta ("ab Achla C.")	ibid.87
~1700	aclaetta ("zins ab a.")	ibid.163
1761	Cleta ("Scheins fier Sin C.")	Caplania Trun 1759,8
1793	Acletta ("che cloma Sin A.")	ibid.92
1864	Acletta ("acla A.")	Marcaus 1839,Nr.135
1868	Cleta ("sia Acla nomnada C.")	Hipotecas 1866,81
1871	Cleta dadens ("Sia acla nomnada C.d.")	ibid.141
1874	Accleta ("tscheins tier A.")	Caplania Trun 1871,44

2. Deutung

Siehe oben → *Acla I* + *-etta* (< -ITTA). Die Kurzform *Cletta* entstand durch Schwund des Anlauts. *RN*.2,2f.

C L I U S I [*klíus; ~; sin ~, ęnta ~; ɣų da ~, ǫ da ~*], Gadenstatt südwestlich von → *Campliun*, unterhalb *Mira Sut* (→ *Mira*). 940 m ü.M. Koordinaten: 716,960/177,415.

1. Belege

1839	Clius ("quella Acla de C.")	Hipotecas 1838,45
19.Jh.	Clius ("C. dadens Canpliun")	Spendrodel 1847,99

2. Deutung

Surselv. *clius*[1] 'Einfriedung' (< lat. CLUSU, Nebenform zu CLAUSU 'eingeschlossen'). *RN*.2,98f.; *DRG*.3,743f.

1) Nebenform von *clis*, durch Kontamination mit *claus* entstanden.

C L I U S II [*klíus; ~; sin ~; ɣų da ~*], Gadenstatt am Hang östlich von → *Casti da Cartatscha*. 960 m ü.M. Koordinaten: 718,415/178,590.

1. Belege

18.Jh.ex.	Clius	Spendrodel 1794,107
1815	Clius ("Seɣa acla ... che Sanomna on C. che schaɣ dedora Cartascha enchuntter ilg prau dela Calostria de tron")	Nossadunna 1806,29
1823	Clius	SPESCHA, S.Valentin
1839	Klius ("in Frust prau che el ha Si Cartatscha Sut la Tuor che Secloma K.")	Hipotecas 1838,50
19.Jh.	Clius ("C. Sut Cartschatscha")	Spendrodel 1847,97

2. Deutung

Siehe oben → *Clius I*.

C L I U S III [*klíus; ~; ęn ~, ǫn ~; ǫ dɑ ~, ęn dɑ ~*], Dorfteil in → *Trun*, westlich von → *Sontg'Onna*. 860 m ü.M. Koordinaten: 718,440/178,015.

1. Belege

1625	glaus ("umb den stuckh gut under S.Ana stost An pfrondt gutt ... dz dis gut g. sol allwegen dis waser graben Offen haben")	Spendrodel 1459,25[V]
1808	Clius ("dils vischins de C.")	Protokolle Trun 162
~1810[1]	Clius ("La sonda serra suenter spartir dil Soleilg, han ils funs sut S.Onna, numnai C. ils dretgs de sesurvir els persuls della detgia aua, entochen la Dumengia Serra")	Spendrodel 1781,288
1840	Clius ("en C. mia Casa e Clavau")	Hipotecas 1838,155
1842	Clius	ibid.162

2. Deutung

Siehe oben → *Clius I*. *Clius III* war früher ein einzelnstehender Hof.[2]

1) Der Beleg stammt aus der Feder von Pfarrer Placidus Frisch, der in dieser Funktion von 1807-1811 (vgl. *MAISSEN*, *S.Martin* 39f.) in Trun amtete.

2) Cf. *VINCENZ*, *Trun* 128: "Quei factum corrispunda al pign diember de casas, ch'existeva lu [1807] a Trun-vitg. Seregordan gie aunc persunas viventas oz en vischnaunca, che sut stradun existevan daven dal hodiern baghetg "Cruna" neginas casas entochen ora tier tala dil hof "Clius"."

+ C L I U S D A D E N S , unbekannt.

1. Beleg

1939	Clius dadens	RN.1,25

2. Wertung des Belegs

Aus *Mat.RN.* ergibt sich zweifellos, dass der oben aufgeführte Name auf den Beleg *Spendrodel 1847*,99: "Clius dadens Canpliun" zurückgeht. Beim Exzerpieren zerlegte der Kopist diese Wortfolge fälschlicherweise in die beiden Namen *Clius Dadens* und → *Campliun*. *Dadens* ist im Originalbeleg aber als Präposition gebraucht und lokalisiert *Clius* als einen Ort westlich von → *Campliun*. Somit ist mit dem Passus "Clius dadens Canpliun" kein anderer Ort als → *Clius I* gemeint. *Clius Dadens* muss folglich aus der Flurnamenliste der Gemeinde Trun in *RN*.1,25ff. gestrichen werden.

C L U B H E T T A → *Camona da Punteglias.*

C L U T G E R S [*klu̯ʦ́ęs; əls ~; sils ~; ʒu̯ dals ~*], turmförmige Felszacken am linken Hang des → *Val Punteglias*, zwischen → *Val dils Clutgers* und → *Val Gronda*. 2250-2450 m ü.M. Koordinaten: 716,835/181,870.

1. Belege

1817	Clutgäs ("Den 1. März riess sich die Lauine von dem Berg C. in Ponteglias los")	SPESCHA 442
1819	P.klutgäs[1]	SPESCHA, Surselva

2. Deutung

Surselv. *clutger* 'Turm, Felsturm' (< spätlat. CLOCCARIU zu CLOCCA 'Glocke') + *-s*. *RN*.2,98; *DRG*.3,736ff.

1) SPESCHA spricht also von einem *Péz Clutgers*.

C O L P L A Z [*kǫ́lplats, kǫlpláts; əl ~; sil ~; ʒu̯ dal ~*], Waldpartie links des → *Val Blaua*, östlich von → *Rost*. 1532 m

ü.M. Koordinaten: 719,400/175,780.

1. Belege

1831	Holzplaz ("ons Sisum il H. numnau")	NGA Trun,Urk.Nr.7.3
1844	Holsplaz ("in toc uaul ... el H.")	Protokolle Trun 272
1880	Kolplatz ("ils K.")	Tiarms 1858,25

2. Deutung

Schwd. *Cholplatz* 'Platz, auf dem Holzkohle gebrannt wird'. *RN*.2,443 und 467; *Schw.Id*.3,207 und 5,260.[1] Die schwd. Aussprache [*χólplats*] erklärt auch die urk. bezeugte Nebenform *Holzplatz*, durch naheliegende Einwirkung von dt. *Holz* aus *Holplatz* < *Cholplatz* hervorgegangen. In *Colplaz* wurde, wie der Name verrät, früher Holzkohle gebrannt. Überreste davon blieben dort unter einer Erdschicht erhalten. Sie wurden während des Zweiten Weltkrieges von Arbeitern der Fabrik EMS AG ausgegraben und im genannten Unternehmen in der Produktion verwertet.

1) Vgl. zur Sache *DRG*.3,365ff.

+ C O M P O G N A , unbekannt.

1. Belege

1620	Compogna ("wegen die wuoren am Rin gegen St.Martis Kirchen, und dz gut Enethalb den Rin, C. genant")	Spendrodel 1459,20
1620	Compogna ("Soll man die Studen ob das gut C. niemandt abhouwen lassen")	ibid.26
1620	Compogna ("kan dardurch dz genant gut C. schaden empfangen")	ibid.26^{v}

2. Wertung der Belege

Als Anstösser an das Rheinwuhr werden in unseren Belegen die Kirche → *Sogn Martin* und das Gut *Compogna* angeführt. Bekanntlich floss der Rhein früher viel näher am Dorfe → *Trun* vorbei als heute.[1] Demnach muss man *Compogna* ein Gut südöstlich von → *Pustget II* genannt haben, das sich wohl etwa im heute → *Pendas Grondas* genannten Gelände befand.

3. Deutung

Lat. CAMPANIA[2] 'Blachfeld, Feld, Gefilde'. *RN.*2,66; *DRG.*3, 241f.

1) Pfarrer Paul Casanova, Trun, hörte erzählen, dass man einst zum Begiessen der Gräber auf dem Friedhof der Kirche → *Sogn Martin* das Wasser direkt aus dem Rhein schöpfen konnte.

2) In den Flurnamen Graubündens vorwiegend in der Bedeutung 'Auland' gebraucht.

C O N I → *Garver.*

C O N II [*kǫn; əl ~; sil ~, vil ~; ɣu dal ~, náu dal ~*], Maiensässgruppe am rechtsrheinischen Hang, westlich von → *Bugliadera*. 1050-1140 m ü.M. Koordinaten: 717,765/176,815.

Deutung

Surselv. *con* 'Anhöhe' (< vorröm. CANTHU 'eiserner Radreifen, Rand, Ecke'). *RN.*2,72ff.; *DRG.*3,274f.

+ C O N M I N E R A L I A S , unbekannt.

1. Beleg

1939 Con Mineralias RN.1,25

Die Maiensässgruppe Con.

2. Wertung des Belegs

In *Mat.RN.* werden am Schluss des Korrespondentenheftes von Trun-Zignau Namengruppen unter Stichwörter wie Bergspitzen, Felspartien, Bäche, Lawinenzüge etc. zusammengefasst. Hinter dem Stichwort Mineralienhöhlen stehen folgende Eintragungen:

"5 A Val Punteglias ecsplotadas fier
3 ala Zaniu Cristalas (Pader Plazi Schpescha)
4 A Metahoren Con Mineralias
3 A Nadels stadas ecsplotadas (Argien)
Diferentas a Val Zavragia"

Die ersten vier Zeilen enthalten Hinweise auf Ort und Art des abgebauten Erzes. Die dritte z.B. besagt, dass man in → *Metahorns*[1] und in → *Con II*[2] Mineralien abgebaut habe. Der Kopist verband nun fälschlicherweise "Mineralias" mit "Con" und erschloss einen für Trun nicht bestehenden Namen *Con Mineralias*. Dieser muss folglich aus der Flurnamenliste der Gemeinde Trun in *RN*.1,25ff. gestrichen werden.

1) Vgl. *Ischi* 2,99 [P.A.VINCENZ, *Las minieras a Trun*]: "Bein pli per impedir concurenza che per auter haveva tala societat sper las minas a Trun, ch'eran las minas dell'alp de Mont [→ *Metahorns*] la mina blaua (de Carmanèra), la mina de Mischaunca e las minas de Ponteglias, aunc appaltau ... las minas de Schlans e de Sursaissa."

2) Cf. *SPESCHA* 266: "Im Monat Okt. 1819 hat Paul Benedikt Spescha von Truns die Grub im Thal Con jenseits des Rheins entdeckt. Ich fand nächst daran Silber und eisenartige Adern."

CORDA DA METAHORNS [*kǫ́rda da mętahǫ́rns; la ~; si la ~; ÿų da la ~*], Geissenpfad in → *Punteglias*. Er führt von → *Fecler II* durch → *Tschenghels* hinauf in das → *Val da Metahorns*.[1] 1630-1900 m ü.M. Koordinaten: 716,925/180,265.

Deutung

Surselv. *corda* 'Schnur, Leine' (< griech.-lat. CHORDA 'Saite, Seil') + *da* + siehe unten → *Metahorns*. *RN*.2,91f.; *DRG*.4,132ff.

1) Freundl.Mitt. von Adolf Caduff, Trun.

C O R N S [kǫrns; əls ~; sils ~; ɣu dəls ~], *Tgiern Grond* und *Tgiern Pign*. Zwei Felsköpfe und schöne Aussichtspunkte nördlich von *Nadels* (→ *Nadels Dadens* und → *Nadels Davon*). *Tgiern Grond* 1885 m ü.M. Koordinaten: 717,965/175,595. *Tgiern Pign* 1775 m ü.M. Koordinaten: 718,535/175,970.

1. Belege

18.Jh.ex.	Corns ("C. Nadils")	SPESCHA, Cadi
1827	tgiern ping ("tagliasi a il Grep de tg.p.")	Protokolle Trun 219
1831	Corns ("ils greps, Carpels e C. de Nadels Sparten")	NGA Trun,Urk.Nr.7.3
1835	Corns ("digls C. de Nadels en tochen el Giersch")	NGA Trun,Urk.Nr.7.4
1835	tgiern pign ("taglia grad Si enconter tg. p.")	ibid.
1835	tgiern grond ("de Sumfil en en quella Canal dado tg.g. oragiu")	ibid.
1835	tgiern grond ("Quels tiarms miren enasi fetg grad Sut tg.g.")	ibid.
1880	Tgiern-pign ("tagliont ... sin "Tg.p.")	Tiarms 1858,26
1880	Tgiern-grond ("suenter ils precipezis en encunter "Tg.g.")	ibid.26

2. Deutung

Surselv. *corns* (pl. von *tgiern* 'Geländevorsprung' < lat. CORNU 'Horn'). *RN*.2,107f.; *DRG*.3,638ff. Die beiden genannten Felsköpfe sind die höchsten Punkte, die der Betrachter vom Dorfe → *Trun* aus am rechtsrheinischen Hang wahrnimmt.

COSTA DIGL UORS [*kǫ́šta dəł úərs; la ~; si la ~; ɣu da la ~*], steile Wald- und Felspartie in → *Zavragia Dadens II*, südöstlich von → *Bovas*. *Costa digl Uors* befindet sich auf Gemeindegebiet von Obersaxen. 1760-2034 m ü.M. Koordinaten: 720,870/174,520.

Deutung

Surselv. *costa* 'Abhang, Halde' (< lat. COSTA 'Rippe, Seite') + *digl* + surselv. *uors* 'Bär' (< lat. URSUS 'Bär'). *RN*.2,110 und 354; *DRG*.4,156ff. In dieser Gegend lebte der letzte Bär der Surselva, welcher am 12. September 1881[1] vom Obersaxer Lehrer Josef Janka-Casanova (1855-1936)[2] erlegt wurde.[3]

1) Vgl. *Cudisch de leger 1932*,65ff.

2) Cf. *SUPERSAXA 1978*,178.

3) Vgl. *Patriot* 1881,38,3.1: "Scolast Jos. Janka de Sursaissa ha sitau ella val Zafragia in uors. Cun dus culps de balla ei la bestia stada ma[zz]ada. Gliei in aschi numnau uors d'argien (Silberbär)."

COTGEL → *Run dil Cotgel*.

COTGLERA [*kut'lę́ra; la ~; si la ~; ɣu da la ~*],[1] Weideland in → *Criedi*, südlich von → *Plaun Pign II*. 1430 m ü.M. Koordinaten: 720,150/176,535.

Deutung

Surselv. *cotglera* 'Kohlenmeiler' (< surselv. *cotgel* 'Kohle, Kohlenstück' < lat. *COCTILE bzw. COCTULU, Abl. von COCTU, Part.Perf. von COQUERE bzw. COCERE 'kochen' + *-era* < -ARIA). *RN*.2,100; *DRG*.3,631ff. Der Name verrät, dass früher an diesem Ort Holzkohle gebrannt wurde. Vgl. zur Sache *DRG*.3,365ff.

1) Der Name wurde in der Aussprache depalatalisiert. Die palatale Affrikata [*-ć-*] wurde durch Erschlaffen der Artikulation zu [*-t'-*] reduziert.

C O T S C H E N S [*kǫ́čəns; əls ~; sils ~; ǧų dals ~*], Felspartie in → *Punteglias*, zwischen → *Val Gronda* und → *Val Cotschna*.[1] 1840-2300 m ü.M. Koordinaten: 717,000/181,300.

Deutung

Surselv. *cotschens* (pl. zu *tgietschen* 'rot' < lat. COCCINU 'scharlachrot'). *RN*.2,99f.; *DRG*.4,160ff. Der Name beruht auf der rötlich-braunen Farbe des eisenerzhaltigen Gesteins.

1) Freundl.Mitt. von Arnold Caduff, Chur/Trun, und Gion Valentin Decurtins, Caltgadira.

C R A P → *Osum Crap*.

C R A P L A S A I S S A S [*krap las áisas; ~; si ~; ǧų da ~*], Felsblock in der → *Alp da Munt*, nordöstlich von → *Fontaunas*. 1770 m ü.M. Koordinaten: 716,890/179,615.

Deutungen

a) Surselv. *crap* 'Stein' (< vorröm. *KRAPP 'Stein') + *las* + surselv. *aissa* 'Brett' (< lat. AXE 'Brett') + -*s*. *RN*.2,26 und 111ff.; *DRG*.1,468ff. und 4,195ff. Auf der Südseite des *Crap las Aissas* befindet sich eine vom überhängenden Felsen gebildete Höhle. Sie ist gut geschützt und ohne weiteres als Abstellraum geeignet. Vielleicht diente sie als Bretterdepot für Unterhaltsarbeiten an den Alpeinrichtungen, was die Benennung des Steines erklären würde.

b) Siehe oben a *crap* + *la* + asurselv. *sais* 'Stein' (< lat. SAXU 'Felsen') + koll. -*a* + -*s*. *RN*.2,302ff. In der Surselva wurden lat. SAXUM 'Felsen' und PETRA 'Stein' in diesen Bedeutungen von *crap* verdrängt[1] und konnten sich einzig noch in Orts- und Flurnamen halten,[2] wo sie aber meistens bedeutungsmässig verblassten. So entstanden Namen wie *Crap Sais* (Siat), *Crap la Pedra* (Disentis).[3] Es ist durchaus

möglich, dass *Crap las Aissas* ursprünglich *Crap la Saissa* hiess und dann volksetymologisch zu *Crap las Aissas* umgedeutet wurde.
Da uns für *Crap las Aissas* keine urk. Erwähnungen vorliegen, ist ein Entscheid für Deutung a oder b schwierig.

1) Vgl. hierzu *DRG*.4,203.

2) Cf. z.B. *Sursaissa*, den surselv. Namen für die Trunser Nachbargemeinde Obersaxen.

3) Siehe *RN*.2,111f.

CRAP AULT → *Grep Ault*.

CRAP DA BEGLS [*krap da bęłs; ~; si ~; ɣu da ~*], grosser Stein in der → *Alp da Munt*, südwestlich von → *Platta Cotschna*. 2055 m ü.M. Koordinaten: 716,455/179,870.

Deutung
Siehe oben → *Crap (las Aissas)* + *da* + siehe oben → *Begl (da Grischels)* + *-s*. Als die → *Alp da Munt* noch bestossen wurde, weidete das Vieh bis nach → *Metahorns* hinauf. Da in der Gegend von → *Platta Cotschna* keine grösseren Bäche fliessen, wurden dort verschiedene Tränken eingerichtet. Über Winter wurden die Brunnentröge zum Schutz vor den von → *Platta Cotschna* häufig niedergehenden Lawinen unter dem *Crap da Begls* gelagert.

+ CRAP CANALS, unbekannt.

1. Beleg
1939 Crap Canals RN.1,25

2. Wertung des Belegs
Der oben aufgeführte Name stammt aus einer Abschrift der

Sammlung der Waldnamen Graubündens von Dr. J.Robbi,[1] die in *Mat.RN.* vorliegt. Der betreffende Passus lautet wie folgt:

"Boden - Crest
" - Canal sut
" - " miez
" - " su
Craps"

Fälschlicherweise bezog nun der Kopist die Gänsefüsschen unter *Canal*[2] auch auf *Craps* und machte daraus den für Trun nicht existierenden Namen *Craps-Canal s*[3]. Folglich muss *Crap Canals* aus der Flurnamenliste der Gemeinde Trun in *RN.*1,25ff. getilgt werden.

1) Vgl. hierzu *RN.*1,XIV (Einleitung).
2) Es handelt sich hierbei um → *Canals III.*
3) Steht so auf dem Originalzettel in *Mat.RN.*

C R A P G R I E S [*krap gríəs; ~; si ~; ʒu da ~*], steile Wiesen in der Mulde oberhalb *Splecs Su* (→ *Splecs*). 900-940 m ü.M. Koordinaten: 718,290/178,405.

Deutung

Siehe oben → *Crap (las Aissas)* + surselv. *gries* 'umfangreich, massiv, dick' (< lat. GROSSU 'dick'). *RN.*2,167; *DRG.*7,852ff. Der grosse Stein (Findling), der zuoberst in den genannten Wiesen steht, gab dem Ort den Namen.

C R A P G R O N D I [*krap grǫn; ~; si ~; ʒu da ~*], Bergspitze zwischen *Cavistrau Grond* (→ *Cavistrai*) und → *Péz Frisal.* 3196 m ü.M. Koordinaten: 716,770/182,790.

1. Belege

18.Jh.ex. grep gron ("Tumpiv: denter g.g., Cavischtraus e p.de Schlans") SPESCHA, Cadi

1818	Gripgron ("auf ... dem G. bei Ponteglias Meeresprodukte gefunden werden")	SPESCHA 426
1819	Grip gron	SPESCHA, Surselva[1]

2. Deutung

Surselv. *crap*[2] 'Fels' + surselv. *grond* 'gross' (< lat. GRANDE 'gross'). *RN*.2,164f.; *DRG*.7,702ff.

1) SPESCHA nennt die betreffende Bergspitze stets *Grep Grond*.

2) Zur Etymologie vgl. oben → *Crap (las Aissas)*.

C R A P G R O N D II [*krap grǫn; ~; ǧu ~; si da ~*], Felsblock, stand früher in → *Gravas II*, am Ufer des Wildbachs → *Zavragia*. 850 m ü.M. Koordinaten: 719,690/178,135.

Deutung

Siehe oben → *Crap (las Aissas)* und → *(Crap) Grond I*. Die grosse Rüfe vom 25. September 1927[1] beförderte den Fels zu Tal. Nach diesem Rüfenniedergang wurde das Wuhr des Wildbachs → *Zavragia*, welches sich damals nur bis zur Brücke erstreckte, die von → *Capeter* nach → *Vriela* führt, gegen den Rhein hinunter verlängert. Dabei wurde der *Crap Grond II* gesprengt, die Trümmer fanden als Baumaterial Verwendung.[2]

1) Vgl. hierzu *VINCENZ, Trun* 134f.

2) Freundl.Mitt. von Cristian Tschuor, Zignau.

C R A P G R O N D III [*krap grǫn; ~; si ~; ǧu da ~*], Felsblock, lag einst im Bachbett von → *Zavragia*, nordwestlich von → *Grep Capiergna*. 910 m ü.M. Koordinaten: 719,795/177,415.

Deutung

Siehe oben → *Crap (las Aissas)* und → *(Crap) Grond I*. Der *Crap*

Grond III stand an seinem Platz seit dem Niedergang der grossen Rüfe vom 27./28. September 1868,[1] den Bewohnern von → *Zignau* ein sichtbarer Zeuge des verhängnisvollen Geschehens. Bei der Verlängerung des Wuhrs des Wildbachs → *Zavragia* wurde er gesprengt und als Baumaterial verwendet.[2]

1) Freundl.Mitt. von Cristian Tschuor, Zignau. Vgl. auch *VINCENZ, Trun* 134 sowie *Gas.Rom.*1868,40,1.2: "La causa la pli remarcabla ed admirabla della bova sco era la caschun, che la bova ha podiu rumper en sur il vitg, nunditgond in rieven pli aults ch'ina casa, ei in stermentus crap rodun, il qual ei vignius manaus dalla bova e stat ussa en a miez il vau sin in ping piz e para da lunsch de star orembora el luft." Cf. weiter die Abbildung in *Ann.*97,57.

2) Von Cristian Tschuor mitgeteilt. Vgl. hierzu auch oben → *Crap Grond II.*

C R A P L A N A N N A [*krap la nána; ~; si ~; ɣu da ~*], Stein in der → *Alp da Munt*, nordwestlich von → *Canals I*, an der Territoriallinie zwischen den Gemeinden Trun und Sumvitg.[1] 2100 m ü.M. Koordinaten: 715,955/179,760.

Deutung

Siehe oben → *Crap (las Aissas)* + *la* + surselv. *nanna* 'Wiege, Kinderbett' (< spätlat. NANNA (Lallwort)). *REW.*5817; *FEW.*7,4ff.; *DELI.*3,792. Genannter Stein liegt waagrecht im Gelände, steigt von Westen nach Osten an und hat die Form einer Wiege.

1) Freundl.Mitt. von Benedetg Simeon, Trun.

C R A P L A R U O S N A [*krap la rúsna; ~; si ~; ɣu da ~*], grosser Stein in der → *Alp da Munt*, nordöstlich von → *Plaun Grond I.* 1850 m ü.M. Koordinaten: 716,570/179,580.

Deutung

Siehe oben → *Crap (las Aissas)* + *la* + surselv. *ruosna* 'Loch, Öffnung' (< vorröm. *ROSSNA 'Loch'). *RN.*2,286f. Auf der Tal-

seite weist der Stein eine knapp mannshohe, schmale Höhlung auf, nach der er benannt wurde.

C R A P D A S C H I B A S [*krap da šĭbas; ~; si ~; ǧu da ~*], mehrere, nahe beisammen liegende, mittelgrosse Steine auf einer kleinen Terrasse östlich von → *Val da Carmanera*. 935 m ü.M. Koordinaten: 717,735/178,030.

Deutung

Siehe oben → *Crap (las Aissas)* + *da* + surselv. *schiba* 'Holzscheibe' (< schwd. *Schibe*^{n}) + *-s*. *RN*.2,480f.; *Schw.Id*.8,38ff. Ort, von dem aus früher Scheiben geschlagen wurden.[1] Dieser Brauch wurde im Jahre 1828 von der Trunser Gemeindeversammlung untersagt.[2]

1) Vgl. *VINCENZ, Trun* 142: "Il better schibas (rudialas) succedeva l'emprema dumengia de cureisma (dumengia de groma), primariamein dal crest d'Acladira ano, nua che s'aulza oz il sanctuari de Nossadunna; suenter sia erecziun daven dagl emprem crest vieifer dadens la val Quadra, sper il crap, numnaus "crap de schibas". Ei vegneva envidau in grond fiug, fatg ardentas en quel las rudialas tagliadas ord lenn e perforadas enamiez e smanau quellas accumpignadas d'in vers dedicaus ad ina biala dil vitg, cun in fest-coller elastic sur ina aissa ora en l'aria." Die Behauptung, dass die Scheiben anfänglich vom heutigen Standort der Wallfahrtskirche *Nossadunna dalla Glisch* (→ *Nossadunna*) geschlagen wurden, geht wohl auf die Aussage der zweiten Strophe im Lied *Maria clar eis terlishar* (vgl. *Consolaziun, ed.crit.II*,120) zurück: "Cau ent quei liuc fievan fiuc / Frint shibas ent il sheiver, ave Maria, / Quei has midau, santificau / Per nos riugs cau receiver, ave Maria, / Regina dil parvis, o Maria dell(a) glish." Vgl. hierzu auch *FRY, Lichttitel* 118,Note 5, wo sich der Autor vorsichtiger ausdrückt: "Es mag sein, dass vor dem Kirchenbau das Scheibenwerfen auf dem Marienberg geübt und nachträglich an den späteren Standort verlegt wurde, weil nun der alte Platz verbaut worden war."

2) Cf. *Protokolle Trun* 223: "Era eis'ei mess giu per adina il better Schibas, sco era ira per Padlaunas." Vgl. zum Brauch des Scheibenschlagens in Trun auch das Gedicht von A.TUOR *La fossa sper la tuor* in *Tschespet* 14,145ff.

CRAP STABLATSCH [*krap štabláč; ~; si ~; ʒu da ~*], drei grosse, markante Steine[1] nördlich von → *Uaul dallas Bleisas*. Sie stehen auf der Territoriallinie zwischen den Gemeinden Trun und Schlans. 2000 m ü.M. Koordinaten: 718,030/180,745.

Deutung

Siehe oben → *Crap (las Aissas)* + lat. STABULU[2] 'Stall' + -ACEU. *RN*.2,322f. Sachlich ist der Name leicht erklärbar, stehen die drei Steine doch in der *Alp da Schlans Sura*.

1) Die drei Steine werden in einem Grenzabkommen zwischen Trun und Schlans aus dem Jahre 1605 erwähnt. Vgl. *AGA Trun,Urk.Nr.21*: "ob thȳronn hin uff biss in thrȳ grossenn schwartzenn steine".

2) > surselv. *stavel* 'Alpstafel'.

CRAP DIL TGIET[1] [*krap dəl ʧíət; ~; si ~; ʒu da ~*], grosser Stein in → *Tiraun I*. Er dient auch als Grenzstein zwischen den Gemeinden Trun und Schlans.[2] 1517 m ü.M. Koordinaten: 718,105/179,885.

Deutung

Siehe oben → *Crap (las Aissas)* + *dil* + surselv. *tgiet* 'Auerhahn' (< *COTTU (Schallwort)). *RN*.2,102f.; *DRG*.3,595ff.

1) Wird vereinzelt auch *Tierm dil Tgiet* [*tíərm dəl ʧíət*] genannt.

2) In den Stein wurde die Jahreszahl 1605 eingehauen. Die beiden Nachbargemeinden trafen in jenem Jahr ein Grenzabkommen. Vgl. hierzu *AGA Trun,Urk.Nr.21*.

CRAPPA GROSSA [*krápa gŕ̨sa; ~; si ~; ʒu da ~*], mehrere grosse Steine in → *Uaul dil Boden*, an der Stelle, wo die Strasse nach → *Criedi* das letzte Mal nach Südwesten abbiegt. 1215 m ü.M. Koordinaten: 720,995/177,295.

Deutung

Siehe oben → *Crap (las Aissas)* + koll. *-a* + surselv. *gries* bzw. *grossa* 'umfangreich, massiv, dick' (< lat. GROSSA 'dick'). *RN.* 2,167; *DRG.*7,852ff.

C R A P S I → *Sur Craps.*

+ C R A P S II, unbekannt.

1. Belege

18.Jh.ex.	Craps ("Cloma Sin C.")	Spendrodel 1794,119
18.Jh.ex.	craps ("ei underfan c.")	ibid.153
1839	Craps ("Stuk gutt enta C.")	Hipotecas 1838,129
19.Jh.	Craps ("underfand Vricla e C.")	Spendrodel 1847,6
19.Jh.	Craps ("Vricla e C. ... las Stuschonzas en ... la Sera jlg Grep Crapau")	ibid.19
19.Jh.	Craps ("underfand Vricla e C. e Plaun dadora")	ibid.32
19.Jh.	Craps ("In frust, el pleun Vricla e C.")	ibid.174
19.Jh.	Craps ("In frust prau a C. (Vricla), cun sia part bagetg leutier")	ibid.183

2. Wertung der Belege

Auf Grund der Belege sowie der Angaben in *Mat.RN.* lässt sich der Name lokalisieren. So nannte man einst das Wiesland östlich von → *Grep Ault.*[1]

3. Deutung

Siehe oben → *Crap (las Aissas)* + *-s*.

1) Vgl. *MÜLLER, Beginen Somvix* 17f.,Note 7: "Das "guot Farygla" grenzt an den Hof Grapps (Craps) bei Ringgenberg, wie eine Erblehensurkunde des letzteren Gutes vom 14.Januar 1534 bezeugt, deren Copie und Interpretation ich Herrn Major P.A. Vincenz, Truns, verdanke. Vricla erstreckt sich heute östlich etwa vom Zavragiabach weg bis zum "Grepp ault", früher aber stiess dieses Gut nicht bis zu Grepp ault, sondern nur bis zum Hofe Grabbs (Craps). Heute ist der Name Craps verschwunden. Dieser Hof mag wohl die Hälfte des heutigen "Inneren Ringgenberger Bodens" [→ *Plaun Vricla*] umfasst haben." Cf. auch *VINCENZ, Trun* 95: "La proprietad dils singuls vischins della cultira agricola ei d'in temps stada smesada considerablamein entras las grondas possessiuns della claustra de Mustér sin territori de Trun. Quella era proprietaria della cuort claustrala cun curtins ed il vischinont grond bein "Quadra" dadens il vitg ... dil "Plaun-dadens" [→ *Plaun Vricla*] a Zignau, consistents ord ils vischinonts beins "Vricla" e "Craps"."

C R E S T [*krɐ̨št; əl ~; ɐ̨l ~; ɐ̨n dal ~*], Gadenstatt zwischen → *Runtget II* und *Muntatsch Su* (→ *Muntatsch*). Der Stall und die Scheune sind zerfallen, die Wiesen dienen nur noch als Weideland. 1015 m ü.M. Koordinaten: 720,775/177,660.

1. Belege

16.Jh.m.[1]	Crescht ("Item uss dem Rungett ... Stost Morgethalb an C.")	Spendrodel 1459,16
1759	Crest ("in Cuolm che Seigi Stau de Siu aug nomnau il C.")	Protokolle Trun 97
1808	Crest ("il Cuolm dils matgs de Rest Rensh p.m. il qual veng numnau il C.")	ibid.162
19.Jh.	Crest ("per Unterfand la porziun della Acla dilg C., ch'ei stada dilg Sigr. Marschal Ludovic de Caprez")	Capitals 1807,42

2. Deutung

Surselv. *crest* 'Hügel, Anhöhe' (< lat. CRIST(A) 'Kamm'). *RN*.2,115ff.; *DRG*.4,184ff.

1) Freundl.Überprüfung des Schriftbildes durch lic.phil. Ursus Brunold, Adjunkt im Staatsarchiv Graubünden in Chur.

CREST DALL'ACLADIRA [*krɛ̨št dal'àkladīra; əl ~; sil ~; ɣu dal ~*], nordwestlich des Dorfes → *Trun* aufsteigender Hügel, der gegen Norden hin in eine Terrasse übergeht. Auf seiner Südwestkante steht die Wallfahrtskirche *Nossadunna dalla Glisch* (→ *Nossadunna*). Die Hänge des Hügels sind zum grossen Teil mit Laubwald (→ *Badugna II*) überwachsen. 880-990 m ü.M. Koordinaten: 717,950/178,135.

1. Belege[1]

1690	crest dell'Accladira ("Mont els cau tras, retens lur pass / Sil c.d. A., ave Maria")	Consolaziun, ed.crit.II, 121
1690	crest dell'Accladira ("Sclarir con glish sc'in bi parvis / Il c.d.A., ave Maria")	ibid.121
1806	chrest de l'acladira ("della Basselgia de Nossa Doña della Glisch che stat Schischentta Sil ch.d.l'a.")	Nossadunna 1806,Titelseite
1844	Crest della Acla dira ("Ei einheilic Secon-cludiu de vender ora la Badognia Sil C.d. A.d.")	Protokolle Trun 269

2. Wertung der Belege

In den Belegen weist die Namensform stets den best. Artikel *la* (*dell'* bzw. *della*) auf. Erst in neuerer Zeit kommt auch die artikellose Form *Crest dad Acladira*[2] auf.[3] Vgl. auch *Crest da Nossadunna* (→ *Nossadunna*).

3. Deutung

Siehe oben → *Crest* + *dall(a)* + siehe oben → *Acladira*.

1) Vgl. auch *DEC*.2,486: "Quest sointg leuc ei consecraus â ti, ô Maria,/ Ch'ei vivont vegnieus nomnaus Cuelm dell'accladüra" und *SPESCHA* 57: "[beim Bau] der Muttergotteskirche auf dem Hügel Accladüra".

2) Cf. *VINCENZ, Trun* 126: "sin il crest ded "Accladira" ei l'activitad litterara ... allerta" und *NOSSA DUNNA* 14: "las apparizions de glisch capitadas sil Crest ded Acladira".

3) Wohl aus Analogie zum stets artikellosen Gebrauch von → *Caltgadira*.

CREST AULT [*krę̈št ául; ~; si ~; ǧų da ~*], Anhöhe am rechtsrheinischen Hang, westlich von → *Clavau Su*. 1072 m ü.M. Koordinaten: 719,385/177,190.

1. Belege

1844	chrest aul ("Jna tschetgia numnada Si ch.a.")	Protokolle Trun 268
1885	Crest aul ("Il frust C.a.")	Marcaus 1839,Nr.326

2. Deutung

Siehe oben → *Crest* + surselv. *ault* 'hoch' (< lat. ALTU 'hoch'). *RN*.2,15.

CREST CAPLUTTA [*krę̈št kaplų́ta; ~; si ~; ǧų da ~*], Hügel in der Alp → *Nadels Dadens*. 1938 m ü.M.[1] Koordinaten: 717,695/174,070.

Deutung

Siehe oben → *Crest* + surselv. *caplutta* 'Kapelle' (< spätlat. CAPPELLA 'Mäntelchen' + -UTTA). *RN*.2,75; *DRG*.3,60f. Auf diesem Hügel steht die Kapelle → *Sontga Brida*.

1) Wir folgen in der Höhenangabe der *Landeskarte der Schweiz 1:25 000, Blatt Nr.1213 Trun.* Auf dem *Übersichtsplan des Kantons Graubünden, Blatt Nr.5134 P.Nadéls* steht 1946 m ü.M.

C R E S T D A C A U R A S I [*kręšt da káuras; ~ ; si ~, vi ~; ʒų da ~, náu da ~*], steile Weidepartie in der Alp → *Nadels Dadens*. Sie umfasst den oberen Teil von → *Run Grond*. 1900-2100 m ü.M. Koordinaten: 718,295/173,105.

Deutung

Siehe oben → *Crest* + *da* + surselv. *caura* 'Ziege, Geiss' (< lat. CAPRA 'Ziege') + *-s*. *RN*.2,76; *DRG*.3,511ff. Der Name erinnert noch heute daran, dass früher ein Teil der Alp → *Nadels Dadens* mit Geissen bestossen wurde. Vgl. hierzu unten → *Tegia da Cauras*.

C R E S T D A C A U R A S II [*kręšt da káuras; ~; si ~; ʒų da ~*], Hügel in → *Criedi*, oberhalb → *Cotglera*. 1460-1510 m ü.M. Koordinaten: 720,125/176,310.

Deutung

Siehe oben → *Crest* und → *(Crest) da Cauras I*. Auf diesem Hügel machte der Geisshirt von → *Zignau* jeweils mit seiner Herde einen Halt, bevor er sie nach → *Zavragia Dadens II* weitertrieb.[1]

1) Freundl.Mitt. von Altrevierförster Lorenz Tomaschett, Trun.

C R E S T D A C A V A L S [*kręšt da kaváls; ~; si ~; ʒų da ~*], Hügel in der Alp → *Nadels Davon*, westlich von → *Rost*. 1831 m ü.M. Koordinaten: 718,700/175,535.

Deutung

Siehe oben → *Crest* + *da* + surselv. *cavals* (pl. von *cavagl*

'Pferd, Ross' < lat. CABALLU 'Pferd'). *RN*.2,58f.; *DRG*.3,482ff. Die beiden Namen *Crest da Cavals* und → *Plaun da Cavals* verraten, dass die Alp → *Nadels Davon* früher auch mit Pferden bestossen wurde.[1]

1) Laut freundl.Mitt. von Cristian Nay, Zignau, konnte sich dessen Vater, Cristoffel Nay (1874-1948), noch daran erinnern. Dieser erzählte, man habe früher in der Gemeinde Trun auch Pferde gezüchtet. Den Sommer über seien dann vor allem die jungen Pferde auf die Alp getrieben worden. An die Zeiten, da Pferde in der Trunser Landwirtschaft noch eine bedeutende Rolle spielten, erinnert auch die Eintragung in *Protokolle Trun* 259 [1838]: "Nomnadameing che de chau anavon Seigi ei Scomondau de Schar ora Sils funs ils S.v. Cavals la Permavera; bein aber deigien quels ilg atun esser lairgs quater dȳs Suenter la S.v. Biestgia."

+ C R E S T C R I S T O F F E L , unbekannt.

1. Beleg

1939 Crest Cristoffel RN.1,26

2. Wertung des Belegs

Keine der angefragten Personen konnte sich entsinnen, diesen Namen jemals gehört zu haben. In *Mat.RN.* wird er unter dem Stichwort "im Dorf" (→ *Zignau*) neben → *Chilgieri*, → *Vricla*, → *Capeter* und *Baselgia Sogn Giachen* (→ *Sogn Giachen*) aufgeführt. Der Beleg lautet wörtlich "si crest Christoffel". Die Lokalisierung des Namens mittels des Ortsadverbs *si* 'auf, hinauf' legt den Schluss nahe, dass es sich bei *Crest Cristoffel* nicht um einen Hügel in der Nähe der Dorfkirche, die bekanntlich → *Sogn Giachen* und *Sogn Cristoffel* geweiht ist, handeln kann. Diese steht nämlich zuunterst in → *Zignau*. Es muss an dieser Stelle aber darauf hingewiesen werden, dass in → *Zignau* gerade wegen des erwähnten Kirchenpatroziniums der Vorname *Cristoffel* sehr beliebt ist.[1]

3. Deutung

Siehe oben → *Crest* + VorN. *Cristoffel* (zu griech.-lat. CHRISTOPHORUS). *RN*.3,364ff.; *DRG*.4,260.

1) Vgl. auch *VINCENZ, Trun* 39f.: "Il patrun baselgia s. Cristoffel ha daven da giuncher Cristoffel de Ringgenberg, il qual ha 1424 segilau la brev della Ligia grischa pils de Schons, entochen oz quasi en scadina famiglia a Zignau siu representant. La damonda ei cheu giustificada, schebein C[ri]stoffel de Ringgenberg ha ils merets, che tala caplutta [→ *Sogn Cristoffel I*] ei vegnida dedicada a quei sogn ni sch'el deriva, sco ils auters de quei num a Zignau, tal dal patrun della caplutta."

CREST CUSCHA NERA[1] [*krę̆št kų́ža nę́ra; ~; si ~; ǧų da ~*], Hügel in der Alp → *Nadels Davon*, östlich von → *Casa*. 1963 m ü.M. Koordinaten: 718,075/175,085.

Deutung

Siehe oben → *Crest* + surselv. *cuscha* 'Baumstrunk, Wurzelstock' (fem. Form zu *cusch* < lat. CODICE 'Baumstamm, Buch') + siehe oben → *(Buola) Nera*. *RN*.2,100; *DRG*.4,593ff. Von den heute in Trun nebeneinander bestehenden Formen *Crest Cuscha Nera* und *Crest Cuschiniera* sehen wir erstere als die authentische an. Dies, weil sich der zur Diskussion stehende Hügel im früheren Erzabbaugebiet von *Nadels* (→ *Nadels Dadens* und → *Nadels Davon*) befindet. Zudem weist die unweit von ihm gelegene Anhöhe → *Run dil Cotgel* darauf hin, dass in dieser Gegend früher Holzkohle gebrannt wurde. Und in dieses Umfeld passt auch ein *Crest Cuscha Nera* sachlich sehr gut hinein. Durch volksetymologische Deutung konnte *Cuscha Nera* dann leicht zu *Cuschiniera* werden.[2]

1) Man hört in Trun auch *Crest Cuschiniera* [*krę̆št kųžaníəra*]. Zu *Crest Cuscha Nera* gehört sehr wahrscheinlich auch der bei *KÜBLER, ON*.82 für Trun erwähnte Name *Cuschnera*. Cf. hierzu auch *RN*.2,669.

2) Vgl. in diesem Zusammenhang auch die ähnliche Aussprache der beiden Formen.

CREST CUSCHINIERA → *Crest Cuscha Nera.*

CREST DA FLUTGINAS [*kręšt da flụʊ̯ínas; əl ~; sil ~; ɣụ dal ~*], Hügel nördlich des Weilers → *Flutginas*. 950 m ü.M. Koordinaten: 719,050/178,565.

Deutung

Siehe oben → *Crest* + *da* + siehe unten → *Flutginas*.

CREST GIANCHI [*kręšt ɣáŋki; ~; si ~; ɣụ da ~*], Hügel in der Alp → *Nadels Dadens*, westlich von → *Cuolms da Nadels*. 1878 m ü.M. Koordinaten: 717,335/173,720.

1. Belege

a) Als ON.

*1885	Crest Janki ("naven de giudem la cantenada de C.J.")	AGA Trun,Urk.Nr.24.5

b) Als Fam.N.

1647	Christ Janki	MAISSEN, S.Martin 52[1]
1667	Andreas Janki	ibid.56
17.Jh.	Christian Janki	BM.1987,371[2]

2. Deutung

Siehe oben → *Crest* + Fam.N. *Janki*. Der Fam.N. wurde in surselv. Munde lautgerecht zu [*ɣáŋki*] palatalisiert.[3]

1) Vgl. auch *RN*.3,271 (s.v. JOHANNES).

2) Cf. *ibid*.371 [M.PFISTER, *Innerbündner Bauleute in Rheinland-Pfalz*]: "Es erschienen aber auch einige Bauhandwerker aus der Surselva in Trier: *Christian Janki* aus Zignau".

3) Vgl. auch *RN*.3,271: "Surcu[olm] 1690 *Paulus Giancha*".

C R E S T G L I A N D R A S → *Crest Liandras.*

C R E S T L I A N D R A S[1] [*krę̈št ljándras; ~; ǧu ~; si da ~*], Alpweide in → *Nadels Dadens*, südlich von → *Badugna I.*[2] Wird im oberen Teil von der Territoriallinie zwischen den Gemeinden Trun und Sumvitg durchschnitten. 1500 m ü.M. Koordinaten: 716,830/172,445.

1. Belege

a) Als ON.

*1916	Crestlianders ("sper la seif dil prau C.")	NGA Trun,Urk.Nr.B 1.7.5
1916	Crestgliandras	ibid.
1923	Crest Gliandras	ibid.

b) Als Fam.N.

1644	Andreas Liandel[3]	RN.3,289 (s.v. ANDREAS)
1675	Glizi Jon Gliandres[3]	ibid.289
1695	Adale Landres[3]	ibid.289
1701	Jon Liandres ("J.L. de Numneins")	Caplania Trun 1637,112

2. Deutung

Siehe oben → *Crest* + Fam.N. *Liandres*. Die Form *Gliandras* für *Liandras* entspricht lautgerechter Entwicklung des L vor I im Surselvischen. Der Name geht sicherlich auf einen einstigen Besitzer von *Crest Liandras* zurück.

1) In *Mat.RN.* wurde *Crest Gliandras* notiert. Vgl. auch die Flurnamenliste der Gemeinde Sumvitg in *RN.*1,20ff., wo *Crestgliandras* steht. In Übereinstimmung mit der *Landeskarte der Schweiz 1:25 000, Blatt Nr.1213 Trun* übernehmen wir die offizielle Schreibweise *Crest Liandras*. Auch hört man in Trun fast ausschliesslich diese Form.

2) *Crest Liandras* war früher ein Maiensäss. Es wurde laut freundl. Mitt. von Gion Deplazes, Chur/Surrein, und Altrevierförster Lorenz Tomaschett, Trun, Ende der fünfziger Jahre an die Alpgenossenschaft Nadels (→ *Nadels Dadens* und → *Nadels Davon*) verkauft.

3) Unter Sumvitg aufgeführt.

CREST DA NEGLAS [*krę̀št da nę́glas; ~; ǫ ~; ę̀n da ~*], Anhöhe östlich von → *Acla dils Nughers*. 901 m ü.M. Koordinaten: 720,325/178,485.

1. Belege

1847	Crest de Neglas ("Sin C.d.N. Geli Deruns")	Protokolle Trun 275
1880	Crest de Neglas ("La sia Acla ora C.d.N., Mangur, che ha las stuschonzas, Dameun l'aua che vegn giu da Schlans")	Hipotecas 1866,305

2. Deutung

Siehe oben → *Crest* + *da* + surselv. *negla* 'Nelke' (< schwd. *Nägeli* 'Nelke') + *-s*. *RN*.2,462; *GAMILLSCHEG*, *Rom.Germ*.2, 300,Note 1. In *Crest da Neglas* wachsen Steinnelken.[1]

1) Freundl.Mitt. von Veronica Lombriser, Darvella, die an diesem Ort Nelken ausgrub und in ihrem Garten einpflanzte.

CREST DA NOSSADUNNA → *Nossadunna*.

CREST PRAUET [*krę̀št prauę́t; ~; si ~; ȳų da ~*], Nadelwald und Erlengestrüpp in → *Nadels Davon*, westlich von → *Draus*. 1680-1900 m ü.M. Koordinaten: 719,080/175,090.

Deutung

Siehe oben → *Crest* und unten → *Prau (Cumin)* und → *Prauet*. *Crest Prauet* gehörte früher der Alpgenossenschaft Nadels Davon. Durch seinen Wald zog sich von oben nach unten ein baumloser Streifen, der als Weideland für das Galtvieh diente.[1]

Auf diesem Umstand beruht wohl der zweite Namensteil.[2]

1) Freundl.Mitt. von Altrevierförster Lorenz Tomaschett, Trun.

2) Nach der Unwetterkatastrophe vom Jahre 1927 erarbeitete der Kanton Graubünden ein Projekt, um die Gefahr von Rüfenniedergängen aus dem → *Val Zavragia* zu bannen. In diesem Zusammenhang wurde auch *Crest Prauet* vom Kanton gekauft und gänzlich aufgeforstet. Näheres hierzu vgl. unter → *Draus*, Note 1.

C R E S T D A T G A P E R S [*krę̆št da ʒ̈ą́pərs; ~; si ~; ǧų da ~*], Hügel in der Alp → *Nadels Dadens*, nordöstlich von → *Crest Caplutta*. 1951 m ü.M. Koordinaten: 717,775/174,175.

Deutung

Siehe oben → *Crest* + *da* + surselv. *tgaper* 'Krähe, Rabe' (< schwd. *Chäpper* zu *Kaspar*)[1] + *-s*. *RN*.2,341; *Schw.Id*.3,403. Auf dem *Crest da Tgapers* sammeln sich Raben und Krähen gerne an.[2]

1) Das Wort wird laut *Mat.DRG.* erstmals von *DA SALE* 104 [1729] schriftlich festgehalten. Es erscheint ein weiteres Mal im 18.Jh. in einem Fastnachtsspiel des Disentisers THEODOR CASTELBERG (1748-1818) [vgl. *DEC*.4,473: "resta tgiaper a fa adina quach!"] und wird dann durch die Literatur des 19. und 20.Jahrhunderts mehr und mehr verbreitet. Das späte Auftauchen des Wortes sowie sein Vorkommen nur in der Surselva deuten auf Entlehnung aus dem Dt., worauf schon *HUONDER*, *Dis*.28 ["Das wenig verbreitete *t'ápər* Rabe ... muss deutsch sein"] hingewiesen hat. Zur Übertragung des Personennamens *Kaspar* auf Vogelarten vgl. *GRIMM* 11,259 (s.v. KASPER): "Wie tief das alles [scil. der schwarze Kasper aus dem Mohrenland und die von ihm abgeleiteten appellativischen Bedeutungen] ins Volksleben eingewachsen ist, zeigt dies dass sogar ein Vogel, die Schwarze Wasserstelze ... der schwarze Kasper heisst ... auch der Wachtelkönig ... führt den Namen Kasper."

2) Freundl.Mitt. von Cristian Lombriser, Zignau.

C R E S T U A U L N E R [*krę̆št u̯ául nęr; ~; si ~; ǧų da ~*], Hügel in der Alp → *Nadels Dadens*, südlich von → *Foppa dil Run*. 1921 m ü.M. Koordinaten: 717,265/174,340.

Deutung

Siehe oben → *Crest* und unten → *Uaul* sowie → *(Lag) Ner*. Der Name *Crest Uaul Ner* lässt den Schluss zu, dass auch ein *Uaul Ner* in → *Nadels Dadens* bekannt gewesen sein muss. Nördlich von *Crest Uaul Ner* liegt tatsächlich ein dichter Wald. Auf diesen könnte der Name des Hügels ohne weiteres zurückgehen. Die angefragten Personen konnten sich aber nicht daran erinnern, für diesen Wald jemals den Namen *Uaul Ner* gehört zu haben. So erscheint es uns wahrscheinlicher, dass *Crest Uaul Ner* früher selbst bewaldet war. Es ist wohl mehr als nur ein Zufall, dass die drei Hügel → *Crest Cuscha Nera*, → *Run dil Cotgel* und *Crest Uaul Ner* in dieser Reihenfolge in südwestlicher Richtung aufeinanderfolgen. Sie liegen alle im früheren Erzabbaugebiet von → *Nadels Dadens* und → *Nadels Davon*. So wurde wohl auch auf dem *Crest Uaul Ner* Holzkohle gebrannt, woran der Name noch heute erinnert. Vgl. hierzu auch → *Trutg da Cotgla*.

C R E S T A S [*krę́štas; ~; si ~; ǯų da ~*], *Crestas Su* und *Crestas Sut*. Zwei steile Gadenstätte nördlich von → *Flutginas*. Der Stall und die Scheune von *Crestas Su* sind zerfallen. *Crestas Sut* 964 m ü.M. Koordinaten: 719,070/178,615. *Crestas Su* 1000 m ü.M. Koordinaten: 719,015/178,745.

1. Belege

*18.Jh.in.	Crestas ("Supra viculum Darvella aliae casulae per montis declivia C. et Flutginas")	WENZIN, Descriptio 22
18.Jh.ex.	Crestas	Rodel 1780,57
1857	Crestas ("ora C., da dora Casa")	Hipotecas 1838,317
1868	Crestas sura ("sin C.s.")	Marcaus 1839,Nr.172
1868	crestas sut	ibid.Nr.175
19.Jh.	Crestas ("ils funs de C.")	Spendrodel 1847,74
19.Jh.	Crestas ("In frust prau ora C.")	ibid.255

Die Maiensässgruppe Criedi und daran anschliessend die Alp Zavragia Dado.

2. Deutung

Surselv. *cresta* 'Anhöhe, Hügel' (< lat. CRISTA 'Kamm') + *-s*. *RN*.2,115ff.; *DRG*.4,184ff.

C R I E D I [*kríədi; ~; si ~; ʒu da ~*], Maiensässgruppe am rechtsrheinischen Hang, an der Territoriallinie zwischen den Gemeinden Trun und Obersaxen. 1470-1630 m ü.M. Koordinaten: 720,290/176,230.

1. Belege

a) Als ON.

*1774	Cariedi	AGA Trun,Urk.Nr.39b
*1774	Cariedi ("und anstossende Bergwiesen C.")	NGA Trun,Urk.Nr.B 1.7.6
18.Jh.ex.	criedi ("ilg Cuolm de c.")	Spendrodel 1794,179
1808	Criedi ("Sin ilg Cuolm de C.")	Spendrodel 1667,98
1809	Criedi ("Cuolm de C.")	S.Onna 1807,7
1817	Criedi ("De leu daven essen nus ira Si C. ... goder ilg C.")	NGA Trun,Urk.Nr.1.1
1831	Criedi ("en pau Pishtira Si C. Sper Siu quolm")	Protokolle Trun 238

b) Als Fam.N.

15.Jh.ex.	badrutt ga Riedʏ ("b.g. R. sesshafft zu Ringgenberg")	GA Sumvitg,Urk.Nr.5
15.Jh.ex.	Badrutt garüdy	ibid.
1515	Hans Rüdi[1]	RN.3,195 (s.v. HROTHI)
1628	Hans Riedi[1]	ibid.195
1672	Gaudenz Riedi	ibid.195

2. Deutungen

a) Fam.N. *Cariedi*.

b) Siehe oben → *Ca (Janigg)* + Fam.N. *Riedi*.[2]

1) Unter Obersaxen aufgeführt.

2) Vgl. *VINCENZ, Trun* 128: "e tenor la tradiziun ha ina casada habitau avon temps ault sur Zignau a "Criedi" ... sur la quala circuleschan diversas raquintaziuns en la bucca dil pievel."

C R U S C H I [*krūš; la ~; si la ~; ǧu da la ~*], hölzernes Gipfelkreuz in → *Metahorns.*[1] 2385 m ü.M. Koordinaten: 716,005/180,135.

Deutung

Surselv. *crusch* 'Kreuz' (< lat. CRUCE 'Kreuz'). *RN.*2,118f.; *DRG.*4,285ff.

1) Ein Kreuz wurde dort zum ersten Male im Jahre 1951 aufgestellt, nachdem die Lawine von → *Platta Cotschna* am 20.Januar jenes Jahres einmal mehr niedergegangen war und grossen Schaden angerichtet hatte. Es wurde 1987 durch ein neues ersetzt.

C R U S C H II [*krūš; ~; sin ~; ǧu da ~*], Wiese westlich von → *Cabusch.*[1] 910 m ü.M. Koordinaten: 717,160/177,400.

Deutung

Siehe oben → *Crusch I.*[2]

1) Freundl.Mitt. von Anton Livers, Trun.

2) Wie der Name sagt, muss in *Crusch II* früher ein Kreuz gestanden haben. Unsere Korrespondenten konnten sich aber nicht daran erinnern.

C R U S C H III [*krūš; la ~; si la ~; ǧu da la ~*], hölzernes Kreuz auf → *Dam I.*[1] Es soll das Dorf → *Trun* vor Rüfen- und Lawinenniedergängen schützen.[2] 980 m ü.M. Koordinaten: 718,110/178,540.

Deutung

Siehe oben → *Crusch I.*

1) Vor der Fertigstellung dieses Schutzdammes im Jahre 1974 stand das Kreuz in → *Muscheins*. Vgl. auch *Marcaus 1839*,Nr.429 [1877]: "In dutg aua atras Curtin Pageun che veng prida ora si sum sur la crusch della Farera."

2) Alljährlich wird im Oktober in Trun eine Prozession von der Pfarrkirche → *Sogn Martin* nach *Crusch III* durchgeführt, um von Gott den Schutz vor Rüfen und Lawinen zu erbitten. Vgl. hierzu *BERTHER, Avon onns* 4: "*Trun* cun ils vischinonts uclauns, senza Zignau, fa la secunda domengia d'October ina processiun suenter la Farrera si per implorar da Diu la grazia, ch'el preserveschi il vitg da bovas e lavinas. In grond tschancun sur il vitg si sesanfla ina crusch. Sper quella vegn ei dau la benedicziun e satrau el tratsch ina caussa benedida, palma u cotgel." Das Alter dieser traditionellen Prozession in Trun ist nicht bekannt. C.CAMINADA erwägt einen Zusammenhang mit einem heidnischen Brauch. Vgl. hierzu *CAMINADA, Täler* 119f.: "In der gleichen Gemeinde Trun wird am letzten Sonntag im Oktober eine Prozession abgehalten, die von der Pfarrkirche weg sich hinaufzieht zum Ferrerabach. Den Weg bahnend an gewaltigen Felsblöcken vorbei, wird auf einem erhöhten Punkte der Feldsegen erteilt und eine geweihte Medaille oder Palme in die Erde gesteckt. Man betet um Abwendung der Rüfegefahr, welche von dieser Seite droht. Eine Glocke der dortigen Pfarrkirche mit dem Gussjahr 1673 flehte: "Sit procul a nobis tempestas, avertas o truces Deucalionis anovas - Fern sei von uns das Ungewitter, wende ab die schreckbare Deukalionsflut." Ob nicht schon die Heiden diesen Gang machten, da ja Deukalion ein Sohn heidnischer Götter war?"

C R U S C H IV [*krūš; la ~; si la ~; ɣu da la ~*], ehemaliger Standort eines Kreuzes in → *Muletg da Su I* in der Alp → *Nadels Davon*.[1] 1910 m ü.M. Koordinaten: 718,395/174,970.

Deutung

Siehe oben → *Crusch I*.

1) Der Ort konnte dank freundl.Auskunft von Cristian Lombriser, Zignau, ermittelt werden.

+ C U A L I U N G A , unbekannt.

1. Beleg

1554 gua liunga ("zins usertt und ab huss und hoff — AGA Trun,Urk.Nr.18

und stadell und stallig so ich es zue Rabius hann mit sampt andere hienach geschribne gutteren ... Item ein stuck stost an g.l. ... stost ... abenthalb an ein bach der von luwen kumpt.")

1554	Gua liunga ("G.l., ur. 1554 Tru[ns]")	KÜBLER, ON.135
1554	Gua liunga	RN.1,27

2. Wertung des Belegs

Die Angaben in unserem Beleg erlauben es, *Cua Liunga* zu lokalisieren. Es handelt sich zweifelsohne um einen Ort im westlichen Teil des Dorfes *Rabius* in der Gemeinde Sumvitg. Der Name muss somit aus der Flurnamenliste der Gemeinde Trun in *RN*.1,25ff. gestrichen werden.

3. Deutung

Surselv. *cua* 'kleine, schmale Wiese' (< lat. CODA zu CAUDA 'Schwanz') + surselv. *liung* bzw. *liunga* 'lang' (< lat. LONGA 'lang' > *lúnga* × LONGU > *líun(k)*)[1]. *RN*.2,86f. und 190f.; *DRG*.4,297ff.

1) Zum Lautlichen vgl. *SCHORTA*, *Müst*.111ff.

C U A S I [*kę̂ųas; las ~; ę́las ~; ǫ da las ~*], Wiesen westlich von → *Zignau*, zwischen → *Planatsch III* und → *Puoz IV*.[1] 895 m ü.M. Koordinaten: 719,385/177,635.

Deutung

Siehe oben → *Cua (Liunga)* + *-s*.

1) Freundl.Mitt. von Theodor Nay, Zignau.

C U A S II [*kę̨ų̨as; las ~; ǫ las ~; ęn da las ~*], Wiesen südöstlich von → *Capeter*, am Fusse des Hügels, worauf die Turmruine → *Ringgenberg I* steht. 880 m ü.M. Koordinaten: 720,050/177,695.

1. Belege

18.Jh.ex. Cuas ("las C.")	Spendrodel 1781,264
18.Jh.ex. cuas ("ei underpfandt las c.")	Spendrodel 1794,142

2. Deutung

Siehe oben → *Cua (Liunga)* + *-s*.

C U G N G R O N D I → *Cugns I.*

C U G N G R O N D II → *Cugns II.*

C U G N M I E Z → *Cugns I.*

C U G N P I G N I → *Cugns I.*

C U G N P I G N II → *Cugns II.*

C U G N S I [*kų̃ns; əls ~; vils ~; náu dals ~*], *Cugn Grond*, *Cugn Pign* und *Cugn Miez*. Steile Weidepartien am linken Hang des → *Val Nadels*. *Cugn Pign* 1610-1820 m ü.M. Koordinaten: 717,900/172,445. *Cugn Miez* 1650-2020 m ü.M. Koordinaten: 718,080/172,430. *Cugn Grond* 1610-2300 m ü.M. Koordinaten: 718,370/172,480.

Deutung

Surselv. *cugn* 'Keil, keilförmige Weidefläche' (< lat. CUNEU 'Keil') + *-s*. *RN*.2,122; *DRG*.4,506ff. Die einzelnen Weidepartien sind voneinander durch Runsen getrennt.

C U G N S II [*kų̃ñs; əls ~ ; ę̨ls ~; ǫ dɑls ~*], *Cugn Grond* und *Cugn Pign*. Steile Wald- und Weidepartien in → *Zavragia Dadens II*, links und rechts von → *Costa digl Uors*. *Cugn Grond* 1690-2100 m ü.M. Koordinaten: 720,690/174,355. *Cugn Pign* 1760-2000 m ü.M. Koordinaten: 720,870/174,690.

Deutung

Siehe oben → *Cugns I*. *Cugn Grond* und *Cugn Pign* werden durch Runsen begrenzt.

C U M A D É [*kų̈mɑdę́; ~; si ~; ɣ̈ų dɑ ~*], Bauerngut westlich von → *Clavau dallas Purteglias*. 1040 m ü.M. Koordinaten: 716,400/177,600.

1. Belege

15.Jh.	Camaduyr	Spendrodel 1459,3
1529	gamathur ("underhalb an ... und an die gassen, so gan g. gath")	AGA Trun,Urk.Nr.14
*1538	Cumadeyr ("denen von C. und Bardagliun und Myra ist erkennt")	Ischi 16,99
16.Jh.	Kamadur ("Ein star Ancken järlich zins us und ab K.")	Spendrodel 1459,17^{V}
1667	Comaduer	AGA Trun,Urk.Nr.36b
1667	Comodiur	ibid.
17.Jh.	Camadur ("versihertt uff sin gutt C.")	Spendrodel 1459,5
~1700	Comadeur	Spendrodel 1667,2
~1700	Comodeur	ibid.2

*18.Jh.in.	Comodurum ("per prata molliter assurgentia videre licet C. et Bardeliunum")	WENZIN, Descriptio 20
1751	Camadur	S.Catrina 1751,164
18.Jh.ex.	Cumader	Spendrodel 1781,216
18.Jh.ex.	Comade	Spendrodel 1794,87
18.Jh.ex.	comoder	ibid.89
1804	Cumade sura ("Possessurs della Acla de C.s.")	Protokolle Trun 149
1804	Cumade Sut ("pussessur della Acla de C.S.")	ibid.149
1809	Comodé	S.Onna 1807,53
1826	Cumade	NGA Trun,Urk.Nr.B 1.7.5
1879	Comode ("sia acla Porteglias sut C.")	Marcaus 1839,Nr.272
19.Jh.	Cumadè	Spendrodel 1847,83
19.Jh.	Cumade ("In frust prau si C.")	ibid.222

2. Deutung

Siehe oben → *Cauma I* + -ATORIU.[1] *RN*.2,87f.

1) J.RUNGG stellt die urk. Form *Camaduyr* (15.Jh.) - bei ihm wie in *RN*.1,27 fälschlicherweise *Camadiur* geschrieben - zu got. *gaum-jan* 'bemerken, hüten, bewirten'. Vgl. *RUNGG, Ortsnamen* 158.

C U O L M I [*kúəlm; əl ~; sil ~; ʒu dal ~*], Weidepartie in der → *Alp da Punteglias*, zwischen → *Bletschs* und → *Camona da Punteglias*.[1] 2180-2320 m ü.M. Koordinaten: 716,090/181,850.

Deutung

Surselv. *cuolm* 'hochgelegene Alpweide' (< lat. CULMEN 'Gipfel'). *RN*.2,120f.; *DRG*.4,509ff.

1) Freundl.Mitt. von Gion Valentin Decurtins, Caltgadira.

C U O L M II [*kúəlm; əl ~; sil ~; ɣu dal ~*], Galtviehweide mit einer Schutzhütte für den Hirten in der Alp → *Nadels Dadens*.[1] Sie umfasst das Gebiet zwischen → *Cúvers*, → *Mutta I*, → *Muletg Liung* und *Laghets Su* (→ *Laghets*). Da zur Zeit der Alpbestossung in *Cuolm II* meistens noch Schnee lag, weidete das Galtvieh eine Zeitlang in → *Run Grond*.[2] 2100-2400 m ü.M. Koordinaten: 719,755/173,680.

1. Belege

18.Jh.ex.	Cuolm ("Alps ... C.")	SPESCHA, Cadi
1833	Cuolm ("De cheu [la Muotta] daven va ei anen enconter il C.")	AGA Trun,Urk.Nr.24.4

2. Deutung

Siehe oben → *Cuolm I*.

1) Laut freundl.Mitt. von Cristian Lombriser, Zignau, wurde die Alp → *Nadels Dadens* früher mit 150 Kühen und 50 Stück Galtvieh bestossen. Vgl. hierzu auch *VINCENZ, Trun* 91: "Pér en il novissim temps ei aunc stau scaffiu ina partiziun per biestga schetga de 50 tgaus (sin mintga 3 dretgs de vaccas in tgau), che pasculeschan duront il temps liung sin i[g]l aschinumnau "Cuolm"." *Cuolm II* wird heute vom Galtvieh der beiden Genossenschaftsalpen → *Nadels Dadens* und → *Nadels Davon* gemeinsam beweidet.

2) Von Cristian Lombriser mitgeteilt. Vgl. hierzu auch → *Fecler III*.

C U O L M A N D R I U [*kúəlm andríu; ~; ǫ ~; ęn da ~*], Wald südöstlich von → *Calustria II*, am Hang rechts der Kantonsstrasse. 840-900 m ü.M. Koordinaten: 721,575/178,310.

Deutung

Surselv. *cuolm* 'Maiensäss' (< lat. CULMEN 'Gipfel') + VorN. *Andriu* (< lat. ANDRAEU). *RN*.2,120f. und 532f.; *DRG*.1,267f. und 4,509ff. Dieses heute mit Wald überwachsene Maiensäss gehörte früher einem Statthalter *Andriu Decurtins*.[1]

1) Vgl. *Protokolle Trun* 157 [1806]: "pertanent a dar ora pistira, per pagar, Sche ei era il St. Andriu decurtins Sepresentaus, et ha garigiau in cert circuit, ora dadora la Culistreia de Zigniau, il qual ei stau ordinau dus dils deputaus sisu año 1805, il maig, et han enflau che quei garigiau toc possi vegnir dau quei che perteing entochen il Fistaig dadora Sco nodas et tiarms muossen, et endadens Sco la Seif della Culistreia vasi, entochen quei dil Toni decurtins ... Quei ei termiu entras Sigr. Landama naɣ, et mes ils tiarms ilg maig en 1806". Cf. auch *Tiarms 1858*,8 [1858]: "Ei la Comissiun ordonada dalla Vischnaunca seredonada ora "La Mecla" e fatg en in crap M. ... e thierm; quel taglia anen et encunter mesanotg en il landstrass, anen entochen la Val dadora la Runca dada a St^{r} Andriu Decurtins".

CUOLM DA CRESTAS [*kúəlm da krę́štas; əl ~; sil ~; ɣu dal ~*], Weidepartie in → *Nadels Dadens*, westlich von → *Paliu Gronda*.[1] 1905 m ü.M. Koordinaten: 717,880/173,920.

Deutung

Siehe oben → *Cuolm (Andriu)* + *da* + siehe oben → *Crestas*. *Cuolm da Crestas* war seinerzeit ein Maiensäss. Es wurde laut Aussage unseres Korrespondenten Ende des 19.Jahrhunderts an die Alpgenossenschaft Nadels Dadens verkauft.[2] Seine Besitzer wohnten in → *Crestas*, wo früher ein Haus stand.

1) Freundl.Mitt. von Cristian Lombriser, Zignau.

2) Näheres hierzu vgl. oben → *Acla Su*.

CUOLM DIL FONTANA [*kúəlm dal fǫntā́na; əl ~; sil ~; ɣu dal ~*], Mischwald rechts des Wildbachs → *Zavragia*, am Hang westlich von → *Criedi*. 1120-1280 m ü.M. Koordinaten: 719,755/176,485.

Deutung

Siehe oben → *Cuolm (Andriu)* + *dil* + Fam.N. *Fontana*. *RN*.2,555. Dieses heute völlig mit Wald überwachsene Maiensäss gehörte eine Zeitlang einem *Hans Petter Fontana*.[1]

1) Vgl. *Marcaus 1839*,Nr.200 [1867]: "Sut il Sura datum eisei vigniu fatg Sequent Marcau: nomnadamein Giachen Giusep Maissen venda e Surdat, a Hans Petter Fontana siu cuolm Sin grava gronda ella Val Zavragia, cun las plontas, e lena lien, cun clavau e tegia, tut sco nodas e tiarms muossen, e sco Maissen ha possediu, per liber e frȳ, e senza gravezias." Das genannte Maiensäss muss aber wiederum in den Besitz von Giachen Giusep Maissen gelangt sein. Dieser verkauft es nämlich erneut im Jahre 1891, diesmal an die Gebrüder Gion Battesta und Fidel Schwarz. Cf. hierzu *ibid.*Nr.413.

+ C U O L M D I L G I O D E R , unbekannt.

1. Beleg

1939 Cuolm dil Gioder RN.1,26

2. Wertung des Belegs

Aus *Mat.RN.* wird ersichtlich, dass man so eine oder mehrere Wiesen im oberen Teil von → *Val Farbertg* nannte. Der Name wurde der Redaktion des Rätischen Namenbuchs im Jahre 1925 vom damaligen Trunser Revierförster Josef Decurtins (1876-1959) angegeben.[1]

3. Deutung

Siehe oben → *Cuolm (Andriu)* + *dil* + VorN. *Gioder* (< schwd. *Joder* < *(Th)eóder*). *RN.*2,600f. und 3,104f. (s.v. THEODOROS); *DRG.*7,275f.; *Schw.Id.*3,11f. Mit sehr grosser Wahrscheinlichkeit bezieht sich der Name auf einen *Gioder Livers*.[2]

1) Keine der Personen, die um Auskunft gefragt wurden, konnte sich daran erinnern, diesen Namen jemals gehört zu haben.

2) Vgl. *S.Onna 1807*,12: "Salter Gioder Livers ... jl Sura numnau veing alla Baselgia S.Ona jl Capital che deriva de tsheins rimnau ... unterfant jl jgniu ch'el ha Survigniu della vish.^{ca} en Barat del prau dela Val Friberg mes Sut 1817 jls 19 tber." Cf. weiter *Protokolle Trun* 196: "Año 1819 ils 29 d'uost Sin garigiar de Gioder Livers eisei chau Suenter mess per notta jlg barat faitgs denter la Lud^{vla} Visch^{ca}, e quel Gioder Livers, et ei Sco Suonda ... zigniau ilgs 11 de Junȳ 1819 ... Suenter de quei che la Lud^{vla} visch^{a} ha giu Schau ord da maun anus Suttascrets de baratar cun Gioder Livers e Sees quinaus e zuar ritscheiver ilg Prau della Valt friberg cun dar o Gl'Jgniu dado".

C U O L M D I L H O F [*kúəlm dal hǭf; əl ~; sil ~; ɣu̯ dal ~*], nicht mehr bewirtschaftetes Maiensäss in → *Barcuns*. Es ist zum grossen Teil mit Jungwald überwachsen; die Gebäude zerfallen mehr und mehr. 1390-1430 m ü.M. Koordinaten: 717,085/175,755.

1. Belege

1813	Cuolm dilg Hof ("concediu in Toch Pistira Si Barchuns Sur ilg C. d.H. enado")	Protokolle Trun 175
1916	quolm dil hof	NGA Trun,Urk.Nr.B 1.7.5

2. Deutung

Siehe oben → *Cuolm (Andriu)* + *dil* + surselv. *hof* (< schwd. *Hof* 'Besitzung eines Grundherrn (eines Adeligen oder eines Klosters)'). *RN*.2,431f.; *DRG*.8,61f.; *Schw.Id*.2,1020ff. Das Maiensäss gehörte zum früheren Besitztum des Klosters Disentis in der Gemeinde Trun.[1] Prunkstück dieses Besitzes war der Klosterhof, die *Cuort Ligia Grischa*[2] am westlichen Dorfrand von → *Trun*. Im Volksmund wird dieser stattliche Bau noch heute meistens *il Hof* genannt. Der Name *Cuolm dil Hof* hält die Erinnerung an den früheren Besitzer dieses Maiensässes wach.

1) Vgl. *VINCENZ*, *Trun* 95: "La proprietad dils singuls vischins della cultira agricola ei d'in temps stada smesada considerablamein entras las grondas possessiuns della claustra de Mustér sin territori de Trun. Quella era proprietaria della cuort claustrala cun curtins ed il vischinont grond bein "Quadra" dadens il vitg ... d'in grond cuolm a Barcuns, oz dividius en dus e dil prau de Rensch". Cf. auch unten → *Rensch*, Note 4 und → *Cuolm Pign I*, Note 1.

2) Heute ist im Gebäude das Museum Sursilvan (Bündner Oberländer Heimatmuseum) untergebracht.

C U O L M D I L L I C A [*kúəlm dal líka; əl ~; ɣu̯l ~; si dal ~*], Wald und Weide am linken Hang des → *Val Nadels*. Dieses

ehemalige Maiensäss wird von der Territoriallinie zwischen den Gemeinden Trun und Sumvitg durchschnitten. 1670-1740 m ü.M. Koordinaten: 717,580/172,365.

1. Belege

1922	Cuolm dil Licca	NGA Trun,Urk.Nr.B 1.7.1
1923	Quolm dil Licca	NGA Trun,Urk.Nr.B 1.7.5

2. Deutung

Siehe oben → *Cuolm (Andriu)* + *dil* + Fam.N. *Lica*. *Lica* knüpft wohl an den Fam.N. des Types *Lüg/Lüchia* an, dessen Vertreter in *RN*.3,318 (s.v. LUCAS) für folgende Bündner Ortschaften erwähnt werden: Tarasp, Lantsch, Sent, Riom, Scharans, Puntraschigna, Schlarigna, S-chanf und Vaz.

C U O L M M I E Z [*kúəlm míəts; ~; si ~; ɣu da ~*], Waldpartie am rechten Hang des *Val Sumvitg*, westlich von → *Sontga Brida*. Wird von der Territoriallinie zwischen Trun und Sumvitg durchschnitten und gehört nur in ihrem obersten Teil zum Gemeindegebiet von Trun. 1400-1800 m ü.M. Koordinaten: 716,860/174,110.

1. Beleg

*1916	cuolm miez ("El fop digl ual c.m., sper in liber plaz enamiez igl uaul ... e muossa da cheu en direcziun meridionalla")	NGA Trun,Urk.Nr.B 1.7.5

2. Deutung

Siehe oben → *Cuolm (Andriu)* + surselv. *miez* 'in der Mitte befindlich' (< lat. MEDIU 'in der Mitte befindlich, halb'). *RN*. 2,202f.

CUOLM DA PADER PLACI [*kúəlm da pádər plátsi; əl ~; sil ~; ʒu dal ~*], Wald und Weide östlich von → *Cavrida III*. 1780-1800 m ü.M. Koordinaten: 717,460/175,060.

1. Beleg

1882 Cuolm de Pader Plazi Tiarms 1858,51

2. Deutung

Siehe oben → *Cuolm (Andriu)* + *da* + surselv. *pader* 'Pater' (< lat. PATRE 'Vater') + VorN. *Placi* (zu BLASIUS-PLACIDUS). *RN*.2,235 und 3,358ff. Das obgenannte Gelände wurde im Jahre 1794 von der Trunser Gemeindeversammlung dem Pater *Placidus Spescha* (1752-1833) überlassen, damit er daraus ein Maiensäss mache. Er erhielt das Recht, es während der Zeit zu bewirtschaften, in der er als Benefiziat in → *Acladira* tätig sei.[1] Wie lange *Spescha* dieses Amt versah, ergibt sich aus unseren Materialien nicht genau.[2] Heute ist *Cuolm da Pader Placi* wieder Eigentum der Gemeinde Trun.

1) Vgl. *Protokolle Trun* 125: "primo eisei unittameing vegniu Concediu entras gariar dilg Rev^{dsim} Sigr Pader Plazi Spescha per augmentar ilg benefeci de nossa Dona de Luce, ina Certa pistira oder uauld che Senomna ilg Giersch Sut la muotta che Schai encunter la val dilg Tengli et quei Deigi en quei madem liug Survir per el de Seprofitar de runchar ora per far in Cuolm per Siu Surviu a quei deigi esser Concediu per agien vit ilg Sura nomnau benefeci, Cun aung lau tier tut la pasculaziun dilg entir Giersch per il maig et la Stad chel possi guder Solets persuls aschi dig Sco el Survescha Sin ilg benefeci e stat cau ... A quei ei daventau ils lO de Sercladur Ano 1794".

2) Cf. *SPESCHA* 76: "Zu Trons erhob sich wegen einem Wege vom Hofe Mirias eine Klage wider das Gottshaus. Die Inhaber dieses Hofes verlangten in den neünziger Jahren, das Kloster solle die Strasse oder den Fuhrweg ... erweitern und verbessern ... Zu selber Zeit, als ich Beneficiat in Trons bey Accladüra war und den eigentlichen dem Kloster zuständigen Hof Mirias vom Kloster um den jährlichen Zins innen hatte, machte ich Anstalt zur Erweiterung und Verbesserung des Weges." Vgl. weiter *Cal.Glogn* 1933,56 [G.B. SIALM, *P.Placi a Spescha, pader e pastur*]: "Per dar ina cuorta survista, nua el ha perdagau e pastorau ils temps avon siu exil ad Innsbruck, lasch'jeu grad metter cheu sia brev tudestga ... Im Kloster war ich ausgesetzt zum Beichthörer - zu Trons bei der Mutter Gottes, wo ein grosser Zulauf von Volk ist, mehrere Jahre - als Pfarrherr oder Seelsorger hab ich in Ruschein, Trons,

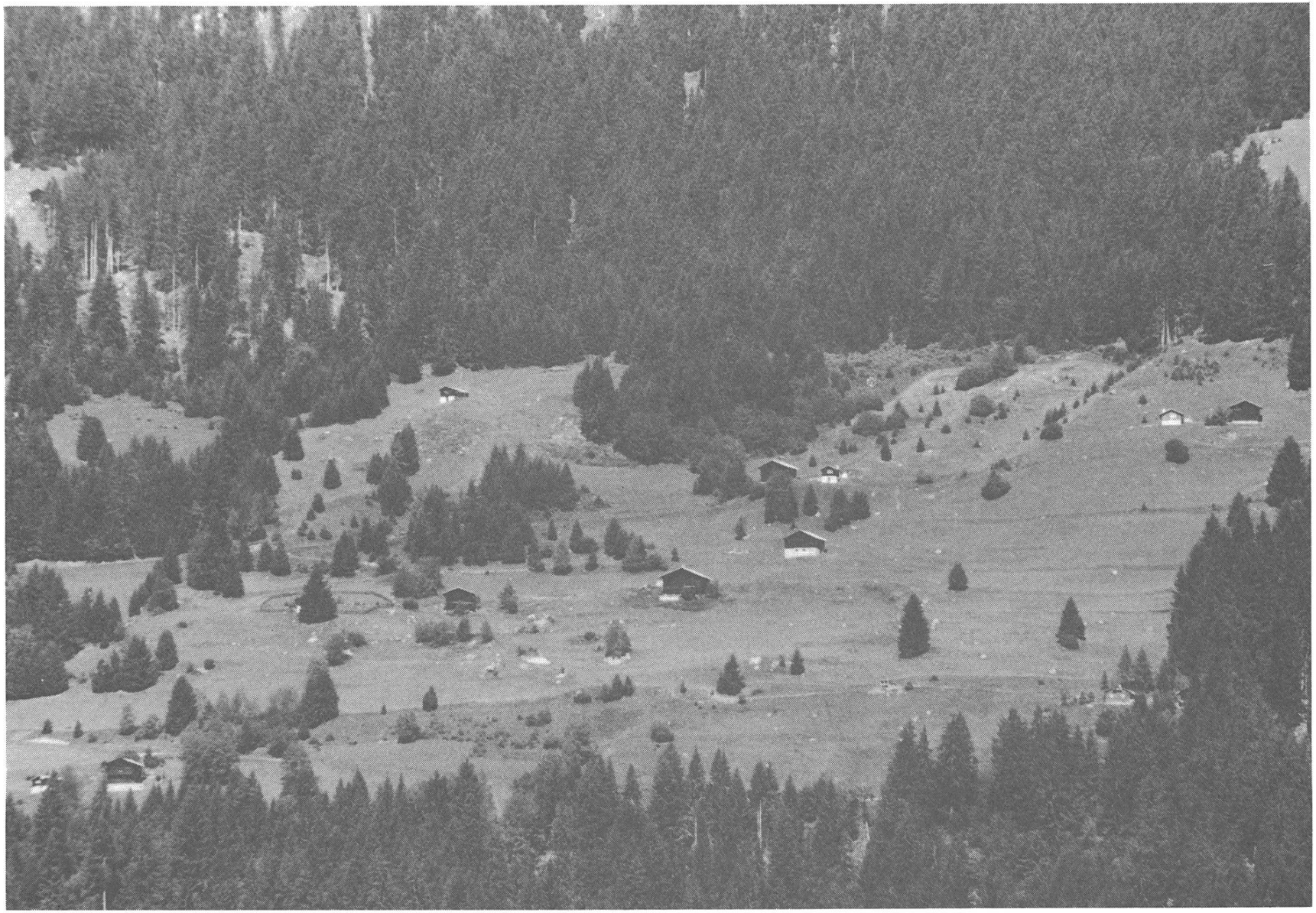
Medels und Vrin gedient, das ist, in Abwesenheit der Pfarrherrn." Pater *Placidus Spescha* wird von P.A.VINCENZ in dessen Liste "Beneficiats a Nossadunna" interessanterweise nicht aufgeführt. Cf. hierzu *VINCENZ, Trun* 38f.

C U O L M P I G N I [*kúəlm piñ; əl ~; ęl ~; ǫ dal ~*], Waldpartie zwischen → *Val Bletscha* und → *Fistatg Ault II.*[1] 960-1080 m ü.M. Koordinaten: 716,975/176,340.

Deutung

Siehe oben → *Cuolm (Andriu)* + surselv. *pign* 'klein' (< Schallwort *PIKK, PIČ 'klein'). *RN*.2,241f.

1) Laut freundl.Mitt. von Altrevierförster Lorenz Tomaschett, Trun, gehört diese Waldpartie heute den Nachkommen des Gion Giachen Cavegn aus *Dardin* in der Gemeinde Breil. Vgl. hierzu *Gas.Rom.* 1975,21,Supplement 2,2.1 [G.VINCENZ, *300 onns cuort claustrala (Hof) a Trun*]: "1859 ei l'abbazia da Mustér, daventada repetidamein in'unfrenda dil fiug, stada necessitada d'alienar sia Cuort a Trun cun tut las appartenenzas ... Cumprader ei stau Gion Giachen Cavegn (*1813 a Dardin, +1879 a Madrid). 1859 acquista el tut igl allegau per la summa da 100 000 frs. Emigraus sco giuvenot en Spagna, favorisaus dalla fortuna, ei el el cass da metter quella, per da gliez temps respectabla summa, sin meisa ... 1867 vegn Bistgaun Antoni Cavegn (1817), il frar da Gion Giachen, proprietari dalla Cuort, cun sia giuvna famiglia ... a Trun e surpren gudida ed administraziun dalla considerabla pureria dil frar "spagnol". Pli tard venda lezza sia entira proprietad a Trun allas famiglias Bistgaun Cavegn-Pajarola - Toni Demont-Cavegn e Dumeni Pajarola-Cavegn." - Cavegn erwarb von der Abtei Disentis im Jahre 1859 den Klosterhof in → *Trun* (Näheres hierzu cf. oben → *Cuolm dil Hof*), das Gut → *Quadra I*, das Maiensäss in → *Barcuns* (→ *Cuolm dil Hof*), die Besitzungen des Klosters in → *Rensch* sowie die Alp *Lumpegna* und das Maiensäss *Plaun da Fallas*. Die beiden letztgenannten Erwerbungen liegen auf Gemeindegebiet von Disentis. Im Kaufvertrag - vgl. hierzu *Marcaus 1839*,Nr.105 - werden die gekauften Güter wie folgt aufgeführt: "Il Hoff de Trun cun la quadra ... Il Maises de Barcuns et il cuolm Renschs ... L'acla de Renschs, cun ils apartenents uauls ... L'alp Lumpegnia, cun il Maises, Ploundefallas". Es wird im Kaufvertrag deutlich zwischen einem Maiensäss in → *Barcuns* und einem solchen in → *Rensch* unterschieden. Das im Vertrag erwähnte "cuolm Renschs" ist folglich mit grosser Wahrscheinlichkeit mit *Cuolm Pign I* identisch. Cf. hierzu auch *AGA Trun,Urk.Nr.27* [1745]: "et il hof ... della Principala Claustra da Mustér, ei stau laventau ina dispetta a mal'jntelgientscha davard il funs, û prau da Rensch, il qual il numnau hof d'enzachons onns ennau ha godiu a se nizigiau per cuolm u maÿenses".



Cuolms da Munt Dadens.

C U O L M P I G N II → *Sur Craps.*

C U O L M D A R E N S C H I → *Cuolm Pign I.*

+ C U O L M D A R E N S C H II , unbekannt.

1. Belege

18.Jh.ex.	Cuolm de Rensh ("Jacob Michel de Ture ei culpons de pagar ... Cloma Sin il C.d.R.")	Rodel 1780,55
18.Jh.ex.	mayenses Rensch ("Jacob De Ture ... ist underpfandt sein m.R.")	Spendrodel 1781,54
1802	Cuolm de Rensch ("essent aber che Sil C.d.R. ei ina certa Gravezia")[1]	Protokolle Trun 139

2. Wertung der Belege

In den Belegen werden zwei Maiensässbesitzer für → *Rensch* erwähnt, nämlich "Jacob Michel de Ture" und "Giachen Mihel de Cortins" (vgl. Note 1). Ob es sich dabei um ein einziges oder um zwei verschiedene Maiensässe handelt, wird aus unseren Materialien nicht ersichtlich. Sicherlich ist aber *Cuolm da Rensch II* nicht mit dem unter → *Cuolm Pign I* erwähnten "cuolm Renschs" identisch. Das Kloster Disentis verkaufte sein Maiensäss in → *Rensch* erst im Jahre 1859.[2]

3. Deutung

Siehe oben → *Cuolm (Andriu)* + *da* + siehe unten → *Rensch.*

1) Vgl. *ibid.*139: "Fa Giachen Mihel de Cortins la Instanza de far in Combi con la Vischnauncha de dar ilg Siu Cuolm chejnomnaus Rensch vi de tschei maun ilg Rhein che Stat Sura la Suschna de tron per barat alla Vischnauncha nua che enconter ej la Vischnauncha ... Seresolvida de dar de quest Maun ilg Rhein dadens la Pon Rensch nomnau la Schglatscha entochen entadem".

2) Näheres hierzu vgl. oben → *Cuolm Pign I*, Note 1.

C U O L M D A L L A S R U I N A S → *Fantuors.*

C U O L M D I L S T I V E T [*kúəlm dəl štivẹ́t; əl ~; sil ~; ɣu dəl ~*], höchstgelegenes Maiensäss in → *Munt*. 1720 m ü.M. Koordinaten: 716,330/179,090.

1. Belege

Als Fam.N.

1673	Trina Stivet	RN.3,366 (s.v. CHRISTOPHORUS)
1678	Stina Jon Stivet	MAISSEN, S.Martin 54
1825	Pieder Paul Stivet	NGA Trun,Urk.Nr.7.2

2. Deutung

Siehe oben → *Cuolm (Andriu)* + *dil* + Fam.N. *Stivet*.

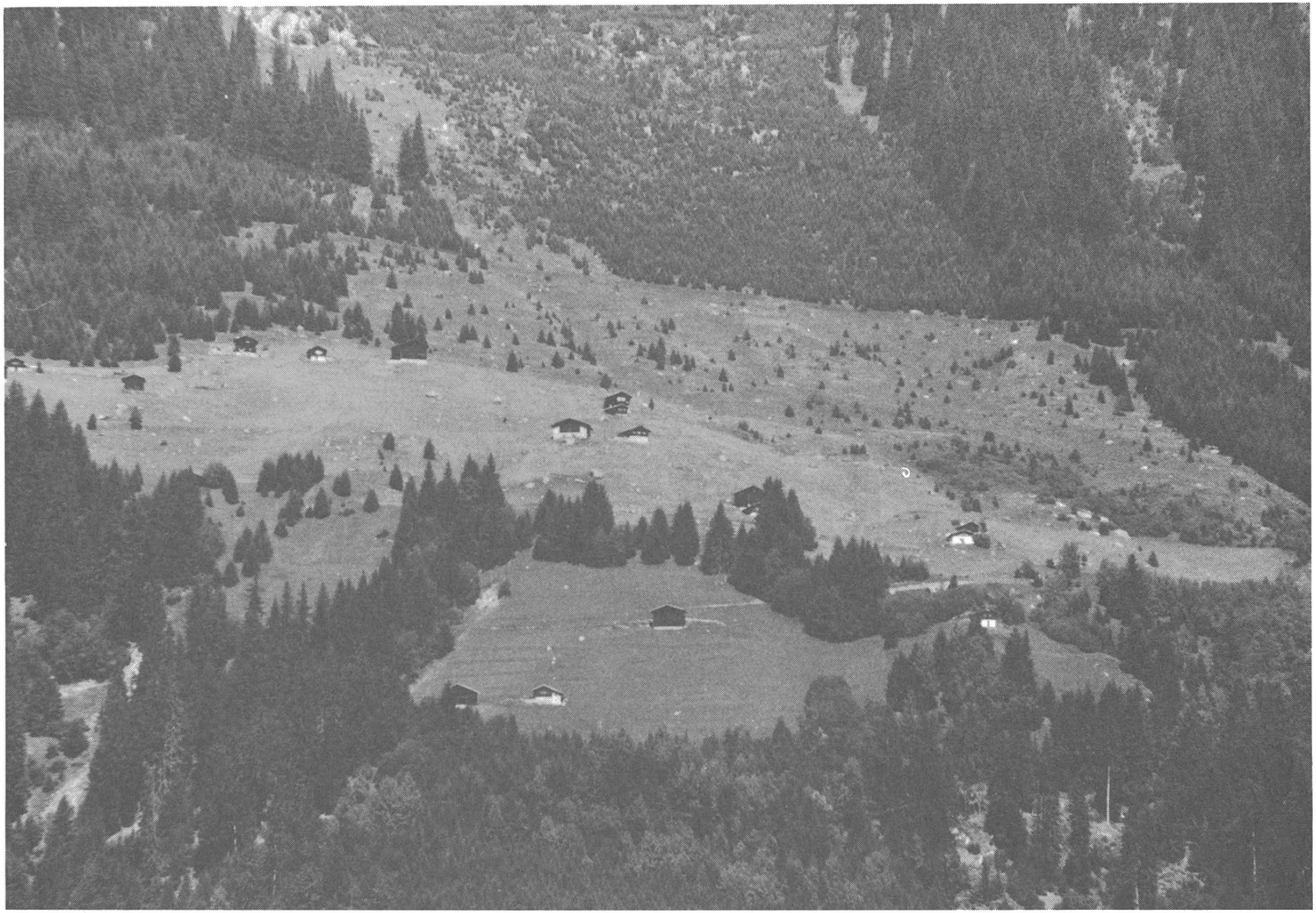
C U O L M D A L L A V A L[1] [*kúəlm dála val; əl ~; sil ~; ɣu dəl ~*], Waldpartie am Hang links des Wildbachs → *Zavragia*. 1200-1240 m ü.M. Koordinaten: 719,580/176,335.

Deutung

Siehe oben → *Cuolm (Andriu)* + *dalla* + siehe unten → *Val I*. Dieses ehemalige Maiensäss wurde im Jahre 1934 an den Kanton Graubünden verkauft.[2] Gebäude sind in *Cuolm dalla Val* keine mehr erhalten.

1) Vgl. auch → *Val Sut*, Note 1.

2) Freundl.Mitt. von Altrevierförster Lorenz Tomaschett, Trun. Näheres hierzu cf. unter → *Draus*, Note 1.



Cuolms da Munt Dado.

C U O L M D A L L A V A L S U → *Val Su.*

C U O L M D A L L A V A L S U T → *Val Sut.*

C U O L M S D A B A R C U N S → *Barcuns.*

C U O L M S D I L B O D E N → *Boden.*

C U O L M S D A M U N T[1] [*kúəlms da mụn; əls ~; sils ~; ʒụ dals ~*], *Cuolms da Munt Dadens* und *Cuolms da Munt Dado.*[2] Zwei Maiensässgruppen in → *Munt*. *Cuolms da Munt Dadens* 1260-1430 m ü.M. Koordinaten: 716,590/178,390. *Cuolms da Munt Dado* 1350-1560 m ü.M. Koordinaten: 716,950/178,950.

Deutung
Siehe oben → *Cuolm (Andriu)* + *-s* + *da* + siehe unten → *Munt*.

1) Vgl. unten → *Munt*, auch für die urk. Formen.
2) Für *Cuolms da Munt Dadens* und *Cuolms da Munt Dado* hört man oft einfach *Munt Dadens* und *Munt Dado*.

C U O L M S D A N A D E L S [*kúəlms da nadęls; əls ~; sils ~; ʒụ dals ~*], Alpweide in → *Nadels Dadens*, zwischen → *Sontga Brida* und → *Alp Sut.*[1] 1760-1900 m ü.M. Koordinaten: 717,660/173,670.

1. Beleg

*1885	cuolms de Nadéls ("ils restonts possessurs dils c.d.N.")	AGA Trun,Urk.Nr.24.5

2. Deutung

Siehe oben → *Cuolm (Andriu)* + *-s* + *da* + siehe unten → *Nadels (Dadens)*.

1) Dieses Weideland umfasst eine frühere Maiensässgruppe, die laut freundl.Mitt. von Altrevierförster Lorenz Tomaschett, Trun, Ende der fünfziger Jahre an die Alpgenossenschaft Nadels (→ *Nadels Dadens* und → *Nadels Davon*) verkauft wurde. Die meisten Gebäude stehen noch und dienen zu Ferienaufenthalten.

CUOLMS DIL RUN → *Run*.

CUOLMET [*kuəlmę́t; ~; si ~; ʒu da ~*], Anhöhe oberhalb → *Plaun dil Sal II*. Sie wird von der Territoriallinie zwischen den Gemeinden Trun und Sumvitg durchschnitten. 2333 m ü.M. Koordinaten: 718,480/171,870.

Deutung

Siehe oben → *Cuolm I* + *-et* (< -ITTU). *RN*.2,120f.

CURTIN [*kurtín; əl ~; sil ~; ʒu dal ~*], Einfang für Vieh in → *Cuolm II*.[1] 2160 m ü.M. Koordinaten: 719,800/173,515.

Deutung

Surselv. *curtin* 'Einfang für Vieh' (< spätlat. CURTINU, adj. Abl. von CURTIS < COHORS 'Hofraum, bes. Hofraum für das Vieh'). *RN*.2,101f.; *DRG*.4,582ff.

1) Laut freundl.Mitt. von Cristian Lombriser, Zignau, und Alexander Decurtins, Gravas, begrenzt eine Steinmauer diesen Einfang. Man schloss darin das Galtvieh bei Schneefall und manchmal auch über Nacht ein.

Cuolms da Nadels.

+ C U R T I N D A V O S B A S E L G I A , unbekannt.

1. Belege

18.Jh.ex.	Curtin davos Baselgia ("Jacob de Runs ... underpfandt ilg C. d.B.")	Spendrodel 1781,101
18.Jh.ex.	Curtin davos baselgia ("Jacob de Runs Caluster ... cloma il Underpfandt il C.d. b.")	Spendrodel 1794,37
18.Jh.ex.	Curtin davos baselgia ("Maria Julsia Casanova con Ses nefs anffons dil Sgr. Mistrall Jacob Casanova f.m. ... il C.d.b. de S.Martin")	ibid.55
19.Jh.	Curtin davos Baseilgia ("Joseph Tambornino ... underfand il C.d.B.")	Spendrodel 1847,68
19.Jh.	Curtin davos Baseilgia ("Gion Thomasch Cagianard, ed Affons ... underfand il C.d.B.")	ibid.79

2. Wertung der Belege

Es werden in den Belegen vier verschiedene Besitzer eines *Curtin davos Baselgia* genannt. Dies lässt den Schluss zu, dass unser Name mit sehr grosser Wahrscheinlichkeit nicht einen, sondern mehrere Gärten bei der Pfarrkirche → *Sogn Martin* bezeichnete.

3. Deutung

Surselv. *curtin* 'eingefriedetes Grundstück, Baumgarten' (< spätlat. CURTINU, adj. Abl. von CURTIS < COHORS 'Hofraum, bes. Hofraum für das Vieh') + siehe unten → *Davos* + surselv. *baselgia* 'Kirche, Gotteshaus' (< lat. BASILICA 'Kirche'). *RN*.2,36f. und 101f.; *DRG*.2,228ff. und 4,582ff.

+ C U R T I N D A C A P A U L , unbekannt.

1. Belege

15.Jh.	gurtyn da Ca paul ("Item Junncker Hanns Capawl gyt ain ster schmaltz uss und ab ain boumgartten genant g.d.C. p. stost morgenthalb an die müly bach oberthalb an den weg underthalb ouch an den weg")	Spendrodel 1459,14[V]
1459	Gurtyn de capaul ("G.d. c., ur. 1459 Tru[ns]")	KÜBLER, ON.239

2. Wertung der Belege

Eine Lokalisierung des Namens ist auf Grund der Angaben in den Belegen nicht möglich. Vermutungen bezüglich der Lage dieses Baumgartens lassen sich dank der Beschreibung "stost morgenthalb an die müly bach" anstellen. Sichere Aussagen betreffend Standorte von Mühlen auf dem Gebiet der Gemeinde Trun sind erst für das 18.Jh. bekannt.[1] Die Eintragung in *Spendrodel 1459* ist aber etwa 300 Jahre älter.[2]

3. Deutung

Siehe oben → *Curtin (davos Baselgia)* + *da* + Fam.N. *Capaul*. *RN*.3,315f. (s.v. PAULUS).

1) Vgl. hierzu *Ann*.97,44ff. [P.TOMASCHETT e T.DEFLORIN, *Mulins e rodas-mulin ella Cadi* (tiarza part)].

2) Immerhin sei auf die fast gleichlautende Beschreibung von *Curtin Puzastg I* in *Spendrodel 1781*,8 (vgl. hierzu → *Curtin dalla Caplania*, Note 2) hingewiesen. Bekanntlich baute das Kloster Disentis etwa im Jahre 1750 eine für die damalige Zeit sehr moderne Mühle unweit von → *Curtin dalla Caplania* in südöstlicher Richtung [Koordinaten: 718,305/177,985]. Stand an dieser Stelle vielleicht schon im 15.Jh. eine Mahlanlage? Vgl. *Ann*.97,49: "Duront tschentaners ei la claustra da Mustér stada possessura dalla Cuort e da ses beins. Ella ha eregiu a Trun in mulin niev entuorn ils 1750". Sollte *Curtin da Capaul* tatsächlich mit *Curtin Puzastg I*, dem späteren → *Curtin dalla Caplania*, identisch sein, so hätte dieser Baumgarten im Verlauf der letzten 500 Jahre seinen Namen zweimal gewechselt.

C U R T I N D A L L A C A P L A N I A [*kurtín dála kaplanája; əl ~; ǫl ~; ęn dal ~*], Baumgarten im Dorf → *Trun*, westlich des neuen Gebäudes der Tuchfabrik Truns. 863 m ü.M. Koordinaten: 718,230/178,025.

1. Belege

1792	Curtin Della Capellaneia	Caplania Trun 1759,88
1853	Curtin della Caplania	Marcaus 1839,Nr.51

2. Deutung

Siehe oben → *Curtin (davos Baselgia)* + *dalla* + siehe oben → *Caplania I*. Der Garten ist Eigentum der Kaplanei Trun. Wann diese ihn erworben hat, ist nicht bekannt.[1] Früher hiess er *Curtin Puzastg*.[2] Der heutige Name erklärt sich aus dem Besitzerwechsel.[3]

1) Vgl. *VINCENZ, Trun* 34: "Ina registraziun el cudisch de capitals ord ils emprems onns suenter la creaziun [1631] della caplania secloma: "Item ist es ein Haus gekauft worden um 73 Gl. ..." Pusseivlamein setractescha ei tier la casa cumprada d'ina tala che steva lu el plaz della hodierna casa-caplania. Scadin cass ei il spazius curtgin, situaus dasperas, vegnius acquistaus pér pli tard."

2) Cf. *Spendrodel 1781*,8: "Stath. Joseph Huonder ... ist underpfandt das gutt genant Curtin Puzaistg so stost morgenthalb an mühle bach, abenthalb am baumgarten des Herrn Obrist L. Caprez, am miternacht und mittaghalb gegen der stras so man aussen am bach gechen thut." Dass der hier erwähnte Garten und *Curtin dalla Caplania* identisch sind, hat schon P.A.VINCENZ erkannt. Vgl. *VINCENZ, Trun* 34f.

3) Laut unseren Materialien fand der Namenswechsel Ende des 18.Jahrhunderts statt.

+ C U R T I N D I L C R A P , unbekannt.

1. Belege

1852	curtin dil Crap ("c.d.C., che stausha la Damaun Suloms della Shmelza Su-	Marcaus 1839,Nr.64

ra ... mesa Notg la Gassa de Dual Sura")

1863 curtin dil Crap ("Il c. d.C. sper la Fabrica ... seera, il curtin dils Sig^{rs} artavels Vinzens") ibid.Nr.123

2. Wertung der Belege

Die Belege lokalisieren den Namen ganz klar innerhalb des heutigen Gebäudekomplexes der Tuchfabrik Truns.[1] Laut P.A. VINCENZ nannte man *Curtin dil Crap* den Ort, wo heute die Färbereieinrichtungen der Tuchfabrik stehen, d.h. den westlichsten Teil des Komplexes.[2] Die aufgeführten Anstösser "Damaun ... Shmelza Sura" und "seera ... curtin dils ... artavels Vinzens" stützen diese Behauptung.

3. Deutung

Siehe oben → *Curtin (davos Baselgia)* + *dil* + siehe oben → *Crap (las Aissas)*. Der Name verrät, dass in diesem Garten ein auffallender Stein gestanden haben muss.

1) Zum Standort der 1852 erwähnten "Shmelza Sura" vgl. *Ischi* 2,96 [P.A.VINCENZ, *Las minieras a Trun*]: "ei vegniu construiu ... sper il vitg, leu nua che stat ussa la fabrica, ina ferrarezia". Cf. weiter *VINCENZ, Trun* 105: "per tras quel [scil. → *Curtin la Crappa*] saver construir la communicaziun adequata tier ils suloms e regress della anteriura ferrarezia-sura, situai denter la Ferrera ed il vau della aua dils mulins, nua ch'il baghetg principal della fabrica de ponn ei vegnius construius."

2) Vgl. *VINCENZ, Trun* 105: "El medem temps ha Bavier acquistau igl aschinumnau "Curtin dil crap" dadens il vau dils mulins, nua ch'i[l] baghetg per colurar il ponn ei vegnius erigius." Zum hier erwähnten "vau dils mulins" cf. *Ann.*97,48f. [P.TOMASCHETT e T.DEFLORIN, *Mulins e rodas-mulin ella Cadi* (tiarza part)]: "L'aua per quels indrezs vegneva tschaffada si Curtin pagaun e menada giuado en in vau ... Il dutg curreva dado la casa da Tumaisch Fidel Quinter p.m. giu."

C U R T I N L A C R A P P A [*kurtín la krápa; ~; si ~; ɣu da ~*], Baumgarten östlich des Wildbachs → *Ferrera I*, zwi-

schen der Kantonsstrasse und dem Fahrweg zur Tuchfabrik Truns.[1] 865 m ü.M. Koordinaten: 718,350/178,025.

1. Belege

1780	funs della Crappa ("usa aber ha el mess questas 8 crenas Sin il f.d.C. da d'or la farera")	Rodel 1780,8
1846	Curtin la Crapa	Marcaus 1839,Nr.28
1863	Curtin la crapa	ibid.Nr.122
1868	Curtin la crappa	ibid.Nr.178

2. Deutung

Siehe oben → *Curtin (davos Baselgia)* + *la* + siehe oben → *Crap (las Aissas)* und → *Crappa (Grossa)*.

1) Vgl. auch *VINCENZ, Trun* 105: "Entras contract dils 16 de fenadur 1863 haveva Valentin Bavier acquistau il bein "Curtin-la-crappa" ... denter ils vaus della Ferrera e digl ual della resgia e denter il stradun". Zum hier erwähnten "ual della resgia" cf. unten → *Curtin Puzastg II*, Note 3.

C U R T I N G R O N D [*kurtín grǫn; ~; si ~; ʒu da ~*], Wiesen westlich vom Hügel, auf dem die Turmruine → *Ringgenberg I* steht. 910-920 m ü.M. Koordinaten: 719,890/177,480.

1. Belege

17.Jh.in[1]	Curtin grond ("und der vierthel gieng auss dem C.g.")	Spendrodel 1459,2
18.Jh.ex.	Curtin gron ("Il C.g.")	Spendrodel 1781,248
18.Jh.ex.	Curtin gron ("ilg Plaun oder C.g.")	ibid.252
18.Jh.ex.	Curtin gron ("il plaun de C.g. ora Zigniau")	Spendrodel 1794,5
18.Jh.ex.	Curtin gron ("Silg funs de C.g.")	ibid.120
19.Jh.	Curtin gron ("under-	Spendrodel 1847,22

fand C.g. e Plaun")

19.Jh. curtin gron ("In frust prau sin c.g.") ibid.171

2. Deutung

Siehe oben → *Curtin (davos Baselgia)* und → *(Crap) Grond I.*

1) Freundl.Überprüfung des Schriftbildes durch lic.phil. Ursus Brunold, Adjunkt im Staatsarchiv Graubünden in Chur.

C U R T I N D ' H O N U R[1] [*kurtín d'ǫnúr; əl ~; ǫl ~; ǫn dal ~*], mit einer Mauer umgebenes Grundstück östlich der Kapelle → *Sontg'Onna*. 855 m ü.M. Koordinaten: 718,610/178,070.

Deutung

Siehe oben → *Curtin (davos Baselgia)* + *d(a)* + surselv. *honur* 'Ehre' (< lat. HONORE 'Ehre'). *RN*.2,171. In diesem Garten stehen Ehrentafeln zur Erinnerung an Persönlichkeiten aus dem ehemaligen Gebiet des Grauen Bundes, die sich um die rätoromanische Sprache und Kultur verdient gemacht haben.[2]

1) Umgangssprachlich hört man in Trun den Namen fast nie.

2) Vgl. *CURTIN D'HONUR* 11: "Per la tschunavla fiasta centenara dalla Ligia grischa, quella da 1924 ... ha in uerbel comite d'iniziativa procurau buca mo la restauraziun dalla caplutta da s. Onna ... mobein era la midada dil curtin digl ischi en "Curtin d'honur" ... Il Curtin d'honur ha survegniu in mir rectangular cun ina geina da fier ed ei vegnius unius cun la caplutta. Ellas nischas dil mir han ins culs onns fixau tablas commemorativas d'umens meriteivels per nossa cultura romontscha".

C U R T I N P A G A U N [*kurtín pagáun; ~; si ~; ɣu da ~*], Gadenstatt oberhalb des Dorfes → *Trun*, zwischen → *Gassa da Ferrera* und dem Wildbach → *Ferrera I*. 910 m ü.M. Koordinaten: 718,180/178,325.

1. Belege

a) Als ON.

15.Jh.	agla pagoun ("gurtin de thur stost unden an a.p.")	Spendrodel 1459,14
15.Jh.	agla pagoun ("ain boumgartten sutt tur stost unden an a.p.")	ibid.17
1808	Curtin pagaun ("Die eine [Lawine] ... schlug sich zur anderen Seite des Thals und verschleusste ... den Stall C.p.")	SPESCHA 434
1817	Curtin pagaun ("riess sich die Lauine ... los und fuhr ... über Val, C.p. bis über den alten Thurm Crestatscha herab")	ibid.442
1877	Curtin Pageun ("In dutg aua atras C.P.")	Marcaus 1839,Nr.429
19.Jh.	Curtin pagaun ("Underpfand C.p.")	Spendrodel 1847,73

b) Als Fam.N.

1473	barbla bagan$\bar{y}$	Spendrodel 1459,8
15.Jh.	pagann$\bar{y}$	ibid.2^{v}
1517	pugouns	AGA Trun,Urk.Nr.11

2. Deutung

Siehe oben → *Curtin (davos Baselgia)* + Fam.N. *Pagaun*. *RN*.3, 603 (s.v. *Pagani*).

C U R T I N P U Z A S T G I → *Curtin dalla Caplania.*

+ C U R T I N P U Z A S T G II , unbekannt.

1. Belege

a) Als ON.

1842	Curtin Putschaigs ("C.P. a Clius")	Hipotecas 1838,162
1842	Curtin Putschaigs ("metta el per Underfant ina penda prau che Senumna C.P. cun plontas e tut tal e qual Sco eiglei Sin quei prau, las Stuschonzas en ... Domaun la Aua de la Resgia")	ibid.162
1863	Curtin Puzastg ("C.P., cun eunc il bagetg ner fravia")	ibid.353
1880	curtin Puzastg ("in[a] penda prau en c.P. ... Quei frust confina ... miezdi Pistira ... Notg il Landstrass")	Hipotecas 1866,317
1903[1]	Curtin Puzastg ("Terminaziun di[l] C.P. de Fravi Giuseppe De Moliner ... tierm 4, il qual ei giudem igl uor dado la Ferrera ... Daven da tierm 4 entochen si tier il stradun formescha igl uor della Ferrera ils confins occidentals dil Curtin de Giusepp De Moliner")	Tiarms 1858,135f.

b) Als Fam.N.

1646	Martin Tieni Putzaschg	MAISSEN, S.Martin 52
1660	Anton Puzaschg	ibid.62
1677	Maria Puzaschg	RN.3,508 (s.v.*Puzzatsch*)

2. Wertung der Belege

Die genauen Angaben in den Belegen erlauben es, den Namen im Dorf → *Trun* zu lokalisieren. Es handelt sich um das Gebiet östlich des Wildbachs → *Ferrera I* bis zum heutigen Café Tschut. In südlicher Richtung erstreckte sich *Curtin*

Puzastg von der heutigen Kantonsstrasse etwa 40 m weit.[2] Zum in den Belegen erwähnten Sägereibach sowie zur dort genannten Schmiede vgl. *Ann.*97.[3]

3. Deutung

Siehe oben → *Curtin (davos Baselgia)* + Fam.N. *Puzastg.*

1) Der Beleg stammt aus P.A.Vincenz' letzter Eintragung im Buch *Tiarms 1858*, die er in seiner Funktion als Gemeindepräsident von Trun vornahm. Sie trägt kein Datum. Die vorletzte hingegen datiert vom Jahre 1903. P.A.Vincenz war Gemeindepräsident in einer ersten Amtsperiode von 1901-1905 (vgl. hierzu *VINCENZ, Trun* 88). Somit wurde die Belegstelle im Zeitraum 1903-1905 geschrieben.

2) Diese Ausdehnung lässt sich auf Grund der genauen Angaben in *Tiarms 1858*,135f. berechnen.

3) Vgl. *ibid.*97,52 [P.TOMASCHETT e T.DEFLORIN, *Mulins e rodas-mulin ella Cadi* (tiarza part)]: "A Clius silla riva seniastra dalla Ferrera steva gia da vegl ina resgia da vischnaunca. Ins tschaffava l'aua tenor dretgs si Splecs, menava ella en in dutg dado il Curtin la Crappa giu, sut il stradun ora e da leu naven en canals alzadas o pli e pli oragiu en in reservuar ... Treis generaziuns "Candrians" - sco ins scheva semplamein a Trun - han fatg cheu ils resgiaders ... Gion Gieri Candreja ha surpriu dalla vischnaunca la resgia culs dretgs d'aua". Cf. *ibid.*97,53: "Avon e suenter ils 1900 luvrava il fravi talian Giuseppe Demolinari el plaunterren dall'anteriura casa da coiffeur Toni Deflorin. Il parcadi sper la cascharia ha curclau ses fastitgs".

CURTIN SCARVON GIACHEN → *Péz Curtin Scarvon Giachen.*

+ CURTIN SURA, unbekannt.

1. Beleg

18.Jh.ex. Curtin-sura ("La venebl. Claustra paga sin la quadra e C.s.") Spendrodel 1781,289

2. Wertung des Belegs

Genau lässt sich der Name nicht mehr lokalisieren. Da es sich aber im Beleg um Besitztum der Abtei Disentis handelt,

kann mit *Curtin Sura* nur ein ehemaliger oder vielleicht sogar der noch heute bestehende Garten beim alten Klosterhof im Dorf → *Trun* gemeint sein.[1]

3. Deutung

Siehe oben → *Curtin (davos Baselgia)* + surselv. *sur* bzw. *sura* 'oben, darüber' (< lat. SUPRA 'über'). *RN*.2,331f.

1) Vgl. *Marcaus 1839*,Nr.105 [1859]: "Venda e Ceda la V^bla Claustra ... ils Sequents beins ... Il Hoff de Trun cun la quadra, orts e curtins, sco era tuts bagetgs che la Claustra posseda leu, insuma tut il Schischent leu Trun."

+ C U R T I N D A T U O R , unbekannt.

1. Beleg

15.Jh. gurtin de thur ("ab ain g.d.th. stost unden an agla pagoun abenthalb an die almayndt")[1] Spendrodel 1459,14

2. Wertung des Belegs

Der Beleg lokalisiert den Namen nördlich von → *Curtin Pagaun*.

3. Deutung

Siehe oben → *Curtin (davos Baselgia)* + *da* + siehe oben → *(Acla) Tuor*. Der Name erklärt sich aus der Nähe des (Baum)gartens zum ehemaligen Turm (→ *Casti da Cartatscha*) südlich von → *Cartatscha*.

1) Der gleiche Garten wird wohl im folgenden Passus aus *Spendrodel 1459*,17 [15.Jh.] beschrieben: "uss und ab ain boumgartten sutt tur stost unden an agla pagoun und abenthalb an die almaindt."

C U R T I N S [*kurtíns*; ~; *ę́nta* ~; *ǫ da* ~], Wiesen in → *Sur Plattas*, südöstlich von *Cletta Dado* (→ *Cletta*).[1] 1010-1020 m

ü.M. Koordinaten: 719,290/177,300.

1. Belege

1891	curtins ("Il frust - Surplattas - enta c. sut via")	Hipotecas 1866,528
1891	curtin ("Prau enta c. sur via")	ibid.528

2. Deutung

Siehe oben → *Curtin (davos Baselgia)* + *-s*.

1) Die genaue Lokalisierung war nur mit der Hilfe von Cristian Tschuor, Zignau, möglich, der von allen Angefragten als einziger diesen Namen noch kannte.

C U R T I N A T S C H [*kurtináč; ~; si ~; ǧu da ~*], Wiese östlich von → *Padrus*, oberhalb des alten Weges nach *Nadels* (→ *Nadels Dadens* und → *Nadels Davon*).[1] 920-930 m ü.M. Koordinaten: 719,610/177,480.

1. Beleg

1854	Curtinatsh ("C. ... Mitternaht die Gasse")	Hipotecas 1838,291

2. Deutung

Siehe oben → *Curtin (davos Baselgia)* + *-atsch* (< -ACEU). *RN*. 2,101f.

1) Freundl.Mitt. von Theodor Nay, Zignau.

+ C U R T I N E T , unbekannt.

1. Belege

18.Jh.ex.	Curtinet ("Gion Giuseph Milar ... underpfandt C.")	Spendrodel 1781,108

18.Jh.ex.	Curtinet ("Mathias Albrecht ... underpfandt C.")	ibid.110
18.Jh.ex.	Curtinet ("Thomas Maissen ... ist underpfandt C.")	ibid.113
18.Jh.ex.	Curtinet ("Placi Camenisch ... underpfandt C.")	ibid.114
18.Jh.ex.	Cortinet ("Gion Joseph Millar ... ei per Suenter underpfandt C.")	Spendrodel 1794,69
18.Jh.ex.	cortinett ("florin, Mathias, Maria Catharina et Gielgia albrecht ... che cloma Sin c.")	ibid.71
18.Jh.ex.	curtinet ("Tumaisch Maissen ... ei underpfandt c.")	ibid.81
18.Jh.ex.	Curtinet ("Placi Camenisch ... cloma Sin C.")	ibid.83
1820	Curtinet ("C. a Campliun")	S.Onna 1807,15
1839	Curtinet ("C. a Canpliun")	Hipotecas 1838,133

2. Wertung der Belege

Der Name lässt sich nicht mehr genau lokalisieren.[1] Aus den Belegen wird lediglich ersichtlich, dass man früher Wiesen oder (Baum)gärten in → *Campliun* selber oder in der Nähe dieses Weilers so benannte.

3. Deutung

Siehe oben → *Curtin (davos Baselgia)* + *-et* (< -ITTU). *RN.* 2,101f.

1) Keine der angefragten Personen konnte sich entsinnen, diesen Namen jemals gehört zu haben.

C U S C H A S [*kų̈́žas; las ~; si las ~; ǥų da las ~*], Wald und Weide am Hang links des → *Val Macorta*, zwischen → *Stretga I* und dem westlichsten Maiensäss in → *Tiraun I*. 1240-1440 m ü. M. Koordinaten: 717,870/179,750.

Deutung

Siehe oben → *(Crest) Cuscha (Nera)* + *-s*. *Cuschas* liegt im Lawinenzug von → *Cavistrai*. Auch durch die von → *Platta Cotschna* kommende Lawine wurde der Wald schon niedergerissen.[1] Der Ursprung des Namens liegt wohl im zerstörten Zustand des Waldes nach solchen Lawinenniedergängen. Fast auszuschliessen ist, dass der Name auf einer Abholzung des Waldes im Zusammenhang mit dem Erzabbau in → *Punteglias* beruht. In den Verträgen betreffend das Bergwerk Punteglias achten die Trunser Vertreter stets darauf, dass der umliegende Wald so weit wie möglich unangetastet bleibe.[2]

1) Vgl. *SPESCHA* 434: "Trons ... ward ... schon vor zwey Jahren [1806] von den Schneelauinen angegriffen ... die eine von Muletg veder, und die andere von Platacotschna. Die eine ergriff die Gebäude und die Waldung in der Zenin [→ *Zaniu*], warf sie um, überfuhr neuerdings die Ferrära und riss eine andere Waldung nieder".

2) Cf. *Ischi* 2,103f. [P.A.VINCENZ, *Las minieras a Trun*]: "die Alp Ponteglias ... Wegen dass Holtz soll er Herr Steiner nit mehr hauwen und fellen anderss alss wass zu dem *hauss und gruoba* vonöthen und dass nach 2 oder 3 ordinierter der Kürchörung ab der handt nehmen, hauwen oder fellen und nit weiters, damit das Dorf Thrunss minder in Gefahr stehe [aus dem Jahre 1697]". *Ibid.* 105 [1752]: "all die in dem berg Ponteglias sich befindliche Ertzgruoben ... nebst gewöhnlichen bergwerksrechten, als holz, holzerlaubnus zum brenen oder sonst nothigen gebauen, es seye zur gruob Zimmeren oder nothwendigen wohnung, Berchwerkh etc. ohne anderen entgeld zu hauen ... vorbehalten den dorthigen Bahnwald". *Ibid.*108 [1818]: "Societat dilg Bergwerk Ponteglias ... Ella [la vischnaunca] lubescha de poder buca mo seprofitar della Lena de Bageigs, sonder era della Lena de barschar e de coigla, tut suenter sco ilg basengs dat; bein aber mo en quei Circuitg, nomnadameing silg Giersch [→ *Giersch*], entschavend dadens ilg Cuolm Barcuns de Sigr. Mistral Cagienart".

C U S C H N E R A → *Crest Cuscha Nera.*

C Ú V E R S [*kṻvərs; əls ~; sils ~; ɣu̯ dals ~*], ziemlich felsige Bergkuppe in → *Nadels Dadens*, südlich von → *Canals II*. 2424 m ü.M. Koordinaten: 719,020/173,425.

1. Bisherige Deutungen

a) *KÜBLER, ON*.102: "Das r[ätoromanische] cúver, überhängender Fels, Tru[ns], s[iehe] 209 (aus l[ateinisch] *cúbulu? od. zu l. cooperire?) in: ... Der pl. in: *Cuvers*, Tru[ns]". *Ibid*.16 [Nr.209]: "m[undartlich] *Gufer*, m, n, gebrochener Stein, Gerölle".

b) *RUNGG, Ortsnamen* 148: "*I[ndeuropäisch] *ghubh-* 'biegen': *Gufer*, *Gufer* in der Schweiz besonders in den südlichen Kantonen verbreitet in der Bedeutung 'kleiner Felsblock, Geröll, auch steiniger, unkultivierter Boden' ... *Cuvers* Truns".

c) *RN*.2,119: "**cubulum* ... r. *cuvel* 'Höhle'. *Gufel* II.Teil ... *Cuvers* Trun".
Ibid.421: "*Gufel* 'Höhlung in einem Felsen' ... → CUBULUM."

d) *DRG*.4,640: "Die Flurnamen ... zeigen eine grössere Verbreitung der Form *cuver* in S[urselva], cf. ... Trun *Cuvers*; es handelt sich hier um eine an dt. *Gufer* 'Felsblock, Geröll' ... angenäherte Form."

2. Besprechung und Deutung

Eine direkte Herleitung des Namens von lat. *CUBULU bzw. surselv. *cuvel*, wie es *RN*.2 vorschlägt, ist aus semasiologischen Gründen abzulehnen. In *Cúvers* sind keine augenfälligen 'Höhlen' oder 'Unterschlüpfe unter vorspringenden Felsen' zu sehen. In Übereinstimmung mit KÜBLERs Andeutung und mit der in *DRG*.4,640 begründeten Ansicht stellen auch wir den Namen zu schwd. *Gufer*[1] 'Felsblock, Geröll, steini-

Die beiden Alpen Nadels. Daran anschliessend die Bergkuppe Cúvers und im Hintergrund die Bergspitzen Péz Miezdi und Péz Nadels.

ges Alpgelände'[2] + *-s*. Dies aus folgenden Gründen:

- Sachlich passt schwd. *Gufer* genau zum mit Felspartien durchsetzten Gebiet von *Cúvers*.
- Der Name kann ohne weiteres von Obersaxen aus gegeben worden sein. *Cúvers* liegt recht nahe der Territoriallinie zwischen Trun und der Walser Gemeinde und ist auch von dieser aus gut sichtbar.
- *Gufer* ist als Appellativ im Obersaxer Dialekt belegt.[3]

Das Wort entwickelte sich lautgerecht in romanischem Munde. Zum Wechsel von anlautendem dt. *g-* > surselv. *c-* vgl. *cuchegiar* aus *gucken* (*DRG*.4,313) sowie *cutscha*, *cutschi* aus *Gutsche*, *Gutschi* (*ibid*.540f.).[4] Zur Sonorisierung von dt. intervokalischem *-f-* vgl. *guva* aus *Gufe* (*DRG*.7,479ff.). Beim Übergang von schwd. *Gufer* zu surselv. *cuver* ist natürlich auch sekundäre Beeinflussung durch die für die Surselva neben *cuvel* in gleicher Bedeutung belegte Form *cuver* möglich.[5]

1) Vgl. zur Etymologie *SCHEUERMEIER*, *Höhle* 94 und 104f., wo schwd. *Gufer* von lat. *CUBULU hergeleitet wird. J.U.HUBSCHMIED stellt in *VRom*.3,133ff. [*Sprachliche Zeugen für das späte Aussterben des Gallischen*] das Wort zu gall. **kombro-* > **kovro-* 'Geröll'. In *HUBSCHMID*, *Alpenw.* wird diese Etymologie zugunsten derjenigen SCHEUERMEIERs verworfen. Vgl. *ibid*.52f.,Note 40: "Zum Suffixwechsel in schwdt. *gufer* vgl. schwdt. *stoffel* 'Stoppel' ... in Jaun 'Baumstrunk', gegenüber schwdt. (Aargau, Luzern) *stofer* 'verkrüppelter Baum'... Damit wird die von J.U.Hubschmied für schwdt. *gufer* vorgeschlagene gallische Etymologie hinfällig". Cf. zudem oben Abschnitt 1.b.

2) Vgl. *Schw.Id*.2,132 und *ZINSLI*, *Grund* 156f.

3) Cf. hierzu *BRUN*, *Obers*.100 und *TSCHUMPERT*, *Id*.667.

4) Für weitere Beispiele siehe *DRG*.3,768 [*Sprachgeschichtlicher Abriss*] und 4,693.

5) Vgl. hierzu *DRG*.4,640.

DADO CAMPLIUN [*dadǫ́ kampliún*; ~; ǫ ~; ǫn da ~], Gadenstatt östlich von → *Campliun*. 910 m ü.M. Koordinaten:

717,335/177,770.

Deutung

Surselv. *dado* 'ausserhalb', Kurzform zu *dadora* (< lat. DE 'von' + AD 'zu' + FORAS 'draussen, ausserhalb') + siehe oben → *Campliun*. *DRG*.5,26ff.

D A L I S C H [*dáliš; ~; si ~; ɣu da ~*], Maiensässgruppe südwestlich von → *Acla Martin*. 1390-1550 m ü.M. Koordinaten: 718,970/176,360.

1. Belege

1792	Dalisch ("Si D. en encunter las Vallettas")	Protokolle Trun 122
1804	Dalisch ("la Pistira Si D.")	ibid.143
1827	Dalisch ("entochen ora Sur D.")	ibid.222
1831	Dalisch ("Appartanend dell'autra Vart ... numnadamein Sur D.")	NGA Trun,Urk.Nr.7.3
1835	Dalisch ("quei grep grad Sur il D.")	NGA Trun,Urk.Nr.7.4
1869	Dalisch ("sia part dil cuolm D.")	Marcaus 1839,Nr.188

2. Bisherige Deutung

RN.2,670f.: "*Dálisch* (Trun) ... Viell. zum PN. *Alig*, r[omanisch] *Ali*, bzw. zu dessen deutschem Genitiv *ds'Alig-sch*."

3. Besprechung

Um den Namen aus dem Fam.N. *Alig* bzw. *Ali*, d.h. aus einem entsprechenden Genitiv, erklären zu können, müsste Einfluss aus Obersaxen, der deutschsprachigen Nachbargemeinde von Trun, angenommen werden.[1] Hierbei ergeben sich aber folgende lautliche und sachliche Schwierigkeiten:

Die Talsperre südwestlich von Cartatscha.

- Das *d-* am Anfang des Namens *Dalisch* bleibt ungeklärt.[2]
- Eine Deutung im obigen Sinne setzt voraus, dass *Dalisch* zumindest eine Zeitlang von Leuten aus Obersaxen bewirtschaftet wurde, wofür sich aus unseren Materialien keine Anhaltspunkte ergeben.[3]
- *Dalisch* liegt nicht an der Territoriallinie zwischen Trun und Obersaxen, sondern relativ weit von der Walser Gemeinde entfernt.
- Ein Genitiv *Dalisch* ohne bestimmte Ergänzung macht wenig Sinn. Eine solche Bildung setzte einen langen Weg der Entwicklung voraus.

Die Deutung aus *Aligsch* bzw. *Alisch* ist somit wenig wahrscheinlich. Der Ursprung von *Dalisch* bleibt unklar. Immerhin scheinen die urk. Formen darauf hinzuweisen, dass der Name relativ jung sein muss.

1) Man könnte auch eine surselv. Pluralform *Alis* ansetzen, die in Obersaxer Munde *Alisch* ergeben hätte.

2) Der bestimmte männliche Artikel der Obersaxer Mundart lautet im Genitiv [*ts*]. Vgl. hierzu *BRUN, Obers.*166. Die Bildung eines Orts- oder Flurnamens durch Verschmelzung der Präposition AD 'zu' (cf. z.B. unten → *Dual*) mit einem Personen- bzw. Familiennamen kommt in Graubünden nicht vor. Eine analoge Bildung mit der Präposition DE 'von' ist in diesem Gebiet äusserst selten.

3) Aus *RN.*3,136 (s.v. ALJA), *Mat.RN.* sowie unseren Materialien ergibt sich, dass der Name *Alig* bzw. *Ali* seit dem 16.Jh. stets seine Vertreter in Trun hatte. So fällt es schwer anzunehmen, dass eine Obersaxer Aussprache des Namens auch in Trun hätte Fuss fassen können.

D A M I [*dam; əl ~; sil ~; ɣu dal ~*], Talsperre oberhalb des Dorfes → *Trun*. Steht als Schutzdamm gegen die Lawinen von → *Cavistrai* und → *Platta Cotschna*.[1] 940-980 m ü.M. Koordinaten: 718,110/178,540.

Deutung

Dt. *Damm* 'Erd- oder Steinwall'. *RN*.2,399.

1) Der Damm wurde in den Jahren 1970-1974 erstellt.

D A M II [*dam; əl ~; sil ~; ɣu dal ~*], Talsperre nordwestlich des Weilers → *Darvella*, zum Schutz vor den Rüfen- und Lawinenniedergängen aus dem → *Val Zinzera* errichtet.[1] 920-933 m ü.M. Koordinaten: 718,920/178,510.

Deutung

Siehe oben → *Dam I*.

1) Dieser Damm wurde in den Jahren 1964-1968 gebaut.

D A R V E L L A [*darvɛ́la; ~; ǫ ~; ɛn da ~*], Weiler östlich des Dorfes → *Trun*.[1] 845-880 m ü.M. Koordinaten: 719,210/178,350.

1. Belege

a) Als ON.

15.Jh.	Arwella ("uss und ab myn Eygen guet Ze A.")	Spendrodel 1459,2
1541	Arvella ("Tschieng da A.")	St.Arch.GR., Quellen V/2,116
1558	Arvella ("Witschenz ... v. A.")	ibid.263
1667	Darvella	AGA Trun,Urk.Nr.36b
17.Jh.[2]	Darwella ("zu D.")	Spendrodel 1459,2
~1700	Darvella ("Squadra D.")	Spendrodel 1667,9
1703	Darvella	Protokolle Trun 51
1706	Darvella ("in der Squadra D.")	Spendrodel 1459,12
*18.Jh.in.	Darvella ("Hinc orientem versus ulterius	WENZIN, Descriptio 22

	meantibus paulo supra viam publicam objicitur viculus D.")	
1762	darvella	Protokolle Trun 70
1785	Darvella ("in frust prau ora D.")	ibid.121
18.Jh.ex.	Darvela	SPESCHA, Cadi
18.Jh.ex.	Darvella	Spendrodel 1781,13
1813	dervela	Caplania Zignau 178
1819	D'arvela	SPESCHA, Surselva
1824	Arvella ("eis ei vegniu teniu Visch^{ca} ora A.")	Protokolle Trun 205
1854	Arvella	Scola Trun 1854,1
1858	Darvella ("in frust prau che schai ora D.")	Hipotecas 1838,323
19.Jh.	dervela ("underfan la d.")	Spendrodel 1847,48
19.Jh.	Darvella	ibid.76

b) Als Fam.N.

15.Jh.	Padrutt Darwella	Spendrodel 1459,2
1542	Jan Derwella	St.Arch.GR., Quellen V/2,123
1545	Tsching ... der Wellen	ibid.143
1550	Thomas Arfella[3]	RN.3,500
1552	Gilly Darwella	St.Arch.GR., Quellen V/2,180
1552	Tsching Darwölla	ibid.181
1558	Vicentz Derwella	ibid.265
1558	Zentz Arwella	ibid.267
1559	Zenntz D'arvella	ibid.294
1561	Vincenz ... Darvella	ibid.332
1564	Zentz Darvella	ibid.376
1577	padrut darwella	AGA Trun,Urk.Nr.36a
1577	Jan darwella	ibid.
1577	Ragett darwella	ibid.
1577	Liem darwella	ibid.
1639	Jacobus Darvella[4]	RN.3,500

2. Bisherige Deutungen

a) *RN*.2,673: "*Darvélla* (Trun) ... Viell. aus lat. → ARVUM mit Suffix -ELLA. Als Fam.N. erscheint s. XV m. *Pedrutt Darwella*, 1639 *Jac. Darvella*. Es ist jedoch wahrscheinlich, dass dieser aus *d'Arvella*, also aus dem Hofnamen, zu erklären ist."

b) *BM*.1984,25 [L.BRUNNER, *Das rätische Heidentum*]: "Gräber wurden auch in Darvela in Truns entdeckt. Dar ist das arabische Wort für Haus und Hof."

3. Besprechung

Die urk. Formen weisen darauf hin, dass das *d* von *Darvella* sekundären Ursprungs ist. Deshalb kann das arabische Wort *dar* nicht als Ausgangspunkt des Namens angesehen werden.

4. Deutung

Surselv. *ad*[5] 'nach, in' (< lat. AD 'zu') + mlat. ARVU[6] 'Brachland' + -ELLA[7], wie schon von *RN*.2 erwogen. Sachlich passt die Deutung gut zur fruchtbaren Ebene von *Darvella*, die einen prähistorischen Siedlungsplatz darstellt.[8]

1) Betreffend *Darvella Dadens* und *Darvella Dado* vgl. unten → *Gassa da Darvella*, Note 1.

2) Freundl.Überprüfung des Schriftbildes durch lic.phil. Ursus Brunold, Adjunkt im Staatsarchiv Graubünden in Chur.

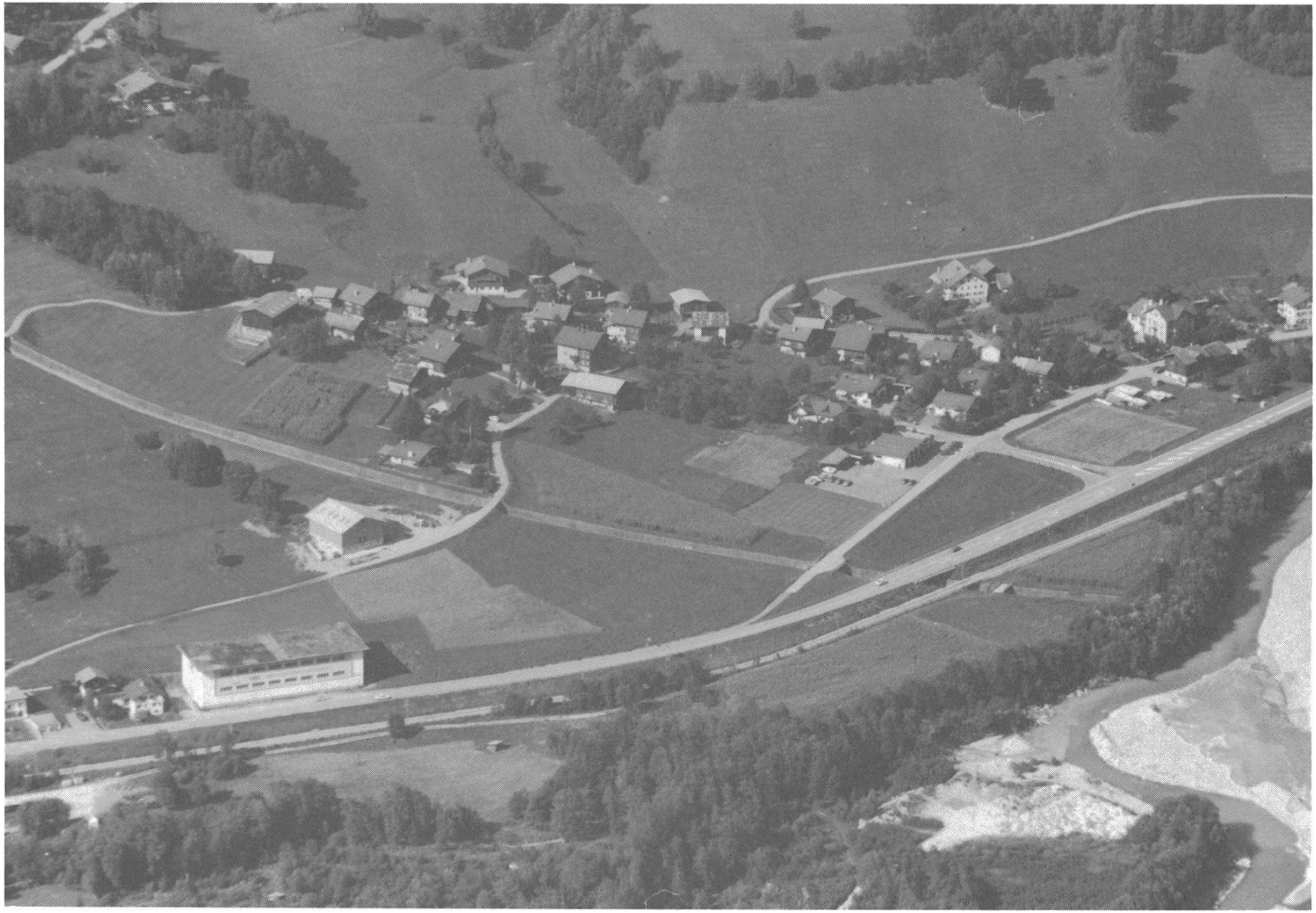
3) Unter Breil aufgeführt.

4) Unter Schlans aufgeführt.

5) Beim Fam.N. kann das *d* auch auf der Präposition *de* 'von' beruhen.

6) Vgl. *HUBSCHMID*, *Praerom*.29,Note 1: [zu mlat. *arvus*] "Vgl. ferner ... *Arvella* (auch *Darvella*) in Truns".

7) In lautgerechter Entwicklung hat -ELLA in Trun wie in den meisten Ortschaften der Surselva *-iala* [*-jála*] ergeben (z.B. BELLA > *biala* [*bjála*]; zu den Dörfern mit abweichender Entwicklung vgl. *DRG*.1,270ff. s.v. *anè* und 485ff. s.v. *astella*). Der Name *Darvella* folgt der Regel nicht. Von ARVU + -ELLA würde man eine Form *arviala* [*arvjála*] erwarten. Offensichtlich stabilisierte sich der Name - als Orts- wie als Familienname gut belegt - schon früh und widersetzte sich der weiteren lautlichen Entwicklung.



Der Weiler Darvella.

8) Vgl. *TANNER, Gräberfeld* 10: "Das Gebiet zwischen Darvella und Trun muss als eine Terrasse gegen den südlich davon stark verästelten Rheinlauf gesehen werden ... In der prähistorischen Zeit muss diese Terrasse der siedlungsgünstigste Platz des Talkessels gewesen sein, durchflossen von einem Bach und, nach den Profilen zu beurteilen, mit guten Böden. Die Stelle hat noch heute die längste Sonnenscheindauer und dadurch ein rascheres Schmelzen von Schnee".

DAVOS [*davǫ́s; ~; ęnaɣ́ų́ ~; si da ~*], Gadenstatt in einer Mulde westlich von → *Grep Ault*. 875 m ü.M. Koordinaten: 719, 245/177,730.

1. Belege

19.Jh.	davos ("jn frust prau enagiu d.")	Spendrodel 1847,11
19.Jh.	davos ("In frust prau enagiu d. nomnau, cun sia part bagetg Leutier ... Mesanotg il Rhein")	ibid.142

2. Deutung

Surselv. *davos* 'hinten, hinter' (< lat. DE 'von' POST 'nach, hernach' × DE 'von' AVORSU 'abgewendet'). *RN*.2,264f.; *DRG*. 5,111ff. Der Name bezieht sich auf die Lage des Ortes, der von → *Zignau* aus betrachtet hinter → *Grep Ault* liegt.

+ **DAVOS BASELGIA**, unbekannt.

1. Beleg

1939	Davos Baselgia	RN.1,26

2. Wertung des Belegs

Aus *Mat.RN*. ergibt sich zweifelsfrei, dass der oben aufgeführte Name auf den Beleg *Spendrodel 1847*,68: "underfand il Curtin davos Baseilgia" zurückgeht. Der Kopist trennte

nur "davos Baseilgia" als Namen ab. Die fünf Belege von → *Curtin davos Baselgia* beweisen aber, dass der Name in der dreiteiligen Form in Trun gebräuchlich war. *Davos Baselgia* ist folglich aus der Flurnamenliste der Gemeinde Trun in *RN*.1,25ff. zu streichen.

D A V O S C A S T I [*davǫ́s kišti; ~; si ~; ɣu da ~*], zwei Gadenstätte am Hang östlich des Hügels, auf dem die Turmruine → *Ringgenberg I* steht. 880-950 m ü.M. Koordinaten: 720,045/177,515.

1. Belege

18.Jh.ex.	Davos Cisti	Spendrodel 1781,254
18.Jh.ex.	Davos Cisti	ibid.260
18.Jh.ex.	davos Kisti ("Siu funs d.K.")	Spendrodel 1794,129
18.Jh.ex.	davos Kisti	ibid.132
18.Jh.ex.	Davos Kisti	ibid.136
18.Jh.ex.	davos Kisti	ibid.138
1859	davos Cisti ("l'acla d.C.")	Marcaus 1839,Nr.104
19.Jh.	davos Cistɣ ("under-fand d.C.")	Spendrodel 1847,31
19.Jh.	davos chistj ("In frust prau d.ch.")	ibid.160

2. Deutung

Siehe oben → *Davos* und → *Casti (da Cartatscha)*.

D A V O S C R E S T G I A N C H I [*davǫ́s krę̀št ɣáŋki; ~; ɣu ~; si da ~*], Waldpartie in → *Nadels Dadens*, westlich von → *Crest Gianchi*.[1] 1800-1870 m ü.M. Koordinaten: 717,260/173,725.

Deutung

Siehe oben → *Davos*, → *Crest* und → *(Crest) Gianchi*.

1) Freundl.Mitt. von Cristian Lombriser, Zignau.

DAVOS FONTAUNAS [*davǭs fantáunas; ~; ęn ~; ǫ da ~*], steile Alpweide in → *Nadels Dadens*, zwischen → *Fuortga Secca*, → *Cúvers* und → *Val Nadels*. 2070-2340 m ü.M. Koordinaten: 718,750/173,320.

Deutung

Siehe oben → *Davos* und unten → *Fontauna (Freida) I* + *-s*. In diesem Gebiet und in seiner Umgebung entspringen mehrere Quellen.[1]

1) Freundl.Mitt. von Alexander Decurtins, Gravas. Keine der angefragten Personen konnte darüber Auskunft geben, welche Quellen genau für die Lagebezeichnung massgebend sind.

DISCHGLATSCHA (*RN*.1,26) → *Sglatscha*.

DISGLATSCHA → *Sglatscha*.

DRAUS [*dráus; əl ~; sil ~; ɣu dal ~*], Waldpartie in → *Nadels Davon*, zwischen → *Val Blaua* und → *Palas*.[1] 1560-1920 m ü.M. Koordinaten: 719,545/175,130.

1. Belege

18.Jh.ex.	Draus	SPESCHA, Cadi
1831	Draus ("della Gieina digl Rost davend tochen l'Alp digl D.")	NGA Trun,Urk.Nr.7.3
1831	Draus ("aschi ton Sco	ibid.

	in Schuz de buis Sur la purteglia dilg D.")	
1833	Draus ("bostgia digl D.")	AGA Trun,Urk.Nr.24.4
1835	Draus ("della gieina digl Rost Sut en tochen en tier il D. numnau")	NGA Trun,Urk.Nr.7.4
1858	Draus ("era ilg enprem de matg tarrein tochen miez ilg D.")	Caplania Zignau 26

2. Deutung

Surselv. *draus* 'Berg-, Alpenerle' (< vorröm. *DRAUS(A)). *RN*.2,130; *DRG*.5,430f.[2]

1) *Draus* war früher Alpweide und gehörte der Alpgenossenschaft Nadels Davon. Laut freundl.Mitt. von Altrevierförster Lorenz Tomaschett, Trun, wurde nach dem Rüfenniedergang vom 25.September 1927 (Näheres hierzu unter → *Crap Grond II*) ein Projekt zur Stabilisierung des Rutschgebietes im → *Val Zavragia* erarbeitet. Da die Gemeinde Trun das Geld hierfür nicht aufbringen konnte, übernahm der Kanton Graubünden die Ausführung. Zu diesem Zweck erwarb er folgende Maiensässe, Wald- und Weidepartien: → *Cuolm dalla Val*, → *Val Su*, → *Val Sut*, *Draus*, → *Crest Prauet* und → *Palas*. Dieses ganze Gebiet wurde vorwiegend mit Nadelbäumen bepflanzt. Vgl. auch *VINCENZ, Trun* 90f.: "Senza piarder il caracter unitaric, sedevida il bein [l'alp → *Nadels Davon*] en ina partiziun de vaccas ed en ina partiziun de biestga schetga cun il num Draus e Mulétgliung ... Quei indrez duei el futur obtener ina radicala midada, essend la corporaziun 1934 stada necessitada de ceder il Draus e terren confinont al cantun Grischun per ina plontaziun, la quala duei ensemen cun l'erecziun de dustonzas en las vischinontas vals francar la bova della val Zavragia ... Cun 1939 spirescha il termin concedius alla corporaziun per encurir ina recompensa per la perdita de quei toc alp, il qual ha oravon surviu alla biestga schetga duront treis jamnas sco staziun de cargada e pli tard - entuorn la fin d'uost e l'entschatta de settember - duront circa 10 dis sco midada de vaccas."

2) Noch heute wachsen in *Draus* Alpenerlen. Sie werden aber von Zeit zu Zeit teilweise abgeholzt, damit sie das Wachstum der eingepflanzten Bäume nicht beeinträchtigen (von Lorenz Tomaschett mitgeteilt).

D R U N (*RN*.1,26) → *Trun*.

D U A L [*duā́l; ~; ǫn ~; ęn da ~*], Häusergruppe in → *Sum il Vitg*, zwischen dem Wildbach → *Ferrera I* und *Splecs Su* (→ *Splecs*).[1] 884 m ü.M. Koordinaten: 718,255/178,185.

1. Belege

1780	dual ("enconter la via ch'in va ora d.")	Rodel 1780,10
1817	Dual sura ("Ob Trons muss man die Mauer und unterhalb Pustgèt sut den Damm anfangen und beide schief über Muscheins und Curtin pagaun bis D.s. u.s.w. führen.")	SPESCHA 444
1852	Dual Sura ("curtin dil Crap, che stausha ... mesa Notg la Gassa de D.S.")	Marcaus 1839,Nr.64

2. Deutung

Surselv. *ad* 'nach, in' (< lat. AD 'zu') + surselv. *ual* 'Bach' (< lat. AQUALE 'Wassergraben'). *RN*.2,20f.; *DRG*.1, 526ff. Der Name bezieht sich auf die Lage des Ortes neben dem Wildbach → *Ferrera I*.

1) Der Name wird heute in Trun selten gebraucht.

D U L E Z I [*dulę́tsi; ~; ǫn ~; ęn da ~*], Wiesen zwischen *Stavons Sut* (→ *Stavons*), → *Sontg'Onna* und → *Clius III*. Seit den fünfziger Jahren wurde das Gebiet mehr und mehr überbaut, und es entstand dort ein neuer Dorfteil.[1] 855-875 m ü.M. Koordinaten: 718,590/178,160.

1. Belege

1808	Duläzi ("die Gegend bei St. Anna ... Stavons, D. und Accla.")	SPESCHA 435

~1810[2]	Dulezzi ("Tuts ils auters dys aber dell'jamna dei l'aua esser pil D.")	Spendrodel 1781,288
1825	Dulezi ("de reparar la Seif dil D.")	Protokolle Trun 208
1847	Doletzi ("denter il Siu Prau et il D.")	ibid.276

2. Deutung

Surselv. *dulezi* 'Pfrund-, Pfarrgut' (< mlat. DOTALITIU 'Wittum' zu DOTALIS 'zur Mitgift gehörend'). *RN*.2,129f.; *DRG*.5,472f. *Dulezi* gehört zur Pfründe der Pfarrei Trun.[3]

1) Weil in *Dulezi* unter anderem einige Trunser Unternehmer Wohnsitz nahmen, erhielt dieser Dorfteil den humoristischen Übernamen *Millionenviertel* [*miliǫ́nafiə̀rtəl*].

2) Zum Datum vgl. oben → *Clius III*, Note 1.

3) Vgl. *VINCENZ, Trun* 25f.: "posseda la pleiv de Trun ... il bein Dulezi ... Schebein il grond e bi bein Dulezi (dotalitium) deriva d'ina dotaziun dals uestgs de Cuera (Tello) ni dalla claustra de Mustêr ni en autra maniera, constat buca segir."

DUTG DA GRAVAS [*dụ̆ʊ̯ da grā́vas; əl ~*], Bach aus dem → *Val Campliun*. Von → *Tgermanal* an bis zur Einmündung in den Wildbach → *Ferrera I* wird er *Dutg da Gravas* genannt. 850-890 m ü.M. Koordinaten: 717,900/177,645.

1. Belege

1796	Dug de gravas ("Suro la casa dil Barclamiu enconter il D.d.g.")	Protokolle Trun 123
1822	Duitg de Gravas ("per far ina bucada jert Si encunter il D.d.G.")	ibid.202
1825	Duitg de Gravas ("cun era podeer trer il D. d.G. giu a la grada")	ibid.208

2. Deutung

Surselv. *dutg* 'Bach, Bächlein' (< lat. DUCTU 'Leitung') +

da + siehe unten → *Grava (Gronda)* + *-s*. *RN*.2,131; *DRG*.5, 530f. Der Bach durchfliesst den Weiler → *Gravas I*.

D U T G G R O N D [*dụʊ̯ grǫn; əl ~*], ehemaliger Bewässerungsgraben, im Jahre 1843 erstellt. In → *Stretga II* wurde das Wasser dem Wildbach → *Ferrera I* entnommen und durch → *Val Zuorden*, → *Planezzas* und → *Val Biastga* bis auf die Wiesen westlich von → *Campliun* geführt.[1] Seit den dreissiger Jahren kam der *Dutg Grond* allmählich ausser Gebrauch.[2] Heute ist er zugewachsen, streckenweise als Vertiefung noch sichtbar. 920-1140 m ü.M. Koordinaten: 717,820/178,485.

Deutung

Surselv. *dutg* 'Bewässerungsgraben' (< lat. DUCTU 'Leitung') + siehe oben → *(Crap) Grond I*. *RN*.2,131; *DRG*.5,530f.

1) Vgl. *Jnstrument Duitg gron* 2 [1843]: "Ils proprietaris dils Funs, che vegnien perscrets en quest Document ... e che schaien sin ils sequents teritoris numnadameing: a Chiltgiadira, Fiau, Plaunsura, Planezzas, Walbiastgia, las Caglias, Catat, ils Curtins dadens Campliun, la Plauncha, ils funs da Tgiermanal cun Ugliauls dadora, la Strada Sura e Sut cun Clavauniev et Ugliauls dadens, Runcaglia han secuncludiu de prender l'Aua ord il fluss numnaus Farrera, per schuar ils lur funs, et han per quella fin faitg in Contract cun il meister Steiger, per far il Duitg gron e gieneral, per la Sum̄a de rischculdis melli sco plaida la convenziun da quellas varts.
Quei Dutg deigi entscheiver sisum ella Stretgia della pistira numnada Farrera et vegnir manaus dadaul sur la hetta da nuorsas neu et sur ils praus da Walzuorden, Plaunsura, Planezzas e Walbiastgia en, entochen en la Wal Campliun, da lau naven Ston ils possesurs dils funs surprender il Duitg et continuar vinavon cun ina canal che meini l'aua sur quella dalla val vi, senza schar mischedar cun leza."

2) Tresa Tomaschett-Spescha, Trun (*1923), die in → *Caltgadira* aufwuchs, erinnert sich noch, als Kind ihren Onkeln beim Öffnen und Schliessen der Wasserschleusen des *Dutg Grond* zugeschaut zu haben.

E P L I [*ępli; əł ~; vił ~; nəu dəł ~*], Weidepartie in → *Nadels Dadens*, am Hang westlich von → *Cúvers*, zwischen → *Cuolms da Nadels* und → *Solvers da Nossadunna*. 1770-2050 m ü.M. Koordinaten: 718,020/173,575.

1. Belege

*1885	Aepli ("in toc territori el Ae. ch'era pli baul schierm")	AGA Trun,Urk.Nr.24.5
*1885	Aepli ("de puder guder u piscular el territori el Ae. e Rungron")	ibid.
*1885	Aepli ("il transit tras lur paliu cun lur tiers vi el Ae. e Rungron")	ibid.

2. Bisherige Deutungen

a) *KÜBLER, ON.*4: "d. *Alpe*, f, vgl. mhd. albe, Weideplatz im Hochgebirge ... dim. in: ... *Äpli*, Tru[ns] (r[ätoromanisch]! < **älpli*)".

b) *RN.*2,375: "*Äbi* 'Schattenhang' ... Dim. ... *Epli* (an der Grenze gegen Osax.) Trun."

3. Besprechung und Deutung

Der Name ist wohl schwd. Ursprungs. Wenn *Epli* auch nicht direkt an der Territoriallinie zwischen Trun und Obersaxen liegt, so lässt seine Lage doch auf Einfluss von der letztgenannten Gemeinde her schliessen. KÜBLERs Herleitung des Namens aus dt. *Alp* lehnen wir hierbei aus folgenden Gründen ab:

- Bei *BRUN, Obers.*60 und 204 und in *Mat.RN.* werden für Obersaxen als Diminutivformen von Alp nur *Alpelti* und *Alpetli* erwähnt.
- Semasiologisch passt *Äbi* sehr gut zu *Epli*.[1]

Wir schliessen uns also der Deutung des Rätischen Namen-

buchs an.[2] Zum Diminutivsuffix *-li* sowie zur Fortisierung des inlautenden *-b-* vor *l* vgl. *BRUN, Obers*.56ff. und 138f.

1) Vgl. *ZINSLI, Grund* 134: "*Äbi* ... fast überall findet man unter diesem Namen eine mehr oder minder stark nordwärts gerichtete Abdachung ... 'Äbi' ist ein uralter Ausdruck für die 'Litzi', die schattenreiche Abseite."

2) *Epli* ist in Graubünden auch als Fam.N. bekannt. Laut *RN*.3,134 (s.v. ABA) finden sich allerdings keine Belege für die Surselva.

+ F A L C I N E L L A , unbekannt.

1. Beleg

1939 *Falzinella (1847) RN.1,26

2. Wertung des Belegs

Aus *Mat.RN.* ergibt sich als Quelle des Namens folgender Beleg aus *Spendrodel 1847*,92: "underfand per lenprima posta il Giir Gron per lautra posta ils funs falzinella p.m. Sin plaun Sura, ei sco il Cudisch veilg plaida Schengigiau entras Monsigniur Uesg.[1] Per ils funs cumprau de Gion Falzinella ei ils Sura Minals 5 1/2 aunc de pagar annualmein. Ei Underpfand il Plaun Sura". Der Kontext beweist, dass *Falcinella* hier als Familien- und nicht als Flurname gebraucht wird. Es handelt sich um Wiesen, die dem inzwischen verstorbenen *Gion Falcinella*[2] abgekauft wurden. Somit entfällt *Falcinella* in der Flurnamenliste der Gemeinde Trun in *RN*. 1,25ff.

1) Vgl. *Spendrodel 1794*,97: "Veng El [Il Sigr. Beneficiat] curt. 12 1/2 Ei Underpfandt Gir Gron. Quei veng con lubiensha dil Revdss^{m} Monsigniur Uestg agli shengigiau. item dapli dat El minauls 5 et miez pils qual ei underpfandt il funs Conprai de Gion falcinella f.m. Si plaun Sura."

2) Heute ist dieser Fam.N. in Trun ausgestorben. Cf. hierzu *VINCENZ, Trun* 128f. Für weitere Belege vgl. *MAISSEN, S.Martin* 52 "1646 ... Jacob Falcinella" und *ibid.*53 "1665 Jacob Falcinella"; *RN*.3,686 "1674 Stina Falcinella" und *Protokolle Trun* 122 [1792] "Jacob Ben. Fallcinella".

FANELS [*fanę́ls; ~; ǫ ~; ęn da ~*], mehrere Gadenstätte oberhalb → *Mangur*.[1] *Fanels* liegt grösstenteils auf Gemeindegebiet von Schlans. Die Territoriallinie zwischen dieser Gemeinde und Trun durchschneidet *Fanels* im untersten Teil. 900 m ü.M. Koordinaten: 720,450/178,535.

Deutung

Lat. FENILE 'Heuboden, Heustall' + *-s*. *RN*.2,138f.; *DRG*.6,86f.

1) Freundl.Mitt. von Cristian Tschuor, Zignau, und Lorenz Tomaschett, Trun. Auf dem *Übersichtsplan des Kantons Graubünden, Blatt Nr.5132 Schlans* und auf der *Landeskarte der Schweiz 1:25 000, Blatt Nr.1213 Trun* steht der Name *Fanels* nordwestlich von → *Crest da Neglas*. Diese Lokalisierung ist laut Aussage unserer Gewährsleute falsch.

FANTUORS [*fantúərs; ~; ǫ ~; ęn da ~*], nicht mehr bewirtschaftete Gadenstatt südlich von → *Bostg*, an der Territoriallinie zwischen Trun und Breil.[1] 833 m ü.M. Koordinaten: 721,725/178,620.

1. Bisherige Deutung

RN.2,137: "*fani* (got.) 'Schlamm' ... 2. mit Adj. ... *Fantuors* (TURBIDUS, evtl. TURRIS?) Trun".

2. Besprechung

Herleitung des zweiten Namensteils aus lat. TURBIDUS 'verwirrt, trübe' lehnen wir aus lautlichen Gründen ab. Für eine Deutung mittels lat. TURRIS 'Turm' ergeben sich aus unseren Materialien sachlich keine Anhaltspunkte.

3. Deutung

*FANG, *FANK[2] zu got. FANI 'Schlamm' + surselv. *tuorsch*[3] 'trüb, unklar, unrein', mit Reduktion von *-sch* zu *-s*.[4] *RN*. 2,137.

1) Laut freundl.Mitt. von Flurin Lombriser, Darvella, weideten die Besitzer von *Fantuors* dort ihr Vieh im Monat Mai, also während der letzten Wochen vor der Alpbestossung. So erklärt sich auch der in *Mat.RN.* neben *Fantuors* für diesen Ort notierte Name *Cuolm dallas Ruinas* (vgl. → *Ruinas*).

2) *FANG, *FANK > surselv. *faunc* 'Lache, Pfütze'. Vgl. hierzu *DRG.* 6,86. Die Territoriallinie zwischen Trun und Breil verläuft östlich von *Fantuors* parallel zum Wildbach aus dem *Val Plaunca.* Auf Brigelser Seite wird dieses Grenzgebiet *Flantuorsch* (*Mat.RN.* notieren einmal *Flantuosch* und dreimal *Flantuorsch*) genannt. Auf Grund dieser Namensform muss auch ein Ansatz lat. FLUMEN 'Fluss' > asurselv. *flem* in Betracht gezogen werden (zu *flem* sowie zur jüngeren Form *flum* vgl. *DRG.*6,422f.; cf. weiter *RN.*2,137: "*Flantuorsch* (mit Einmischung von *flem* < FLUMEN) Breil."). Sachlich passen sowohl *FANG, *FANK + *tuorsch* (*Val Plaunca* ist als Rutschgebiet bekannt. Im Sommer 1987 gingen dort grosse Massen Schutt und Schlamm nieder. Zudem liegen *Fantuors* und *Flantuorsch* nahe dem Rhein.) als auch FLUMEN + *tuorsch* sehr gut. Da *Fantuors* (Trun) und *Flantuorsch* (Breil) aneinandergrenzen, wäre es wohl abwegig, für die Deutung von zwei verschiedenen Ansätzen auszugehen. Es muss aber offen bleiben, ob *FANG, *FANK oder FLUMEN als Etymon anzusehen ist, da urk. Formen in unseren Materialien fehlen. Die heutigen Formen lassen auf Kontamination beider Ansätze schliessen.

3) Vgl. *SCHUCHARDT, Etymol.II,*56: "Neben **turbulus, turbi(d)us* tritt nun im graubündner Ladinisch eine eigenthümliche Wortform für 'trüb' auf: oberl. *tursch*, untereng. *tuorsch* ... dazu das Verb untereng. *tuorscher* 'trüben' ... Da im Inlaut hier das *sch* den Werth von *ž* hat, so würde ein deutlicher Unterschied zwischen diesem und dem vorhergenannten Verb [graub.-lad. *turžar, tružar, tružer* 'herumrühren'] nur in den stammbetonten Formen liegen: *tuorža* : *truža*. Ich glaube nun dass auf **turbiare* (vgl. oberl.-graub. *tuorbi* neben *tuorbel*), welches untereng. **turbgiar* sein würde, **trusiare* eingewirkt, und dass an der Umwandlung das Adjektiv theilgenommen hat." Diese Deutung wird auch von *LUTTA, Bergün* 269 übernommen.

4) Die Reduktion kann auf Beeinflussung durch die Pluralform *tuors* 'Türme' beruhen. Man beachte zudem das unweit von *Fantuors* liegende → *Caturs*.

F A R B E R T G [*farbę́rʦ; ~; si ~; ǧu da ~*], mehrere Gadenstätte am Hang rechts des → *Val Farbertg*, zwischen → *Chischlatsch* und → *Prau Liung*. 1000-1180 m ü.M. Koordinaten: 719,330/178,965.

1. Belege

1469[1]	frÿberg ("uff dem gůtt genanntt f. jn trunser kilchspell gelegen")	AGA Trun,Urk.Nr.33[2]
15.Jh.	fryberg ("Item Zw den obern f. gyt ain lanndt gulden")	Spendrodel 1459,9
1709	friber ("guadt von f. genandt")	S.Giusep 1682,38
1754	Frÿberg ("gut F.")	Zinsrodel 1704,123
1797	farberg ("orasi f. Sura")	Spendrodel 1667,79
18.Jh.ex.	friberg ("Sin f.")	Rodel 1780,20
18.Jh.ex.	Friberg ("l'acla de F.")	Spendrodel 1781,298
1812	fridberg ("ina acla f.")	Caplania Trun 1759,104
1828	frebertg ("la Agla Si f.")	S.Giusep 1682,81
19.Jh.	Friberg ("Underpfand F.")	Spendrodel 1847,54

2. Deutung

Burgname *Friberg*[3] (→ *Ruina Farbertg*) mit Metathese *fri-*, *fre-* > *far-* und Palatalisierung der Konsonantengruppe *-rg* > *-rtg*. *RN*.2,408 (s.v. *frei*).

1) Laut P.A.VINCENZ (vgl. Note 2) wurde das Dokument im Jahre 1464 niedergeschrieben. Eine Überprüfung des Textes durch lic.phil. Ursus Brunold, Adjunkt im Staatsarchiv Graubünden in Chur, ergab aber, dass in der Urkunde das Datum 1469 erwähnt wird. Auf diesen P.A.VINCENZ unterlaufenen Fehler wird übrigens auch bei *CLAVADETSCHER/MEYER*, *Burgen* 353,Noten 2 und 7 (s.v. *Friberg*) hingewiesen.

2) Die Urkunde wurde von P.A.VINCENZ in *BM*.1922,212f. veröffentlicht.

3) Vgl. *CLAVADETSCHER/MEYER*, *Burgen* 352: "Dass die Burg mit den Edelfreien von Friberg (s. den Artikel Friberg b. Siat [*ibid.* 105f.]) zusammenhängt, ist möglich, aber nicht beweisbar. Denkbar wäre etwa, dass die Friberger die Feste in der Eigenschaft als Disentiser Vögte errichtet hätten, was auch Ansprüche späterer Vögte ... erklären könnte."

Darvella und das Wiesland bis hinauf nach Prau Liung.

F A U A [*fáu̯a; la ~; si la ~; ɣu̯ da la ~*], kleiner Buchenwald oberhalb → *Zignau*, südlich von → *Runs*, zwischen dem neuen Weg nach *Nadels* (→ *Nadels Dadens* und → *Nadels Davon*) und dem Pfad nach → *Sur Plattas*. 940-990 m ü.M. Koordinaten: 719,700/177,390.

Deutung
Surselv. *fau* 'Buche' (< lat. FAGU 'Buche') + koll. *-a*. *RN*.2, 136; *DRG*.6,165.

F E C L E R I [*fę́klər; əl ~; sil ~; ɣu̯ dal ~*], ehemalige obere Alphütte der → *Alp da Munt* in → *Plaun Grond I*, nunmehr zu Ferien- und Jagdaufenthalten dienend. 1870 m ü.M. Koordinaten: 716,365/179,435.

Deutung
Surselv. *fecler* 'Hirtenhütte' (< schwd. *Figler*). *RN*.2,143 (s. v. *focularis*); *DRG*.6,450ff.

F E C L E R II [*fę́klər; əl ~; sil ~; ɣu̯ dal ~*], Schutzhütte in der → *Alp da Punteglias*. Sie steht rechts des Wildbachs → *Ferrera I*. 1630 m ü.M. Koordinaten: 717,190/180,265.

Deutung
Siehe oben → *Fecler I*.

F E C L E R III [*fę́klər; əl ~; ɣu̯l ~; si dal ~*], ehemalige Alphütte unterhalb → *Run Grond* in → *Nadels Dadens*. Sie ist heute in Privatbesitz und dient nur noch zu Ferienaufenthalten. Im *Fecler III* übernachtete früher der Hirt von → *Cuolm II*, der das Galtvieh nach der Alpbestossung eine Zeitlang in → *Run Grond* weiden liess.[1] 1717 m ü.M. Koordinaten: 717,630/172,905.

Deutung

Siehe oben → *Fecler I.*

1) Vgl. hierzu oben → *Cuolm II.* Laut freundl.Mitt. von Cristian Lombriser, Zignau, wurde der *Fecler III* in der zweiten Hälfte der vierziger Jahre gebaut.

F E R M D A L L ' A U A [*fęrm dal'áų̯a; əl ~; sil ~; ǥų̯ dal ~*], Felsband am Steilhang südlich der → *Camona da Punteglias*, links des Wildbachs → *Ferrera I.*[1] 1900-1950 m ü.M. Koordinaten: 716,220/181,495.

Deutung

Surselv. *ferm* 'gefährliches Felsband' (substantiviertes Adj./Adv. *ferm*[2] 'fest, stark', verselbständigt aus den verbalen Verbindungen *esser a ferm, ir a ferm* 'sich in den Felsen versteigen'[3]) + *dall(a)* + surselv. *aua* 'Wasser' (< lat. AQUA 'Wasser'). *RN*.2,17ff. und 141f.; *DRG*.1,511ff. und 6,211 (s.v. *ferm II*). Der Name erklärt sich aus der Lage des Ortes zwischen dem Wildbach → *Ferrera I* und einem Zufluss desselben.

1) Freundl.Mitt. von Gion Valentin Decurtins, Caltgadira.

2) < lat. FIRMU 'fest'.

3) Vgl. hierzu *DRG*.6,211,Abschnitt III.2.b (s.v. *ferm I*).

F E R M S [*fęrms; əls ~; sils ~; ǥų̯ dals ~*], *Ferm Grond* und *Ferm Pign.*[1] Gefährliche Felsbänder in der → *Alp da Punteglias*, am Steilhang zwischen → *Val dil Con I* und → *Val da Metahorns.*[2] In diesen Felsbändern versteigen sich Schafe immer wieder. *Ferm Grond* 1920-2220 m ü.M. Koordinaten: 716,295/180,785. *Ferm Pign.*[3]

Deutung

Siehe oben → *Ferm (dall'Aua)* + *-s*.

1) In *Mat.RN.* wird zwischen *Ferm Grond* und *Ferm Pign* unterschieden. Heute hört man in Trun aber stets nur *Ils Ferms*.

2) Auf dem "*Übersichtsplan des Kantons Graubünden, Blatt Nr.513l Val Russein* steht der Name östlich von → *Platta Liunga*. Diese Lokalisierung ist laut Aussage unserer Gewährsleute falsch.

3) Adolf Caduff, Trun, ist der Ansicht, mit *Ferm Pign* müsse das Felsband links des → *Val dil Con I*, oberhalb → *Platta dil Con* [2100-2160 m ü.M. Koordinaten: 716,070/180,960] gemeint sein. Laut Aussage von Gion Valentin Decurtins, Caltgadira, bezieht sich dieser Name eher auf ein Felsband links des → *Val da Metahorns*, im unteren Teil von *Ferms* [1820-1860 m ü.M. Koordinaten: 716,550/180,655]. Beide Korrespondenten können sich aber nicht erinnern, dass zwischen *Ferm Grond* und *Ferm Pign* unterschieden wurde.

F E R R E R A I [*farę́ra; la ~*], Wildbach aus dem → *Val Punteglias*. Er entspringt dem → *Glatscher da Punteglias*, durchfliesst die → *Alp da Punteglias*, → *Ferrera II*, das Dorf → *Trun* und mündet in den Rhein. 845-2320 m ü.M. Koordinaten: 718,650/177,920.

1. Belege

1703	farera ("Davardt il Wau Della f. Deigi Wegni Dau negin Empidiment da Piscigiar")	Protokolle Trun 50
*18.Jh.in.	Ferrera ("Accladira ... unde prospectus patet in subjicientem vallem, per quam fluvius F. ... decurrit")	WENZIN, Descriptio 21
*18.Jh.in.	Ferrera ("trajecto amne F., qui oppidum alit")	ibid.22
1780	farera ("il funs della Crappa da d'or la f.")	Rodel 1780,8
1814	farera ("daven de la Schmelza suenter la f.")	Protokolle Trun 178
1827	Farera ("La Tschetgia dell'Ognia gronda ...	ibid.218

	ch'ei vi de tschei meun della F.")	
1828	Farera ("de prender Si la F. per lO oñs")	ibid.223
1832	Farrera ("Ch'il Magasin de Coitgla vegni bagigiaus ... vi tier ilg vau della F.")	NGA Trun,Urk.Nr.3.4
1841	Farera ("encunter damaun l'aua della F.")	NGA Trun,Urk.Nr.3.6

2. Deutung

Surselv. *ferrera* 'Eisengrube, Eisenschmelzwerk' (< spätlat. FERRARIA 'Eisengrube', Abl. von FERRUM mittels -ARIA). *RN*. 2,139; *DRG*.6,219. Der Wildbach *Ferrera I* fliesst durch das ehemalige Erzabbaugebiet in → *Punteglias*. Dieser Sachverhalt erklärt den Ursprung des Namens.

F E R R E R A II [*farę́ra; ~; si ~; ɣu da ~*], Weideland links und rechts des Wildbachs → *Ferrera I*, erstreckt sich von → *Dam I* bis hinauf nach → *Punteglias*. 940-1420 m ü.M. Koordinaten: 717,920/179,120.

1. Belege

18.Jh.ex.	V[al] Farera	SPESCHA, Cadi
1808	Ferera ("era quella [lavina] della F.")	Spendrodel 1459,22
1843	Farrera ("sisum ella Stretgia della pistira numnada F.")	Jnstrument Duitg gron 2
1857	Farera ("En Val Sper la Pistira F.")	Protokolle Trun 283

2. Deutung

Siehe oben → *Ferrera I*.

F I E U [*fiáu; ~; vi ~; náu da ~*], Gadenstatt am Hang nördlich von → *Caltgadira*, unterhalb *Plaun Su Dado* (→ *Plaun Su II*). 995 m ü.M. Koordinaten: 717,945/178,400.

1. Belege

18.Jh.ex.	Fiau ("ligt ob F.")	Spendrodel 1781,192
18.Jh.ex.	fiau ("quei prau Sura f.")	Spendrodel 1794,31
1839	Fiau ("Sia Acla F.")	Hipotecas 1838,91
1843	Fiau	Jnstrument Duitg gron 2
19.Jh.	Fiau ("underfand il prau Sur F.")	Spendrodel 1847,80

2. Deutung

Lat. FAGETU zu FAGU 'Buche'. *RN*.2,136; *DRG*.6,286 (s.v. *figiu*). In der Umgebung von *Fieu* stehen auch heute noch einzelne Buchen.

F I S T A T G A U L T I [*fištáʊ̯ ául; ~; si ~; ɣu da ~*], Holzriese in → *Munt*. Sie beginnt südlich von → *Cuolm dil Stivet* und zieht sich durch → *Rundraus* und westlich von *Cuolms da Munt Dadens* (→ *Cuolms da Munt*) bis nach → *Bardigliun* hinunter. Unten teilt sich die Riese in zwei Arme. Je nach Bestimmungsort wird das Holz nach → *Pustget Bardigliun I* oder nach → *Clavau Plesi* und → *Clavau dallas Purteglias* geleitet.[1] 1000-1700 m ü.M. Koordinaten: 716,280/178,270.

1. Beleg[2]

1665	Fastag ault ("bis an einem büchel, so F.a. genandt")	Spendrodel 1459,22[v]

2. Deutung

Surselv. *fistatg* 'Holzriese, Gleitbahn für Holz, Runse an einem steilen Waldhang' (< *FASTAGIU[3], *VASTAGIU; vielleicht auch Deverbal zu surselv. *fistagiar* 'Holz riesen')[4] + siehe

oben → *(Crest) Ault*. *DRG*.6,147f.

1) Freundl.Mitt. von Altrevierförster Lorenz Tomaschett, Trun. Seit ein fahrbarer Weg nach → *Munt* führt, hat diese Holzriese an Bedeutung verloren.

2) Hierher gehört wohl auch der Beleg *Protokolle Trun* 149 [1804]: "din cert Circuit Si Mon dadens, che Stauscha ... encunter mies di muosa ei de Sum ilg Spitg en entochen ilg fistaig teis".

3) Laut *HUBER*, *Histen* 75 durch Suffixwechsel aus FASTIGIU 'Holzriese'.

4) Vgl. zur Etymologie sowie zur Besprechung einer Herleitung von *fistatg* aus *FUSTAGO, -INE 'Knüppel' (so auch *RN*.2,157f.) den ausführlichen Artikel in *DRG*.6,148.

F I S T A T G A U L T II [*fištáʦ ául; ~; ę́nta ~, si ~; ǫ da ~, ɣų da ~*], sehr steile Holzriese in → *Uaul da Rensch*, westlich von → *Val Bletscha*. Sie zieht sich von → *Barcuns* bis zum Rheinufer hinunter. 875-1400 m ü.M. Koordinaten: 716,970/176,225.

Deutung

Siehe oben → *Fistatg (Ault) I* und → *(Crest) Ault*.

F I S T A T G A U L T III [*fištáʦ ául; ~; si ~; ɣų da ~*], Holzriese in → *Uaul dil Boden*. Beginnt in *Canal Sut* (→ *Canals III*) und mündet in → *Fistatg Bletsch II*.[1] 1300-1370 m ü.M. Koordinaten: 720,750/177,000.

Deutung

Siehe oben → *Fistatg (Ault) I* und → *(Crest) Ault*.

1) Freundl.Mitt. von Theodor Nay, Zignau.

F I S T A T G B L E T S C H I → *Val Bletscha*.

F I S T A T G B L E T S C H II [*fištáʒ blęč; ~; si ~; ǯų da ~*], Holzriese in → *Uaul dil Boden*, erstreckt sich von *Canal Miez* (→ *Canals III*) bis nach → *Plaun dil Bert* hinunter. 1140-1420 m ü.M. Koordinaten: 720,655/177,080.

Deutung
Siehe oben → *Fistatg (Ault) I* + surselv. *bletsch*[1] 'nass, wässerig, feucht'. Ausser bei grosser Trockenheit wird *Fistatg Bletsch II* stets von einem Bach durchflossen.

1) Zur Herkunft von *bletsch* siehe oben → *Bletschs*.

F I S T A T G L A R T G [*fištáʒ larʒ; ~; ę́nta ~, si ~; ǫ da ~, ǯų da ~*], Holzriese westlich von → *Con II*, zieht sich von → *Barcuns* bis nach → *Plaun Rensch* hinunter. 870-1235 m ü.M. Koordinaten: 717,505/176,780.

Deutung
Siehe oben → *Fistatg (Ault) I* + surselv. *lartg* 'breit' (< lat. LARGU 'geräumig, weit, breit'). *RN*.2,184f.

F I S T A T G S C H E T G [*fištáʒ šęʒ; ~; si ~; ǯų da ~*], Holzriese in → *Uaul dil Boden*, westlich von → *Fistatg Bletsch II*. Sie zieht sich von → *Criedi* nach → *Plaun dil Bert* hinunter, wo sie sich mit → *Fistatg Bletsch II* vereinigt. 1140-1540 m ü.M. Koordinaten: 720,580/176,940.

Deutung
Siehe oben → *Fistatg (Ault) I* + surselv. *schetg* 'trocken' (< lat. EXSUCTU 'trocken'). *RN*.2,134f. Im Gegensatz zu → *Fistatg Bletsch II* trocknet *Fistatg Schetg* immer wieder aus.

F L U T G I N A S [*flụ̈ginas; ~; si ~; ḡụ da ~*], Weiler nördlich von → *Darvella*. 910-940 m ü.M. Koordinaten: 719,035/178,485.

1. Belege

15.Jh.	Flḡgḡnas ("Item Ze F. dry krytzer")	Spendrodel 1459,9[v]
1687	flotginas ("von f.")	S.Giusep 1682,14
1705	flatginas	ibid.35
*18.Jh.in.	Flutginas ("Supra viculum Darvella aliae casulae per montis declivia Crestas et F.")	WENZIN, Descriptio 22
1775	Flutginas ("zu F.")	Kapitalbuch 1762,47
1798	flutginas	ibid.110
1805	flutginas ("Sper Seia cassa ora f.")	Protokolle Trun 153
1816	flutginas ("dar ora f. et prender Si Sur craps encunter")	ibid.182
1819	Flutginas	SPESCHA, Surselva
1856	Flutginas	NGA Trun,Urk.Nr.B 1.7.4

2. Deutung

Lat. FILICTU 'Farnkraut' + -INA + -*s*. *RN*.2,140f.; *DRG*.6,41f.

F O N T A U N A F R E I D A I [*fantáuna fráida; ~; si ~; ḡụ da ~*], ehemalige Tränkestelle in der → *Alp da Munt*, südöstlich von → *Crap la Ruosna*. 1780 m ü.M. Koordinaten: 716,725/179,565.

Deutung

Surselv. *fontauna* 'Quelle, Brunnen' (< lat. FONTANA 'Quelle, Brunnen') + surselv. *freid* bzw. *freida* 'kalt' (< lat. FRIGIDA 'kalt'). *RN*.2,144ff. und 152f.; *DRG*.6,537ff. und 720ff.

Der Weiler Flutginas.

FONTAUNA FREIDA II [*fantáuna fráida; ~; si ~; ʒu da ~*], Brunnen in → *Uaul da Rensch*, östlich von → *Val Bletscha*, am Fahrweg nach *Nadels* (→ *Nadels Dadens* und → *Nadels Davon*). 1030 m ü.M. Koordinaten: 717,090/176,450.

Deutung

Siehe oben → *Fontauna Freida I.*

FONTAUNA FREIDA III [*fantáuna fráida; ~; si ~; ʒu da ~*], Brunnen in → *Cuolm II*, östlich von → *Curtin*, unterhalb des Pfades nach → *Laghets.*[1] 2120 m ü.M. Koordinaten: 719,995/173,500.

1. Beleg

1833	fanteuna freida ("e taglia anen encunter f. f. e pleunca bialla, ch'ei la fin dell'alp de Nadels dadens")	AGA Trun,Urk.Nr.24.4

2. Deutung

Siehe oben → *Fontauna Freida I.*

1) Freundl.Mitt. von Theodor Nay, Zignau.

FONTAUNA SOGN MARTIN → *Sankt Martins Brunnen.*

FONTAUNAS[1] [*fantáunas; las ~; si las ~; ʒu da las ~*], Lichtung in der → *Alp da Munt*, im Wald östlich von → *Muletg Veder*. 1640-1760 m ü.M. Koordinaten: 716,870/179,510.

Deutung

Siehe oben → *Fontauna (Freida) I* + *-s*. In *Fontaunas* fliessen mehrere Bächlein.

1) Vgl. auch unten → *Lavina Pintga*.

F O P P A I [*fǫ́pa; la ~; ę́la ~; ǫ da la ~*], Wiesen in → *Campliun*, westlich von → *Sontga Catrina*.[1] 890-905 m ü.M. Koordinaten: 717,290/177,560.

1. Belege

18.Jh.ex.	Foppa ("la F. dadens Campliun")	Spendrodel 1781,206
18.Jh.ex.	foppa ("ils funs della f. dadens Campliun")	Spendrodel 1794,39
18.Jh.ex.	foppa ("il funs della f. dadens Capliun")	ibid.75
1839	Fopa ("la F. de Campliun")	Hipotecas 1838,8

2. Bisherige Deutungen

a) *KÜBLER, ON*.115: "l[at.] *fŏvea*, f, Grube, > r[tr.] foppa, f, Grube, Tiefe, Grund, hohle Stelle ... *la Fǫppa* ... Tru[ns]".

b) *RN*.2,150f.: "*fovea* 'Grube' ... r. *foppa*".

3. Besprechung

Zur Ablehnung der zitierten Deutung vgl. *DRG*.6,473: "Diese ausserordentlich grosse Verbreitung [des Typus FOPP-, FOPPA] spricht eindeutig für einen eventuell vorröm. Stamm FOPP- FOPPA ... und gegen die allgemein vertretene Auffassung, wonach rtr. *foppa* von lat. FOVEA 'Grube' stamme ... Eine solche Abl. lässt sich aus lautlichen Gründen nicht aufrechterhalten, da FOVEA lautgerecht ... surselv. *fievgia* ergeben müsste (vgl. PLOVIA > ... *plievgia*)."

4. Deutung

Surselv. *foppa* 'Mulde, Vertiefung' (< vorröm. FOPPA 'Mulde, Vertiefung, Grube'). *DRG*.6,471ff.

1) Freundl.Mitt. von Anton Livers, Trun.

+ F O P P A II , unbekannt.

1. Beleg

1832	Foppa ("giu la F. che Schai dadens l'Acladira")	Caplania Trun 1759,115

2. Wertung des Belegs

Die Umschreibung der Örtlichkeit lässt auf ein Grundstück im oberen Teil von → *Val Quadra I* schliessen.

3. Deutung

Siehe oben → *Foppa I.*

+ F O P P A III , unbekannt.

1. Belege[1]

1822	Fopa ("in toc prau giu la F., grad dado sut Calgiadira")	Caplania Trun 1759,114
1877	Foppa ("Il frust la F. cun la pleunca ... la Damaun ... la gassa de Farera")	Marcaus 1839,Nr.429
19.Jh.ex.	Foppa ("in toc prau giu la F., grad dado sut Caltgadira")	Caplania Trun 1871,13

2. Wertung der Belege

So nannte man früher Wiesen am Hang östlich von → *Caltgadira.*

3. Deutung

Siehe oben → *Foppa I.*

1) Bei den folgenden zwei Belegen ist es nicht ersichtlich, ob sie zu → *Foppa II* oder *Foppa III* gehören. *Caplania Trun 1637*,115 [1710]: "guth genant la foppa under Calchegira". *S.Onna 1807*,19 [1837]: "duas pendas prau, l'ina Secloma la fopa Si chiltgiadira".

F O P P A IV [*fǫ́pa; la ~; si la ~; ɣu da la ~*], Gadenstatt in der Mulde südöstlich des Weilers → *Cartatscha*. 1000 m ü.M. Koordinaten: 718,310/178,770.

1. Belege

1780	foppa ("Possessurs della quadra Cortasha, item f.")	Rodel 1780,12
18.Jh.ex.	Foppa ("quadra de Cartatscha, F. und Prada")	Spendrodel 1781,9
18.Jh.ex.	Foppa ("la F. ausser Cartatscha")	ibid.198
18.Jh.ex.	Foppa ("la F. Zu Cartatscha")	ibid.226
18.Jh.ex.	foppa ("la f. de Cartasha")	Spendrodel 1794,45
1823	Fopa	SPESCHA, S.Valentin
1843	Foppa ("l'autra mesadat per l'acla della F.")	Convenziun Ferrera 2
19.Jh.	Foppa ("F. de Cartatscha")	Spendrodel 1847,77
19.Jh.	Foppa ("la F. davos Cartatscha")	ibid.117
19.Jh.	Foppa ("In frust prau vi la F. dadora cartatscha")	ibid.204

2. Deutung

Siehe oben → *Foppa I*.

F O P P A V → *Foppa Dadens*.

F O P P A VI [*fǫ́pa; la ~; ǫ la ~; ęn da la ~*], Wiesen nördlich von → *Darvella*, in der Mulde im untersten Teil von → *Val Muntaniala*. 855-870 m ü.M. Koordinaten: 719,250/178,395.

Deutung
Siehe oben → *Foppa I.*

F O P P A VII [*fǫ́pa; la ~; ǫ la ~; ęn da la ~*], Wiesen in → *Lumneins*, in der Mulde unterhalb *Plaun Dado* (→ *Plaun II*), westlich von → *Lag*. 825-840 m ü.M. Koordinaten: 720,440/177,950.

1. Beleg

19.Jh.	Foppa ("In frust ora la F.")	Spendrodel 1847,176

2. Deutung
Siehe oben → *Foppa I.*

F O P P A C U L E I S C H E N [*fǫ́pa kụlə́ižən; ~; ǧụ ~; si da ~*], Weidepartie in → *Nadels Dadens*, oberhalb → *Cavrida I.* 1710-1780 m ü.M. Koordinaten: 716,955/173,570.

1. Beleg

*1885	fopa culeischen ("Deigi il muletg sut cun la f.c. restar tier l'alp sura per fri")	AGA Trun,Urk.Nr.24.5

2. Deutung
Siehe oben → *Foppa I* + surselv. *culeischen* 'Vogelbeerbaum, Eberesche' (< vorröm. *COLICINU 'Vogelbeerbaum'). *RN*.2,103; *DRG*.4,342f. In *Foppa Culeischen* wachsen einzelne Ebereschen.

+ F O P P A D A D E N S , unbekannt.

1. Beleg

1939 Foppa dadens RN.1,26

2. Wertung des Belegs

Aus *Mat.RN.* ergibt sich zweifellos, dass der Name auf den Beleg *Spendrodel 1847*,58: "Crest Anton Tgietgel ... Underfand la Foppa dadens Clavau Sper Casa" zurückgeht. Auf diese Stelle wird im gleichen Urbar nochmals Bezug genommen, wobei die Anstösser des Grundstücks aufgezählt werden. Vgl. *ibid.*195: "dat el [Chrest Antoni Tgetgel], sco muossa gl'unterpfand velg, fol. 58, il sequent liber Unterpfand. In frust prau nomnau la Foppa dadens clavau Sper casa, cun sia part bagetg leutier; Quei frust confina viers:

Dameun: Tomaisch Quinter
Miezdi / Sera: Chrest Antoni Tomaschet
Mesanotg: la gassa".

Wo das Grundstück *Foppa* genau liegt, lässt sich nicht ermitteln. Die Eintragungen stehen unter squadra (= Nachbarschaft) da Darvella.[1] Im erstzitierten Beleg einen Namen *Foppa Dadens* herauszulesen, wie es der Kopist tat, geht sicherlich nicht an. Die Stelle besagt lediglich, dass als Pfand eine Wiese in der Mulde westlich der Scheune gegeben wird und dass diese Scheune neben dem Haus steht. *Dadens* wird im Passus als Präposition gebraucht. Ob *Foppa* als Name oder als Appellativ anzusehen ist, bleibt offen. Auf jeden Fall ist *Foppa Dadens* aus der Flurnamenliste der Gemeinde Trun in *RN*.1,25ff. zu streichen.

1) Vgl. *Spendrodel 1847*,48 "Scuadra de Darvella" und 154 "Darvella". Cf. weiter *VINCENZ, Trun* 82: "Il quitau per ina fritgeivla gudida dils beins communals ha dumandau regularas lavurs communablas (lavurs-cuminas). Per tal intent principalmein sedivideva la vischnaunca en las quater squadras: *Trun-vitg*; *Campliun* cun Gravas, Cumadé, Bardagliun e Caltgadira; *Darvella* cun Cartatscha, Flutginas, Tiraun, Lumneins e *Zignau* cun sia vischinonza."

+ F O P P A D A M U N T , unbekannt.

1. Beleg

1939 Foppa de Mun RN.1,26

2. Wertung des Belegs

Der Name geht mit Sicherheit auf den Beleg *WETTSTEIN, Dis.* 88: "*Foppas las-de mun*, (D[isentis], S[omvix], Tr[uns]): foppe = hohle Stelle, Mulde, Vertiefung: il munn = der Berg, Haufe" zurück. Dies lässt sich in *Mat.RN.* feststellen. *Foppa da Munt* ist aber als Name in Trun unbekannt und wird sonst urk. nicht erwähnt. *WETTSTEIN, Dis.* bleibt somit die einzige Quelle. Da diese jedoch erfahrungsgemäss nicht sehr zuverlässig ist und der Name sonst nirgends bestätigt wird, ist er aus der Flurnamenliste der Gemeinde Trun in *RN.*1,25ff. zu streichen.

F O P P A D I L R U N [*fǫ́pɑ dɑl rụn; lɑ ~; si lɑ ~; ɣụ dɑ lɑ ~*], Wald und Weide in → *Nadels Dadens*, in der Mulde nördlich von → *Crest Uaul Ner.* 1800-1880 m ü.M. Koordinaten: 717,410/174,500.

Deutung

Siehe oben → *Foppa I* + *dil* + siehe unten → *Run*. Der Name erklärt sich aus der Lage des Ortes oberhalb der Maiensässgruppe → *Run*.

F O P S I → *Puozs.*

F O P S II [*fǫps; ɐls ~; sils ~; ɣụ dɑls ~*], hügelige Weidepartie am Hang westlich von → *Crap Stablatsch.*[1] 1880-1940 m ü.M. Koordinaten: 717,640/180,730.

Deutung

Surselv. *fops*, pl. zu *fop* bzw. *fiep* 'Vertiefung, Mulde' (< vorröm. FOPP 'Mulde, Vertiefung, Grube'). *DRG*.6,470ff.[2] Cf. weiter zur Etymologie oben → *Foppa I*.

1) Freundl.Mitt. von Arnold Caduff, Chur/Trun.

2) Vgl. *DRG*.6,473: "Aus einer Basis FOPP- würde sich der heutige Lautstand mit teilweisem Umlaut in S[urselva] ... der genau den Verhältnissen von *ziep/zop* ... entspricht ... besser erklären, als wenn man *fop* als sekundäre Bildung nach dem f. *foppa* ... zu fassen hätte."

F O S S [*fǫs; əl ~*], Überreste eines künstlichen Grenzgrabens zwischen den beiden Alpen → *Nadels Dadens* und → *Nadels Davon*.[1] Der Graben erstreckte sich von → *Casa* bis nach → *Plaun Tschagugliuns*. 1920-2000 m ü.M. Koordinaten: 718,135/174,695.

Deutung

Surselv. *foss* 'Graben' (von *fossa*[2] 'Grab, Grabstätte; Grube, Graben' abgeleitete mask. Form). *RN*.2,149f.; *DRG*.6,495ff.

1) Vgl. *Contract Nadels* [1890]: "Per ruaseivlamein e sin via d'amicabladat saver pascular e tenor basegns e convenientscha saver guder las 2 confinontas Alps Nadels-davon e dadens, han ils possesurs de talas Alps, spartiu lur pasculaziun pella gronda part tras foss, mir ne seif ... Naven della purteglia dil Giersch entochen il tierm della Cauma croda il mantenimen tier a l'alp Nadels-davon ... Naven dil tierm della Cauma entochen il tierm dadora il pleun tschagugliuns (ch'ei la finiziun dil foss) mantegn la corporaziun Nadels-dadens ... davenda nua ch'il foss giudem la paliu entscheiva".

2) < lat. FOSSA 'Graben, Grube'. Cf. *DRG*.6,502 (s.v. *fossa*).

F R A I S S E N S [*fráisəns; ~; ǫ ~; ęn da ~*], Gadenstatt westlich von → *Darvella*, unterhalb → *Stavons*. 885 m ü.M. Koordinaten: 718,880/178,295.

1. Belege

1825 fraissen ("ha Johanes Protokolle Trun 208

... Suplichau chei
vegnies gidau a arver
il Duitg de f.")

1839 Fraisens ("in Frust ora F. che ei vanzau de la Bova") Hipotecas 1838,15

2. Deutung

Surselv. *fraissen* 'Esche' (< lat. FRAXINU 'Esche') + *-s*. *RN*.2,152; *DRG*.6,551ff. Diese Gadenstatt ist zum Teil von Eschen umgeben.

F R A V I A I [*frávjɑ; lɑ ~; vi lɑ ~; náu dɑ lɑ ~*], Wiese südlich des Weilers → *Darvella*.[1] 855 m ü.M. Koordinaten: 719, 170/178,240.

Deutung

Surselv. *fravia* 'Schmiede' (< lat. *FRABICA zu FABRICA 'Werkstatt, Schmiede'). *RN*.2,135f.; *DRG*.6,171f. Auf dieser Wiese stand früher eine Schmiede.[2]

1) Freundl.Mitt. von Fridolin Decurtins, Darvella.

2) Vgl. hierzu *Ann*.97,55 [P.TOMASCHETT e T.DEFLORIN, *Mulins e rodas-mulin ella Cadi* (tiarza part)]: "Giu la Fravgia, la tratga d'in carpetgel sut la senda che menava respectiv la via che meina viers Trun, manischava il zun original fravi Rest Mattias Albrecht. Sia patenta roda carmalava l'aua giud la canal e fageva termentas cascadas. Ella alzava cun inschign il marti grond e produceva leutier la forza pil fol dalla fueina. La fravgia d'aua dils Albrechts ei buca stada l'invenziun da Rest Mattias, mobein da siu bab Giachen Martin che ha avon ils 1840 gia "podiu vignir tier siu desiderau jntent de bagegiar si a siu plischer ina wasserschmita a Darvella", beincapiu sil terren e cugl agid finanzial da mistral Placi Frisch da Zignau.
Ins seregorda a Darvella dil Teias fravi, buca maneivels sch'ei mava uiersch. El ei morts 1924 cun varga 80, sustenius in decenni forsa da fravi Sep Bistgaun Venzin, staus a Trun en giuvens onns. Quel ha maridau ina dallas duas feglias dil Teias ed endrizzau in luvratori niev a Darvella su, ina fravgia che siu fegl Martin ha menau vinavon. Igl indrez bravamein decadent giul plaun ei vegnius spazzaus."

F R A V I A II [*frávjɑ; lɑ ~; ʒu lɑ ~; si dɑ lɑ ~*], Gebäude, das früher als Schmiede diente.[1] Es steht unterhalb des Weilers → *Zignau*, nordwestlich von → *Claus II*. Heute wird darin eine Autowerkstatt betrieben. 843 m ü.M. Koordinaten: 719,810/178,185.

Deutung

Siehe oben → *Fravia I.*

1) Cf. *Ann.*97,58 [P.TOMASCHETT e T.DEFLORIN, *Mulins e rodas-mulin ella Cadi* (tiarza part)]: "Bonifaci Decurtins possedeva giu sut la resgia ina fravgia sper il stradun, oz il luvratori d'installaziuns e serreria da siu subbiadi Toni Decurtins. Ditg ha l'auadutg frenau cheu sia cuorsa per trer ina maschina da furar ed ina maschina da mular."

F U O R C L A P O S T A B I A L A → *Fuortga Posta Biala.*

F U O R C L A D A P U N T E G L I A S → *Fuortga Punteglias.*

F U O R N I [*fúərn; əl ~; sil ~; ʒu dɑl ~*], Weidepartie in → *Ferrera II*. 1060 m ü.M. Koordinaten: 718,010/178,975.

Deutung

Surselv. *fuorn* 'Röstofen' (< lat. FURNU 'Ofen'). *RN*.2,157; *DRG*.6,757f.,Abschnitt II.2 (s.v. *fuorn*). In *Fuorn I* stehen noch heute Überreste eines Röstofens.[1]

1) Vgl. *Ischi* 2,96 [P.A.VINCENZ, *Las minieras a Trun*]: "Immediat [1818] ha la societat eregiu cun gronds custs ils bagetgs necessaris pell'interpresa. Sisum la pastira della Ferrera, d'omisduas vards dell'aua, ei vegniu construiu fuorns per barsar la crappa".

F U O R N II [*fúərn; əl ~; vil ~; náu dɑl ~*], Weidepartie zwischen *Lumneins Dadens* (→ *Lumneins*) und *Lumneins Dado* (→

Die Gebirgskette im oberen Teil des Val Punteglias. Im Vordergrund Metahorns, daran anschliessend der Bergkamm Fuortga Pintga.

Lumneins), rechts der Kantonsstrasse.[1] 826 m ü.M. Koordinaten: 720,485/178,005.

Deutung

Surselv. *fuorn* 'Backofen, Backhäuschen' (< lat. FURNU 'Ofen'). *RN*.2,157; *DRG*.6,750ff. An dieser Stelle stand früher ein Backhaus.[2]

1) Freundl.Mitt. von Dr.Paul Tomaschett, Luzern/Lumneins.

2) Es zerfiel in der zweiten Hälfte der fünfziger Jahre (von Dr.Paul Tomaschett mitgeteilt).

FUORTGA DA GLIEMS → *Fuortga Punteglias.*

FUORTGA PINTGA [*fu̯ərʊ̈ɑ pĩñʊ̈ɑ; ~; si ~; ɣu̯ da ~*], Bergkamm südöstlich von → *Péz Ner*, zwischen → *Val dil Con I* und → *Val da Metahorns*.[1] 2563-2752 m ü.M. Koordinaten: 715,570/180,635.

Deutung

Surselv. *fuortga* 'Bergsattel, -joch, Felsscharte' (< lat. FURCA 'Gabel') + siehe oben → *(Acla) Pintga*. *RN*.2,155; *DRG*.6,741,Abschnitt II.8 (s.v. *fuorcha*).

1) Freundl.Mitt. von Adolf Caduff, Trun.

FUORTGA POSTA BIALA[1] [*fu̯ərʊ̈ɑ pǫ̆štɑ bjálɑ; ~; si ~; ɣu̯ da ~*], Bergsattel westlich von → *Péz Curtin Scarvon Giachen*. Er führt von → *Punteglias* nach *Alp da Glivers* auf Gemeindegebiet von Sumvitg. 2848 m ü.M. Koordinaten: 714,595/181,760.

Deutung

Siehe oben → *Fuortga (Pintga)* und unten → *Posta (dil Buob)*

und → *(Péz Posta) Biala.*

1) Auf dem *Übersichtsplan des Kantons Graubünden, Blatt Nr.513l Val Russein* steht *Fuorcla Posta Biala*. Laut freundl.Mitt. von Arnold Caduff, Chur/Trun, ist *Fuortga Posta Biala* für diese Örtlichkeit aber gebräuchlicher.

FUORTGA PUNTEGLIAS[1] [*fúərʦa puntéɬas; ~; si ~; ʒu da ~*], Bergjoch nördlich von → *Péz Posta Biala*. Es führt vom → *Glatscher da Punteglias* in das *Val Gliems* auf Gemeindegebiet von Sumvitg. 2814 m ü.M. Koordinaten: 713,995/182,845.

Deutung

Siehe oben → *Fuortga (Pintga)* und unten → *Punteglias*.

1) Laut freundl.Mitt. von Arnold Caduff, Chur/Trun, ist *Fuortga Punteglias* der gebräuchlichste Name für diesen Bergsattel. Er werde aber auch *Barcun Punteglias* [*bərkún puntéɬəs*] genannt. Auf dem *Übersichtsplan des Kantons Graubünden, Blatt Nr.4937 Piz Russein* und auf der *Landeskarte der Schweiz 1:25 000, Blatt Nr.1193 Tödi* heisst der Ort *Fuorcla da Punteglias*. In *Mat.RN.* wurde *Fuortga da Gliems* [*fúərʦa da ɬéms*] notiert, und Altrevierförster Lorenz Tomaschett, Trun, hörte für dieses Bergjoch auch den Namen *Porta da Gliems* [*pǫ́rta da ɬéms*] (nicht zu verwechseln mit *Porta da Gliems* [Koordinaten: 712,935/184,115] zwischen *Stoc Grond* und → *Péz Urlaun*, einem Übergang, der vom *Glatscher da Gliems* zum *Bifertenfirn* führt).

FUORTGA SECCA [*fúərʦa séka; ~; vi ~; náu da ~*], Pfadabschnitt in → *Nadels Dadens*, Übergang von → *Solvers da Nossadunna* nach → *Davos Fontaunas*. 2070 m ü.M. Koordinaten: 718,340/173,465.

1. Beleg

*1885	fuortga secca ("en lingia si encunter il trutg che meina en tegia de cauras / circa 100 meters engiu sut il mut de f.s.")	AGA Trun,Urk.Nr.24.5

2. Deutung

Siehe oben → *Fuortga (Pintga)* + surselv. *sec* bzw. *secca* 'dürr' (< lat. SICCA 'dürr'). *RN*.2,312. In *Fuortga Secca* standen früher mehrere dürre Tannen.[1]

1) Freundl.Mitt. von Cristian Lombriser, Zignau.

G A R V E R [*garvę́; əl ~; sil ~; ɣu dal ~*], Geröllhalde in → *Punteglias*. Sie beginnt links des → *Val dil Con I* und erstreckt sich bis zum Fuss des → *Péz Curtin Scarvon Giachen*.[1] 2000-2400 m ü.M. Koordinaten: 715,710/181,390.

Deutung

Surselv. *garver* 'Geröllhalde' (mask. Form zu *garvera*, Abl. von *grava*[2] mittels *-era* < -ARIA). *RN*.2,165f.; *DRG*.7,768f.

1) Freundl.Mitt. von Gion Valentin Decurtins, Caltgadira. Wird laut ihm auch *Con* genannt (vgl. → *Platta dil Con* und → *Val dil Con I*).

2) Zur Bedeutung und Herkunft vgl. unten → *Grava (Gronda)*.

G A R V E R D I L C U O L M [*garvę́ dal kúəlm; əl ~; sil ~; ɣu dal ~*], Geröllhalde in → *Cuolm II*, erstreckt sich von → *Curtin* bis hinauf zum → *Péz Miezdi*.[1] 2160-2700 m ü.M. Koordinaten: 719,640/173,165.

Deutung

Siehe oben → *Garver* + *dil* + siehe oben → *Cuolm I*.

1) Freundl.Mitt. von Alexander Decurtins, Gravas.

G A S S A D A D A R V E L L A [*gása da darvę́la; la ~*], ehemalige Gasse durch den Weiler → *Darvella* bis hinauf nach → *Prau Mulin*, heute zum Fahrweg ausgebaut.[1] 847-880 m ü.M. Ko-

ordinaten: 719,195/178,365.

Deutung

Surselv. *gassa* 'Gasse, von Mauern umgebener Viehweg' (< schwd. *Gass(e^{n})*) + *da* + siehe oben → *Darvella*. *RN*.2,161; *DRG*.7,196ff.

1) Der Fahrweg führt bis zum oberen Ende des Weilers. Der Gassenabschnitt von dort bis nach → *Prau Mulin* wurde nach seiner Verschüttung durch den Erdrutsch aus dem → *Val Zinzera* im Jahre 1964 nicht wiederhergestellt.
Obwohl heute der Viehweg zur Strasse erweitert ist, hört man immer wieder den Ausdruck "dadens ~" bzw. "dado la Gassa". Dies erklärt sich aus der Tatsache, dass "Darvella dado la Gassa" in kirchlichen und schulischen Dingen nach → *Zignau*, "Darvella dadens la Gassa" hingegen nach → *Trun* ausgerichtet ist. Für den Schulbesuch wirkt sich die Wohnlage in → *Darvella* allerdings nicht mehr aus, da die Schule von → *Trun* und jene von → *Zignau* heute zusammengelegt sind.

G A S S A D A F E R R E R A [*gásɑ da farę́ra; la ~*], Überreste des von Mauern gesäumten Viehweges von → *Sum il Vitg* über → *Muscheins* und → *Pustget I* nach → *Caltgadira*.[1] 880-990 m ü.M. Koordinaten: 718,170/178,345.

1. Belege

1877	gassa de Farera ("Muscheins ... encunter la Dameun la g.d.F.")	Marcaus 1839,Nr.429
1877	gassa de Farera ("Il frust la Foppa ... la Damaun ... la g.d.F.")	ibid.Nr.429

2. Deutung

Siehe oben → *Gassa da (Darvella)* und → *Ferrera I*.

1) Ein Teil dieses Weges wurde beim Bau von → *Dam I* zerstört, der Rest überwächst mehr und mehr mit Gesträuch.

G A S S A D A M I R A [*gásɑ da mí̤ra; la ~*], Überreste

eines Viehweges, der von → *Runcaglia* über → *Clius I*, → *Mira* und → *Clavau dallas Purteglias* nach → *Cumadé* und → *Bardigliun* führte.[1] Heute ist dieser grösstenteils zugewachsen. 920-1060 m ü.M. Koordinaten: 716,655/177,520.

1. Belege

15.Jh.	gassa de myra ("uss und ab das stuck guet gegen morgen stost morgenthalb an g.d.m.")	Spendrodel 1459,3
1855	Gassa de Mira ("Serra la G.d.M.")	Marcaus 1839,Nr.65
19.Jh.	Gassa de Mira ("In frust prau a Cumade ... Quei frust confina viers: Dameun, la G.d.M.")	Spendrodel 1847,227

2. Deutung

Siehe oben → *Gassa da (Darvella)* und unten → *Mira*.

1) Freundl.Mitt. von Altrevierförster Lorenz Tomaschett, Trun, und Anton Livers, Trun.
Vgl. *Ischi* 16,101 [P.A.VINCENZ, *L'alp Russein de Trun*]: "Questa via, numnada gassa de Marias, meina ora sin la pastira de Runcaglia, vendida avon entgins decenis dalla vischnaunca a privats ed ussa urbarisada, sbucca ... el stradun veder, ord il qual ins arriva per la gassa de Mira a Cumadér e Bardigliun, nua che Trun ha da quei temps [1548] era giu pastiras, pli tard cedidas a privats."

G E I N A D I L R O S T [*gáina dal rǫšt; la ~; si la ~; ɣu da la ~*], Alpgatter in → *Rost*, als Eingang in die Alp → *Nadels Davon*.[1] 1620 m ü.M. Koordinaten: 719,225/175,755.

1. Belege

1831	Gieina digl Rost ("quei ei della G. d.R. davend tochen l'Alp digl Draus")	NGA Trun,Urk.Nr.7.3
1831	Gieina digl Rost ("dell'autra Vart	ibid.

della G.d.R.")

1835 gieina digl Rost ("della g.d.R. Sut en tochen en tier il Draus") — NGA Trun,Urk.Nr.7.4

1835 gieina digl Rost ("della g.d.R. daven Suren digls Corns de Nadels en") — ibid.

2. Deutung

Surselv. *geina* 'Gattertüre' (< lat. *JENUA zu JANUA 'Türe') + *dil* + siehe unten → *Rost*. *RN*.2,178f.; *DRG*.7,73ff.

1) Vor der Erstellung des Fahrweges nach → *Rost* im Zusammenhang mit dem Projekt zur Stabilisierung des Rutschgebietes im → *Val Zavragia* (vgl. hierzu → *Draus*, Note 1) war mit *Geina dil Rost* das Gatter am alten Alpweg, der von → *Dalisch* heraufführt, gemeint. Auf dieses beziehen sich auch unsere Belege. Es steht etwa 375 m nordwestlich des Gatters am Fahrweg [1590 m ü.M. Koordinaten: 718,945/176,000]. Dieses wiederum spielt heute eine viel bedeutendere Rolle als jenes am alten Alpweg. Man muss sich aber bei *Geina dil Rost* fragen, ob dieser in *RN*.1,26 aufgeführte Name nicht bloss als Appellativ anzusehen ist.

G I A C H E N A L I G [*ɣákən álik; ~; si ~; ɣu da ~*], ein Stück Weideland im Wald zwischen *Boden Su* und *Boden Sut* (→ *Boden*).[1] Gehört zum Maiensäss der Pfarrei Sogn Martin Trun in *Boden Sut*. 1220-1240 m ü.M. Koordinaten: 721,160/177,355.

Deutung

Siehe oben → *(Buola dil) Giachen* + Fam.N. *Alig*. *RN*.3,136f. (s.v. ALJA). Wie der Name sagt, muss dieses Weideland einmal einem *Giachen Alig* gehört haben.[2] Konkrete Angaben hierzu konnte aber niemand machen.

1) Freundl.Mitt. von Cristian Nay, Zignau.

2) In *Giachen Alig* haben sich die Fundamente einer Scheune erhalten. Laut Aussage unseres Gewährsmannes wurde dort früher auch Heu eingebracht.

G I E R S C H [ǧíərš; əl ~; sil ~; ǧu dal ~], nicht mehr bewirtschaftetes Maiensäss am Hang rechts des → *Val dil Tengli*, nordwestlich von → *Cavrida III*. 1530 m ü.M. Koordinaten: 717, 135/175,330.

1. Belege

1794	Giersch ("ina Certa pistira oder uauld che Senomna ilg G.")	Protokolle Trun 125
1794	Giersch ("la pasculaziun dilg entir G.")	ibid.125
1810	Giersch ("Sco il Grep dil G.")	ibid.170
1818	Giergsch ("ei quella [Comissiun] Stada Si ella vald dilg G. che Stauscha encunter la vallt dilg Rung")	ibid.170
1818	Giersch ("della Leña che la Visch^{ca} ha terminiu ora Silg G.")	ibid.191
1818	Giersch ("nomnadameing Silg G.")	NGA Trun,Urk.Nr.3.3
1826	giersch ("Si giu dem jl g., en Enchunter La val del Tengli")	Protokolle Trun 212
1833	Giersch ("Giudem las Alps, che Secloma il Grep digl G.")	AGA Trun,Urk.Nr.24.4
1833	Giersch ("Sigl G.")	NGA Trun,Urk.Nr.3.5
1835	Giersch ("tochen el G.")	NGA Trun,Urk.Nr.7.4
1835	Giersch ("Sisum la Seif digl G.")	ibid.
1880	Giersch ("Tier la Purteglia d'il G.")	Tiarms 1858,28
1882	Giersch ("Il G., dadens il cuolm de Pader Plazi")	ibid.52

2. Bisherige Deutungen

a) *KÜBLER, ON*.231: "F[amilienname] *Giesch* ... Tru[ns], wohl im Ö[rtlichkeitsnamen]: *Djiersch*, Tru[ns]."

b) *RN*.2,709: keine Deutung.

3. Besprechung

Die Erklärung des Namens *Giersch* aus dem Fam.N. *Giesch* setzt die Annahme eines unorganischen *-r-* voraus. In all den Belegen zu diesem Fam.N. in *RN*.3,382ff. (s.v. JODOCUS) und 655 (s.v. *Gees*) kommt aber keine Form mit *-r-* vor. Zudem wird *Giesch* für Trun urk. nicht erwähnt. Aus diesen Gründen lehnen wir diese Deutung ab.

Aus lautlichen Gründen ausser Betracht fällt eine Herleitung von *Giersch* aus GREGORIUS/GEORGIUS bzw. aus den für Trun belegten Formen *Jeri*, *Jöri*, *Gieri*, *Gori*.[1]

Ein Zusammenhang von *Giersch* mit surselv. *gir* 'Wechselwiese' ist schon aufgrund der topographischen Gegebenheiten sehr unwahrscheinlich. Zudem müsste für die Aussprache dt. Einfluss angenommen werden, wofür aber keine Anhaltspunkte bestehen.

Die Deutung von *Giersch* bleibt somit unklar.

1) Vgl. *Spendrodel 1459*,5[v] [1640]: "Jeri Christ Peder" und 10 [1640]: "Matthias Christ dil Jöri"; *MAISSEN*, *S.Martin* 52 [1641 bzw. 1655]: "Christ Jeri Stiaffen" und "Jacob Gori" sowie *RN*. 3,85f. (s.v. GREGORIUS) und 375ff. (s.v. GEORGIUS).

G I R G R O N D [*ǧir grǫn; əl ~; ęl ~, sil ~; ǫ dal ~, ǧų dal ~*], terrassenförmige Wiese südwestlich von → *Caltgadira*, zwischen → *Val da Carmanera* und → *Val Quadra I*. 950-980 m ü. M. Koordinaten: 717,745/178,125.

1. Belege

15.Jh.	gyr grond ("uss unnd ab myn aygen guet zw galgadyra genantt g.g.")	Spendrodel 1459,2[v]
15.Jh.	gir grond ("uss und ab ain stuck guet galcadyra stost ...	ibid.9

abent halb an g.g.")

1661	Gir grondt	Caplania Trun 1637,60
1667	Gÿr Grondt	AGA Trun,Urk.Nr.36b
~1700	gÿr grondt	Spendrodel 1667,3
~1700	gÿr gron	ibid.3
18.Jh.ex.	gir gron ("auf g.g.")	Spendrodel 1781,189
18.Jh.ex.	gir gron ("Si chiltgiadira g.g.")	Spendrodel 1794,17
19.Jh.	Giir Gron ("il G.G.")	Spendrodel 1847,94
19.Jh.	Gir gron ("In frust, dadens Chiltgiadira nomnau il G.g.")	ibid.210

2. Deutung

Surselv. *gir* 'Wechselwiese' (Herkunft ungeklärt[1]) + siehe oben → *(Crap) Grond I.*

1) Vgl. hierzu den einschlägigen Artikel in *DRG*.7,308f. L.BRUNNER stellt *gir* zu arabisch *ǧir* 'Kalk'. Cf. *helvetia arch*.Nr.70,50 [*Sprache und Ortsnamen der Räter*].

GLATSCHER DA PUNTEGLIAS [*gličę̌ da puntę́ɬas; əl ~; sil ~; ǧu dal ~*], Gletscher im obersten Teil von → *Val Punteglias*. 2330-3000 m ü.M. Koordinaten: 715,340/183,600.

Deutung

Surselv. *glatscher* 'Gletscher' (< lat. *GLACIARIUM, Abl. von GLACIA zu GLACIES 'Eis') + *da* + siehe unten → *Punteglias*. *RN*. 2,164; *DRG*.7,393f.

GLAUS → *Clius III.*

+ GLINS, unbekannt.

1. Beleg

1808	Glins ("die Gegend bei St. Anna: Gl., Stavons, Duläzi und Accla.")	SPESCHA 435

2. Wertung des Belegs

Eine Überprüfung des Manuskriptes zu dieser Stelle im Archiv des Klosters Disentis ergab, dass mit Sicherheit *Clius* und nicht *Glins* zu lesen ist. Bei *Glins* in unserem Beleg handelt es sich folglich um → *Clius III*.

+ G R A N E R A I M B U C H L I , unbekannt.

1. Belege

15.Jh.	Granera Jm buchlÿ ("Item Zw G.J.b. gebend Zehen landt gulden zins")	Spendrodel 1459,14
18.Jh.ex.	Granera im büehlin ("Possessurs de G.i.b.")	Rodel 1780,24
18.Jh.ex.	Granera ("Possessurs de G. pagen")	ibid.81
18.Jh.ex.	garanera in Bühling ("Die Jnhaber von g.i.B.")	Spendrodel 1781,14
18.Jh.ex.	granera ("g. oder besitzer der g.")	ibid.62

2. Wertung der Belege

Die Belege erlauben es nicht, den Namen zu lokalisieren.[1]

3. Deutung

Lat. GRANU 'Korn'[2] + -ARIA + dt. *im* + dt. *Bühl* 'Anhöhe, Hügel' + Diminutivsuffix -*li*.[3] *RN*.2,165 und 396f.

1) Ob *granëren* in *AGA Trun,Urk.Nr.7* [1495]: "hus und hof ... im wald gelegen in prügelzer kilchspil hinden am Vbersaxen berg stost morgenthalb gen Saxenstain ... und uff an granëren und an sant Jörgen mad, inwert aber an granëren" im Zusammenhang

mit den unter 1 aufgeführten Belegen steht, ist aus unseren Materialien nicht ersichtlich. Zur Burg *Saxenstein* vgl. *CLAVADETSCHER/MEYER, Burgen* 102f.

2) Vgl. *VINCENZ, Trun* 95: "Tonaton stueva ... vegnir plantau ina gronda quantitad graun buca mo per cuvierer igl agen basegns dils purs e per satisfar allas fundaziuns de spenda d'annualmein 400 curtaunas, eregidas en favur dils paupers, mobein era per annualmein saver furnir la dieschma alla claustra de Mustér, consistenta per Trun ord 171 stera salin, 83 5/8 stera seghel e 44 2/5 stera dumiec."

3) Da die beiden Urbare *Rodel 1780* und *Spendrodel 1781* von Schreibern rätoromanischer Zunge verfasst wurden, überraschen die Wortausgänge *-lin* bzw. *-ling* nicht. Das deutsche Diminutivsuffix *-li* wurde wohl nicht erkannt und an surselv. *-in* < -INU bzw. dt. *-ling* angeglichen. Cf. *Rodel 1780*,Titelseite: "Cudish ner Rodel ... faigs, et renovaus entras ils Sabis Sgrs. Land^{tma} Joanes Casparus Nay et Statalt. Christ, Mathias Christen giraus, et Stalt. Jacob Albrecht Statalt. della Visnaunca et mei Suttascret [Caplazi p.t. Paroch. Jndg. mpp.]"; *Spendrodel 1781*, 5: "pfarrer Cristianus Laurentius Caplazi ... J.C.Nay". Genannter Pfarrer amtete in Trun von 1756-1807. Vgl. hierzu *MAISSEN, S.Martin* 38f.

GRAVA GRONDA *[grắva grǫ́ndɑ; ~; si ~; ɣu dɑ ~]*

Waldpartie am rechten Hang des → *Val Zavragia*, südlich von → *Cuolm dil Fontana*. 1220-1400 m ü.M. Koordinaten: 719,860/176,125.

1. Belege

1832	grava gronda ("per in tog pistira Sin g.g. de Zigniau che Sestenda encunter la damaun entochen in crap gron encunter zavragia entochen ensum la val ensi igl aul entochen quels carpels")	Protokolle Trun 240
1867	grava gronda ("siu cuolm Sin g.g. ella Val Zavragia")	Marcaus 1839,Nr.200
1891	grava gronda ("siu quolm che veng nunaus la g.g. si ella Wal Zavragia")	ibid.Nr.413

2. Deutung

Surselv. *grava* 'Geschiebe, Geröll, Schutt' (< vorröm. *GRA-VA[1] 'Kies') + siehe oben → *(Bova) Gronda*. *RN*.2,165f.; *DRG*. 7,762ff. *Grava Gronda* ist Rutschgebiet und sehr steinig.

1) L.BRUNNER stellt *grava* zu arabisch *ǧarafa* 'wegspülen', *ǧurf* 'Ufer'. Vgl. *helvetia arch*.Nr.70,50 [L.BRUNNER, *Sprache und Ortsnamen der Räter*].

G R A V A S I [*grávas; ~; ę́nta ~; ǫ da ~*], Weiler östlich von → *Campliun*. 857-875 m ü.M. Koordinaten: 717,730/177,745.

1. Belege[1]

16.Jh.ex.[2]	grawes ("ab sin huss und hoff zu g. gelegen, stosst obsich an der landstrass, abenthalb an die almeindt, morgenthalb an Jacun Jon Casparr huss")	Spendrodel 1459,17
1703	Gravas ("Sin G. nua warga Giu l'auua da Campliun")	Protokolle Trun 51
1814	gravas ("Suenter l'aua de g.")	ibid.178
1825	Gravas ("ils Possessurs d'il Claus de G.")	ibid.208
1849	Gravas ("ina penda prau en G. numnada Silla Pattialla")	Marcaus 1839,Nr.87
1853	Gravas ("G. sper Trun")	ibid.Nr.50
1854	Graves	Scola Trun 1854,1

2. Deutung

Siehe oben → *Grava (Gronda)* + *-s*. Der Name *Gravas I* hat seinen Ursprung sicherlich darin, dass dieses Gelände einst im Überschwemmungsbereich des Rheins lag.

1) In seinem Gedicht *La lavina de Gravèras a Trun* bzw. *sper Trun* [vgl. *Ann*.22,153f.; *Tschespet* 11,94] nennt G.C.MUOTH unseren

Der Weiler Gravas.

Weiler *Gravèras* und erzählt von der Zerstörung desselben durch einen Lawinenniedergang, der im Jahre 1548 erfolgt sein soll. Eine Form *Gravèras* wird in unseren Materialien aber nirgends bestätigt. Zudem erwähnen weder *BRÜGGER, Chronik* noch *VINCENZ, Trun* oder *MAISSEN, S.Martin* ein solches Ereignis für das Jahr 1548. Vgl. auch → *Sontget I*, Note 1.

2) Freundl.Überprüfung des Schriftbildes durch lic.phil. Ursus Brunold, Adjunkt im Staatsarchiv Graubünden in Chur.

G R A V A S II [*grȃvas; ~; ỹun ~; si da ~*], Dorfteil in → *Zignau*. Häusergruppe rechts des Wildbachs → *Zavragia*, unterhalb → *Capeter*. 850-865 m ü.M. Koordinaten: 719,820/178,000.

1. Beleg

17.Jh.in.[1] graffiss ("Martin Martỹnalla ... ab hauss und hoffstatt zu g.")[2] — Spendrodel 1459,18

2. Deutung

Siehe oben → *Grava (Gronda)* + *-s*. *Gravas II* wurde mehrmals von Rüfenniedergängen aus dem → *Val Zavragia* verschüttet.

1) Freundl.Überprüfung des Schriftbildes durch lic.phil. Ursus Brunold, Adjunkt im Staatsarchiv Graubünden in Chur.

2) Vgl. *VINCENZ, Trun* 120: "Martin Martini, graveur en irom, meister de fabricats d'aur, taglia-buls e pictur de portrets, segna pliras de sias ovras - professer Rahn enumerescha 59 de talas - cun siu num e cun indicar Ringgerberg (Zignau) en tiara retica dellas Ligias per siu liug d'origin, nua ch'el ei naschius 1565 ni 1566. Senza dubi eis el identics cun Martin Martinalla, il qual ha entuorn 1600 erigiu ina fundaziun de 6 bazs tscheins annual alla baselgia de s. Onna a Trun sin casa e cuort a Gravas. Sco capavel meister en ses arts eis el secolocaus en differents marcaus svizzers: a Cuera, Lucerna, Friburg, Altdorf e finalmein sco meister de fabricaziun de muneida tiel cont Spinola a Tassarolo (Italia), nua ch'el ei morts entuorn 1610." Sofern VINCENZ' Behauptung zutrifft, bezieht sich unser Beleg wahrscheinlich auf *Gravas II*. Selbst dann lässt sich aber nicht ganz sicher entscheiden, ob → *Gravas I* bei → *Trun* oder *Gravas II* gemeint ist.

G R E P A U L T [*grẹp ául; ~; ẹ́nta ~; ọ da ~*], Wiesen und

Laubwald westlich von → *Plaun Vricla*, auf einem Felsen gelegen. 880-903 m ü.M. Koordinaten: 719,370/177,805.

1. Belege

19.Jh.	Grep Crapau ("Vricla e Craps ... las Stuschonzas en ... la Sera jlg G.C.")	Spendrodel 1847,19
19.Jh.	crapaul ("In frust, en c. nomnau")	ibid.144
19.Jh.	Grep aul	ibid.151

2. Deutung

Surselv. *grep* 'Fels' (< vorröm. GRIPP bzw. KRIPP 'Fels') + siehe oben → *(Crest) Ault*. Die urk. Formen scheinen auf eine Namensentwicklung *Grep Crap Ault* > *Grep Ault* hinzudeuten. *RN*.2,166f.; *DRG*.7,814ff. Der Name erklärt sich aus der terrassenartigen Lage des Ortes über dem Rhein.

GREP CAPIERGNA [*grɐ̨p kapíərña; ~; si ~; ɣu da ~*], Felskopf im unteren Teil von → *Candatscha*. 940 m ü.M. Koordinaten: 719,830/177,390.

Deutung

Siehe oben → *Grep (Ault)* + surselv. *capiergna*[1] 'Aas, totes Tier, Tierleiche'. Der Ursprung des zweiten Namensteils liegt sicherlich darin, dass an dieser Stelle Tierkadaver auf die Uferböschung des Wildbachs → *Zavragia* hinabgeworfen wurden.[2]

1) Zur nicht ganz durchsichtigen Herkunft von *capiergna* vgl. *DRG*. 3,57, wo das in *RN*.2,80 angegebene Etymon *CARONIA als wenig wahrscheinlich erachtet und stattdessen eine Abl. von lat. CREPARE 'bersten' im Sinne von 'verenden, sterben' mittels Suffix -ŎNIA in Erwägung gezogen wird.

2) Konkret konnte sich aber keine der angefragten Personen an eine solche Kadaverbeseitigung erinnern. Vgl. auch *DRG*.3,56f.,Abschnitt 1 (s.v. *capiergna*).

G R E P G R O N D → *Crap Grond I.*

+ G R E P L I U N G , unbekannt.

1. Belege

18.Jh.ex.	Grepliun	SPESCHA, Cadi
1819	Grip lion	SPESCHA, Surselva
1824	Gräpliung ("im Nordosten zeigen sich der G. und Tumpiv")	SPESCHA 338

2. Wertung der Belege

Nach Ausweis der Lokalisierung auf den beiden Karten meint SPESCHA mit *Grep Liung* sicherlich den heutigen *Bifertenstock* [3421 m ü.M.[1] Koordinaten: 715,960/184,820] auf der Grenze zwischen den Gemeinden Trun und Breil und dem Kanton Glarus. Offensichtlich konnte sich der surselv. Name gegenüber der Bezeichnung *Bifertenstock*, die bestimmt vom Kanton Glarus aus gegeben wurde, nicht durchsetzen.

3. Deutung

Siehe oben → *Grep (Ault)* + surselv. *liung* 'lang' (< lat. LONGU 'lang'). *RN*.2,190f. Die Form dieser Bergspitze macht den Namen verständlich.

1) In der Höhenangabe folgen wir der *Landeskarte der Schweiz 1:25 000, Blatt Nr.1193 Tödi*. Der *Übersichtsplan des Kantons Graubünden, Blatt Nr.4937 Piz Russein* notiert 3423 m ü.M.

G R E P M E L L E N I → *Mellens I.*

G R E P M E L L E N II [*grɐ̨p mɐ́lən; əl ~; ɣụl ~; si dɑl ~*], Fels im → *Val Nadels*, nordwestlich von → *Cuolm dil Lica*. Er steht links des Baches, auf der Territoriallinie zwischen den

Gemeinden Trun und Sumvitg.[1] 1450 m ü.M. Koordinaten: 717,195/172,450.

Deutung

Siehe oben → *Grep (Ault)* + surselv. *mellen*[2] 'gelb'. Das Gestein dieses Felsen ist gelblich.[3]

1) Freundl.Mitt. von Altrevierförster Lorenz Tomaschett, Trun. Dieser Fels dient auch als Markstein zwischen den beiden obgenannten Gemeinden.

2) Zur unsicheren Herkunft von *mellen* vgl. *ZRPh*.96,125-128 [R.LIVER, *Zur Herkunft von bündnerromanisch mellen 'gelb'*].

3) Von Lorenz Tomaschett mitgeteilt.

GREP TGIETSCHEN → *Péz Tgietschen.*

GREPPA TUNA[1] [*grɛ́pa tűna; ~; ǫ ~; ǫn da ~*], Mischwald mit hervorstechenden Felsen am linksrheinischen Hang, oberhalb → *Ruinas*. Wird im oberen Teil von der Territoriallinie zwischen den Gemeinden Trun und Schlans durchschnitten. 830-900 m ü.M. Koordinaten: 721,330/178,595.

1. Beleg[2]

1821	Crapa tuffa[3] ("L'Accla de Clavau niev denter tiarms de trun e Schlans dadens C.t. numnau")	Capitals 1807,56

2. Deutung

Siehe oben → *Grep (Ault)* + koll. *-a* + surselv. *tun* 'Ton, Donner, Blitz' (< lat. TONU 'Ton') + *-a*. Das *-a* von *Tuna* ist wohl nichts anderes als formale Anpassung von *Tun* an *Greppa*, also *Greppa Tun* > *Greppa Tuna*. *RN*.2,343. Ob der Ursprung des Namens in einem bzw. mehreren Blitzeinschlägen in diesem Gebiet oder in dem in felsigen Gegenden besonders ausgeprägten Widerhall liegt, muss offen bleiben.

1) Die in *RN*.2,343 für Schlans und Breil aufgeführten Formen *Greppa Tuna* und **Greppa Tun* beziehen sich auf das von uns unter diesem Namen beschriebene Gelände. Von Schlans und Trun aus wurde *Greppa Tuna* angegeben, während ein Brigelser Korrespondent *Greppa Tun* notierte. Diese letzte Form wurde allerdings von keiner anderen Gewährsperson bestätigt.

2) Vgl. *Val Crappa Tuna* (→ *Val da Greppa Tuna*).

3) Die urk. Form "Crapa tuffa" muss als namensdeutende Schreibung angesehen werden, da die Felsen von *Greppa Tuna* nicht aus Tuffgestein sind. Solches findet sich in diesem Gebiet laut freundl. Mitt. von Altrevierförster Lorenz Tomaschett, Trun, erst im oberen Teil von → *Bostg*.

G R I S C H E L S → *Begl da Grischels*.

+ G R O T T A , unbekannt.

1. Belege

15.Jh.	grotten ("uss und ab der g. stoss an allen orten an die almeynd")	Spendrodel 1459,9^{v}
1625	lagrotta ("Ennethalbt den Rin Neben dis l. gut")	ibid.25^{v}
~1700	grotta Sura ("La g.S.")	Caplania Trun 1637,88
*18.Jh.in.	Grotta ("Ad dexteram autem e regione oppidi Throni duas inter valles Castri Briselli[1] reliquiae ostenduntur, qui locus ab incolis nunc la G. vocatur. Inde recta descenditur in vicum ... quem zignaum, hodie zigniau, appellant")	WENZIN, Descriptio 22
1763	grotta ("ha igl Sig^{r} St^{r} Tomas frisch cun Ses interessai della g. proponiu, et dumendau da adels lubir da Schar	Protokolle Trun 106

	Clauder gradt giu entroccen igl Rein per Spergniar la Classeña")	
1775	grotta ("Siu Prau della g. cun clavau et tuttaquei che auda lau tier")	Caplania Trun 1759,50
1808	grotta ("ei Sei entras pli a maun vegniu Conzediu ... de trer grat la Seif vi la g. en Chuntter pistira")	Protokolle Trun 163
1839	grota ("Siu prau de la g.")	Hipotecas 1838,22
1848	grota ("Seia Acla numnada la g. de lautravart dil Rein")	ibid.217

2. Wertung der Belege

Die Belege lassen den sicheren Schluss zu, dass der Name eine Gadenstatt rechts des Rheins bezeichnete. Sofern WENZINs Behauptung zutrifft,[2] muss als Standort der Burg → *Passel* auch der rechtsrheinische Hang westlich von → *Zignau* in Betracht gezogen werden.[3]

3. Deutung

Da der Name nicht genau lokalisierbar ist, lässt sich nicht entscheiden, ob als Ausgangspunkt surselv. *grotta* 'Grotte, Felshöhle, Balm' (< griech.-lat. CRYPTA bzw. CRUPTA 'gedeckter Gang') oder *grotta* 'steinige, minderwertige Wiese'[4] anzusehen ist. *RN*.2,119; *DRG*.7,865f. (s.v. *grotta I* und *grotta II*).

1) WENZIN meint sicherlich die Burg → *Passel*. Vgl. *CLAVADETSCHER/MEYER, Burgen* 362: "*Passel* Trun. Unsichere Angaben über eine Burgstelle im Raume von Ringgenberg. Campell nennt eine Burg 'Passel', Sprecher verwendet die Form 'Birsel'."

2) Cf. *POESCHEL, Burgen* 242: "Wenzin spricht von Ruinen einer Burg 'Brisellum', die zwischen zwei Tälern rechts des Rheines gelegen seien an einem Ort, den die Einheimischen 'La Grotta' hiessen. Von dort steige man hinab zum Dorf Zignau. Vielleicht Verwechslung mit Kropfenstein (volkst. 'Grotta') oder Heiden-

berg. (Ortsbezeichnung dort 'im Löchli', deutsch für 'Grotta'?)."

3) Vgl. *BM*.1922,194 [P.A.VINCENZ, *Die Burgen Fryberg und Ringgenberg bei Truns mit historischen Notizen aus der Fehdezeit der Fürst-Abtei Disentis*]: "Als Überrest der Burg Phiesel wird das untere Stockwerk eines auf erhöhter Stelle des westlichen Zavragiaufers stehenden Privathauses gezeigt, und der Volksmund lässt die beiden Schlösser Ringgenberg und Phiesel unter der rüfegefährlichen Zavragia hindurch mit einem unterirdischen Gang verbunden gewesen sein." Siehe weiter *CLAVADETSCHER/MEYER, Burgen* 362: "Ob die Vermutung von J.R.Rahn zutrifft, das alte Haus Moritz Derungs in der Ringgenberger Häusergruppe links der Zavragia (ca. 719.7/177.8) enthalte im Erdgeschoss Mauerwerk eines mittelalterlichen Burgturms, bleibt fraglich." Cf. im Zusammenhang mit WENZINs Aussage "duas inter valles" auch *Ann*.97,59 [P.TOMASCHETT e T.DEFLORIN, *Mulins e rodas-mulin ella Cadi* (tiarza part)]: "Zignau ha aunc buca mussau tut. Ei vonza il misterius crap che seruschna plaun a plaun dalla Val gronda da Parvials oragiu. In tschancunet sut il clavau da quell'acla bogna igl ual ina 'mola' che ha fuorma da hemisfera; siu radius po far biabein 50 centimeters. Ella surfatscha platta ei cavau ora ina biala ruosna cilendrica, circa 20 centimeters profunda e d'in diameter da fleivel 15 centimeters. Il contuorn dil Grepault prehistoric ha giu avdonzas entochen el 19avel tschentaner. Ei il crap da Parvials staus destinaus per ina da quellas?"

4) Zur Herleitung von *grotta* in dieser Bedeutung aus vorindogerm. *CARRA 'Stein' unter Einfluss von *grotta* (< CRYPTA) vgl. *DRG*. 7,866 (s.v. *grotta II*).

G R U O B A [*grúəbɑ; lɑ ~; ǫ lɑ ~; ęn dɑ lɑ ~*], Kiesgrube in → *Campliun*, östlich von → *Caglias*, heute grösstenteils mit Sträuchern und Laubbäumen überwachsen.[1] 925 m ü.M. Koordinaten: 717,395/177,890.

1. Belege

1839	gruaba ("in frust prau si carmanera dedens. Stauscha ... giu Sott la g.")	Brief Spendrodel 1781
1880	Gruoba ("G. de Kis a Campliun ... a Carmanera, per diever de far Kis sut il grep")	Tiarms 1858,28

2. Deutung

Surselv. *gruoba* 'Grube' (< schwd./dt. *Grueb(e^{n})/Grube*). *RN.* 2,420f.; *DRG.*7,873.

1) Laut freundl.Mitt. von Altrevierförster Lorenz Tomaschett, Trun, ist dort seit den dreissiger Jahren kein Kies mehr abgebaut worden.

GRUOBA DA PLATTAS (*RN.*1,26) → *Via da Plattas.*

GRUOBAS [*grúəbas; las ~; si las ~; ɣu da las ~*], stillgelegte Eisenerzgruben in → *Punteglias.*[1] 1840-1900 m ü.M. Koordinaten: 716,695/180,500; 1860-1940 m ü.M. Koordinaten: 717,105/180,910.

Deutung

Siehe oben → *Gruoba* + *-s.*

1) Laut Aussage von Gion Valentin Decurtins, Caltgadira, bezieht sich der Name *Gruobas* nur auf die Abbaustellen am rechten Hang des → *Val Punteglias.* Gemäss Mitt. von Adolf Caduff, Trun, wird je nach Standort und Talseite zwischen *Gruoba Dretga* und *Gruoba Seniastra* unterschieden.

GUA LIUNGA (*RN.*1,27) → *Cua Liunga.*

GURTIN DE THUR (*RN.*1,27) → *Curtin da Tuor.*

GYMYNAL (*RN.*1,27) → *Tgermanal.*

GYR GROND (*RN.*1,27) → *Gir Grond.*

H A L E N W A N G S[1] [*halaváŋks; əls ~; sils ~; ɣu dals ~*], sehr steiler Hang unterhalb des → *Péz Titschal*, zum grossen Teil mit Gras bewachsen.[2] Liegt gänzlich auf Gemeindegebiet von Obersaxen. 2200-2500 m ü.M. Koordinaten: 721,465/174,335.

Deutung

Schwd. *häl* 'glatt, schlüpfrig' + *Wang* 'begraster Hang' + *-s*. *RN*.2,424 und 518f.; *Schw.Id*.2,1131f.; *ZINSLI, Grund* 132 und 138f.; *BRUN, Obers*.43 und 146. Der Name bezieht sich auf die Beschaffenheit des Ortes und wurde ursprünglich bestimmt von Obersaxen aus gegeben.

1) Die *Landeskarte der Schweiz 1:25 000, Blatt Nr.1213 Trun* notiert *Halenwang*. Vgl. *RN*.1,43: [Obersaxen] "Halawang" und 535: "Hälawang".

2) Laut freundl.Mitt. von Altrevierförster Lorenz Tomaschett, Trun, liess man früher in *Halenwangs* Ziegen und Schafe weiden.

H E T T A I [*hɛ̨ta; la ~; si la ~; ɣu da la ~*], Weidepartie in → *Ferrera II*, zwischen → *Val Zuorden* und → *Val Runtgin*. 1080 m ü.M. Koordinaten: 717,865/178,990.

Deutung

Surselv. *hetta* 'Hütte' (< schwd. *Hütte*[n]). *RN*.2,435f.; *DRG*.8, 45f. In *Hetta I* stand früher ein Schafstall.[1]

1) Laut freundl.Mitt. von Gion Valentin Decurtins, Caltgadira, zerfiel diese Schafhütte in den zwanziger Jahren. Vgl. auch *Instrument Duitg gron* 2 [1843]: "Quei Dutg deigi entscheiver sisum ella Stretgia della pistira numnada Farrera et vegnir manaus dadaul sur la hetta da nuorsas neu et sur ils praus da Walzuorden".

H E T T A II [*hɛ̨ta; la ~; ɣu la ~; si da la ~*], Schafstall unterhalb des Weilers → *Zignau*.[1] 845 m ü.M. Koordinaten: 719,870/178,075.

Deutung

Siehe oben → *Hetta I.*

1) Mit grosser Wahrscheinlichkeit hierher gehört der Beleg *Protokolle Trun* 238 [1831]: "el Lesi dar jn jert che el de present posedi giu da dora La Hetta de S:h: Nuorsas Lou a zigniau". Laut freundl.Mitt. von Theodor Nay, Zignau, wird die Schafhütte seit etwa 1980 als Einstellraum für Landwirtschaftsmaschinen und -geräte benutzt.

H E T T A D A P U N T E G L I A S → *Camona da Punteglias.*

H O L Z P L A T Z → *Colplaz.*

I G N I U I → *Ligniu I.*

I G N I U II → *Ligniu II.*

I N S L A I [*ínslɑ; l'~; ęl'~; ǫ dɑ l'~*], Erlenwald am rechten Rheinufer, zwischen → *Prau Valentin* und → *Acla Rensch.*[1] 865-870 m ü.M. Koordinaten: 717,100/176,940.

Deutung

Surselv. *insla* 'Insel' (entlehnt über schwd. *Insle* zu lat. INSULA[2] 'Insel'). *RN.*2,175f.; *FEW.*4,728ff.; *Schw.Id.*1,346; *CADUFF, Tavetsch* 136f.; *Mat.DRG.*

1) Freundl.Mitt. von Altrevierförster Lorenz Tomaschett, Trun.

2) Lat. INSULA ergab in lautgerechter Entwicklung surselv. *isla* 'Au, Wiese am Wasser'. Vgl. *MLGr.I,*320: "Ebenfalls schon vor Beginn unserer Zeitrechnung war *n* vor *s* mit Dehnung des vorhergehenden Vokals ausgefallen. Etymologische Rücksichten verschiedenster Art und Überlieferung liessen trotzdem in der Mehrzahl der Fälle die Orthographie an *ns* festhalten; man schrieb *pensat, mensa, mensis, consul, vensica* neben *vesica, -onsus*

neben *-osus*, sprach aber *pesat*, *mesa*, *mesis*, *cosul* ... Dem Romanischen liegen bloss die *n*-losen Formen zu Grunde; Wörter, die *ns* aufweisen, wie *pensare* denken neben *pesare* wägen, gehören der Büchersprache an."

I N S L A II [*ínsla; l'~; vi l'~; náu da l'~*], Wald am rechten Rheinufer, östlich von → *Val da Runclavuns*.[1] 850 m ü.M. Koordinaten: 718,430/177,495.

Deutung

Siehe oben → *Insla I*.

1) Freundl.Mitt. von Altrevierförster Lorenz Tomaschett, Trun. Vgl. *Protokolle Trun* 78 [1826]: "quei Prau che fuva Insla denter il Rhein de d'ora il Pioing de Runclavuns [→ *Piogn*]".

I N S L A III [*insla; l'~; ǫ l'~; ęn da l'~*], ehemalige Erhöhung im Schwemmland nördlich von → *Grep Ault* und → *Plaun Vricla*.[1] 840 m ü.M. Koordinaten: 719,440/178,110.

Deutung

Siehe oben → *Insla I*. Früher durchfloss der Rhein dieses Schwemmland an den Aussenseiten. So entstand eine Insel zwischen den beiden Flussarmen.[2]

1) Freundl.Mitt. von Lorenz Tomaschett, Trun. Vgl. auch *Protokolle Trun* 132 [1802]: "quella Insla ne Igniu dadens la Pon Zignau [→ *Punt Zignau*]".

2) Laut Auskunft unseres Informanten war *Insla III* im Jahre 1945 mit Laubwald überwachsen. Dieser wurde damals zwecks Gewinnung von Brennmaterial gänzlich abgeholzt. Heute werden *Insla III* und das umliegende Gelände für die Kiesgewinnung genutzt, mit Umleitung des Rheins entsprechend den Bedürfnissen.

I N S L A IV [*ínsla; l'~; ǫ l'~, ɣu l'~; ęn da l'~, si da l'~*], Schwemmland östlich von → *Punt Zignau*.[1] 830 m ü.M. Koordinaten: 719,890/178,330.

Deutung

Siehe oben → *Insla I*. Durch einen Nebenarm des Rheines entstand am genannten Ort eine Insel, die mit Erlen und Eschen überwachsen war. Das Hochwasser vom Sommer 1987 zerstörte *Insla IV* und schwemmte den Laubwald fort.

1) Freundl.Mitt. von Lorenz Tomaschett, Trun.

I N S L A V [*ínsla; l'~; ǫ l'~; ęn da l'~*], Wiesen und Laubwald im östlichen Teil von → *Sorts II*, am rechten Rheinufer.[1] 820 m ü.M. Koordinaten: 720,950/178,345.

Deutung

Siehe oben → *Insla I*. *Insla V* liegt zwischen dem Rhein und einem in diesen mündenden Bach.

1) Freundl.Mitt. von Theodor Nay, Zignau.

+ K R A P F F E N B E R G , unbekannt.

1. Belege

15.Jh.	krapffen berg ("Item Hanns Carly und syn husfrow Gretta hand gelassen an ainer Ewigen spend Zw Truns dry land gulden Zins geschychert uff k.b. das Jǒry schnider ist gsyn")	Spendrodel 1459,4[v]
1495	Crapffenberg ("zins usser und ab dem hof C. mit aller siner zůgehörung und inn Tronsser kilchspell gelegen")	GA Sumvitg,Urk.Nr.10
1495	Crapffenberg ("item der hof C. ist fry gut")	ibid.
*18.Jh.in.	Kropfenberg[1] ("per prata molliter assurgentia	WENZIN, Descriptio 20

videre licet Comodu-
rum et Bardeliunum,
ubi olim arx stetit
inclita Nobilium de
K., quorum in antiquis
monasterii documentis
crebra fit mentio")[2]

2. Deutung

Fam.N. bzw. Burgname *Krapfenberg*, *Kropfenberg*. *RN*.2,384ff. und 549 (s.v. *Krapf*).

1) Laut Aussage von lic.phil. Ursus Brunold, Adjunkt im Staatsarchiv Graubünden in Chur, der für uns das Schriftbild der Originalstelle überprüfte, ist die Lesung "Kropfenberg" wahrscheinlicher als "Knopfenberg". Mit letzter Sicherheit lässt sich dies allerdings nicht entscheiden.

2) Dafür, dass dieser Beleg hierher gehört, sprechen im einzelnen folgende Gründe:

- Der Hof *Krapffenberg* liegt offensichtlich auf Gebiet der Gemeinde Trun.
- Die Lesung "Kropfenberg" ist wahrscheinlicher.
- *POESCHEL*, *Burgen* ist gegenüber WENZINs Aussage skeptisch, ohne dass er eine stichhaltige Argumentation vorbrächte. Cf. *ibid.* 243: "P.Wenzin behauptet (S.399), bei Camodè (oberhalb Campliun) sei die Burg der Herren "v. Knopfenberg" gestanden. Die Angabe ist unglaubwürdig. Weder Spuren, noch örtliche Tradition oder irgend ein Beleg. Das Geschlecht v. Knopfenberg ist in Currätien nicht bekannt." Vgl. auch *CLAVADETSCHER/MEYER*, *Burgen* 362: "*Knopfenberg* Trun ... Angebliche Burgstelle der Herren von Knopfenberg bei der Häusergruppe Cumadé, ca. 1 km westl. oberhalb Campliun. Im Gelände finden sich keinerlei Spuren oder Hinweise, die für einen Burgplatz sprechen könnten. Urkundliche Belege fehlen. Eine Familie von Knopfenberg ist in Graubünden unbekannt."
- Seine Quellenangabe verrät, dass POESCHEL nicht Einsicht in das Original nahm, sondern lediglich in die Wiedergabe des Textes durch C.DECURTINS in *Monat-Rosen* 26, wo auf Seite 399 "Knopfenberg" steht. Vgl. *POESCHEL*, *Burgen* 306: "WENZIN, Maurus: Descriptio brevis Communitatis Desertinensis. Monats-Rosen, 26. Jahrg."
- WENZIN behauptet nicht, bei → *Cumadé* und → *Bardiglìun* habe zu seiner Zeit eine Burg gestanden, sondern schreibt: "ubi olim [= einst] arx stetit".
- Der Aussage WENZINs "Nobilium de Kropfenberg, quorum in antiquis monasterii documentis crebra fit mentio" trägt POESCHEL überhaupt nicht Rechnung.

- Ausser von einem Familien- bzw. Burgnamen ausgehend hätte ein Flur- resp. Hofname *Krapffenberg* im romanischen Trun kaum entstehen können. Vgl. auch *Friberg* (→ *Ruina Farbertg*) und → *Ringgenberg I.*

L A G [*lak; əl ~; ǫl ~; ęn dal ~*], Wiesen in → *Lumneins*, westlich von → *Claus III.*[1] 825 m ü.M. Koordinaten: 720,635/177,995.

Deutung

Surselv. *lag* 'See' (< lat. LACU 'See'). *RN*.2,182f. In Schlechtwetterperioden und bei der Schneeschmelze im Frühling sammelt sich in *Lag* immer wieder Wasser an, und es entsteht ein kleiner See.

1) Freundl.Mitt. von Cristian Tschuor, Zignau. Wird laut ihm auch *Lag Su* genannt. Dies im Unterschied zu *Lag Sut* (→ *Puoz V*).

L A G N E R [*lak nęr; əl ~; ɣų̨l ~; si dal ~*], ausgetrockneter und von Brennesseln überwachsener künstlicher See im alten Rheinbett, zwischen → *America I* und → *Pendas II.*[1] 846 m ü.M. Koordinaten: 718,690/177,795.

Deutung

Siehe oben → *Lag* + surselv. *ner* 'schwarz' (< lat. NIGRU 'schwarz'). *RN*.2,221. *Lag Ner* ist von Erlen umgeben. Laut freundl.Mitt. von Hans Wolf, Trun, wurde der See jeweils nicht vom fallenden Laub gereinigt, so dass auf seinem Grund eine dunkle Schicht entstand.

1) Vgl. *Pescadurs Trun* 13: "Gia naven dalla fundaziun da noss'Uniun ein ils commembers s'occupai cun la tratga da stadivs. Igl atun digl onn 1938 han els eregiu per quei intent in lag per trer si stadivs. Quel era situaus en direcziun encunter sera dalla Casa da pèschs denter l'America e las Pendas. Quei laghet vegneva numnaus: Lag Ner. El vegneva spisgentaus dall'aua dil Rein (fontauna d'aua sutterrana dil Rein). Quei vau vegl dil Rein han ins interrut cun ina fermada da betun. Entras engrondir il vau dalla

Ferrera ed explotar il Rein cun trer a nez l'aua da quel (implonts electrics) e cun cavar sablun e gera ord siu vau, ei il livel d'aua sesbassaus e quei stabiliment vegnius disfatgs (schigiaus ora)."

L A G S U → *Lag.*

L A G S U T → *Puoz V.*

L A G H E T S [*lakę́ts; əls ~; sils ~; ɣų dals ~*], *Laghets Su* und *Laghets Sut*. Zu → *Muletg Liung* gehörende Alpweide im oberen Teil des → *Val Zavragia*, östlich von → *Péz Miezdi*. *Laghets Sut* 2120-2190 m ü.M. Koordinaten: 720,545/173,270. *Laghets Su* 2200-2280 m ü.M. Koordinaten: 720,580/173,040.

1. Beleg

1900	laghets su e sut	NGA Trun,Urk.Nr.B 1.7.6

2. Deutung

Siehe oben → *Lag* + *-et* (< -ITTU) + *-s*. *RN*.2,182f. In den Mulden dieser Weide bilden sich immer wieder kleine Seen.

L A N D E R S E R A [*làndərsę́ra; la ~; si la ~; ɣų da la ~*], nicht mehr bewirtschaftetes Maiensäss auf einer Terrasse rechts des → *Val Zinzera*. 1250-1340 m ü.M. Koordinaten: 718,745/179,390.

1. Belege

18.Jh.ex.	Hindersera ("maɣenses H.")	Spendrodel 1781,55
1809	Jndersera ("in toc pistira che ei agli vigniu dau il onn 1804 ... Sin J.")	Protokolle Trun 165

1825	Hindersera ("per veia del quolm de H.")	NGA Trun,Urk.Nr.7.2
1876	Landersera	Hipotecas 1866,243
1876	Lendersera	ibid.243

2. Bisherige Deutungen

a) *RN*.2,724: "*Landerséra* (Trun) Mai[ensäss] auf einer Anhöhe, leicht haldig, schöne Aussicht. Zuoberst Wei[de], von Wald umgeben. Wegen des stimmhaften *-s-* kaum zu URSARIA (→ URSUS)."

b) *RUNGG, Ortsnamen* 150: "*Got. land* 'Land, Acker, Landschaft' ... *Landerséra* Trun."

3. Besprechung

Die urk. Formen sprechen klar gegen die Deutung RUNGGs.

4. Deutung

La bzw. *l'* + surselv. *hinderse(s)*[1] 'Hintersäss, Niedergelassener, Zugewanderter, Zugezogener, Fremder' (< schwd. *Hinder-Säss* 'wer im Gegensatz zum Bürger keinen oder nur einen beschränkten Anteil an Gemeinderechten und -nutzungen hatte') + *-era*[2] (< -ARIA). *DRG*.8,49ff. Der Name *Hindersera* entwickelte sich in surselv. Munde lautgerecht zu *Indersera* bzw. zu *Andersera*. Als er offensichtlich nicht mehr verstanden wurde, kam es zur Agglutination des ihm vorangestellten Artikels *la* bzw. *l'* (*L'Andersera*), woraus der heutige Name *Landersera* bzw. *La Landersera* entstand.

1) Zum appellativischen Gebrauch von *hinderses* vgl. *Protokolle Trun* 109 [1763]: "che tgi che detti quattier, ulasschi star hinderses"; *ibid.*159 [1807]: "co in hagi de Secontener cun ilgs hindersees"; *ibid.*200 [1819]: "e zvar Staus Sco hindersees mo adina Sepurtau che nagin ... podir ch'el Seigi Staus malruaseivels"; *ibid.*207 [1825]: "Mademameign era per Diesch Ons deigi bucca vegnir priu en Hindersees"; *ibid.*242 [1833]: "che ei pari che ei vegni nau tier biars Hindersers per via de la Schmelza".

2) Die Femininform weist sehr wahrscheinlich auf eine einstige Besitzerin des Maiensässes hin. Ausgangspunkt des Namens kann aber

auch ein männlicher Besitzer des Grundstücks sein. Die Anfügung von *-era* wäre dann durch Assoziation mit den Namen → *Val Zinzera* und → *Zinzera I* zustande gekommen, die das an *Landersera* angrenzende Tal und den dazugehörigen Wildbach bezeichnen.

LAVARIAUS [*lavarjáus; ~; ǫ ~; ęn da ~*], nur noch als Weideland dienende Gadenstatt am linksrheinischen Hang, zwischen → *Mangur* und → *Acla Pintga*. Wird von der Territoriallinie zwischen den Gemeinden Trun und Schlans durchschnitten. 910 m ü.M. Koordinaten: 720,735/178,550.

1. Belege

1705	Lawriu ("mein eigen Achla L.")	Caplania Trun 1637,127
1706	Rawriu ("Achla R.")	ibid.128
1839	Lavariaus Sut ("numnadamein ora L.S.")	Hipotecas 1838,36
1839	Lavriauls ("la acla ... ora L.")	ibid.80
1841	Lavriaus	ibid.161
1852	reviaus Sura ("Acla de r.S.")	ibid.277
1855	Lavriaus ("Sut L.")	ibid.304
1861	Ravieurs ("la sia Acla pintgia nomnada, dado R.")	ibid.344
1869	L'avrieus ("L'acla L'a.")	Hipotecas 1866,113

2. Bisherige Deutungen

a) *HUONDER, Dis*.49: "der Trunser Ortsname *ləvriəus* (zu *roburetu*)".

b) *RN*.2,284f.: "*robur* 'Steineiche' ... -ETU ... mit Dissimilation des anlautenden *r-* zu *l-*: *Lavrius* Schlans".

c) *RN*.2,727: "*Lavariáus* (Trun) Wi[ese], Gad[enstatt] unterhalb Schlans, eher steil, gute Kornlage, viele Eichen. Man hört auch *Ravariaus*. Die Endung weist auf -ICARE oder -IDIARE."

d) *helvetia arch.*Nr.70,47 [L.BRUNNER, *Sprache und Ortsnamen der Räter*]: "*Lavariaus* in Trun ... akk[adisch] laberu/labiru 'alt'."

3. Besprechung

a) Die Etymologie BRUNNERs trifft mit Sicherheit nicht zu. Schon die Realprobe[1] - in *Lavariaus* gibt es noch heute viele Eichen - spricht klar für eine Deutung des Namens ausgehend von lat. ROBUR 'Steineiche'.

b) Die aneinanderstossenden Gadenstätte *Lavrius*[2] (Schlans) und *Lavariaus* (Trun) dürfen betreffend ihre Etymologie nicht unabhängig voneinander betrachtet werden. Dies legen auch die urk. Formen nahe.

4. Deutung

Lat. ROBUR 'Steineiche' + -ETU (> surselv. *ruvriu* 'Eichenwald') + *-s* ist sicherlich die Ausgangsform des Namens. Bei der heute in Trun üblichen Form *Lavariaus* hat sich das Pluralsuffix -AL(E)S[3] eingemischt. Dazu kam der Einschub eines epenthetischen *-a-* in die Konsonantengruppe *-vr-*.

1) Vgl. die Angaben der Gewährsleute in *Mat.RN.* Schlans: "*Lavrius*: Auch Lavrieuls genannt. Fettwiesen u. Ackerland unterhalb des Dorfes. Liegt zur Hälfte auf Ringgenberger und zur Hälfte auf Schlanser Gebiet. Das Gelände war früher stark mit Ulmen (uolms) und Eichen (ruvers) und Haselstauden überwachsen. Ist eher als trockenes Gebiet anzusprechen und leidet sehr bei Trockenheit." Trun: "*Lavariaus*: Aclas sut Schlans giuado, plitost teis. Dat bein graun. Terren porta bia ruvers. Ins auda era *Ravariaus*."

2) Laut freundl.Mitt. von Cristian Tschuor, Zignau, der die Gadenstatt *Lavariaus* früher besass und sie auch selber bewirtschaftete, sage man in Schlans auch *Ruvrius*.

3) Zur lautlichen Entwicklung von -AL(E)S > *-auls* bzw. *-aus* vgl. *DRG.*1,408f. (s.v. *armal*) und *ibid.*291 (s.v. *annual*) sowie *DRG.* 2,482f. (s.v. *bratschal*).

L A V I N A [*lavína; la ~; ǫ la ~; ęn da la ~*], Jungwald und Weide zwischen → *Crap las Aissas* und → *Val Runtgin*. 1440-1770 m

ü.M. Koordinaten: 717,160/179,510.

1. Beleg

1770	Lavina ("in claus Si la L. Sut l'alp de mun")	Protokolle Trun 80

2. Deutung

Surselv. *lavina* 'Lawine, Lawinenzug' (< lat. LABINA 'Erdsturz, Lawine'). *RN*.2,181. Genanntes Gebiet liegt im Lawinenzug von → *Platta Cotschna*.

L A V I N A P I N T G A [*lavína píñga; la ~; ǫ la ~; ęn da la ~*], Weide und Jungwald westlich von → *Lavina*, zwischen → *Puozs* und dem östlichen Teil von *Cuolms da Munt Dado* (→ *Cuolms da Munt*).[1] 1460-1760 m ü.M. Koordinaten: 716,975/179,360.

Deutung

Siehe oben → *Lavina* und → *(Acla) Pintga*. Das Gebiet liegt im Lawinenzug von → *Platta Cotschna*. *Lavina Pintga* heisst es zum Unterschied von → *Lavina*.

1) Freundl.Mitt. von Walter Decurtins, Campliun, und Anton Livers, Trun. Der obere Teil wird auch → *Fontaunas* genannt.

L A Z A N I U → *Zaniu*.

L I G N I U I [*liñíu; ~; ǫ ~; si da ~*], Wiesen östlich des Schiessstands in → *Trun*. 852 m ü.M. Koordinaten: 718,335/177,795.

Deutung

L' + surselv. *igniu* 'Erlenwald, -gehölz' (< lat. *ALNEU zu ALNU 'Erle' + -ETU). *RN*.2,12f.; *DRG*.8,184. Das agglutinierte

l- stammt vom mask. Artikel *igl* bzw. *gl'*. In der Umgebung von *Ligniu I* ist noch heute die Erle gut vertreten.

L I G N I U II [*liñíu; ~; ǫ ~; ęn dɑ ~*], Wiesen und Erlenwald am rechten Rheinufer, östlich und nördlich von → *Calustria II.*[1] 815-820 m ü.M. Koordinaten: 721,485/178,405.

Deutung

Siehe oben → *Ligniu I.*

1) *Ligniu II* wurde im Sommer 1987 vom Rhein überschwemmt.

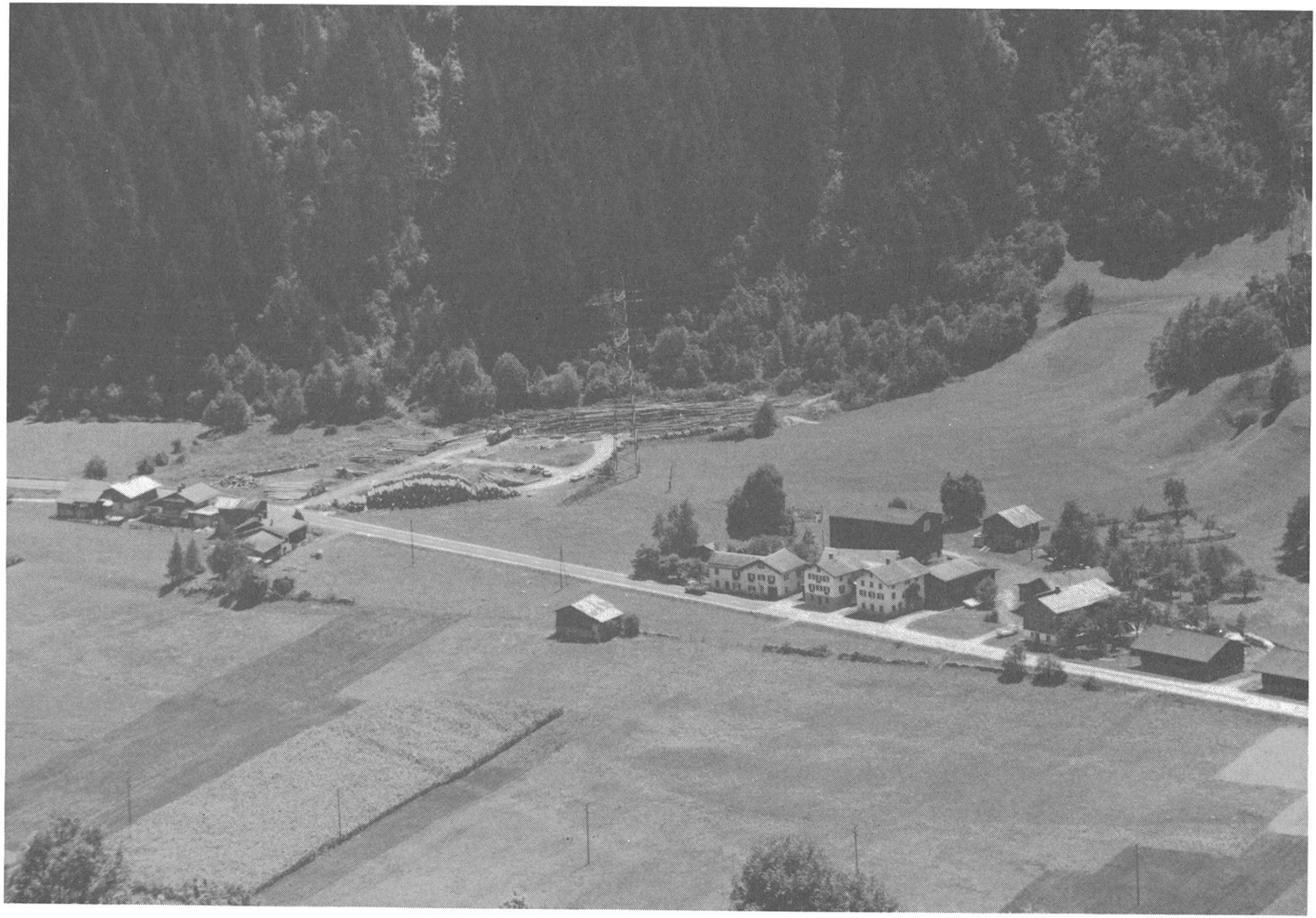
L O C H L I [*lǫ́χli; əl ~; ǫl ~; ęn dɑl ~*], Gadenstatt östlich des → *Val dil Boden*, unterhalb → *Bielti*. 925 m ü.M. Koordinaten: 721,220/178,075.

1. Belege

1541	Lochli ("abenthalb an schuchmachers gutt dz man nempt Im L.")	AGA Trun,Urk.Nr.16
1766	Lochli ("ora tier la Vall enconter il L.")	Protokolle Trun 113
18.Jh.ex.	Lochli ("ilg L.")	Spendrodel 1781,152
18.Jh.ex.	Lohli ("ilg L.")	ibid.153
1817	Lochli ("ora ilg L.")	Caplania Trun 1759,111
19.Jh.	Lochli ("Underpfand Sil L.")	Spendrodel 1847,44
19.Jh.	Lochli ("Tscheins fier Sin l'acla dil L.")	ibid.47
19.Jh.	Lochli ("In frust prau ora sil L.")	ibid.178

2. Deutung

Dt. *Loch* + Diminutivsuffix *-li*. *RN*.2,453f.; *BRUN*, *Obers.* 56ff. und 89. Der Name beruht auf der Lage und Topographie des Ortes und wurde sicherlich von Obersaxen aus gegeben.



Der Weiler Lumneins.

L U M N E I N S [*lụmnáins; ~; ọ ~; ẹn da ~*], *Lumneins Dadens* und *Lumneins Dado*. Weiler nordöstlich von → *Zignau*. *Lumneins Dadens* 828 m ü.M. Koordinaten: 720,365/178,045. *Lumneins Dado* 825 m ü.M. Koordinaten: 720,570/178,040.

1. Belege

a) Als ON.

1701	Numneins ("Jon Liandres de N.")	Caplania Trun 1637,112
1721	Numneins	S.Giusep 1682,45
*18.Jh.in.	Numnains ("Extra Zignaum secundo Rheno vasta planities est, quam excipit locus N.")	WENZIN, Descriptio 22
1798	Lunneins ("ora L. de Zigniau")	Protokolle Trun 129
18.Jh.ex.	Lungneinz	Spendrodel 1781,286
18.Jh.ex.	Luneins ("ora L.")	Spendrodel 1794,134
1817	Numneins	Capitals 1807,56
1819	Lumneins	SPESCHA, Surselva
1827	Lumneins ("Sur L.")	Protokolle Trun 218
1839	luneins da dora ("in frust prau o l.d.d.")	Caplania Zignau 7
1844	Lumneins dadora	Protokolle Trun 269
1865	Nomneins ("Miez il fuorm a N.")	Marcaus 1839,Nr.99
1867	Nomneins	ibid.Nr.21
1869	nomneins dadens	Protokolle Trun 283
1870	Nomneins	Marcaus 1839,Nr.199
1872	Nomneins	ibid.Nr.209
1872	Numneins	Protokolle Trun 284
1878	Lumneins	Marcaus 1839,Nr.261

b) Als Fam.N.

1648	Clau Numneins	MAISSEN, S.Martin 52
1657	Clau Numneins	ibid.52
1665	Mierta Numneins	RN.3,500 (s.v. *Lumneins*)
1665	Christ Lumneins	ibid.500

1667	Hasper Numneins	ibid.500
1700	Benedeg Jon Numneins	Protokolle Trun 21
~1700	Jon Lomneins	Caplania Trun 1637,20

2. Bisherige Deutungen

a) *RN*.2,735: "*Lumnéins* ... (Trun) Weiler ausserhalb Zignau auf der Talsohle. Cf. die Fam.N. urk. 1665 *Mierta Numneins*, 1667 *Hasper Nomneins*, 1691 *Nic. de Nomneins* (Trun)."

b) *Ibid*.735: "*Luméin* ... (Castr[isch]) ... Die Lage am Rand eines steil abfallenden Ufers erinnert an → *Lumneins* (Trun); viell. Anknüpfung an LAMINA 'Platte, Blech'."

3. Besprechung

Betreffend den Fam.N. *Numneins* bzw. *Lumneins* sind wir der Meinung, dass sich dieser vom Namen des Weilers ableitet und nicht umgekehrt.[1]

4. Deutung

Wie schon *RN*.2 andeutet, zu lat. LAMINA[2] 'Platte, Blech' + -ENU + -*s*. Die Form *Numneins* entstand durch Fernassimilation *l* - *n* > *n* - *n*, die später wieder rückgängig gemacht wurde. *REW*.4869; *FEW*.5,140ff.

1) Vgl. hierzu → *Bardigliun*, Abschnitt 4 und Note 5.

2) Cf. *FEW*.5,142: "*lames* 'terrains secs composés de 2 couches perméables' ... *lame* 'terrain uni au fond des vallées, propre à la culture des céréales'". Die Ebene von *Lumneins* ist wegen ihrer Lage am Rhein und der damit verbundenen Überschwemmungen ziemlich sandig und somit auch eher trocken.

LUNDRAUS → *Rundraus*.

MAGHER DA CHIGLINA → *Plaunca Chiglina*.

M A L A P I A R D E R [*malapjárdər; ~; si ~; ɣu da ~*], zwei Maiensässe am rechtsrheinischen Hang, westlich von → *Runtget II*. 980-1060 m ü.M. Koordinaten: 720,255/177,400.

1. Belege

16.Jh.m.[1]	Malla biarther ("Item uss dem Rungett ... Abethalbethalb An M.b.")	Spendrodel 1459,16
1755	Mallapiarder ("in toc pistira Sur M.")	Protokolle Trun 79
1844	Malapiarder ("il Siu Cuolm M.")	Hipotecas 1838,185

2. Bisherige Deutungen

a) *KÜBLER, ON*.158: "l[at.] *perdere*, verlieren ... *Mal a piarder*, bw [Bergwiese] Tru[ns] (... 'schlecht, d.h. kaum zu verlieren')".

b) *RN*.2,196: "*male* 'schlecht' ... in anderen Bildungen. *Malapiarder* (*mal a piarder* = kaum zu verlieren?) Trun".

Ibid.237: "*perdere* 'verlieren' ... *Malapiarder* Trun".

Ibid.743: "*Malapiárder* (Trun) Mai[ensäss] oberhalb Zignau. Auch Gad[enstätte] führen diesen Namen. Surselv. *mal a piarder* < MALE + AD + PERDERE, bedeutet 'schlecht zu verlieren', auch 'kaum zu verlieren', viell. aus etwas Unverstandenem umgedeutet."

3. Besprechung

Lautlich ist gegen eine Herleitung des Namens aus lat. MALE AD PERDERE nichts einzuwenden. Semasiologisch bleiben aber Zweifel bestehen. Man wird, gleich *RN*.2,743, den Eindruck nicht los, dass hier ein unverstandener Name volksetymologisch zurechtgebogen wurde.

Die erste urk. Form schliesst eine Deutung mittels des Fam. N. *Berther* bzw. *Bearth* nicht aus. Eine solche ist aber we-

nig wahrscheinlich. Die Form *Biarther* steht in den Belegen von *Berther* isoliert da.[2] *Biart* erscheint zwar in Trun, allerdings erst im 18.Jh.[3] Zudem bleibt die Frage offen, weshalb diesem Fam.N. das Suffix *-er* angehängt worden wäre. Weiter bleibt bei einer Deutung mittels Fam.N. der erste Namensteil ungeklärt.
Unsere Materialien bringen somit nicht mehr Licht in die Deutung von *Malapiarder*.

1) Freundl.Überprüfung des Schriftbildes durch lic.phil. Ursus Brunold, Adjunkt im Staatsarchiv Graubünden in Chur.

2) Vgl. hierzu *RN*.3,154. Der dort aufgeführte Name *Malla Biarther* ist der gleichen Stelle wie unser Beleg entnommen.

3) Cf. *Mat.RN.*: *Magdalena Biart* [1793].

MANGUR [*maŋgúr*; ~; ǫ ~; *ęn da* ~], vier Gadenstätte östlich von → *Clavadials* und → *Acla dils Nughers*. 840-890 m ü.M. Koordinaten: 720,510/178,440.

1. Belege

1707	Mangur ("Catharina de M.")	MAISSEN, S.Martin 54
1722	Mangur ("Mengia da M.")	RN.3,501
1792	Mangur ("enten reccun-penza Dèmpau prau ora M., chel ha Dau per far il Landstrass")	Protokolle Trun 122
1798	mangur ("de dar prau ora m.")	ibid.129
1798	mangur Sut ("ora m.S.")	ibid.129
1817	Mangur ("ina suleta Penda prau ora M.")	Caplania Trun 1759,112
1818	mangur ("entadem il Ka-laus encunter m.")	Caplania Zignau 167
1825	Mangur dadenzs ("per veia de Siu prau ora M.d.")	NGA Trun,Urk.Nr.7.2
1839	mangur Sut ("la acla che veng numnada m.S. che	Hipotecas 1838,139

Schai Sper il Rein Sut gasa")

1844	Mangur ("daven dil Clavau de tiraun entochen ils Clavaus de M.")	Protokolle Trun 269
1853	mangur ("ilgs 31 de Jener erei ina talla aura chils Schnegs ora m. mavien cun cornas")	Caplania Zignau 26

2. Bisherige Deutung

RN.2,572: "*Mangur* Fam.N. urk. 1722 Trun. - *Mangur, Plaun* ~ Trun, *Mangurs*, urk. s. XVI *Mangur, Muncarins*, urk. s. XVI *in Mangurins* Duin."

3. Besprechung

Der einzige Beleg, auf den *RN*.2 für *Mangur* als Fam.N. (1722 "Mengia da Mangur") Bezug nimmt, reicht nicht aus zum Beweis dafür, dass sich der Hofname *Mangur* vom gleichlautenden Fam.N. ableitet und nicht umgekehrt.[1] Zudem stellt sich die Frage, ob der erwähnte Beleg und "Catharina de Mangur" (1707) überhaupt als Fam.N. im eigentlichen Sinne anzusehen sind.

4. Deutung

Lat. MONICORUM zu MONICUS[2] 'Mönch' (> surselv. *muni*[3]). Gemäss unserer Hypothese hiess *Mangur* ursprünglich etwa PRATUM ~ oder CURTE MONICORUM, also 'Wiese ~' oder 'Gut der Mönche', wobei der erste Namensteil später entfallen ist.[4] Sachlich ist ein früherer Zusammenhang von *Mangur* mit den Besitzungen des Klosters Disentis keineswegs auszuschliessen.[5]

1) Vgl. hierzu → *Bardigliun*, Abschnitt 4 und Note 5.

2) Cf. *LUTTA, Bergün* 220: "das altobw[aldische] *muni* aus *MONICU (für MONACHU)". Vgl. weiter *BUB*.1,28: "vinea ... confinat da una parte ... et da alia in monicorum de Fabarias" [Datierung 768-800 (814)] und *PLANTA, Vorarlb*.68: "*monicus* ... für *monachus* ist weit verbreitet".

3) Das Wort lässt sich in *Mat.DRG*. bis ins 17.Jh. zurückverfolgen.

4) Vgl. hierzu *VRom*.35,60 [H.STRICKER, *Zur Geschichte von lat. PRESBYTER im Rätoromanischen*]: "In der Ortsnamengebung werden *preir* und **preveir* naturgemäss nur als Bestimmungswort zu einem ortsspezifischen Grundwort Verwendung finden. Woher dann aber unsere blossen **preveir*-Reflexe (*Pafeier*, *Parfils*, *Pruel*, *Perfiren*)? Sie dürfen wir ohne Bedenken als im Laufe der Zeit elliptisch gekürzte ursprüngliche Komposita *Nomen* (+ DE) + **preveir* betrachten ... Beispiele von offenkundig gekürzten Syntagmen (Abfall des Grundwortes) lassen sich in *RN 2* mühelos finden: *Auadessa* Ardez (urk. 1370 *Camp de Auadessa*) ... *Asens* Tinizong; *Camosc* Poschiavo ... *Prer* (!) Ramosch; *Salteras* Tinizong; *Tat* San Murezzan; usw."

5) *Mangur* grenzt an → *Fanels*, das im Tellotestament dem Kloster Disentis vermacht wird. Vgl. *BUB*.1,18: "Item in Selauno curtem meam ... item agrum ad Feniles modiales octoginta, confinientem ad ipsam curtem".
Mangur bzw. *mungur* scheint früher auch als Appellativ gebräuchlich gewesen zu sein. Vgl. *Ann*.45,66 [G.A.PFISTER, *Ord la historia e cultura de Schlans*]: "Il tscheins "Mungur" fuva ina veglia intrada della claustra. Cheutier udevan era certas aclas sin territori de Schlans, ch'ein buca numnadas. Mo nus suponin, ch'ei seigi las confinontas aclas de Lavrius, Sumaglina e Plauncatscha. 1839 ei quel vegnius fixaus sco suonda: Gliesta sil tscheins Mungur, che ei annualmein fl.2.14 e de dar alla venerabla claustra de Mustér, renovada ils 5 de fevrer 1839: Padrut Albrecht paga blutzghers 4 ... Quels tscheins ein pér el temps della nova constituziun federala 1848 vegni capitalisai e pagai." PFISTERs Vermutung, der "tscheins Mungur" sei für an *Mangur* angrenzende Gadenstätte bezahlt worden, ist bereits eine Interpretation der ihm vorliegenden Textstelle. Unserer Meinung nach muss der "tscheins Mungur" der Leute von Schlans keineswegs in direktem Zusammenhang mit den Gadenstätten *Mangur* auf Trunser Gebiet stehen. Vielmehr scheint es uns, "Mungur" sei in diesem Zusammenhang appellativisch gebraucht. Cf. weiter *Cal. Glogn* 1940,135 [A.PFISTER, *L'alp de Schlans*]: "Ellas glestas della Culengia (pagada a Munt s. Gieri), dil tscheins Mungur (alla claustra) ei buca raschieni dell'alp." Leider geben beide Autoren den Standort ihrer Quelle nicht an. Einem Besuch von uns im Gemeindearchiv von Schlans war diesbezüglich kein Erfolg beschieden. Vgl. betreffend die Besitzungen des Klosters Disentis in Schlans auch *Ann*.96,185,Note 1 [P.TOMASCHETT, *Uordens da Schlans*]: "Ins resda aunc oz a Schlans che la claustra possedevi Fanels, Gonda, Pardi ed autras aclas."
Schliesslich dürfen im Zusammenhang mit unserer Hypothese auch die für Duin und Scuol belegten Namen *Mangur* bzw. *Mangurs*, *Muncarins* bzw. urk. *Mangurins* und *Tamangur* nicht vergessen werden. Cf. *Cal.Gi* 1952,48 [H.BERTOGG, *La baselgia de Duin*]: "Pli extendius e mantenius quasi entirs ei il secund rodel, screts viers 1520 ... Item us zu Mangur ain halb mal acker, stost an Bernard Nutten". Siehe weiter *RN*.2,856: "*Tamangúr* (Scuol) Alp in Val S-charl, urk. 1370 *Tyamen gur*.

Nach R. v. Planta < ATTEGIA MINICORUM (→ MINA) 'die Hütte der Bergknappen'. Möglicherweise aber → ATTEGIA → MONACHORUM, die 'Alphütte der Mönche' von Schuls-Marienberg oder Münster, oder (so Bündner Monatsbl.1938,64) *Dominicorum* 'der Familie der *Dominici*'. Da die Erhaltung eines lat. Genitiv plur. sehr auffällt, muss auch Umstellung aus → ATTEGIA + BARGONE (→ BARICA) > *teamargun* > *teamangur* als möglich betrachtet werden." Eine Untersuchung der dortigen Verhältnisse hätte aber den Rahmen unserer Arbeit gesprengt.

MARTINS BRUNNEN → *Sankt Martins Brunnen.*

MECHLA[1] [*méχla; la ~; ǫ la ~; ęn da la ~*], Wald und eine Gadenstatt nordöstlich von → *Cuolm Andriu*. Wird von der Territoriallinie zwischen den Gemeinden Trun und Breil durchschnitten.[2] 840-900 m ü.M. Koordinaten: 721,820/178,470.

1. Belege

a) Als ON.

1721	Michla ("seine güetter, so la M. dell Marthi genanth würdt")	Spendrodel 1667,49
1759	Mechla ("Lena della M.")	AGA Trun,Urk.Nr.36f
1761	Mekla ("der 5 in dem M. genandt under dem grossen stadel")	Protokolle Trun 103
1785	michla ("betrefendt die äzzung der weÿdt in dem guth m. genant")	AGA Trun,Urk.Nr.31
1842	Mechla ("la pisculatiun della M.")	Protokolle Trun 264
1858	Mecla ("ora "La M.")	Tiarms 1858,8
19.Jh.ex.	Mechla ("In der äussersten, untersten Eke der M.")	NGA Trun,Urk.Nr.B 1.7.3
19.Jh.ex.	Mecla ("La via ora La M.")	Lavur cumina 1874,50/51

b) Als Fam.N.

1671	Anna Michel	MAISSEN, S.Martin 53

2. Deutung

Fam.N. *Michel* bzw. surselv. Femininform *Michla* > *Mechla*. *RN*.2,577 und 3,325ff. (s.v. MICHAEL). Der Name weist wohl auf eine einstige Besitzerin von *Mechla* hin.[3]

1) Vereinzelt hört man in Trun auch *Las Mechlas*.

2) Die Gadenstatt liegt gänzlich auf Gemeindegebiet von Breil.

3) Zum Namenstyp vgl. auch → *Landersera* und → *Mumelsia*.

MELLENS I [*mę́ləns; əls ~; sils ~; ɣu dals ~*], Felsenkette oberhalb → *Fuortga Punteglias*. Sie verläuft in nordöstlicher Richtung. 2500-2860 m ü.M. Koordinaten: 714,450/183,090.

1. Belege

1819	Gripmelen	SPESCHA, Surselva
1819	Preit melna	ibid.

2. Deutung

Siehe oben → *(Grep) Mellen II* + *-s*. Das Gestein dieser Felsenkette ist gelblich.[1]

1) Freundl.Mitt. von Arnold Caduff, Chur/Trun.

MELLENS II [*mę́ləns; əls ~; sils ~; ɣu dals ~*], felsiger Abhang in → *Punteglias*, oberhalb → *Cotschens*.[1] *Mellens II* liegt fast gänzlich auf Gebiet der Gemeinde Schlans. Die Territoriallinie zwischen dieser Gemeinde und Trun streift diese Hangpartie nur am Rande. 2330-2520 m ü.M. Koordinaten: 717,245/181,430.

Deutung

Siehe oben → *(Grep) Mellen II* + *-s*. Vor allem bei Sonneneinstrahlung erscheint dieser Abhang stark gelblich.

1) Freundl.Mitt. von Arnold Caduff, Chur/Trun.

M E T A H O R N S [*mętahǫ́rns; ~; si ~; ʒu da ~*], Bergkuppe im obersten Teil der → *Alp da Munt*.[1] 2385 m ü.M. Koordinaten: 716,005/180,135.

1. Belege

18.Jh.ex.	Metahorns	SPESCHA, Cadi
1819	Muthors ("Ols M.")	SPESCHA, Surselva

2. Bisherige Deutung

RN.2,433: "*Horn* meist in der Bedeutung '(spitzer) Berggipfel' ... f) U n k l a r e ... *Mettahorns* Trun, *Muottahorns* Sumv[itg]."

Ibid.756: "*Mettahorns* (Trun) in Sumv[itg] *Muotahorns* genannt. Bergvorsprung nordwestl. des Dorfes auf der Gemeindegrenze gegen Sumv[itg]. Zweifellos Zusammensetzung mit dt. *Horn*, doch passen sachl. für den ersten Teil weder *Mittag-* noch *Mittel-*. *Muota-* < MOTTA ist wohl sekundär hineingedeutet."

3. Besprechung

Mit *RN*.2 sind wir der Meinung, dass der Name dt. Ursprungs ist. Angesichts der Lage von *Metahorns* muss die Benennung unter dieser Voraussetzung von Bergleuten, die in → *Munt* oder → *Punteglias* tätig waren, ausgegangen sein.[2] Die sachlichen Vorbehalte des Rätischen Namenbuchs gegen eine Herleitung des Namens von dt. *Mittag-* bzw. *Mittel-* treffen mit grosser Wahrscheinlichkeit zu. Es sei lediglich darauf hingewiesen, dass die Standorte der von VINCENZ erwähnten "minas dell'alp de Mont"[3] nicht bekannt sind. Je nachdem, wo diese standen, kann zumindest eine Herleitung von dt. *Mittel-* nicht gänzlich ausgeschlossen werden.

4. Deutungen

a) Dt. *Mutt-* bzw. *Muttenhorn*[4] + *-s*. Mit Akzentverschiebung auf die Schlussilbe. Wird *Mutthorn* als Ausgangspunkt für

die Deutung angesehen, so muss Einschub eines epentheti-schen *-a-*, vielleicht unter Einfluss von *muota*, angenommen werden.

b) Surselv. *muota*[5] 'Kuppe (eines Berges, einer Anhöhe)' + dt. *Horn* + *-s*. Bei dieser Hypothese hätte der Name *Muota* für die Bergkuppe bereits bestanden und wäre dann von den Bergleuten mit *Horn* erweitert worden.

Bei beiden Deutungsversuchen bleibt aber der Übergang von *Mutt-* bzw. *muot-* zu *met-* ungeklärt.

1) Vereinzelt hört man in Trun für diese Bergkuppe auch die Namen *Muot da Munt* [*múət da mụn*], *Péz Rodund* [*pẹ̣ts rədụ́n*] und *Péz Mut* [*pẹ̣ts mụt*]. Vgl. *VINCENZ, Trun* 131: "Las teissas spundas dil "Péz mut" ein igl origin della lavina, che sediregia tras la val dadens il vitg encunter igl anteriur bein claustral "Quadra"." *Ibid.*132: "Ei resta aunc de remarcar, ch'ils onns 1723 e 1808 hagi la lavina dil "Péz mut" tras l'alp Mun e la val "Quadra" dadens il vitg caschunau donn vid baghetgs publics e privats a Trun." Es handelt sich hierbei um puristische Formen, um den dt. Namensteil *Horn* zu eliminieren. Diesen Tendenzen folgten auch der *Übersichtsplan des Kantons Graubünden, Blatt Nr.513l Val Russein* und die *Landeskarte der Schweiz 1:25 000, Blatt Nr. 1213 Trun*, welche die Bergkuppe *Metahorns* mit dem Namen *Muot da Munt* versahen. Den Namen *Metahorns* plazierten die beiden Karten auf zwei verschiedenen und von Trun aus unsichtbaren Weidepartien unterhalb → *Fuortga Pintga*, im oberen Teil des → *Val da Metahorns*. Diese Lokalisierung ist mit Sicherheit falsch. Um dem in Trun vorherrschenden Namensgebrauch gerecht zu werden, muss auf beiden Karten der Name *Muot da Munt* durch *Metahorns* ersetzt werden.

2) Zur Herkunft dieser Bergleute vgl. *SPESCHA* 269: "Ungefähr 200 Bergamasker und Breschaner wurden hieher zur Arbeit beschickt, andere aber aus der Schweiz und Tirol dazu bestellt." Cf. weiter *BM*.1979,260 [R.LOOSE, *Das Eisenhüttenwerk und der Eisenerzbergbau von Trun um 1823/27*]: "Die Oberländer Bevölkerung selbst hatte an den Segnungen des Bergwesens kaum Anteil. Die zeitweilig bis zu 200 Bergleute waren nämlich überwiegend Brescianer, Bergamasker, Tiroler und andere Schweizer." Siehe auch *SCHORTA, Alpine Landschaft* 95f.: "Der grosse Einfluss der Knappen wie des Bergbaus überhaupt auf die Namengebung ist bekannt ... Was die Völkerschaften anbelangt, die die Bergleute für die Ausbeutung der Bündner Erze lieferten, so erkannte der ... Forscher, dass neben einheimischen Romanen die seit dem 13. Jahrhundert eingewanderten Walliser oder Walser die Hauptkontingente gestellt haben." Vgl. zudem *RN*.3,626: "Es ist merkwürdig, dass der einst so blühende Bergbau in Graubünden so wenige Spuren in der Personennamengebung hinterlassen hat. Das erklärt sich wohl aus der

Metahorns, Péz Ner, Péz Scantschala und Péz Curtin Scarvon Giachen.

Tatsache, dass man für diese Arbeit vor allem tirolische Bergknappen aus den alten Erzgebieten um Schwaz und in den Tauern herbeizog."

3) Siehe oben → *Con Mineralias*, Note 1.

4) Vgl. *Schw.Id.*4,570f.: "*mutt* ... ungehörnt ... abgestumpft, stumpf ... grob und dick ... Hieher auch 'Mutthorn', Berg mit abgerundetem Gipfel UUrs. [= Urseren]". Cf. auch *SPESCHA* 368f.: "Der Anblick des Oberalpsees gewährt dem Auge eine angenehme Ansicht. Hier fängt das Gebiet Ursära's an und durch dieses Thalgelände erblickt man schon den westlichen Hintergrund des Hauptthales: die Walliser-Furka, das Muttenhorn". Vgl. *Landeskarte der Schweiz 1:50 000, Blatt Nr.265 Nufenenpass: Gross Muttenhorn* [Koordinaten: 675,800/155,500]; südöstlich davon das *Klein Muttenhorn* und das *Stotzig Muttenhorn*.

5) Vgl. zur Herkunft unten → *Mutta I.*

MILLIONENVIERTEL → *Dulezi.*

MINIERAS [*miniəras; las ~; si las ~; ɣu da las ~*],

Überreste von Erzgruben in → *Nadels Dadens*, südlich von → *Casa.*[1] 1930-1960 m ü.M. Koordinaten: 718,000/174,840.

Deutung

Surselv. *miniera*[2] 'Erzgrube' + *-s*.

1) Vgl. hierzu *SPESCHA* 266: "Ungefähr vor 200 Jahren [SPESCHA schrieb diesen Text ~1820] ward dieser Bergbau betrieben und das Mineral anfänglich in Rinkenberg, und hernach in Surrhein, östlich dem Rhein Surlacval, wo noch die Schmelzhütte sichtbar ist, geschmolzen. Der Holzrechen brach, und der Bergbau ward eingestellt. Es ist ein reich silberhaltiges Bleierz, welches in beiden Nadils beim Sunft sich vorfindet und in Quarz und Calcedon bricht." Cf. weiter *VINCENZ, Trun* 101: "Ils 14 de fenadur de quei onn [1694] surdattan igl avat de Mustêr ensemen cun il mistral, il cussegl ed il cumin las minieras de Nadêls e Punteglias sper Trun encunter in tscheins annual a Hans Ulrich Steiner de Winterthur." Siehe zudem oben → *Casa.*

2) Das Wort ist kaum ein romanischer Fortsetzer von *MINA. Vielmehr wird es als Entlehnung aus dem Italienischen durch Bergleute (vgl. hierzu → *Metahorns*, Note 2) importiert worden sein. Vgl. *RN.*2,205: "**mina* (gall.?) 'Mine, Erzader' REW 5465 *MEINA (gall.). - r. *mina* ... A b l e i t u n g e n. -ARIA r. *min(i)era* 'Bergwerk'." Cf. aber *WALBERG, Cel.*10: "*kavaliər, maniəra, mıniəra*

sono italianismi più recenti." Vgl. weiter *FEW*.6.I,641ff. (s.v. **meina*) sowie zum Suffix *-iər, -iərə* neben *-ę, -ęrə HUONDER, Dis.* 19f. In *Mat.DRG.* ist *miniera* für die Surselva ab dem 18.Jh. belegt.

M I R A [*mĩ̈ra; ~; si ~; ɣu da ~*], *Mira Su* und *Mira Sut*. Vier Gadenstätte südwestlich von → *Campliun*. *Mira Su* 960-980 m ü.M. Koordinaten: 716,800/177,460. *Mira Sut* 950 m ü.M. Koordinaten: 716,915/177,450.

1. Belege

15.Jh.	myra ("Elsy Janyck de m.")	Spendrodel 1459,3[v]
15.Jh.	myra ("Item Ze m. ... das guet m.")	ibid.17
*1538	Myra ("denen von Cumadeyr und Bardagliun und M. ist erkennt")	Ischi 16,99
16.Jh.m.[1]	mẏra ("uss unnd ab sin huss und hoff zu m. gelegen")	Spendrodel 1459,15[v]
1780	Mira ("il Hoff de M.")	Rodel 1780,15
1790	Mira ("il funs ... Si M.")	Kapitalbuch 1762,76
18.Jh.ex.	Mira	Spendrodel 1781,283
1803	Mira ("si M.")	Kapitalbuch 1762,83
1807	mira ("siu funs si m.")	Capitals 1807,23
1839	Mira	S.Catrina 1807,22
1839	Mira ("ils praus de M. che Schaien Sper Casa")	Hipotecas 1838,72
19.Jh.	Mira ("Sin l'Acla de M.")	Spendrodel 1847,69
19.Jh.	mira	ibid.76

2. Deutung

Surselv. *mir* 'Mauer' (< lat. MURU 'Mauer') + koll. *-a*. *RN*. 2,217.

1) Freundl.Überprüfung des Schriftbildes durch lic.phil. Ursus Brunold, Adjunkt im Staatsarchiv Graubünden in Chur.

M I S C H A U N C A [*miž́əuŋkɑ; ~; si ~; ʒ̑ų dɑ ~*], mehrere Gadenstätte im Talbecken nordwestlich von → *Dam II*. 960-1050 m ü.M. Koordinaten: 718,720/178,770.

1. Belege

15.Jh.	maschonga ("Item das guett m. ... stost morgenthalb an die al meynd unden an stawontz")	Spendrodel 1459,4[V]
15.Jh.	maschonga ("uss und ab syn guet m. ... stost morgenthalb an die almeynd und unden an stawontz")	ibid.9
17.Jh.	maschounca ("uf sein gut m.")	Caplania Trun 1637,47
~1700	mishoingga	Spendrodel 1667,18
1716	misoncha ("stuck guth genant m.")	Caplania Trun 1637,115
1795	Mischaunca ("el Cantun Si Sum M.")	Protokolle Trun 126
1797	Mischaunca ("ina pintgia penda vit Siu Cuolm Si M.")	ibid.127
18.Jh.ex.	Mischaunca	Spendrodel 1781,197
18.Jh.ex.	mischaunca	Spendrodel 1794,29
18.Jh.ex.	Mischaunca Sut ("la M. S.")	ibid.113
1804	Mischaunca ("in Tochet pistira ora Si Sum M.")	Protokolle Trun 144
1805	Mischauncha ("jn toch orra Sur M.")	ibid.153
1806	mischaunca ("Siu prau ... che veing numnau ora m.")	Nossadunna 1806,11
1836	mishauncha ("ora Si m.")	Protokolle Trun 255
1847	Mischeunca ("ora davos M. Si")	ibid.276
1851	mischeunca ("il Siu Cuolm de de m.")	Nossadunna 1806,22
19.Jh.	Mischaunca ("underfand la M.")	Spendrodel 1847,50

(mehrere weitere Belege für das 18. und 19.Jh.)

2. Bisherige Deutung

RN.2,757: "*Mischéunca* (Trun) Wi[esen], Gad[enstätte] in einer Mulde, wenig Äck[er], Lehmboden, viel Steinhaufen und Eschen. Mittendurch fliesst ein Bach, urk. s. XV m. *Maschonga* ... Suffix -ANCA."

3. Deutung

*MUSEU[1] zu spätlat. MUSU 'Maul' + -ANCA[2]. *FEW*.6.III,275ff.

1) Vgl. zum Ansatz sowie betreffend Ableitungen von MUSU auch → *Muscheins*, Abschnitt 3 und Note 2.

2) Zum Suffix cf. *STRICKER*, *Grabs* 263.

+ M O N E T T , unbekannt.

1. Beleg

1939 Monett RN.1,27

2. Wertung des Belegs

Aus *Mat.RN*. wird ersichtlich, dass der oben aufgeführte Name auf den Beleg *Spendrodel 1459*,17: "Item martyn de mondt ... uss und ab mondt sutt" zurückgeht. Im Staatsarchiv Graubünden in Chur befindet sich eine Abschrift des genannten Urbars (Signatur B 1137[34]). Sie stammt aus dem Nachlass von G.C.Muoth (1844-1906) und datiert aus dem späten 19.Jh. Ein Vergleich unserer Belegstelle mit Original und Abschrift beweist, dass das Exzerpt für *Mat.RN*. der Kopie entnommen wurde. Im Unterschied zum Original ist in der Abschrift das *-d-* von *mondt* im Passus "uss und ab mondt sutt" oben nicht geschlossen, weshalb der Kopist dieses *-d-* als *-et-* las. Zusammen mit dem folgenden *-t* ergab sich so der Name *Monett*. Die Rede ist aber von *Munt Sut* (→ *Munt*). *Monett* ist folglich eine falsche Lesung und

aus der Flurnamenliste der Gemeinde Trun in *RN*.1,25ff. zu streichen.

MONTEYN (*RN*.1,27) → *Mutteins*.

MULETG BARCUNS [*mųlę́ʊ̈ barkų́ns; ~; si ~; ɣų da ~*], Weidepartie in → *Barcuns*, östlich von → *Cuolm dil Hof*. 1480-1510 m ü.M. Koordinaten: 717,450/175,870.

1. Belege

1835	muletg Barcuns ("Sur la Vall che va giu m.B.")	NGA Trun,Urk.Nr.7.4
1880	Muletg-Barcuns ("En in grugn sin la preit-crap ... sur M.-B.")	Tiarms 1858,27

2. Deutung

Surselv. *muletg* 'Ruheplatz des Viehs, fetter Weideplatz' (zu illyr. *MAL 'Berg')[1] + siehe oben → *Barcuns*. *RN*.2,195.

1) Vgl. *VRom*.8,159ff. [N.JOKL, *Zur Frage der vorrömischen Bestandteile der alpinlombardischen und rätoromanischen Mundarten*].

MULETG DILS FRESCHS [*mųlę́ʊ̈ dals frę̨šs; əl ~; sil ~; ɣų dal ~*], Weidepartie in der Alp → *Nadels Davon*, im oberen Teil von → *Rost*.[1] 1740-1760 m ü.M. Koordinaten: 718,900/175,570.

1. Belege

Als Fam.N.[2]

1640	Hercli Frisch	RN.3,836 (s.v. *Frisch*)
1665	Gretta Frisch	Mat.RN.

1732	Margarita Frisch	MAISSEN, S.Martin 63
1746	Ma. Margareta Fresch	RN.3,836
1776	Joannes Frisch	MAISSEN, S.Martin 63
1810	Gion Paul Fresch	Protokolle Trun 173
1825	Giachen Mihel Fresh	NGA Trun,Urk.Nr.7.2
19.Jh.	Gion Plazi Fresch	Spendrodel 1847,148

2. Deutung

Siehe oben → *Muletg (Barcuns)* + *dils* + Fam.N. *Frisch* bzw. *Fresch* + *-s*. An diesem Ort weideten oft die Kühe von Besitzern namens *Fresch*.

1) Freundl.Mitt. von Gion Battesta Lombriser, Zignau. Vgl. auch oben → *Cauma I*, Note 1.

2) Cf. *VINCENZ, Trun* 129: "*Frisch, famiglia derivonta da Glion, recepida entuorn 1600".

MULETG LIUNG [*mụlɛ̨ʊ̯ liun; ~; si ~; ɣụ da ~*], Galtviehweide mit einer Schutzhütte für den Hirten in der Alp → *Nadels Davon*. Sie liegt unterhalb → *Cuolm II* und erstreckt sich von → *Mutta I* bis → *Plaunca da Stiarls*.[1] 1800-2280 m ü.M. Koordinaten: 720,250/174,035.

Deutung

Siehe oben → *Muletg (Barcuns)* und → *(Grep) Liung*.

1) Vgl. *VINCENZ, Trun* 90f.: "Senza piarder il caracter unitaric, sedevida il bein [l'alp → *Nadels Davon*] en ina partiziun de vaccas ed en ina partiziun de biestga schetga cun il num Draus [→ *Draus*] e Mulêtg-liung. Sin scadin dils 104 dretgs po vegnir cargau ina vacca en l'emprema ed ulteriuramein sin dus dretgs in biestg schetg en la secunda partiziun." Heute wird *Muletg Liung* vom Galtvieh der beiden Genossenschaftsalpen → *Nadels Dadens* und → *Nadels Davon* gemeinsam beweidet.

MULETG DA SU I [*mụlɛ̨ʊ̯ da zụ; əl ~; sil ~; ɣụ dal ~*], sehr schöne Weidepartie in der Alp → *Nadels Davon*, zwi-

schen → *Foss* und den neuen Alpgebäuden.[1] 1900-1950 m ü.M. Koordinaten: 718,330/174,910.

Deutung
Siehe oben → *Muletg (Barcuns)* + *da* + siehe oben → *(Acla) Su.*

1) Freundl.Mitt. von Gion Battesta Lombriser, Zignau.

MULETG DA SU II[1] [*mụlę̈ dɑ zụ; əl ~; sil ~; ǧụ dɑl ~*], Weidepartie in der Alp → *Nadels Dadens*, zwischen → *Blaus*, → *Cauma I* und → *Plaun Tschaguglıuns*.[2] 2000-2050 m ü.M. Koordinaten: 718,435/174,340.

Deutung
Siehe oben → *Muletg (Barcuns)* + *da* + siehe oben → *(Acla) Su.*

1) Wird vereinzelt auch *Stavel da Su* [*štȃvəl dɑ zụ*] genannt.
2) Freundl.Mitt. von Gion Battesta Lombriser, Zignau.

MULETG DA SU III [*mụlę̈ dɑ zụ; əl ~; sil ~; ǧụ dɑl ~*], Nachtruheplatz des Viehs bei der oberen Hütte der Alp → *Zavragia Dadens II*.[1] 1960-2000 m ü.M. Koordinaten: 721,005/175,060.

Deutung
Siehe oben → *Muletg (Barcuns)* + *da* + siehe oben → *(Acla) Su.*

1) Freundl.Mitt. von Altrevierförster Lorenz Tomaschett, Trun.

MULETG VEDER [*mụlę̈ vę́dər; ~; si ~; ǧụ dɑ ~*], Weidepartie in der → *Alp da Munt*, westlich von → *Fontaunas*. 1700-1770 m ü.M. Koordinaten: 716,685/179,450.

1. Beleg

1808	Muletg veder ("Trons ... ward ... von den Schneelauinen angegriffen ... die eine von M.v., und die andere von Platacotschna")	SPESCHA 434

2. Deutung

Siehe oben → *Muletg (Barcuns)* und → *(Clavau) Veder II.*

MUMELSIA [*mụmę́lzja; la ~; si la ~; ӱụ da la ~*], Wiesen unterhalb → *Acla III*, westlich von → *Bova II*.[1] 880-890 m ü.M. Koordinaten: 718,475/178,260.

1. Belege

1839	Mumaelsia ("Si Lacla Sur quei de la M.")	Hipotecas 1838,63
1843	Mum Elsa ("de puder vegnir giu cun l'aua sin il frust della M.E.")	Convenziun Ferrera 3
19.Jh.ex.	Mum'Elsia ("Il prau della M.E. sut ils praus e la casa ded Acla")	Parochiala Trun 26

2. Deutung

Surselv. *mumma* 'Mutter' (< lat. MAMMA 'Mutterbrust, Mutter') + VorN. *Elsia*. *RN*.2,197 und 552 (s.v. *Elisabeth*); *FEW*.6.I,133ff. Zum Lautlichen vgl. *HUONDER, Dis*.27 und *LUTTA, Bergün* 284f. Der Name beruht auf "Muetter Elsy", die diesen Wiesenkomplex im Jahre 1473 der Pfarrgemeinde Trun vermachte.[2]

1) Heute sind die Wiesen von *Mumelsia* z.T. überbaut.

2) Vgl. *Spendrodel 1459*,8: "Ich Elsa Jannӱg Decatzura Eliche Tochter vergych offennlich und thuen kunt allermengklich mit diser hand fest, das jch myn aygen fry guet ain stuck genant bofa stost morgenthalb an Regetten schamunen guet abent halb an barbla ba-

ganẏ guet, das stuck mit aller syner wytin und Zw gehörungen als Zyl und marckstain an allen Enden usswysent für fry ledig und anderswo unbekumbert Luterlich durch gott und durch unser lieben frouwen willen der kyrchen Zw Truns und dem kyrchherren gegeben hon." Siehe weiter *VINCENZ, Trun* 26: "Enconuschentamein ei quei bein [→ *Dulezi*] ... vegnius engrondius entras in frust testamentaus da mumma Elsia, che porta aunc oz il num della benefactura". Cf. auch *Parochiala Trun* 22 [19.Jh.ex.]: "Per il prau numnaus della Mum̃'Elsia sut l'Acla ... ei il farrer obligaus de leger mintg'on in trentesim q.e. 30 ss. Messas per sia olma e per l'olma de ses marius, sco era de far mintga Dumengia in riug, vul dir, far dir in Pater et Ave per Mum̃'Elsia e ses marius." Vgl. zudem *Ischi* 24,81,Note 1 [P.A.VINCENZ, *L'administraziun dil pauperesser de Trun entochen il temps niev*]: "Mumma Elsia ei stada consorta de dus marius: Martin Jacobs, landrichter della Ligia Grischa 1458 e Hans Schamun".

M U N T [*mụn; ~; si ~; ỿụ da ~*], Name für einen grossen Teil des linksrheinischen Hanges. Umfasst das Gebiet oberhalb → *Planatsch I* und → *Suschnas* bis hinauf nach → *Metahorns*. Im einzelnen wird zwischen → *Alp da Munt*[1] und → *Cuolms da Munt*[1] unterschieden.

1. Belege

15.Jh.	mont sut ("Item martin de mondt ... uss und ab m.s. huss und hoff und die güetter darby gelegen")	Spendrodel 1459,9[v]
15.Jh.	mondt sutt ("uss und ab m.s.")	ibid.17
1640	Mundt sut ("Item Jon Durisch ab M.s. ... ist versicheret auf hauss und hof mit sambt den umbgelegnen gütteren im bester form")	ibid.6
1667	Mund Sutt	AGA Trun,Urk.Nr.36b
1782	mun da dorra ("de puder fa quolm cun in Siu prau da mun il qual prau ei giudem ils praus de m.d.d.")	Protokolle Trun 115
1792	mund ("Si m.")	Caplania Trun 1759,78

18.Jh.ex.	Mun	Spendrodel 1781,213
18.Jh.ex.	Mun dadens	ibid.284
18.Jh.ex.	Mun ("Cloma Si M.")	Spendrodel 1794,66
1803	Mun ("Sco el ussa de present Possedi ina acla Si M. ... de Fryeta ina Portiun de quei prau en adadensi encunter la val Rabius ... per esser agli Surviu de guder Sco per Cuolm")	Protokolle Trun 141
1804	Mon	ibid.147
1804	Mon dadens	ibid.149
1817	Mun dadens	ibid.185
1823	Mun dadora ("il Prau de M.d.")	Nossadunna 1806,47
1834	Mun dadens ("Unterpfand Si M.d. prau de casa")	S.Catrina 1807,20
1858	Mun ("dadens la purteglia dils praus de casa de M.")	Tiarms 1858,4
1858	Mun̄ dadèns ("ils praus de casa de M.d.")	ibid.7
1859	mun dadens ("siu mun prau de Casa ch'el posseda si m.d.")	Marcaus 1839,Nr.107
1861	Mun ("sia porziun dell'acla de M.")	ibid.Nr.107
1893	Mun ("ils praus de M.")	Tiarms 1858,126
1893	Mun ("el Cantun entadem dils Praus de M.")	ibid.128
19.Jh.	Mun dadora ("ils praus si M.d.")	Capitals 1807,46

(mehrere weitere Belege für das 19.Jh.)

2. Wertung der Belege

Der Name *Munt Sut*, der urk. viermal erwähnt wird, ist heute in Trun unbekannt. Mit grosser Wahrscheinlichkeit nannte man früher so den unteren Teil von *Munt Dadens* bzw. *Cuolms da Munt Dadens* (→ *Cuolms da Munt*) [1260-1360 m ü.M. Koor-

dinaten: 716,620/178,360]. Wie aus den Belegen ersichtlich, war *Munt Sut* früher bewohnt.[2] Und der oben umschriebene Teil von *Munt Dadens* wurde auch in neuerer Zeit stets als Gadenstatt und nicht als Maiensäss bewirtschaftet.[3] Deswegen kam für dieses Gebiet auch der Name *Praus da Munt*[4] [*práus da mụn*] in Gebrauch. In *Praus da Munt* wurden früher Kartoffeln und Mischkorn angebaut.[5]

3. Deutung

Surselv. *munt* 'Höhe, Anhöhe' (< lat. MONTE 'Berg'). *RN*.2, 208ff.

1) Betreffend Höhenangabe und Koordinaten vgl. die entsprechenden Artikel.

2) Vgl. auch *VINCENZ, Trun* 128: "Ferton ch'ils uclauns cun pliras casadas ein en general restai tier igl anteriur diember de populaziun, ein tals cun singulas casas el decuors dil temps, resalvont Bardagliun e Cumadé, svani. Documentada ei denton l'existenza de suandonts anteriurs ... Mun-dadens".

3) Freundl.Mitt. von Anton Livers, Trun.

4) Vgl. *Übersichtsplan des Kantons Graubünden, Blatt Nr.5132 Schlans*, wo *Prau da Munt* notiert wurde. Der Name *Praus da Munt* ist gemäss Aussage von Anton Livers, Trun, und Altrevierförster Lorenz Tomaschett, Trun, noch in Gebrauch, laut Gion Valentin Decurtins, Caltgadira, hört man ihn allerdings höchst selten. Oft wird einfach zwischen *Munt Dadens* und *Munt Dado* unterschieden.
Zu beachten ist noch, dass in den Belegen auch für *Munt Dado* von *Prau* ~ bzw. *Praus da Munt* die Rede ist.

5) Laut freundl.Mitt. von Gion Valentin Decurtins, Caltgadira, bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges.

MUNT DADENS → *Cuolms da Munt* und → *Munt*.

MUNT DADO → *Cuolms da Munt* und → *Munt*.

MUNT SUT → *Munt*.

MUNTATSCH [*mụntáč; ~; ǫ ~; ęn da ~*], *Muntatsch Su* und *Muntatsch Sut*. Fünf nur noch als Weideland dienende Gadenstätte am rechtsrheinischen Hang, nordöstlich von → *Crest*. *Muntatsch Su* 950-1030 m ü.M. Koordinaten: 720,975/177,845. *Muntatsch Sut* 915 m ü.M. Koordinaten: 720,975/177,975.

1. Belege

15.Jh.	montasch ("uss und ab hoff und huss und güettern Ze m. stost morgenthalb an montascher tobel unden an die almeynd")	Spendrodel 1459,3
1743	Montatsch ("Gutt zu M. genant")	Caplania Zignau 162
1755	Montasch ("quella pistira dadora Siu Cuolm de M.")	Protokolle Trun 79
1766	muntatsch ("la pistira dadora Siu Cuolm nomnau m.")	ibid.113
1786	Muntatsch ("che el Possi frietar e guder la Sia accla de M. Sur Lumneins Sco per Cuolm")	ibid.116
1790	Muntasch ("ora M. Sper Siu Cuolm")	ibid.81
18.Jh.ex.	Muntatsch	Spendrodel 1781,143
1808	muntaitgs ("Crest, et navent de lau ade m.")	Protokolle Trun 162
1813	muntasch ("ilg Cuolm Si m.")	Caplania Trun 1759,101
1829	Muntatshs ("Si M. dedens en")	ibid.149
1831	Muntaisch ("ilg Viadi de quels de M.")	Protokolle Trun 236
1839	Muntatsch dadens	Hipotecas 1838,51
19.Jh.	Muntasch	Spendrodel 1847,26
19.Jh.	Muntatsch	ibid.42
19.Jh.	Muntatsch ("L'acla M.")	ibid.158

(mehrere weitere Belege für das 18. und 19.Jh.)

2. Deutung

Lat. MONTE 'Berg' + -ACEU. *RN*.2,208ff.

MUOT DA MUNT → *Metahorns*.

MUSCHEINS [*mųžə́ins; ~; si ~; ɣų da ~*], Gadenstatt

nördlich sowie die Wiesen südlich von → *Caplania I.*[1] 895-950 m ü.M. Koordinaten: 718,080/178,395 und 718,090/178,275.

1. Belege

15.Jh.	ober moschengs	Spendrodel 1459,3[v]
	under moschengs ("uff das Erblehen und guet das o.m. stost oberthalb an passget unden an des u.m. morgent halb an der gassen")	
15.Jh.	under mosengs ("uff Jr guett u.m. ... stost morgenthalb an der gassen abenthalb an die almeynd")	ibid.4
17.Jh.	muscheins ("uff sin gutt m.")	Caplania Trun 1637,35
17.Jh.	masouns sura	ibid.44
17.Jh.	masouns sutt	ibid.44
18.Jh.ex.	Muscheins	Spendrodel 1781,105
18.Jh.ex.	muscheins ("m. Sura il vig")	Spendrodel 1794,5
18.Jh.ex.	Musheins	ibid.34
1844	Muscheins ("Sil Crest della Acla dira, quei che Schei encunter M.")	Protokolle Trun 269
1877	Muscheins	Marcaus 1839,Nr.429
19.Jh.	Muscheins ("underfand M.")	Spendrodel 1847,74

2. Bisherige Deutung

RN.2,219: "**musus* (mittellat.) 'Maul' ... Hierher gehört zweifellos auch engad. *müschaint* 'Mündung'. *Muscheins* Trun".

3. Deutung

Mit *RN*.2 stellen wir *Muscheins* zu MUSUS 'Maul', wobei wegen des stimmhaften *-sch-* [-ž-] von *MUSEU[2] + -ENU + *-s* auszugehen ist. Die urk. Formen weisen auf Beeinflussung durch das Suffix -ANCU[3] hin.

1) Freundl.Mitt. von Johann Janka, Trun. Cf. auch oben → *Caplania I.*

2) Vgl. in *Mat.DRG.* engad. *muscha* 'Miene'. Siehe weiter engad. *fer il muscho* 'bei schlechter Laune sein, schmollen', *müschaun* 'Maulkorb' und *müschaint* 'Einmündung eines Baches in den See'. Zum Vorkommen von Derivaten von MUSUS auch in der Surselva vgl. *muschinar, muschignar* 'flüstern, lispeln, munkeln, brummen, trällern; naschen; schleichen, herumschleichen', *schmuschignar* bzw. *smuschignar* 'leicht regnen, rieseln; rascheln, leise treten, gehen' sowie *schmuschugn* 'einer, der mit der Arbeit nicht vorwärts kommt'. Cf. zu MUSUS auch den einschlägigen Artikel in *FEW*.6.III,275ff.

3) Cf. → *Mischaunca*, Abschnitt 3 und Note 2.

+ M U S C H I N N A , unbekannt.

1. Beleg

16.Jh.ex.[1] muschinna — Spendrodel 1459,20
Muschina ("Item auss dem gut m. ... ist versicheret auf das genant gut M. und das gut Radunda")

2. Wertung des Belegs

Der Beleg erlaubt keine Lokalisierung des Namens.

3. Zur Deutung

Betreffend Herkunft des Namens denkt man zunächst an vorgall. *MUŽINA bzw. MŬKINA[2] 'Steinhaufen' (> surselv. *muschna* 'zusammengetragener Steinhaufen; Trümmerhaufen'), dann auch an Verknüpfung mit → *Muscheins*. Da wir uns aber

auf einen einzigen Beleg stützen müssen und auf dessen Basis weder Aussprache - z.B. Stimmhaftigkeit/-losigkeit von *-sch-* - und Betonung noch der sachliche Zusammenhang des Namens zu erschliessen sind, lassen sich keine sicheren Aussagen machen.

1) Freundl.Überprüfung des Schriftbildes durch lic.phil. Ursus Brunold, Adjunkt im Staatsarchiv Graubünden in Chur.

2) Vgl. *RN*.2,219f.

MUTTA I [*mṷ́tɑ; lɑ ~; ǫ lɑ ~; ęn dɑ lɑ ~*], Weidepartie in *Nadels* (→ *Nadels Dadens* und → *Nadels Davon*), oberhalb → *Draus* und → *Palas*, zwischen → *Val Blaua* und → *Cuolm II* bzw. → *Muletg Liung*. 1900-2304 m ü.M. Koordinaten: 719,740/174,190.

1. Beleg

1833 Muotta ("Sut quei grep gron ora Sisum la M.") AGA Trun,Urk.Nr.24.4

2. Deutung

Surselv. *mutta* bzw. *muota* 'Hügel, Anhöhe, Bergkuppe' (< vorröm. MUTT bzw. MOTTA 'Erdhaufen, Bodenerhebung')[1]. *RN*.2,213ff.; *FEW*.6.III,294ff. Der Name ergibt sich aus der Topographie des Ortes.

1) L.BRUNNER stellt romanisch *Motta* zu hebräisch *mōtāh* 'Joch'. Vgl. *BRUNNER, Rätische Sprache* 66.

MUTTA II[1] [*mṷ́tɑ; lɑ ~; ǫ lɑ ~; ęn dɑ lɑ ~*], Wiesen in *Plaun Dadens* (→ *Plaun II*), östlich von → *Zignau*. 855 m ü.M. Koordinaten: 720,175/177,995.

1. Beleg

1877 Mutta ("Sin il frust la M. ora il plaun") Blatt Spendrodel 1847

2. Deutung

Siehe oben → *Mutta I.*

1) Wird laut Auskunft unserer Gewährsleute auch *Sum Rieven* [*sụm rí̯əvən*] genannt. Vgl. *Marcaus 1839*,Nr.2 [1839]: "jna [penda] ora jl plaun giu Sum rieven numnau".

+ MUTTEINS, unbekannt.

1. Belege

15.Jh.	monteyn ("uss und ab ain Gadenstat genant passget stoss abenthalb an m.")	Spendrodel 1459,4
15.Jh.	monttein ("ain stuck guet galcadyra stost morgenthalb an m.")	ibid.9
15.Jh.	monteyn ("Item Huss unnd hoff Zw Truns gelegen und die güetter darby des gotzhus Zw tysenntys ... stost oberthalb an m. underthalb an der lannd strass")	ibid.15
17.Jh.	mundteins ("uff sin gutt muscheins ... abenhalb an m.")	Caplania Trun 1637,35
1713	muteinss ("am mitag an m.")	ibid.141
18.Jh.[1]	Muteinss ("ab M. ob dem Gottshauss hoff gelegen")	Spendrodel 1459,16[V]
18.Jh.ex.	muteins ("Quels della Claustra ... Sin quadra et m.")	Rodel 1780,53
18.Jh.ex.	muteins ("quadra und m.")	Spendrodel 1781,53

2. Wertung der Belege

Mutteins lässt sich auf Grund der Belege auf dem Hang zwischen → *Caltgadira*, → *Pustget I*, → *Muscheins* und der *Cuort Ligia Grischa*[2], diese am westlichen Dorfrand von → *Trun*, lokalisieren.

3. Bisherige Deutung

RN.2,208ff.: "*mons* 'Berg' ... Ableitungen ... -ENU: *Monteyn* urk. ... Trun".

Ibid.213ff.: "*motta* ... 'Erdhaufen' ... Ableitungen ... -ENU: *Muteins* urk. ... Trun".

4. Besprechung

Die Belegstellen machen deutlich, dass das Rätische Namenbuch zu Unrecht *Monteyn* und *Muteins* als zwei voneinander unabhängige Namen ansieht. Somit ist für die Deutung beider Formen vom gleichen Ansatz auszugehen.

5. Deutung

Lat. MONTE 'Berg' × vorröm. MUTT 'Bodenerhebung' + -ENU + -*s*. *FEW*.6,III,294ff.

1) Freundl.Überprüfung des Schriftbildes durch lic.phil. Ursus Brunold, Adjunkt im Staatsarchiv Graubünden in Chur.

2) Vgl. hierzu oben → *Cuolm dil Hof*.

N A D E L S → *Nadels Dadens* und → *Nadels Davon*.

N A D E L S D A D E N S [*nadę́ls dadę́ns; ~; si ~; ǥu da ~*], Genossenschaftsalp rechts des Rheins. Ihr Gebiet erstreckt sich von → *Foss* bis hinauf nach → *Cuolm II* und hinunter bis → *Alp Sut*.[1] 1460-2400 m ü.M. Koordinaten: 718,040/174,295.

1. Belege

1461	Nüdills ("in der alp N.")	AGA Trun,Urk.Nr.3
1522	nadilser piet ("enent dem bach ist n.p.")	AGA Trun,Urk.Nr.12
1666	Nedilscher Alp	AGA Trun,Urk.Nr.24.1
1666	Nedilseren Alp	ibid.

17.Jh.	hinderen Nadilss ("eines Alprechts im h.N.")	Caplania Trun 1637,49
1726	nadils dedens ("cargau a dalp Si n.d.")	Caplania Zignau 31
1734	Nadils	Protokolle Trun 61
1780	Nadels Dadens	AGA Trun,Urk.Nr.24.2
1795	nadils da dens ("cumprau dus dregs Sin n.d.d.")	Caplania Zignau 163
1822	Nadils dadens ("Sin N. d.")	ibid.31
1828	Nadels dadens	AGA Trun,Urk.Nr.24.3
1833	Nadels dadens	AGA Trun,Urk.Nr.24.4
1835	Nadels de dadens ("ella Alp de N.d.d.")	Caplania Zignau 183
1835	Nadels dadens ("en enconter l'alp de N.d.")	NGA Trun,Urk.Nr.7.4
1837	nadels dadens ("per Uaul vendius si n.d. sez")	Caplania Zignau 173

2. Bisherige Deutungen

a) *VRom*.3,115f. [J.U.HUBSCHMIED, *Sprachliche Zeugen für das späte Aussterben des Gallischen*]: "Gall. **(s)nātro-* 'Schutzhütte' ... Zum Stamme von *snād-* 'schützen' bildete das Britannische ein Subst. **(s)nādo-* 'Schutz' > kymr. *nawdd* 'refuge, protection'. Das Gallische besass wohl ein **(s)nādā* 'Schutz', 'Schutzhütte', mit dem Diminutiv **(s)nādīko-*; **nāda*, **nādīko-* lassen sich aus tessinischen und bündnerischen *ON* erschliessen ... *Nadels*, *Nadils*, Alp, Truns ... Zwar bietet die Herleitung dieser Namen von einem gall. Stamme **nād-* eine lautliche Schwierigkeit: *-d-* schwindet sonst in den lomb. Mundarten des Tessins und des Calancatales und in den rätoroman. Graubündens ... Aber im Tessin ist *-d-* doch in vielen Wörtern erhalten; und auch in Graubünden ist Erhaltung des *-d-* (> *-t* im Auslaut) nicht unerhört."

b) *RN*.2,765: "*Nadéls* (Trun) Alp auf der rechten Seite des Rheins ... cf. *Nudigls* (Susch), *Alp Ladils* nördl. Vättis

Die Gebäude der Alp Nadels Dadens.

(SG.). Angesichts dieser letzteren Form ist Abl. aus gall. *(S)NATRO 'Schutzhütte' ... nicht überzeugend."

3. Besprechung

Auf die lautlichen Schwierigkeiten seines Etymons weist HUBSCHMIED selber hin. Vgl. zudem *VRom.*10,256 [J.POKORNY, *Zur keltischen Namenkunde und Etymologie*]: "Die Vermutung ... dass der Schwund des urkelt. *s* vor *l*, *n* auf alte satzphonetische Schwankungen zurückgehe, mag für das Inselkeltische Geltung haben, fürs Gallische ist sie unbeweisbar und unwahrscheinlich ... Einige der von Hubschmied für diesen Lautwandel angeführten Beispiele sind überdies zu streichen, so dass angebliche **(s)nātro-* 'Schutzhütte', das auf **snād-tro-* zurückgehen soll. Aber hieraus wäre nur gall. **snāstro-* entstanden, und ausserdem ist die Bedeutung 'Schutzhütte' nur aus *ON* erschlossen und unbeweisbar."

4. Deutung

Gall. *NAUDA 'sumpfiges Gelände' + -ILE + *-s* + surselv. *dadens* 'innen' (< lat. DE 'von' + AD 'zu' + INTUS 'drinnen, hinein'). *REW.*5853; *FEW.*7,53f.; *DRG.*5,23ff. Passt lautlich[2] und sachlich sehr gut. *Nadels* weist noch heute mehrere Sumpfgebiete auf (vgl. → *Paliu dils Cuolms*, → *Paliu dalla Foppa dil Run*, → *Paliu Gronda*, → *Paliu dil Lag*, → *Paliu dalla Siara*, → *Palius I*).[3]

1) Vgl. auch → *Acla Su* und → *Cuolms da Nadels*. Das Gebiet von *Nadels Dadens* und → *Nadels Davon* wird heute vom Vieh der beiden Alpen gemeinsam beweidet.

2) Erhaltung des intervokalischen *-d-* nach dem Diphthong AU. Cf. *LUTTA, Bergün* 183.

3) Für das von *RN.*2 im Zusammenhang mit *Nadels* erwähnte *Nudigls* - urk. 1628 *prasüra d'Nudilgs* (cf. *RN.*2,770) - vgl. *Mat.RN.*: "*Fouras Nudigls*: Die sumpfige Mulde liegt am Fusse der Bergwiesen *Nudigls*. Diese Güter liegen am Abhang des Piz Chastè, eingebettet zwischen zwei mächtigen Lawinenzügen ... Die Wiesen selbst sind vor Lawinenniedergang durch eine mächtige Erdkuppe geschützt. Früher war Nudigls, als bevorzugter Ort für zahlreiche Maiensässe, sehr gut bewirtschaftet."
Ob der von *RN.*2 ebenfalls erwähnte Name *Alp Ladils* (vgl. *Landes-*

karte der Schweiz 1:25 000, Blatt Nr.1175 Vättis; Koordinaten: 752,290/199,520) zu *Nadels* und *Nudigls* zu stellen ist, kann ohne nähere Untersuchungen nicht schlüssig beantwortet werden.

NADELS DADO → *Nadels Davon.*

NADELS DAVON[1] [*nadẹ́ls davọ́n; ~; si ~; ʒu da ~*], Genossenschaftsalp rechts des Rheins, grenzt an → *Nadels Dadens*. Ihr Gebiet erstreckt sich von → *Rost* bis hinauf nach → *Foss* und → *Muletg Liung*.[2] 1620-2280 m ü.M. Koordinaten: 718,515/175,110.

1. Belege[3]

1814	Sinadels davon	S.Onna 1807,3
1822	Nadils davon ("ad alp N.d.")	Caplania Zignau 31
1831	Nadels davon ("Pursenavels dell'Alp de N.d.")	NGA Trun,Urk.Nr.7.3
1833	Nadels davon	AGA Trun,Urk.Nr.24.4
1835	Nadels davon	NGA Trun,Urk.Nr.7.4
1844	Nadils d'avon ("Alp N.d.")	NGA Trun,Urk.Nr.7.5
1848	Nadils d'avon ("Alp N.d.")	NGA Trun,Urk.Nr.7.9
1853	Nadels davon ("Arivai tochen ilg muletg de N.d.")	Caplania Zignau 24

2. Deutung

Siehe oben → *Nadels (Dadens)* + surselv. *davon* 'vorn' (< lat. DE 'von' + ABANTE 'vor'). *RN*.2,1; *DRG*.5,106ff. Der Name ergibt sich aus der Lage der Alp.

1) In *RN*.1,26 steht *Nadels dado*. Aus *Mat.RN*. wird ersichtlich, dass diese Wiedergabe auf einem Abschreibefehler beruht. Im Korrespondentenheft (Seite 5) wurde 1925 *si l'alp de Nadels davon, -dadens* notiert. Bei der Übertragung dieser Stelle auf den Kartothek-

Die Gebäude der Alp Nadels Davon und das Weideland südwestlich davon.

zettel schrieb der Kopist *Nadels dadens* und *Nadels dado*. In Trun hört man aber stets *Nadels Davon*.

2) Vgl. *VINCENZ, Trun* 90: "L'alp Nadêls-davon, situada sin territori de Trun e cun ina pintga part, numnada "Plaunca de stiarls", sin territori de Sursaissa, consista ord 104 - pli baul ord 100 - dretgs d'alp." Cf. weiter → *Draus*, → *Foss* und → *Muletg Liung* sowie oben → *Nadels Dadens*, Note 1.

3) Zu den urk. Formen vgl. auch oben → *Nadels Dadens*.

N O S S A D U N N A [*nǫsadú̯na; ~; si ~; ɣu̯ da ~*], in Trun oft gebrauchter, volkstümlicher Name für die Wallfahrtskirche *Nossadunna dalla Glisch*[1] (→ *Acladira*) wie auch für den nördlich davon gelegenen Weiler → *Caltgadira*. Aus Analogie zum Namen → *Crest dall'Acladira* spricht man heute auch von *Crest da Nossadunna*.[2] Zur Höhe ü.M. und für die Koordinaten siehe oben → *Acladira*.

1. Belege

1771	Nossa Donna ("tier Trun auda Zigniau ... Tiraun, N.D., Christatschia, e Darvela")	Nova Prat.23
1799	nossa Duna ("ilg Sgr Farer et Caluster ton de trun Sco de S. Catrina a n.D.")	Protokolle Trun 130
1802	Nossa Dona ("Beneficiat a N.D.")	ibid.135
1802	Nossa Dona ("Caluster de N.D.")	ibid.137

2. Deutung

Surselv. *Nossadunna* 'Unsere Liebe Frau' (< lat. NOSTRA bzw. *NOSSA 'unsere' DOMINA 'Herrin'). *RN*.2,128 (s.v. *domina*); *LUTTA, Bergün* 244.

1) Vgl. *FRY, Lichttitel* 114: "Der sofort nach dem Bau der Kapelle urkundlich belegte und um 1700 allgemein übliche Lichttitel war vor allem durch die *Wallfahrtslieder* popularisiert worden."

2) Cf. *NOSSA DUNNA* 12.

O G N A I [ǫ́ña; l'~; ęl'~; ǫ da l'~], drei Gadenstätte links des Rheins, zwischen → *Punt Rensch* und → *Clavau Nausch I.* 859-865 m ü.M. Koordinaten: 717,600/177,440.

1. Belege

~1750	oingnia ("inna pinda prau enten la o., quella encunter ilg Rhein")	Zinsrodel 1704,150
1794	lognia ("Seia Penda enten l.")	Caplania Trun 1759,77
1797	entalognia ("ses agiens funs artai de Siu Bab e.")	Brief Capitals 1807
1827	ognia ("Sia Acla enten L'o.")	Caplania Trun 1759,119
1832	Ognia ("entadem la O. nua che la Via va Si a Campliun")	Protokolle Trun 241

2. Deutung

Surselv. *ogn* 'Erle' (< lat. *ALNEU zu ALNU 'Erle') + koll. *-a*. *RN*.2,12. Wie der Name verrät, wurde dieser landwirtschaftlich genutzte Boden durch Rodung von Erlenwald gewonnen.

O G N A II[1] [ǫ́ña; l'~; ɣų l'~; si da l'~], Erlenwald südöstlich des Dorfes → *Trun*. Er erstreckt sich vom Fussballplatz bis zum Kieswerk der Baufirma Mazzetta SA nordwestlich von → *Zignau*. 845-850 m ü.M. Koordinaten: 718,590/177,720.

Deutung

Siehe oben → *Ogna I*.

1) Auf dem *Übersichtsplan des Kantons Graubünden, Blatt Nr.5132 Schlans* steht die wenig überzeugende Bezeichnung *Uaul d'Ogna*.

OGNA III [*ǫ́ña; l'~; si l'~; ɣu da l'~*], einzelne Erlen und Weideland zwischen → *Chilgieri* und dem Wildbach → *Zavragia*.[1] 890 m ü.M. Koordinaten: 719,785/177,625.

Deutung

Siehe oben → *Ogna I*.

1) Freundl.Mitt. von Theodor Nay, Zignau.

OGNA TUOR [*ǫ́ña túər; l'~; si l'~; ɣu da l'~*], Erlenwald am Hang westlich von → *Acla Tuor*. 940-1000 m ü.M. Koordinaten: 718,275/178,495.

1. Belege

1676	ognia Tuor ("Mittnacht halb an L'o.T.")	AGA Trun,Urk.Nr.24a
18.Jh.ex.	ognia Tuor ("Sill Casti Davos l'o.T.")	Rodel 1780,72
18.Jh.ex.	ognia tuor ("Sin l'acla Sutt l'o.t., nomnada la acla fran")	ibid.84
18.Jh.ex.	ognia Tuor ("Silg cisti hinder L'o.T.")	Spendrodel 1781,59

2. Deutung

Siehe oben → *Ogna I* und → *(Acla) Tuor*.

OSUM CRAP [*ǫsṷ́m krap; ~; si ~; ɣu da ~*], Wiese im östlichen Teil von → *Sur Plattas*.[1] 1000-1015 m ü.M. Koordinaten: 719,630/177,350.

1. Belege

1864	ora sum il Crap ("funs de Surplattas ... frust o.s.i.C.")	Marcaus 1839,Nr.135

1891	a sum il crap ("la compra dils praus ... si Sur Plattas ... Penda a s.i.c.")	Hipotecas 1866,528

2. Deutung

Surselv. *osum* 'zuäusserst' (< lat. FORA(S) 'draussen, ausserhalb' + SUMMU 'der Oberste') + siehe oben → *Crap (las Aissas)*. *RN*.2,147. Die Wiese liegt am Abhang zum → *Val Zavragia*.

1) Freundl.Mitt. von Cristian Tschuor, Zignau.

P A D R U S [*padrṷ́s; ~; si ~; ɣu da ~*], Gadenstatt südwestlich von → *Zignau*. 930 m ü.M. Koordinaten: 719,520/177,490.

1. Belege

1839	Padrus ("la acla de P.")	Hipotecas 1838,61
1839	Padrus ("il rieven de P.")	ibid.98
1866	Padrus ("denter P. e Sursi")	ibid.392
19.Jh.	Padrus ("underfand il Plaun e P.")	Spendrodel 1847,41

2. Deutung

Lat. PETRA 'Stein' + -OSU. *RN*.2,238ff.

P A L A D A M U N T [*pála da mṷn; la ~; si la ~; ɣu da la ~*], Rutschgebiet südlich von → *Zaniu*; erstreckt sich von → *Uaul Ner* bis hinunter zum Wildbach → *Ferrera I.* 1220-1560 m ü.M. Koordinaten: 717,560/179,580.

1. Belege

1789	palla de mundt ("in Cantun della p.d.m.	Protokolle Trun 80

Sper Siu Cuolm")

1858 Palla de Mun ("da maun sut dil fistatg della P.d.M.") Tiarms 1858,3

2. Deutung

Surselv. *pala* 'abschüssige Grasfläche' + *da* + siehe oben → *Munt*. Zur Frage, ob *pala* in der vorliegenden Bedeutung zu lat. PALA 'Schaufel' oder zu einem vorröm. *PALA 'steil abfallende Wiese' zu stellen ist, vgl. *RN*.2,227; *FEW*.7, 483 und *KRAMER*, *Gad*.6,24f.

P A L A S [*pálas; las ~; ęlas ~; ǫ da las ~*], Wald- und Weidepartien am Hang links des Wildbachs → *Zavragia*, zwischen → *Draus* und → *Muletg Liung*.[1] 1500-1870 m ü.M. Koordinaten: 720,070/174,850.

Deutung

Siehe oben → *Pala (da Munt)* + *-s*.

1) Vgl. oben → *Draus*, Note 1.

P A L I U I [*palíu; la ~; si la ~; ǥų da la ~*], Wiesen nordöstlich des Stalles von *Péra Sut* (→ *Péra*).[1] 920-940 m ü.M. Koordinaten: 717,030/177,685.

1. Beleg

18.Jh.ex. paliu ("la p. dadens Campliun") Spendrodel 1794,79

2. Deutung

Surselv. *paliu* 'Sumpf, Sumpfwiese' (< lat. PALUDE 'Sumpf'). *RN*.2,229ff.

1) Freundl.Mitt. von Anton Livers, Trun.

P A L I U II [*paliu; la ~; ɣu la ~; si da la ~*], Wiesen unterhalb des Dorfes → *Trun*, südöstlich der Pfarrkirche → *Sogn Martin*. 854 m ü.M. Koordinaten: 718,260/177,880.

1. Belege

1781	palliu ("quei prau Sut il vig de Trun che veing p. numnaus")	Protokolle Trun 109
1828	Paliu ("ora Sut il mulin ... dadora la P.")	ibid.227
1839	paliu ("giu Sut jl vitg de Trun Sper la p.")	Marcaus 1839,Nr.3
1841	paliu ("in toch pistira che Stat Sut il Landstros, e Sut la p. nomnada")	NGA Trun,Urk.Nr.3.6

2. Deutung

Siehe oben → *Paliu I.*

P A L I U C U M I N A → *Palius I.*

P A L I U D I L S C U O L M S [*paliu dals kuəlms; la ~; vi la ~; nəu da la ~*], Weidepartie in der Alp → *Nadels Dadens*, zwischen → *Val digl Epli* und → *Cuolms da Nadels*.[1] 1840-1900 m ü.M. Koordinaten: 717,900/173,745.

Deutung

Siehe oben → *Paliu I* + *dils* + siehe oben → *Cuolm (Andriu)* + *-s*. *Paliu dils Cuolms* war früher Privatbesitz[2] und diente während des Maiensässaufenthaltes im Mai als Kälberweide. Einige (nicht alle) Besitzer von → *Cuolms da Nadels* besassen dort Weiderechte.[3]

1) Freundl.Mitt. von Cristian Lombriser, Zignau.

2) Vgl. oben → *Cuolms da Nadels*, Note 1.

3) Freundl.Auskunft von Cristian Lombriser. Laut ihm ist das Gelände heute nicht sehr wasserzügig.

PALIU DA DALISCH[1] [*paliu da dáliš; la ~; si la ~; ɣu da la ~*], sumpfige Weide westlich von → *Dalisch*. 1520-1560 m ü.M. Koordinaten: 718,475/176,290.

1. Beleg

1827 Palius de Dalisch ("Grep de tgiern ping taglia giu, e deleu danora tochen las P.d.D.") Protokolle Trun 219

2. Deutung

Siehe oben → *Paliu I* + *da* + siehe oben → *Dalisch*.

1) Man hört in Trun auch *Palius da Dalisch*.

PALIU DALLA FOPPA DIL RUN [*paliu dála fópa dal run; la ~; ɣu la ~; si da la ~*], sumpfige Alpweide in → *Nadels Dadens*, südlich von → *Foppa dil Run*.[1] 1870-1890 m ü.M. Koordinaten: 717,430/174,250.

Deutung

Siehe oben → *Paliu I* + *dalla* + siehe oben → *Foppa I* + *dil* + siehe unten → *Run*.

1) Freundl.Mitt. von Cristian Lombriser, Zignau.

PALIU GRONDA [*paliu grónda; la ~; ɣu la ~; si da la ~*], sumpfige Alpweide in → *Nadels Dadens*, zwischen → *Blaus* und → *Paliu dils Cuolms*.[1] 1920-1960 m ü.M. Koordinaten: 718,060/173,960.

Deutung

Siehe oben → *Paliu I* und → *(Bova) Gronda*.

1) Freundl.Mitt. von Cristian Lombriser, Zignau.

PALIU DIL LAG [*palíu dal lak; la ~; si la ~; ɣu da la ~*], Sumpf in → *Nadels Dadens*, zwischen → *Foss* und → *Siara*.[1] 1930-1935 m ü.M. Koordinaten: 718,015/174,625.

Deutung

Siehe oben → *Paliu I* + *dil* + siehe oben → *Lag*. In diesem Sumpf hat sich ein kleiner See gebildet.

1) Freundl.Mitt. von Cristian Lombriser, Zignau.

PALIU DALLA SIARA [*palíu dála sjára; la ~; si la ~; ɣu da la ~*], sumpfige Alpweide in → *Nadels Dadens*, westlich von → *Siara*.[1] 1890-1930 m ü.M. Koordinaten: 717,790/174,340.

Deutung

Siehe oben → *Paliu I* + *dalla* + siehe unten → *Siara*.

1) Freundl.Mitt. von Cristian Lombriser, Zignau.

PALIUS I [*palíus; las ~; ɛ́las ~; ǫ da las ~*], sumpfige Alpweide in → *Nadels Davon*. Sie dehnt sich zwischen → *Plaun da Cavals*, *Tgiern Grond* (→ *Corns*) und → *Minieras* aus.[1] 1870-1920 m ü.M. Koordinaten: 718,180/175,340.

Deutung

Siehe oben → *Paliu I* + *-s*.

1) Freundl.Mitt. von Cristian Lombriser, Zignau.

Zu *Palius I* gehört sehr wahrscheinlich der in *KÜBLER, ON*.92 und in *RN*.1,26 und 2,105 erwähnte, heute aber in Trun unbekannte Name *Paliu Cumina*. Zu diesem notierte der Trunser Korrespondent Pieder Antoni Vincenz (1867-1945) - der Verfasser der *Historia della vischnaunca de Trun* - "Gemeinschaftlicher, sumpfiger Alpteil" (cf. *Mat.RN.*). Vgl. in diesem Zusammenhang auch die Texte: *AGA Trun,Urk.Nr.24.4* [1833]: "Giudem las Alps, che Secloma il Grep digl Giersch, Sco la Seiv de Nadels davon vegn en tier, che vegn faitg ina Crusch el grep, quella taglia Si enconter quels dus tiarms veders Sper il laag [→ *Paliu dil Lag*], et ei in laaget grad Sur ils tiarms ... Quels taglien grad Si enconter la Cauma numnada, ch'ei ina Crusch en in Crap et in tierm Speras cun Crusch." *Contract Nadels* [1890]: "Il teritori dellas duas Alps sparta la lingia de tiarms sco la bref datada d'ano 1833 plaida ... En reconbensa dil quostianeivel pretendiu congudamen vid las palius cuminas depart de Nadels-dadens, ceda Nadels-davon giu per sulet gudamen il spazi naven dil tierm spel lac el muletg empau ala terviarsa encunter il pei dil crest Run dil cotgel e suczessivamein oriental entuorn quel seniester dil canal della paliu giu entochen tier in valet che porscha quasi en lingia presapauc encunter la purteglia dil Giersch". Die zitierten Grenzverträge sowie Vincenz' Notiz erlauben folgende Schlüsse:

- *Palius I* (oder zumindest Teile davon) wurde früher vom Vieh der beiden Alpen → *Nadels Dadens* und → *Nadels Davon* gemeinsam beweidet.
- So sprach man von *paliu cumina* bzw. *palius cuminas*; es lässt sich auf Grund unserer Materialien nicht entscheiden, ob der Ausdruck in Trun auch als Name geläufig war.
- Nach der klaren Grenzziehung durch Anlegung eines Grabens (→ *Foss*) im Jahre 1890 hatten die beiden Alpen kein gemeinsames Weidegebiet mehr - zu den heutigen Verhältnissen siehe oben → *Nadels Dadens*, Note 1 - , so dass *paliu cumina* bzw. *palius cuminas* in Vergessenheit geriet.

PALIUS II → *Puoz V.*

PALIUS DA DALISCH → *Paliu da Dalisch.*

PALIUSA (*RN*.1,27) → *Plugliusa.*

P A R D I A L S → *Parvials.*

P A R V I A L S[1] [*parvjáls; ~; ę́nta ~; ǫ da ~*], zwei Gadenstätte am rechtsrheinischen Hang, zwischen → *Acla Biemaun* und → *Chiglina*. 885-960 m ü.M. Koordinaten: 718,680/177,440.

1. Belege

15.Jh.	brawbel ("ab und uss Jren Eygnen guet genant b. enhalb rins gelegen ... stost abendhalb an Agla blönmön")	Spendrodel 1459,15[v]
1710	prau bials ("sein eigen guoth p.b. stoss morgenhalb am Chaligna")	Caplania Trun 1637,130
18.Jh.ex.	Probials ("Cloma Sin P.")	Rodel 1780,59
18.Jh.ex.	Praubials	ibid.60
18.Jh.ex.	Probials	ibid.61
18.Jh.ex.	Probials	ibid.62
18.Jh.ex.	Pervials	ibid.63
1823	pervials ("che el poseda vi p.")	Capitals 1807,69
1839	Parvials	Hipotecas 1838,40
1839	Parvials ("la via de P.")	ibid.98
1839	Parvials	ibid.103
1841	Pravials Surra	ibid.161
1852	Parvials	ibid.242
1855	Praubials ("lur acla de P.")	Marcaus 1839,Nr.179
1859	Prauvials ("L'acla de P.")	Hipotecas 1838,326
1860	Prauvials ("ils sees funs ... eell'Acla de P.")	Marcaus 1839,Nr.112
1861	Prauvials ("Maigers a P.")	ibid.Nr.114
1865	Prauvials ("L'acla P.")	ibid.Nr.186

Kulturland und Wald am Hang westlich von Zignau.

1865	pravials ("l'acla de p.")	ibid.Nr.186
1869	Prauvials	Hipotecas 1866,115
1873	Prauvials	ibid.182
1878	Prauvials ("in frust prau a P.")	ibid.265
1881	Prauvials Sura	ibid.343
1885	Prauvials ("In frust a P.")	ibid.411
1886	Parvials ("Dus frusts a P.")	ibid.421
1889	Parvials	ibid.488
1892	Pervials sura miez e sut	ibid.564
19.Jh.	Parvials	Spendrodel 1847,13

2. Bisherige Deutung

RN.2,364f.: "*via* 'Weg' ... 8. Ableitungen. -ALE ... e) als bestimmendes Wort ... *Parvials* Trun".

3. Besprechung

Die urk. Formen beweisen, dass im zweiten Namensteil nicht *via*, sondern das lat. Adjektiv BELLUS 'schön' enthalten ist.

4. Deutung

Auf Grund der ältesten urk. Form ist von lat. PRATU 'Wiese' BELLU 'schön' auszugehen. Mit *Praubel* wurde ursprünglich sicherlich eine einzelne Wiese bezeichnet. Wohl weil *Parvials* - zumindest mit der Zeit - Eigentum mehrerer Besitzer wurde, kam für diesen Wiesenkomplex eine Pluralform *Praubels/Probels* in Gebrauch, die dann aus Analogie zur adj. Pluralform *bials* zu *Praubials/Probials* wurde. Durch lautgerechte Entwicklung von intervokalischem *-b-* > *-v-* und Metathese *pra-* > *par-* entstand die heutige Form *Parvials*. *RN*.2,38f. und 266ff.; *DRG*.2,287ff.

1) Auf dem *Übersichtsplan des Kantons Graubünden, Blatt Nr.5132 Schlans* wurde *Pardials* notiert. Diese Form steht gegenüber den zahlreichen Belegen völlig isoliert da und wurde von unseren Gewährsleuten auch nicht bestätigt.

+ P A S S E L , unbekannt.

1. Belege

a) Als ON.

16.Jh.ex.	Passel ("et supra Trunium arx Gretatscha vel Crastatscha nuncupata, atque Cinciacum vel Cingiacum superius etiam memoratum, Germanis Rincabergum vocatum, et "P.", id est Pessulus")[1]	CAMPELL, Top.23
1672	Birsell ("Rinckenberg / da auch ein Schloss gleiches Namens / wie auch ein anders B. genannt / gestanden")	SPRECHER, Rät.Chron.253
*18.Jh.in.	Briselli ("Ad dexteram autem e regione oppidi Throni duas inter valles Castri B. reliquiae ostenduntur, qui locus ab incolis nunc la Grotta vocatur. Inde recta descenditur in vicum ... quem zignaum, hodie zigniau, appellant")	WENZIN, Descriptio 22

b) Als Fam.N.

1297	Wezelone Passello[2]	BUB.3,225
1357	Wetzel Pascell ("W.P. zú Ringgenberg gúsessen")[3]	Rät.Urk.83

2. Wertung der Belege

Zur Frage der Lokalisierung von *Passel* siehe oben → *Grotta*.

3. Deutung

Fam.N. *Passel*[4]. *RN*.3,737 (s.v. *Passel*).

1) Diesen Passus übersetzte C.v.MOHR (vgl. *MOHR, Campell* 1,14) folgendermassen: "und ob *Truns* die Burg *Crastatscha* und *Cinciacum*, zu deutsch *Rinkenberg*, nebst *Passel* oder *Phiesel*, das ist Riegel." Cf. hierzu *POESCHEL, Burgen* 243: "Zu der zwischen Passel und Birsel (oder Phiesel?) schwankenden Angabe der Chronisten ist zu bemerken, dass man bei einem Herrensitz im Dorf Ringgenberg jedenfalls an die Passel denken müsste und nicht an die Phiesel. Die beiden Familien sind auseinanderzuhalten (wie Wartmann [= *Rät.Urk.*] S.19 richtig betont), da in einer Urkunde (Wartmann S.82) Gotfrid *von* Phiesel der Jüngere und Wetzel Pascell, zu Ringgenberg gesessen, nebeneinander vorkommen."

2) Vgl. auch *BUB*.3,225,Note 15: "Wezelo von Passel, auf Ringgenberg, Gem. Trun, Kr. Disentis, viell. aus einer Nebenlinie der Ringgenberger stammend."

3) Cf. *CLAVADETSCHER/MEYER, Burgen* 355: "Ob der 1357 erwähnte *Wetzel Pascell zú Ringgenberg gúsessen* auf der Burg [→ *Ringgenberg I*] hauste oder im Dorf, ist nicht zu entscheiden."

4) Vgl. *CLAVADETSCHER/MEYER, Burgen* 362: "Über den Wohnsitz der Familie Passel, für deren adligen Stand keine urkundlichen Beweise vorliegen, ist nichts Sicheres bekannt."

PASTG DA DUMENGIAS [*paštʃ da dumẹ́ñʒas; əl ~; sil ~; ʒu dal ~*], schöne Weidepartie in der Alp → *Nadels Davon*, südlich der Alpgebäude.[1] 1900-1980 m ü.M. Koordinaten: 718,630/174,670.

Deutung

Surselv. *pastg* 'Weide' (< lat. *PASCU zu PASCUUM 'Weide') + *da* + surselv. *dumengia* 'Sonntag' (< lat. DOMINICA 'Sonntag') + *-s*. *RN*.2,128 und 233f.; *DRG*.5,478ff. Ort, wo das Vieh am Sonntag weidet.[2]

1) Freundl.Mitt. von Gion Battesta Lombriser, Zignau.

2) Vgl. *BM*.1949,277f. [A.SCHORTA, *Elemente der christlichen Kultur in den Ortsnamen Graubündens*]: "Die hohen christlichen Feiertage, und der Sonntag überhaupt, sind Ruhetage, an denen der im Freien tätige Bauer seine Arbeit auf das durch die Wartung der Tiere bestimmte Mindestmass reduziert. Auch der Alphirte aus katholischen Gemeinden ist bestrebt, sich an solchen Tagen so weit wie möglich von der Arbeitslast zu befreien. Er treibt deshalb sein Vieh auf die *Sunntigsweid* (so in Versam, Sufers, Seewis, Fläsch), an den *Sunntigbärg* in Furna, Conters, Says, auf die *Blaisch da Dumengias* in Lavin ... usw."

PASTIRA DA CAMON DA PIERTG [*piśtṫra da kamǫ́n da píərʦ; ~; si ~; ʒ̈ų da ~*], Weideland östlich des oberen Maiensässes von → *Prauet*.[1] 1350-1370 m ü.M. Koordinaten: 720,170/176,750.

Deutung

Surselv. *pastira* 'Weide, Weideland' (< lat. PASTURA 'Weide') + *da* + surselv. *camon* 'Verschlag' (mask. Form zu → *Camona (da Punteglias)*) + *da* + surselv. *piertg* 'Schwein' (< lat. PORCU 'Schwein'). *RN*.2,234f. und 262f.[2]

1) Freundl.Mitt. von Theodor Nay, Zignau.

2) Laut freundl.Auskunft von Theodor Nay erzählte dessen Vater, Cristoffel Anton Nay (1874-1948), dass früher der Sauhirt von → *Zignau* im Sommer die Schweine tagsüber auf diese Weide trieb.

PELAS (*RN*.1,26) → *Pella I*.

PELLA I [*pę́la; la ~; ę́la ~, vi la ~; ǫ da la ~, náu da la ~*], Wasserfall im → *Val Nadels*, nördlich von *Cugn Grond* (→ *Cugns I*).[1] 1950 m ü.M. Koordinaten: 718,570/172,665.

Deutung

Surselv. *pella* 'Wasserfall' (< lat. PILA 'Säule, Pfeiler'). *RN*.2,242f. Zum Lautlichen vgl. *HUONDER, Dis*.58ff.

1) *RN*.1,26 bzw. 2,242 notieren *Pelas* für den Punkt (vgl. *Mat.RN*.). Diese Form wurde von unseren Informanten nicht bestätigt.

PELLA II [*pę́la; la ~; si la ~; ʒ̈ų da la ~*], vom Wildbach → *Zavragia* gebildeter Wasserfall, westlich von → *Bov'Alva II*. 1010 m ü.M. Koordinaten: 719,645/177,085.

Deutung

Siehe oben → *Pella I*.

P E N D A D I L F A N E R [*pę́nda dal fanę́; la ~; ǫ la ~; ęn da la ~*], Wiese in *Plaun Dado* (→ *Plaun II*), nordöstlich von → *Cuas II*.[1] 860 m ü.M. Koordinaten: 720,230/177,750.

Deutung

Surselv. *penda* 'rechteckiges Stück Wiese' (< germ. *BINDA 'Binde, Band') + *dil* + surselv. *faner* 'Heustadel' (Abl. von *fein* 'Heu' < lat. FENU 'Heu' mittels *-er* < -ARIU). *RN*.2,42f. und 138; *DRG*.2,346f. und 6,78f. Südlich von *Penda dil Faner* stand früher ein Heustadel.[2]

1) Freundl.Mitt. von Theodor Nay, Zignau. Vgl. auch unten → *Plaun dil Janee*.

2) Laut freundl.Auskunft unseres Gewährsmannes verschwand dieser um die Jahrhundertmitte.

P E N D A S I → *Sorts Sogn Mattias*.

P E N D A S II [*pę́ndas; las ~; ǥų las ~; si da las ~*], ebene Wiesen südlich des Dorfes → *Trun*, zwischen dem Fussballplatz und → *Casa da Pèschs*. 845-850 m ü.M. Koordinaten: 718,730/177,890.

Deutung

Siehe oben → *Penda (dil Faner)* + *-s*. *Pendas II* wurde während des Zweiten Weltkrieges von internierten Polen und von Einheimischen gerodet.[1]

1) Freundl.Mitt. von Altrevierförster Lorenz Tomaschett, Trun.

+ P E N D A S III , unbekannt.

1. Beleg

1839 pendas ("in frust prau Caplania Zignau 7

o luneins da dora[1]
numnau las p.")

2. Wertung des Belegs

Der Beleg erlaubt keine genaue Lokalisierung des Namens.

3. Deutung

Siehe oben → *Penda (dil Faner)* + *-s*.

1) Vgl. oben → *Lumneins*.

PENDAS GRONDAS [*pẹ́ndas grọ́ndas; las ~; vi las ~, ɣụ las ~; náu da las ~, si da las ~*], ebene Wiesen südlich des Dorfes → *Trun*, zwischen → *Sorts Sogn Mattias* und dem Fussballplatz.[1] 851-855 m ü.M. Koordinaten: 718,220/177,590.

Deutung

Siehe oben → *Penda (dil Faner)* + *-s* und → *(Bova) Gronda* + *-s*. *Pendas Grondas* wurde während des Zweiten Weltkrieges von internierten Polen gerodet.[2]

1) Freundl.Mitt. von Anton Livers, Trun.

2) Von Lorenz Tomaschett, Trun, mitgeteilt.

PENDAS SOGN MATTIAS → *Sorts Sogn Mattias*.

PÉRA [*pẹ́ra; la ~; vi la ~, si la ~; náu da la ~, ɣụ da la ~*], *Péra Su* und *Péra Sut*. Zwei Gadenstätte westlich von → *Campliun*, nördlich von → *Mira* und → *Clavauniev I*. *Péra Su* 970 m ü.M. Koordinaten: 716,785/177,595. *Péra Sut* 930 m ü.M. Koordinaten: 717,010/177,635.

1. Belege

1428	pera ("gůt dz man nempt p.")	AGA Trun,Urk.Nr.2
15.Jh.	bieren ("abenthalb an das guet das Zuo der b. gehort")	Spendrodel 1459,4
16.Jh.[1]	bieren ("abenthalb an dz gůt dz Zů der b. gehört")	ibid.4
1839	Pera ("l'acla dadens Sur la P.")	Hipotecas 1838,73
19.Jh.	Pera ("La P.")	Spendrodel 1847,234

2. Deutung

Surselv. *pér* 'Birne' (< lat. PIRU 'Birne') + koll. *-a*. *RN*. 2,244. Der Name legt nahe, dass in *Péra* früher Birnbäume gestanden haben.

1) Freundl.Überprüfung des Schriftbildes durch lic.phil. Ursus Brunold, Adjunkt im Staatsarchiv Graubünden in Chur.

P E R V E N D A I → *Clavau dalla Pervenda*.

P E R V E N D A II [*pərvę́ndɑ; lɑ ~; ǫ lɑ ~; ęn dɑ lɑ ~*], Gadenstatt in *Plaun Dadens* (→ *Plaun II*), östlich von → *Sogn Giachen*. 857 m ü.M. Koordinaten: 719,975/178,030.

Deutung

Surselv. *pervenda* 'Pfründe' (< lat. PRAEBENDA 'Pfründe'). *RN*. 2,265. *Pervenda II* gehört zur Pfründe der Kaplanei Zignau.

+ P É Z D ' A C L E T T A , unbekannt.

1. Beleg

1939	Pez d'Acletta	RN.1,26

2. Wertung des Belegs

Aus *Mat.RN.* wird ersichtlich, dass der Name zweifellos auf den Beleg *KÜBLER, ON.*45: "Ein mit suf. -etta gebildetes dim. ist das r. accletta ... dieses in den N[amen] *Aclętta* ... Tru[ns], Bri[gels], Lum[brein], Dis[entis] gt[1] (= *Daclętta* ... dazu Piz d'Acletta u. Val d'A.)" zurückgeht. Die eingeklammerten Namen *Piz d'Acletta* und *Val d'Acletta* beziehen sich offensichtlich nur auf die Gemeinde Disentis.[2] Fälschlicherweise wurden sie beim Exzerpieren auch als Namen der Gemeinde Trun angesehen.[3] *Péz d'Acletta* ist aus der Flurnamenliste der Gemeinde Trun in *RN.*1,25ff. zu streichen.

1) Vgl. *KÜBLER, ON.*X: "gt. = Teil einer Gem.: Viertel, Weiler, Hof."

2) Cf. *Landeskarte der Schweiz 1:25 000, Blatt Nr.1212 Amsteg. Acletta* [Koordinaten: 706,920/173,090], Weiler westlich des Dorfes *Disentis. Péz Acletta* [2911,5 m ü.M. Koordinaten: 704, 020/176,490]. Das *Val d'Acletta* erstreckt sich, von *Acletta* aus gesehen, in nordwestlicher Richtung.

3) Vgl. auch unten → *Val da Cletta.*

+ PÉZ ALPETTA, unbekannt.

1. Belege

18.Jh.ex.	p.L'Alpetta	SPESCHA, Cadi
1819	P.l'Alpäta	SPESCHA, Surselva

2. Wertung der Belege

Mit sehr grosser Wahrscheinlichkeit meint SPESCHA den heutigen → *Péz Val Gronda.*

3. Deutung

Surselv. *péz* 'Bergspitze, Berggipfel' (< PITS 'Spitze') + siehe oben → *Alp (da Munt)* + *-etta* (< -ITTA). *RN.*2,246ff. Die Bergspitze liegt oberhalb → *Alpetta.*

PÉZ BARCUN PETSCHEN → *Péz Frisal.*

PÉZ CLUTGERS → *Clutgers.*

+ PÉZ CUOLMET, unbekannt.

1. Beleg

1805 pez Quolmaet ("sin il p.Q. denter Tron, e Sursaissa[2]") DEC.4,675[1]

2. Wertung des Belegs

SPESCHA macht keine genaueren Angaben, die eine Lokalisierung des Namens erlauben würden.

3. Deutung

Siehe oben → *Péz (Alpetta)* und → *Cuolm I*[3] + *-et* (< -ITTU). *RN*.2,120f.

1) PLACI A SPESCHA, *Literatura Grisuna vaedra, e nova.*

2) Surselv. Name für die Trunser Nachbargemeinde Obersaxen.

3) Da der Ort nicht bekannt ist, kann auch die zutreffende Bedeutung von *cuolm* bzw. *cuolmet* nicht ermittelt werden.

PÉZ CURTIN → *Péz Curtin Scarvon Giachen.*

PÉZ CURTIN SCARVON GIACHEN [*pe̯ts kurtín škarvǫ́n ɣákən; əl ~; sil ~; ɣu̯ dal ~*], Bergspitze rechts des → *Val Punteglias*, zwischen → *Fuortga Posta Biala* und → *Péz Scantschala.*[1] 2974 m ü.M. Koordinaten: 714,805/181,710.

Deutung

Siehe oben → *Péz (Alpetta)* + surselv. *curtin*[2] 'Felsrevier' + surselv. *scarvon* 'Schreiber' (< lat. SCRIBA 'Schreiber' + -ANTE) + siehe oben → *(Buola dil) Giachen. RN*.2,307. Südöstlich des Gipfels bilden die Felsen eine Senke, die dem Ort das Aussehen eines Einfanges gibt. Der Namensteil *Scarvon Giachen* erinnert sehr wahrscheinlich an einen ehemaligen Jäger. Näheres hierzu ist aber nicht bekannt.[3]

1) Die *Landeskarte der Schweiz 1:25 000, Blatt Nr.1213 Trun* notiert *Piz Curtin*. Auf dem *Übersichtsplan des Kantons Graubünden, Blatt Nr.513l Val Russein* steht ebenfalls *Piz Curtin*, für die Felsen südlich davon *Piz Curtin Scarvon Giachen*. *SPESCHA, Cadi* [18.Jh.ex.] und *SPESCHA, Surselva* [1819] verzeichnen von Süden nach Norden → *Metahorns, p.Curtin* bzw. *P.kurtin* und *p.Ner* bzw. *P.Ner*. Sie unterscheiden sich also vom heutigen Namengebrauch sowohl durch die Reihenfolge wie auch durch das Fehlen des Namens → *Péz Scantschala* (heutige Namenfolge von Süden nach Norden: → *Metahorns*, → *Péz Ner*, → *Péz Scantschala*, *Péz Curtin Scarvon Giachen*). Laut freundl.Auskunft von Arnold Caduff, Chur/Trun - wie sein Vater Adolf Caduff ein ausgezeichneter Kenner des Gebietes von → *Punteglias* - ist einzig und allein der Name *Péz Curtin Scarvon Giachen* zutreffend.

2) Zur Etymologie von *curtin* siehe oben → *Curtin (davos Baselgia)*.

3) Cf. *Ischi* 24,100 [P.A.VINCENZ, *L'administraziun dil pauperesser de Trun entochen il temps niev*]: "Item Mastral Wolf cum uxoribus, filiis Mastral Jacum uxore Gretta, filiis Fendrich Wolffli, schriber Jacob et salter Karli" [aus dem Jahre 1577]. *Cal.Glogn* 1944,95 [I.MÜLLER, B.BERTHER, G.GADOLA, *Mistrals ed auters uffizials dil cumin della Cadi*]: "1692 ... Scarvon: Jr. Jacob Montalta von Truns".

PÉZ FRISAL[1] [*pɐ̯ts frizāl; əl ~; sil ~; ɣu dal ~*], Bergspitze östlich vom → *Glatscher da Punteglias*, zwischen *Barcun Frisal Sura* und *Barcun Frisal Sut* (→ *Barcun Frisal*). 3292 m ü.M. Koordinaten: 716,010/184,180.

Deutung

Siehe oben → *Péz (Alpetta)* und → *(Barcun) Frisal*. Der Berg hat seinen Namen von der weiter östlich auf Gemeindegebiet von Breil gelegenen Alp *Frisal*.

Péz Titschal, Péz Lad und Péz Val Gronda. Links unten die Alp Zavragia Dadens.

1) SPESCHA nennt diesen Berggipfel *Péz Barcun Petschen*. Vgl. *SPESCHA, Cadi* [18.Jh.ex.]: "p.Barcun petschen"; *SPESCHA, Surselva* [1819]: "P.barkun petschen".

+ PÉZ LA FUORCLA, unbekannt.

1. Beleg

1819 P.la Furkla SPESCHA, Surselva

2. Wertung des Belegs

SPESCHA bezeichnet so den Berggipfel südlich von → *Fuortga Punteglias*, einen Gipfel, für den heute kein besonderer Name geläufig ist[1] [2959 m ü.M.[2] Koordinaten: 714,090/182,600].

3. Deutung

Siehe oben → *Péz (Alpetta)* + *la* + surselv. *fuorcla* 'Bergjoch, Bergsattel' (< lat. FURCULA, Diminutiv von FURCA 'Gabel'). *RN*.2,156f.; *DRG*.6,743ff.

1) Freundl.Mitt. von Arnold Caduff, Chur/Trun. Auf dem *Übersichtsplan des Kantons Graubünden, Blatt Nr.4937 Piz Russein* trägt dieser Gipfel den Namen *Piz Gliems*, was laut Aussage unseres Gewährsmannes mit Sicherheit falsch ist (vgl. aber *Piz Gliems* südlich des *Stoc Pign*, wo der Name auch vom genannten Übersichtslan richtig notiert wird [2862 m ü.M. Koordinaten: 712,050/182,435]).

2) Höhenangabe nach der *Landeskarte der Schweiz 1:25 000, Blatt Nr.1193 Tödi*.

PÉZ LAD[1] [*pɛ̨ts lāt; əl ~; sil ~; ɣu̯ dɑl ~*], Berggipfel

östlich von *Alpetta Dado* (→ *Alpetta*), zwischen → *Péz Val Gronda* und → *Péz Titschal*. Liegt auf Gemeindegebiet von Obersaxen. 2665 m ü.M. Koordinaten: 721,600/173,545.

Deutung

Siehe oben → *Péz (Alpetta)* + surselv. *lad* 'breit' (< lat. LA-

TUS 'breit')[2]. *RN*.2,186f.

1) *SPEȘCHA*, *Cadi* [18.Jh.ex.] und *SPESCHA*, *Surselva* [1819] notieren "p.La Lata" bzw. "P.lata", meinen damit aber sehr wahrscheinlich den heutigen → *Péz Titschal*. Vgl. auch → *Péz Zavragia*, Note 1.

2) Zum Lautlichen cf. *HUONDER*, *Dis*.51f.

P É Z M I E Z D I [*pȩts miətsdí; əl ~; sil ~; ɣu dal ~*], Berggipfel nordöstlich von → *Péz Nadels*. 2741 m ü.M. Koordinaten: 719,690/172,630.

1. Belege

1772	Petz:miez:gɣ ("gegen dem gipfel oder sogenantem P.m.g.")	AGA Trun,Urk.Nr.30
18.Jh.ex.	p.miezdi	SPESCHA, Cadi
1819	P.Miedsdi	SPESCHA, Surselva

2. Deutung

Siehe oben → *Péz (Alpetta)* + surselv. *miezdi* 'Mittag' (< lat. MEDIU 'in der Mitte befindlich, halb' + DIE 'Tag'). *RN*.2,126 und 202f. Über diesem Gipfel steht die Sonne am Mittag.

P É Z M U T → *Metahorns*.

P É Z N A D E L S [*pȩts nadȩ́ls; əl ~; sil ~; ɣu dal ~*], Berggipfel, den hinteren Abschluss von → *Val Nadels* bildend. Grenzpunkt zwischen den Gemeinden Trun und Sumvitg. 2788 m ü.M. Koordinaten: 719,345/172,175.

1. Belege

18.Jh.ex.	p.Nadels	SPESCHA, Cadi

1805	pez Nadels ("sil p.N. denter Tron, e Val Tenigia")	DEC.4,675[1]
1819	P.Nadils	SPESCHA, Surselva

2. Deutung

Siehe oben → *Péz (Alpetta)* und → *Nadels (Dadens)*. Der Alpname *Nadels* (→ *Nadels Dadens* und → *Nadels Davon*) wurde auf den Gipfel übertragen.

1) PLACI A SPESCHA, *Literatura Grisuna vaedra, e nova.*

P É Z N E R[1] [*pęts nęr; əl ~; sil ~; ɣų dal ~*], Berggipfel rechts des → *Val Punteglias*, südlich von → *Péz Scantschala*. 2859 m ü.M. Koordinaten: 715,285/180,865.

Deutung

Siehe oben → *Péz (Alpetta)* und → *(Lag) Ner*. Die Gebirgskette von *Péz Ner* bis → *Péz Curtin Scarvon Giachen* hebt sich mit ihrer dunklen Farbe deutlich von der Umgebung ab.

1) Zu den Belegen "p.Ner" und "P.Ner" bei *SPESCHA, Cadi* und *SPESCHA, Surselva* vgl. oben → *Péz Curtin Scarvon Giachen*, Note 1.

+ P É Z P L A U N C A D A S T I A R L S , unbekannt.

1. Beleg

1926	Piz plounca da stiarls	KÜBLER, ON.196

2. Wertung des Belegs

Der Name wird in unseren Materialien nirgends bestätigt. Die Korrespondenten des Rätischen Namenbuchs gaben ihn nicht an,[1] und auch unsere Gewährsleute konnten sich nicht entsinnen, diesen Namen jemals gehört zu haben. *KÜBLER, ON.* ist also die einzige Quelle, und es ist fraglich, ob die

Bezeichnung *Péz Plaunca da Stiarls* jemals in Trun gebräuchlich gewesen ist.

3. Deutung

Siehe oben → *Péz (Alpetta)* und unten → *Plaunca (Biala)* und → *(Plaunca) da Stiarls*.

1) In die Flurnamenliste der Gemeinde Trun in *RN*.1,25ff. wurde der Name nicht aufgenommen.

PÉZ POSTA BIALA [*pęts pǫ́šta bjála; əl ~; sil ~; ɣu dal ~*], Berggipfel im oberen Teil des → *Val Punteglias*, südwestlich von → *Péz Tgietschen*. 3074 m ü.M.[1] Koordinaten: 714,215/182,065.

Deutung

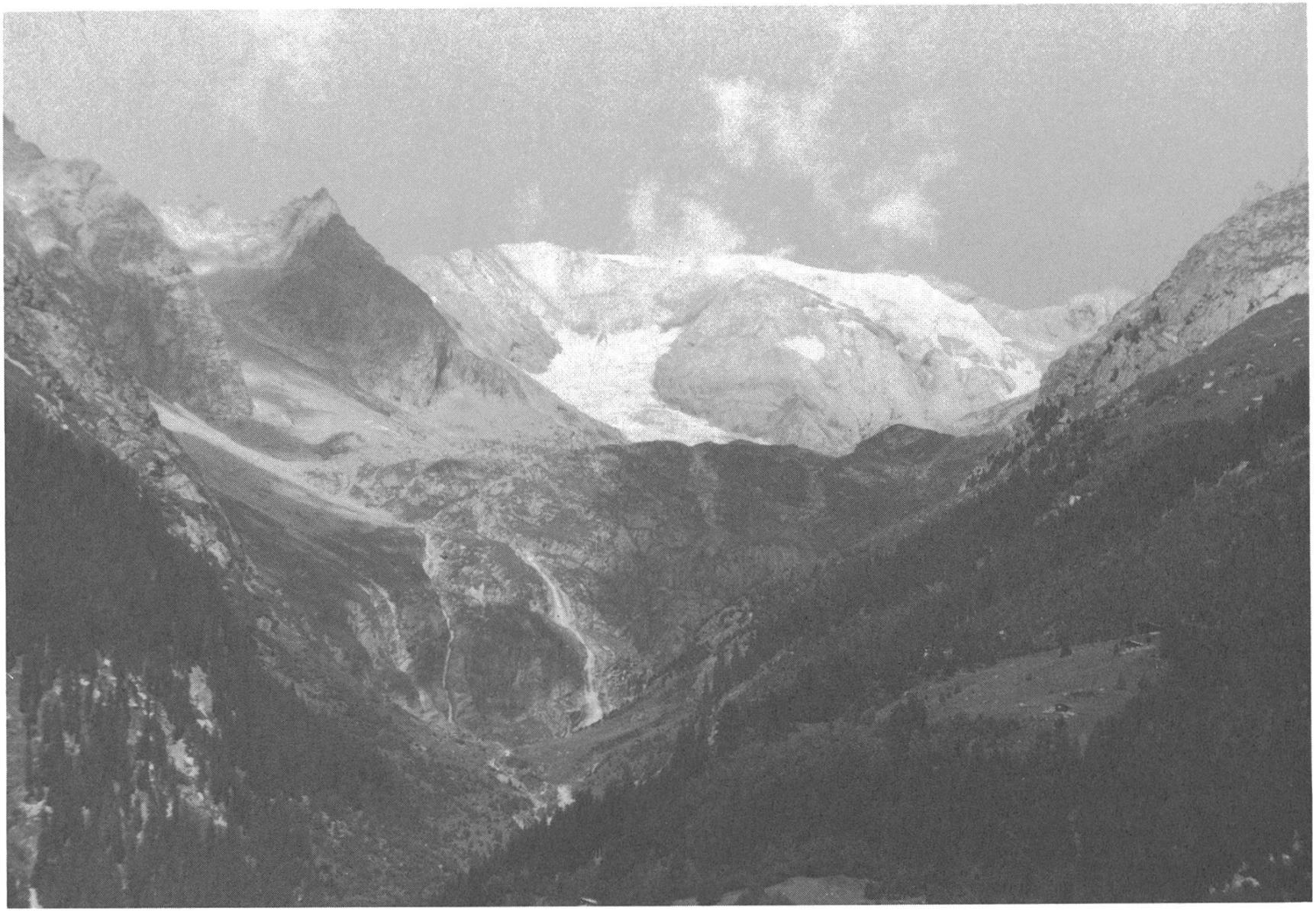
Siehe oben → *Péz (Alpetta)* und unten → *Posta (dil Buob)* + surselv. *biala* (< lat. BELLA 'schön'), fem. Form zu *bi* 'schön'. *RN*.2,38f.; *DRG*.2,287ff. Von diesem Gipfel aus hat man eine wunderbare Aussicht.[2]

1) In der Höhenangabe folgen wir der *Landeskarte der Schweiz 1:25 000, Blatt Nr.1193 Tödi*, die den höchsten Punkt dieses Gipfels etwas nördlicher als der *Übersichtsplan des Kantons Graubünden* (cf. *Blatt Nr.5131 Val Russein* und *Blatt Nr.4937 Piz Russein*) angibt.

2) Laut freundl.Auskunft von Arnold Caduff, Chur/Trun, kann man an hellen Tagen bis ins Wallis sehen. Der Name hat laut ihm nichts mit einem Posten zu tun, wo die Jäger dem Wild auflauern.

PÉZ RODUND → *Metahorns*.

PÉZ SCANTSCHALA [*pęts škinčǎla; əl ~; sil ~; ɣu dal ~*], Berggipfel rechts des → *Val Punteglias*, zwischen → *Péz Curtin Scarvon Giachen* und → *Péz Ner*.[1] 2924 m ü.M.[2] Koordinaten: 715,140/181,245.



Der obere Teil des Val Punteglias. Links im Hintergrund der Péz Tgietschen, rechts davon der Péz Urlaun.

Deutung

Siehe oben → *Péz (Alpetta)* + surselv. *scantschala* 'Kanzel' (< Präfix *sch-* + CANCELLA zu CANCELLUS 'Gitter'). *RN*.2,69f.

1) Vgl. auch oben → *Péz Curtin Scarvon Giachen*, Note 1.

2) Höhenangabe nach der *Landeskarte der Schweiz 1:25 000, Blatt Nr.1213 Trun*. Der *Übersichtsplan des Kantons Graubünden, Blatt Nr.5131 Val Russein* notiert für diesen Punkt 2920 m ü.M. Zudem plaziert er den Namen *Péz Scantschala* fälschlicherweise weiter nördlich.

PÉZ DA SCHLANS → *Cavistrai*.

PÉZ TGIETSCHEN[1] [*pɛ̣ts ʧiəčən; əl ~; sil ~; ʒu̯ dal ~*], länglicher Fels im oberen Teil des → *Val Punteglias*, nordöstlich von → *Péz Posta Biala*.[2] 2900 m ü.M. Koordinaten: 714,865/182,310.

Deutung

Siehe oben → *Péz (Alpetta)* + surselv. *tgietschen* 'rot' (< lat. COCCINU 'scharlachrot'). *RN*.2,99f.; *DRG*.4,160ff. Vor allem bei Sonneneinstrahlung erscheint dieser Fels rötlich.[3]

1) Der in *RN*.1,26 für Trun notierte Name *Grep tgietschen* beruht auf dem Beleg *WETTSTEIN, Dis*.89: "*Grep tschietschen*, (Tr[uns]): il grep = der Fels." Mit sehr grosser Wahrscheinlichkeit ist damit der *Péz Tgietschen* gemeint.

2) Freundl.Mitt. von Arnold Caduff, Chur/Trun.

3) Um eisenerzhaltiges Gestein handelt es sich nicht.

PÉZ TITSCHAL [*pɛ̣ts tiča̯l; əl ~; sil ~; ʒu̯ dal ~*], Berggipfel rechts des → *Val Zavragia*, oberhalb → *Halenwangs*.[1] Liegt auf Gemeindegebiet von Obersaxen. 2550 m ü.M. Koordinaten: 721,695/174,215.

Deutung

Siehe oben → *Péz (Alpetta)* + Alpname *Titschal*[2] (< surselv. *tetgal* 'Dachträger, Dachpfette' < lat. TECTU 'Dach' + -ALE)[3]. *RN*.2,338. Die Aussprache [č] für den rtr. Palatallaut *tg* [č] ist in deutschsprachigem Munde nichts Aussergewöhnliches.

1) Vgl. oben → *Péz Lad*, Note 1.

2) Cf. *Titschal Davon* = *Vorderalp* (Koordinaten: 723,075/176,140; Hüttenstandort nach der *Landeskarte der Schweiz 1:25 000, Blatt Nr.1213 Trun*) und *Titschal Dadens* = *Inneralp* (Koordinaten:723, 385/174,630).

3) Das von *RN*.2 angesetzte Etymon ist auch von der Topographie des Ortes her plausibel. *Titschal Dadens* und *Titschal Davon* liegen auf den beiden Flanken eines Bergkamms, der in gerader Linie von *Péz Titschal* nach Nordosten verläuft. Diese Geländebildung kann durchaus mit einem Dachstuhl verglichen werden.

PÉZ URLAUN [pęts ụrláun; əl ~; sil ~; ɣụ dal ~], Berggipfel zuoberst in → *Val Punteglias*, nördlich von → *Mellens I.* 3359 m ü.M. Koordinaten: 713,725/183,890.

1. Belege

18.Jh.ex.	p.Urleun	SPESCHA, Cadi
1805	pez Urlaun ("sin il p.U. denter Klaruna, e Tron")	DEC.4,675[1]
1819	P.Urlaun	SPESCHA, Surselva

2. Deutung

Siehe oben → *Péz (Alpetta)* + surselv. *urlaun*[2] 'Schneehuhn' (< *ALBULANU, Abl. von lat. ALBUS 'weiss' oder von einem vorröm. Stamm ALB- 'Berg'). *RN*.2,11; *DRG*.1,231.

1) PLACI A SPESCHA, *Literatura Grisuna vaedra, e nova.*

2) Laut freundl.Mitt. von Arnold Caduff, Chur/Trun, sind Schneehühner in → *Punteglias* recht häufig. Man trifft Gruppen von bis zu 15 Tieren an.

Allerdings muss festgehalten werden, dass eine Bildung *Péz* + *Vogelname* - dieser letzte zudem artikellos und in der Singular-

form - eher ungewöhnlich ist. Der Ansatz ist demzufolge mit der entsprechenden Vorsicht zu werten.

PÉZ VAL GRONDA[1] [*pẹts val grǫ́nda; əl ~; sil ~; ɣụ dal ~*], Berggipfel oberhalb → *Alpetta*, zwischen → *Péz Zavragia* und → *Péz Lad*; auf Gemeindegebiet von Obersaxen. 2819 m ü.M. Koordinaten: 721,465/172,650.

Deutung

Siehe oben → *Péz (Alpetta)*, unten → *Val I* und oben → *(Bova) Gronda*. Südöstlich des Gipfels liegt das *Val Gronda*.

1) Vgl. oben → *Péz Alpetta*.

PÉZ ZAVRAGIA [*pẹts tsavrắɣa; əl ~; sil ~; ɣụ dal ~*], Berggipfel zuoberst im → *Val Zavragia*; Grenzpunkt zwischen den drei Gemeinden Sumvitg, Trun und Obersaxen.[1] 2814 m ü.M. Koordinaten: 720,225/171,390.

Deutung

Siehe oben → *Péz (Alpetta)* und unten → *Zavragia (Dadens) II*.

1) *SPESCHA, Cadi* [18.Jh.ex.] notiert "p.Savragia" für den heutigen → *Péz Lad*.

PIOGN [*piǫ́ñ; əl ~; vil ~; nəu dal ~*], Stelle, wo ein Steg von → *Pendas Grondas* auf die rechte Rheinseite führte.[1] 854 m ü.M. Koordinaten: 718,225/177,470.

1. Belege

1826	Pioing ("quei Prau che fuva Insla denter il Rhein de d'ora il P. de Runclavuns")	Protokolle Trun 78
19.Jh.ex.	pion ("in di deivet de	Lavur cumina 1874,6/7

far giu il p. de
Renclavuns")

2. Deutung

Surselv. *piogn* 'Brückensteg' (< lat. PEDANEU 'zum Fuss gehörig'). *RN*.2,236.

1) Dort war - unterhalb → *Runclavuns* - früher eine Gadenstatt, ebenfalls *Piogn* genannt [855 m ü.M. Koordinaten: 718,220/177,425]. Man bewirtschaftete sie laut freundl.Mitt. von Altrevierförster Lorenz Tomaschett, Trun, bis ca. 1960. Der Steg wurde im Sommer 1987 vom Hochwasser weggespült und bisher noch nicht ersetzt. Gemäss Auskunft unseres Informanten führte dieser Steg erst seit ca. 1980 ganzjährig über den Rhein. Früher errichtete man ihn jeweils im Herbst, entfernte ihn aber im Frühling bei Anschwellen des Rheins.

P L A N A T S C H I [*planáč; ~; si ~; ɣu da ~*], Gadenstatt rechts des → *Val Campliun*. Stall und Scheune wurden umgebaut und dienen heute zu Ferienaufenthalten. 1156 m ü.M. Koordinaten: 716,900/178,135.

1. Belege

1858	Plaunatsch	Tiarms 1858,2
1866	Planatsch ("sia acla nomnada P., che schai grat dadens la val Campliun")	Marcaus 1839,Nr.54

2. Deutung

Lat. PLANU 'eben' + -ACEU. *RN*.2,250ff.

P L A N A T S C H II [*planáč; ~; si ~; ɣu da ~*], zwei Gadenstätte oberhalb → *Stavons*. 950-1020 m ü.M. Koordinaten: 718,665/178,530.

1. Belege

15.Jh.	planatsch ("Item uff quadra ... stost morgenthalb am p. und obnen an die al meyndt")	Spendrodel 1459,14
1839	Planatsch ("P. Sur Stavons")	Hipotecas 1838,106

2. Deutung

Siehe oben → *Planatsch I.*

P L A N A T S C H III[1] [*planáč; ~; ę́nta ~; ǫ da ~*], zwei Gadenstätte westlich von → *Zignau*, oberhalb → *Davos*. 880-920 m ü.M. Koordinaten: 719,240/177,610.

1. Belege

1485	Planatsch ("ain stuck gůt hetti zů Ringgenberg gelegen genant P.")	AGA Trun,Urk.Nr.34
18.Jh.ex.	planatsch ("Clavau nief ora Zigniau quei ei enta dem p.")	Rodel 1780,22
1838	Planatsch ("ina Penda prau ora P.")	Hipotecas 1838,5
19.Jh.	Planatsch ("In frust enta P.")	Spendrodel 1847,145

2. Deutung

Siehe oben → *Planatsch I.*

1) Vgl. auch oben → *Clavauniev V.*

P L A N E T [*planę́t; ~; si ~; ǧų da ~*], Weideland nördlich von → *Samiastg*, unterhalb des Pfades nach → *Runtget I.*[1] 1070-1100 m ü.M. Koordinaten: 718,220/178,945.

Deutung

Lat. PLANU 'eben' + -ITTU. *RN*.2,250ff.

1) Freundl.Mitt. von Gion Giusep Decurtins, Gravas.

PLANEZZAS [*planętsas; ~; si ~; ǧu da ~*], *Planezzas Dadens* und *Planezzas Dado*. Vier Gadenstätte auf einer Terrasse westlich von → *Caltgadira*, zwischen → *Val Biastga* und → *Plaun Su II*. *Planezzas Dadens* 1000-1030 m ü.M. Koordinaten: 717,460/178,095. *Planezzas Dado* 1000-1030 m ü.M. Koordinaten: 717,575/178,145.

1. Belege

1777	Planezas ("Sin P.")	Kapitalbuch 1762,53
1787	Planezas ("quella Accla De P.")	ibid.85
18.Jh.ex.	planeza dado ("La p. d.")	Spendrodel 1794,18
1806	planezas ("ilg prau ... chei Schischents a p.")	Nossadunna 1806,1
1839	Planezas ("Si P. numnau")	ibid.39
1841	planezas ("in frust prau en p.")	ibid.57
1843	Planezzas	Jnstrument Duitg gron 2
19.Jh.	Planeza	Spendrodel 1847,122
19.Jh.	Planezas	ibid.225

2. Deutung

Lat. PLANITIES oder PLANITIA 'Ebene' + *-s*. *RN*.2,250; *MAISSEN, Laax* 174[1].

1) A.DECURTINS, *Ils nums locals da Laax*.

Das Wiesland westlich von Caltgadira.

PLATIALA [*platjála; la ~; si la ~; ɣu da la ~*], Wiese östlich von → *Tgermanal*, zwischen → *Dutg da Gravas* und → *Clavauniev II.*[1] 880-890 m ü.M. Koordinaten: 717,565/177,835.

1. Belege

1839	platiala ("cun in Frust prau che Secloma Sin p. dadens Quadra en a Si")	Hipotecas 1838,18
1839	Platiala ("in Frust prau ... che Senumna Si P. che Stauscha miez di tgiemanal, la domaun encunter la Quadra dil Hoff")	ibid.86
1839	Peatialla ("in frust Prau che Secloma P. Sur la Quadra enasi")	Capitals 1807,89
1849	pattialla ("sia penda prau numnau sin p.")	Marcaus 1839,Nr.87
1849	Pattialla ("ina penda prau en Gravas numnada Silla P.")	ibid.Nr.87

2. Deutung

PLATTA zu griech.-lat. PLATTUS 'flach' + -ELLA. *RN*.2,258f.

1) Freundl.Mitt. von Altrevierförster Lorenz Tomaschett, Trun.

PLATTA DIL CON [*pláta dal kǫn; la ~; si la ~; ɣu da la ~*], Felsplatte im unteren Teil des → *Val dil Con I* in → *Punteglias*. Stelle, wo die Talenge von Jägern und Alpinisten überquert wird. 1940 m ü.M. Koordinaten: 716,250/180,935.[1]

Deutung

Surselv. *platta* 'Platte, Felsenplatte' (< PLATTA zu griech.-lat. PLATTUS 'flach') + *dil* + siehe oben → *Con II*. *RN*.2,258f.

1) Der genaue Standort wurde von Arnold Caduff, Chur/Trun, angegeben.

PLATTA COTSCHNA [*pláta kǫ́čna; ~; si ~; ǧu da ~*], Weidepartie in der → *Alp da Munt*, südöstlich von → *Metahorns*. 2060-2200 m ü.M. Koordinaten: 716,530/180,115.

1. Belege

1723	plata Coschna ("eisei uigniu La Lauina giu, dilg Cuolm de p.C.")	DEC.1,753[1]
1808	Platacotschna ("die Lauine von P.")	SPESCHA 435
1817	Platacotschna ("Denn wäre die Lauine auch von P. losgebrochen")	ibid.444

2. Deutung

Siehe oben → *Platta (dil Con)* + surselv. *tgietschen* bzw. *cotschna* 'rot' (< lat. COCCINA 'scharlachrot'). *RN*.2,99f.; *DRG*.4,160ff. Von → *Trun* aus gesehen erscheint diese Weidepartie oft rötlich.

1) "*Inschriften.* (Aus der Wallfahrtskirche Maria della Glisch in Truns.)"

PLATTA FESSA [*pláta fę́sa; ~; si ~; ǧu da ~*], Gadenstatt östlich von → *Prau Liung*, an der Grenze zwischen den Gemeinden Trun und Schlans. 1205 m ü.M. Koordinaten: 719,370/179,330.

Deutung

Siehe oben → *Platta (dil Con)* + surselv. *fess* bzw. *fessa* 'gespalten' (< lat. FISSA, Part.Perf. von FINDERE 'spalten'). *RN*.2,141; *DRG*.6,197ff. Der Name beruht auf einem horizontal gespaltenen Felsblock östlich der Gadenstatt.

PLATTA LIUNGA [*pláta líuŋga; la ~; si la ~; ǧu*

da la ~], längliche Felspartie links des → *Val dil Con I* in → *Punteglias*. Wird von Alpinisten auf dem Weg von → *Metahorns* nach → *Camona da Punteglias* im unteren Teil überquert.[1] 2550-2670 m ü.M. Koordinaten: 715,480/180,890.

Deutung

Siehe oben → *Platta (dil Con)* und → *(Cua) Liunga*.

1) Freundl.Mitt. von Gion Valentin Decurtins, Caltgadira.

+ P L A T T A S , unbekannt.

1. Beleg

1804	Platas ("la Pistira Si Dalisch numnada en la[s] P. tut ilg Circuit che ei grad Sur ilg Cuolm della faria")	Protokolle Trun 143

2. Wertung des Belegs

Mit grosser Wahrscheinlichkeit ist mit "Cuolm della faria" → *Acla Martin dil Farrer* gemeint. Somit würde sich der Name *Plattas* auf den heutigen Wald zwischen → *Acla Martin dil Farrer* und → *Dalisch* beziehen.

3. Deutung

Siehe oben → *Platta (dil Con)* + *-s*.

P L A T T A S A L V A S I [*plátas álvas; las ~; si las ~; ɣu da las ~*], Felspartie auf der Südflanke des → *Péz Scantschala*.[1] 2700-2750 m ü.M. Koordinaten: 715,320/181,120.

Deutung

Siehe oben → *Platta (dil Con)* + *-s* und → *(Bov') Alva I* + *-s*. Die Felspartie hebt sich durch ihre hellere Farbe von der Um-

gebung ab (Abrissstelle).

1) Freundl.Mitt. von Arnold Caduff, Chur/Trun.

PLATTAS ALVAS II [*plátas álvas; las ~; si las ~; ʒu da las ~*], Felspartie auf der Südflanke von → *Crap Grond I.*[1] 3000-3100 m ü.M. Koordinaten: 716,810/182,680.

Deutung

Siehe oben → *Platta (dil Con)* + *-s* und → *(Bov') Alva I* + *-s*. Der Name beruht auf der hellen Farbe der Felspartie.

1) Freundl.Mitt. von Adolf Caduff, Trun.

PLAUN I [*pláun; əl ~; ɐl ~; ɐ dal ~*], Wiesen westlich von → *Campliun*, heute zum grossen Teil überbaut.[1] 900-910 m ü.M. Koordinaten: 717,200/177,635.

1. Beleg

18.Jh.ex. plaun ("il p. dadens Canpliun") Spendrodel 1794,71

2. Deutung

Surselv. *plaun* 'kleine Ebene' (< lat. PLANU 'eben'). *RN.* 2,250ff.

1) Freundl.Mitt. von Anton Livers, Trun.

PLAUN II[1] [*pláun; əl ~; ɐl ~; ɐn dal ~*], *Plaun Dadens* und *Plaun Dado*. Sehr schöne Wiesen östlich von → *Zignau*. *Plaun Dadens*[2] 855-900 m ü.M. Koordinaten: 720,000/177,960. *Plaun Dado* 840-870 m ü.M. Koordinaten: 720,270/177,845.

1. Belege

17.Jh.ex.	Plaun ("P. undt Vericcla")	Spendrodel 1667,16
1726	plaun ("ora il p. et enten caglina")	Caplania Zignau 31
18.Jh.ex.	plaun ("il p. de Zigniau")	Spendrodel 1794,19
18.Jh.ex.	plaun ("cloma Sin p. et vericla")	ibid.117
18.Jh.ex.	plaun dado ("ilg p. d.")	ibid.124
18.Jh.ex.	pleun ("ora ilg p.")	ibid.132
1812	Plaun ("ora sisum il P.")	Caplania Zignau 176
1839	plaun ("in frust prau ora miez jlg p.")	ibid.3
1839	Plaun dadora	Hipotecas 1838,39
19.Jh.	Plaun ("Curtin gron e P.")	Spendrodel 1847,22
19.Jh.	Pleun dadora ("In frust prau ol P.d.")	ibid.141

(mehrere weitere Belege für das 18. und 19.Jh.)

2. Deutung

Siehe oben → *Plaun I.*

1) Vereinzelt hört man auch *Plaun Zignau* [*pláun tsiñáu*].

2) Für *Plaun Dadens* sagt man oft einfach *Plaun*. Auf dem *Übersichtsplan des Kantons Graubünden, Blatt Nr.5132 Schlans* steht der Name *Plaun Dadens* für die ebenen Wiesen westlich von → *Zignau*. Diese Lokalisierung ist falsch. Es handelt sich dabei um → *Plaun Vricla*.

PLAUN D'ALBERT → *Plaun dil Bert.*

PLAUN DIGL ASEN [*pláun dał ázən; ~; si ~; ɣu da ~*], Weidepartie in der Alp → *Nadels Dadens*, unweit ober-

halb der neuen Alpgebäude.[1]

Deutung

Siehe oben → *Plaun I* + *digl* + surselv. *asen* 'Esel' (< lat. ASINU 'Esel'). *RN*.2,25f.; *DRG*.1,451ff. *Plaun digl Asen* war bevorzugter Ruheplatz des Esels der Alpgenossenschaft Nadels Dadens.[2]

1) Freundl.Mitt. von Cristian Lombriser, Zignau. Ganz genau konnte er den Namen nicht lokalisieren.

2) Unser Informant erinnert sich, dass diese Korporation in der ersten Hälfte der zwanziger Jahre einen Esel zu Transportzwecken hielt. Im Winter wurde das Tier rodweise von den einzelnen Bauern für eine bestimmte Zeit gefüttert.

+ PLAUN DA BARCUNS, unbekannt.

1. Beleg

1939 Pleun de Barcuns RN.1,26

2. Wertung des Belegs

Aus *Mat.RN.* wird ersichtlich, dass der Name auf zwei Belege zurückgeht, nämlich *WETTSTEIN, Dis.*84: "*Barcuns, pleun de* (D[isentis], S[omvix], Tr[uns])" und *KÜBLER, ON.*58: "Der pl. in: *Barcuns*, Svx ms [= Somvix, Maiensäss] (dazu *Plǫun de B.* ...), Tru[ns] (= ur. balguns 1459[1]; das inderst Balgunss 1529[1] ...); *Barcuns dadens* u. *B. dadǫ*, Dis[entis] ... ; *Plǫun barcuns*, Med[els i.O.]". KÜBLER bezieht den Namen *Plaun (da) Barcuns* offensichtlich nicht auf Trun. *WETTSTEIN, Dis.* ist eine unzuverlässige und nicht sehr differenzierte Quelle. Sofern der zitierte Passus lediglich aussagen soll, dass in Trun der Name → *Barcuns* vorkommt, trifft dies zu; soll dies aber auch für *Plaun da Barcuns* gelten, so ist es falsch. Der Name ist aus der Flurnamenliste der Gemeinde Trun in *RN*.1,25ff. zu streichen.

1) Siehe oben → *Barcuns*.

Das Wiesland westlich von Campliun, links oben Cumadé und Bardigliun.

PLAUN BENEDETG [*pläun banədę̈ʒ; ~; si ~; ʒu da ~*], terrassenförmige Gadenstatt nordöstlich von → *Bardigliun*. 1070 m ü.M. Koordinaten: 716,625/177,840.

1. Belege

Als Fam.N.[1]

1639	Catharine Benadeg	Mat.RN.[2]
1668	Magdalena Benedeitg	RN.3,357[2] (s.v. BENEDICTUS)
1858	Plaisch Benedetg ("grad sur il clavau de P. B.")[3]	Tiarms 1858,1

2. Deutung

Siehe oben → *Plaun I* + Fam.N. *Benedetg*.

1) Der in *DRG*.2,302 (s.v. *Benedetg*) als Fam.N. publizierte Beleg "Capaul Banadetg" beruht auf einer falschen Lesung. Eine Überprüfung der Originalstelle (*Spendrodel 1459*,5^{v}) ergab, dass dort zweifellos "Banadeg von Capaul" steht.

2) Unter Sumvitg aufgeführt.

3) Bezieht sich auf den Stall und auf die Scheune von *Plaun Benedetg*.

PLAUN DIL BERT[1] [*pläun dal bęrt; ~; si ~; ʒu da ~*], Wald und Weide am rechtsrheinischen Hang, südlich von → *Malapiarder*. 1090-1200 m ü.M. Koordinaten: 720,250/177,200.

1. Belege

a) Als ON.

1844	Plaun alvert ("jna Tschetgia Si P.a.")	Protokolle Trun 268

b) Als Fam.N.

1676	Jacob Albert	Spendrodel 1459,5^{v}
17.Jh.	Jan Albert ("J.A. zu Ringenberg")	ibid.14

c) Als VorN.

1553	Albrecht Jann Dellbertt Danngnetz ("A.J.D.D., wohnhaft in Thruntz")	St.Arch.GR., Quellen III,235
16.Jh.	albiart pischen	Spendrodel 1459,4[V]
17.Jh.in.	Jacob Albert de Casanova	ibid.2

2. Deutungen

a) Siehe oben → *Plaun I* + *d(a)* + Fam.N. *Albert*. *RN*.2,531 und 3,141 (s.v. *Albert*, *Dalbert*).

b) Siehe oben → *Plaun I* + *d(a)* + VorN. *Albert*.

1) Auf dem "*Übersichtsplan des Kantons Graubünden, Blatt Nr.5132 Schlans* steht *Plaun d'Albert*.

PLAUN DA CAVALS [*pláun da kaváls; ~; si ~; ʒu da ~*], Weidepartie in der Alp → *Nadels Davon*, zwischen → *Palius I* und → *Crest da Cavals*. 1810-1830 m ü.M. Koordinaten: 718,625/175,480.

Deutung

Siehe oben → *Plaun I* und → *(Crest) da Cavals*.[1]

1) Näheres zum Namen siehe oben → *Crest da Cavals*.

PLAUN DADENS → *Plaun II*.

PLAUN DADO → *Plaun II*.

PLAUN FALETGA [*pláun faléʒa; ~; si ~; ʒu da ~*], Wald und Weide am Hang zwischen → *Val Zuorden* und → *Val Runtgin*. 1180-1240 m ü.M. Koordinaten: 717,660/179,020.

Deutung

Siehe oben → *Plaun I* + surselv. *faletga* 'Farnkraut' (< lat. *FILICTA zu FILICTU 'Farnbestand'). *RN*.2,140f.; *DRG*.6,41f.

+ PLAUN LA GEINA, unbekannt.

1. Beleg

1780 plaun la Geina ("tucon tier la S.v. Biestgia casa Cisthaven quels de L'acla Sura Buca ora ell'alp, bein aber Schavien ei ina rusna ton ella purteglia Sura Sco quella de p.l. G. che quels tiers podessien ora") AGA Trun,Urk.Nr.24.2

2. Wertung des Belegs

Es handelt sich um eine Weidepartie in der Alp → *Nadels Dadens*, entweder in → *Acla Su* oder sonst daran angrenzend.[1]

3. Deutung

Siehe oben → *Plaun I* + *la* + siehe oben → *Geina (dil Rost)*.

1) Cristian Lombriser, Zignau, hörte erzählen, dass früher ein Gatter auf der kleinen Ebene nördlich der Kapelle → *Sontga Brida* stand. Dass dieses Gatter gemeint ist, lässt sich nicht beweisen, ist aber möglich.

PLAUN GROND I [*pláun grǫn; ~; si ~; ǥų da ~*], Weidepartie in der → *Alp da Munt*, südlich und westlich von → *Fecler I*. 1860-1900 m ü.M. Koordinaten: 716,335/179,390.

Deutung

Siehe oben → *Plaun I* und → *(Crap) Grond I*.

PLAUN GROND II [*pláun grǫn; ~; si ~; ʒu da ~*], Weidepartie in der Alp → *Zavragia Dadens II*, unterhalb → *Solvers da Su.*[1] 1920-1950 m ü.M. Koordinaten: 720,950/174,815.

Deutung

Siehe oben → *Plaun I* und → *(Crap) Grond I.*

1) Freundl.Mitt. von Altrevierförster Lorenz Tomaschett, Trun.

+ PLAUN DIL JANEE, unbekannt.

1. Beleg

1939 Pleun dil Janee RN.1,26

2. Wertung des Belegs

Der Name geht zurück auf den Beleg *Spendrodel 1847*,161[1]:

"In frust ol pleun, dil Fanee, cun sia part bagetg leutier,
cun las Sequentas Stuschonzas:
La Dameun, Str. Sievi Baleta
Miezdi, il faner e la via
Sera
Mesanotg Christofel Decurtins"

Beim Exzerpieren notierte der Schreiber fälschlicherweise "pleun dil Janee".[2] Der Name ist aus der Flurnamenliste der Gemeinde Trun in *RN*.1,25ff. zu streichen.[3]

1) Vgl. *Mat.RN.*

2) Freundl.Überprüfung der Originalstelle durch lic.phil. Ursus Brunold, Adjunkt im Staatsarchiv Graubünden in Chur. Cf. auch *RN*.2,138: "*fenarium* 'Heuschober' ... **Pleun dil Janee* (vermutlich *Fanee* zu lesen) Trun".

3) Die im zitierten Beleg umschriebene Wiese ist sehr wahrscheinlich mit → *Penda dil Faner* gleichzusetzen.

PLAUN MANGUR [*pláun maŋgúr; ~; ǫ ~; ęn da ~*], ebene Gadenstatt links des Rheins, westlich von → *Ruinas*. 824 m

ü.M. Koordinaten: 721,140/178,535.

1. Belege

1797	plaun mangur ("vi ilg p.m.")	Caplania Trun 1759,84
1817	Pleun Mangur ("dilgs funs dilg P.M.")	ibid.111
1817	Pleun mangur ("vi ol P.m.")	ibid.112
1831	Plaun Mangur ("in tog prau ora dem ilg P. M.")	Protokolle Trun 236
1865	pleun mangur ("l'Acla de Catours sur il p.m.")	Hipotecas 1838,377

2. Deutung

Siehe oben → *Plaun I* und → *Mangur*.

PLAUN MUNTANIALA → *Val Muntaniala*.

PLAUN DILS NETSCHS [*pläun dals nęčs; əl ~; sil ~; ɣu dal ~*], Weidepartie in der → *Alp da Munt*, westlich des obersten Teils von → *Uaul Ner*.[1] 1830-1880 m ü.M. Koordinaten: 716,870/179,810.

Deutung

Siehe oben → *Plaun I* + *dils* + surselv. *netsch* 'Borstgras' (< schwd. *Nätsch* 'steifes Borstengras') + -*s*. *RN*.2,462.[2] In *Plaun dils Netschs* ist Borstgras vorherrschend.

1) Freundl.Mitt. von Gion Giusep Decurtins, Gravas.

2) Näheres zur Etymologie in *VRom*.8,73f. [J.JUD, *Zur Geschichte der romanischen Reliktwörter in den Alpenmundarten der deutschen Schweiz*].

PLAUN PIGN I [*pláun piñ; ~; si ~; ʒu da ~*], Weidepartie rechts des → *Val Macorta*.[1] 1330-1370 m ü.M. Koordinaten: 717,790/179,820.

Deutung
Siehe oben → *Plaun I* und → *(Cuolm) Pign I*.

1) Freundl.Mitt. von Altrevierförster Lorenz Tomaschett, Trun. Vgl. auch unten → *Plaun Scadler*, Note 1.

PLAUN PIGN II [*pláun piñ; ~; si ~; ʒu da ~*], Weideland oberhalb → *Prauet*, zwischen → *Cotglera* und → *Pastira da Camon da Piertg*. 1390-1410 m ü.M. Koordinaten: 720,130/176,650.

Deutung
Siehe oben → *Plaun I* und → *(Cuolm) Pign I*.

PLAUN PIGN III [*pláun piñ; ~; si ~; ʒu da ~*], Weidepartie in der Alp → *Zavragia Dadens II*, unterhalb → *Plaun Grond II*.[1] 1830-1850 m ü.M. Koordinaten: 720,785/174,795.

Deutung
Siehe oben → *Plaun I* und → *(Cuolm) Pign I*.

1) Freundl.Mitt. von Altrevierförster Lorenz Tomaschett, Trun.

PLAUN DA PORS [*pláun da pǫrs; əl ~; sil ~; ʒu dal ~*], Weidepartie in der → *Alp da Punteglias*, nordwestlich von → *Fecler II*, links des Wildbachs → *Ferrera I*.[1] 1650-1665 m ü.M. Koordinaten: 717,015/180,520.

Deutung
Siehe oben → *Plaun I* + *da* + surselv. *pors* (pl. von *piertg* 'Schwein, Sau' < lat. PORCU 'Schwein'). *RN*.2,262f. In *Plaun da*

Pors hielten sich oft die Schweine auf, als die → *Alp da Punteglias* noch bestossen wurde.[2]

1) Freundl.Mitt. von Arnold Caduff, Chur/Trun.

2) Laut freundl.Auskunft von Gion Valentin Decurtins, Caltgadira, waren auf der Alp meistens nur zwei bis vier Schweine.

PLAUN RENSCH [*pláun rẹnč; ~; ẹ́nta ~; ọ da ~*], Weideland rechts des Rheins, zwischen → *Insla I*, → *Uaul da Rensch*, → *Tscheimaun I* und → *Prau Valentin*. 860-865 m ü.M. Koordinaten: 717,440/177,110.

Deutung

Siehe oben → *Plaun I* und unten → *Rensch*.

PLAUN RUNTGIN [*pláun rụñčín; ~; si ~; ǧụ da ~*], Wald und Weide links des → *Val Runtgin*, unterhalb → *Uaul Ner*. 1400-1440 m ü.M. Koordinaten: 717,500/179,450.

1. Beleg

1824	Plaun Runtgin ("ch'Ella conzedes ad'El il P. R. per Claus de podeer gudeer entochen ira a d'Alp")	Protokolle Trun 206

2. Bisherige Deutung

RN.2,292ff.: "*RUNCU[1] ... Ableitungen ... -INU: *Runtgin* Trun".

3. Besprechung

Die Deutung ist grundsätzlich richtig. Als Ansatz kann aber nicht die lat. Form *RUNCU genommen werden. In Verbindung mit -INU hätte dieses Etymon *Runtschin*[2] ergeben müssen.

4. Deutung

Siehe oben → *Plaun I* + asurselv. *rungin* < *rung*[3] + *-in* (< -INU).

1) Näheres vgl. unter → *Run*.

2) Cf. hierzu → *Runtget I*, Note 3.

3) Zu *rung* sowie zur Aussprache von *rungin* vgl. → *Runtget I*, Note 5.

PLAUN DIL SAL I [*pläun dal sal; əl ~; sil ~; ɣu dal ~*], Weidepartie in der → *Alp da Punteglias*, südwestlich von → *Val Cotschna*, links des Wildbachs → *Ferrera I*.[1] 1700-1725 m ü.M. Koordinaten: 716,815/180,805.

Deutung

Siehe oben → *Plaun I* + *dil* + surselv. *sal* 'Salz' (< lat. SALE 'Salz'). *RN*.2,297. An diesem Ort wurde den Schafen Salz gegeben, als die → *Alp da Punteglias* noch bestossen wurde.[1] Hierbei streute man das Salz auf Steinplatten.

1) Freundl.Mitt. von Gion Valentin Decurtins, Caltgadira.

PLAUN DIL SAL II[1] [*pläun dal sal; əl ~; sil ~; ɣu dal ~*], Weidepartie links des → *Val Nadels*, unterhalb → *Cuolmet*. Gehört zur *Alp Gargialetsch* und wird von der Territoriallinie zwischen den Gemeinden Trun und Sumvitg durchschnitten. 2040-2090 m ü.M. Koordinaten: 718,015/171,935.

Deutung

Siehe oben → *Plaun I* und → *(Plaun) dil Sal I*. Ort, wo früher dem Vieh Salz gegeben wurde.[2]

1) Wird laut freundl.Mitt. von Stanislaus Deplazes, Surrein, der 13 Sommer als Galtviehhirt auf der *Alp Gargialetsch* verbrachte, auch *Plaun Su* genannt. Vor allem die älteren Leute hätten *Plaun dil Sal* gesagt, ihm sei aber *Plaun Su* geläufiger. Unsere Trunser Gewährsleute kannten alle nur *Plaun dil Sal*. Auch die Korrespon-

denten des Rätischen Namenbuchs - sowohl die von Sumvitg als auch jene von Trun - gaben diese Form an (vgl. *Mat.RN.*).

2) Heute laut Auskunft unseres Informanten fast nie.

PLAUN SCADLER [*pláun škatlę́; ~; si ~; ɣu da ~*], Weidepartie in → *Ferrera II*, südöstlich von → *Stretga I*.[1] 1160-1180 m ü.M. Koordinaten: 717,910/179,315.

1. Bisherige Deutung

RN.2,307: "*scutella* 'Schüssel' ... Ableitungen. -ARIU: *Scatlés* Sumv., *Scatlé* Breil, *Pleun Scadlé* Trun, *Scatlé* Vrin".

2. Besprechung

Wir lehnen obige Deutung aus folgenden Gründen ab:

- *Plaun Scadler* und *Scatlé* bzw. *Scatlés* in den oben aufgeführten Gemeinden liegen an Orten, wo schwerlich das Töpferhandwerk (surselv. *scadler* = Töpfer[2]) als Ausgangspunkt des Namens angesehen werden darf.[3]
- Ein surselv. Adj. *scadler*, *scadlera* in der Bedeutung 'schüsselförmig' ist in *Mat.DRG.* nicht belegt.

3. Deutung

Siehe oben → *Plaun I* + surselv. *scandler* bzw. *scatler*[4] 'Scheiterbeige, kreuzweise aufgeschichtetes Holz (Brennholz, Schindeln)' (< lat. SCANDULA 'Schindel' + -ARIU) mit Reduktion der Konsonantengruppe *-ndl-* zu *-dl-* bzw. *-tl-*. *RN*.2,306. *Scadler* bzw. *Scatler* sind folglich Orte, wo Brennholz oder Schindeln gerüstet und aufgeschichtet wurden.[5]

1) Auf dem *Übersichtsplan des Kantons Graubünden, Blatt Nr.5132 Schlans* ist der Name *Plaun Scadle* falsch lokalisiert. Er steht am → *Plaun Pign I* genannten Ort.

2) Vgl. *Mat.DRG.*

3) Cf. die Angaben der Korrespondenten in *Mat.RN.* Sumvitg: "Scatles:

Wiese und Weide ob dem Weiler Reits, steil." Breil: "Scatlè: Wilder Alpboden meist mit Gesträuch und Gestrüpp überwachsen"; "Wald, Hochwald, eine Parzelle schon seit vielen Jahren als Reservat für Beobachtungen. Ein grosser Teil v. steilen Hang nun mit Alpenerlen (Draussa) bewachsen." Vrin: "Scatlè: Wald u. Weide in der Alp Suraua. Bildet die Vorstufe zur Alp." Trun: "Pleun scadlè: Boden wo Schindeln gespalten werden".

4) Diese Form ist in *Mat.DRG.* für Breil, Dardin und Schlans belegt.

5) Vgl. *Ischi* 25,162 [P.A.LIVERS, *Sur dil menaschi en las alps de Breil els anno 1860-70*]: "La fumeglia haveva auncallura l'obligaziun de procurar 2 scatlès slondas ed in begl de pors, ni era 3 scatlès slondas, mintgamai tenor basegns ... In scatlè slondas ei 24 cruschs slondas emplunadas ina sin l'autra."

PLAUN SU I [*pláun zų; ~; si ~; ǧų da ~*], Waldpartie in → *Uaul da Rensch*. 925-950 m ü.M. Koordinaten: 717,385/176,840.

Deutung

Siehe oben → *Plaun I* und → *(Acla) Su*.

PLAUN SU II [*pláun zų; ~; si ~; ǧų da ~*], *Plaun Su Dadens* und *Plaun Su Dado*. Terrassenförmige Wiesen nordwestlich von → *Caltgadira*, zwischen → *Planezzas* und → *Fieu*. *Plaun Su Dadens* 1010-1030 m ü.M. Koordinaten: 717,780/178,325. *Plaun Su Dado* 1020-1050 m ü.M. Koordinaten: 717,850/178,400.

1. Belege

1792	plaun Sura ("penda prau Si p.S. Sper quei della parvenda de nossa Dona")	Caplania Trun 1759,78
18.Jh.ex.	Plaun Sura ("underfandt Chiltgiadira P.S.")	Spendrodel 1781,186
18.Jh.ex.	Plaun Sura Dado ("chiltgiadira ... ilg P.S.D.")	ibid.276
18.Jh.ex.	Plaun Sura ("Si P.S. Si Ciltgiadira")	Spendrodel 1794,16
18.Jh.ex.	plaun Sura de dora ("Sin p.S.d.d.")	ibid.23

1839	Plaun Sura ("Si P.S. dadens gassa")	Hipotecas 1838,135
1843	Plaunsura	Jnstrument Duitg gron 2
1843	plaun Sura dadens ("jna penda prau Si p.S.d. Sper gassa")	Hipotecas 1838,27
19.Jh.	Pleun sura dadora ("In frust si P.s.d.")	Spendrodel 1847,205

(mehrere weitere Belege für das 18. und 19.Jh.)

2. Deutung

Siehe oben → *Plaun I* und → *(Acla) Su.*

PLAUN SU III → *Plaun dil Sal II.*

PLAUN TSCHAGUGLIUNS [*pláun čụgiłụ́ns; ~; si ~; ụ̈ụ da ~*], sumpfige Weidepartie in der Alp → *Nadels Dadens*, östlich von → *Muletg da Su II.*[1] 2000-2020 m ü.M. Koordinaten: 718,725/174,245.

1. Belege

1833	pleun Tschugugliuns ("Sin quei Aul, grad dadens il p.Tsch.")	AGA Trun,Urk.Nr.24.4
1833	pleun Tschugugliuns ("dado il p.Tsch.")	ibid.

2. Deutung

Siehe oben → *Plaun I* + surselv. *tschaguglìuns* 'Schnittlauch' (< lat. *CEPULLIONES zu CEPULLA 'Zwiebel'). *RN*.2, 90. In *Plaun Tschaguglìuns* wächst noch heute ein prächtiger Schnittlauch.

1) Freundl.Mitt. von Gion Battesta Lombriser, Zignau.

PLAUN VRICLA[1] [*pláun vrikla; əl ~; ęl ~; ǫ dal ~*], sehr schöne Wiesen westlich von → *Zignau*. 855-880 m ü.M. Koordinaten: 719,590/177,855.

1. Belege

18.Jh.ex.	Plaun vricla ("ilg P.v.")	Spendrodel 1781,238
1866	Pleun Vricla ("In frust el P.V.")	Spendrodel 1847,138
19.Jh.	pleun Vricla ("In frust, el p.V.")	ibid.174

2. Deutung

Siehe oben → *Plaun I* und unten → *Vricla*.

1) Vgl. auch oben → *Plaun II*, Note 2. Ein Korrespondent des Rätischen Namenbuchs nannte diesen Wiesenkomplex *Praus da Vricla* [*práus da vrikla*] (cf. *Mat.RN.*).

PLAUN ZIGNAU → *Plaun II*.

PLAUN ZINZERA [*pláun tsintsę́ra; əl ~; sil ~; ɣų dal ~*], Wald und Weide zwischen → *Tiraun I* und → *Val Zinzera*. Wird im obersten Teil von der Territoriallinie zwischen den Gemeinden Trun und Schlans durchschnitten. 1520-1590 m ü.M. Koordinaten: 718,585/179,900.

1. Belege

1817	Plaun Senzära ("über Tiraun ded ora und über P.S.")	SPESCHA 443
1856	Plaun Sinzera ("ora-dem Sur il P.S.")	NGA Trun,Urk.Nr.B 1.7.4

2. Deutung

Siehe oben → *Plaun I* und unten → *Zinzera I*.

+ P L A U N C A , unbekannt.

1. Beleg

1939 Pleunca RN.1,26

2. Wertung des Belegs

Der oben aufgeführte Name geht - wie aus *Mat.RN.* ersichtlich wird - zurück auf den Beleg *AGA Trun,Urk.Nr.30* [1772]: "welcher [Ein Markhstein] in Circa gradt über den Rhein gegen dem an selbigen gegen abfliessendem Backh de Plaunca oder Ruinas [→ *Ruinas*] genant".[1] Es handelt sich um eine Grenzbereinigung zwischen den Gemeinden Trun und Breil. Mit "Backh de Plaunca" ist der Wildbach aus dem heutigen *Val Plaunca* gemeint. *Plaunca* liegt auf Gemeindegebiet von Breil [Koordinaten: 721,415/179,360]. Der Name ist aus der Flurnamenliste der Gemeinde Trun in *RN.*1,25ff. zu streichen.

1) Freundl.Überprüfung der Textstelle durch lic.phil. Ursus Brunold, Adjunkt im Staatsarchiv Graubünden in Chur.

P L A U N C A B I A L A [*pláuŋkɑ bjálɑ; ~; si ~; ɣu dɑ ~*], sehr steile Weidepartie in → *Cuolm II*, westlich von *Laghets Su* (→ *Laghets*). 2190-2460 m ü.M. Koordinaten: 720,095/173,040.

1. Beleg

1833 pleunca bialla ("e taglia anen encunter fanteuna freida e p. b., ch'ei la fin dell'alp de Nadels dadens") AGA Trun,Urk.Nr.24.4

2. Deutung

Surselv. *plaunca* 'Halde, Abhang' (< lat. PLANCA zu griech. PHALANX 'Rolle, Walze') + siehe oben → *(Péz Posta) Biala. RN.*2,248ff.

PLAUNCA DIL BUOB [*pláuŋka dal búəp; la ~; si la ~; ɣu da la ~*], Weidepartie in der → *Alp da Munt*, rechts des → *Val da Metahorns*, nördlich von → *Platta Cotschna*.[1] 2090-2200 m ü.M. Koordinaten: 716,580/180,315.

Deutung

Siehe oben → *Plaunca (Biala)* + *dil* + surselv. *buob* 'Bub, Knabe' (< schwd. *Bueb*). *RN*.2,396; *Schw.Id*.4,925ff. An diesem Ort musste der Alpjunge aufpassen, dass das Vieh nicht die Felsen hinunterstürzte.

1) Freundl.Mitt. von Benedetg Simeon, Trun.

PLAUNCA CHIGLINA[1] [*pláuŋka kiʒína; la ~; ɛ́la ~; ǫ da la ~*], Wiesen und Laubwald am Hang zwischen → *Chiglina* und → *Sursi*. 900-950 m ü.M. Koordinaten: 719,120/177,490.

Deutung

Siehe oben → *Plaunca (Biala)* und → *Caglia(s)* + -INA. *RN*.2,62f.

1) Vgl. *Hipotecas 1838*,392 [1866]: "La sia acla nomnada "Sursi" ... Il frust gron dadora clavau Sidengiu; confina ... mesanotg, il rieven gron, u maigers de chiglina."

PLAUNCA DIRA [*pláuŋka dír̃a; ~; si ~; ɣu da ~*], Weidepartie in der *Alp da Schlans*, nördlich von → *Crap Stablatsch*. Liegt fast gänzlich auf Schlanser Gebiet und wird von der Territoriallinie zwischen dieser Gemeinde und Trun am unteren Rande gestreift. 2000-2300 m ü.M. Koordinaten: 717,810/180,815.

Deutung

Siehe oben → *Plaunca (Biala)* + surselv. *dir* bzw. *dira* 'hart' (< lat. DURA 'hart'). *RN*.2,131f.; *DRG*.5,510ff.

PLAUNCA DA STIARLS [*pláuŋka da štjárls; ~; si ~; ɣu da ~*], Weidepartie in → *Muletg Liung*, südlich von *Cugn Grond* (→ *Cugns II*). *Plaunca da Stiarls* liegt auf Gemeindegebiet von Obersaxen. 1810-2200 m ü.M. Koordinaten: 720, 730/173,935.

1. Beleg

1900	plaunca de stiarls	NGA Trun,Urk.Nr.B 1.7.6

2. Deutung

Siehe oben → *Plaunca (Biala)* + *da* + surselv. *stiarls*, pl. zu *stierl* 'einjähriges Rind' (< lat. STERILE 'unfruchtbar'). *RN*.2,325.

PLAUNCA TSCHALER [*pláuŋka čalę́; ~; si ~; ɣu da ~*], Weidepartie in der Alp → *Nadels Davon*, zwischen → *Rost* und → *Crest Prauet*. 1700-1830 m ü.M. Koordinaten: 718, 920/175,300.

Deutung

Siehe oben → *Plaunca (Biala)* und unten → *Tschaler (Veder)*. *Plaunca Tschaler* liegt unterhalb des Alpkellers von → *Nadels Davon*.

PLUGLIA[1] [*plúłа; la ~; ǫ la ~; ęn da la ~*], zwei Gadenstätte am linksrheinischen Hang, nördlich von *Tiraun Dado* (→ *Tiraun II*). 900-930 m ü.M. Koordinaten: 719,715/178,530.

1. Belege

18.Jh.ex.	Pluglia ("la P.")	Spendrodel 1781,142
18.Jh.ex.	Pluglia ("la P.")	ibid.257
18.Jh.ex.	pluglia ("Cloma Sin la p.")	Spendrodel 1794,123
1836	Pluglia ("Sia Acla	Caplania Zignau 185

	numnada la P.")	
1839	plulia ("sia acla numnada la p.")	ibid.11
1840	Pluglia ("la Acla de la P.")	Hipotecas 1838,146
1850	Pluglia ("la P.")	ibid.240
1854	Pluglia ("si'acla che senomna P.")	Marcaus 1839,Nr.24
1874	Pluglia ("l'Acla de P.")	Caplania Trun 1871,44
19.Jh.	Pluglia ("Underpfand la P.")	Spendrodel 1847,32

2. Deutung

Surselv. *plugl* 'Laus; Knirps' (< lat. PEDUCULU[2] 'Laus') + *-(i)a*.[3] *RN*.2,236f.

1) Cf. unten → *Plugliusa*.

2) Zum Einschub des epenthetischen *-l-* vgl. *LUTTA*, *Bergün* 311.

3) Der Name ist weder der Form nach noch semasiologisch ganz durchsichtig. Ein adj. *plugl*, *pluglia* bzw. ein koll. *pluglia* ist in *Mat.DRG.* nicht belegt. Evtl. ist von einem hypothetischen *acla plugl* mit assoziativem *-(i)a* auszugehen. Semasiologisch könnten die relativ kleinen Ausmasse der beiden Gadenstätte den Ursprung des Namens bilden.

+ P L U G L I U S A , unbekannt.

1. Belege

17.Jh.in.[1]	plagliusa[2] ("auf das p.")	Spendrodel 1459,2
~1700	Plugliusa ("Achla della P.")	Caplania Trun 1637,88
1741	Plugliusa ("gueth genandt La P.")	ibid.163

2. Wertung der Belege

Eine Lokalisierung des Namens ist auf Grund der Belege nicht möglich. Wenn auch keine sicheren Anhaltspunkte vorliegen, kann ein Zusammenhang mit → *Pluglia* nicht gänzlich

ausgeschlossen werden.

3. Deutung

Surselv. *pluglius* bzw. *plugliusa* 'lausig' (< lat. PEDUCULU 'Laus' + -OSA). *RN*.2,236f. Evtl. Übername einer Besitzerin der Gadenstatt.

1) Freundl.Überprüfung des Schriftbildes durch lic.phil. Ursus Brunold, Adjunkt im Staatsarchiv Graubünden in Chur.

2) Das in *RN*.1,27 angegebene *Paliusa* beruht auf einer falschen Lesung der Belegstelle (vgl. *Mat.RN.*).

PORTA DA GLIEMS → *Fuortga Punteglias.*

PORTA SPESCHA[1] [*pǫ́rta špę́ša; la ~; si la ~; ǧu da la ~*], Bergjoch links des *Val Gronda da Russein*, zwischen *Péz Mellen* und *Stoc Grond*. 3352 m ü.M. Koordinaten: 712,605/184,395.

1. Beleg

1939 Porta Spescha RN.1,26

2. Wertung des Belegs

Porta Spescha liegt nicht auf Trunser Gebiet. Der Name ist aus der Flurnamenliste der Gemeinde Trun in *RN*.1,25ff. zu streichen.

1) Der *Übersichtsplan des Kantons Graubünden, Blatt Nr.4937 Piz Russein* und die *Landeskarte der Schweiz 1:25 000, Blatt Nr. 1193 Tödi* notieren *Porta da Spescha*. Genannt nach dem Alpinisten Pater *Placidus Spescha* (1752-1833).

POSTA BIALA → *Péz Posta Biala.*

POSTA DIL BUOB [*pǫ́šta dal búəp; la ~; ę́la ~; ǫ da la ~*], kleine Weidepartie in der Alp → *Nadels Dadens*, nordöstlich von → *Fuortga Secca*, oberhalb eines Felsens.[1] 2110 m ü.M. Koordinaten: 718,400/173,510.

Deutung

Surselv. *posta* 'Posten, Stelle, Ort' (< lat. POSITA, Part. Perf. von PONERE 'stellen, legen') + siehe oben → *(Plaunca) dil Buob*. *RN*.2,260f. An dieser Stelle musste der Alpjunge aufpassen, dass die Kühe nicht über den nahen Felsen hinunterstürzten, wenn sie von → *Davos Fontaunas* in den Stafel getrieben wurden.

1) Freundl.Mitt. von Flurin Lombriser, Darvella.

PRADA [*prǎda; ~; si ~; ɣu da ~*], terrassenförmige Gadenstatt nordwestlich von → *Mischaunca*. Stall und Scheune sind zerfallen, die Wiesen dienen nur noch als Weideland. 1080-1100 m ü.M. Koordinaten: 718,520/178,915.

1. Belege

1780	Prada ("Possessurs della quadra Cortasha, item foppa, et P.")	Rodel 1780,12
18.Jh.ex.	Prada ("Foppa und P.")	Spendrodel 1781,9
18.Jh.ex.	Prada	ibid.228
18.Jh.ex.	prada ("Cloma Sin la p.")	Spendrodel 1794,106
1823	Prada	SPESCHA, S.Valentin
1850	Prada ("jna buccada mager che shai denter Semiast e la P.")	Marcaus 1839,Nr.40
19.Jh.	Prada ("la P. dador Carthascha")	Spendrodel 1847,98

2. Deutung

Surselv. *prada* 'Wiesengelände' (< lat. PRATA, koll.pl. zu

PRATU 'Wiese'). *RN*.2,266ff.; *FEW*.9,333ff.

P R A D A M A G R A [*prắda máigra; ~; si ~; ɣų da ~*], zwei Gadenstätte am Hang südlich von → *Prau Liung*. 1090-1150 m ü.M. Koordinaten: 719,130/179,110.

Deutung

Siehe oben → *Prada* + surselv. *magher* bzw. *magra* 'mager' (< lat. MACRA 'mager'). *RN*.2,192f. Zum Lautlichen vgl. *HUONDER*, *Dis*.18 und *CADUFF*, *Tavetsch* 24 und 132.

\+ P R A U C U M I N , unbekannt.

1. Belege

1554	prauw cumin ("zins usertt und ab huss und hoff und stadell und stallig so ich es zue Rabius hann mit sampt andere hienach geschribne gutteren ... abenthalb an claus störiser ... Item ein stuck p.c. genandt stost morgenhalb an claus störisers gutt")	AGA Trun,Urk.Nr.18
1939	Prauw cumin	RN.1,27

2. Wertung der Belege

Die Belege stammen aus dem gleichen Dokument wie → *Cua Liunga*. Auch bei *Prau Cumin* handelt es sich zweifellos um einen Ort im Dorf *Rabius* in der Gemeinde Sumvitg. Der Name muss folglich aus der Flurnamenliste der Gemeinde Trun in *RN*.1,25ff. gestrichen werden.

3. Deutung

Surselv. *prau* 'Wiese' (< lat. PRATU 'Wiese') + surselv.

cumin 'gemeinschaftlich, gemeinsam' (< lat. COMMUNE 'gemein, gemeinsam'). *RN*.2,104f. und 266ff.; *DRG*.4,427ff.

+ P R A U D A L L A G E I N A , unbekannt.

1. Beleg

1939 Prau della Geina RN.1,27

2. Wertung des Belegs

Wie aus *Mat.RN*. ersichtlich wird, geht der Name zurück auf den Beleg *Spendrodel 1847*,171 [1866]: "In frust sin curtin gron, nomnau quel della gieina, cun sia part bagetg leutier". Der Name *Prau dalla Geina* ist konstruiert. Auf Grund des Belegs hätte - wenn schon - *Frust dalla Geina* notiert werden müssen. Die Korrespondenten des Rätischen Namenbuchs bestätigten *Prau dalla Geina* nicht. Auch unsere Gewährsleute konnten sich nicht erinnern, jemals einen Namen *Frust ~*, *Toc ~*, *Penda ~* oder *Prau dalla Geina* gehört zu haben. Lokalisiert wird der Name in → *Curtin Grond*. Ob, und allenfalls in welcher Form, der Name für einen Teil von → *Curtin Grond* gebräuchlich war, lässt sich auf Grund des einzigen Belegs nicht entscheiden. Es handelt sich wahrscheinlich um einen Namen der Mikroonomastik, der jeweils nur in einem sehr kleinen Kreise bekannt und nicht als Flurname im eigentlichen Sinne anzusehen ist. Der Name *Prau dalla Geina* wird jedenfalls nirgends bestätigt und ist aus der Flurnamenliste der Gemeinde Trun in *RN*.1,25ff. zu streichen.

P R A U L I U N G [*práu líun; ~; si ~; ʒu da ~*], zwei Gadenstätte links des → *Val Zinzera*, westlich von → *Platta Fessa*. 1150-1200 m ü.M. Koordinaten: 719,130/179,235.

1. Belege

1817	Prauliun ("Die Lauine überfuhr P.")	SPESCHA 443
1817	Prauliun ("Zwischen Surcraps und P.")	ibid.443
1856	Prau liun ("Sur P.l.")	NGA Trun,Urk.Nr.B 1.7.4
1856	Prau Liun ("sin las Aclas de P.L.")	ibid.
1856	prauliung ("dil tierm sur p.")	ibid.
1857	Prauliung ("si sur P.")	ibid.
1857	prau Liung ("sur p.L.")	ibid.
1858	Prauliung ("ina penda prau Maiger, Situad'a P.")	Marcaus 1839,Nr.101
19.Jh.	prau liun ("underfan p.l.")	Spendrodel 1847,51

2. Deutung

Siehe oben → *Prau (Cumin)* und → *(Grep) Liung.*

P R A U M U L I N [*práu mụlín; ~; si ~; ǧụ da ~*], Wiese nordwestlich von → *Darvella*. 900-910 m ü.M. Koordinaten: 718, 960/178,435.

1. Belege

1721	praw digl Mulin ("guot zu d'Arvella, p.d.M. genant")	S.Giusep 1682,45
18.Jh.ex.	prau mulin	Spendrodel 1794,116

2. Deutung

Siehe oben → *Prau (Cumin)* + surselv. *mulin* 'Mühle' (< lat. MOLINU 'Mühle'). *RN*.2,206ff.; *FEW*.6.III,37ff. Auf dieser Wiese stand früher eine Mühle.[1]

1) Vgl. *Ann*.97,53 [P.TOMASCHETT e T.DEFLORIN, *Mulins e rodas-mulin ella Cadi* (tiarza part)]: "Ei s'auda d'entscheiver sisum, era

a Darvella. Parallel cul dutg menava ina gassa siado viers Crestas e Mischaunca. Ual sut il teiss da Flutginas steva in vegl mulin. Pliras famiglias havevan cunpart. Ina bova u lavina, forsa quella da 1817, duei haver devastau il baghetg. Il Prau Mulin che s'extenda encunter sera dat perdetga digl object menziunau."

P R A U D A M U N T → *Munt.*

+ P R A U P I G N , unbekannt.

1. Beleg

   1902 Prau ping WETTSTEIN, Dis.91

2. Wertung des Belegs

   Der Name wird in unseren Materialien nirgends bestätigt. Die Korrespondenten des Rätischen Namenbuchs kannten ihn nicht,[1] und auch unsere Gewährsleute konnten sich nicht entsinnen, diesen Namen jemals gehört zu haben. *WETTSTEIN, Dis.* bleibt die einzige und erfahrungsgemäss nicht sehr zuverlässige Quelle. Somit ist es sehr fraglich, ob *Prau Pign* jemals als Name in Trun gebräuchlich gewesen ist.

3. Deutung

   Siehe oben → *Prau (Cumin)* und → *(Cuolm) Pign I.*

1) In die Flurnamenliste der Gemeinde Trun in *RN*.1,25ff. wurde der Name nicht aufgenommen.

P R A U V A L E N T I N [*práu valəntín; ~; ę́nta ~; ǫ da ~*], ebene Gadenstatt rechts des Rheins, nordöstlich von → *Insla I.* 865 m ü.M. Koordinaten: 717,425/177,185.

1. Belege

a) Als ON.

1756	prau gion vallentin ("davart il funs nomnau il p.g.v.")	Protokolle Trun 89
1804	prau ... Valentin ("in toc pistira dado la pon Rensch Speras ilg p. nomnau V.")	ibid.151
1817	Prau Valentin ("il P.V.")	Capitals 1807,57
1818	Prau Valentin ("de frietar ilg P.V. nomnau")	Protokolle Trun 185
1831	Prau Valentin ("il P.V.")	S.Onna 1807,13
1845	prau velantin ("quella pistira che Schai denter p.v. e la Sgalatscha")	Protokolle Trun 272

b) Als Fam.N.

1664	Trina dil Risch Valentin	MAISSEN, S.Martin 53
1664	Trina Walentin	RN.3,410 (s.v. VALENTINUS)
1750	Joannes Valentini	Mat.RN.

2. Deutung

Siehe oben → *Prau (Cumin)* + Fam.N. *Valentin*.

P R A U S D A M U N T → *Munt*.

P R A U S D A V R I C L A → *Plaun Vricla*.

P R A U E T [*prauẹ́t; ~; si ~; ɣu da ~*], drei Maiensässe rechts des → *Val Zavragia*, oberhalb → *Plaun dil Bert*. 1240-1350 m ü.M. Koordinaten: 720,155/176,875.

1. Belege

1692	Prauet dad'ora ("das Mayansess P.d.")	Caplania Zignau 119
~1750	Prauet dedens ("il P.d.")	ibid.121
1797	prauet dadens ("in Claus Sut ilg Cuolm de p.d.")	Protokolle Trun 119
1837	Prauet ("Si Cuolm della Pervenda P. numnaus")	Caplania Zignau 183
1879	Prauett ("in toc pistira a P.")	NGA Trun,Schachtel Nr.2, Urk.Nr.3
1880	Prauet	Tiarms 1858,30

2. Deutung

Siehe oben → *Prau (Cumin)* + *-et* (< -ITTU). *RN*.2,266ff.

P R E I T A U L T A I [*préit áulta; la ~; si la ~; ǧu da la ~*], felsiger Abhang in der → *Alp da Munt*, westlich von → *Canals I*, an der Grenze zwischen den Gemeinden Trun und Sumvitg.[1] 1930 m ü.M. Koordinaten: 716,130/179,500.

Deutung

Surselv. *preit* '(Fels)wand' (< lat. PARETE 'Wand') + surselv. *ault* bzw. *aulta* 'hoch' (< lat. ALTA 'hoch'). *RN*.2,15 und 232.

1) Freundl.Mitt. von Benedetg Simeon, Trun.

P R E I T A U L T A II [*préit áulta; la ~; si la ~; ǧu da la ~*], Felswand rechts des → *Val da Metahorns*, oberhalb → *Gruobas*.[1] 1840-1900 m ü.M. Koordinaten: 716,650/180,555.

Deutung

Siehe oben → *Preit Aulta I*.

1) Freundl.Mitt. von Gion Valentin Decurtins, Caltgadira.

P R E I T A U L T A III [*préit áulta; la ~; si la ~; ʒu da la ~*], Felswand links des → *Val Cotschna* in → *Punteglias*.[1] 2100-2300 m ü.M. Koordinaten: 717,135/181,365.

Deutung
Siehe oben → *Preit Aulta I.*

1) Freundl.Mitt. von Arnold Caduff, Chur/Trun.

P R E I T M E L N A → *Mellens I.*

P R I E L → *Bov'Alva II.*

P R I E L G R O N D [*príəl grǫn; əl ~; sil ~; ʒu dal ~*], Mulde im Felsrevier südlich von → *Crap Grond I.*[1] 2480-2660 m ü.M. Koordinaten: 716,855/182,210.

Deutung
Surselv. *priel* 'Bodenvertiefung, ~ senke' (< lat. *PARIOLU 'kleiner Kessel') + siehe oben → *(Crap) Grond I. RN.2,232.*

1) Freundl.Mitt. von Adolf Caduff, Trun.

P R I E L P I G N [*príəl piñ; əl ~; sil ~; ʒu dal ~*], kesselartige Erweiterung im obersten Teil von → *Val Uffiern* in → *Punteglias*.[1] 2420-2650 m ü.M. Koordinaten: 716,420/182,255.

Deutung
Siehe oben → *Priel (Grond)* und → *(Cuolm) Pign I.*

1) Freundl.Mitt. von Adolf Caduff, Trun.

PUAUNAS [*puáunas; las ~; si las ~; ÿų da las ~*], Waldpartie am rechten Hang des → *Val Zavragia*, nordwestlich von → *Bova Gronda*.[1] 1440-1500 m ü.M. Koordinaten: 720,140/175,620.

Deutung

Surselv. *puauna* 'Himbeere' (< vorröm. *(AM)PUANA 'Himbeere') + *-s*. *RN*.2,16; *DRG*.1,243ff. An diesem Ort wurde während des Ersten Weltkrieges ein Kahlschlag vorgenommen. In der so entstandenen Waldlichtung wuchsen dann viele Himbeersträucher, und die Leute kamen oft dorthin, um diese Frucht zu sammeln.[1]

1) Freundl.Mitt. von Altrevierförster Lorenz Tomaschett, Trun.

PUNT LADA [*pųn lắda; la ~*], Brücke im Dorf → *Trun*. Sie führt über den Wildbach → *Ferrera I*. 860 m ü.M. Koordinaten: 718,325/177,980.

1. Belege

1805	pun lada ("per puder bagigiar in mulin ora dem ilg vig de Trun Sut la p.l.")	Protokolle Trun 134
1819	Pon lada ("Man dachte immer, die Gebäude des Bergwesens unter der P.l. zu bauen")	SPESCHA 262
19.Jh.ex.	pun lada ("trer lena della p.l.")	Lavur cumina 1874,8/9

2. Deutung

Surselv. *punt* 'Brücke' (< lat. PONTE 'Brücke') + surselv. *lad* bzw. *lada* 'breit' (< lat. LATA 'breit'). *RN*.2,186f. und 261f.

PUNT RENSCH [*pųn rę́nš; la ~; ę́la ~; ǫ da la ~*], Brücke über den Rhein. Sie führt von → *Ogna I* nach → *Plaun*

Rensch. 864 m ü.M.[1] Koordinaten: 717,550/177,280.

1. Belege

1745	punt da Rensch ("da ... poder far giu la lena bucca mo per la p.d.R.")	AGA Trun,Urk.Nr.27
1756	pun Rensch ("per mantenimen della p.R.")	Protokolle Trun 89
1802	Pon Rensch ("dadens la P.R.")	ibid.139
1804	pon Rensch ("in toc pistira dado la p.R.")	ibid.151
1817	pun Rensch ("Speras la p.R.")	S.Catrina 1807,2

2. Deutung

Siehe oben → *Punt (Lada)* und unten → *Rensch.*

1) Höhenangabe nach der *Landeskarte der Schweiz 1:25 000, Blatt Nr.1213 Trun.*

PUNT ZIGNAU [*pụn tsiñáu; la ~; ǫ la ~; ẹn da la ~*], Brücke über den Rhein, nördlich von → *Zignau.* 840 m ü.M. Koordinaten: 719,750/178,260.[1]

1. Belege

1802	Pon Zignau ("dadens la P.Z.")	Protokolle Trun 132
1828	Pun Zigniau ("Suenter il Rein ora tochen la P.Z.")	ibid.223

2. Deutung

Siehe oben → *Punt (Lada)* und unten → *Zignau.*

1) Die neue Brücke, die im Jahre 1984 dem Verkehr übergeben wurde, steht leicht östlich der ehemaligen alten Brücke.

P U N T E G L I A S [*puntęłas; ~; si ~; ǧu da ~*], koll. Name für das Gebiet oberhalb → *Ferrera II* bis hinauf nach → *Péz Urlaun* und *Bifertenstock* (→ *Grep Liung*). Es wird zwischen → *Glatscher da Punteglias*[1], → *Alp da Punteglias*[1], → *Uaul da Punteglias*[1] und → *Val Punteglias*[1] unterschieden.

1. Belege[2]

1605	Ponthelgess	AGA Trun,Urk.Nr.21
1624	pundtels Sut	Spendrodel 1459,25
1624	obern pundtels	ibid.25
1699	Ponteglias ("von der walt Zuo P.")	Protokolle Trun 43
1752	Ponteglias	NGA Trun,Urk.Nr.3.2
1759	Ponteglias	Spendrodel 1459,24
1800	Ponteglias ("Ich bereiste ... die Eisgerippe von P.")	SPESCHA 415
1818	Punteglias ("Minerals de P.")	Protokolle Trun 186
1841	Punteglias	NGA Trun,Urk.Nr.3.6

2. Deutung

Lat. PONTE 'Brücke' + -ICULA + -*s*. *RN*.2,261f. Der Ursprung des Namens kann sowohl in der Topographie[3] des Ortes liegen als auch im Zusammenhang mit dem frühen Erzabbau[4] in *Punteglias* stehen.

1) Betreffend Höhenangabe und Koordinaten vgl. die entsprechenden Artikel.

2) Zu den urk. Formen vgl. auch oben → *Alp da Punteglias*.

3) Im oberen Teil des → *Val Punteglias* verbindet der Grat mit → *Camona da Punteglias* brückenartig die beiden Talseiten.

4) Man denke an Gerüstbauten für die Gruben oder an Stege, die über den Wildbach → *Ferrera I* führten. Eisen wurde nämlich auf beiden Seiten desselben abgebaut (cf. → *Gruobas*). Der Bergbau in *Punteglias* ist urk. seit ~1562 belegt. Vgl. hierzu *VINCENZ, Trun* 97ff. und *Ischi* 2,90ff. [P.A.VINCENZ, *Las mineras a Trun*].

P U O Z I [*púəts; ~; si ~; ɣu da ~*], eher wasserzügige Weidepartie südlich von → *Cuolm dil Stivet*, oberhalb des Fahrwegs nach → *Plaun Grond I.*[1] 1700 m ü.M. Koordinaten: 716,385/179,085.

Deutung

Surselv. *puoz* 'kleiner Teich, Pfütze' (< lat. PUTEU 'Ziehbrunnen'). *RN*.2,275.

1) Freundl.Mitt. von Anton Livers, Trun.

+ P U O Z II , unbekannt.

1. Belege

16.Jh.[1]	putz ("us und ab p. genandt zů Kamplun gelegen")	Spendrodel 1459,17[v]
17.Jh.[1]	puz ("Item Crist st. Josch zu Cablum ... versicherett uff ... genandt p.")	ibid.5[v]

2. Wertung der Belege

Der Name wird in → *Camplíun* lokalisiert. Angaben für eine nähere Bestimmung des Ortes fehlen allerdings.

3. Deutung

Siehe oben → *Puoz I*. Für den Ursprung des Namens muss auch die Wasserröste von Flachs und Hanf in Betracht gezogen werden, wenngleich aus unseren Materialien sich keine konkreten Anhaltspunkte hierfür ergeben.[2]

1) Freundl.Überprüfung des Schriftbildes durch lic.phil. Ursus Brunold, Adjunkt im Staatsarchiv Graubünden in Chur.

2) Ein solcher Zusammenhang kommt auch bei → *Puoz III* und → *Puoz IV* in Frage. Vgl. zur Wasserröste *DRG*.3,296f. (s.v. *chanv*) und 7,443 (s.v. *glin*).

P U O Z III [*púəts; ~ ; ǫ ~; ęn da ~*], Wiese am linksrheinischen Hang, südöstlich von → *Clavauniev IV.*[1] 900-910 m ü.M. Koordinaten: 719,345/178,500.

1. Beleg

1892	Puoz ("In frusts P.")	Marcaus 1839,Nr.414

2. Deutung

Siehe oben → *Puoz I*. In dieser muldenartigen Wiese sammelt sich leicht Wasser an.[2]

1) Die Ernte dieser Wiese wurde früher in *Clavau dalla Ruosna* eingebracht. Dieses Gebäude stand nördlich von → *Flutginas* [Koordinaten: 719,090/178,540] und musste der neuen Strasse von → *Trun* nach Schlans weichen. Vgl. *Ann.*45,85 [G.A.PFISTER, *Ord la historia e cultura de Schlans*]: "Suenter liungas deliberaziuns ed in recuors tier il Cussegl Grond pervia dil manteniment ei la via nova Schlans-Trun finalmein 1920 vegnida baghegiada."

2) Vgl. auch oben → *Puoz II*, Abschnitt 3 und Note 2.

P U O Z IV [*púəts; ~; ę́nta ~; ǫ da ~*], ziemlich wasserzügige Wiesen westlich von → *Chilgieri*, oberhalb → *Quadra III*. 885-900 m ü.M. Koordinaten: 719,485/177,610.

1. Belege

15.Jh.	buts ("stost abenthalb an galyna und morgenthalb an b.")	Spendrodel 1459,14
1667	Puoz	AGA Trun,Urk.Nr.36b
~1700	Puoz ("P. oder Vericcla")	Spendrodel 1667,19
~1700	Puotz	ibid.69
18.Jh.ex.	Puoz	Spendrodel 1781,250
18.Jh.ex.	puoz ("Sin il frust prau de vericla, u p.")	Spendrodel 1794,5
18.Jh.ex.	Puoz ("ei underfand vricla ne P.")	ibid.153
1839	puoz ("Siu agien frust prau ... numnau Enta p.")	Hipotecas 1838,98

1861	Puoz ("siu prau che vegn nomnaus enta P.")	ibid.344
19.Jh.	Puoz ("In frust, enta P.")	Spendrodel 1847,146

(vier weitere Belege für das 18. und 19.Jh.)

2. Deutung

Siehe oben → *Puoz I.*[1]

1) Vgl. auch oben → *Puoz II*, Abschnitt 3 und Note 2.

+ PUOZ V , unbekannt.

1. Beleg

1903	Puoz ("Siu toc prau a las Sorts, Lumneins, "P." numnaus ... Quei prau confina viers miezdi cul stradun. Viers dameun cun prau de Jos.Ant. Maissen de Lumneins, e viers mesa notg e sera cun prau de Giach.Ant. Alig")	Hipotecas 1866,811

2. Wertung des Belegs

Laut freundl.Auskunft unserer Informanten muss es sich auf Grund der genannten Anstösser um eine Wiese zwischen *Lumneins Dado* (→ *Lumneins*) und dem Bach im östlichen Teil von → *Sorts II* handeln [823-825 m ü.M. Koordinaten: 720, 710/178,115]. Das gesamte Gebiet war ziemlich sumpfig, bevor es in den Jahren 1945/46 drainiert wurde. Cristian Lombriser, Zignau, hörte für diese Wiesen den Namen *Palius* [*palíus*], während Cristian Tschuor, Zignau, sein dortiges Grundstück *Lag Sut* - im Unterschied zu *Lag Su* (→ *Lag*) - nannte.

3. Deutung

Siehe oben → *Puoz I.*

P U O Z S[1] [*púəts; ~; si ~; ɣu da ~*], hügelige Weidepartie in der → *Alp da Munt*, zwischen → *Crap las Aissas*, → *Tschenghels* und → *Platta Cotschna.*[2] 1780-2060 m ü.M. Koordinaten: 716,870/179,910.

Deutung

Siehe oben → *Puoz I* + *-s*. In den Mulden von *Puozs* bilden sich leicht Pfützen.

1) Wird auch *Fops* [*fǫps*] genannt.

2) Freundl.Mitt. von Tresa Tomaschett-Spescha, Trun.

P U R T E G L I A S → *Clavau dallas Purteglias.*

P U S T G E T I [*pu̯šɐ̯ét; ~; si ~; ɣu da ~*], *Pustget Su* und *Pustget Sut*. Zwei Gadenstätte nordwestlich von → *Muscheins*, teils eben, teils in Hanglage. *Pustget Su*[1] 980 m ü.M. Koordinaten: 717,990/178,580. *Pustget Sut* 965 m ü.M. Koordinaten: 718,025/178,445.

1. Belege

15.Jh.	passget ("ober moschengs stost oberthalb an p.")	Spendrodel 1459,3[v]
15.Jh.	passget ("uss und ab ain Gadenstat genant p. stoss abenthalb an monteyn")	ibid.4
1777	pustgiet Sutt ("la Sia acla p.S.")	S.Valentin 1707,31
1797	pustgiet ("sia messa acla ... si p.")	Kapitalbuch 1762,103
18.Jh.ex.	Pustgiet ("Sin l'acla	Spendrodel 1794,7

Der Trunser Dorfteil Pustget.

de P.")

18.Jh.ex.	pustgiet ("Sin p.")	ibid.34
1808	Pastget sura ("den grossen Stall von P.s. samt Vieh und Heu")	SPESCHA 434
1817	Pustget sura ("sin l'acla nova de P. s.")	Caplania Trun 1759,231
1817	Pustgèt sut ("Ob Trons muss man die Mauer und unterhalb P.s. den Damm anfangen")	SPESCHA 444
1843	Pustgiet Sura ("Lur Acla numnada P.S.")	Hipotecas 1838,181
1843	Pustgiet ("funs de Vaalsuerden e P.")	Jnstrument Duitg gron 4
1870	Pustget Sut ("l'acla nomnada P.S.")	Marcaus 1839,Nr.194

(acht weitere Belege für das 19.Jh.)

2. Deutung

Surselv. *pustget* bzw. *pastget* 'Weide-, Grasplatz' (Abl. von surselv. *pastg* 'Gras; Weide' < lat. *PASCU zu PASCUUM 'Weide' mittels -*et* < -ITTU). *RN*.2,233f.

1) Stall und Scheune dieser Gadenstatt mussten beim Bau von → *Dam I* weichen. Die Gemeinde Trun kaufte das Gebäude, um es abtragen und in → *Sorts Sogn Mattias* neu aufbauen zu lassen. Auch das meiste Kulturland von *Pustget Su* wurde für den genannten Bau geopfert.

PUSTGET II [*puštʂét; ~; ɣu ~, ɣum ~; si da ~*], westlichster Dorfteil von → *Trun* sowie das angrenzende Weideland. 853 m ü.M. Koordinaten: 718,085/177,860.

1. Belege

1703	pistgiet ("Enten p. dadens Senterɣ da trun")	Protokolle Trun 51

1766	pustgiet ("giun p.")	Caplania Trun 1759,42
1776	pistged ("giun p.")	Kapitalbuch 1762,5
1792	Pischtgiet ("giun P.")	Protokolle Trun 121
18.Jh.ex.	pustgiet ("giu p.")	Rodel 1780,76
1830	Pustgiet ("giun P.")	Protokolle Trun 230

2. Deutung

Siehe oben → *Pustget I.*

PUSTGET BARCUNS [*pụšʊ̈ẹ́t barkụ́ns; ~; si ~; ɣụ da ~*], Wald und Weide zuunterst in → *Barcuns*. 1200-1260 m ü.M. Koordinaten: 717,815/176,580.

1. Belege

1789	pustgiet Barcuns ("Si p.B.")	Protokolle Trun 80
1826	pushtgiet Barchuns ("quela valeta che veing giu el p.B.")	ibid.212

2. Deutung

Siehe oben → *Pustget I* und → *Barcuns*.

PUSTGET BARDIGLIUN I [*pụšʊ̈ẹ́t bardiɬụ́n; ~; si ~; ɣụ da ~*], Wiesen und Weideland westlich von → *Bardigliun*.[1] Wird von der Territoriallinie zwischen den Gemeinden Trun und Sumvitg durchschnitten. 1070-1110 m ü.M. Koordinaten: 716,315/177,795.

1. Beleg

1665	Paschgiet Bardagliun ("bis an einem ort so sich P.B. nennet")	Spendrodel 1459,22[v]

2. Deutung

Siehe oben → *Pustget I* und → *Bardigliun*.

1) Freundl.Mitt. von Aluis Flepp, Cumadé.

PUSTGET BARDIGLIUN II [*pụšʺɛ́ṭ bardiʎúṇ; ~; si ~; ʸụ da ~*], kleine Waldpartie nördlich von → *Bardigliun*.[1] 1120-1140 m ü.M. Koordinaten: 716,465/177,895.

Deutung

Siehe oben → *Pustget I* und → *Bardigliun*. *Pustget Bardigliun II* war bis in die dreissiger Jahre Weideland.

1) Freundl.Mitt. von Altrevierförster Lorenz Tomaschett und Anton Livers, beide Trun.

PUSTGET CALTGADIRA [*pụšʺɛ́ṭ kilʺadíra; ~; si ~; ʸụ da ~*], Weidepartie westlich von *Plaun Su Dado* (→ *Plaun Su II*). 1030-1080 m ü.M. Koordinaten: 717,735/178,390.

1. Belege

1827	Pustgiet de Chilgtgia-dira ("Sco la Via de Suschnas veing giu tochen il P.d.C. Sut en et o")	Protokolle Trun 217
1843	Pustgiet Chiltgiadira ("Si P.C.")	Jnstrument Duitg gron 3
1843	pustgiet Kiltgiadira ("Il emprem Si p.K.")	ibid.5
1844	Pustgiet Ciltgiadira	Protokolle Trun 268
1858	Pustget-Caltgiadira ("taglia entraviers enasi entochen sisum il P.C.")	Tiarms 1858,2

2. Deutung

Siehe oben → *Pustget I* und → *Caltgadira*.

QUADRA I [*kṷ̆ádrɑ; ~; ẹn ~; ọ dɑ ~*], sehr schöner Wiesenkomplex nördlich von → *Gravas I* und → *Pustget II*. 853-875 m ü.M. Koordinaten: 717,840/177,870.

1. Belege

15.Jh.	quadra ("ab der q. ... stost morgenthalb an des gotzhus guet, obnen an Hanns mastral guet")	Spendrodel 1459,2[V]
15.Jh.	quadren ("die mit Jm die q. uff genomen habend vom gotzhuss ... uss unnd ab der obern q., stost unden an der lannd strass")	ibid.15
15.Jh.	quadra ("uss und ab Jr guet q. stost obnen an garmanera und morgenthalb an hanns mastrall guet")	ibid.15
15.Jh.	quadra ("uss und ab ain Jucker acker in der q. gelegen, stost morgenthalb an das gotzhuss guet, unden an der land strass")	ibid.15
16.Jh.[1]	guaddra ("Item Jer gnaden zu Dissentÿss gib ab dem guott g.")	ibid.16[V]
18.Jh.ex.	quadra ("Quels della Claustra ... Sin q. et muteins")	Rodel 1780,53
18.Jh.ex.	quadra ("la q. e Curtin-sura")	Spendrodel 1781,289
18.Jh.ex.	quadra ("per ina part Barcuns, et per ina part la q.")	Spendrodel 1794,25
1808	Quadra ("warf ein	SPESCHA 435

	grosses Stück von den Mauern der Q. nieder")	
1822	Cuadra ("dil maun encunter la C.")	Protokolle Trun 202
1839	Quadra ("Peatialla Sur la Q. enasi")	Capitals 1807,89
1839	Quadra ("platiala dadens Q. en a Si")	Hipotecas 1838,18
1839	Quadra ("la domaun encunter la Q. dil Hoff")	ibid.86
19.Jh.	Cuadra ("la C. et Barcuns")	Spendrodel 1847,71

2. Deutung

Lat. QUADRA 'Ackerfeld' zu lat. QUADRUS 'viereckig'. *RN*.2, 276f.[2]

1) Freundl.Überprüfung des Schriftbildes durch lic.phil. Ursus Brunold, Adjunkt im Staatsarchiv Graubünden in Chur.

2) Zur Frage des Ursprungs des über die gesamte Alträtoromania verbreiteten Namens *Quadra* (cf. *STRICKER, Grabs* 216) sowie zur Bewirtschaftung vgl. *BM*.1938,70f. [A.SCHORTA, *Ortsnamen als Zeugen der Geschichte und Vorgeschichte*]: "Das Studium der Ortsnamen im alträtischen Gebiet zeigt ... dass die besten Äcker in der Nähe der Dörfer meistens den Namen Quadra tragen. Quadra sind noch heute recht oft grosse herrschaftliche Güter, Schlossgüter oder alter bischöflicher oder klösterlicher Besitz. Der Name erscheint nicht nur in Graubünden mehr als hundertfach belegt, sondern lässt sich auch im nunmehr ausserhalb der Kantonsgrenze liegenden germanisierten Teil Unterrätiens sowie im Tirol und in der Lombardei verfolgen. Schon das Verbreitungsgebiet spricht für Datierung des Namens in die frühromanische Zeit. Dafür spricht aber auch der Umstand, dass Quadra in den spät besiedelten Gebieten von Avers, Rheinwald, Safien und Davos fehlt. Dank der Erfahrung, dass die Quadras immer Äcker von bedeutendem Ausmass sind, hat das Volk den Namen schon immer mit Quadrat in Beziehung gebracht. Zweifellos ist dies auch richtig. - Es ist bekannt, dass das ursprüngliche römische Feldmass der *actus quadratus* war, eine Fläche von 120 Fuss im Geviert. Die quadratische Form als ursprüngliches Flächenmass wird ... daraus erklärt, dass die Römer ihre Äcker querpflügen mussten, um mit ihrem primitiven Hakenpflug eine befriedigende Auflockerung des Bodens zu erreichen ... Es ist nun durchaus denkbar, ja sogar sehr wahrscheinlich, dass die römische Art der Feldmessung mit römischen Kolonen auch nach Rätien gebracht wurde. Wir hätten also in unseren vielen Quadra eine Reminiszenz römischer Agrar-

verhältnisse zu erblicken." - Anders *BUNDI, Mittelalter* 74,Note 122: "Die in der historischen oder sprachwissenschaftlichen Literatur so häufig unternommenen Versuche, die rätischen Quadra-Fluren auf römische Abstammung zurückführen zu wollen, entbehren im allgemeinen einer genügenden Belegung und Erklärung ... Mit der Ablehnung dieser allgemeinen Ansicht soll jedoch nicht bestritten werden, dass in besonderen Fällen die Quadra auf römischen Ursprung zurückgehen könnte. Das Fehlen der Quadra jedoch in den bedeutendsten rätischen Urkunden des Frühmittelalters, wie z.B. der Lex Romana Curiensis, dem Tello-Testament und dem Reichsguturbar, erlaubt den Schluss, dass sowohl ihr Name wie ihre Einrichtung erst seit dem 10.Jahrhundert die eigentliche Verbreitung erfuhren." *Ibid.*72f.: "Die Quadra tritt im Mittelalter sozusagen ausnahmslos als Ackerflur auf. Die Bewirtschaftung unterlag nicht dem Feldgrassystem, nicht einem regelmässigen Wechsel zwischen Acker und Wiese; die Flur wurde jährlich umgepflügt. Eine Felduntersuchung ... ergab, dass sich die Flur zumeist auf bestens für den Ackerbau geeignetem, ebenem oder leicht geneigtem Gelände in Dorfnähe befand ... Die Grösse der Quadra variiert von Ort zu Ort; sie beträgt zwischen ungefähr 1 und 5 Hektaren." *Ibid.*565f.: "Anfänglich als quadratisches Geviert ausgeschieden [die Quadra] und der genossenschaftlichen Nutzung durch die freien Leute vorbehalten, zerfiel die Einrichtung gegen Ende des Mittelalters, indem die Gesamt-Quadra in Parzellen aufgeteilt und als Erbleihe an die Bebauer übertragen wurde."

QUADRA II [*kʷádra; ~; sin ~; ʒu da ~*], leicht geneigte Gadenstatt südöstlich von → *Cartatscha*, zwischen → *Clavauniev III* und → *Caplania II*. 980 m ü.M. Koordinaten: 718,425/178,710.

1. Belege

15.Jh.	quadra ("uss unnd ab myner aygen guet genantt q. de Crestacha")	Spendrodel 1459,2^{v}
15.Jh.	quadra ("Item uff q. ... stost morgenthalb am planatsch und obnen an die al meyndt")	ibid.14
1667	Quadra ("Q. de Crestatscha")	AGA Trun,Urk.Nr.36b
~1700	Quadra ("Q. de Crestascha")	Spendrodel 1667,10
1780	quadra ("Possessurs del-	Rodel 1780,12

	la q. Cortasha")	
18.Jh.ex.	quadra ("q. de Carta-tscha")	Spendrodel 1781,9
18.Jh.ex.	quadra ("q. Cartatscha")	ibid.193
18.Jh.ex.	quadra ("q. de cartasha")	Spendrodel 1794,35
1814	Cuadra ("acla numnada C. davos Cartatsha")	S.Onna 1807,11
1823	Quadra	SPESCHA, S.Valentin
1843	Quadra ("l'acla Q.")	Convenziun Ferrera 2
1851	Cuadra ("ella acla num-nada C. che schai sper Cretatsha")	Nossadunna 1806,48
19.Jh.	quadra ("q. dador Car-tatscha")	Spendrodel 1847,73

(fünf weitere Belege für das 18. und 19.Jh.)

2. Deutung

Siehe oben → *Quadra I.*

QUADRA III [*kų̆ā́drɑ; ~; ę́ntɑ ~; ǫ dɑ ~*], schöne Gadenstatt in → *Plaun Vricla*. 870 m ü.M. Koordinaten: 719,475/177,780.

1. Belege

15.Jh.	quadra ("und jn summa warygla und uss myn gutt q. de putz")	Spendrodel 1459,2
1667	quadra ("q. de puoz")	AGA Trun,Urk.Nr.36b
1816	quadra ("Shar liber jl viadi ... jl qual ei era viadi de q.")	Protokolle Trun 181
19.Jh.	Cuadra ("underfand il Plaun e C.")	Spendrodel 1847,40
19.Jh.	quadra ("In frust en q. a Zigniau")	ibid.193

2. Deutung

Siehe oben → *Quadra I.*

RANSCHA [*rãnža; la ~; vi la ~; nəu da la ~*], Gadenstatt am rechtsrheinischen Hang, unterhalb und westlich von → *Runclavuns*. 925 m ü.M. Koordinaten: 718,010/177,235.

1. Belege

1857	Ranscha ("L'acla numnada La R.")	Marcaus 1839,Nr.84
1865	Ranscha	Hipotecas 1838,375
1889	Ranscha ("en lingia cun il clavau della R.")	Tiarms 1858,73

2. Bisherige Deutungen

a) *KÜBLER, ON*.175: "r[ätoromanisch] *randscha*,f, Rutschung: *Randscha*, Tru[ns]."

b) *RN*.2,804: "*Ránscha* (Trun) ... Nach einem alten aber vereinzelten Beleg aus Trun war dort *ranscha* als Appell. in der Bed. schlechte Wiese bekannt. Damit wäre auch die von Kübler ... notierte Bedeutung 'Rutschung' legitimiert. Zu beachten ist immerhin, dass *Ranscha* an *Rensch* grenzt, das auf einen PN. zurückgeht. Das *a* von *ranscha* kann nicht alt sein, da es sonst vor *n* + Kons. zu *o* wird."

3. Besprechung

Ein Zusammenhang des Namens mit → *Rensch* ist wenig wahrscheinlich. *Rensch* ist als Fam.N. in Trun seit dem 17.Jh. belegt[1] und hat dort noch heute seine Vertreter. Bei dieser Gegebenheit ist eine Abänderung des Namens mit Wechsel des Tonvokals schwerlich vorstellbar.

4. Deutung

Surselv. *ranscha*[2] 'minderwertige Wiese'.

1) Vgl. unten → *Rensch*.

2) Herkunft unbekannt. Neben dem Beleg für Trun finden sich in *Mat. DRG.* auch die Formen *granscha* (Domat/Ems, Bonaduz und Rhäzüns) und *grangia* (Bonaduz) in der Bedeutung 'geringe, wertlose, steinige Wiese'. Cf. in diesem Zusammenhang auch *patranscha* 'Mischmasch, schlechte Speise', das in *Mat.DRG.* für Trun und Vella belegt ist.

R E N S C H [*rɐ̨nč; ~; ɐ̨n ~; ǫ da ~*], zusammenfassender Name für einen Teil der Ebene und des Hanges rechts des Rheins. Umfasst das Gebiet unterhalb → *Barcuns* bis hinunter nach → *Insla I* und → *Prau Valentin*. Im einzelnen wird zwischen → *Acla Rensch*[1], → *Plaun Rensch*[1] und → *Uaul da Rensch*[1] unterschieden.

1. Belege

a) Als ON.

*18.Jh.in.	Rensch ("pervenitur ad limites vicinae Thronensis in villam R. dictam")	WENZIN, Descriptio 20
1745	Rensch ("era per auters logs dil nomnau R.")	AGA Trun,Urk.Nr.27
1802	Rensch ("et la Classena lau vi R. existenta deigi vegnir disfatgia")	Protokolle Trun 139
1813	Rensch ("extensiun e termins dil Hoff de R.")	NGA Trun,Urk.Nr.7.1
1819	Rensh	SPESCHA, Surselva

b) Als Fam.N.

1664	Barbla Rensch	RN.3,501 (s.v. *Rensch*)
1691	Elsi Rensch (de Tront)[2]	ibid.501
1703	Jacob Rensch	Protokolle Trun 47
1706	Catharina Rens	RN.3,501
1772	Casper Rensh	Spendrodel 1459,23
1786	M.Barla Soliva-Rensch	MAISSEN, S.Martin 63
1799	Giachen Rest Rensch	VINCENZ, Trun 113

2. Deutung

Fam.N. *Rensch*.[3] *RN*.2,590. Der Name erinnert an den einstigen Besitzer von *Rensch*.[4]

1) Betreffend Höhenangabe und Koordinaten vgl. die entsprechenden Artikel.

2) Unter Ladir aufgeführt.

3) *Rensch* gehört zu den Fam.N., die in Trun seit der Einführung der einzelnen Pfarrbücher (1638, 1656 und 1664) bekannt und zum grossen Teil älter als ihre erstmalige urk. Erwähnung sind. Vgl. hierzu *MAISSEN, S.Martin* 50f.

4) Im 18.Jh. ist *Rensch* Besitztum des Klosters Disentis (cf. *AGA Trun,Urk.Nr.27* und → *Cuolm Pign I*, Note 1). Wann genau das Kloster in den Besitz von *Rensch* kam, ist nicht bekannt. Vgl. in diesem Zusammenhang *MÜLLER, Abtei Dis*.2,338: "Nicht nur in Disentis und Medels, sondern auch sonst noch kaufte die Abtei Güter. Geistliche Kreise wandten sich daher an den Churer Bischof mit dem Hinweise, dass der Abt einzig in der Pfarrei Truns Güter im Werte von 10 000 Florin erstanden habe ... Offiziell klagte die Cadi 1686 beim Bischofe, dass das Disentiser Gotteshaus "unaufhörlich Felder und Landgüter kaufe"." Da die sonstigen Besitzungen des Klosters in Trun bereits vor dem 17.Jh. erwähnt werden (cf. *MÜLLER, Gesch.Dis*.82: "Abt Nikolaus [Tyron 1584-1593] liess den *Trunser Klosterhof* erneuern"; → *Quadra I* [15.Jh.]; zum Besitztum in → *Zignau* vgl. → *Craps II*, Note 1), ist es wahrscheinlich, dass unter den obgenannten Erwerbungen im 17.Jh. auch *Rensch* und → *Cuolm dil Hof* waren.

RESGIA I [*rẹ́zʒa; la ~; si la ~; ʒu da la ~*], Wald und Weide in → *Foppa dil Run* in der Alp → *Nadels Dadens*. 1790-1800 m ü.M. Koordinaten: 717,305/174,555.

Deutung

Surselv. *resgia* 'Sägerei, Sägewerk' (< *RESECA zu lat. RESECARE 'abschneiden'). *RN*.2,282. In *Resgia I* wurde das Sägewerk eingerichtet, als man in den Jahren 1935/36 die neuen Alpgebäude der Alp → *Nadels Dadens* baute.

RESGIA II [*rẹ́zʒa; la ~; si la ~; ʒu da la ~*], Waldpartie südlich von *Tgiern Pign* (→ *Corns*).[1] 1785-1800 m ü.M.

Koordinaten: 718,500/175,790.

Deutung

Siehe oben → *Resgia I*. In *Resgia II* stand das Sägewerk, das beim Bau der neuen Alpgebäude von → *Nadels Davon* im Jahre 1943[2] eingerichtet worden war.

1) Freundl.Mitt. von Altrevierförster Lorenz Tomaschett, Trun.

2) Von Mattias Quinter, Trun, mitgeteilt.

RESGIA III [*rẹ́zʒa; la ~; ʒu la ~, ʒun ~; si da la ~*], stillgelegte Sägerei nördlich von → *Zignau*, oberhalb → *Fravia II*.[1] 850 m ü.M. Koordinaten: 719,790/178,130.

Deutung

Siehe oben → *Resgia I*.

1) Vgl. *Ann.*97,56f. [P.TOMASCHETT e T.DEFLORIN, *Mulins e rodas-mulin ella Cadi* (tiarza part)]: "la historia dalla resgia semantenida el liug tradiziunal e bein veseivla da tuttas varts. La famiglia Decurtins da Tiraun e Lumneins ei possessura dapi rodund 170 onns u forsa dapli. Statalter Placi Antoni Decurtins ha cumprau ella, cul sulom dasperas e la ferradira, dils affons da mistral Gion Caspar Nay e da Tumaisch Soliva. Ins auda aunc a raquintar da Bonifaci Decurtins, che haveva la resgia avon varga 100 onns, e da ses fegls Placi Sigisbert e Luis che han silsuenter surpriu il menaschi.
Igl ual-mulin vegneva tschaffaus ella Zavragia dadens il consum, flessegiava sut la punt pintga oragiu e sin las canals da 15 meters circa. La rod'aulta steva encunter damaun. Las draccas dil september 1927 han mess ella sil schetg satrond il dutg sut crappa e glera. L'electricitad ei vegnida en agid ed ha fatg buffar la resgia entochen 1974. Onns e decennis han quater famiglias, duas da Tiraun e duas da Lumneins, giu cunpart aduala digl indrez. Oz appartegnan treis quartas a Guido Decurtins ed ina quarta a Georg Decurtins."

RESGIAS [*rẹ́zʒas; las ~; ʒu las ~; si da las ~*], Waldpartie rechts des → *Val Zavragia*, unterhalb → *Zavragia Dadens I*.[1] 1480-1570 m ü.M. Koordinaten: 720,265/175,250.

Deutung

Siehe oben → *Resgia I* + *-s*. Wie der Name verrät, müssen in *Resgias* früher einmal vorübergehend eines oder mehrere Sägewerke eingerichtet gewesen sein, wohl für den Bau von Maiensäss- oder Alpgebäuden.[2]

1) Freundl.Mitt. von Altrevierförster Lorenz Tomaschett, Trun.

2) Konkrete Angaben konnten unsere Gewährsleute allerdings nicht machen.

R I N G G E N B E R G I[1] [*rĩŋkənbęrk*], Turmruine[2] südöstlich von → *Zignau*. 941 m ü.M.[3] Koordinaten: 720,000/177,565.

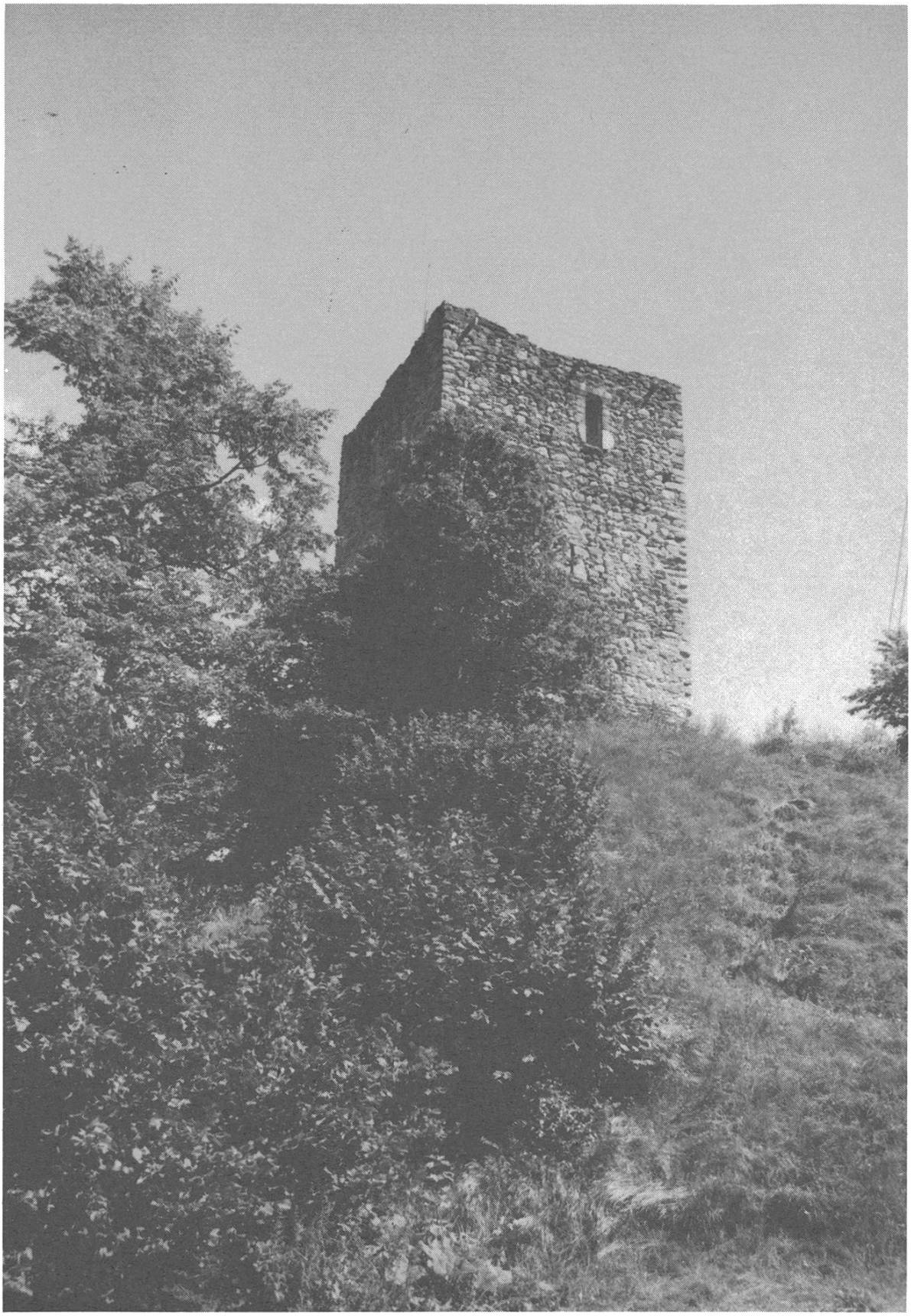
1. Belege[4]

a) Als Burgname

1351/52	Ringgenberg ("an die vesti ... und von der selben R.")	CLAVADETSCHER/MEYER, Burgen 355
16.Jh.ex.	Rincabergum ("et supra Trunium arx ... atque Cinciacum vel Cingiacum ... Germanis R. vocatum")	CAMPELL, Top.23
16.Jh.ex.	Rinkenberg ("in Raetia arces nobiles ... R.")	CAMPELL, Hist.raet.1,26f.
*18.Jh.in.	Rinkenberg ("Supra Zignaum in edito clivio pars arcis R. olim celebris visitur")	WENZIN, Descriptio 22

b) Als Fam.N.

1283	Rudolphus de Rinckenberg	BUB.3,75
~1325	Johannes de Rinkenberg et Anthonius frater suus	Rät.Urk.461
1380	Christoffel v. Ringgenberg	MOHR, Cod.dipl.IV,45
1424	Junkher cristovel von Ringgenberg	JECKLIN, Verfassungsgeschichte 1,25



Die Turmruine Ringgenberg.

1452	Rudolf von Ringgenberg	St.Arch.GR., Quellen III,41
1459	Rudolff von Ringkenberg	THOMMEN, Urk.4,223
1463	Rudolf von Ringgenberg	St.Arch.GR., Quellen III,52
15.Jh.	Junckher Chrystoffel von Ryngenberg	Spendrodel 1459,2
16.Jh.ex.	von Rinkenberg	CAMPELL, Hist.raet.1,13

2. Deutung

Fam.N. *Ringgenberg*. *RN*.2,590.[5]

1) Wir geben hier den auf der *Landeskarte der Schweiz 1:25 000, Blatt Nr.1213 Trun* notierten und in Fachkreisen üblichen Namen dieser Turmruine wieder. In → *Zignau* nennt man diese Ruine aber stets *Casti* [*kišti; əl ~; sil ~; ӳų dal ~*]. Cf. → *Davos Casti*.

2) Vgl. *CLAVADETSCHER/MEYER, Burgen* 355: "Gewisse Merkmale (z.B. Türkonstruktion) datieren den Turm in die Mitte oder 2. Hälfte des 13. Jahrhunderts. Nachträglich muss mindestens ein Ausbau stattgefunden haben."

3) Höhenangabe nach der in Note 1 genannten Landeskarte.

4) Zu den urk. Formen cf. auch unten → *Ringgenberg II*.

5) Vgl. *CLAVADETSCHER/MEYER, Burgen* 355: "Die Herren von Ringgenberg sind zweifellos, wie sich aus dem Wappen ergibt, ein Zweig der Ringgenberger am Brienzersee BE. Im Zug der Walserwanderungen dürften sie - wahrscheinlich über das Wallis - nach Graubünden gekommen sein und als Disentiser Ministerialen ihre Burg errichtet haben. Mit Rudolf 1283 erstmals in Rätien erwähnt." *ZSG*.16,374 [I.MÜLLER, *Die Wanderung der Walser über Furka-Oberalp und ihr Einfluss auf den Gotthardweg (c. 11.-14.Jh.)*]: "1234 errichtete Kuno von Brienz (1219-1240) über dem Dörflein Ringgenwil das feste Schloss Ringgenberg (Bez. Interlaken, Kt. Bern), das erstmals 1240 genannt wird. Von diesen Ringgenbergern scheinen über Wallis und Ursern wiederum die Bündner Ringgenberger abzustammen. Beide Familien führen als Emblem eine Schnalle im Wappen." *Ischi* 24,81,Note 1 [P.A.VINCENZ, *L'administraziun dil pauperesser de Trun entochen il temps niev*]: "La famiglia de Ringgenberg ei morta ora a Trun el decuors dil XVIavel secul."

R I N G G E N B E R G II [*ríŋkənbęrk*], deutscher Name für → *Zignau*.

1. Belege[1]

1351/52	Ringgenberg ("an die vesti ze R.")	CLAVADETSCHER/MEYER, Burgen 355
1485	Ringgenberg ("zů R.")	AGA Trun,Urk.Nr.34
1487	Ringgenberg	AGA Trun,Urk.Nr.5
1494	Ringgenberg	AGA Trun,Urk.Nr.6
15.Jh.	Ryngenberg ("Jm ussersten boden Ze R.")	Spendrodel 1459,2
15.Jh.	Ryngenberg ("an stuck guet Zw R. ob dem dorff")	ibid.3[v]
15.Jh.	ryngenberg ("huss und hoff zw r. gelegen")	ibid.9
15.Jh.ex.	Ringgenberg ("sesshafft zu R.")	GA Sumvitg,Urk.Nr.5
1522	ringgenberg ("nachburen von r.")	AGA Trun,Urk.Nr.12
1539	Ringkenberg ("Gudentz Lumbrinser von R.")	St.Arch.GR., Quellen V/2,110
1628	Rinckenberg ("Kilchöri zu Thrunz und R.")	AGA Trun,Urk.Nr.22
1676	Ringkenberg ("Christ Peder von R.")	Spendrodel 1459,5[v]
17.Jh.	Ringenberg ("Hans da capoll zu R.")	ibid.5
17.Jh.	Ringenberg ("landrichter Sygibertus von Rungs zu R.")	ibid.5[v]
17.Jh.	Rinckhenberg ("das hus zu R.")	ibid.9[v]
17.Jh.	Ringenberg ("seshafft zu R.")	ibid.19
17.Jh.	Ringenberg ("Meister Martin Bondi von R.")	Caplania Trun 1637,96
~1700	Rinkenberg ("in der Squadra zu R.")	Spendrodel 1667,69
1745	Rinckhenberg ("von villen Jahren herr sesshaft zu R.")	AGA Trun,Urk.Nr.42
1756	Rinkenberg ("nach R. zu gehen")	Protokolle Trun 15
18.Jh.ex.	Ringenberg ("zu R.")	Spendrodel 1781,14

1879 Ringgenberg NGA Trun,Schachtel Nr.2, Urk.Nr.7

2. Deutung

Siehe oben → *Ringgenberg I.*

1) Zu den urk. Formen vgl. auch oben → *Ringgenberg I.*

R O D A [*rǫ́da; la ~; si la ~; ɣu da la ~*], Orientierungspunkt für Alpinisten auf dem Weg nach → *Camona da Punteglias*, südöstlich von → *Bletschs*. *La Roda* ist ein auf einen Felsen gezeichnetes "Rad", das sich aus roten und weissen Kreisen zusammensetzt. 1970 m ü.M. Koordinaten: 716,475/181,590.

Deutung

Surselv. *roda* 'Rad' (< lat. ROTA 'Rad'). *RN*.2,287.

R O D U N D A [*radų́nda; la ~; ę́la ~; ǫ da la ~*], Gadenstatt rechts des Rheins, östlich von → *Tscheimaun I.* 865 m ü.M. Koordinaten: 717,715/177,195.

1. Belege

1760	rodunda ("per Underpfandt La r.")	Spendrodel 1667,71
1887	Raduna ("oradem sper l'accla della R.")	Marcaus 1839,Nr.341
1889	Rodunda ("en la R.")	Tiarms 1858,71

2. Deutung

Surselv. *rodund* bzw. *rodunda* 'rund' (< lat. ROTUNDA 'rund'). *RN*.2,287f. Der Name - ursprünglich wohl *Acla Rodunda* - bezieht sich auf die Form der Gadenstatt.[1]

1) Vgl. *RN*.3,471 (s.v. *Rodunda*): "*Rodunda* surselv. *rodund* 'rund', bezeichnet meist runde Waldlichtungen."

R O S T [*rǫšt; əl ~; sil ~; ɣu dal ~*], Alpweide in → *Nadels Davon*, südlich von → *Stavel gl'Uaul*. 1620-1770 m ü.M. Koordinaten: 719,040/175,590.

1. Belege

1831	Rost ("essen nus pia l'Jamna vergada ɣ tochen Sil R.")	NGA Trun,Urk.Nr.7.3
1831	Rost ("Sche havein nus entschiet Sil R.")	ibid.

2. Bisherige Deutungen

a) *KÜBLER, ON*.30: "d[eutsch] *Rast*, f: *Rǫšt*, Tru[ns] ... Rastplatz".

b) *RN*.2,474: "*Rost* 'Feuerrost', auch 'Balkenlage auf sumpfigem Boden, um das Einsinken zu verhindern', hier aber evtl. PN. [Personenname] - In RB. [Romanischbünden]: *Rost* Trun."

3. Besprechung

Eine Herleitung des Namens von dt. *Rost*, wie sie *RN*.2 vorschlägt, ist aus semasiologischen Gründen wenig wahrscheinlich.[1] Keine Anhaltspunkte ergeben sich auch für eine Deutung des Namens mittels des Familiennamens *Rost*.[2]

4. Deutung

Wie schon KÜBLER stellen wir den Namen zu dt. *Rast* 'Rast; Weg, Strecke auf dem Felde. Als bestimmtes Streckenmass; bestimmte Arbeitsleistung, nach der man ruhen darf'. *Schw. Id.*6,1496ff.[3] Dieser dt. Name muss entweder von Obersaxen aus gegeben worden sein, oder sein Ursprung geht auf Bergleute[4], die in *Nadels* (→ *Nadels Dadens* und → *Nadels Davon*) Erze abbauten, zurück. So muss der Name walserischen[5] oder tirolischen[6] Ursprungs sein. Phonetisch sind beide Varianten möglich.[7] *Rost* bezeichnete also ursprünglich einen Rastplatz auf dem Transportweg von → *Zignau* nach *Nadels* und umgekehrt.

1) Vgl. *Schw.Id.*6,1520ff.

2) Der Fam.N. ist laut *RN.*3,745 für S-chanf, Zuoz und Samedan belegt. In einem Grenzabkommen zwischen Trun und Obersaxen aus dem Jahre 1698 wird ein *Anton von Rost* erwähnt (vgl. *NGA Trun, Urk.Nr.B 1.7.6*), ohne aber in irgendwelchen Zusammenhang mit dem Weideland *Rost* gebracht zu werden. Laut freundl.Auskunft von lic.phil. Ursus Brunold, Adjunkt im Staatsarchiv Graubünden in Chur, handelt es sich hierbei um den österreichischen Verwalter in der Herrschaft Rhäzüns - zu der Obersaxen damals gehörte - für die Jahre 1696-1706.

3) Cf. *ibid.*6,1501f.: "Herbst-[Rast] ... (Zeit der) Herbstweide des Viehs". Für Ob- und Unterwalden belegt.

4) Zur Herkunft dieser Leute vgl. → *Metahorns*, Note 2. Cf. zum Erzabbau in *Nadels* auch → *Alte Schmelze*, → *Casa*, → *Minieras* und → *Schmalzetta*.

5) Vgl. *LOREZ, Mundart.*145: "*Rascht* ... Rast, Ruhe, Pause."

6) Cf. *SCHATZ, Tirol.Wb.*2,473: "*ɾąst* ... Rast; Rastplatz bei Bergwegen."

7) Vgl. *BRUN, Obers.*17: "*a ā* bezeichnet einen Laut, der in mannigfachen Abstufungen zwischen schwach verdumpften *a* ... und offenem *o* ... schwankt." *SCHATZ, Tirol.Wb.*1,IX: "*ą* ist der für das Bairische kennzeichnende zwischen *a* und *o* stehende Laut". Zum Wechsel dt. *a* > surselv. *o* cf. auch *DRG.*3,678 (s.v. *clafter*).

R U I N A D A F A N T U O R S → *Ruinas.*

R U I N A F A R B E R T G[1] [*ruína farbę́rt*], Burgruine nordöstlich von → *Flutginas*. 991 m ü.M. Koordinaten: 719,450/178,625.

1. Belege[2]

1252	Fridelberg[3] ("castrum F. ad monasterium spectans")	BUB.2,332
1327	Frickberg ("et castrum F. supra thronum Selansium versus")	PERRET, Urkunden.2,408
16.Jh.ex.	Fridabergum ("rursus aliud F. Trunii")	CAMPELL, Top.23
*18.Jh.in.	Fridberg ("in clivo	WENZIN, Descriptio 22

scrupeo visuntur
rudera castri F.")

2. Deutung

Surselv. *ruina* 'Ruine, verfallenes Gebäude' (< lat. RUINA 'Einsturz') + siehe oben → *Farbertg. RN*.2,291f.

1) Wir folgen hier der auf den Landeskarten üblichen Bezeichnung der Burgstelle. In Trun hört man aber stets *Casti da Farbertg* [*kiští da farbę́rʀ̈; əl ~; sil ~; ɣ̈u dal ~*].

2) Zu den urk. Formen vgl. auch → *Farbertg.* Cf. auch *CLAVADETSCHER/MEYER, Burgen* 352f.: "Die Formen Fridelberg ... Frickberg entstammen Handschriften, die erst im 17.Jahrhundert entstanden sind ... Synopsis Desertinensis; Litterae monasterii Disertinensis des Placidus Reimann".

3) *BUB*.2 bezieht diesen Passus auf die Burg *Friberg* bei Siat. Vgl. aber hierzu *CLAVADETSCHER/MEYER, Burgen* 352f. sowie zu *Friberg* bei Siat *ibid.*105f.

R U I N A S [*ruínas; las ~; ǫ las ~; ęn da las ~*], Laubwald unterhalb → *Greppa Tuna*, zwischen → *Plaun Mangur* und → *Fantuors*.[1] 820-830 m ü.M. Koordinaten: 721,480/178,540.

1. Belege

1766	Ruinas ("Seia part prau ora las R.")	Protokolle Trun 113
1772	Ruinas ("gegen abfliessendem Backh de Plaunca oder R. genant")	AGA Trun,Urk.Nr.30
1792	ruinas ("de Siu Prau de las r.")	Protokolle Trun 119
1792	Ruinas ("per quei che il Landstrass ei vignius faitgs ora las R. entras Siu prau")	ibid.122
1827	Ruinas ("La Tschetgia dell Ognia dellas R.")	ibid.219
1844	Ruinas ("per puder guder la pisculatiun delas R.")	ibid.269

1854	Ruinas ("sur Las R.")	Hipotecas 1838,293
1862	Ruinas ("ora las R.")	Marcaus 1839,Nr.40
1868	Ruinas ("ora las R.")	Hipotecas 1866,78

2. Deutung

Surselv. *ruina* 'Rüfe, Geröll, Schutt' (< lat. RUINA 'Einsturz') + *-s*. *RN*.2,291f. *Ruinas* liegt nahe beim Rutschgebiet von *Val Plaunca*, was den Namen verständlich macht.[2]

1) In *Mat.RN.* wurde für dieses Gebiet neben *Ruinas* auch *Ruina da Fantuors* notiert. Diese Form wurde von unseren Gewährsleuten nicht bestätigt.

2) Vgl. auch → *Fantuors*.

R U M B E M B E L S[1] [*rumbẹ́mbəls; ~; si ~; ʒu da ~*], Waldpartie im oberen Teil von *Boden Su* (→ *Boden*). 1400-1430 m ü.M. Koordinaten: 721,215/176,975.

1. Beleg

1804	runurbels ("pistira che Schai ora ilg boden numnau r.")	Protokolle Trun 147

2. Bisherige Deutung

RN.2,51: "*bri(m)b* (Schallwort) 'Bettelbrot' ... r. *birba* (< ital.) 'Schelm, Betrüger', *berbla* (S[urselva]) Scheltwort für 'Frau, Weib'. - Dazu wohl *Rumbirbels* (RUNCUS) Trun."

3. Besprechung

Die Deutung des Rätischen Namenbuchs bewerten wir aus semasiologischen Gründen als wenig wahrscheinlich.

4. Deutung

Surselv. *run* 'Rodland, Reute' (< *RUNCU, Deverbale zu lat. RUNCARE 'jäten') + surselv. *verbel*[2] bzw. *uerbel*[2] 'Wirbelwind' (< dt. *Wirbel*) + *-s*. *RN*.2,292ff. Mit Wechsel des

Labiodentals *v* zum Labial *b* und partieller Assimilation *-nb-* > *-mb-*.[3] Bei der heute üblichen Form *Rumbembels* wurde die Konsonantengruppe *-rb-* an *-mb-* angeglichen. Auch sachlich ist ein Etymon *verbel* vertretbar.[4]

1) Bei den Feldaufnahmen für das Rätische Namenbuch wurde 1925 *Rumbirbels* [*rŭmbẹ́rbəls*] notiert (vgl. *Mat.RN.*). Unser Beleg stützt diese Form.

2) Zur Verbreitung des Wortes vgl. *Mat.DRG.*

3) Cf. *LUTTA, Bergün* 254.

4) Laut freundl.Auskunft von Altrevierförster Lorenz Tomaschett, Trun, sind Wirbelwinde, die eine Lichtung in den Wald schlagen, für Trun nichts Aussergewöhnliches. Theodor Nay, Zignau, erinnert sich, dass in den dreissiger Jahren ein Waldstreifen nahe bei *Rumbembels* von einem Windstoss niedergelegt wurde.

RUMBIRBELS → *Rumbembels.*

RUN [*rụn; əl ~; sil ~; ɣụ dal ~*], Maiensässgruppe links des → *Val dil Tengli*. Liegt grösstenteils auf Gemeindegebiet von Sumvitg. Wird nur in der südöstlichen Ecke von der Territoriallinie zwischen der genannten Gemeinde und Trun durchschnitten. 1380-1700 m ü.M. Koordinaten: 717,165/174,800.

1. Belege

15.Jh.ex.	Rung ("zu R.")	GA Sumvitg,Urk.Nr.5
1810	Run ("dadora Siu Cuolm numnau il R.")	Protokolle Trun 170
1826	Run ("quels dels quolms del R.")	ibid.212

2. Deutung

Surselv. *run* 'Rodland, Reute' (< *RUNCU, Deverbale zu lat. RUNCARE 'jäten'). *RN.*2,292ff.

R U N D I L C O T G E L[1] [*rụn dal kǫ̣ʊ̈əl; əl ~; sil ~; ɣụ dal ~*], Hügel in der Alp → *Nadels Dadens*, nördlich von → *Paliu dil Lag*. 1966 m ü.M. Koordinaten: 717,935/174,770.

1. Beleg

1890	Run dil cotgel ("encunter il pei dil crest R.d.c.")	Contract Nadels

2. Deutung

Siehe oben → *Run* + *dil* + surselv. *cotgel* 'Kohle, Kohlenstück' (< lat. *COCTILE bzw. COCTULU, Abl. von COCTU, Part. Perf. von COQUERE bzw. COCERE 'kochen'). *RN*.2,100; *DRG*.3, 631ff. Wie der Name sagt, wurde an diesem Ort früher Kohle gebrannt.[2]

1) Der in *RN*.1,25 notierte Name *Cotgel* geht gemäss der dortigen Quellenangabe auf den Beleg *WETTSTEIN, Dis*.87: "*Cotgel*, (Tr[uns]); run dil: il cotgel = Kohle; Kohlenreute" zurück. *Cotgel* ist folglich kein selbständiger Name und aus der Flurnamenliste der Gemeinde Trun in *RN*.1,25ff. zu streichen.

2) Vgl. hierzu *NGA Trun,Urk.Nr.3.3* [1818]: "Pacht Contract denter la lud^{vla} Vischneuncha de Trun e la Societat dilg Bergverk de Ponteglias ... Ella lubescha de poder bucca mo Seprofitar della Lena de Bageigs, Sonder era della Lena de barschar e de Coigla, tut Suenter Sco ilg basengs dat, bein aber mo en quei Circuitg, nomnadameing Silg Giersch, entschavend dadens ilg Cuolm Barcuns de Sigr. Mistral Cagienart p.m. et ilg Claus de Statthalter Giachen Michel frisch, de quella medema Vall Si, ensi et engiu, aschi lunsch Sco ei Sa vegnir Seneziau et auda tier ussa presentameing alla Visch^{ca}". *NGA Trun,Urk.Nr.B 1.7.5* [s.d.]: "Copia ord il cudisch de tiarms della vischnaunca de *Sumvitg*. *VAL TENGLI* ... Auf einem ebenen etwas freien Plätzchen, bei den s.g. Kohlplätzen". *MAISSEN, S.Martin* 64: "1868 6 uost, Luis Giuponne 68 onns, Italian, sedisgraziaus enten barschar cotgla si Barcuns." Cf. auch unten → *Trutg da Cotgla*.

+ R U N C U O R T , unbekannt.

1. Belege

1755	Rung Cuort ("Sche ei	Protokolle Trun 77

	Marti Tomaschet Comparius, et ha ... rogau che ina Lod[la] vischnaunca ... vegli a gli Conceder de far in Cuolm en R.C.")[1]	
1755	Rung Cuort ("Sco possesur dil medem Cuolm nomnau R.C.")	ibid.78
1826	Rung Cuort ("Sco quei Sura Cuolm nomnaus R.C. fuva Turnaus anavos alla Visch[ca]")	ibid.78

2. Wertung der Belege

Die Belege erlauben es, den Namen in → *Uaul da Rensch* zu lokalisieren.

3. Deutung

Siehe oben → *Run* + surselv. *cuort* 'kurz' (< lat. CURTU 'kurz'). *RN*.2,123; *DRG*.4,534ff.

1) Zur Begrenzung von *Run Cuort* vgl. *ibid.*77f.: "vein nus mes in per tiarms ent'il vignir Si dil trug ora dil Cuolm de matias Caplazi Sin il pli ault et Sin il Spig Sura il trug che ei maven vivon con la[s] vachas de Casa, lauter per grad ora Sin lauter Spig, et ora dem ei mes dus auters tiarms in che taglia enconter quels et in che taglia per Sum Spig Si Suenter la val, et Si a miez da maun enconter la Schetgia, ei era mes in tierm, o Si Sum ei mes Sur en et ora trei pera tiarms in per ora tier il Crest dadens la Schetgia che taglia in en giu ... Schels ora dem, in per a miez en, in per Sin il Spig dadens il fistaig Rensch che taglien ora enconter Schels Si Sum et ei aschia restau pistira della vischnaunca Sin tuts mauns." Welche Holzriese bzw. Runse mit "fistaig Rensch" genau gemeint ist, wird aus dem Text nicht ersichtlich. Cf. in diesem Zusammenhang → *Fistatg Ault II*, → *Fistatg Lartg*, → *Val Bletscha* und → *Val dils Tirolers*.

RUN GROND[1] [*rụn grọn; ~; vi ~; náu da ~*], steile Weidepartie in der Alp → *Nadels Dadens*, zwischen → *Fecler III* und → *Davos Fontaunas*. 1720-2100 m ü.M. Koordinaten: 718,100/173,050.

1. Belege

1828	Rung gron ("Depli conceden ils Pursenavels eung in toc ora R.g., per Schar fa Stavel e bagegiar tegia e tschelè")	AGA Trun,Urk.Nr.24.3
*1885	Rungron ("de puder guder u piscular el territori el Aepli e R.")	AGA Trun,Urk.Nr.24.5
*1885	Rungron ("il transit tras lur paliu cun lur tiers vi el Aepli e R.")	ibid.

2. Deutung

Siehe oben → *Run* und → *(Crap) Grond I.*

1) Vgl. auch → *Crest da Cauras I.*

R U N P A U P E R [*rụn páupər; ~; si ~; ʒụ da ~*], von Stauden und Laubbäumen überwachsene Wiese zwischen → *Val III* und dem östlichen Teil von → *Malapiarder.*[1] Wird von der neuen Strasse nach → *Boden* durchschnitten. 930-970 m ü.M. Koordinaten: 720,305/177,555.

Deutung

Siehe oben → *Run* + surselv. *pauper* 'arm, armselig' (< lat. PAUPER 'arm'). *RN*.2,235.

1) Laut freundl.Auskunft von Adalbert Tomaschett, Zignau, wurde *Run Pauper* bis in die fünfziger Jahre gemäht.

R U N P I G N [*rụn piñ; ~; vi ~; náu da ~*], Weidepartie in der Alp → *Nadels Dadens*, nordöstlich von → *Fecler III*. Ist rundum von Wald eingeschlossen. 1700-1760 m ü.M. Koordinaten: 717,705/173,110.

Deutung

Siehe oben → *Run* und → *(Cuolm) Pign I.*

RUN PLAUNS [*rụn pláuns; ~; ɣụ ~; si da ~*], Weidepartie in der → *Alp Sut* in → *Nadels Dadens*, oberhalb → *Badugna I.* 1710-1760 m ü.M. Koordinaten: 717,050/173,085.

1. Belege

*1885	Rumpleuns ("ils trutgs che van a R.")	AGA Trun,Urk.Nr.24.5
*1885	Rumpleuns ("il nezesari trutg ded ira a R.")	ibid.
*1885	Rumpleuns ("encunter sisum R.")	ibid.

2. Deutung

Siehe oben → *Run* und → *Plaun I* + *-s*.

RUNS [*rụns; ~; sin ~; ɣụ da ~*], Wiesen und Laubwald südlich von → *Chilgieri*, oberhalb des alten Weges nach *Nadels* (→ *Nadels Dadens* und → *Nadels Davon*), zwischen → *Curtinatsch*, → *Faua* und dem Wildbach → *Zavragia*. 910-930 m ü.M. Koordinaten: 719,740/177,485.

1. Beleg

1839	Runs ("en R. Sur Chilgieri")	Marcaus 1839,Nr.2

2. Deutung

Siehe oben → *Run* + *-s*.

RUNCA I [*rụ́ŋka; la ~; si la ~; ɣụ da la ~*], Waldpartie westlich des unteren Teils von *Cuolms da Munt Dadens* (→ *Cuolms*

da Munt), grenzt an die Territoriallinie zwischen den Gemeinden Trun und Sumvitg.[1] 1240-1310 m ü.M. Koordinaten: 716, 315/178,100.

Deutung

Surselv. *runca* 'Rodland, Reute' (< *RUNCA, Deverbale zu lat. RUNCARE 'jäten'). *RN*.2,292ff.

1) Freundl.Mitt. von Altrevierförster Lorenz Tomaschett, Trun.

R U N C A II [*rų́ŋkɑ; lɑ ~; si lɑ ~; ɣų dɑ lɑ ~*], Waldpartie östlich von → *Begl da Grischels*.[1] 1200-1260 m ü.M. Koordinaten: 717,560/178,715.

1. Beleg[2]

1840 Runca ("la R. ... Sper il Beig de grischels") Hipotecas 1838,142

2. Deutung

Siehe oben → *Runca I*.

1) Laut freundl.Auskunft von Altrevierförster Lorenz Tomaschett, Trun, wurde dieses ehemalige Maiensäss in den fünfziger Jahren aufgeforstet.

2) Vgl. auch *NGA Trun,Urk.Nr.7.2* [1825]: "Era Pieder Paul Stivet ei Seconparius ... per veia della Runcha ne cuolm daus adel Si Sper jl Beilg de Grishels". *Protokolle Trun* 212 [1826]: "1825 ei Sei vigniu mes tiarms ded ina Runca che era Schon Stada dada ora 1804 mo mai Stau mes tiarms, la qualla runca ei Si beigl de grischels".

R U N C A III [*rų́ŋkɑ; lɑ ~; si lɑ ~; ɣų dɑ lɑ ~*], Weideland im oberen, östlichen Teil von → *Barcuns*.[1] 1400-1440 m ü.M. Koordinaten: 717,790/176,200.

Deutung

Siehe oben → *Runca I*.

1) Freundl.Mitt. von Altrevierförster Lorenz Tomaschett, Trun.

R U N C A IV [*rų́ŋka; la ~; si la ~; ǧų da la ~*], Waldpartie östlich von → *Barcuns*, links des *Val da Tgiern Pign* (→ *Val Bugliadera*).[1] 1320-1410 m ü.M. Koordinaten: 718,065/176,445.

Deutung

Siehe oben → *Runca I.*

1) *Runca IV* war laut freundl.Mitt. von Lorenz Tomaschett, Trun, früher Weideland und überwuchs seit den fünfziger Jahren mehr und mehr mit Wald.

R U N C A V [*rų́ŋka; la ~; si la ~; ǧų da la ~*], Erlenwald und nicht mehr bewirtschaftete Wiesen zuoberst in → *Mischaunca*, links des Baches aus dem → *Val Mischaunca*.[1] 1040-1090 m ü.M. Koordinaten: 718,680/178,980.

Deutung

Siehe oben → *Runca I.*

1) Nach Mitt. von Lorenz Tomaschett, Trun, früher Gadenstatt.

R U N C A VI [*rų́ŋka; la ~; si la ~; ǧų da la ~*], Waldpartie nordöstlich von → *Paliu da Dalisch*.[1] 1500-1540 m ü.M. Koordinaten: 718,715/176,420.

Deutung

Siehe oben → *Runca I.*

1) Freundl.Mitt. von Lorenz Tomaschett, Trun.

R U N C A VII [*rų́ŋka; la ~; si la ~; ǧų da la ~*], Weideland

im unteren, westlichen Teil von → *Dalisch.*[1] 1410-1460 m ü.M. Koordinaten: 718,800/176,550.

Deutung
Siehe oben → *Runca I.*

1) Freundl.Mitt. von Alexander Decurtins, Gravas.

RUNCA VIII [*rų́ŋka; la ~; si la ~; ǧų da la ~*], Gadenstatt in der nordöstlichen Ecke von → *Mischaunca.* 1050 m ü.M. Koordinaten: 718,860/178,945.

Deutung
Siehe oben → *Runca I.*

RUNCA IX [*rų́ŋka; la ~; si la ~; ǧų da la ~*], Weideland östlich des untersten Teils von → *Prauet,* überwächst mehr und mehr mit Wald.[1] 1260-1280 m ü.M. Koordinaten: 720,290/177,000.

Deutung
Siehe oben → *Runca I.*

1) Wurde laut freundl.Auskunft von Theodor Nay, Zignau, bis in die siebziger Jahre gemäht.

RUNCAGLIA [*rųŋkáła; ~; ę́nta ~; ǫ da ~*], mehrere Gadenstätte südwestlich von → *Campliun,* an der Grenze zwischen den Gemeinden Trun und Sumvitg. Sie liegen unter- und oberhalb der Kantonsstrasse und stossen an → *Uglieuls,* → *Clius I* und → *Mira.* 895-970 m ü.M. Koordinaten: 716,900/177,230.

1. Belege

~1750	Runcagla ("gut zu R.")	S.Catrina 1751,10

1763	Roncaglia ("gutt zu R.")	Kapitalbuch 1762,33
19.Jh.in.	runcaglia ("dina penda prau enten r.")	Capitals 1807,41
1843	Runcaglia ("Ugliauls dadens grad dador R.")	Jnstrument Duitg gron 3
1865	Runcaglia ("mia part acla de R.")	Marcaus 1839,Nr.150
19.Jh.	Runcaglia ("Underfand R.")	Spendrodel 1847,65
19.Jh.	Runcaglia ("L'acla de R.")	ibid.249

2. Deutung

Siehe oben → *Runca I* + *-aglia* (< -ALIA). *RN*.2,292ff.

R U N C L A V U N S [*rųŋklavų́ns; ~; vi ~; náu da ~*], mehrere nicht mehr bewirtschaftete Gadenstätte[1] am rechtsrheinischen Hang, westlich von → *Acla Biemaun* und → *Parvials*. 880-1040 m ü.M. Koordinaten: 718,130/177,225.

1. Belege

15.Jh.	Runglawuns ("ab der gadenstatt genant R.")	Spendrodel 1459,2
16.Jh.[2]	ranglawuns ("r. genandt")	ibid.17[V]
1667	Runclavuns	AGA Trun,Urk.Nr.36b
~1700	Runclavuns	Spendrodel 1667,17
~1700	Runclavunss	ibid.20
1781	Runclavuns ("l'acla de R.")	Caplania Trun 1759,60
1787	Runclavuns ("il funs de R.")	S.Catrina 1751,64
1787	Renclavuns ("il unterfand de R.")	ibid.91
1795	Renclavuns ("in Claus vi R.")	Protokolle Trun 126
18.Jh.ex.	Ranclavuns Sut a Sura	Spendrodel 1781,184
18.Jh.ex.	Ranclavuns	ibid.199
18.Jh.ex.	Runclavuns Sutt, et Sura	Spendrodel 1794,11

18.Jh.ex.	Runclavuns Sura	ibid.55
1832	Runclavuns	Protokolle Trun 240
1876	Runclavuns ("L'acla R.")	Spendrodel 1847,140
19.Jh.	Runclavuns Sut	ibid.70
19.Jh.	Ranclavuns	ibid.83

(drei weitere Belege für das 19.Jh.)

2. Deutung

Siehe oben → *Run* + lat. CLIVU 'Abhang, Hügel' + -ONE + -*s*. *RN*.2,98.

1) Zum Teil wird *Runclavuns* noch abgeweidet.

2) Freundl.Überprüfung des Schriftbildes durch lic.phil. Ursus Brunold, Adjunkt im Staatsarchiv Graubünden in Chur.

R U N D R A U S[1] [*ṛundráus*; ~; *si* ~; *ǧu da* ~], Waldpartie zwischen *Cuolms da Munt Dadens* (→ *Cuolms da Munt*) und → *Cuolm dil Stivet*. 1430-1700 m ü.M. Koordinaten: 716,350/178,730.

1. Belege

1829	run draus ("Sche ei Sei agli vigniu dau agli en barat Si r. d.")	Protokolle Trun 228
1848	Rundraus ("ilg Uaul Sur Tireun e quel Si R.")	ibid.281
1856	Lundraus ("Cuolm si L. a mun dadens")	Hipotecas 1838,314
1864	Rundraus ("Cuolm a R.")	Marcaus 1839,Nr.130
*1870	Rundraus ("encunter ils cuolms R.")	NGA Trun,Urk.Nr.B 1.7.5
1898	Lundraus ("il Cuolm vendiu si mun che seclom a L.")	Hipotecas 1866,709

2. Deutung

Siehe oben → *Run* und → *Draus*.[2]

1) Wird auch *Lundraus* [*lụndráus*] und *Undraus* [*ụndráus; ə̯ł ~*] genannt. Auf dem *Übersichtsplan des Kantons Graubünden, Blatt Nr.5132 Schlans* wurde *Uaul dil Draus* notiert. Diese Form wurde von unseren Informanten nicht bestätigt.

2) Die sekundäre Form *Lundraus* entstand durch Dissimilation der anlautenden Liquida *r-* zu *l-*. *L* wurde in der Folge als Artikel aufgefasst und deglutiniert, ein Vorgang, der die Form *Undraus* aufkommen liess.

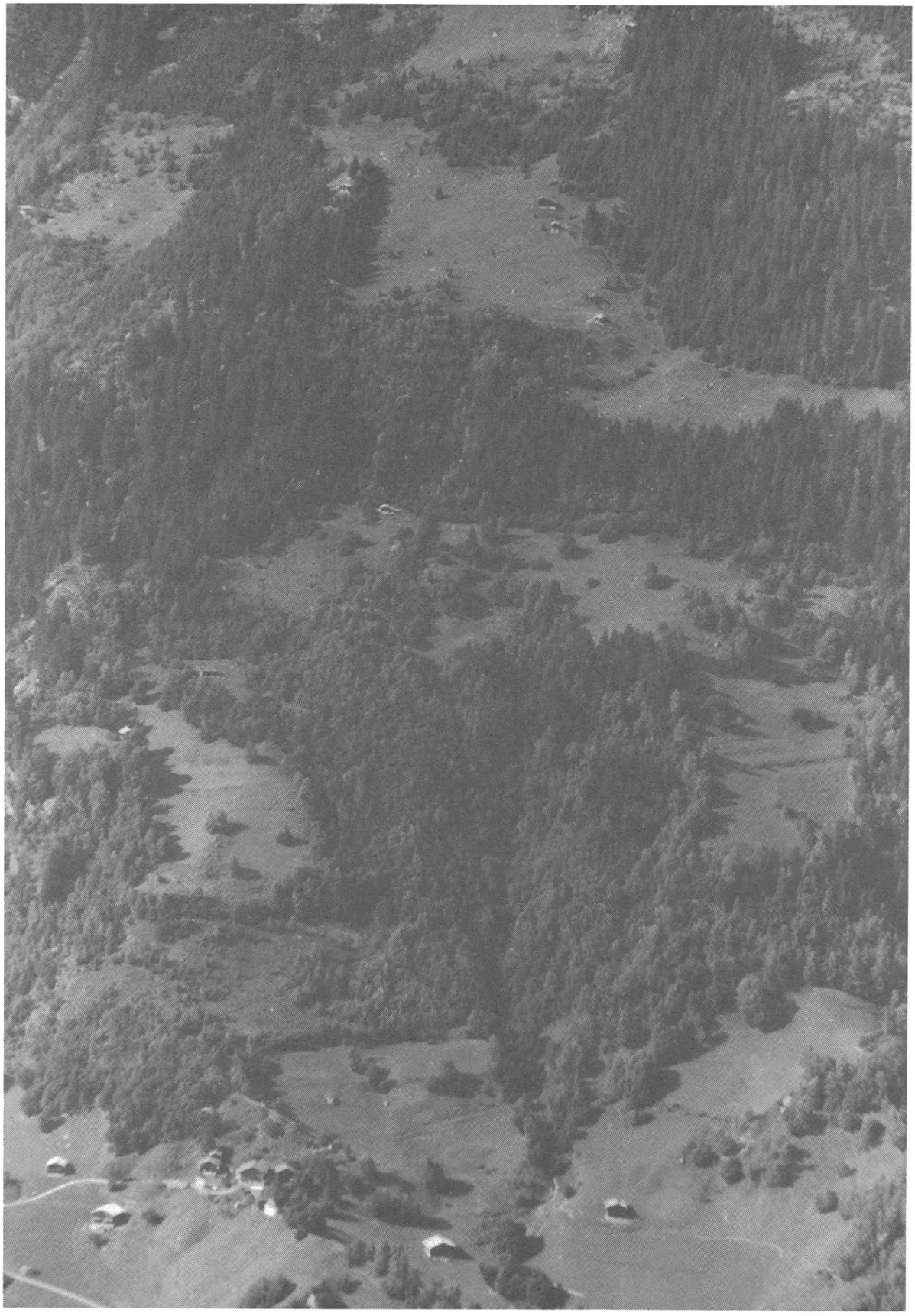
R U N T G E T I [*rụñʊ̯ę́t; ~; si ~; ɣụ da ~*], *Runtget Dadens* und *Runtget Dado*. Mehrere Gadenstätte und Maiensässe am Hang zwischen → *Cartatscha* und → *Tiraun I.*[1] *Runtget Dadens* 1100-1240 m ü.M. Koordinaten: 718,135/179,095. *Runtget Dado* 1150-1300 m ü.M. Koordinaten: 718,390/179,240.

1. Belege

15.Jh.	Runget ("uss und ab Jren aygen gadenstat genant R.")	Spendrodel 1459,2[v]
18.Jh.ex.	Runtgiet	Spendrodel 1794,105
1836	Runtgiet dadora	Nossadunna 1806,35
1837	Runtgiet ("Si R.")	S.Valentin 1707,85
1839	Runtgiet dadens ("R. d. Si Cartatscha")	Hipotecas 1838,50
1839	Runtgiet dadora ("R. d. Sur cartatscha")	ibid.64
1851	runtget ("il Siu Cuolm de r.")	Nossadunna 1806,35
19.Jh.	Runtgiet dadens e dadora	Spendrodel 1847,87
19.Jh.	Runtgiet dadora ("In frust prau a R.d.")	ibid.196
19.Jh.	Runtgiet dadens ("In frust prau a R.d.")	ibid.201

2. Bisherige Deutung

RN.2,292ff.: "*RUNCU[2] ... Ableitungen ... -ITTU ... *Runtget*".



Das Gebiet von Cartatscha bis hinauf zur Maiensässgruppe Tiraun.

3. Besprechung

Grundsätzlich ist diese Deutung richtig. Als Ansatz kann aber nicht lat. *RUNCU genommen werden, da dieses Etymon in Verbindung mit -ITTU *Runtschet*[3] hätte ergeben müssen.

4. Deutung

Surselv. *runtget*[4] 'kleine Reute' (< asurselv. *runget* < *rung*[5] + *-et* < -ITTU).

1) Laut freundl.Auskunft von Gion Giusep Decurtins, Gravas, wird nur noch *Runtget Dadens* bewirtschaftet; in *Runtget Dado* sind alle Gebäude zerfallen.

2) Näheres vgl. unter → *Run*.

3) Konsonantengruppe -NC- + Palatalvokal I, E > *-tsch-* [č]. Vgl. INCIPERE > entscheiver, VINCERE > ventscher, INCENSU > entscheins, *JUVENCELLA > giuvintschella, *PALANCETU > plantschiu, *BILANCIA > ballontscha.

4) Cf. *Mat.DRG*.

5) Eine asurselv. Form *runtg* [*ruñč*] findet sich in *Mat.DRG*. und *Mat.RN*. nicht. Gut belegt ist aber die Form *Rung*. Die Ableitung dazu, *Runget*, ist für Trun und Breil (1470 *runget*) bereits für das 15.Jh. nachgewiesen. Der Palatallaut *-tg-* [č] in den Namen → *Flutginas* und *Pustget* wird in den urk. Formen des 15. Jahrhunderts mit *-gÿ-* (*Flÿgÿnas*) bzw. mit *-ge-* (*passget*, → *Pustget I*) wiedergegeben. Allem Anschein nach war die Art der Affrikata in den beiden genannten Formen und in *Runget* gleich. Wenn nicht schon damals, so glich sich die Aussprache von *Runget* mit der Zeit jener von *Flutginas*, *Pustget* und anderer [č] enthaltender Wörter (z.B. *sontget*, *mintgin*) an. Für ~1700 sind mehrere Formen *Runtgiet*, *Runchiet* belegt (vgl. *Spendrodel 1667*, 9,14 und 17). Diese fehlen in der Belegreihe, weil nicht klar ist, ob sie zu *Runtget I* oder zu → *Runtget II* gehören.

R U N T G E T II [*ruñčét; ~; si ~; ÿu da ~*], mehrere nur noch als Weideland dienende Gadenstätte am rechtsrheinischen Hang, zwischen → *Malapiarder* und → *Crest*. 950-1050 m ü.M. Koordinaten: 720,575/177,545.

1. Belege

16.Jh.m.[1] Rungett ("Item uss dem R. ... Stost Morget- Spendrodel 1459,16

halb an Crescht ... Abethalbethalb An Mal-la biarther")

1794	Runtgiet ("de Schar prender ora pistira ora Sur R. dadens la Tschetgia de montasch")	Protokolle Trun 125
1812	Runtgiet ("il cuolm che el ussa poseda il R.")	Caplania Zignau 176
1839	runtgiet ("underfan jlg cuolm de r. artaus de siu bab")	ibid.3

2. Deutung

Siehe oben → *Runtget I.*

1) Freundl.Überprüfung des Schriftbildes durch lic.phil. Ursus Brunold, Adjunkt im Staatsarchiv Graubünden in Chur.

R U N T G I N → *Plaun Runtgin* und → *Val Runtgin.*

+ R Ü T I , unbekannt.

1. Beleg

1939	Rüti	RN.1,27

2. Wertung des Belegs

Wie aus *Mat.RN.* ersichtlich, stammt der Name mit Sicherheit aus folgendem Passus in *Spendrodel 1459*,10 [16.Jh.[1]]: "uss und ab Ainer Rüti das Vallentin Sophias ist gsin, stost obnen und abenthalb an die Almeindt." *Rüti* ist hier offensichtlich appellativisch und nicht als Name verwendet und somit aus der Flurnamenliste der Gemeinde Trun in *RN*.1,25ff. zu streichen.

1) Freundl.Überprüfung des Schriftbildes durch lic.phil. Ursus Brunold, Adjunkt im Staatsarchiv Graubünden in Chur.

+ S A L E T S C H , unbekannt.

1. Beleg

15.Jh.	saletsch ("und uff ain stuck s. genant stost morgenthalb an des klosters guet undert-halb an der landt strass")	Spendrodel 1459,3^{v}

2. Wertung des Belegs

Ziemlich sicher sind mit "klosters guet" die einstigen Besitzungen des Klosters Disentis in → *Quadra I*[1] gemeint. Folglich wäre mit *Saletsch* ein Grundstück westlich davon bezeichnet worden.

3. Deutung

Lat. SALICEU 'aus Weiden'. *RN*.2,298.

1) In den Belegen des 15.Jahrhunderts wird als Anstösser von → *Quadra I* im Osten zweimal das "gotzhus guet" genannt. Es handelt sich hierbei um Grundstücke in → *Quadra I*, die auf Grund des im Passus erwähnten Eigentümers nicht im Besitze des Klosters Disentis waren. Zum Verkauf des Klostergutes → *Quadra I* vgl. → *Cuolm Pign I*, Note 1.

S A M I A S T G [*samjášʉ; ~; si ~; ɣu da ~*], Wiesen in → *Cartatscha*, westlich von → *Val Clavauniev II*, zwischen → *Planet* und → *Foppa IV*. 1030-1070 m ü.M. Koordinaten: 718,270/178,890.

1. Belege[1]

18.Jh.ex.	Salmiast ("ist underpfandt S.")	Spendrodel 1781,227
18.Jh.ex.	Salmiast ("Cloma Sin S.")	Spendrodel 1794,104
1817	Sulmiatsch ("Runtgät dedens bis S.")	SPESCHA 443
1823	Sulmiasch	SPESCHA, S.Valentin

1839	Samiast	Hipotecas 1838,92
1849	Semiast ("Lacla de S.")	ibid.231
1850	Semiast ("jna buccada mager che shai denter S. e la Prada")	Marcaus 1839,Nr.40
1852	Semiast ("la Acla numnada S.")	ibid.Nr.49
1877	Semiast	ibid.Nr.259
19.Jh.	Salmiast ("Underpfand S.")	Spendrodel 1847,56
19.Jh.	Salmiast ("il prau S.")	ibid.84
19.Jh.	Salmiast	ibid.85
19.Jh.	Salmiast	ibid.86

2. Bisherige Deutungen

a) RN.2,824: "*Samiástg* (Trun) ... urk. 1847 *prau Salmiast*. Cf. *Sameast* (Ziraun)."
Ibid.824: "*Saméast* (Ziraun), urk. 1687 *Samest* ... Einer der seltenen bündnerischen Namen auf *-est* illyrischer Herkunft, nach J.U.Hubschmied ... abgeleitet vom kelt. (möglicherweise auch venetisch-rätischen) *SAMO 'Sommer' hier 'Sommersitz, Sommersiedlung'. Cf. *Samiastg* (Trun)."

b) BM.1984,23 [L.BRUNNER, *Das rätische Heidentum*]: "Salmiast in Trun ist 'Heil der Estu' (ebenso Selmiast in Vigens) von akkadisch schalāmu = arabisch salam = hebräisch schalom 'Heil, Friede'."[2]

c) BM.1988,249 [A.SCHORTA, *Eine kritische Stellungnahme zum Buch "Die rätische Sprache - enträtselt" von Linus Brunner und Alfred Toth*]: "Ich vermute nun, dass Sameast und Salmiastg, Salmiast sowie möglicherweise Salmasch in Scuol zum altrom. Wort *salmertsch* Mannsmahd, im Schams *salmeast* Bodenzins, Steuer auf Grundstücken zu stellen sind."

3. Besprechung

BRUNNERs Deutung fällt schon aus sachlichen und semasiolo-

gischen Gründen ausser Betracht.

4. Deutung

Auch wir kamen - unabhängig von SCHORTA - zum Schluss, dass der Name zu rtr. *salmiast*, *selmiast*, *salmeast* zu stellen ist. Das Wort ist als Appellativ für Vignogn und für Mittelbünden (ohne Ortsangabe, wahrscheinlich Schons) belegt.[3] Semasiologisch ist es nicht ganz klar. Eine Grundbedeutung '(bestimmtes) Flächenmass bzw. die auf ein Grundstück dieser Ausdehnung zu entrichtende Abgabe' scheint aber gegeben zu sein. Das Appellativ *salmiast* darf nicht unabhängig von *salmersch*, *salmertsch* betrachtet werden, das laut *Ms.Dicz.NICCA* die Bedeutung 'Morgen, Mannsmahd, Juchart' hat.[4] Cf. auch die Namen Scuol *Salmasch*, *Sammasch* (*RN*.1, 389 und 2,822) und Ziraun *Sameast* (*RN*.1,164 und 2,824). Mehr Klarheit betreffend Bedeutungsumfang und die wahrscheinlichen sachlichen und sprachlichen Zusammenhänge zwischen *salmiast* und *salmertsch* können nur weitere, ganz Romanischbünden umfassende Untersuchungen bringen, die aber den Rahmen unserer Arbeit sprengen würden. Auf Grund der jetzigen Kenntnisse darf die Hypothese gewagt werden, dass *Salmiast* bzw. *Samiastg* in Trun Land ist, das früher mit einer bestimmten Abgabe belastet war. Die Spirans *sch* [š] bzw. die Affrikaten *tsch* [č] und *tg* [ʤ] in den jüngeren Formen des Namens überraschen nicht, da im surselv. Anlaut *s* vor Konsonant [š] ausgesprochen wird. Das Verschwinden des *l* beruht wohl auf Assimilation *lm* > *mm* > *m* (vgl. auch die Doppelform in Scuol).

Solange die obgenannten Zusammenhänge nicht transparenter sind, kann natürlich auch über das Etymon des Appellativs *salmiast* nichts Endgültiges gesagt werden. Immerhin sei auf die hyperkorrekte Bildung SALMA zu lat. SAGMA 'Saumsattel' hingewiesen.[5] Dann bleibt auch zu prüfen, ob eventuell das dt. Wort *Meste* 'Fruchtmass, Gefäss' bzw. *Salzmeste* 'kleinerer Salzbehälter' auf die obgenannten bündner-

romanischen Formen eingewirkt hat.[6]

1) Vgl. auch *Val Samiastg* (→ *Val Clavauniev II*).

2) Gleiche Deutung in *BRUNNER, Rätische Sprache* 57.

3) Vgl. *Mat.DRG.*: "*salmeast* 'Bodenzins, Pfrundsteuer auf einem Grundstück'" [aus einem Kaufbrief von ca. 1850; von St. Loringett mitgeteilt]. Cf. weiter *Pfarrarchiv Vignogn,Urbar 1696*,28 [18.Jh.]: "Zehent 14 dico 14 quart. gersten wegen der mutter underpfandt setzet er von 3 parten eines Selmias [Selmiasgst?] des zechentes 2 parten." *Ibid.*29 [18.Jh.]: "Spent mit seinen erben des weibels Florins 3 quart. gersten dico 3. Under pfandt den zechnten so sie mit einander haben nemblich ain selmiast undt ain halben N^{N}_{N}." *Pfarrarchiv Vignogn,Urbar 1783*,27 [1881]: "Quen della dieschma cun la parvenda de Vignogn. La Parvenda de Vignogn ha de pagar ora la Dieschma sils funs 102 frs. Ha debien sil Selmiast de Flurin Peder Risch per 3 curtaunas greun à 20 frs. ... 60 frs."

4) Cf. *Mat.DRG.*: "Die Alp Arossa ist Salmersch 240" [Urkunde aus Schons, 17.Jh.]. Vgl. *GA Pignia,Urk.Nr.20* [1733]: "Sind die verordnete Hr. von der landtschaft ... zusamen verfüegt und die vorgenomene Revallada oder schnitz völlig zu endt zu bringen und befindt sich zu Pinie in andeerer gericht dz ein Jeder wie volget Salmertschen habe". *GA Pignia,Urk.Nr.34* [1800]: "Ist eine Ehrsame nachbahrschaft zusammen getreten wegen einrichtung die Rod, die jrtelerie Bagaschen zu Transportieren und ist solche Roth von datto ann auf den Salmertschen abgetheilt, und jede 20 Salmertschen soll eine Menne bestellen".

5) Vgl. *SELLA, Gloss.II*,499f.: "*salma*, misura di volume ... misura di superficie ... cofano". Cf. weiter hierzu *DUC*.7,268f. (s.v. SAGMA); *FEW*.11,61ff. (s.v. *sagma*); *RH*.69,136 [M.PFISTER, *Die Entwicklung der inlautenden Konsonantengruppe -PS- in den romanischen Sprachen mit besonderer Berücksichtigung des Altprovenzalischen*].

6) Cf. *GRIMM* 12,2134 und 14,1719.

+ SANKT MARTINS AU, unbekannt.

1. Beleg[1]

1620	sanct Martis ouw ("Zum ersten ist ... erckhent worden das die ouw, so vor Zitten s. M.o. genant ist worden, soll fürochin nit mer abghouwen, sonders soll ein verbanets ouw	Spendrodel 1459,26

sin damit der Rin
minder schaden thun
möge, und die Kirch
sampt dz Dorff dester
bass gschirmet sige")

2. Wertung des Belegs

Auf Grund des Kontextes lässt sich der Name in der Ebene südöstlich von → *Pustget II* lokalisieren.[2] Eine deutsche Benennung ist für jene Zeit kaum denkbar. Es handelt sich daher in unserem Text wohl um eine Übersetzung, wahrscheinlich aus surselv. *Isla Sogn Martin*.

3. Deutung

Dt. *sankt* 'heilig' + siehe unten → *(Sogn) Martin* + *-s* + dt. *Au* 'Landstrich längs einem Bach oder Fluss'. *RN*.2,379f.; *Schw.Id*.1,5f. und 7,1215f. Die Au lag nahe bei der Pfarrkirche → *Sogn Martin*.

1) *KÜBLER, ON*.236 (s.v. *Martin*) erwähnt den Namen ["S. Martisoŭw"]. In die Flurnamenliste der Gemeinde Trun in *RN*.1,25ff. wurde er nicht aufgenommen.

2) Vgl. in diesem Zusammenhang auch → *Compogna*.

+ SANKT MARTINS BODEN, unbekannt.

1. Beleg

1428 sant Martins boden ("dz stuk ligentz gůt dz man nempt s.M.b. ist gelegen ze Gamppliun ... und stost obnant und nebent zů an burdargunsutt und unant zů an jungherr hanns von pultanigen gůt dz man nempt pera") AGA Trun,Urk.Nr.2

2. Wertung des Belegs

Sankt Martins Boden nannte man ein Gut zu → *Campliun*, un-

terhalb *Bardigliun Sut*. Dieser letztgenannte Name bezeichnete eine Gadenstatt links des → *Val la Péra*.[1] Wie → *Sankt Martins Au* war auch *Sankt Martins Boden* in dieser dt. Form wohl kaum üblich. In der Urkunde wurde sehr wahrscheinlich ein damals üblicher surselv. Name (wohl *Plaun Sogn Martin*) ins Deutsche übersetzt.

3. Deutung

Siehe oben → *Sankt (Martins Au)*, unten → *(Sogn) Martin* + *-s* und oben → *Boden*. *Sankt Martins Boden* gehörte früher der Pfarrgemeinde Sogn Martin Trun.[2]

1) Vgl. hierzu → *Acla Fravi* und → *Bardigliun*.

2) Vgl. auch *VINCENZ, Trun* 23: "Effectivamein resulta d'in document dils 28 de schaner 1428, ch'igl ugau-baselgia Regett Meissen culs vischins della pleiv de Trun infeudeschan en num della baselgia de s. Martin il fegl de Rogal Peters cul bein Plaun-Martin a Campliun."

SANKT MARTINS BRUNNEN, Wasserquelle in → *Mechla*, an der Territoriallinie zwischen den Gemeinden Trun und Breil. Sie quillt unter einem Felsblock hervor, der als Grenzstein zwischen den genannten Gemeinden dient.[1] 850 m ü. M. Koordinaten: 721,915/178,525.

1. Belege

1761	St.Martins brunnen ("der 4 beÿ S.M.b. ob dem weg ein marckhstein")	Protokolle Trun 103
1772	St.Martini brunen ("zum drÿtem weissen solche auf dem Bielti schräg underhalb durh gegen Morgen biss S.M.b., so under des Junkher Tscheng seel. guth entspringet an der Landtstrass so nacher Übersaxen führet")	AGA Trun,Urk.Nr.30

2. Deutung

Siehe oben → *Sankt (Martins Au)* und unten → *(Sogn) Martin* + *-s* + dt. *Brunnen* 'Quelle'.[2] *RN.*2,394f. Der Ursprung des Namens liegt sicherlich im früher in Europa verbreiteten Aberglauben, wonach der Heilige Martin durch seinen Stab, sein Ross oder seinen Hammer Quellen aus dem Boden klopfte.[3] Ob die ursprüngliche Form des Namens die surselv. oder die dt. ist, lässt sich schwerlich entscheiden, da die Gasse, die an der Quelle vorbeiführt, vom romanischen Trun nach dem deutschsprachigen Obersaxen verläuft. Dass gerade an diesem Weg eine Quelle den Namen *Sankt Martins Brunnen* erhielt, überrascht keineswegs, wenn man weiss, dass sowohl die Trunser Pfarrkirche (→ *Sogn Martin*) wie auch jene für das Gemeindegebiet von Obersaxen westlich vom *Grosstobel* (Filialkirche der Pfarrkirche St.Peter und Paul in *Meierhof*) dem Heiligen Martin geweiht sind.[4]

1) Der Name ist in Trun nicht sehr geläufig. Von den gefragten Personen kannten ihn nur Altrevierförster Lorenz Tomaschett, Trun, und Luis Rensch, Darvella. Beide lokalisierten den Namen unabhängig voneinander am gleichen Ort. Jenem war er aus Grenzprotokollen vertraut. Er hat auch die verkürzte Form *Martins Brunnen* gehört. Luis Rensch holte dort stets Wasser, als er die unweit davon gelegene Gadenstatt *Run* auf Gemeindegebiet von Breil [Koordinaten: 721,975/178,540] bewirtschaftete. Sein Vater, Joseph Alois Rensch (1859-1918), habe diese Quelle meist *Fontauna Sogn Martin* genannt. In der Flurnamenliste der Gemeinde Breil in *RN.*1,29ff. steht der Name *Fanteuna de Sogn Martin*. Hierzu findet sich in *Mat.RN.* folgende Angabe: "La Fontauna de S.Martin (Martinsquelle) sper la gassa el Mettel." Allem Anschein nach bezieht sich der Name auf die oben beschriebene Quelle, führte ja die ehemalige Gasse von Trun nach Obersaxen an dieser Quelle vorbei. Und bei *La Gassa* steht für Breil in *Mat.RN.*: "denter Trun e Sursaissa". Altrevierförster Giacun Martin Carigiet, Dardin, lokalisierte auf Anfrage *Fontauna Sogn Martin* in der Gadenstatt → *Mechla* auf Gemeindegebiet von Breil [Koordinaten: 722,060/178,665], die laut ihm von Breil aus auch *Mettel* [*mętəl*; *əl* ~] genannt wird. Wir lassen hier die Frage offen, ob dort eine weitere Quelle den Namen *Fontauna Sogn Martin* trägt. Die Lokalisierung unserer Trunser Informanten wird jedenfalls auch durch die Belege gestützt, wo es in beiden Fällen um die Territoriallinie zwischen den Gemeinden Trun und Breil geht.

2) Unsere Gewährsmänner können sich nicht erinnern, dass in *Sankt*

Martins Brunnen jemals ein Brunnentrog stand.

3) Vgl. hierzu *HDA*.5,1708f. Zum mehrmaligen Vorkommen des Namens *Fontauna Sogn Martin* bzw. *Sankt Martins Brunnen* in Graubünden vgl. *RN*.2,394f. (s.v. *Brunnen*) und 574f. (s.v. *Martinus*).

4) Cf. *POESCHEL, Kunstd.*4,287f. und 414ff.

+ SANKT MARTINS GUT, unbekannt.

1. Belege

15.Jh.	sannt Martis guet ("myn aygen guet zw galgadyra genantt gyr grond stost abent-halb an garmanera, unden an s.M.g.")	Spendrodel 1459,2^{v}
15.Jh.	S.marthis gůtt ("das gůtt galgadira genandt stost Abendt-halb an karmanera unden an S.m.g.")	ibid.4^{v}
15.Jh.	sannt martis guet ("ain stuck guet galcadyra stost morgenthalb an monttein underhalb an s.m.g. abent halb an gir grond")	ibid.9

2. Wertung der Belege

Sankt Martins Gut lässt sich auf Grund der Belege am Hang südlich von → *Gir Grond* und → *Caltgadira* lokalisieren. Der Name war zu seiner Zeit wohl kaum in der dt. Form üblich. Es handelt sich in unseren Belegen sehr wahrscheinlich um eine Übersetzung aus surselv. *Bein Sogn Martin*.

3. Deutung

Siehe oben → *Sankt (Martins Au)* und unten → *(Sogn) Martin* + *-s* + dt. *Gut* 'Grundbesitz, Grundstück'. *RN*.2,423; *Schw.Id.* 2,546f. Wie der Name sagt, muss *Sankt Martins Gut* früher der Pfarrgemeinde Sogn Martin Trun gehört haben.

SANT MARTINS BODEN (*RN*.1,27) → *Sankt Martins Boden*.

SASNAS (*RN*.1,27) → *Suschnas*.

SBUAU DALLA VAL SUT[1] [*žbu̯áu dála val zu̯t; əl ~; sil ~; ɥu̯ dal ~*], Rutschgebiet am linken Hang des → *Val Zavragia*, südlich von → *Val Sut*. 1280-1460 m ü.M. Koordinaten: 719,380/176,125.

Deutung
Surselv. *sbuau* 'Erdrutsch' (substantiviertes Part.Perf. von *sbuar* 'rutschen', Denominalverb zu *bova* (→ *Bova I*) mittels Präfix *s-* [*ž*] und der Endung *-ar* (< -ARE)) + *dalla* + siehe unten → *Val I* und oben → *(Alp) Sut*. *RN*.2,49.

1) Wird laut freundl.Mitt. von Cristian Lombriser, Zignau, auch *Sbuau dallas Vallettas* genannt. Vgl. → *Vallettas*.

SBUAU DALLAS VALLETTAS → *Sbuau dalla Val Sut*.

SCHENCHELS (*RN*.1,27) → *Tschenghels*.

SCHETGA[1] [*šę̯ɐ̯a; la ~; si la ~; ɥu̯ da la ~*], Waldpartie am rechtsrheinischen Hang, zwischen → *Clavau Su*, → *Crest Ault*, → *Acla Martin* und → *Val Zavragia*.[2] 1070-1160 m ü.M. Koordinaten: 719,415/177,115.

Deutung
Surselv. *schetga* 'Schutz-, Bannwald' (< surselv. *tschetgia*[3] < lat. CINCTA, Part.Perf. zu CINGERE[4] 'gürten'). *RN*.2,92f. Wie der Name sagt, müssen früher einmal zumindest Teile der heu-

tigen *Schetga* in Bann gelegt worden sein.[5]

1) Wird vereinzelt auch *Schetga da Crest Ault* [*šę́ʰa da kręšt ául*], *Schetga da Clavau Su* [*šę́ʰa da klaváu zu̯*] und *Schetga dall'Acla Martin* [*šę́ʰa dal'ákla martín*] genannt.

2) Im 20.Jh. war *Schetga* bis in die siebziger Jahre zum grossen Teil Weideland. Dann wurde dieses teilweise aufgeforstet, der Rest überwuchs von selbst mit Wald. Die Aufforstung wurde als Kompensation für die bei der Uransuche in → *Bugliadera* entstandenen Waldverluste vorgenommen (freundl.Mitt. von Altrevierförster Lorenz Tomaschett, Trun). In *Mat.RN.* wird zwischen *Schetga* und *Schetga da Clavau Su* unterschieden. Unseren Informanten ist eine solche Differenzierung nicht bekannt. Die Angaben wurden im Jahre 1925 vom damaligen Trunser Revierförster Josef Decurtins (1876-1959) gemacht. Er charakterisierte *Schetga* als "Weide" und *Schetga da Clavau Su* als "Wald". Folglich wird er das damalige Weideland als *Schetga*, die angrenzende Waldpartie ob → *Clavau Su* als *Schetga da Clavau Su* bezeichnet haben.

3) Vgl. *Protokolle Trun* 169 [1810]: "faig ina tschetgia Si Sur barcuns". *Ibid.*178 [1814]: "quei che ei bucca Stau tschetgia vidavon" (mehrere weitere Belegstellen). Cf. zudem *Mat.DRG.* Der Übergang von *tschetgia* zu *schetga* wurde sicherlich durch die fem. Form des surselv. Adjektivs *schetg* 'trocken' gefördert. Vgl. hierzu *HUONDER, Dis*.62f.

4) *KÜBLER, ON.*108 stellt *schetga* 'Bannwald' fälschlicherweise zu lat. EXSUCTUS 'trocken'.

5) Vgl. in diesem Zusammenhang auch *Protokolle Trun* 268 [1844]: "Ha la Ludeivla Visch^{ca} enflau per bien de far las Sequentas tschetgias ... Jna tschetgia numnada Si chrest aul, la damaun il Fistaig, miez dȳ il Cuol[m] lacla Martin de Sigr. Sechelmeister Stofel Rensch, Sera la Vall Sco el dat giu, mesa noig Sco ils tiarms muosen."

SCHETGA DALL'ACLA MARTIN → *Schetga.*

SCHETGA SUR CALTGADIRA → *Uaul sur Caltgadira.*

SCHETGA DA CLAVAU SU → *Schetga.*

S C H E T G A D I L C R E S T [*šę̈ʷa dal krę̨št; la ~; ǫ la ~; ę̨n da la ~*], Waldpartie oberhalb → *Crest*, zwischen → *Malapiarder* und dem untersten Maiensäss in *Boden Sut* (→ *Boden*).[1] 1020-1100 m ü.M. Koordinaten: 720,750/177,495.

1. Beleg

1833	tschetgia digl Crest ("e Sch'eiglei de Survegnir ella tsch. d.C. 2-3 arvers de Viez")	NGA Trun,Urk.Nr.3.5

2. Deutung

Siehe oben → *Schetga* + *dil* + siehe oben → *Crest*.

1) Freundl.Mitt. von Theodor Nay, Zignau. Vgl. die Abgrenzung von *Schetga dil Crest* im Jahre 1827. *Protokolle Trun* 218: "Sut'en et o giu tier ilg Cuolm de Sigr. Stattal. Jakob Krest Rensch dadosidengiu tier la Vall dadens tier lautra Valleta dat Si e giu, e Sur en ado Sco il troig dilg Boden vaora". Für Cristian Tschuor, Zignau, ist *Schetga dil Crest* die Waldpartie unterhalb → *Crest*, also identisch mit → *Schetga da Lumneins*.

S C H E T G A D A C R E S T A U L T → *Schetga*.

S C H E T G A D A L U M N E I N S [*šę̈ʷa da lụmnáins; la ~; ǫ la ~; ę̨n da la ~*], schöne Waldpartie am Hang zwischen *Lumneins Dado* (→ *Lumneins*) und → *Crest*.[1] 830-1000 m ü.M. Koordinaten: 720,730/177,825.

Deutung

Siehe oben → *Schetga* + *da* + siehe oben → *Lumneins*.

1) Freundl.Mitt. von Theodor Nay, Zignau. Vgl. auch → *Schetga dil Crest*, Note 1.

+ S C H E T G A D I L P L A U N D I L B E R T, unbekannt.

1. Beleg

1939 Schetga dil Pleun dil Bert RN.1,27

2. Wertung des Belegs

Der Name wurde der Redaktion des Rätischen Namenbuchs im Jahre 1925 vom damaligen Trunser Revierförster Josef Decurtins (1876-1959) mitgeteilt.[1] Unsere Informanten konnten ihn nicht genau lokalisieren. Wohl erinnerte sich Cristian Tschuor, Zignau, den Namen gehört zu haben, Näheres war aber auch ihm nicht bekannt. Auf Grund eines Protokolls aus dem Jahre 1844[2] darf man aber mit gutem Grund vermuten, dass mit *Schetga dil Plaun dil Bert* früher die Waldpartie zwischen → *Plaun dil Bert* und → *Prauet* benannt wurde.

3. Deutung

Siehe oben → *Schetga* + *dil* + siehe oben → *Plaun I* und → *(Plaun) dil Bert*.

1) Vgl. hierzu *Mat.RN.*

2) Cf. *Protokolle Trun* 268: "jna Tschetgia Si Plaun alvert, la damaun la via chils tiers von Si e giu, miez di il Cuolm de la Parvenda de Zigniau, Sera tochen en Sil Pig de Candatscha mesa noig, tochen Sco ei veng mess en tiarms."

S C H E T G A D A R E N S C H → *Uaul da Rensch.*

S C H G L A T S C H A (*RN.*1,27) → *Sglatscha.*

S C H I E R M [*šíərm; əl ~; ɣụl ~; si dal ~*][1], Weidepartie in der → *Alp Sut* in → *Nadels Dadens*, zwischen → *Crest Gianchi* und → *Run Plauns*. 1780-1835 m ü.M. Koordinaten: 717,065/173,375.

1. Bisherige Deutung

RN.2,162: "*germen* 'Keim' ... *Schierm* Trun."

2. Besprechung

Die Deutung des Rätischen Namenbuchs fällt aus sachlichen Gründen ausser Betracht.

3. Deutung

Surselv. *schierm* 'Schutz' (< dt. *Schirm*[2] 'Schutz'). Die Diphthongierung von *-i-* zu *-ie-* beruht wohl auf Einfluss von surselv. *schierm* [*ʒíərm*] 'Keim, Trieb'. *Schw.Id.*8,1284ff. Der Name steht im Zusammenhang mit den Vorweiderechten (*dretgs (da) matg*)[3] für die → *Alp Sut* - d.h. dem Recht, das Vieh vor der Alpbestossung dort weiden zu lassen - , welche die ehemaligen Besitzer von → *Cuolms da Nadels* und der Maiensässe von → *Acla Su* inne hatten.[4] Als im Jahre 1885 der Grossteil der Maiensässe von → *Acla Su* der Alpgenossenschaft Nadels Dadens verkauft wurde, verlangte diese eine Reduktion des im Vorweiderecht eingeschlossenen Weidelandes. Man einigte sich, den westlichen Teil von → *Alp Sut* vom Vorweiderecht auszunehmen.[5] Zur klaren Abgrenzung vom übrigen Weidegebiet wurde eine Mauer erstellt, die teilweise noch heute sichtbar ist.[6]

1) Man hört vereinzelt auch [*ʒíərm*].

2) Ausdruck der Rechtssprache. Vgl. *Schw.Id.*8,1289f.: "mit Bez[ug] auf (liegendes) Gut ... Von Acker, Wiese, Weide". Zum appellativischen Gebrauch von *schierm* 'Schutz' vgl. *Mat.DRG.* sowie *Protokolle Trun* 48 [1703]: "a metter la Grascha Sils funs deigi ei bucha wegnir mes avon che ei Vegni faig Schierm". *Ibid.*151 [1804]: "per Sigerezia a Schierm de Seis et auters tiers". *Ibid.* 168 [1810]: "che el peini bucca ora la lena ner Calhias che chrescha per Schierm della lavina et bova". *Ibid.*210 [1825]: "Consideront che quella Schdrema Uaul aschi lunsch Si Sco ella va, podess esser Schirm della lavina encunter il Vitg de Trun".

3) Vgl. hierzu *DRG*.1,198 (s.v. *alp*) und 5,402 (s.v. *dret*) sowie *WEISS*, *Alpw.*186ff.

4) Cf. *VINCENZ*, *Trun* 91: "L'alp [→ *Nadels Dadens*] serrava ... en siu miez in grond complex de cuolms, ils proprietaris dils quals possedevan medemamein 150 dretgs de pasculaziun per vaccas e

mugias duront il temps avon cargar vid l'alp-sut, ch'ei la part tumpriva." Zum Verkauf der Maiensässe vgl. oben → *Acla Su* und → *Cuolms da Nadels*, Note 1.

5) Vgl. *AGA Trun,Urk.Nr.24.5* [*1885]: "Deigi il muletg sut cun la fopa culeischen restar tier l'alp sura per fri, schia che la lingia de tiarms va naven de giudem la cantenada de Crest Janki numnau entraviers giu en direcziun meridionala tochen giudem ils trutgs che van a Rumpleuns, da leu naven cun schar il nezesari trutg ded ira a Rumpleuns sut la seif vi en la medema sura alegada direcziun tochen giu encunter il carpel sut la via, che va davos giu encunter sisum Rumpleuns ... En recompenza zedan ils personavels dell'alp als restonts possessurs dils cuolms sin lur pretensiun ni giavisch in toc territori el Aepli ch'era pli baul schierm". Laut freundl.Mitt. von Cristian Lombriser, Zignau, durften die Besitzer der Maiensässe in → *Nadels Dadens* im Frühling ihr Vieh auch in *Schierm* weiden lassen, bis die Alpgenossen jeweils das erste Mal Gemeinwerk für die Alp verrichteten (meistens ca. 14 Tage vor der Alpbestossung). An diesem Tag wurde das Vorweiderecht für *Schierm* aufgehoben ("ei vegneva fatg schierm").

6) Das Instandhalten dieser Mauer war Aufgabe der Alpgenossen. Cf. *AGA Trun,Urk.Nr.24.5*: "Il manteniment della classena dil territori claus ora ne frietaus el alp sut croda sin grevezia dils pursanavels." So auch von Cristian Lombriser mitgeteilt.

+ S C H M A L Z E T T A , unbekannt.

1. Belege

1933	Schmalzhütte ("Prau Sch.")	Inventari GAT
1939	Schmalzetta	RN.1,27

2. Wertung der Belege

Der Redaktion des Rätischen Namenbuchs wurde der Name im Jahre 1925 vom damaligen Trunser Revierförster Josef Decurtins (1876-1959) angegeben, mit Charakterisierung des Ortes als "Wiese". Auf Grund der Skizze in *Mat.RN.* lässt sich der Name in der Nähe von → *Claus II* nördlich von → *Zignau* lokalisieren. Unsere Gewährsleute kannten den Namen *Schmalzetta* [*šmaltsę́ta*][1] nicht. Rosa Antonia Tomaschett-Vinzens, Zignau, fand aber in *Inventari GAT* den oben aufgeführten Beleg und einen dazugehörigen Plan, der eine ge-

naue Lokalisierung erlaubt. Die Wiese befand sich nordöstlich von → *Fravia II* [Koordinaten: 719,850/178,210].

3. Deutung

Dt. *Schmelzhütte* 'Schmelze, Schmelzanlage' (> surselv. *schmelzhetta* > *schmelzetta*). Mit Akzentverschiebung nach hinten und Ablenkung des zweiten Namensteils durch das Suffix *-ętta* (*-ę-* > *-ę́-*). *RN*.2,486.[2] Eine Schmelzanlage befand sich früher unterhalb → *Fravia II*, westlich der nach ihr benannten Wiese. Die letzten Trümmer davon, wie auch die Wiese, wurden im Jahre 1927 von der Rüfe aus dem → *Val Zavragia*[3] mit Schlamm zugedeckt.[4] Darauf wuchs später Laubwald.[5]

1) Zur Aussprache vgl. *Mat.RN*.

2) *RN*.2 lässt auch die Möglichkeit einer Ableitung des Namens von dt. *Schmelze* (> surselv. *schmelza*) mittels des Diminutivsuffixes *-ętta* (< -ITTA) oder von dt. *Schmalzhütte* offen.

3) Cf. hierzu *VINCENZ, Trun* 134f.

4) Rosa Antonia Tomaschett-Vinzens, Zignau, und Flurin Lombriser, Darvella, können sich noch erinnern, Überreste der Schmelzanlage gesehen zu haben [Koordinaten: 719,835/178,210]. Vgl. *WENZIN, Descriptio* 22 [*18.Jh.in]: [im Zusammenhang mit der Beschreibung von → *Zignau*] "Ad ripam Rheni inferius praeterlabentis officinae metallis expurgandis aliisque fossilibus emundandis aptae visuntur." *Ischi* 2,94 [P.A.VINCENZ, *Las minieras a Trun*]: "Medemamein allas minas de Nadils surveva carteivel la ferrarezia a Zignau, situada sut il hodiern stradun, pauc dado la pun-Rhein. Era tala ferrarezia, sper la quala se catavan biaras "slacas", formava gia alla entschatta de quest tschentaner ina strusch veseivla ruina." *Ann*.97,58 [P.TOMASCHETT e T.DEFLORIN, *Mulins e rodas-mulin ella Cadi* (tiarza part)]: "Sut la fravgia ual num[na]da [→ *Fravia II*] steva ina ferrarezia pils minerals transportai giu da Nadêls. Ins sa s'imaginar aua e rodas pils fols. Avon la bova da 27 era il rin dalla cularia aunc bein veseivels." Cf. auch → *Alte Schmelze*, → *Casa* und → *Minieras*.

5) Beim Bau der neuen → *Punt Zignau* - sie wurde 1984 dem Verkehr übergeben - und der damit verbundenen neuen Linienführung der Kantonsstrasse wurden der ehemalige Standort der Schmelzanlage und das daran anschliessende Gelände gänzlich verändert.

+ S E D E L , unbekannt.

1. Beleg

15.Jh. sèdel ("Item uff hynder s. gyt ain landgulden stost an allen orten an die almeind") Spendrodel 1459,14

2. Wertung des Belegs

Die Umschreibung des Ortes erlaubt keine Lokalisierung.

3. Deutung

Dt. *Sedel* 'Sitzstange für Hühner; festgetretener schmaler und erhöhter Weg im Schnee in den Bergen'. *RN*.2,491; *Schw. Id*.7,296ff.[1] *Sedel*-Namen sind in Graubünden laut *RN*.2 - abgesehen von Trun - nur für den dt. Kantonsteil belegt.[2] Dies legt den Schluss nahe, dass der Ursprung des in *Spendrodel 1459* erwähnten Namens in der deutschsprachigen Nachbargemeinde von Trun, in Obersaxen, zu suchen ist und dass der einst so bezeichnete Ort in der Berührungszone dieser beiden Gemeinden gelegen haben muss.[3]

1) Vgl. *HUBSCHMIED, Silvretta* 450: "*Sedel* ... wird in den schwzdt. Mundarten fast nur mehr gebraucht im Sinne von 'Sitzstange für Hühner, Tauben'... es ist sehr häufig in Ortsnamen ... denn es bedeutete früher auch 'Wohnsitz', in den Bergen 'Ruheplatz des Viehs'".

2) Davos, Klosters, St.Antönien, Luzein, Furna, Vals, Grüsch.

3) *Sedel* ist als Appellativ für Obersaxen belegt. Cf. *BRUN, Obers.* 37 und 139.

S G L A T S C H A [*ʒgláča; la ~; ęla ~; ǫ da la ~*], zwei Gadenstätte am linken Rheinufer, nördlich von → *Insla I*, an der Grenze zur Gemeinde Sumvitg. 865-880 m ü.M. Koordinaten: 716, 980/176,970.

1. Belege

1802	Schglatscha ("dadens la Pon Rensch nomnau la Sch.")	Protokolle Trun 139
1825	Sgallatscha ("ella S.")	S.Catrina 1807,16
1832	Sgalatscha ("la Acla della S.")	Capitals 1807,85
1837	Schgalatscha ("Accla numnada la Sch.")	S.Onna 1807,21
1839	Schglatscha ("la entira Acla de la Sch.")	Hipotecas 1838,41
1845	Sgalatscha ("quella pistira che Schai denter prau velantin e la S.")	Protokolle Trun 272
1876	Disglatscha ("L'acla D.")	Hipotecas 1866,243
1880	Dischglatscha ("L'acla D.")	ibid.303
19.Jh.	Sgalatscha ("la S.")	Spendrodel 1847,124
19.Jh.	Sglatscha ("Il prau della S.")	ibid.239

2. Bisherige Deutung

RN.2,164: "*glacies* 'Eis' ... koll. [*glatscha*] ... Kaum hierher, sondern eher zu einem Deverbale zu *disglatschar*, *sglatschar* 'enteisen, vom Eis befreien': *Schglatscha*, auch *Dischglatscha* Trun."

3. Besprechung

Eine direkte Herkunft des Namens von *sglatschar* sehen wir als wenig wahrscheinlich an, da in *Mat.DRG.* keine Ableitungen dieses Verbes belegt sind. Auch in der Namenlandschaft Graubündens stünde ein solcher Name isoliert da.

4. Deutung

Surselv. *gula*[1] 'Schlucht, Schlund' (< lat. GULA 'Kehle') + *-atscha* (< -ACEA). *RN*.2,168; *DRG*.7,1026ff. Das Etymon passt sachlich gut zum engen und muldenartigen Gelände von

Sglatscha zwischen → *Runcaglia* und dem Rhein. Wohl durch Volksetymologie kontaminierte der Name mit dem Verb *sglatschar*[2] und nahm die Vorsilbe *sch-* [ž] bzw. *s-* an. Die Ende des 19.Jahrhunderts auftretende Namensform *Disglatscha* beruht auf *disglatschar*, einer vereinzelt belegten Nebenform von *sglatschar*.[3]

1) *Gula* und Ableitungen davon sind laut *RN*.2 als Orts- und Flurnamen für Graubünden recht häufig belegt. Vgl. für die Surselva: Medel *Gulas*; Schlans *Gula*; Rueun *Gula Sura*, *Gulatsch*, *Crest Gulatsch*; Vignogn *Sum Gulina* (urk. 1552); Vrin *Guliet*.

2) In *Sglatscha* fliessen keine Bäche, weshalb die Bewirtschafter der Gadenstätte bis Ende der sechziger Jahre - dann wurde eine Wasserleitung gelegt - ihr Vieh am Rhein tränkten (freundl.Mitt. von Lorenz Tomaschett, Trun). Da musste die Tränkestelle im Winter sicherlich des öfteren vom Eis befreit werden. Cf. auch *Protokolle Trun* 139: "Fa aber Chrest godeng V. Chresten instanza chel ilgs dreitgs de ira a buontar a vegnir con S.h. Biestgia Seigi de tems d unviern ne Parmavera a quei ton el Sco ilgs auters Vischins de lau en." Diese Bedingung wurde im Jahre 1802 festgehalten, als "Giachen Mihel de Cortins" sein Maiensäss in → *Rensch* (vgl. → *Cuolm da Rensch II*) der Gemeinde Trun abtrat und dafür Wiesland in *Sglatscha* erhielt.

3) Vgl. *Mat.DRG.* und *Voc.sursilv.DR.* (s.v. *enteisen*).

S I A L A D I L C U O L M [*sjála dal kúəlm; la ~; si la ~; ǧu da la ~*], Bergsattel südlich von → *Cúvers*, zwischen → *Davos Fontaunas* und → *Cuolm II*.[1] 2397 m ü.M. Koordinaten: 719,100/173,220.

Deutung

Surselv. *siala* 'Bergsattel' (< lat. SELLA 'Sessel, Sattel') + *dil* + siehe oben → *Cuolm I*. *RN*.2,308.

1) Freundl.Mitt. von Alexander Decurtins, Gravas.

S I A R A [*sjára; la ~; si la ~; ǧu da la ~*], Weidepartie in der Alp → *Nadels Dadens*, ans südwestliche Ende von → *Paliu dil Lag* anschliessend.[1] 1930 m ü.M. Koordinaten: 717,925/174,480.

Deutung

Surselv. *siara* 'Engpass' (< lat. *SERRA 'Engpass, Talenge; Schloss, Verschluss', Deverbale zu *SERRARE 'schliessen' < SERARE). *RN*.2,310f.; *FEW*.11,496ff. In *Siara* schliesst sich das Gelände zu einem Engpass.

1) Freundl.Mitt. von Alexander Decurtins, Gravas.

S I N Z E R A → *Zinzera I* und → *Zinzera II*.

+ S O G N B I S T G A U N I , unbekannt.

Ehemalige, *Sogn Bistgaun* geweihte Kapelle in → *Caltgadira*. In Trun wird erzählt, die Kapelle habe sich am heutigen Standort des obersten Hauses dieses Weilers befunden [Koordinaten: 717,935/178,315].[1] Siehe auch oben → *Acladira*.

1. Beleg[2]

1690	soing Bastiaun ("Aunc buc de dig ei ent il vig / Ina capella stada, ave Maria, / A s.B. cau sin in maun / Ei stada consecrada, ave Maria")	Consolaziun, ed.crit.II, 120

2. Deutung

Surselv. *sogn* 'Heilige(r)' (< lat. SANCTU 'heilig') + VorN. *Bistgaun* (< BASTIANU, Kurzform von lat. SEBASTIANUS). *RN*.2, 300f. und 3,405f.; *DRG*.2,240f.; *WIMMER, Heilige* 460f.

1) Vgl. *SPESCHA, Devoziun* 201: "All'entschatta sesenflava quella [ina bein frequentada caplutta dedicada alla benedida Mumma de Diu ed a s. Bistgaun Martir] circa tschien pass plinensi el vischinadi numnaus Caltgiadira, nua ch'ins ha aunc per quels onns enflau claras enzennas el fundament d'ina casa."

2) Cf. auch *Synopsis* 1664: "Iam quidem olim apud Accladira Capella steterat D.Sebastiano dicata, quae sub hoc tempus vetustate fatiscens ac semidiruta erat". Die *Synopsis* wurde im Jahre 1696 geschrieben. Vgl. hierzu *ZSG*.13,418f.

SOGN BISTGAUN II → *Sogn Valentin.*

+ SOGN CRISTOFFEL I, unbekannt. Ehemalige, *Sogn Cristoffel* geweihte Kapelle in → *Zignau.*

1. Beleg

1487	sant Cristoffels capell ("ab minem stuck gůt Jn Ringgenberger bo- dem hinder s.C.c.")	AGA Trun,Urk.Nr.5

2. Wertung des Belegs

Eine genaue Lokalisierung der ehemaligen Kapelle ist auf Grund des Belegs nicht möglich. Mit "Ringgenberger bodem" ist aber sehr wahrscheinlich *Plaun Dadens* (→ *Plaun II*) gemeint.[1]

3. Deutung

Siehe oben → *Sogn (Bistgaun) I* und → *(Crest) Cristoffel.*[2]

1) Vgl. auch *VINCENZ, Trun* 39: "Apparentamein era quella [die Kapelle *Sogn Cristoffel I*] plazzada el liug, nua che la baselgia consecrada 1509 e destruida dalla bova 1927 [vgl. hierzu → *Sogn Giachen*], ha s'anflau. Nunexistend il document de consecraziun per numnada caplutta de s. Cristoffel, selai trer neginas conclusiuns sur sia vegliadetgna ed era buca decider, schebein ella fuva dedicada mo a quei sogn ni buc." Cf. weiter → *Crest Cristoffel* und *POESCHEL, Kunstd.*4,442ff.: "Eine "Christoffel-Kapelle" "im Ringgenberger Boden" kommt am 28.November 1487 urkundlich erstmals vor ... Ein noch früheres Datum (1440) ergibt - unter Vorbehalt - eine Glocke ... Am Schulhaus hängt noch eine der älteren Glocken ... Wenn die Glocke nicht von anderwärts stammt, ist sie das älteste Zeugnis der Existenz einer Kapelle zu Ringgenberg."

2) Cf. zum Heiligen *Cristoffel* auch *WIMMER, Heilige* 170f.

SOGN CRISTOFFEL II → *Sogn Giachen.*

S O G N G I A C H E N [*sǫñ ɣákən*], den Heiligen *Giachen* und *Cristoffel* geweihte Kaplaneikirche zuunterst in → *Zignau*.[1] 857 m ü.M. Koordinaten: 719,840/178,040.[2]

Deutung

Siehe oben → *Sogn (Bistgaun) I* und → *(Buola dil) Giachen*.[3]

1) Als Orts- oder Flurname wird *Sogn Giachen* bzw. *Sogn Cristoffel* in → *Zignau* nicht gebraucht. Spricht man von der Kirche und deren unmittelbarer Umgebung, so sagt man *giun Baselgia* [*ɣụm bazę́lɣa*], *sper* ~ [*špęr* ~] etc. Zum Alter der heutigen Kaplaneikirche vgl. *VINCENZ, Trun* 40: "La baselgia nova, eregida maneivel della veglia en direcziun sera-damaun, ei vegnida consecrada ils 25 de matg 1931 entras uestg auxiliar Antoni Gisler cun esser dedicada als medems s. patruns."

2) Die frühere Kirche stand etwas weiter westlich und südlich [Koordinaten: 719,810/178,010]. Cf. *VINCENZ, Trun* 40: "La dedicaziun della suandonta baselgia [nach der Kapelle → *Sogn Cristoffel I*] a Zignau a s. Giachen ed a s. Cristoffel lai supponer, che tier sia consecraziun de 1509 entras vicari general Stiafan Tschuggli seigi s. Giachen staus tschernius sco conpatrun ed hagi obteniu la prioritad enviers s. Cristoffel. - En consequenza della restauraziun dils treis altars de quella baselgia ein tals danovamein vegni consecrai ils 17 de settember 1713 entras avat Adalbert III de Funs, commissionaus dagl uestg de Cuera ed ei lura igl altar grond medemamein vegnius dedicaus a s. Giachen ed a s. Cristoffel. Il liug de tala baselgia cun direcziun mesanotg-miezdi, destruida ils 26 de settember 1927 dalla bova, ei marcaus cun in sontget el plaz digl altar grond." Auf diese Kirche beziehen sich die Belege *Caplania Zignau* 119 [1694]: "il frust dad'ora Baselgia St.Christophel" und *WENZIN, Descriptio* 22 [*18.Jh.in.]: "extat ibidem ecclesia SS.Jacobo Majori Ap^{lo}, et christophoro Martɣri dedicata".

3) Zum Heiligen *Giachen* vgl. *WIMMER, Heilige* 287f.

S O G N G I U S E P [*sǫñ ɣụzę́p; ~; ǫ ~; ęn da ~*], Kapelle in → *Darvella, Sogn Giusep* geweiht.[1] 862 m ü.M. Koordinaten: 719,160/178,300.

1. Beleg

*18.Jh.in. capella in honorem divi Josephi ("viculus Darvella, ubi modo est exigua, sed speciosa — WENZIN, Descriptio 22

c.i.h.d.J. Sponsi
Virginei erecta")

2. Deutung

Siehe oben → *Sogn (Bistgaun) I* + VorN. *Giusep* (zu lat. JOSEPHUS < arab.-türk. *Jussuf*). *RN*.2,566f.; *DRG*.7,316f.; *WIMMER, Heilige* 307f.

1) Zum Alter der Kapelle vgl. *VINCENZ, Trun* 49f.: "Ella porta l'annada 1676 ed ei il tierz sanctuari, che uestg Ulrich de Mont ha consecrau en la pleiv de Trun duront la pastoraziun de canoni Gion de Turre. Quei ei succediu tier il viadi de visitaziun, ils 24 de zercladur 1683."

S O G N M A R T I N [*sǫ̃ martín*], *Sogn Martin* geweihte Pfarrkirche im Dorfe → *Trun*.[1] 860 m ü.M. Koordinaten: 718,160/177,920.

Deutung

Siehe oben → *Sogn (Bistgaun) I* + VorN. *Martin* (zu lat. MARTINUS). *RN*.2,574f.; *WIMMER, Heilige* 374f.

1) *Sogn Martin* wird als Orts- oder Flurname in der Gemeinde Trun kaum gebraucht. Ist von der Pfarrkirche und der unmittelbaren Umgebung derselben die Rede, so sagt man meistens einfach *Baselgia* [*bazélʸa*] bzw. *Baselgia Parochiala* [*bazélʸa parǫkjála*]. Zum Alter der jetzigen Kirche vgl. *MAISSEN, S.Martin* 13: "Ils 23 d'avrel 1658 ha il plevon de Trun, Johannes de Turre, tschentau il crap de fundament della nova baselgia parochiala. Entuorn 1659 u 1660 ei la veglia baselgia vegnida scarpada giu. Daferton che la veglia haveva la direcziun sera encunter damaun, ei la nova vegnida drizzada encunter miezdi ... La stad 1662 era la baselgia aschi lunsch, ch'ella ha saviu vegnir consecrada ils 3 de settember solemnamein entras igl uestg de Cuera, Duri de Mont de Vella." Cf. die Erwähnung der Kirche in *WENZIN, Descriptio* 21 [*18.Jh.in.]: "ad oppidum Throni, in quo ecclesia parochialis ampla, et magnifica extat S.Martino Turonensi Epo consecrata". Für die ältere Pfarrkirche *Sogn Martin* im Dorfe → *Trun* vgl. *MAISSEN, S.Martin* 10: "Il datum della erecziun d'ina emprema baselgia parochiala el vitg de Trun sespiarda dil tuttafatg el stgir della historia. El testament digl uestg Tello de 765 denton compara in spiritual (presbyter) cul num Silvanus a Trun ... Nua ch'igl ei in spiritual, astga era vegnir supponiu ina baselgia. Nus savein denton buca nua che quella steva e

schebein quei Silvanus sesurveva forsa aunc dalla baselgia de Grepault [cf. hierzu *ibid.*7ff.] per siu survetsch divin ... Per igl onn 1272 finalmein havein nus novas ... ch'ei seigi vegniu consecrau ils 13 d'october ina Baselgia cul patrocini de S. Martin. Da lezzas uras possedeva quella mo in altar ed ins astga supponer che quella seigi lu vegnida baghegiada da niev. Ord da quei temps e da quei baghetg dariva e datescha aunc la part giudem dil hodiern clutgèr de S. Martin."

+ S O G N M U R E Z I , unbekannt.

1. Belege

1926	St. Maretzij ("St.M., ur[kundlich] 1459 Tru[ns]")	KÜBLER, ON.236
1939	St. Marezij ("St.M. 1459 (Kübler 1685)")	RN.1,27

2. Wertung der Belege

*RN.*1 übernimmt den Namen von *KÜBLER, ON.*, der einzigen älteren Quelle. Die Erklärung KÜBLERs "ur. 1459" macht deutlich, dass er den Namen in *Spendrodel 1459* gefunden hat. Bei Durchsicht dieses Urbars stösst man auf einen einzigen Passus, der *Sogn Murezi* enthält. Auf Seite 5^{v} steht unter anderem: "Item landrichter Sygibertus von Rungs zu Ringenberg sol jarlich 4 gut guldin ... dz sol er järlich uff S.mo̊rizi frowfasten geben". In diesem Text - er stammt aus dem 17.Jh.[1] - ist "S.mo̊rizi" offensichtlich als Termin[2] und nicht als Name gebraucht. Folglich ist *Sogn Murezi* aus der Flurnamenliste der Gemeinde Trun in *RN.*1,25ff. zu streichen.

1) Freundl.Überprüfung des Schriftbildes durch lic.phil. Ursus Brunold, Adjunkt im Staatsarchiv Graubünden in Chur.

2) Das Fest des Heiligen *Murezi* wird am 22.September gefeiert. Vgl. *WIMMER, Heilige* 378f.

S O G N V A L E N T I N [*sǫ̃ṅ vələ̃ntín; ~; si ~; ɣu̯ də ~*], Kapelle südlich des Weilers → *Cartatscha, Sogn Valentin* ge-

weiht.[1] 1029 m ü.M. Koordinaten: 718,225/178,740.

Deutung

Siehe oben → *Sogn (Bistgaun) I* + VorN. *Valentin* (zu lat. VALENTINUS). *RN.*2,603f. und 3,409f.; *WIMMER, Heilige* 503.

1) Vgl. *SPESCHA, S.Valentin* [1823]: "Per derscher si en Christatscha la Baselgia de S.Bistgaun, e de S.Valentin" und den vollständigen Text auf der Titelseite von *S.Valentin 1707*: "Rodel della Capluta de SS.Sebastian a S.Valentin, el Vishinadi de Chrestazza, à Trunt. Anno 1707". Ein Doppelpatrozinium für die Kapelle *Sogn Valentin* wurde weder von unseren Gewährsleuten noch vom Pfarramt Trun bestätigt. Cf. auch die Erwähnung des Heiligtums in *WENZIN, Descriptio* 21 [*18.Jh.in.]: "Christatscha ... ubi Sacellum D.valentino curiensi Epo dicatum". Zum Alter der Kapelle vgl. *SPESCHA, S.Valentin*: "La lubientscha de benedir la Capluta dada al Sur Plevaun de Thron. Vegnida benedida ils 26. de Juni 1706 ... Carli Mod. Barochi ha renovau ella gl on 1823 e furschau giu il Zifer d'igl on, che la Capluta ei baghigiada; po esser stau gl on 1699 ... Suenter dir d'ils Veigls dei esser stau d'entschata en Crestatscha ina Capluteta, nua ch'ei vegnieva ditg Rosari."

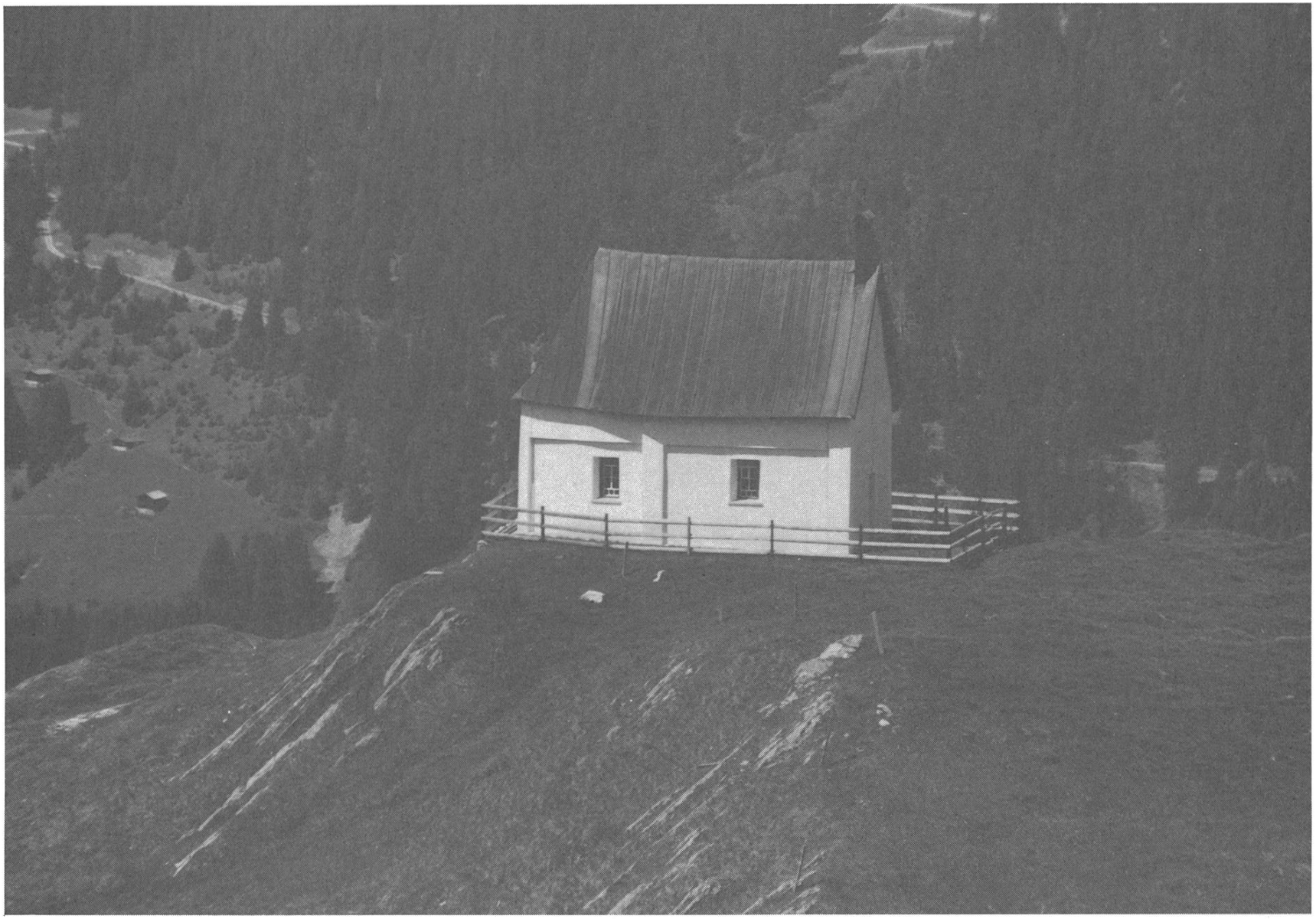
SOLVER DA NOSSADUNNA → *Solvers da Nossadunna.*

SOLVER DA SU → *Solvers da Su.*

SOLVERS DA NOSSADUNNA[1] [*sǫ́lvərs da nǫsadúna; əls ~; sils ~; ɣu dals ~*], steile Weidepartie in der Alp → *Nadels Dadens*, zwischen → *Muletg da Su II* und → *Davos Fontaunas*. 2070-2200 m ü.M. Koordinaten: 718,455/173,740.

Deutung

Surselv. *solver* 'Morgenweide' (substantivierter Inf. *solver* 'frühstücken' < lat. SOLVERE 'lösen' in der Verbindung SOLVERE JEJUNIUM 'das Fasten unterbrechen') + *-s* + *da* + siehe oben → *Nossadunna*. *RN.*2,317; *HERZOG, Mahlz.*31ff.; *GEORGES* 2,417. *Solvers da Nossadunna* wurde nach der Alpbestossung bis *Nossadunna d'uost*[2] geschont und erst dann abgeweidet.[3]



Die Kapelle Sontga Brida in der Alp Nadels Dadens.

1) Man hört auch *Solver da Nossadunna*.

2) Mariä Himmelfahrt. Das Fest wird am 15.August gefeiert.

3) Freundl.Mitt. von Gion Battesta Lombriser, Zignau. Vgl. in diesem Zusammenhang auch *RN*.2,128 (s.v. *domina*).

S O L V E R S D A S U[1] [*sǫ́lvərs da zụ; əls ~; sils ~; ɣụ dals ~*], steile Weidepartie im oberen Teil der Alp → *Zavragia Dadens II*, oberhalb → *Plaun Grond II*.[2] 2000-2170 m ü.M. Koordinaten: 721,200/174,840.

Deutung

Siehe oben → *Solvers da (Nossadunna)* und → *(Acla) Su*.

1) Man hört auch *Solver da Su*.

2) Freundl.Mitt. von Altrevierförster Lorenz Tomaschett, Trun.

S O N T G A B R I D A [*sǫ́ñʦa brída; ~; si ~; ɣụ da ~*], Kapelle und das angrenzende Weideland in der Alp → *Nadels Dadens*, westlich von → *Acla Su*. Das Heiligtum ist *Sontga Brida* - der Beschützerin des Viehs - geweiht.[1] 1900-1938 m ü.M.[2] Koordinaten: 717,695/174,070.

Deutung

Surselv. *sontga* 'Heilige' (< lat. SANCTA 'heilig') + VorN. *Brida* (zu BRIGITTA, beeinflusst durch schwd. *Brida*). *RN*.2, 300f. und 3,361; *DRG*.2,508f.; *WIMMER, Heilige* 161.

1) Zum Alter der Kapelle vgl. *Protokolle Trun* 61: "Anno 1734 den 1 Hornung [= Februar] Nach erbaung der neüw Capell Sancta Brigida in Nadils, hat ihro Ehrwürden Pater Ursasin Genall in gegenwarth villen andechtigen sellen die heillige mess das erste mahl mit grosser Solemnitet aldorten Celebriert." Cf. weiter zur Entstehung des Heiligtums *VINCENZ, Trun* 53: "Concernent las circumstanzias e la persuna, alla quala l'erecziun de quel [scil. il sanctuari] seigi d'engraziar, menzionescha la tradiziun in um schirau, che haveva en cass de migliurament fatg l'empermischun leutier a s. Brida, invocada dad el. Tala raquintaziun corrispundess alla inscripziun d'ina tabla votiva

de 1728 en la caplutta, malegiada dal pictur Gion Giachen Rueg de Sumvitg." Der Text dieser Tafel lautet: "Ich Will Sagen Mit Einem Wort / Was es geschehen in diesen Gnaden Ort / Ein Kranker alter Presthaffter Mann / An einem Fischenkel war Ser lam / Hat durch S. Brigita fiurbidt / Sin Gesundheit erhalten und alles Glückg. / Con gronda ifradat / Ai iou Sur wiou cau la sanadat." Zitiert nach *VINCENZ, Trun* a.a.O.

2) Die Kapelle selbst liegt 1938 m ü.M. Vgl. hierzu auch → *Crest Caplutta*, Note 1.

S O N T G A C A T R I N A [*sǫ́ñʊa katrína; ~; vi ~, énta ~; náu da ~, ǫ da ~*], Kapelle - *Sontga Catrina* geweiht - im südlichen Teil von → *Campliun* und das Wiesland nordöstlich davon.[1] 880-893 m ü.M.[2] Koordinaten: 717,490/177,710.

Deutung

Siehe oben → *Sontga (Brida)* + VorN. *Catrina* (zu CATHARINA). *RN.*3,363f.; *DRG.*3,102f.; *WIMMER, Heilige* 322.

1) Zum Alter des Heiligtums vgl. *VINCENZ/TOMASCHETT, Trun* 71: "Aus der Konsekrationsurkunde vom 14. August 1592 geht nicht hervor, ob sie [scil. die Kapelle] eine Vorgängerin gehabt hat. Die Vorhalle soll 1658 erstellt worden sein; 1943 wurde sie umgebaut und erweitert." Cf. die Erwähnung der Kapelle in *WENZIN, Descriptio* 20 [*18.Jh.in.]: "vicus Campliun ... ubi ecclesia est secus viam publicam sub invocatione divae Catharinae Virg. et Mart. alexandrinae".

2) Die Kapelle selbst liegt 890 m ü.M. [Koordinaten: 717,380/177,620].

S O N T G ' O N N A [*sǫñʊǫ́na; ~; ǫ ~; ęn da ~*], *Sontg'Onna* geweihte Kapelle und gleichnamiger Dorfteil in → *Trun*, zwischen → *Clius III*, → *Dulezi* und → *Zinzera II*.[1] 850-855 m ü.M. Koordinaten: 718,620/178,055.[2]

1. Belege

1625	S.Ana ("umb den stuckh gut under S.A. stost An pfrondt gutt")	Spendrodel 1459,25[V]

*18.Jh.in.	ecclesia ... Divae Añae sacra ("Extra oppidum [Trun] ... e. elegantissima extat D.A.s.")	WENZIN, Descriptio 22
1808	St. Anna ("Kein Ort ist dazu ... tauglicher als die Gegend bei St.A.")	SPESCHA 435
~1810[3]	S.Onna ("ils funs sut S.O., numnai Clius")	Spendrodel 1781,288
1843	S.Onna ("ils funs dalla vallètta numnada Quadra giu encunter S.O.")	Convenziun Ferrera 1
1879	s.Oña ("ses dus fuorms a s.O. spel stradun e a Zignau")	NGA Trun,Urk.Nr.3.12

2. Deutung

Siehe oben → *Sontga (Brida)* + VorN. *Onna* (zu ANNA). *RN*.2, 533; *DRG*.1,288ff.; *WIMMER, Heilige* 124f.

1) Zum Alter der Kapelle vgl. *POESCHEL, Kunstd.*4,424f.: "Die erste urkundliche Nachricht ist ein Konsekrationsbrief: Am 18. Oktober 1500 wird die Kapelle St. Maria in Truns z. E. der Jungfrau Maria, ihrer Mutter Anna und der Heiligen Andreas, Nikolaus, Wolfgang und Helene geweiht ... Ob es sich um Gründung oder nur um einen Umbau handelt, ist nicht gesagt, doch scheint ... letzteres wahrscheinlicher. Dass die Kapelle zum Gedächtnis an den unter dem Ahorn beschworenen Oberen Bund errichtet wurde, ist nicht zu vermuten. Der Schutzheilige des Bundes war St. Georg ... die Patrone St. Anna, Wolfgang und Helene deuten eher auf eine Beziehung zum Bergbau [St. Anna und Helene sind Bergbauheilige]. Am 15. Oktober 1515 wird das - nun "capella gloriose virginis Marie et Sancte Anne" genannte - Gotteshaus abermals geweiht und zwar mit drei Altären ... Von dem damaligen Bau ist heute nichts mehr vorhanden, die baugeschichtliche Bedeutung der Konsekrationen also unklar; vermutlich erfolgte 1500 ein radikaler Neubau und bis 1515 die innere Ausstattung, vielleicht auch erst die Einwölbung. Der Anna-Titel, der in den beiden zitierten Weihebriefen eine sich steigernde Betonung erfährt, war zu Sprechers Zeit (1617 ...) schon zum alleinigen Patrozinium aufgestiegen. Die heutige Kapelle ist ein am 13. Juli 1704 z. E. von St. Anna mit drei Altären geweihter Neubau". Cf. zum Wechsel des Patroziniums von St.Maria zu St.Anna ausführlich *BM*.1933, 321ff. [K.FRY, *Neues zur Sankt-Anna-Kapelle in Truns*] und *BM*. 1934,26ff. [E.POESCHEL, *Das Sankt-Anna-Patrozinium in Truns*].

2) Die Koordinaten der Kapelle sind: 718,590/178,070.

3) Zum Datum vgl. → *Clius III*, Note 1.

S O N T G E T I [*sǫñʊ̈ę́t; əl ~; ęl ~; ǫ dɑl ~*], Bildstock am Weg zwischen → *Pustget II* und → *Gravas I.*[1] 856 m ü.M. Koordinaten: 717,905/177,820.

Deutung

Surselv. *sontget* 'Bildstock, Kapellchen' (< lat. SANCTU 'heilig' + -ITTU). *RN*.2,300f.

1) Im Kapellchen stehen eine *Marien*statue und ein Standbild des Heiligen *Bistgaun*. Die dritte Statue, jene des Heiligen *Paul*, des Beschützers bei Lawinengefahr, wurde laut freundl.Mitt. von Pfarrer Paul Casanova, Trun, gestohlen. Auf die Frage, wieso dieser Bildstock errichtet worden sei, antworteten unsere Gewährsleute, er stehe seit alters an seinem Platz zum Schutz gegen Lawinen. Sein Ursprung stehe im Zusammenhang mit dem Unglück, das G.C.MUOTH in seinem Gedicht *La lavina de Gravèras a Trun* beschreibt (vgl. hierzu → *Gravas I*, Note 1). In seiner heutigen Form präsentiert sich der Bildstock seit den fünfziger Jahren. Damals wurde das alte Kapellchen niedergerissen und durch den heutigen Bau ersetzt. Hans Wolf, Trun, der an den Arbeiten beteiligt war, ist ziemlich sicher, dass der Neubau im Jahre 1951 erfolgte (cf. in diesem Zusammenhang auch → *Crusch I*, Note 1).

S O N T G E T II[1] [*sǫñʊ̈ę́t; ~; si ~; ɣu dɑ ~*], Wiesland am südlichen Hang von → *Crest dall'Acladira*, westlich von → *Sum il Vitg*. 890-910 m ü.M. Koordinaten: 718,020/178,055.

Deutung

Siehe oben → *Sontget I*. Der Name leitet sich von den Bildstöcken - den einzelnen Stationen des Leidenswegs Christi - am Weg von → *Sum il Vitg* nach → *Acladira* ab.

1) Man hört auch die Pluralform *Sontgets*.

S O N T G E T III [*sǫñʊ̯ę́t; ~; ɣu ~; si da ~*], Bildstock bei der → *Punt Zignau.*[1] 846 m ü.M. Koordinaten: 719,675/178,280.

Deutung

Siehe oben → *Sontget I.*

1) Das Kapellchen ist Privatbesitz. Eine Familie *Frisch* bzw. *Fresch* aus → *Zignau* liess es bauen, in Erinnerung an einen Zwischenfall mit glücklichem Ausgang. Davon berichtet eine Tafel im Bildstock: "Anno 1806 ei mistral Fresch passond sur questa pun, la quala ei daventada in'unfrenda del'aua gronda, vegnius liberaus cun tut siu muvel miraculusamein. Hagies pia era fidonza sin Diu e sin sia benedida mumma!" In der Liste der Landammänner der Cadi in *Cal.Glogn* 1944,85ff. [I.MÜLLER, B.BERTHER, G.GADOLA, *Mistrals ed auters ufficials dil cumin della Cadi*] werden als Inhaber dieses Amtes zwei *Frisch* genannt: 1812 "Gion Antoni Frisch de Zignau" und 1814 dessen Bruder "Gion Paul Frisch".

S O N T G E T S → *Sontget II.*

S O R T S I [*sǫrts; las ~; ę́las ~; ǫ da las ~*], ebene Wiesen zwischen → *Gravas I* und → *Pustget II*, südlich von → *Quadra I.* 854-860 m ü.M. Koordinaten: 717,930/177,750.

1. Belege

1798	Sorz ("de bagigiar in Clavau giu la S. de trun")	Protokolle Trun 128
18.Jh.ex.	Sorts ("giu pustgiet ... et enconter zera Stasha enconter las S.")	Rodel 1780,76
1805	Sorz ("che ton Sco parteng a L'aua che veng giud ilg duig de gravas Creigi el che ils praus Lau Sura dalla S. deigien ver megliers dreigs")	Protokolle Trun 155

2. Deutung

Surselv. *sort* 'Losgut' (< lat. SORTE 'Los, Schicksal') + *-s*. *RN*.2,318.

S O R T S II [*sǫrts; las ~; ǫ las ~; ęn da las ~*], sehr schöner Wiesenkomplex zwischen → *Lumneins* und dem Rhein, erstreckt sich von → *Clavauniev VII* bis nach → *Insla V.*[1] 820-835 m ü.M. Koordinaten: 720,500/178,160.

1. Belege

1676	Sorz ("sein eigen gut genant la S. Zu Ringkemberg")	Spendrodel 1459,5[v]
1719	Sors ("ein stukh guat Zu la S. genandt")	Caplania Zignau 50
1784	Sortz ("guott Zu la S.")	ibid.41
1797	Sors ("oradem La S. zigniau")	Caplania Trun 1759,84
18.Jh.ex.	Sorts ("Sin ils funs de la S.")	Spendrodel 1794,137
19.Jh.	Sorts ("giu las S.")	Spendrodel 1847,141
19.Jh.	sorts ("in frust ora las s. de Zignau")	ibid.177

2. Deutung

Siehe oben → *Sorts I.*

1) Im einzelnen wird zwischen *Sorts Entadem*, *Sorts Miez* und *Sorts Odem* unterschieden. Vgl. hierzu auch → *Clavauniev VII*, Note 1 und → *Clavau dils Pots*, Note 1.

S O R T S S O G N M A T T I A S [*sǫrts sǫ̃ matájas*][1], ebenes Wiesland zwischen → *Claus I* und dem Rhein, erstreckt sich von → *Punt Rensch* bis nach → *Pendas Grondas.*[2] 855-860 m ü.M. Koordinaten: 717,910/177,470.

Deutung

Siehe oben → *Sorts I* und → *Sogn (Bistgaun) I* + VorN. *Mattias*.[3] *RN*.2,575 und 3,311ff. (s.v. MATTHIAS); *WIMMER*, *Heilige* 377f.

1) Wird heute fast ausschliesslich *Pendas* [*pę́ndas*; *las ~*; *ę́las ~*; *ǫ da las ~*], vereinzelt auch *Pendas Sogn Mattias* genannt.

2) Im Rahmen einer Neuordnung des Armenwesens teilte die Gemeinde Trun im Jahre 1849 an vier verschiedenen Orten [vgl. *Protokolle Trun 2*,17ff.: "I.Secziun - Sorts digl Ig[n]iu de Tron ... II. Secziun - Sorts de Fraisens et ora sott S.Onna ... III.Secziun - Sorts sott ils praus d'Arvella, sott en et ora ... IV.Secziun - Sorts digl Ig[n]iu de Zignau e Lumneins"] Land in Parzellen ein und überliess diese bedürftigen Einwohnern zur Urbarmachung und Nutzniessung. Vgl. hierzu *ibid*.7ff.: "La Vischneunca de Tron, vesent en il besegns d'amigliurar sias instituziuns economicas, per cheutras promover il gieneral Beinstar e, ton sco pusseivel, impedir l'ulteriura propagaziun dil Pauperismus, ha, sin il plan propronius dils sees Gieraus, e revedius et approbaus d'ina Commissiun de 16. commembers, stabiliu, acceptau e sanczionau il sequent Regulativ d'economia gienerala. I.Capitel. §.1. Las pastiras che schaien sin siu territori, giu el bass suenter il Rhein en et ora, vegnen repartidas en sorts de c.[a] 1000 (meli) fests per mintgia sort, con la destinaziun de quellas parter ora allas Casadas munglusas ... §.2. Quellas sorts senomnen de cheuanavon, *las sorts S.Mathias*. §.3. Scadina Casada munglusa, vischina u appartenenta de Tron, consistenta silmeins ord treis persunas, e ch'il tgiau Casa ei in Bab ner in maschel, e sin il pli pauc schon 10. onns habitonts a Tron, survegn entras la sort ina porziun a tetel d'usufruct; ina tala porziun secloma sort ... §.8. Sorts vegn ei partiu ora mo mintgia *diesch onns*, e quei mo aschilunschg sco il leutier destinau terrein lubescha." 1915, als das Regulativ aus dem Jahre 1849 erneuert wurde, war der Name *Sorts ~* bzw. *Pendas Sogn Mattias* - wie heute - nur noch für den Wiesenkomplex der ursprünglichen "I.Secziun" üblich. Cf. die Umschreibung in *Protokolle Trun 3*,241f.: "Art.1. La vischnaunca de Trun posseda sut il num sorts s.Mathias in areal de prau cultivau ... confinons encunter dameun cun la via vedra et il magasin de purla [Koordinaten: 718,075/177,625], encunter miez di cun l'ogna et il Rhein, encunter sera cun caglias e pastira et encunter mesa notg cun il Claus [→ *Claus I*]."

3) Den Grund, wieso der Name *Sorts Sogn Mattias* gewählt wurde, verrät das Regulativ aus dem Jahre 1849 nicht (vgl. §.2. im Zitat in Note 2). Ein Patrozinium des Heiligen *Mattias* ist für Trun nicht bekannt. Dass die Überlieferung aus der Apostelgeschichte, wonach dieser Heilige aus der Schar der Jünger Jesu durch das Los an Stelle des Judas Iskariot zum Apostel gewählt wurde, bei der Namengebung eine Rolle spielte, ist wenig wahrscheinlich (cf. *HDA*.5,1867ff.). Vielmehr handelt es sich unserer Meinung nach um einen Kalendertag. Das Datum der Zuweisung der Parzellen kann damit aber kaum gemeint sein. Diese erfolgte im Jahre 1849 am

13., 14. und 15.Mai (vgl. *Protokolle Trun* 2,17). Betreffend die Neuzuweisung der Parzellen alle zehn Jahre heisst es im Regulativ von 1849 - was den Termin anbelangt - lediglich: "Las operaziuns della Commissiun ston mintgiamai vignir finidas avon ch'igl onn de roda spirescha" (*ibid.*9). Dass es sich beim Namen *Mattias* um eine Gleichsetzung mit dem Heiligen *Mattiu* handelt, dessen Fest am 21.September begangen wird, ist ebenfalls kaum anzunehmen (vgl. *Mat.DRG.* Domat: "Sontg Mateu (21 Sept.) crodan las Sorts digl Funs"). *Mattias* ist in unseren Materialien häufig, *Mattiu* dagegen nicht belegt (cf. auch *RN.*3,297f. s.v. MATTHAEUS). Zudem wird im Regulativ von 1849 kein Septembertermin genannt. Das Fest des Heiligen *Mattias* wird am 24., in den Schaltjahren am 25.Februar gefeiert. Das Regulativ von *Sorts Sogn Mattias* hat die Gemeindeversammlung am 4.März 1849 genehmigt. Wie es im Protokoll einleitend heisst, wurde dieses von einer 16köpfigen Kommission erarbeitet. Es ist nun recht wahrscheinlich, dass im Namen *Sorts Sogn Mattias* das Datum festgehalten wird, an dem das Regulativ von der Kommission aufgestellt und gutgeheissen wurde. Zur Frage, wieso denn überhaupt ein solch relativ langer Name gewählt wurde, ist zu vermerken, dass es im Jahre 1849 auf Gemeindegebiet von Trun bereits zwei Wiesenkomplexe gab, die den Namen *Sorts* (vgl. → *Sorts I* und → *Sorts II*) trugen.

S P L E C S [*šplęks; ~; si ~; ǧu da ~*], *Splecs Su* und *Splecs Sut*. Drei Gadenstätte sowie Wohnquartier des Dorfes → *Trun*, zwischen → *Clius III* und → *Crap Gries*. *Splecs Su* 880-900 m ü.M. Koordinaten: 718,270/178,240. *Splecs Sut* 864-880 m ü.M. Koordinaten: 718,420/178,130.

1. Belege

15.Jh.	splegs ("uff ain stuck genant s.")	Spendrodel 1459,4^{v}
1676	Splegs ("Abent an S.")	AGA Trun,Urk.Nr.24a
17.Jh.ex.	Spleegss	Spendrodel 1667,18
18.Jh.ex.	Splegs	Spendrodel 1781,99
18.Jh.ex.	Splegs	ibid.282
18.Jh.ex.	Spletgs ("sin S.")	ibid.293
18.Jh.ex.	Splegs ("cloma Sin S.")	Spendrodel 1794,22
18.Jh.ex.	Splex Sutt	ibid.39
	Splex Sura ("Cloma ora S.S. ... dapli Si S.S.")	

18.Jh.ex.	Splegs	ibid.53
1823	Splegs ("il qual schai si S.")	Capitals 1807,14
1848	Splex ("ina penda prau si S.")	Marcaus 1839,Nr.36
19.Jh.	Splezs ("underfand il S.")	Spendrodel 1847,64
19.Jh.	Splezs	ibid.76
19.Jh.	Splechs	ibid.76
19.Jh.	Splechs	ibid.77
19.Jh.	Splechz	ibid.78
19.Jh.	Splex	ibid.82

2. Deutung

*SPELUCU (mask. Form zu SPELUCA, einer Nebenform von lat. SPELUNCA 'Höhle') + *-s*. *RN*.2,319. Der Name passt zum muldenartigen Gelände von *Splecs*.

S T A V E L → *Stavel da Crestas*.

S T A V E L D A C R E S T A S[1] [*štɑ̆vəl da krę́štas; əl ~; sil ~; ɣu dal ~*], Wiesland in der Mulde westlich von *Crestas Sut* (→ *Crestas*). 938-960 m ü.M. Koordinaten: 719,005/178,620.

Deutung

Surselv. *stavel* 'Stafel' (< lat. STABULU 'Stall') + *da* + siehe oben → *Crestas*. *RN*.2,322f. Die ehemaligen Bewohner von → *Crestas* liessen ihr Vieh häufig in *Stavel da Crestas* übernachten und melkten es auch dort.[2]

1) In *Mat.RN*. wurde nur *Stavel* notiert. Laut Auskunft unserer Informanten hört man aber meistens *Stavel da Crestas*.

2) Freundl.Mitt. von Pieder Vinzens, Flutginas.

STAVEL LA PLATTA[1] [*štɑ́vəl la pláta; əl ~; sil ~; ɣu dal ~*], Stafel in → *Nadels Davon*, südöstlich der im Jahre 1943[2] erbauten Alpgebäude. 1870-1890 m ü.M. Koordinaten: 718,640/175,100.

Deutung

Siehe oben → *Stavel (da Crestas)* + *la* + siehe oben → *Platta (dil Con)*. Der Stafel ist durch mehrere hervorstechende Felsplatten gekennzeichnet.

1) Vereinzelt hört man auch *Stavel las Plattas* bzw. *Stavel da Plattas*.

2) Vgl. oben → *Resgia II*, Note 2.

STAVEL DA PLATTAS → *Stavel la Platta.*

STAVEL LAS PLATTAS → *Stavel la Platta.*

STAVEL DA SU → *Muletg da Su II.*

STAVEL D'UAUL → *Stavel gl'Uaul.*

STAVEL DIGL UAUL → *Stavel gl'Uaul.*

STAVEL GL'UAUL[1] [*štɑ́vəl ɬuául; əl ~; sil ~; ɣu dal ~*], Alpstafel in → *Nadels Davon*, östlich von *Tgiern Pign* (→ *Corns*). 1690-1740 m ü.M. Koordinaten: 718,780/175,910.

1. Beleg

1835 Stavel digl Uaul ("taglia anenasi entadem il S.d.U.") NGA Trun,Urk.Nr.7.4

2. Deutung

Siehe oben → *Stavel (da Crestas)* + *gl'* + siehe unten → *Uaul*. *Stavel gl'Uaul* grenzt auf drei Seiten an geschlossenen Wald.

1) Auf dem *Übersichtsplan des Kantons Graubünden, Blatt Nr.5134 P. Nadéls* und *Blatt Nr.5132 Schlans* steht *Stavel d'Uaul*. Die *Landeskarte der Schweiz 1:25 000, Blatt Nr.1213 Trun* notierte *Stavel digl Uaul*. Im Gespräch hört man aber meistens *Stavel gl'Uaul*.

STAVEL VEDER → *Tschaler Veder*.

STAVELETS [*štavəlę́ts; əls ~; ǧu̯ls ~; si dals ~*], Wald und einzelne Weideplätze links des → *Val Nadels*, unterhalb → *Cuolm dil Lica*. *Stavelets* wird von der Territoriallinie zwischen den Gemeinden Trun und Sumvitg durchschnitten. 1450-1670 m ü.M. Koordinaten: 717,330/172,415.

Deutung

Siehe oben → *Stavel (da Crestas)* + *-et* (< -ITTU) + *-s*. *RN*.2,322f.

STAVONS [*štavǫ́ns; ~; si ~; ǧu̯ da ~*], *Stavons Su*, *Stavons Miez* und *Stavons Sut*. Drei Gadenstätte nordöstlich von → *Dulezi*, zwischen → *Fraissens* und → *Planatsch II*. *Stavons Su* 940 m ü.M. Koordinaten: 718,730/178,470. *Stavons Miez* 910 m ü.M. Koordinaten: 718,785/178,410. *Stavons Sut* 882 m ü.M. Koordinaten: 718,745/178,310.

1. Belege

15.Jh.	stawontz ("Item das guett maschonga ... stost ... unden an s.")	Spendrodel 1459,4^{v}
15.Jh.	stawontz ("uss und ab syn guet maschonga ... stost ... unden an s.")	ibid.9
18.Jh.ex.	Stavons	Spendrodel 1781,187
18.Jh.ex.	Stavons	ibid.280
18.Jh.ex.	stavons	ibid.289
18.Jh.ex.	Stavons ("Ei under-	Spendrodel 1794,20

	pfand S.")	
1839	Stavons ("Planatsch Sur S.")	Hipotecas 1838,106
19.Jh.	Stavons Sut ("Underpfand Sin S.S.")	Spendrodel 1847,57

2. Zur Deutung

Sicherlich müssen *Stavons* in Trun und die Alp *Stavonas* in Obersaxen [*Landeskarte der Schweiz 1:25 000, Blatt Nr.1214 Ilanz*; Koordinaten: 725,750/176,025] in bezug auf die Herkunft der beiden Namen gemeinsam betrachtet werden. Wie schon *RN.*2,850 sind wir nicht in der Lage, hierfür ein überzeugendes Etymon anzusetzen. Allen von uns geprüften Deutungsmöglichkeiten stellen sich lautliche oder semasiologische Hindernisse entgegen bzw. Schwierigkeiten betreffend die Verbreitung des Etymons und sein Weiterleben in den romanischen Sprachen. Die Deutung von *Stavons* bleibt somit unklar.

\+ S T R A D A , unbekannt.

1. Belege

17.Jh.ex.	strada ("ruofft vit s.")	Spendrodel 1667,1
17.Jh.ex.	Strada ("cloma Sin S.")	ibid.4
17.Jh.ex.	Strada ("das gueth S.")	ibid.5
1703	strada sura ("zu Campliun s.s.")	Caplania Trun 1637,116
1775	strada ("in frust prau ... s.")	Caplania Trun 1759,37
18.Jh.ex.	Strada ("auf S.")	Spendrodel 1781,97
18.Jh.ex.	Strada ("und ist underpfandt S.")	ibid.184
18.Jh.ex.	Strada	ibid.215
18.Jh.ex.	Strada ("ei underpfandt S.")	Spendrodel 1794,11
18.Jh.ex.	Strada ("ils fons de Canpliun et S.")	ibid.17

18.Jh.ex.	Strada ("cloma Sin S.")	ibid.85
18.Jh.ex.	Strada ("il qual quei pagava Sin ils funs de S.")	ibid.89
1839	Strada	Hipotecas 1838,58
1839	Strada Sut ("S.S. ... Stauscha ... en cunter la Gassa")	ibid.116
1840	Strada ("Penda prau vin S. dadens Campliun")	ibid.155
1843	Strada Sura e Sut ("la S.S. e S. cun Clavauniev et Ugliauls dadens")	Jnstrument Duitg gron 2
1843	Stradasut ... Stradasura ("S. cun Ugliauls dadens, S. cun Ugliauls dadens grad dador Runcaglia")	ibid.3
1843	Stradas Sur e Sut ("Sur Clavau niev per ils doitgs dellas S.S. e S.")	ibid.5
1852	Strada ("Duos pendas prau vi S. dadens Campliun ... duos pendas prau che Shaian a Canpliun e senomnan S.")	Marcaus 1839,Nr.44
1852	Strada ("jn frust prau vin S. Sper Campliun")	ibid.Nr.45
1865	Strada ("a S. dadens Campliun; che stauschen; Jna encunter miezdȳ, il Landstrass, L'autra encunter mesanotg, il Landstrass")	ibid.Nr.145
1869	Strada	ibid.Nr.185
1876	Strada	ibid.Nr.239
19.Jh.	Strada ("In frust prau a S. dadens Campliun")	Spendrodel 1847,216

(mehrere weitere Belege für das 17., 18. und 19.Jh.)

2. Wertung der Belege

Auf Grund der Belege sowie eines dem Regulativ *Jnstrument Duitg gron* beigelegten Planes lässt sich der Name südwest-

lich von → *Campliun*, zwischen → *Runcaglia*, → *Clius I*, *Mira Sut* (→ *Mira*), → *Clavauniev I* und → *Uglieuls* lokalisieren.

3. Deutung

Surselv. *strada* 'Strasse' (< lat. STRATA 'Strasse'). *RN*.2, 326. Laut freundl.Auskunft von Anton Livers, Trun, führte früher ein Weg zwischen → *Campliun* und *Rabius* von → *Sontga Catrina* nach → *Uglieuls* [Koordinaten: 717,295/177,455], von dort über → *Cabusch*, → *Clius I* und → *Runcaglia* zum östlichen Ende des Dorfes *Rabius* [Koordinaten: 716,550/177,100].[1] Der Name *Strada*[2] bezog sich sicherlich auf diesen Weg.

1) Auf der *Topographischen Karte der Schweiz (Dufourkarte) 1:100 000, Blatt XIV* [Anno 1859; Nachträge Anno 1873] ist dieser Weg eingezeichnet. Vgl. auch *Ischi* 16,101 [P.A.VINCENZ, *L'alp Russein de Trun*]: "Questa via, numnada gassa de Marias, meina ora sin la pastira de Runcaglia ... sbucca sper ils praus, che vegnan numnai "Strada", el stradun veder, ord il qual ins arriva per la gassa de Mira a Cumadér e Bardigliun". Mit "stradun veder" meint P.A.VINCENZ (1867-1945) sicherlich den von → *Campliun* nach *Rabius* verlaufenden Weg. Dieser und → *Gassa da Mira* kreuzten sich bei → *Clius I*.

2) Heute ist in Trun das Wort *strada* 'Strasse' gänzlich durch *via* 'Weg, Strasse' abgelöst worden. Vgl. zum appellativischen Gebrauch von *strada* auch *Spendrodel 1847*,5 [19.Jh.]: "a Darvella ilg emprem fruscht Sur la la Strada nova vegnien de Trun".

S T R E T G A I [*štrę́ʊa; la ~; si la ~; ɣu da la ~*], Engpass in → *Ferrera II*, unterhalb → *Cuschas*.[1] An dieser Stelle verläuft der Pfad nach → *Punteglias* auf einem teilweise weggesprengten Felsblock. 1240 m ü.M. Koordinaten: 717,810/179,535.

Deutung

Surselv. *stretga* 'Enge, Engpass' (< lat. STRICTA 'eng'). *RN*. 2,326f.

1) Freundl.Mitt. von Gion Valentin Decurtins, Caltgadira.

S T R E T G A II [*štrę̯ʊa; la ~; si la ~; ɣu da la ~*], enge Weidepartie rechts des Wildbachs → *Ferrera I*, zwischen → *Val Runtgin* und → *Pala da Munt*.[1] 1120-1220 m ü.M. Koordinaten: 717,820/179,320.

Deutung

Siehe oben → *Stretga I*.

1) Vgl. *Jnstrument Duitg gron* 2 [1843]: "Quei Dutg deigi entscheiver sisum ella Stretgia della pistira numnada Farrera et vegnir manaus dadaul sur la hetta da nuorsas [→ *Hetta I*] neu et sur ils praus da Walzuorden".

S T U B L I N A [*štụblína; la ~; ę́la ~; ǫ da la ~*], von Laubwald umgebene Wiese zwischen → *Grep Ault* und → *Davos*.[1] 880-890 m ü.M. Koordinaten: 719,280/177,775.

Deutung

Lat. STUPULA[2] (Nebenform zu STIPULA 'Stoppel') + -INA. *RN*.2, 328. Dem Namen nach zu schliessen ist diese Wiese früher wohl häufig als Ackerland genutzt worden.[3]

1) Freundl.Mitt. von Oscar Nay, Zignau.

2) > surselv. *stubla* 'Stoppel'.

3) Heute wird *Stublina* laut Auskunft unseres Informanten als Wiesland bewirtschaftet und unterscheidet sich in ihrer Heu- bzw. Emdqualität nicht von den umliegenden Wiesen.

S U M R I E V E N I [*sụm ríəvən; ~; ɣụ ~; si da ~*], Wiesen an der unteren Böschung von → *Plaun Vricla*, zwischen → *Chigniel* und → *Grep Ault*.[1] 850-855 m ü.M. Koordinaten: 719,495/177,945.

Deutung

Surselv. *sum* 'oben, zuoberst' (< lat. SUMMU 'der Oberste') + surselv. *rieven* 'Böschung' (< vorröm. *ROVINU, Abl. von *ROVA

'Erdschlipf'). *RN*.2,289f. und 331.

1) Freundl.Mitt. von Oscar Nay, Zignau.

SUM RIEVEN II → *Mutta II.*

SUM IL VITG [*sụm əl viʊ̈; ~; si ~; ɣụ da ~*], Dorfteil in → *Trun*, zwischen → *Crest dall'Acladira* und → *Splecs*. 865-895 m ü.M. Koordinaten: 718,210/178,125.

Deutung

Siehe oben → *Sum (Rieven) I* + *il* + surselv. *vitg* 'Dorf' (< lat. VICU 'Stadtviertel'). *RN*.2,366.

SUR CRAPS[1] [*zụr kraps; ~; si ~; ɣụ da ~*], nicht mehr bewirtschaftetes Maiensäss rechts des → *Val Zinzera*, nördlich von → *Runca VIII*. Stall und Scheune sind zerfallen. 1135 m ü. M. Koordinaten: 718,840/179,080.

1. Belege

1816	Sur craps ("numnada-mein dar ora flutgi-nas et prender Si S. c. encunter")	Protokolle Trun 182
1816	Surcraps ("et Si S. pren ela jn tog dil cuolm en conter")	ibid.182
1817	Surcraps ("Zwischen S. und Prauliun")	SPESCHA 443
1881	Surcraps ("il siu Quolm numnau S.")	Hipotecas 1866,347
1881	Craps ("A C.")	Tiarms 1858,37

2. Deutung

Siehe oben → *(Acla) Su* und → *Crap (las Aissas)* + *-s*. Am

Hang unterhalb *Sur Craps* stechen einige Felsblöcke hervor.

1) Wird vereinzelt auch *Cuolm Pign* [*kúəlm piñ*] genannt.

S U R P L A T T A S [*zu̯r plátas; ~; si ~; ɣu̯ da ~*], ebene Gadenstatt südwestlich von → *Zignau*, unterhalb → *Clavau Su*. 1015 m ü.M. Koordinaten: 719,540/177,325.

1. Belege

15.Jh.	Surplattas ("ab sin huss und hoff und die güettern darby gelegen Zw S.")	Spendrodel 1459,10
18.Jh.ex.	Surplatas ("davart la casa de S.")	Spendrodel 1794,119
1860	Surplatas ("ils funs de S., sper casa")	Marcaus 1839,Nr.110
1864	Surplattas ("funs de S.")	ibid.Nr.135
1866	Surplattas ("La sia acla nomnada "Sursi" dadens S.")	Hipotecas 1838,392
1891	Sur Plattas ("la compra dils praus ... si S. P.")	Hipotecas 1866,528

2. Deutung

Siehe oben → *(Acla) Su* und → *Platta (dil Con)* + *-s*. Die Gadenstatt liegt auf einem Felsplateau, das gegen Norden hin gut sichtbar ist.

S U R S I [*su̯rsí; ~; si ~; ɣu̯ da ~*], terrassenartige Gadenstatt rechts des Rheins, westlich von → *Padrus*. 960 m ü.M. Koordinaten: 719,165/177,460.

1. Belege

17.Jh.in.[1]	sursɣ ("versiherett	Spendrodel 1459,5

	uff sin gutt genandt s.")	
1667	Sursy	AGA Trun,Urk.Nr.36b
1866	Sursi ("La sia acla nomnada "S." dadens Surplattas")	Hipotecas 1838,392
1866	Sursi ("il duitg, denter Padrus e S.")	ibid.392

2. Bisherige Deutung

RN.2,855: "*Sursi* (Trun) ... Der Name kommt auch in Flerden-Urmein [*Sursi*, *Ursi*] vor ... Dort möglicherweise aus ... SUPER und ... SURSUM, was auch hier sachl. nicht schlecht passt. Viell. aber Abl. aus DRAUSA mittels Suffix -ELLU > *Dursi*, dann an *sur* angelehnt."

3. Zur Deutung

Eine Abl. aus DRAUS(A)[2] ist aus sachlichen Gründen wenig wahrscheinlich.

Der Name darf sicherlich nicht unabhängig von den Belegen aus Flerden und Urmein, *Sursi* bzw. *Ursi*, betrachtet werden [vgl. *Landeskarte der Schweiz 1:25 000, Blatt Nr.1215 Thusis*; Koordinaten: 749,950/173,590]. Ein Etymon lat. SUPER bzw. SUPRA[3] 'über' + SUSU[4] 'aufwärts' ist lautlich für Trun möglich, in Flerden und Urmein würde man für SUSU ein Resultat *sei*[5] erwarten. Zudem ist zu beachten, dass in *Mat. DRG.* ein Ortsadv. *surasi* bzw. *sursi* ein einziges Mal belegt ist.[6]

Sachlich einwandfrei passt für Trun ein Ansatz lat. SUPER, -PRA 'über' + SAXU 'Felsen' + -ELLU. Am Hang unterhalb *Sursi* stechen nämlich einige Felsköpfe hervor.[7] Man müsste dann eine Entwicklung *Sur Sassi* > *Sur Sissi* > *Sur Si* > *Sursi* annehmen, also Reduktion des Namens um eine Silbe.[8] Für einen solchen Schritt kann volksetymologische lautliche Anknüpfung an die Ortsadv. *sur* und *si* angeführt werden.

1) Freundl.Überprüfung des Schriftbildes durch lic.phil. Ursus Bru-

nold, Adjunkt im Staatsarchiv Graubünden in Chur.

2) > surselv. *draus* 'Berg-, Alpenerle'.

3) > surselv. *su(r)*, *sura* 'oben, darüber'.

4) > surselv. *si* 'auf, hinauf'.

5) Cf. hierzu *LUZI*, *Lautl.*36.

6) *Cod.Surm.sup.II 1931*,400: "Sper la veia digl gôt stat er ena crousch. Surase è en luvrant da gôt nia smardatgea d'ena planta crudonta".

7) Vgl. in diesem Zusammenhang auch → *Padrus* und → *Sur Plattas*, Namen von Gadenstätten, die nahe bei *Sursi* liegen.

8) Cf. im Gegensatz dazu *Sur Sissi* bzw. *Sursissi* (urk. 1682 *sursasi*, 1733 *pro da Sursisj*; vgl. hierzu *Mat.RN.*) an der Grenze zwischen Filisur und Bravuogn [*Übersichtsplan des Kantons Graubünden*, *Blatt Nr.5164 Schmitten*; Koordinaten: 774,700/170,800].

S U S C H N A S [*sų́šnas*; ~; *si* ~; *ɣų da* ~], terrassenförmige Gadenstatt östlich von → *Bov'Alva I.* 1181 m ü.M. Koordinaten: 717,325/178,415.

1. Belege

15.Jh.	Sussnass ("Item das guet genant S. ... stost an allen orten an die almeind")	Spendrodel 1459,9
1667	Sustnas	AGA Trun,Urk.Nr.36b
17.Jh.ex.	Sustnas ("zu S.")	Spendrodel 1667,5
18.Jh.ex.	Sustnas ("auf S.")	Spendrodel 1781,98
18.Jh.ex.	Sustnas	ibid.115
18.Jh.ex.	Sustnas	Spendrodel 1794,17
18.Jh.ex.	Susnas ("ils funs ... numnaɣ S.")	ibid.66
18.Jh.ex.	Sustnas	ibid.85
1805	Sustnas ("prau de S.")	Caplania Trun 1759,91
1826	Sushnas ("la Runcha che Shai Sur S.")	Protokolle Trun 213
1827	Sosnas ("Suren et o tochen ils Praus de S.")	ibid.218

1850	Sustnas	Marcaus 1839,Nr.40
19.Jh.	Sosnas	Spendrodel 1847,87
19.Jh.	Sasnas	ibid.123

2. Deutung

Surselv. *suschna*[1] 'Schutzdach, Schopf, Schuppen' (< lat. *SUBSTA[2], Deverbale zu SUBSTARE 'standhalten, unterstehen') + *-s*. *RN*.2,328f.

1) Zum appellativischen Gebrauch von *suschna* vgl. *Protokolle Trun* 139 [1802]: "ilg Siu Cuolm chejnomnaus Rensch ... che Stat Sura la Suschna de tron". *Ibid.*274 [1847]: "Siu Prau che Schai giu la Soschna de Travs, in toc dadens la Suschna et in toc dador la Suschna". *Hipotecas 1838*,21 [1856]: "in frust prau Sut Rieven Sper la Sushna chun siu mager vitier".

2) Mit Einschub eines unorganischen *-n-*, wohl unter Einfluss von Wörtern wie *muschna* 'Steinhaufen'.

S U T T U R (*RN*.1,27) → *Curtin da Tuor*.

T A C D A C A R G A R [*tak da kargā́; əl ~; sil ~; ɣu̯ dal ~*], kleine Mulde in der Alp → *Nadels Dadens*, westlich von *Canal Gronda* (→ *Canals II*).[1] 2090-2100 m ü.M. Koordinaten: 718,425/173,930.

Deutung

Surselv. *tac* 'Fleck, Tupfen' (zu got. TAIKNS 'Zeichen') + *da* + surselv. *cargar* '(die Alp) bestossen' (< spätlat. CARRICARE 'beladen, belasten', Abl. von CARRUS 'Karren'). *RN*.2, 81 und 337; *FEW*.17,293ff.; *DRG*.3,377ff. *Tac da Cargar* ist von → *Cuolms da Nadels* aus gut sichtbar. War diese Stelle schneefrei, so sagten die Bauern, es sei die Zeit gekommen, die Alp → *Nadels Dadens* zu bestossen.

1) Freundl.Mitt. von Flurin Lombriser, Darvella, und Cristian Lombriser, Zignau.

T A G L I E R [*tiʎíər; əl ~; ǫl ~; ęn dal ~*], kleiner Hügel in *Plaun Dadens* (→ *Plaun II*), östlich von → *Capeter*.[1] 877 m ü.M. Koordinaten: 720,020/177,810.

Deutung

Surselv. *taglier* 'Teller' (< lat. TALEARIU 'Teller' zu TALEARE 'schneiden')[2]. *RN*.2,337; *FEW*.13.I,39ff.; *DRG*.4,351 (s.v. *culer*). Der Name ist humoristischer Art. Der Hügel - ein grasbewachsener Steinhaufen - erinnert in seiner Form an einen gefüllten Teller.

1) Freundl.Mitt. von Cristian Lombriser, Zignau.

2) Zum Suffix vgl. *DRG*.3,268 (s.v. *chandaler*).

T E G I A D A C A U R A S [*tęʒa da káuras; ~; ęn ~; ǫ da ~*], ehemaliger Standort einer Sennhütte in der Alp → *Nadels Dadens*. Sie befand sich im unteren Teil von → *Run Grond*.[1] 1805 m ü.M. Koordinaten: 717,820/173,005.

Deutung

Surselv. *tegia* 'Hütte, Alp-, Sennhütte' (< gall. (AT)TEGIA 'Hütte') + *da* + siehe oben → *(Crest da) Cauras I*. *RN*.2,27f.

1) Die Hütte ist zerfallen. Nur die Fundamente sind noch sichtbar. Sie war laut freundl.Mitt. von Cristian Lombriser, Zignau, kurz vor Ausbruch des Zweiten Weltkrieges, also etwa 1938/39, gebaut worden und gehörte zu jenem Teil der Alp → *Nadels Dadens*, der mit Geissen bestossen wurde. Als Keller für diesen Alpteil diente damals die Hütte von → *Cuolm da Crestas*, zuletzt auch der Speicher (früher auch Schlafstätte der Hirten) von → *Nadels Dadens* [Koordinaten: 718,015/174,360; wird von den Einheimischen *La Truaisch* [*la tṛ́áiš*] genannt]. In den vierziger Jahren - nach dem Zweiten Weltkrieg (freundl.Auskunft von Cristian und Gion Battesta Lombriser, Zignau, sowie Valentin Vincenz, Trun, der den Sommer 1942 als Geisshirt in *Nadels* verbrachte) - stellte man in → *Nadels Dadens* die Bestossung mit Geissen ein. Ziegen wurden schon im 19.Jh. auf diese Alp getrieben, vgl. hierzu *AGA Trun,Urk.Nr.24.3* [1828]: "Cheutras vegn ei Serrau giu denter ils Pursenavels dellas duos Chischadas ne tegias dell'Alp de Nadels dadens dell'ina, e Particolars della medema Alp dell'autra vart, quest accort Sco Suonda ... Zeden e Surdaten

ne Surlaien ils Pursenavels in toc de lur Alp de gudè, numnadamein la Vall Nadels numnau, aschi lunsch et entiramein Sco quels Particolars quels oñs passai han possediu cun las S.h. Cauras ... Depli conceden ils Pursenavels eung in toc ora Rung gron, per Schar fa Stavel e bagegiar tegia e tschelè". *MAISSEN, S.Martin* 63: "1819 ... Martin Baltassar Friberg, 64 onns, cavrer a Nadels, morts anetgamein la notg." *AGA Trun,Urk.Nr.24.5* [*1885]: "aschia che la lingia va naven dil clavau de Giachen Franzestg Lombriser en lingia si encunter il trutg che meina en tegia de cauras / circa 100 meters engiu sut il mut de fuortga secca." Früher - so hörte Cristian Lombriser erzählen - standen die zur Ziegenweide von → *Nadels Dadens* gehörenden Gebäude weiter südlich als *Tegia da Cauras*, rechts des Wassers aus dem → *Val Nadels*. Daran erinnert noch heute der Name → *Tschaler Veder* (auch *Stavel Veder* genannt). Dort sind auch Fundamente noch sichtbar. Schliesslich wusste der obgenannte Informant noch zu berichten, dass von ca. 1920 bis zum Bau der Sennhütte in *Tegia da Cauras* keine Geissen auf die Alp → *Nadels Dadens* getrieben worden seien. Am selben Standort seien aber schon vorher Fundamente sichtbar gewesen.

T G E R M A N A L [*ʊ̈ərmanál; ~; si ~; ʊ̈u da ~*][1], Wiesen rechts von → *Dutg da Gravas*, zwischen → *Caglias* und der Kantonsstrasse. 885-920 m ü.M. Koordinaten: 717,465/177,830.

1. Belege

15.Jh.	gʊ̈mynal ("uff ander sin guet jn g.")	Spendrodel 1459,4
1732	Caminall ("dz gueth C.")	Zinsrodel 1704,157
1732	Caminall ("ein stukh gueth C. genant")	ibid.161
18.Jh.ex.	Ziamanal ("ruft auf Z.")	Spendrodel 1781,247
18.Jh.ex.	tgiemanal ("auf tg.")	ibid.281
18.Jh.ex.	tgiemanal	ibid.284
18.Jh.ex.	Tgiemanal	ibid.285
18.Jh.ex.	Tgiemenal dado ("Sin Tg.d.")	Spendrodel 1794,85
18.Jh.ex.	tgiemanal ("cloma Sin tg.")	ibid.125
1815	Tgiemenal	S.Catrina 1807,9
1839	tgiemanal ("Si Pla-	Hipotecas 1838,86

	tiala che Stauscha miez di tg.")	
1843	Tgiermanal ("ils funs da Tg.")	Jnstrument Duitg gron 2
1843	Tgiamanal	ibid.5
1852	Tgemenal ("l'acla nomnada il Tg.")	Marcaus 1839,Nr.90
1880	tgiarmanal ("tg. vi Campliun")	NGA Trun,Urk.Nr.1.3
19.Jh.	Tgiarmanal dador ("Tg.d. Sur Casa")	Spendrodel 1847,119

2. Deutung

Lat. COMMUNALE 'der ganzen Gemeinde gehörig' mit Einschub eines unorganischen *-r-*.[2] Interessant und schwierig zu erklären ist die Palatalisierung des *c-*.[3] *RN*.2,104f.; *DRG*.4,437.

1) Gemäss einer Notiz in *Mat.RN.* auch *kərmənál* genannt. Diese Aussprache wurde von unseren Gewährsleuten nicht bestätigt.

2) Wohl durch Einfluss von → *Carmanera*, dem Namen zweier unweit von *Tgermanal* liegender Gadenstätte.

3) Cf. die Flurnamen *Tgiminal* in Alvaschein, aber *Cuminal* in Andeer und in Stierva sowie urk. in mehreren weiteren Ortschaften. Vgl. hierzu *RN.* und *DRG.* a.a.O.

T G I E R N G R O N D → *Corns.*

T G I E R N P I G N → *Corns.*

T I E R M D I L T G I E T → *Crap dil Tgiet.*

T I R A U N I [*tiráun; ~; si ~; ɣu da ~*], nicht mehr bewirtschaftete Maiensässgruppe am linksrheinischen Hang, zwischen → *Val Macorta*, → *Runtget I* und → *Plaun Zinzera*. 1300-1580 m ü.M. Koordinaten: 718,270/179,630.

1. Belege

1535	Tÿran ("unden und jnderthalben T. byss usser an das Thobell Sunzera")	AGA Trun,Urk.Nr.15
1605	thÿronn ("ob th. hin uff biss in thrÿ grossenn schwartzenn steine")	AGA Trun,Urk.Nr.21
1776	Tiraun ("in claus Si T.")	Protokolle Trun 79
1778	tiraun ("il Cuolm Si t.")	Kapitalbuch 1762,48
1804	Tiraun ("in toch Pistira Si T.")	Protokolle Trun 151
1817	Tireun ("a quels dus veva la Lavina priu daven lur Bageits Si T.")	ibid.183
1825	Tiraun ("Sut Siu Cuolm de T.")	NGA Trun,Urk.Nr.7.2
1827	Tiraun ("dadens Sidengiu tier ils Cuolms de T.")	Protokolle Trun 218
1839	Tiraun ("Siu Cuolm Si T.")	Marcaus 1839,Nr.6
1844	Tiraun ("ils Cuolms de T.")	Protokolle Trun 269
1848	Tireun ("per Baseings dils Bageitgs de Mun e T.")	ibid.281

2. Deutung

Siehe unten → *Tiraun II.*

T I R A U N II [*tiráun; ~; ǫ ~; ęn da ~*], *Tiraun Dadens* und *Tiraun Dado*. Weiler östlich von → *Darvella. Tiraun Dadens* 870 m ü.M. Koordinaten: 719,655/178,330. *Tiraun Dado* 860 m ü.M. Koordinaten: 719,720/178,345.

Der Weiler Tiraun.

1. Belege

a) Als ON.

16.Jh.	thiroun ("uss und ab das gutt th. genandt")	Spendrodel 1459,4^{v}
*18.Jh.in.	Tÿronum ("item T. in eminentiori aliquantulum planitie")	WENZIN, Descriptio 22
1764	Türaun ("Jacob Tumaischet de T.")	Protokolle Trun 79
1775	Tiroun	Kapitalbuch 1762,49
1790	Tiraun ("Sura la Casa vi T.")	ibid.95
1819	Tyraun	SPESCHA, Surselva
1822	tiraun ("vi t.")	Caplania Zignau 9
1822	tireun ("vi t.")	ibid.181
1828	tiran ("Suenter il Rein ora ... dil maun de t. ner darvela")	Protokolle Trun 223
1829	Tÿraun ("ora T.")	Capitals 1807,84
1844	tiraun ("daven dil Clavau de t. entochen ils Clavaus de Mangur")	Protokolle Trun 269

b) Als Fam.N.

*1538	Risch Tyron	Ischi 16,99
1546	Risch Thyroun	St.Arch.GR., Quellen V/2,148
1584	Mauritius Tiraun vel Thyron	RN.3,500 (s.v. *Tiraun*)
1637	Claus Tÿroun	Spendrodel 1459,5^{v}
1683	Nicolaus Tÿron	ibid.6
*1703	Christ Tiroun	VINCENZ, Trun 50

2. Bisherige Deutungen

a) *DEC*.4,728[1]: "de Tyr e Rhenus: Tyron, Tyraun".

b) *HUONDER, Dis*.24: "Umgekehrt wurde *tyrannus* auch hier [= Disentis] (cf. eng. *tiraun*) als *tiranu* behandelt, cf. den Trunser Weiler Tiraun (*tiraun*) in der Nähe einer Burgruine."

c) *ETTMAYER, Geographia* 361: "daneben sind aber gewiss rein lateinisch ... Ebenso die Namen auf *-anum* ... *tiraun* (Tr[uns] wohl nicht zu *Tirrius* sondern zu *Tiro*)".[2]

d) *RN*.2,865: keine Deutung.

e) *BRUNNER, Rätische Sprache* 73: "Tiraun = ital. Tirano, hebr. ṭīrāh 'Dorf' + semitisches Suffix -ān. Im Eingang zum Golf von Akaba gibt es eine Insel Tiran."

3. Besprechung

Eine Herleitung von *Tiraun* aus einem Eigennamen ist nicht auszuschliessen, es fehlen aber Anhaltspunkte hierfür. HUONDERs Ansatz, TYRANNUS, bietet lautlich keine Schwierigkeiten, überzeugt aber sachlich nicht. *Tiraun* ist in *Mat.DRG.* als Appellativ recht häufig belegt, stets aber in der pejorativen Bedeutung 'Tyrann, Gewaltherrscher'. Für die Turmburgen → *Casti da Cartatscha*, → *Ruina Farbertg* und → *Ringgenberg I* kennt die Geschichte aber keine Gewaltherrscher.[3] Wie SCHORTA lehnen auch wir BRUNNERs Deutungsvorschlag ab. Vgl. *BM*.1988,253 [A.SCHORTA, *Eine kritische Stellungnahme zum Buch "Die rätische Sprache - enträtselt" von Linus Brunner und Alfred Toth*]: "Die Hofsiedlung verbietet die Annahme eines rät. Dorfes an dieser Stelle". Zur Frage, ob der Name des Weilers sich vom gleichlautenden Fam.N. herleitet, vgl. oben → *Bardigliun*, Abschnitt 4 und Note 5.

4. Deutung

Vorröm. *TURRA 'Anhöhe' + -ANU (> *-aun*).[4] *REW*.9007; *FEW*. 13.II,433ff. Beim unbetonten *-i-* liegt vielleicht Einfluss der appellativischen surselv. Form *tiraun* (vgl. oben Abschnitt 3) vor. Der Name des Weilers - *Tiraun II* - leitet sich direkt vom Etymon her. Die Frage, ob der Name → *Tiraun I* darauf hinweist, dass diese Maiensässe einst dem Hofbesitzer bzw. den Bewohnern von *Tiraun II* gehörten, oder ob er ebenfalls direkt an das Etymon anknüpft, muss hier offenbleiben. Sachlich kommen beide Möglichkeiten in Frage.

1) PLACI A SPESCHA, *Codish de Literatura Romantsha.*

2) Vgl. *BM.*1974,249 [I.MÜLLER, *Rätische Namen bei P.Placidus Spescha*]: "Tirano wird aus einem römischen Eigennamen Terrius oder Tirius abgeleitet. R.Sertoli Salis, I Principali Toponimi in Valtellina e Val Chiavenna, 1955, S.126."

3) Zum Gedicht *Il tiran de Cartatscha* vgl. oben → *Casti da Cartatscha*, Note 2.

4) Cf. *Tiragn*, den Namen einer Maiensässgruppe südwestlich von *Stierva* [*Landeskarte der Schweiz 1:25 000, Blatt Nr.1236 Savognin*; Koordinaten: 760,240/169,600].

TOC DALLA CASA BARSCHADA

[*tǫk dála kǻza baržǻda; əl ~; ǫl ~; ęn dal ~*], Wiese in → *Sorts II*, südlich von → *Insla V.*[1] 820-823 m ü.M. Koordinaten: 720,910/178,260.

Deutung

Surselv. *toc*[2] 'Wiesenstück' (< *TOCCU[3] 'Stück') + *dalla* + siehe oben → *Casa* + surselv. *barschau* bzw. *barschada* 'abgebrannt' (< lat. *BRUSIATA, Part.Perf. von *BRUSIARE[4]). *DELI.* 5,1345; *FEW.*13.II,3ff.; *RH.*60[5],60f. Wie der Name sagt, muss an dieser Stelle früher ein Haus gestanden haben, das dann abgebrannt ist. Laut Auskunft unseres Gewährsmannes nannte schon dessen Vater, Giachen Francestg Lombriser (1878-1967), dieses Wiesland *Toc dalla Casa Barschada*. Konkrete Angaben habe aber auch dieser nicht machen können.

1) Freundl.Mitt. von Cristian Lombriser, Zignau.

2) Cf. it. *tòcco* 'Stück'.

3) *FEW.* a.a.O. stellt das in Oberitalien und in Graubünden verbreitete Wort etymologisch zu TOKK- (Schallwort) und dessen Ableitungen (z.B. surselv. *tuccar* 'berühren, treffen, anschlagen, läuten'; it. *tócco* 'Schlag'). *DELI.* a.a.O. folgt *FEW.* nicht und bezeichnet das Etymon von it. *tòcco* 'Stück' als unbekannt.

4) Vgl. weiter hierzu oben → *Barschai.*

5) S.PRADER-SCHUCANY, *Romanisch Bünden als selbständige Sprachlandschaft.*

TOC DIL CHISCHNER [*tǫk dal kišnę́; əl ~; ǫl ~; ęn dal ~*], Wiese in *Plaun Dadens* (→ *Plaun II*), südlich des neuen Schulhauses von → *Zignau*.[1] 861 m ü.M. Koordinaten: 719,885/177,990.

Deutung

Siehe oben → *Toc (dalla Casa Barschada)* + *dil* + siehe oben → *Chischner II*. Der Name verrät, dass an diesem Ort früher eine Kornhiste gestanden haben muss. Unser Informant konnte aber hierzu keine konkreten Angaben machen.

1) Freundl.Mitt. von Adalbert Tomaschett, Zignau.

TÖDI GRISCHUN[1] [*tödi grižůn; əl ~; sil ~; ǥų dal ~*], Bergspitze zuoberst in → *Val Punteglias*, zwischen → *Grep Liung* und → *Péz Urlaun*, an der Grenze zwischen der Gemeinde Trun und dem Glarnerland. 3124 m ü.M. Koordinaten: 715,160/184,560.

1. Bisherige Deutungen

a) *VRom*.3,88f. [J.U.HUBSCHMIED, *Sprachliche Zeugen für das späte Aussterben des Gallischen*]: "*Tödi* kann nur zurückgehen auf eine Grundform (Form etwa des 7.Jh.) **Taudīn*; das führt auf ein spätgall. **Toudīno-*, älter **Teutīno-s*, sehr wahrscheinlich einst ein gall. Göttername, wie der aus Lucan bekannte *Teutates*, inschriftlich *Toutatis* (Dat. *Toutati*), in Britannien *Totatis*, *Tutatis*. **Teutātis* ist abgeleitet von **teutā* (> air. *túath* f., kymr. *tud* f.) 'Volk', hiess also 'der Gott unseres Volkes'."

b) *RN*.2,866: "*Tödi Grischún* (Trun) ... Es handelt sich wohl einfach um eine *Ödi*, ein unproduktives Berggebiet im Glarnerland, von dem der Name *d'Ödi* (nicht mehr verstanden *Tödi*) auf den höchsten Berg übertragen wurde."

c) *NZZ*.28.2.1965,Nr.825 (Blatt 6) [A.DECURTINS, *Von der An-*

ziehungskraft rätischer Ortsnamen]: "Ueber den Namen des Tödi, den der 72jährige Spescha [= Pater PLACI A SPESCHA] zum sechstenmal vergeblich bestürmte, macht er beiläufig eine Bemerkung, die, wäre sie bekannt gewesen, der Forschung irrige Deutungen erspart hätte. "Oediberg - so nennt oft der Glarner den Tödiberg."[2] Was hätte näherliegen können, als diesen "Oediberg" mit schweizerdeutsch "Oedi" (Oede, Einöde) in Beziehung zu bringen."

d) *BM*.1974,249 [I.MÜLLER, *Rätische Namen bei P.Placidus Spescha*]: "*Tödi*. "Östlich dem Oediberg"[3] schreibt Spescha ... Deckt sich mit Schorta ... also von Ödi zu d'Ödi und schliesslich zu Tödi."

e) *helvetia arch*.Nr.70,54 [L.BRUNNER, *Sprache und Ortsnamen der Räter*]: "*Tödi* wird von Germanisten als d'Oedi erklärt. Ar[abisch] ṭaud 'Berg, der die Umgebung überragt'."

2. Besprechung

Die sachlichen Zusammenhänge geben *RN*.2 bzw. A.DECURTINS und I.MÜLLER recht.

3. Deutung

Schwd. *d'Ödi*[4] 'unangebaute Gegend' + surselv. *grischun* 'bündnerisch' (Ethnikum zu *grisch* 'grau, düster' [< mlat. *GRISEUS zu fränk. *GRIS 'grau'] mittels -ONE). *RN*.2,713f. und 866; *DRG*.7,823ff. und 829ff.; *Schw.Id*.1,97.

1) Nicht zu verwechseln mit dem eigentlichen *Tödi*, der weiter nordwestlich, auf Glarner Gebiet, liegt [3586 m ü.M.; vgl. *Landeskarte der Schweiz 1:25 000, Blatt Nr.1193 Tödi*; Koordinaten: 713,200/185,450].

2) *SPESCHA* 347. Cf. auch *ibid.*295: "Die Lintthaler nennen den Tödi den "Ödi" und es ist hier wahrhaftig ein ödes Wesen wie am Fusse des Finsteraarhorns."

3) *SPESCHA* 347.

4) Wohl aus Verbindungen wie *in d'Ödi* entstanden.

T R E I S P E G N S [*tréis pęñs; əls ~; sils ~; ʒu dəls ~*], kleine Weidepartie links des Wildbachs → *Ferrera I*. Grenzpunkt zwischen der → *Alp da Punteglias* und der Heimweide → *Ferrera II*.[1] 1440-1460 m ü.M. Koordinaten: 717,600/180,000.

Deutung

Surselv. *treis* 'drei' (< lat. TRES 'drei') + surselv. *pegn* 'Rottanne, Fichte' (< lat. PINEU 'zur Fichte gehörig') + *-s*. *RN*.2,243f. und 347. In *Treis Pegns* standen früher drei Fichten, die inzwischen von einer Lawine niedergerissen wurden.[2]

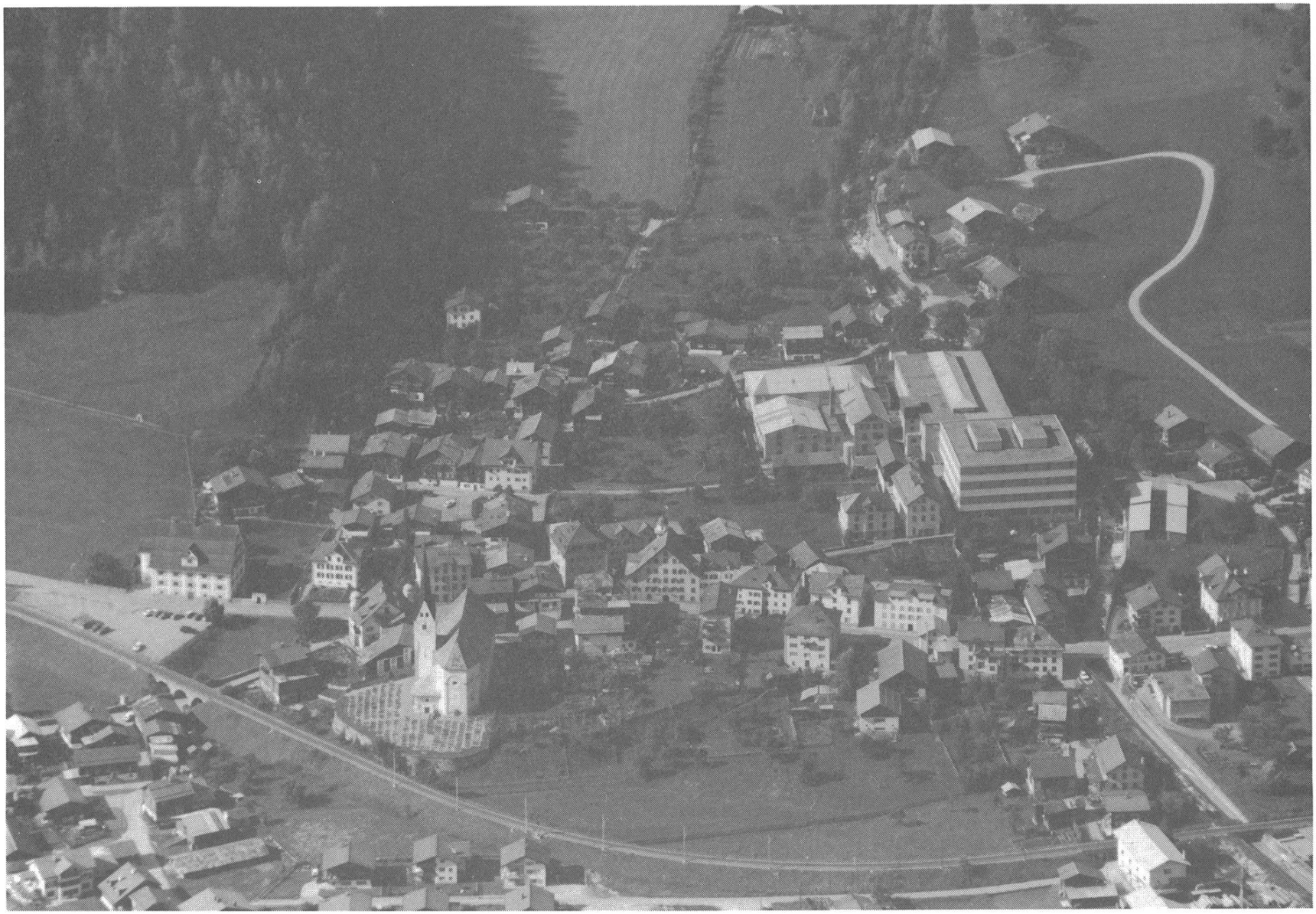
1) Freundl.Mitt. von Gion Valentin Decurtins, Caltgadira.

2) *Treis Pegns* war auch ein beliebter Rastplatz auf dem Weg nach → *Punteglias*.

T R U N [*trųn; ~; ǫ ~, ʒu ~, ęnta ~; ęn da ~, si da ~, ǫ da ~*], Hauptort der gleichnamigen Gemeinde. Diese umfasst die Fraktion Zignau - bestehend aus *Darvella Dado*[1], → *Tiraun II*[2], dem Dorf → *Zignau*[2] und → *Lumneins*[2] - und *Trun*[3] mit den dazugehörenden Weilern → *Cumadé*[2], → *Bardigliun*[2], → *Campliun*[2], → *Gravas I*[2], → *Caltgadira*[2], → *Cartatscha*[2], → *Flutginas*[2] und *Darvella Dadens*[1]. 850-895 m ü.M. Koordinaten: 718,180/177,980.

1. Belege

765	Tauronto ("Item coloni de ipsa curte T. ... Item Ianuarius tenet in T. duas colonias")	Tellotestament[4]
1251	Torontis ("Vivencio plebano de T.")	BUB.2,330
13.Jh.ex.	Trunnes ("Item de T.")	MOHR, Cod.dipl.II,99
14.Jh.in.	Trunnes ("Item plebanus de T.")	Rät.Urk.458
1345	Turons ("ecclia fundata in honore Sci martini in T.")	AGA Trun,Urk.Nr.1
1378	Truns	RN.2,870



Westlicher Teil von Trun, oben das Quartier Sum il Vitg.

1395	Truns ("und sollent das ungewarlich thun zuo T.")	MOHR, Cod.dipl.IV,261
1397	Trons	RN.2,870
1425	Trons ("vormals ze T.")	Rät.Urk.321
1459	Truns ("hie Zu T.")	Spendrodel 1459,1^{v}
1459	Trons ("nachpuren Ze T.")	ibid.1^{v}
1461	Trons ("jn dem kilchspel Zu T.")	AGA Trun,Urk.Nr.3
1467	Trons ("Geben ze T.")	THOMMEN, Urk.4,341
1473	Truns ("der kyrchen Zw T.")	Spendrodel 1459,8
1494	Trons ("zu T.")	AGA Trun,Urk.Nr.6
1515	Trunss ("parrochie T.")	AGA Trun,Urk.Nr.10
1522	trunss ("von t.")	AGA Trun,Urk.Nr.12
1535	Truns	AGA Trun,Urk.Nr.15
1541	Thruntz ("sesshafft zu Th.")	AGA Trun,Urk.Nr.16
1547	thruntz ("Zu th.")	AGA Trun,Urk.Nr.17
1605	thruntzs ("nachburschafft ze th.")	AGA Trun,Urk.Nr.21
1628	Thrunz ("Kilchöri zu Th.")	AGA Trun,Urk.Nr.22
1662	Thrunz ("Ecclesiam Parochialem in Th.")	AGA Trun,Urk.Nr.23
1690	Thront ("Squicciadas, a Th.")	Consolaziun, ed.crit.II, XXI
1690	Tront ("A T. sin Acladira")	ibid.120
1690	Trunt ("quels de T.")	ibid.123
*18.Jh.in.	Thronum ("vallis ... quae Th. a Schlansio ... dividit")	WENZIN, Descriptio 22
1737	throns	Protokolle Trun 65
1745	Truns ("in der kirchhörung T.")	AGA Trun,Urk.Nr.42
1772	Trons ("beÿde ... Kirhörungen T. und Brigels")	AGA Trun,Urk.Nr.30
1785	Truns ("in T.")	AGA Trun,Urk.Nr.31

18.Jh.ex.	Thron	SPESCHA, Cadi
1818	Trun ("T. ilgs 15")	NGA Trun,Urk.Nr.3.3
1819	Tron	SPESCHA, Surselva
1825	Trun ("T. ils 8")	NGA Trun,Urk.Nr.7.2
1832	Trun ("T. ils 23")	NGA Trun,Urk.Nr.3.4
1837	Trun ("T. ils 3")	NGA Trun,Urk.Nr.1.2
1847	Tron ("T. ils 10")	NGA Trun,Urk.Nr.3.7

2. Bisherige Deutungen

a) *MUOTH, GeschlN*.II,30: "*Turris*, Turm, roman. *tuor* und *tuorra*; *Turrones* die Leute die zum Turm gehören; daraus dann welsch: *Turrunes* = *Truns* und *Trins*. *Trins* ... Den gleichen Ursprung hat *Trons*, *Truns*, *Tronte*, *Trun* (Kreis Disentis). 766 allerdings Tauronto, aber im Taurons, Gen. Taurontis steckt turris."

b) *WETTSTEIN, Dis*.94[5]: "*Trun*, *Truns* ... rom. drun = Bach, Wildbach; bezeichnet die Lage dieses Ortes an dem Rinnsal des wilden Bergbaches, der sich von den Höhen des Tödibergstockes durch das Puntagliastal nach dem Rhein herabzieht."

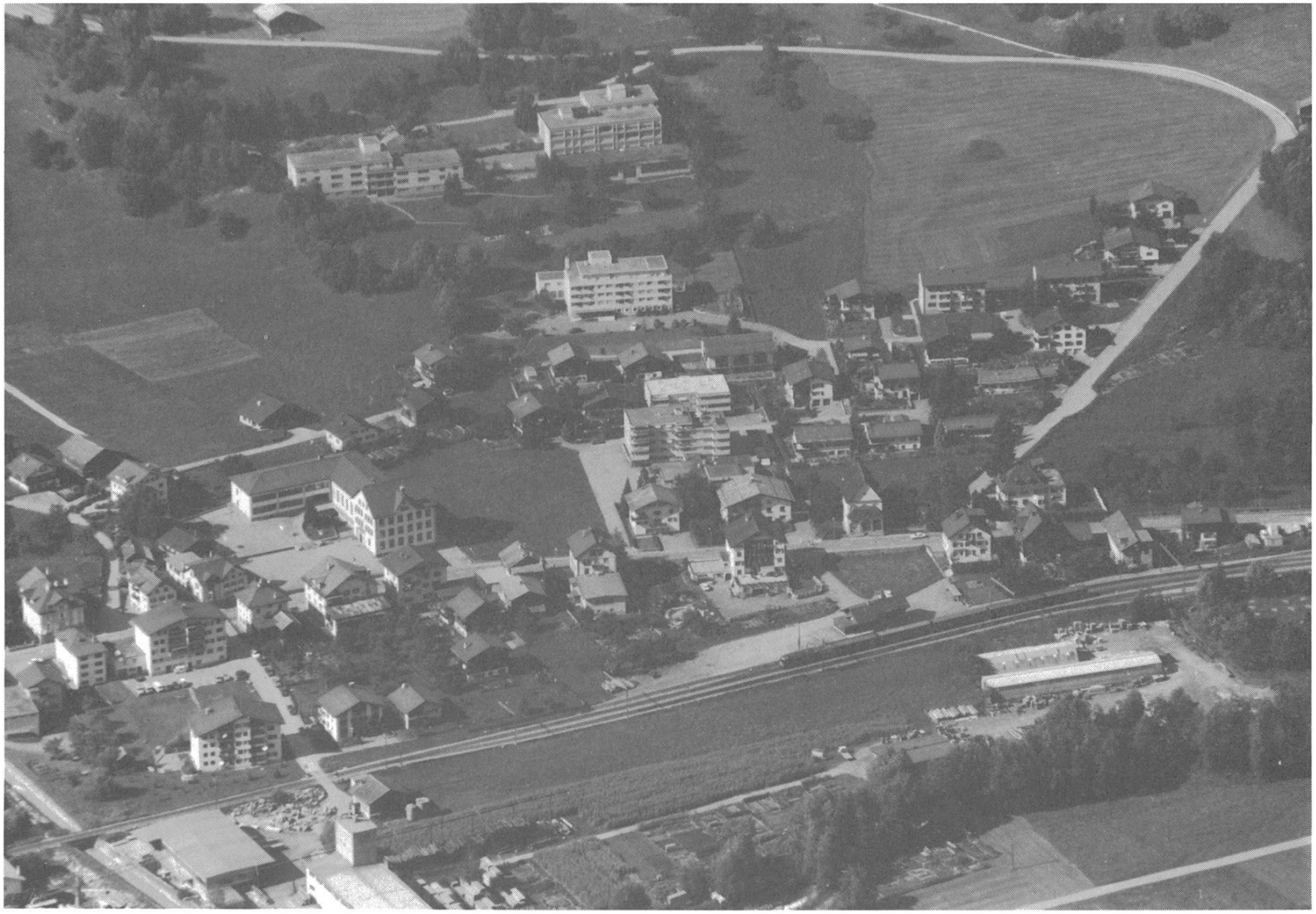
c) *VINCENZ, Trun* 8: "Il num Taurentum (Trun) el testament de Tello astgass derivar dil plaid latin "torrens" (ual selvadi, en romontsch *Drun*)."

d) *Cal.Glogn* 1940,129 [C.LATOUR, *Ord l'historia dellas alps de Breil*]: "*Trun* (de *trans* = suravi, il liug, nua ch'ins passa dal funs della Val vi ella contrada muntagnarda de Breil;)".

e) *CAMINADA, Täler* 237: "Tatsache ist es, dass der Ortsname Trun mit dem Worte 'drun', 'dargun', 'dragun' sich berührt".

f) *RUNGG, Ortsnamen* 143 und 145f.: "Got *du-*, unserem 'zu' entsprechend: Truns du-runes ... Got, *rinnan* 'rinnen', *rinnô* w. 'Giessbach', *runs* m. 'Lauf, Fluss' ... Mit der Vorsilbe du-: rr. *Trun*, dt. *Truns* zum Vorderrhein".

g) *RN*.2,870: "*Trun*, dt. *Truns* ... Der Stamm ist wohl das in



Die Trunser Dorfteile Clius, Splecs, Sontg'Onna und Dulezi.

der Antike weit verbreitete auch in ... *Trin* enthaltene *TAUR-, cf. Namen bei [HOLDER, *Altcelt.*] 2,1757ff.[6] Die Form *Tauronto* bei Tello wirkt durchaus echt. Das *-nt-* Suffix wie der Stamm weisen den Namen in vorröm. Zeit."

h) *NZZ*.28.2.1965,Nr.825 (Blatt 6) [A.DECURTINS, *Von der Anziehungskraft rätischer Ortsnamen*]: "Doch Namen wie *Trun* ... die noch älter sind als die Römer, haben ihr Geheimnis bewahrt ... Zur Zeit der Viktoriden und Karolinger erwacht jedenfalls ein "gewisses" Interesse an den Ortsnamen. Das erhellt aus Urkunden wie dem Tellotestament ... Bilden darin auftretende Ortsnamen wie ... *Taurontum* ... wirklich die Grundformen oder Zwischenstufen zu ... *Trun* ... oder sind sie - was naheliegender ist - als latinisierende, vielleicht sogar als etymologisierende Versuche der Schreiber zu werten?"

i) *VINCENZ/TOMASCHETT, Trun* 3: "Der Name Trun dürfte aus vorrömischer Zeit stammen."

j) *Ibid*.22: "Der Name 'TRUN' ... dürfte vom Wort "drun", lateinisch "torrens", gleichbedeutend wie Wildbach, abgeleitet werden."

k) *NBZ*.24.10.1974 (Feuilleton 3) [W.ZELLER, *Bündner Dorfcharaktere 31. Trun*]: "Vermutlich war das frühere -s in Truns eine Fehldeutung; es ist durchaus wahrscheinlich, dass die Ortsbezeichnung vom romanischen "drun", lateinisch "taurentum" = Wildbach abzuleiten ist."

l) *helvetia arch*.Nr.70,54 [L.BRUNNER, *Sprache und Ortsnamen der Räter*]: "*Trun*: ar. ṭaruwa 'feucht sein'?"

3. Besprechung

Die Behauptung, der Name *Trun* leite sich von surselv. *drun*[7] 'Wildbach' ab, ist falsch. Diese Deutung fällt schon lautlich ausser Betracht. Auch die übrigen Ansätze sind aus lautlichen oder sachlichen Gründen oder wegen Unvereinbarkeit mit den urk. Formen nicht in Erwägung zu ziehen. Wie *RN*.2 und A.DECUR-

TINS (a.a.O.) sind wir der Meinung, dass der Ursprung des Namens in vorröm. Zeit liegt. Nähere Aufschlüsse hierzu ergeben sich aber auch aus unseren Materialien nicht.

1) Vgl. hierzu → *Gassa da Darvella*, Note 1.

2) Betreffend Höhenangabe und Koordinaten vgl. die entsprechenden Artikel.

3) Cf. die Quartiernamen → *Pustget II*, → *Sum il Vitg*, → *Splecs*, → *Clius III*, → *Dulezi*, → *Sontg'Onna* und → *Zinzera II*.

4) Zitiert nach *BUB*.1,18 und 20.

5) *Ibid.*88 führt *Drun* an und verweist auf *Trun*. So fand dieser erstgenannte Name Eingang in die Flurnamenliste der Gemeinde Trun in *RN*.1,25ff. Er muss dort gestrichen werden.

6) "*Taur-ācus ... Taur-asia ... Taur-atis ... Taur-īnī ... Taur-onia ... Taurontum* O. in Raetien, j. Truns ... *Taurunum* [ehemalige römische Stadt in der Provinz *Pannonia Inferior*, das spätere *Semlin* und heutige *Zemun* (nordwestlich von *Belgrad*) in Jugoslawien]".

7) aus *darvun* < DRAGONE < DRACONE 'Drache'. Vgl. *DRG*.5,88f. (s.v. *dargun*).

T R U T G D A C O T G L A [*trụʊ̯ da kǫ́ʊ̯la*; *əl ~*], Pfad von der ersten Kurve der Strasse nach → *Barcuns* bis hinauf zu → *Cuolm dil Hof*. Er durchquert → *Val Bletscha*, → *Fistatg Ault II* und → *Val dils Tirolers*; ist heute in sehr schlechtem Zustand und kaum mehr begehbar.[1] 1110-1380 m ü.M. Koordinaten: 717,020/176,060.

Deutung

Surselv. *trutg* 'Pfad, Fussweg' (< vorröm. *TROGIU[2] 'Fussweg') + *da* + siehe oben → *(Run dil) Cotgel* + koll. *-a*. *RN*.2,348f.; *FEW*.13.II,314. Der Name ist dahingehend zu verstehen, dass früher auf diesem Pfad Kohle zu Tal getragen wurde.[3]

1) Laut freundl.Mitt. von Altrevierförster Lorenz Tomaschett, Trun, begann der *Trutg da Cotgla* früher in → *Fontauna Freida II*. Dort endete nämlich der fahrbare Weg. Als dann in den dreissiger Jahren das Strassenstück von → *Fontauna Freida II* nach → *Pustget Barcuns* gebaut wurde, verlegte man auch den Anfang des *Trutg da Cotgla* weiter nach oben.

2) Cf. *BRUNNER, Rätische Sprache* 67: "*Trogio 'Weg, Pfad', arab. ṭariq, ṭruqa 'Weg, Pfad'."

3) Vgl. hierzu → *Run dil Cotgel*, Note 2.

+ TRUTG DIGL UORS, unbekannt.

1. Beleg

1939 Trutg digl Uors RN.1,27

2. Wertung des Belegs

Der Name steht in *Mat.RN.* auf Seite 17 des Korrespondentenheftes von Trun-Zignau, hinter dem Stichwort "Bergtälchen". Die Korrespondenten des Rätischen Namenbuchs äussern sich nicht betreffend die Lokalisierung des Namens. Er galt wohl einst einem Pfad bzw. einem Pfadabschnitt in → *Zavragia Dadens II*, wo der letzte Bär der Surselva erlegt wurde. Vgl. hierzu oben → *Costa digl Uors*.

3. Deutung

Siehe oben → *Trutg (da Cotgla)* und → *(Costa) digl Uors*.

TSCHALER VEDER[1] [*čalę́ vę́dər; ~; ę́nta ~; ǫ da ~*], Weidepartie rechts des → *Val Nadels*, südöstlich von → *Tegia da Cauras*. 1670-1800 m ü.M. Koordinaten: 718,010/172,760.

Deutung

Surselv. *tschaler* 'Keller' (< lat. CELLARIU 'Keller, Vorratskammer') + siehe oben → *(Clavau) Veder II. RN.*2,89. Zum sachlichen Zusammenhang des Namens vgl. oben → *Tegia da Cauras*, Note 1.

1) Wird auch *Stavel Veder* [*štávəl vę́dər*] genannt.

T S C H E I M A U N I [*čəiméun; ~; ẹ́nta ~; ǫ da ~*], Gadenstatt rechts des Rheins, westlich von → *Rodunda*.[1] 865 m ü.M. Koordinaten: 717,580/177,105.

1. Belege

1887	Tscheimeun ("la accla nunnada vi de Tsch. ... oradem sper l'accla della Raduna ... la nomnada accla de Tsch.")	Marcaus 1839,Nr.341
1887	Tscheimeun ("sia acla nunnada acla da Tsch.")	Hipotecas 1866,447

2. Deutung

Surselv. *(da) tschei maun* 'auf der anderen Seite, jenseits, ennet' (< lat. ECCE[2] ILLU(M)[3] MANU 'Hand'). *RN*.2,173f. und 199. Zum Lautlichen vgl. *RH*.60[4],30 und 152f. Die Gadenstatt wird von → *Trun* aus bewirtschaftet und liegt - von dort aus gesehen - jenseits des Rheins.

1) Zum Teil mit Schlamm zugedeckt, der von einer Rüfe aus dem Jahre 1987 herrührt.

2) ECCE 'siehe da'.

3) Zu ILLE 'jener'.

4) S.PRADER-SCHUCANY, *Romanisch Bünden als selbständige Sprachlandschaft*.

T S C H E I M A U N II [*čəiméun; ~; vi da ~; néu da ~*], aus der Perspektive von → *Trun* motivierter koll. Name für das Gebiet jenseits des Rheins; vor allem für die Gadenstätte → *Runclavuns*[1], → *Ranscha*[1], → *Rodunda*[1] und → *Tscheimaun I*[1], die von → *Trun* aus bewirtschaftet werden.

Deutung

Siehe oben → *Tscheimaun I*.

1) Betreffend Höhenangabe und Koordinaten vgl. die entsprechenden Artikel.

T S C H E I M A U N III [*čəiməún; ~; vi da ~; náu da ~*], aus der Perspektive von → *Zignau* motivierter koll. Name für das Gebiet links des Rheins; vor allem für die Gadenstätte, das Weideland und den Wald zwischen → *Tiraun II* und → *Fantuors*.[1]

1. Belege

1844	tschei meun ("Concludiu de far ina pun ora ... Lumneins dadora per puder ira Sura via chun ils pisturs per puder guder la pisculatiun delas Ruinas, denton deigien las Clasenas de tsch.m. vegnir mesas din maun tuttas")	Protokolle Trun 269
1889	tscheimeun ("L'acla tsch. dil Rein")	Hipotecas 1866,482

2. Deutung

Siehe oben → *Tscheimaun I*.

1) Es handelt sich um → *Pluglia*, → *Clavadials*, → *Acla dils Nughers*, → *Mangur*, → *Lavariaus*, → *Acla Pintga*, → *Caturs*, → *Acla Flepp*, → *Plaun Mangur*, → *Greppa Tuna*, → *Ruinas*, → *Bostg* und → *Fantuors*.

T S C H E N C H E L S → *Tschenghels*.

T S C H E N G H E L S[1] [*čęęŋgəls; əls ~; sils ~; ɣu dals ~*], *Tschenghels Su* und *Tschenghels Sut*. Fels- und Grasbänder am rechten Hang des → *Val Punteglias*, zwischen → *Val da Metahorns*, → *Platta Cotschna* und → *Uaul Ner*. *Tschenghels Su* 1810-2100 m

ü.M. Koordinaten: 716,780/180,280. *Tschenghels Sut* 1680-1810 m
ü.M. Koordinaten: 717,010/180,330.

1. Beleg

1827 Tschenchels ("orasi encunter ils Tsch.") Protokolle Trun 218

2. Deutung

Surselv. *tschenghel* bzw. *schenchel*[2] 'Rasenbank, Rasenplatz in den Felsen' (< lat. CINGULU 'Gürtel')[3] + *-s*. *RN*.2,93.

1) Man hört auch *Tschenchels* [čęŋkəls] und *Schenchels* [šęŋkəls].

2) Vgl. *Mat.DRG*. Bei der Form *schenchel* liegt wohl Einfluss von surselv. *ischenchel* 'Tragbalken, Unterzug' vor (cf. *RN*.2 a.a.O.).

3) Vgl. *RUNGG, Ortsnamen* 157: "*got. siggwan, spr[ich] singwan* 'singen, sausen' vom Feuer ... Rodungen durch sengen: *Schengels* Truns".

T U G L I E U L S → *Uglieuls*.

T U O R → *Acla Tuor*.

+ U A U L , unbekannt.

1. Beleg

1939 Uaul RN.1,27

2. Wertung des Belegs

Der Name geht - wie aus *Mat.RN*. ersichtlich wird - zurück auf den Beleg *WETTSTEIN, Dis*.94: "*Uaul*: rom. *ilg uaul* = der Wald." *Uaul* wird in Trun als Appellativ sehr häufig gebraucht, ist aber alleinstehend als Name unbekannt. *WETTSTEIN, Dis*. gibt jeweils hinter dem Namen die Gemeinde(n) an, wo dieser vorkommt. Im vorliegenden Fall wird

keine Ortschaft genannt. Der Name ist aus der Flurnamenliste der Gemeinde Trun in *RN*.1,25ff. zu streichen.

3. Deutung
Surselv. *uaul* 'Wald' (< alem. WALD 'Wald'). *DRG*.7,602ff.

UAUL DA BARCUNS [*u̯ául da barku̯ns; əł ~; sił ~; ɣu̯ dał ~*], schöner, geschlossener Wald zwischen → *Barcuns* und → *Corns*. 1500-1860 m ü.M. Koordinaten: 717,840/175,820.

Deutung
Siehe oben → *Uaul* + *da* + siehe oben → *Barcuns*.

UAUL SUR BARDIGLIUN [*u̯ául zu̯r bardiłu̯n; əł ~; sił ~; ɣu̯ dał ~*], schöner Wald am linksrheinischen Hang, zwischen → *Bardigliun* und *Cuolms da Munt Dadens* (→ *Cuolms da Munt*); erstreckt sich ostwärts bis → *Val Campliun*. 1100-1260 m ü.M. Koordinaten: 716,610/178,050.

Deutung
Siehe oben → *Uaul*, → *(Acla) Su* und → *Bardigliun*.

UAUL DALLAS BLEISAS [*u̯ául dálas bláizas; əł ~; sił ~; ɣu̯ dał ~*], kleiner Wald am sehr steilen Hang südlich von → *Crap Stablatsch*.[1] 1620-1890 m ü.M. Koordinaten: 718,000/180,350.

Deutung
Siehe oben → *Uaul* + *dallas* + siehe oben → *Bleisas*.

1) Freundl.Mitt. von Gion Valentin Decurtins, Caltgadira.

U A U L D I L B O D E N[1] [u̯ául dal bǫ́dən; əł ~; ǫ́ł ~; ęn dał ~], grosser, schön geschlossener Wald am rechtsrheinischen Hang, zwischen → *Schetga dil Crest*, → *Boden*, → *Criedi*, → *Prauet* und → *Plaun dil Bert*. 1100-1580 m ü.M. Koordinaten: 720,830/176,960.

Deutung

Siehe oben → *Uaul* + *dil* + siehe oben → *Boden*.

1) Wurde laut freundl.Mitt. von Cristian Tschuor, Zignau, früher *Uaul Grond* [u̯ául grǫn] genannt.

U A U L S U R C A L T G A D I R A[1] [u̯ául zu̯r kilʷadíra; əł ~; sił ~; ʲu̯ dał ~], Wald nordwestlich von → *Caltgadira*; erstreckt sich von → *Planezzas* und → *Pustget Caltgadira* bis hinauf nach *Cuolms da Munt Dado* (→ *Cuolms da Munt*).[2] 1030-1420 m ü.M. Koordinaten: 717,450/178,600.

Deutung

Siehe oben → *Uaul*, → *(Acla) Su* und → *Caltgadira*.

1) Wird vereinzelt auch *Schetga sur Caltgadira* [šę́ʲa zu̯r kilʷadíra] genannt.

2) Vgl. auch oben → *Begl da Grischels*.

+ U A U L D A D E N S , unbekannt.

1. Beleg

1939 Uaul dadens RN.1,27

2. Wertung des Belegs

Aus *Mat.RN.* wird ersichtlich, dass der Name zurückgeht auf den Beleg *WETTSTEIN, Dis.*94: "*Uaul dadens pradas* (Sch[lans] Ta[vetsch]): Wald innerhalb Wiesen." *Uaul dadens Pradas* liegt auf Gemeindegebiet von Schlans [vgl. *Landeskarte der*

Schweiz 1:25 000, Blatt Nr.1213 Trun; Koordinaten: 719,500/179,900]. Der Name *Uaul Dadens* ist folglich aus der Flurnamenliste der Gemeinde Trun in *RN*.1,25ff. zu streichen.

U A U L D I L D R A U S → *Rundraus.*

U A U L D I L G I E R S C H [*u̯ául dal ǧíərš; əł ~; sił ~; ǧu̯ dał ~*], Wald ober- und unterhalb → *Giersch*, zwischen → *Cavrida III* und → *Uaul da Barcuns*. 1400-1700 m ü.M. Koordinaten: 717,240/175,335.

Deutung
Siehe oben → *Uaul* + *dil* + siehe oben → *Giersch.*

U A U L G R O N D → *Uaul dil Boden.*

U A U L D A N A D E L S [*u̯ául da nadę́ls; əł ~; ǧu̯ł ~; si dał ~*], geschlossener Wald im obersten Teil von → *Val Clavauniev I*, zwischen → *Foppa Culeischen* und → *Sontga Brida*. 1600-1840 m ü.M. Koordinaten: 717,200/173,820.

Deutung
Siehe oben → *Uaul* + *da* + siehe oben → *Nadels (Dadens).*

U A U L N E R [*u̯ául nęr; əł ~; sił ~; ǧu̯ dał ~*], geschlossener Wald östlich von → *Lavina*; erstreckt sich von → *Plaun Runtgin* bis hinauf zur Waldgrenze.[1] 1440-1840 m ü.M. Koordinaten: 717,250/179,670.

1. Beleg
1827 Uaul ner ("La Tschetgia de U.n.") Protokolle Trun 218

2. Deutung

Siehe oben → *Uaul* und → *(Lag) Ner*. *Uaul Ner* war laut Auskunft unserer Informanten stets ein sehr dichter und dementsprechend dunkler Wald.[2]

1) Auf dem *Übersichtsplan des Kantons Graubünden, Blatt Nr.5132 Schlans* wurde der Name *Uaul Ner* auch in *Tschenghels Su* (→ *Tschenghels*) eingetragen [Koordinaten: 716,750/180,325]. Diese Lokalisierung ist gemäss Aussage unserer Gewährsleute falsch.

2) Dass der Name mit dem Erzabbau in → *Punteglias* im Zusammenhang steht, ist unseres Erachtens wenig wahrscheinlich. Vgl. hierzu oben → *Cuschas*.

U A U L D ' O G N A → *Ogna II.*

U A U L P I G N I [*u̯ául piñ; əł ~; sił ~; ʒu̯ dał ~*], sehr kleiner Wald oberhalb → *Uaul Ner*.[1] 1870-1880 m ü.M. Koordinaten: 716,940/179,900.

Deutung

Siehe oben → *Uaul* und → *(Cuolm) Pign I*.

1) Freundl.Mitt. von Altrevierförster Lorenz Tomaschett, Trun.

U A U L P I G N II [*u̯ául piñ; əł ~; sił ~; ʒu̯ dał ~*], kleiner, nicht sehr dichter Wald am linken Hang des → *Val Punteglias*, rechts von → *Val da Plattas I*. 1620-1840 m ü.M. Koordinaten: 717,440/180,470.

Deutung

Siehe oben → *Uaul* und → *(Cuolm) Pign I*.

U A U L D A P U N T E G L I A S [*u̯ául da puntéłas; əł ~; sił ~; ʒu̯ dał ~*], koll. Name für die einzelnen kleinen Wälder

von → *Uaul Pign II* bis → *Uaul dallas Bleisas* am Hang südwestlich von → *Crap Stablatsch*. 1480-1890 m ü.M. Koordinaten: 717, 680/180,340.

Deutung
Siehe oben → *Uaul* + *da* + siehe oben → *Punteglias*.

U A U L D A R E N S C H[1] [*u̯ául da rɐ̨nč; ɐł ~; ɐ̨ł ~; ɔ dał ~*], geschlossener Wald rechts des Rheins; erstreckt sich von → *Acla Rensch* und → *Plaun Rensch* bis hinauf nach → *Barcuns*. 880-1400 m ü.M. Koordinaten: 717,250/176,590.

Deutung
Siehe oben → *Uaul* + *da* + siehe oben → *Rensch*.

1) 1925 gab Josef Decurtins (1876-1959), der damalige Trunser Revierförster, der Redaktion des Rätischen Namenbuchs *Schetga da Rensch* [*šɛ́ʰa da rɐ̨nč*] an (vgl. hierzu *Mat.RN.*). Heute hört man diesen Namen nicht mehr. Vgl. aber *Protokolle Trun* 99 [1763]: "dadora la Zetgia de rensch"; *ibid.*204 [1823]: "bucca pudeer vegnir purtau avon ner dau Leña ord la Tschetgia de Rensch"; *ibid.*217 [1827]: "La Tschetgia de Rensch".

U A U L D A R U N T G E T [*u̯ául da rɔ̨ñʰɛ́ɛ̨t; ɐł ~; siłˀ ~; ʲu̯ dał ~*], Wald östlich von → *Runtget I*, zwischen → *Sur Craps* und → *Landersera*. 1100-1300 m ü.M. Koordinaten: 718,740/179,200.

Deutung
Siehe oben → *Uaul* + *da* + siehe oben → *Runtget I*.

U A U L D A T I R A U N [*u̯ául da tiráun; ɐł ~; siłˀ ~; ʲu̯ dał ~*], Wald östlich von → *Tiraun I*; wird von der Territoriallinie zwischen den Gemeinden Trun und Schlans durchschnitten. 1390-1700 m ü.M. Koordinaten: 718,410/179,880.

Deutung
Siehe oben → *Uaul* + *da* + siehe oben → *Tiraun II*.

UAUL DALLAS VALLETTAS → *Vallettas*.

UAUL ZANIU [*u̯ául tsaníu, əł ~; sił ~; ɣu̯ dał ~*],
Wald nordwestlich von → *Zaniu*. 1380-1600 m ü.M. Koordinaten: 717,410/179,880.

Deutung
Siehe oben → *Uaul* und unten → *Zaniu*.

UFFIERN I [*u̯fíərn; ł~; ɣu̯ł ~; si dał ~*], Wiesen im untersten Teil von → *Parvials*.[1] 885-900 m ü.M. Koordinaten: 718,805/177,530.

Deutung
Surselv. *uffiern* 'Hölle, Unterwelt; heisse Gegend' (< lat. INFERNU 'Unterwelt, Hölle'). *RN*.2,175. Der Name spielt auf die grosse Hitze an, die an Sommertagen zuweilen an diesem Ort herrscht.

1) Freundl.Mitt. von Theodor Nay, Zignau.

UFFIERN II [*u̯fíərn; ł~; ɣu̯ł ~; si dał ~*], Wiesen zuunterst in → *Chiglina*.[1] 850-860 m ü.M. Koordinaten: 719,075/177,695.

Deutung
Siehe oben → *Uffiern I*, auch für den sachlichen Zusammenhang.

1) Freundl.Mitt. von Theodor Nay, Zignau.

U F F I E R N III [*ụfíərn; ɬ~; ɣụɬ ~; si daɬ ~*], Wiesen im untersten Teil von → *Runtgett II.*[1] Sie dienen nur noch als Weideland. 950-970 m ü.M. Koordinaten: 720,545/177,625.

Deutung

Siehe oben → *Uffiern I*, auch für den sachlichen Zusammenhang.

1) Freundl.Mitt. von Cristian Nay, Zignau.

U G L I E U L S[1] [*ụɬə́uls; ~; ẹnt' ~; ọ d' ~*], *Uglieuls Dadens*, *Uglieuls* und *Uglieuls Dado*. Fünf terrassenförmige Gadenstätte südlich von → *Campliun*, zwischen → *Sontga Catrina* und → *Ogna I*, → *Runcaglia* und → *Gravas I. Uglieuls Dadens* 882 m ü.M. Koordinaten: 717,355/177,320. *Uglieuls* 875-910 m ü.M. Koordinaten: 717,310/177,420. *Uglieuls Dado*[2] 868 m ü.M. Koordinaten: 717,660/177,710.

1. Belege

15.Jh.	wiliouls ("Item das guet das sich nempt w. ... stost morgenthalb an die al meindt underthalb am ryn")	Spendrodel 1459,9[v]
16.Jh.	wulouls ("us und ab sin gutt w.")	ibid.16
16.Jh.	wulouls ("us und ab w. genandt")	ibid.17[v]
1628	Ulglus ("gretta da U.")	ibid.19[v]
17.Jh.ex.	Uglioul dadens	Caplania Trun 1637,97
1715	Vliols ("Meister Jacob Soleer ab V.")	Zinsrodel 1704,43
1717	Vliouls	ibid.117
~1750	Ugliaus ("iährlich Zinss auf U.")	S.Catrina 1751,6
1763	daugliauls ("pinda prau d.")	Caplania Trun 1759,36
1780	Ugliauls ("Sin U.")	Rodel 1780,16

1784	Uglauls	Caplania Trun 1759,68
1784	tulliauls de dens ("en t.d.d.")	Kapitalbuch 1762,71
18.Jh.ex.	Ugliauls	Spendrodel 1781,11
18.Jh.ex.	Ugliauls dadens	ibid.281
18.Jh.ex.	Ugleuls dadens	ibid.290
18.Jh.ex.	Uglieuls dadens	Spendrodel 1794,85
19.Jh.in.	Ugliauls dadens ("pen-da prau enta U.d.")	Capitals 1807,47
1814	ugliauls ("enta u.")	Nossadunna 1806,33
1825	Uglieuls dadens ("en U.d.")	Capitals 1807,74
1826	Ugliauls dadens ("ent U.d.")	Nossadunna 1806,51
1831	Uglieuls dadora	Capitals 1807,60
1839	Ugliauls dadora ("L'acla de U.d.")	Marcaus 1839,Nr.1
19.Jh.	Ugliauns ("Underfand Runcaglia e U.")	Spendrodel 1847,65
19.Jh.	Ugliauls dadora	ibid.73
19.Jh.	Ugliauls miez	ibid.112

(mehrere weitere Belege für das 18. und 19.Jh.)

2. Deutung

Lat. OVILE 'Schafstall' + -EOLOS.[3] *RN*.2,226f.[4] Die Form *Tuglieuls* entstand durch falsche Abtrennung der Ortspräp. *ent(a)* 'nach' vom (nicht mehr verstandenen) Namen *Uglieuls*: *ent'Uglieuls* > *en Tuglieuls*.

1) Man hört auch *Tuglieuls* [*tuʎ́əuls*].

2) Laut Aussage von Anton Livers, Trun, heisst auch diese Gaden- statt einfach *Uglieuls*. Walter Decurtins, Campliun, nannte sie aber *Uglieuls Dado*.

3) Lautlich ist auch Ableitung des Namens von lat. AQUALE 'Wassergraben' > surselv. *ual* 'Bach' möglich. Aus sachlichen Gründen - durch *Uglieuls* fliesst kein grösseres Gewässer - sehen wir die Deutung mittels OVILE als wahrscheinlicher an.

4) Zur hohen Bedeutung der Schafwirtschaft im mittelalterlichen Graubünden vgl. *BUNDI*, *Mittelalter* 576ff.

U M C R A P I [*ụm krap; əł ~; ǫł ~; ęn dał ~*], Steinmann in der Alp → *Nadels Dadens*. Er steht in → *Mutta I*, unterhalb des Pfades nach → *Cuolm II*. 2185 m ü.M. Koordinaten: 719,670/174,145.

Deutung

Surselv. *um crap* 'Steinmann' (< lat. HOMO 'Mensch' + siehe oben → *Crap (las Aissas)*). *RN*.2,170f.; *DRG*.8,69ff.

U M C R A P II [*ụm krap; əł ~; sił ~; ɣụ dał ~*], Steinmann in *Laghets Sut* (→ *Laghets*). 2180 m ü.M. Koordinaten: 720,430/173,260.

1. Beleg

1900 um crapp ("speziell an den sogenannten Weiden, plaunca de stiarls, u.c., laghets su e sut") NGA Trun,Urk.Nr.B 1.7.6

2. Deutung

Siehe oben → *Um Crap I*.

U N D R A U S → *Rundraus*.

U R L A U N → *Péz Urlaun*.

V A L I [*val; ~; sin ~; ɣụ da ~*], *Val Su*, *Val* und *Val Sut*. Drei Gadenstätte im Auslaufbecken des → *Val Punteglias*, zwischen → *Cartatscha*, → *Ferrera II* und → *Dam I*. *Val Su* 1020 m ü.M. Koordinaten: 718,100/178,840. *Val* 1010 m ü.M. Koordinaten: 718,135/178,785. *Val Sut* 975 m ü.M. Koordinaten: 718,210/178,595.

1. Belege

1817	Val ("riess sich die Lauine ... in Ponteglias los und fuhr durch ... das Thal Ferrära über V., Curtin pagaun bis über den alten Thurm Crestatscha herab")	SPESCHA 442
1857	Val ("En V. Sper la Pistira Farera")	Protokolle Trun 283
1862	Val ("sin la Acla de V. dadens Chrestatscha")	Marcaus 1839,Nr.120
1864	Val ("sin V. dadens crestatscha")	Hipotecas 1838,356

2. Deutung

Surselv. *val* 'Tal' (< lat. VALLE 'Tal'). *RN*.2,356ff.

V A L II → *Cuolm dalla Val*, → *Val Su* und → *Val Sut*.

V A L III [*val; la ~; ǫrasí la ~; ɣu da la ~*], Wiesland am Hang zwischen *Plaun Dado* (→ *Plaun II*) und → *Run Pauper*.[1] 870-930 m ü.M. Koordinaten: 720,295/177,640.

Deutung

Siehe oben → *Val I*.

1) Freundl.Mitt. von Theodor Nay, Zignau.

V A L D ' A C L E T T A (*RN*.1,27) → *Val da Cletta*.

V A L D A L L A B A B A [*val dála bába; la ~; si la ~; ɣu da la ~*], Mulde zwischen *Val Sut* (→ *Val I*) und → *Casti da Cartatscha*; wird als Wiesland bewirtschaftet.[1] 950-1000 m

ü.M. Koordinaten: 718,235/178,585.

Deutungen

a) Siehe oben → *Val I* + *dalla* + VorN. *Baba* (Koseform zu *Barla* < lat. BARBARA). *DRG*.2,161f.

b) Siehe oben → *Val I* + *dalla* + Übername *baba* 'träge, beschränkte Person' (< schwd. *Babe*^{n} 'kindische, einfältige, ungeschickte Person'). *DRG*.2,162; *Schw.Id*.4,915f.; *TSCHUMPERT*, *Id*.35.

Der Name weist wohl auf eine ehemalige Besitzerin oder Bewirtschafterin von Wiesland in *Val dalla Baba* hin.[2]

1) Freundl.Mitt. von Gion Valentin Decurtins, Caltgadira.

2) Laut Auskunft unseres Informanten nannten bereits dessen Eltern diese Mulde *Val dalla Baba*. Konkrete Angaben über den Ursprung des Namens hätten sie aber nie gemacht.

VAL BIASTGA

[*val bjáštca; la ~; si la ~; ɣu da la ~*], zwei Gadenstätte links des → *Val Campliun*, in der Mulde westlich von → *Planezzas*. 950-1025 m ü.M. Koordinaten: 717,310/178,060.

1. Belege

1716	Vale Biascha	Caplania Trun 1637,103
~1760	val Biastgia ("underpfand v.B.")	Caplania Trun 1759,23
1808	val biaschtgia ("Si la v.b.")	ibid.100
1839	Valbiastgia ("Siu prau che Schai Si V.")	Hipotecas 1838,12
1843	Walbiastgia	Jnstrument Duitg gron 2
1843	Val biastgia	ibid.3
19.Jh.	Valbiastgia ("in frust prau vi V.")	Spendrodel 1847,218

2. Bisherige Deutung

RN.2,628: "*Biástga, Val ~* (Trun) ... Zusammenhang mit *Biasca*, Ortschaft im Tessin, ist möglich, aber nicht beweisbar. Die Endung entspricht dem Suffix -ASCA, doch ist auch Abl. aus -ASTICA, -ESTICA denkbar."

3. Deutung

Siehe oben → *Val I* + lat. BOVA[1] 'Schlange' + -ASCA > *buastga* > *biastga*. Der Übergang *u* > *i* geschah wohl durch Einwirkung der beiden dem Diphthong folgenden Laute, eines Alveopalatals und eines Palatals [šč]. Sachlich passt das Etymon ebenfalls. Die Erdrutsche aus dem → *Val Campliun* bedecken stets auch Teile von *Val Biastga*.

1) > surselv. *bova* 'Rüfe, Erdrutsch'. *DRG*.2,448ff.

VAL DIL BIELTI → *Val dil Boden*.

VAL BLAUA [*val bláua; la ~; si la ~; ʒu da la ~*],

ziemlich tiefes, enges Tal zwischen → *Draus* und → *Crest Prauet*. Es beginnt im unteren Teil von → *Mutta I* und zieht sich bis zum Wildbach → *Zavragia* hinunter. 1260-2000 m ü.M. Koordinaten: 719,330/175,220.

Deutung

Siehe oben → *Val I* + surselv. *blau*[1] bzw. *blaua* 'blau'. Der Name leitet sich von der bläulichen Farbe des Bündner Schiefers her, der an mehreren Orten in *Val Blaua* zum Vorschein kommt.

1) Vgl. weiter zur Etymologie → *Blaus*.

VAL BLETSCHA[1] [*val blę́ča; la ~; ę́la ~; ǫ da la ~*], sehr steile Holzriese in → *Uaul da Rensch*, östlich von → *Fistatg Ault II*; beginnt unterhalb → *Barcuns* und endet am Rheinufer. 880-1300 m ü.M. Koordinaten: 717,090/176,370.

Deutung

Siehe oben → *Val I* + surselv. *bletsch*[2] bzw. *bletscha* 'nass, wässerig, feucht'. Durch *Val Bletscha* fliesst ein kleiner Bach.

1) Wird auch *Fistatg Bletsch* [*fištáč blęč*] genannt.

2) Zur Herkunft von *bletsch* vgl. oben → *Bletschs*.

VAL DIL BODEN[1] [*val dal bǫ́dən; la ~; ǫ la ~; ęn da la ~*], ziemlich tiefes und steiles Tobel östlich von → *Boden*, zieht sich bis nach → *Sorts II* hinunter.[2] Es bildet teilweise eine natürliche Grenze zwischen den Gemeinden Trun und Breil. 830-1400 m ü.M. Koordinaten: 721,330/177,570.

1. Beleg

1858	Val dils Bodens ("in thierm, ch'ei dadens la V.d.B.")	Tiarms 1858,17

2. Deutung

Siehe oben → *Val I* + *dil* + siehe oben → *Boden*.

1) Wird nach den angrenzenden Gadenstätten und Maiensässen auch *Val dil Bielti* [*val dal bíəlti*] (vgl. → *Bielti*), *Val dil Rencli* [*val dal rę́ŋkli*] (cf. *Rencli* auf Gemeindegebiet von Breil; Koordinaten: 721,430/177,575) und - vor allem in alten Schriftstücken - *Val Muntatsch* [*val mụntáč*] (cf. → *Muntatsch*) genannt. Vgl. hierzu die Belege *Spendrodel 1459*,3 [15.Jh.]: "montasch stost morgenthalb an montascher tobel"; *AGA Trun, Urk.Nr.12* [1522]: "in mattetscher tobel bys in den bach"; *AGA Trun,Urk.Nr.22* [1628]: "uff Muntatscher tobel nebent dem Weg"; *SPESCHA, Surselva* [1819]: V.Mentatsch; *Caplania Zignau* 15 [1842]: "la sera La val Montatsch"; *NGA Trun,Urk.Nr.7.5* [1844]: "Muntatscher-Tobel"; *NGA Trun,Urk.Nr.7.9* [1848]: "Muntatscher-Tobel".

2) Das Tal beginnt im unteren Teil der Alp *Titschal Davon* (= *Vor-*

deralp) auf Gemeindegebiet von Obersaxen [1860 m ü.M. Koordinaten: 721,920/175,930].

VAL BUGLIADERA [*val buładę́ra; la ~; vi la ~; náu da la ~*], steiles und enges Tal westlich von → *Bugliadera*, beginnt in *Tgiern Pign* (→ *Corns*) und erstreckt sich bis zum Rheinufer hinunter. Heisst nur im unteren Teil - etwa von der Strasse nach *Nadels* (→ *Nadels Dadens* und → *Nadels Davon*) abwärts - *Val Bugliadera*[1], der obere Teil wird *Val da Tgiern Pign*[2] [*val da ʧíərn piñ*] genannt.[3]

Deutung

Siehe oben → *Val I* und → *Bugliadera*.

1) Freundl.Auskunft von Fridolin Alig, Trun.

2) Von Altrevierförster Lorenz Tomaschett, Trun, mitgeteilt.

3) *Val Bugliadera* 865-1170 m ü.M. Koordinaten: 717,860/176,940; *Val da Tgiern Pign* 1170-1750 m ü.M. Koordinaten: 718,205/176,290.

VAL CAMPLIUN [*val kampliún; la ~; si la ~; ʒų da la ~*], rutschiges Tal nördlich von → *Campliun*, beginnt im Wald östlich von *Cuolms da Munt Dadens* (→ *Cuolms da Munt*) und zieht sich bis nach → *Caglias* hinunter. 940-1370 m ü.M. Koordinaten: 717,030/178,290.

1. Belege

1826	val Canpliun ("enchunter la v.C.")	Protokolle Trun 213
1839	Val Campliun ("dadens la V.C.")	Nossadunna 1806,11
1843	Wal Campliun ("entochen en la W.C.")	Jnstrument Duitg gron 2
1843	val Campliun ("dadens la v.C.")	ibid.3
1844	vall Cappliun ("entochen il tgiembel	Protokolle Trun 268

	della v.C.")	
1858	Val-Campliun ("si-sum la V.C.")	Tiarms 1858,6
1863	val de Campliun ("si en la v.d.C.")	Marcaus 1839,Nr.65
1865	val Campliun	NGA Trun,Urk.Nr.3.9
1866	val Campliun ("dadens la v.C.")	Marcaus 1839,Nr.54

2. Deutung

Siehe oben → *Val I* und → *Campliun*.

VAL DA CARMANERA [*val da karmanę́ra; la ~; ę́la ~; ǫ da la ~*], kleines Tal zwischen → *Carmanera* und → *Gir Grond*.[1] 910-960 m ü.M. Koordinaten: 717,665/178,030.

Deutung

Siehe oben → *Val I* + *da* + siehe oben → *Carmanera*.

1) Freundl.Mitt. von Gion Valentin Decurtins, Caltgadira.

VAL DA CAURAS → *Val Nadels*.

VAL CLAVAUNIEV I [*val klavauníəf; la ~; ʒu la ~; si da la ~*], wildes Tal westlich von → *Crest Gianchi* und → *Sontga Brida* in → *Nadels Dadens*; zieht sich bis zum *Rein da Sumvitg* hinunter und liegt zum grossen Teil auf Gemeindegebiet von Sumvitg. 1070-1800 m ü.M. Koordinaten: 716,880/173,840.

Deutung

Siehe oben → *Val I*, → *Clavau* und → *Clavauniev I*.[1]

1) Auf welches (ehemalige) Gebäude, Maiensäss oder auf welche Gadenstatt sich der Name *Clavauniev* bezieht, konnten unsere Ge-

währsleute nicht sagen. Schon ihre Väter hätten dieses Tal aber so genannt.

VAL CLAVAUNIEV II[1] *[val klɑvauníəf; lɑ ~; si lɑ ~; ʒʏ̯ dɑ lɑ ~]*

Tal westlich von → *Clavauniev III*, beginnt im Laubwald zwischen *Runtget Dadens* und *Runtget Dado* (→ *Runtget I*) und erstreckt sich bis nach → *Caplania II* hinunter. 940-1200 m ü.M. Koordinaten: 718,360/178,860.

1. Beleg

1817 Val Clavau niev ("Runtgät dedens bis Sulmiatsch, und V.C.n.") SPESCHA 443

2. Deutung

Siehe oben → *Val I*, → *Clavau* und → *Clavauniev I*.

1) Wird vereinzelt auch *Val Quadra* [*val kʊ̯ɑ̃́drɑ*] (cf. → *Quadra II*), *Val Runtget* [*val rʊn̈ɛ̯ét*] und *Val Samiastg* [*val sɑmjášɛ̈*] (cf. → *Samiastg*) genannt. Vgl. die Belege *Convenziun Ferrera* 1 [1843]: "ils funs dalla vallètta numnada Quadra giu encunter S.Onna"; *ibid.*2: "L'aua della val Runtget"; *Hipotecas 1866*,548 [1892]: "In frust prau ora la Wal Sumiastg ... Encunter dameun, la Acla de clavau Nief ... Mesa notg la Parada".

VAL DA CLETTA[1] *[val dɑ klɛ́tɑ; lɑ ~; si lɑ ~; ʒʏ̯ dɑ lɑ ~]*

enges, nicht sehr tiefes Tal von → *Acla Martin* bis hinunter zum Rhein; durchquert die Gadenstätte → *Cletta*.[2] 850-1240 m ü.M. Koordinaten: 719,120/177,250.

1. Beleg

19.Jh.ex. val d'Acletta ("en grada lingia occidental vi ella v.d. A.") Tiarms 1858,86

2. Deutung

Siehe oben → *Val I* + *da* + siehe oben → *Acla I* und → *Cletta*.

1) Das in *Mat.RN.* für Trun verzeichnete *Val d'Acletta* (cf. *KÜBLER, ON.*45) bezieht sich auf das gleichnamige Tal in der Gemeinde Disentis. Vgl. hierzu oben → *Péz d'Acletta.*

2) Wird laut freundl.Auskunft von Cristian Lombriser, Zignau, im unteren Teil auch *Val da Sursi* [*val da sṷrsí*] (cf. → *Sursi*) genannt.

VAL DILS CLUTGERS [*val dɑls klṷʊ̈ę́s; la ~; si la ~; ʉ̈ṷ da la ~*], kleines, wildes Tal in → *Punteglias*, rechts von → *Clutgers*; beginnt nördlich des → *Val Gronda* und endet links von → *Roda*.[1] 1980-2500 m ü.M. Koordinaten: 716,720/181,865.

Deutung

Siehe oben → *Val I* + *dils* + siehe oben → *Clutgers*.

1) Freundl.Mitt. von Gion Valentin Decurtins, Caltgadira. Vgl. auch → *Val Uffiern*, Note 1.

VAL DIL CON I [*val dɑl kǫn; la ~; si la ~; ʉ̈ṷ da la ~*], sehr steiles, felsiges Tal südlich von *Con I* (→ *Garver*), beginnt am Fuss des → *Péz Ner* und endet in der Ebene der → *Alp da Punteglias*. 1840-2620 m ü.M. Koordinaten: 715,900/180,870.

Deutung

Siehe oben → *Val I* + *dil* + siehe oben → *Con II*.

VAL DIL CON II [*val dɑl kǫn; la ~; vi la ~; náu da la ~*], kleines, nicht sehr tiefes Tal von → *Pustget Barcuns* bis hinunter nach → *Tscheimaun I*; durchquert die Maiensäss-gruppe → *Con II*.[1] 870-1220 m ü.M. Koordinaten: 717,700/176,840.

Deutung

Siehe oben → *Val I* + *dil* + siehe oben → *Con II*.

1) Freundl.Mitt. von Fridolin Alig, Trun.

VAL COTSCHNA [*val kǫ́čna; la ~; si la ~; ɣu da la ~*], sehr steiles und enges Tal in → *Punteglias*, links von → *Cotschens*.[1] 1840-2300 m ü.M. Koordinaten: 717,040/181,240.

Deutung

Siehe oben → *Val I* und → *(Platta) Cotschna*. Das Tal hat seinen Namen von der rötlich-braunen Farbe des eisenerzhaltigen Gesteins.

1) Freundl.Mitt. von Gion Valentin Decurtins, Caltgadira.

VAL CRAPPA TUNA → *Val da Greppa Tuna*.

VAL DIL CREST [*val dal kręšt; la ~; ǫ la ~; ęn da la ~*], kleines, nicht sehr tiefes Tal westlich von → *Crest*, zieht sich bis nach → *Lag* hinunter.[1] 830-1020 m ü.M. Koordinaten: 720,665/177,770.

Deutung

Siehe oben → *Val I* + *dil* + siehe oben → *Crest*.

1) Freundl.Mitt. von Cristian Tschuor, Zignau. Das Tal nimmt seinen Anfang nordöstlich von → *Velschaloch*, doch bezieht sich der Name nur auf seinen unteren Teil.

VAL DA CREST PRAUET [*val da kręšt prauę́t; la ~; si la ~; ɣu da la ~*], nicht sehr grosses Tal links von → *Crest Prauet*, mündet südwestlich von → *Val Su* in das → *Val Blaua*. 1520-1900 m ü.M. Koordinaten: 719,040/175,180.

Deutung

Siehe oben → *Val I* + *da* + siehe oben → *Crest*, → *Prau (Cumin)* und → *Prauet*.

VAL DILS CUOLMS [*val dals kúəlms; la ~; vi la ~; náu da la ~*], Tälchen mitten durch die Maiensässgruppe → *Cuolms da Nadels*, mündet in das → *Val digl Epli*. 1690-1900 m ü.M. Koordinaten: 717,655/173,620.

Deutung

Siehe oben → *Val I* + *dils* + siehe oben → *Cuolm (Andriu)* + *-s*.

VAL DIL DARGUN → *Val da Plattas I*.

+ VAL DRAUS, unbekannt.

1. Beleg

   1939 Val Draus RN.1,27

2. Wertung des Belegs

   Der Name geht - wie sich in *Mat.RN*. feststellen lässt - mit Sicherheit zurück auf den Beleg *WETTSTEIN*, *Dis*.88: "*Draus val*, (M[edels], Tr[uns]): rom. il draus = die Alpen- oder Weisserle." *WETTSTEIN*, *Dis*. ist erfahrungsgemäss keine sehr zuverlässige Quelle. Da der Name sonst von keiner Seite bestätigt wird, ist er aus der Flurnamenliste der Gemeinde Trun in *RN*.1,25ff. zu streichen.

VAL DIGL EPLI [*val dał ępli; la ~; vi la ~; náu da la ~*], kleines Tal rechts von → *Epli*, mündet in das → *Val Petschna*. 1630-1900 m ü.M. Koordinaten: 717,690/173,430.

Deutung

Siehe oben → *Val I* + *digl* + siehe oben → *Epli*.

VAL FARBERTG

[*val farbę́rʦ; la ~; si la ~; ʒu̯ da la ~*], ziemlich breites und tiefes Tobel östlich von → *Farbertg*, erstreckt sich bis zum Rhein hinunter. *Val Farbertg* ist grösstenteils mit Laubwald bewachsen und wird im oberen Teil von der Territoriallinie zwischen den Gemeinden Trun und Schlans durchschnitten. 840-1220 m ü.M. Koordinaten: 719,520/178,850.

1. Belege

1547	thobel Fry̯berg ("die das güetteren neben der th.F. uff habend")	AGA Trun,Urk.Nr.17
1817	Vall friberg ("ilg Prau della V.f.")	NGA Trun,Urk.Nr.1.1
1819	Valt friberg ("ilg Prau della V.f.")	Protokolle Trun 196
1825	volfriberg ("per veia del quolm della v.")	NGA Trun,Urk.Nr.7.2
1839	Val fry̯berg ("Stauscha encunter Sera la V.f.")	Nossadunna 1806,13

2. Deutung

Siehe oben → *Val I* und → *Farbertg*.

VAL FUORTGA SECCA

→ *Val Petschna*.

VAL DA GREPPA TUNA[1]

[*val da grę́pa tū́na; la ~; ǫ la ~; ęn da la ~*], tiefes Tal westlich von → *Greppa Tuna*, oberhalb → *Plaun Mangur*; wird von der Territoriallinie zwischen den Gemeinden Trun und Schlans durchschnitten. 830-940 m ü.M. Koordinaten: 721,105/178,610.

1. Beleg

1839 Val crapa tuna ("dadora Si la V.c.t.") Hipotecas 1838,43

2. Deutung

Siehe oben → *Val I* + *da* + siehe oben → *Grep (Ault)* und → *Greppa Tuna*.

1) Freundl.Mitt. von Flurin Lombriser, Darvella, und Cristian Tschuor, Zignau.

VAL GRONDA [*val grǫ́ndɑ; lɑ ~; si lɑ ~; ɣu dɑ lɑ ~*], sehr steiles und felsiges Tal am linken Hang des → *Val Punteglias*, nördlich von → *Cotschens*. 1880-2500 m ü.M. Koordinaten: 717,070/181,590.

Deutung

Siehe oben → *Val I* und → *(Bova) Gronda*.

VAL DA LAVARIAUS[1] [*val dɑ lɑvarjáus; lɑ ~; ǫ lɑ ~; ęn dɑ lɑ ~*], Tälchen östlich von → *Lavariaus*; wird von der Territoriallinie zwischen den Gemeinden Trun und Schlans durchschnitten. 840-910 m ü.M. Koordinaten: 720,795/178,520.

Deutung

Siehe oben → *Val I* + *da* + siehe oben → *Lavariaus*.

1) Freundl.Mitt. von Cristian Tschuor, Zignau.

VAL MACORTA [*val makǫ́rtɑ; lɑ ~; si lɑ ~; ɣu dɑ lɑ ~*], wildes Tal nördlich von → *Cuschas*, hat seinen Anfang westlich von → *Tiraun I* und zieht sich bis zum Wildbach → *Ferrera I* hinunter.[1] 1280-1500 m ü.M. Koordinaten: 717,845/179,815.

1. Belege

1804	val macorta ("Seigi el obligaus ela v. m. de clauder ora")	Protokolle Trun 151
1825	val macorta ("clauder mo tochen en tier la v.m.")	NGA Trun,Urk.Nr.7.2
1882	Val-macorta ("grad sper la V.m.")	Tiarms 1858,47

2. Deutung

Siehe oben → *Val I* + surselv. *mitgiert* bzw. *macorta* 'hässlich, unschön, wüst' (< lat. MALE 'schlecht' + *(AC)CORTA[2], Part.Perf. zu *ACCORRIGERE 'verbessern'). *RN*.2,196 (s.v. *male*).

1) Die Lokalisierung des Namens auf dem *Übersichtsplan des Kantons Graubünden, Blatt Nr.5132 Schlans* - südwestlich von → *Crap Stablatsch* - ist falsch.

2) Zu *ACCORTU vgl. *DRG*.8,442 (s.v. *inaccordscher*).

VAL DA MANGUR [*val da maŋgúr; la ~; ǫ la ~; ęn da la ~*], kleines Tal im westlichen Teil von → *Mangur*. Wird von der Territoriallinie zwischen den Gemeinden Trun und Schlans durchschnitten. 830-920 m ü.M. Koordinaten: 720,390/178,470.

Deutung

Siehe oben → *Val I* + *da* + siehe oben → *Mangur*.

VAL DA METAHORNS [*val da mętahǫ́rns; la ~; si la ~; ɣų da la ~*], steiles, felsiges Tal nordöstlich von → *Metahorns*, zieht sich bis in die Ebene der → *Alp da Punteglias* hinunter. 1800-2300 m ü.M. Koordinaten: 716,325/180,460.

Deutung

Siehe oben → *Val I* + *da* + siehe oben → *Metahorns*.

VAL METTA[1] [*val mẹ́ta; la ~; si la ~; ǧu da la ~*], rutschiges Tal südöstlich von → *Dalisch*, beginnt unterhalb → *Rost* und mündet in den Wildbach → *Zavragia*. 1100-1680 m ü.M. Koordinaten: 719,290/176,190.

Deutung

Siehe oben → *Val I* + surselv. *met* bzw. *metta* 'lautlos, dumpf' (< lat. MUTA 'stumm'). *RN*.2,219.

1) Der untere Teil dieses Tals wird auch *Val da Plattas* [*val da plátas*] genannt. Näheres hierzu unter → *Via da Plattas*, Note 2.

VAL MISCHAUNCA [*val mižáuŋka; la ~; si la ~; ǧu da la ~*], kleines Tal östlich von *Runtget Dado* (→ *Runtget I*), zieht sich bis nach → *Mischaunca* hinunter.[1] 1000-1230 m ü.M. Koordinaten: 718,640/179,055.

Deutung

Siehe oben → *Val I* und → *Mischaunca*.

1) Auf dem *Übersichtsplan des Kantons Graubünden, Blatt Nr.5132 Schlans* wurde der Name im unteren Teil von → *Val Zinzera* eingezeichnet. Diese Lokalisierung ist falsch.

VAL MUNTANIALA[1] [*val mụntanjála; la ~; si la ~; ǧu da la ~*], muldenartiges Wiesland am linksrheinischen Hang; beginnt östlich von → *Acla digl Oberst* und endet in → *Foppa VI* ob → *Darvella*. 870-1040 m ü.M. Koordinaten: 719,215/178,650.

Deutung

Siehe oben → *Val I* + lat. MONTANU 'auf den Berg bezüglich' + -ELLA.[2]

1) Vgl. auch *Marcaus 1839*,Nr.172 [1868]: "sia part prau gras e maiger sin Crestas sura [→ *Crestas*] ... consistent en 6 frusts u parzellas prau gras ... Ils frusts prau gras senomnen sco Suonda ... La penda Liunga, pleun Manteniala".

2) Wegen der geringen Höhenlage wohl kaum - wie es *RN*.2,218 (s.v. *mus montanus*) vorschlägt - direkte Anlehnung an surselv. *muntaniala* 'Murmeltier'.

V A L M U N T A T S C H → *Val dil Boden.*

V A L N A D E L S[1] [*val nadẹ́ls; la ~; ẹ́la ~; ọ da la ~*],

wildes, oben ziemlich breites Tal von → *Péz Nadels* bis hinunter nach *Rumplaun* im *Val Sumvitg*.[2] Wird im unteren Teil von der Territoriallinie zwischen den Gemeinden Trun und Sumvitg durchschnitten. 1250-2788 m ü.M. Koordinaten: 717,860/172,550.

1. Belege

18.Jh.ex.	V.Nadels	SPESCHA, Cadi
1819	V.Nadils	SPESCHA, Surselva
1828	Vall Nadels ("numnadamein la V.N. numnau")	AGA Trun,Urk.Nr.24.3

2. Deutung

Siehe oben → *Val I* und → *Nadels (Dadens)*.

1) Wird auch *Val da Cauras* [*val da káuras*] genannt. Vgl. hierzu → *Tegia da Cauras*, Note 1.

2) Auf dem *Übersichtsplan des Kantons Graubünden, Blatt Nr.5134 P.Nadẹ́ls* steht im unteren Teil von *Val Nadels* der Name *Val da Tuma*. Laut freundl.Auskunft von Pauli Castelberg, Surrein, und Gion Deplazes, Chur/Surrein, ist diese Eintragung falsch. Das *Val da Tuma* befindet sich zwischen *Tuma* und *Runé* [Koordinaten: 716,980/172,050].

V A L L A P É R A [*val la pẹ́ra; la ~; si la ~; ʒụ da la ~*],

kleines Tal nordwestlich von *Péra Sut* (→ *Péra*); mit Laub-

wald bewachsen. 940-1030 m ü.M. Koordinaten: 716,925/177,805.

1. Belege

15.Jh.	byeren tobel ("abentt-halb an b.t.")	Spendrodel 1459,3
16.Jh.[1]	bieren tobel ("abent-halb an b.t.")	ibid.15^{v}
1858	val della Péra ("en de tschei maun ils fistatgs della v.d. P.")	Tiarms 1858,1
1865	val la Peera ("si la v.l.P.")	Marcaus 1839,Nr.141
19.Jh.	val la Pera ("La v. l.P.")	Spendrodel 1847,229

2. Deutung

Siehe oben → *Val I* + *la* + siehe oben → *Péra*.

1) Freundl.Überprüfung des Schriftbildes durch lic.phil. Ursus Brunold, Adjunkt im Staatsarchiv Graubünden in Chur.

VAL PETSCHNA [*val pę́čna; la ~; ɣu la ~; si da la ~*], enges Tal in → *Nadels Dadens*; beginnt in → *Run Grond*, südwestlich von → *Fuortga Secca*, und mündet in das → *Val Nadels*.[1] Wird im untersten Teil von der Territoriallinie zwischen den Gemeinden Trun und Sumvitg durchschnitten. 1440-1860 m ü.M. Koordinaten: 717,460/172,960.

Deutung

Siehe oben → *Val I* + surselv. *petschen*[2] bzw. *petschna* 'klein, gering'. Der Name *Val Petschna* ist wohl im Vergleich mit dem viel grösseren → *Val Nadels* zu verstehen.

1) Freundl.Mitt. von Alexander Decurtins, Gravas. Laut Auskunft von Cristian Lombriser, Zignau, und Flurin Lombriser, Darvella, hört man für den oberen Teil dieses Tales auch *Val dil Run Grond* [*val dal rųn grǫn*] bzw. *Val Fuortga Secca* [*val fų́ərʦa sę́ka*].

2) Zur Herkunft von *petschen* vgl. oben → *(Clavau) Petschen*.

VAL DA PLATTAS I[1] [*val da plátas; la ~; si la ~; ʒu da la ~*], steiles und wildes Tal östlich von → *Uaul Pign II*; beginnt in → *Plaunca Dira* und zieht sich bis zum Wildbach → *Ferrera I* hinunter. 1400-2070 m ü.M. Koordinaten: 717,530/180,460.

Deutung

Siehe oben → *Val I* + *da* + siehe oben → *Platta (dil Con)* + *-s*. An der Oberfläche von *Val da Plattas* sind viele Felsplatten sichtbar.

1) Wird laut freundl.Mitt. von Gion Valentin Decurtins, Caltgadira, auch *Val dil Dargun* [*val dal dargún*] (surselv. *dargun* 'Wild-, Bergbach' < lat. DRACONE 'Drache'; *DRG*.5,88f.) genannt.

VAL DA PLATTAS II → *Val Metta*.

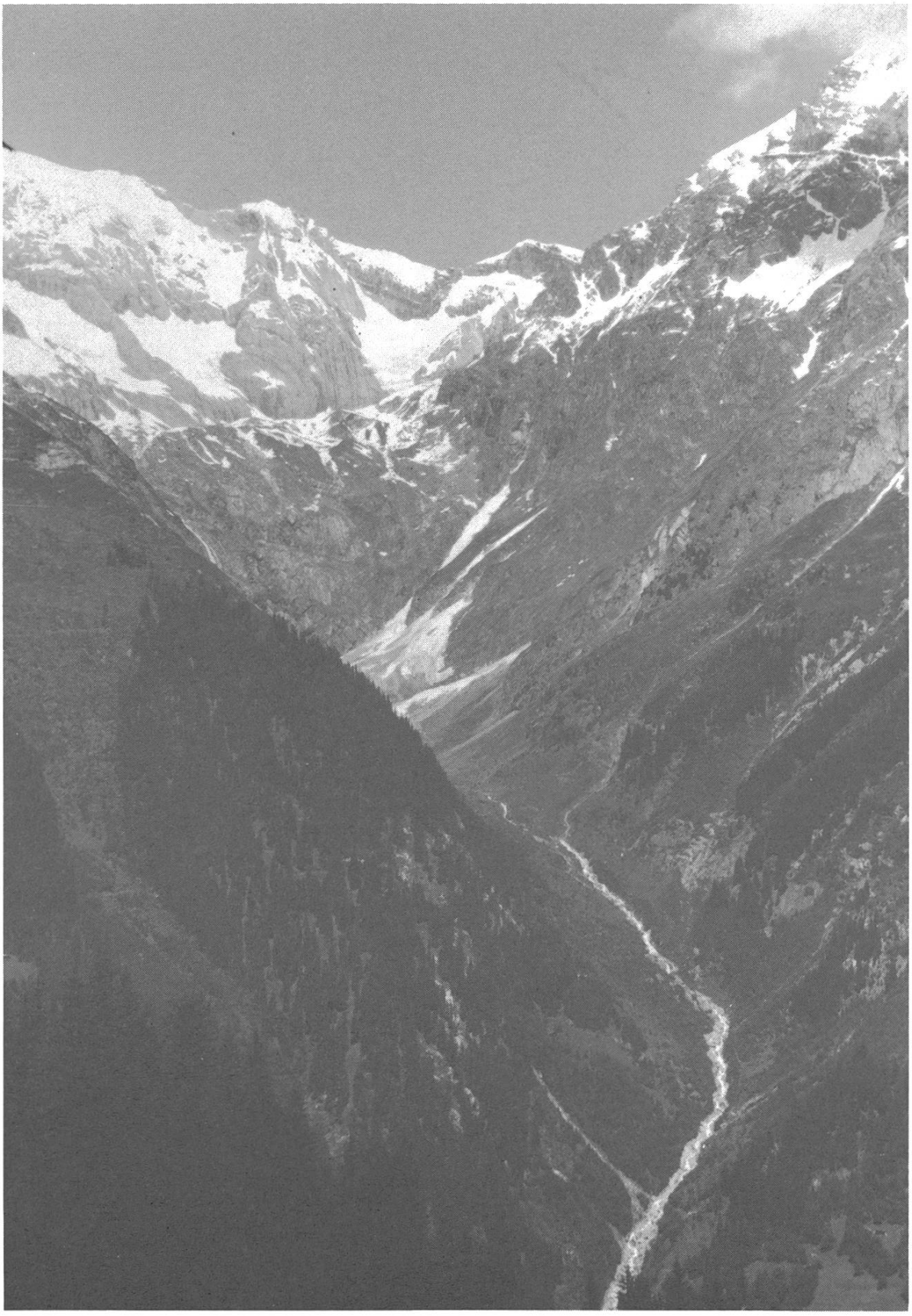
VAL DALLAS PLATTAS [*val dálas plátas; la ~; si la ~; ʒu da la ~*], kleines, wildes Tal zwischen → *Plaun Pign I* und → *Treis Pegns*; beginnt unterhalb des Pfades, der von → *Tiraun I* nach → *Alp da Punteglias* führt, und mündet in den Wildbach → *Ferrera I*.[1] 1350-1640 m ü.M. Koordinaten: 717,750/180,015.

Deutung

Siehe oben → *Val I* + *dallas* + siehe oben → *Platta (dil Con)* + *-s*. Der obere Teil dieses Tals ist durch grosse Felsplatten gekennzeichnet.

1) Freundl.Mitt. von Gion Valentin Decurtins, Caltgadira.

VAL PUNTEGLIAS [*val puntéʎas; la ~; si la ~; ʒu da la ~*], wildes Bergtal nordwestlich des Dorfes → *Trun*; erstreckt sich vom → *Glatscher da Punteglias* bis nach → *Fer-*



Das Val Punteglias.

rera II hinunter. 1420-3000 m ü.M. Koordinaten: 716,910/180,680.

1. Belege

1818	Vall Ponteglias	NGA Trun,Urk.Nr.3.3
1844	vall punteglias ("encunter la v.p.")	Protokolle Trun 269

2. Deutung

Siehe oben → *Val I* und → *Punteglias*.

V A L Q U A D R A I [*val kʊ̯ɑ̆́dra; la ~; ɐ́la ~; ǫ da la ~*], Wiesland oberhalb → *Quadra I*, zwischen → *Gir Grond* und → *Crest dall'Acladira*. 880-980 m ü.M. Koordinaten: 717,855/178,130.

Deutung

Siehe oben → *Val I* und → *Quadra I*.

V A L Q U A D R A II → *Val Clavauniev II*.

V A L D I L R E N C L I → *Val dil Boden*.

V A L D I L R U N → *Val dil Tengli*.

V A L D I L R U N G R O N D → *Val Petschna*.

V A L D A R U N C L A V U N S [*val da rʊŋklavʊ́ns; la ~; vi la ~; náu da la ~*], Tal im östlichen Teil von → *Runclavuns*, erstreckt sich von → *Bugliadera* bis zum Rhein hinunter.[1] 850-1070 m ü.M. Koordinaten: 718,385/177,340.

Deutung

Siehe oben → *Val I* + *da* + siehe oben → *Runclavuns*.

1) Freundl.Mitt. von Altrevierförster Lorenz Tomaschett, Trun.

VAL RUNTGET → *Val Clavauniev II.*

VAL DA RUNTGET [*val da ruñʦét; la ~; ǫ la ~; ǫn da la ~*], kleines Tal unterhalb → *Runtget II*, im oberen Teil aus drei verschiedenen Armen bestehend, die das genannte Weideland durchqueren.[1] Der westliche Arm ist die Fortsetzung von → *Fistatg Bletsch II*, die beiden kürzeren beginnen im oberen Teil von → *Runtget II*. 840-1060 m ü.M. Koordinaten: 720,510/177,710 und 720,565/177,725.

1. Belege

1858	Val de Runtgèt ("entadém ils praus de Runtgèt, encirca 8.fésts dadora la V. d.R.")	Tiarms 1858,11
1858	Val de Runtget ("grad dadens la V.d.R.")	ibid.12

2. Deutung

Siehe oben → *Val I* + *da* + siehe oben → *Runtget I*.

1) Freundl.Mitt. von Cristian Tschuor und Victor Rensch, beide Zignau.

VAL RUNTGIN [*val ruñʦín; la ~; si la ~; ʒu da la ~*], kleines, nicht sehr tiefes Tal südlich von → *Plaun Runtgin*, zieht sich bis zur Heimweide → *Ferrera II* hinunter. 1100-1440 m ü.M. Koordinaten: 717,605/179,200.

Deutung

Siehe oben → *Val I* und → *(Plaun) Runtgin.*

V A L S A M I A S T G → *Val Clavauniev II.*

+ V A L S C A D L E R A , unbekannt.

1. Beleg

1817 Val Scatlära ("Die Lauine von Trons und Darvella begann Nachts den 10ten um ein Uhr. Ihren Anfang nahm sie auf dem Kavestrau pign des Tumpiv. Sie schied sich gleich in 3 oder 4 Theile zwischen den Bergmatten Tiraun dedens e dedora, über Tiraun ded ora und über Plaun Senzära. Die erste stürmte in das Thal Ferrära, die zweite über Tiraun und schied sich wieder in drei Theile, in: Runtgät dedens bis Sulmiatsch, und Val Clavau niev, die dritte über V.S. e Senzära") SPESCHA 443

2. Wertung des Belegs

Auf Grund der Beschreibung und des weiteren Kontexts meint SPESCHA mit "Val Scatlära" sehr wahrscheinlich die Holzriese westlich von → *Landersera*. Diese beginnt unterhalb → *Plaun Zinzera* und mündet in das → *Val Mischaunca* [1100-1450 m ü.M. Koordinaten: 718,610/179,325].

3. Deutung

Siehe oben → *Val I* und → *(Plaun) Scadler*, mit der fem.

Endung *-era* (< -ARIA).

VAL SINZERA → *Val Zinzera.*

VAL SU [*val zu; la ~; si la ~; ʒu da la ~*], ehemaliges Maiensäss unterhalb → *Draus*, heute mit Wald überwachsen.[1]

1513 m ü.M. Koordinaten: 719,605/175,640.

1. Beleg[2]

1880 Val ("visavi il cuolm La V.") Tiarms 1858,25

2. Deutung

Siehe oben → *Val I* und → *(Acla) Su.*

1) Vgl. hierzu → *Draus*, Note 1.

2) Zu *Val Su* gehören auch die Belege *Val Sur Plattas*. Cf. *Protokolle Trun* 269 [1844]: "Jna Tschetgia Si la Val, la damaun il Cuolm de Hasper marti, e chrest ant. Tomaischet ... Sera Sco la via che va ella val de Surplatas en a dora "; *ibid.*272 [1844]: "de vender in toc uaul ella Vaal zavragia Sisum, et el Holsplaz [→ *Colplaz*] quei che Schei ner penda encunter la Vaal Surplatas"; *Marcaus 1839*,Nr.110 [1860]: "Ceden vendan e surdaten, ils nomnaj vendiders a Laus Giusep Lombriser per aigna Proprietat ... la porziun dil Mises della Val Surplattas, ch'ei la quarta part dilg entir leu situau Mises"; *ibid.*Nr.135 [1864]: "Mises Val Surplattas. circomdaus 3 meuns pistera, Sera, Alp Nadels davon". Laut freundl.Auskunft von Cristian Tschuor, Zignau, war das Maiensäss *Val Su* früher im Besitz von Nicolaus Giusep Lombriser (1824-1908), der auch - zumindest teilweise - die Gadenstatt bzw. den Hof → *Sur Plattas* besass. Der Name *Val Sur Plattas* sagt folglich sehr wahrscheinlich aus, dass dieses Maiensäss früher zum Hof → *Sur Plattas* gehörte. Cf. auch *NGA Trun,Urk.Nr. 7.3* [1831]: "Il quart peer haveinsa mess enagiu Sil Crest en in fop, grad neuasi nua che quels de Surplattas buentan, aschi ton Sco in Schuz de buis Sur la purteglia dilg Draus."

VAL SUR PLATTAS → *Val Su.*

VAL DA SURSI → *Val da Cletta.*

VAL SUT [*val zụt; la ~; si la ~; ɣụ da la ~*], Waldpartie westlich von → *Cuolm dalla Val*[1], ehemaliges Maiensäss.[2] 1290-1340 m ü.M. Koordinaten: 719,320/176,335.

Deutung

Siehe oben → *Val I* und → *(Alp) Sut.*

1) Auch → *Cuolm dalla Val* wird heute laut Auskunft unserer Gewährsleute *Val Sut* genannt. Der *Waldplan Zavragia* (Massstab 1:5 000) aus dem Jahre 1928, der sich als zuverlässig erwiesen hat, unterscheidet aber zwischen *Culm de Vall, Culm de Vall sut* und *Culm della Vall su.*

2) Vgl. hierzu → *Draus*, Note 1.

VAL DIL TENGLI [*val dal tẹ́ngli; la ~; ẹ́la ~; ọ da la ~*], enges und wildes Tal östlich von → *Run*, beginnt unterhalb → *Paliu dalla Siara* und zieht sich bis *Sulagval* auf Gemeindegebiet von Sumvitg hinunter.[1] Wird im oberen Teil von der Territoriallinie zwischen der genannten Gemeinde und Trun durchschnitten. 900-1880 m ü.M. Koordinaten: 717,125/174,985.

1. Belege

1794	val dilg Tengli ("che Schai encunter la v.d.T.")	Protokolle Trun 125
1810	val dil tengli ("entochen la v.d.t. numnau")	ibid.169
1819	V.Teingli	SPESCHA, Surselva
1826	val del Tengli ("en Enchunter La v.d.T.")	Protokolle Trun 212
1827	Vall dil Tengli ("Daven della V.d.T.")	ibid.219
1832	Val dilg tengli ("dira	ibid.239

silg Augenschein
della V.d.t.")

2. Bisherige Deutung

RN.2,533: "*Antonius ... Val dil Tengli*".

3. Besprechung

Aus lautlichen Gründen ist die Deutung des Rätischen Namenbuchs wenig wahrscheinlich.

4. Zur Deutung

Siehe oben → *Val I + dil + Tengli*. Letzteres ist vielleicht schwd. *tingg*[2] zu *tangg* 'durchfeuchtet und schwer, klebrig, lehmig' + Suffix *-lig* oder *-li*. *Schw.Id.*13,597ff. und 606. Diese Deutung ist lautlich und sachlich möglich. *Tengli* war eventuell der ehemalige Name des Sumpfgebiets[3] oben am Ausgangspunkt von *Val dil Tengli*. Ein dt. Namensteil überrascht nicht, beginnt das Tal ja unweit von → *Cúvers* und → *Epli*.

1) Im folgenden Beleg ist die zweite Ortsangabe sicherlich identisch mit *Val dil Tengli*. *Protokolle Trun* 170 [1818]: "Si ella vald dilg Giergsch che Stauscha encunter la vallt dilg Rung". Laut freundl.Mitt. von Alexander Decurtins, Gravas, nennt man von Trun aus gewöhnlich *Val dil Run* [*val dɑl rụn*] das Tal südwestlich von → *Run* [1010-1600 m ü.M. Koordinaten: 716,430/174,420]. Dieses ist gänzlich auf Gemeindegebiet von Sumvitg gelegen. Auf der *Landeskarte der Schweiz 1:25 000, Blatt Nr.1213 Trun* und auf dem *Übersichtsplan des Kantons Graubünden, Blatt Nr.5134 P.Nadéls* trägt es den Namen *Val dallas Plattas*.

2) Für die Trunser Nachbargemeinde Obersaxen belegt. Vgl. *BRUN, Obers*.120.

3) Vgl. in diesem Zusammenhang auch die Etymologie des angrenzenden → *Nadels Dadens*.

VAL DA TGIERN PIGN → *Val Bugliadera*.

VAL DILS TIROLERS [*val dɑls tirǫ́lərs; lɑ ~*;

ęla ~; ǫ da la ~], enges Tal in → *Uaul da Rensch*, zwischen → *Val dil Tengli* und → *Fistatg Ault II*, beginnt unterhalb → *Barcuns* und zieht sich bis zum Rheinufer hinunter. Wird im unteren Teil von der Territoriallinie zwischen den Gemeinden Trun und Sumvitg durchschnitten. 880-1300 m ü.M. Koordinaten: 716,880/176,145.

Deutung

Siehe oben → *Val I* + *dils* + siehe oben → *(Clavau dil) Tiroler* + *-s*. Der Name steht sicherlich im Zusammenhang mit dem Erzabbau in Trun.[1] Genauere Angaben konnten unsere Gewährsleute aber nicht machen.

1) Vgl. hierzu → *Metahorns*, Note 2, → *Clavau dil Tiroler*, Note 1, → *Run dil Cotgel*, Note 2 und → *Trutg da Cotgla*.

VAL TSCHALER [*val čalę́; la ~; si la ~; ǧų da la ~*], Tälchen in der Alp → *Nadels Davon*. Es durchquert → *Rost* und mündet in das → *Val da Crest Prauet*.[1] 1590-1800 m ü.M. Koordinaten: 719,040/175,505.

Deutung

Siehe oben → *Val I* und → *Tschaler (Veder)*. Das Tal verläuft links des Alpkellers von → *Nadels Davon*.

1) Freundl.Mitt. von Flurin Lombriser, Darvella, und Alexander Decurtins, Gravas.

VAL DIGL UAUL PIGN [*val dał ų́aul piñ; la ~; si la ~; ǧų da la ~*], enges Tälchen rechts von → *Uaul Pign II* in → *Punteglias*, beginnt östlich von → *Mellens II* und mündet in den Wildbach → *Ferrera I*.[1] Der Name bezieht sich nur auf den unteren Talabschnitt. 1580-2500 m ü.M. Koordinaten: 717,400/180,825.

Deutung

Siehe oben → *Val I* + *digl* + siehe oben → *Uaul* und → *(Cuolm) Pign I.*

1) Freundl.Mitt. von Gion Valentin Decurtins, Caltgadira.

VAL UFFIERN [*val ụfíərn; la ~; si la ~; ɣụ da la ~*], sehr steiles, enges und wildes Tal in → *Punteglias*, beginnt unterhalb → *Priel Pign* und endet südwestlich von → *Roda*.[1] 1950-2400 m ü.M. Koordinaten: 716,405/181,865.

Deutung

Siehe oben → *Val I* + surselv. *uffiern*[2] 'Hölle; abgründiges, schluchtartiges Gelände'.

1) Freundl.Mitt. von Gion Valentin Decurtins, Caltgadira, und Adolf Caduff, Trun. Auf der *Landeskarte der Schweiz 1:25 000, Blatt Nr.1213 Trun* steht der Name in → *Val dils Clutgers*, auf dem *Übersichtsplan des Kantons Graubünden, Blatt Nr.5132 Schlans* im Tälchen zwischen *Val Uffiern* und → *Val dils Clutgers*. Diese Lokalisierungen sind falsch.

2) Vgl. weiter zur Etymologie → *Uffiern I.*

VAL ZAVRAGIA [*val tsavrắɣa; la ~; si la ~; ɣụ da la ~*], wildes Bergtal südlich von → *Zignau*, erstreckt sich vom Fusse des → *Péz Zavragia* bis nach → *Buola dil Giachen* hinunter. 920-2440 m ü.M. Koordinaten: 720,290/175,080.

1. Belege

1522	safrager tobel ("under Hans Hermans alp in s.t.")	AGA Trun,Urk.Nr.12
1819	V.Zavragia	SPESCHA, Surselva
1844	Vaal zavragia ("de vender in toc uaul ella V.z.")	Protokolle Trun 272
1848	Zafragier-Tobel ("im Z.T.")	NGA Trun,Urk.Nr.7.9

1865	Wall Zavragia ("Ella W.Z.")	NGA Trun,Urk.Nr.3.9
1888	Val Zavraggia ("ord la gruoba si la V.Z.")	NGA Trun,Urk.Nr.3.11
19.Jh.	val zavragia ("La v.z.")	Spendrodel 1847,171

2. Deutung

Siehe oben → *Val I* und unten → *Zavragia (Dadens) II.*

V A L Z I N Z E R A [*val tsintsę́ra; la ~; si la ~; ɣu da la ~*], Tobel nordwestlich von → *Flutginas*, beginnt östlich von → *Plaun Zinzera* und erstreckt sich bis nach → *Dam II* hinunter.[1] 940-1600 m ü.M. Koordinaten: 718,985/179,340.

1. Belege

1535	Thobell Sunzera ("byss usser an das Th.S.")	AGA Trun,Urk.Nr.15
1535	Thobell Sumzera ("ob dem Th.S.")	ibid.
1605	thobell Sunzera ("by der Legi obenn uff dem th.S.")	AGA Trun,Urk.Nr.21
1819	V.Senzära	SPESCHA, Surselva
1832	val Sinzera ("la Bova della v.S.")	Protokolle Trun 239
1856	vaal Zinzera ("en encunter la v.Z.")	NGA Trun,Urk.Nr.B 1.7.4
1856	Val Sinzera ("Sur la V.S.")	ibid.
1856	val Sanzera ("encunter il tierm sur la v. S.")	ibid.
1856	val Sonzera ("la v. S.")	ibid.
1857	Val Sumzera ("la V. S.")	ibid.
1865	val Senzera	NGA Trun,Urk.Nr.3.9

2. Deutung

Siehe oben → *Val I* und unten → *Zinzera I.*

1) Vgl. → *Val Mischaunca*, Note 1.

VAL ZUORDEN [*val tsúərdən; la ~; si la ~; ɣu da la ~*], Name eines wasserzügigen Tälchens und der rechts davon gelegenen, nur noch als Weideland dienenden Gadenstatt. Das Tälchen beginnt nördlich von → *Runca II* und zieht sich bis nach → *Ferrera II* hinunter. 1010-1260 m ü.M. Koordinaten: 717,740/178,805 (Tälchen); 717,890/178,720 (Gadenstatt).

1. Belege

18.Jh.ex.	val zuorden ("Cloma Sin quei La v.z.")	Spendrodel 1794,103
1811	val Zuorden ("tut ilg prau ... che veing numnau la v.Z.")	Nossadunna 1806,35
1826	val Suorden ("tochen vi Sum il Spig de la v.S.")	Protokolle Trun 212
1843	Walzuorden ("sur ils praus da W.")	Jnstrument Duitg gron 2
1843	Vaalsuerden ("funs de V.")	ibid.4
1857	Valzuerden	Protokolle Trun 283
1858	Val Suerden ("entochen s'igl aul Sur V.S.")	Tiarms 1858,3
19.Jh.	Vaal Suerden	Spendrodel 1847,73
19.Jh.	Valzuerden ("Underpfand V.")	ibid.73
19.Jh.	Val Suorden	ibid.262

2. Deutung

Siehe oben → *Val I* + lat. SURDA[1] 'taub; lautlos, still'. *RN*.2,333f.

1) Zum relativ häufigen Vorkommen von SURDUS in der Bündner Namen-

landschaft vgl. *RN*.2 a.a.O. Cf. auch *Val Zuorden* in der Gemeinde Breil [*Landeskarte der Schweiz 1:25 000, Blatt Nr.1213 Trun*; Koordinaten: 722,750/181,750].

VALLETTA LARGIA [*valęta lárǧa; la ~; si la ~; ǧu da la ~*], felsiges Tälchen zwischen → *Péz Ner* und → *Péz Scantschala*. Wird in seinem höchsten Punkt von der Territoriallinie zwischen den Gemeinden Trun und Sumvitg durchschnitten.[1] 2750 m ü.M. Koordinaten: 715,260/180,985.

Deutung

Surselv. *valletta* 'kleines Tal, Tälchen' (Abl. von → *Val I* mittels *-etta* < -ITTA) + surselv. *lartg* bzw. *largia* 'breit' (< lat. LARGA 'geräumig, weit, breit'). *RN*.2,184f. und 356ff.

1) Laut freundl.Mitt. von Adolf Caduff, Trun, und Gion Valentin Decurtins, Caltgadira, wird der Name vor allem für den Abhang auf Somvixer Seite gebraucht.

VALLETTA STRETGA [*valęta štrę̌ča; la ~; si la ~; ǧu da la ~*], Bergtälchen zwischen → *Péz Scantschala* und → *Péz Curtin Scarvon Giachen*. Im höchsten Punkt wird es von der Territoriallinie zwischen den Gemeinden Trun und Sumvitg durchschnitten.[1] 2799 m ü.M. Koordinaten: 715,055/181,365.

Deutung

Siehe oben → *Valletta (Largia)* + surselv. *stretg* bzw. *stretga*[2] 'eng, schmal'.

1) Gemäss Aussage von Adolf Caduff, Trun, und Gion Valentin Decurtins, Caltgadira, wird der Name vor allem für den Abhang auf Somvixer Seite gebraucht.

2) Vgl. weiter zur Etymologie → *Stretga I*.

VALLETTAS[1] [*valętas; las ~; si las ~; ǧu da las ~*],

Waldpartie am linken Hang des → *Val Zavragia*, zwischen → *Dalisch* und → *Val Blaua*, → *Rost* und → *Sbuau dalla Val Sut*. 1300-1620 m ü.M. Koordinaten: 719,340/176,000.

1. Beleg

1792	Vallettas ("Si Dalisch en encunter las V.")	Protokolle Trun 122

2. Deutung

Siehe oben → *Valletta (Largia)* + *-s*. Durch *Vallettas* verlaufen mehrere kleine Täler.

1) Auf dem *Übersichtsplan des Kantons Graubünden, Blatt Nr.5132 Schlans* und *Blatt Nr.5134 P.Nadéls* sowie auf der *Landeskarte der Schweiz 1:25 000, Blatt Nr.1213 Trun* steht *Uaul dallas Vallettas*. Man hört aber in Trun fast ausschliesslich *Las Vallettas*.

V E L S C H A L O C H [*vɛ́lšalǫχ; əl ~; sil ~; ɣu dal ~*], muldenartiger Weideplatz im nordöstlichen Teil der Alp *Zavragia Dado*. Bildet den Anfang von *Canal Su* (→ *Canals III*) und liegt fast gänzlich auf Gebiet von Obersaxen. Die Territoriallinie zwischen der genannten Gemeinde und Trun streift diese Weidepartie am Rande. 1550-1555 m ü.M. Koordinaten: 721,160/176,620.

1. Belege

*1774	welschen loch ("unter einem büchel im w.l. genant")	AGA Trun,Urk.Nr.39b
1848	welschen Loch ("bilden ... zwei Marksteine im sog. w.L. ... die Grenzpunkte")	NGA Trun,Urk.Nr.7.9
1858	Velschaloch ("ei tratg lingia cu'ls thiarms dil V.")	Tiarms 1858,17
1860	welshen Loch ("Folgt derjenige Markstein	NGA Trun,Urk.Nr.7.5

in s.g. w.L.")

*1874 welschen Loch ("Ob dem sog. w.L.") NGA Trun,Urk.Nr.B 1.7.6

2. Deutung

Dt. *welsch* 'rätoromanisch' + dt. *Loch*. *RN*.2,453f. und 523; *BRUN*, *Obers*.32. Der Name wurde sicherlich von Obersaxen aus gegeben. Die Namensform hat ihren Ursprung wohl in der Verbindung *im vęlša lǫχ*.[1]

1) Zum Gebrauch von starken und schwachen Adjektivformen vgl. *BRUN*, *Obers*.157ff.

V E R D S [*vęrts; əls ~; sils ~; ɣų dals ~*], Grasbänder am Hang östlich des → *Glatscher da Punteglias*. 2520-2700 m ü.M. Koordinaten: 716,140/183,000.

Deutung

Surselv. *verd* 'grün' (< lat. VIRIDE 'grün') + *-s*. *RN*.2,368f.

V I A C A V A [*vája kávə; la ~*], Fussweg von → *Bardigliun* nach *Cuolms da Munt Dadens* (→ *Cuolms da Munt*).[1] 1070-1260 m ü.M. Koordinaten: 716,540/177,975.

Deutung

Surselv. *via* 'Weg' (< lat. VIA 'Weg') + surselv. *cav* bzw. *cava* 'hohl, ausgehöhlt' (< lat. CAVA 'hohl'). *RN*.2,88f. und 364f.; *DRG*.3,480f. (s.v. *chav* und *chava*). *Via Cava* ist z.T. stark ausgehöhlt.

1) Freundl.Mitt. von Walter Decurtins, Campliun, und Anton Livers, Trun.

V I A D A P L A T T A S [*vája da plátəs; la ~*], Pfad am

linken Hang des → *Val Zavragia*, heute zum Teil zugewachsen. Er führte ursprünglich von → *Schetga* bis → *Cuolm dalla Val.*[1] 1080-1200 m ü.M. Koordinaten: 719,550/176,830.

Deutung

Siehe oben → *Via (Cava)* + *da* + siehe oben → *Platta (dil Con)* + *-s*. Auf diesem Pfad wurden die in der *Gruoba da Plattas*[2] im → *Val Zavragia* abgebauten Schieferplatten zur Verarbeitung nach → *Schetga* transportiert.[3]

1) Freundl.Mitt. von Cristian Lombriser, Zignau. Vgl. *NGA Trun, Urk.Nr.3.13* [1907]: "Sollte Herr Waller vom Weg, welcher vom Alpweg bis zur Schiefergrube führt Gebrauch machen, so hat er denselben mit eigene Kosten zu erhalten und der Gemeinde für eventuellen Holztransport unentgeltlich zur Verfügung zu stellen."

2) Den genauen Standort dieses stillgelegten Plattenbruchs konnte keine der angefragten Personen angeben. Laut freundl.Auskunft von Cristian Tschuor, Zignau, wurden die Platten in der Hangpartie links und rechts des → *Val Metta* abgebaut. Cf. *NGA Trun, Urk.Nr.3.11* [1888]: "Denter la Lud.^{vla} Vischneunca ... e Sig^{r} Gierau Mart. Anselm Demont ... ei serau giu sequent Contract, en riguard il furnir plattas ord la gruoba si la "Val Zavraggia" ... per lavur de scuvierer la gruoba ... de transportar plattas naven dalla gruoba entochen Zignau ... Il surprendider doveigi haver igl accord per il spazi de 5. oñs ... muort la pintga u schliatta furniziun de material da part della gruoba". Vgl. *NGA Trun,Urk.Nr.3.13* [1907]: "Zwischen der Gemeinde Truns ... und Herrn E. Waller Dachdeckermeister von Zug in Chur ... ist betreffend Ausbeutung des Schieferbruches im Zafragertobel bei Ringgenberg ... nachfolgender Vertrag vereinbart worden ... Die Gemeinde Truns überlässt Herrn E. Waller die Ausbeutung des genannten Bruches ... für den Zeitraum von 20 Jahren." Der Beleg *Gruoba da Plattas* in *Mat.RN.* (cf. auch *RN*.1,26) bezieht sich auf unseren Plattenbruch. Als Flurname hat sich *Gruoba da Plattas* allerdings nicht erhalten. Vgl. auch *Val da Plattas II* (→ *Val Metta*).

3) Laut freundl.Auskunft von Cristian Tschuor, Zignau, stand zu diesem Zweck eine Hütte (sie wurde *Tegia da Plattas* [*tɛ́ʒa da plátas*] genannt) in → *Schetga*, östlich des alten Alpwegs nach *Nadels* (→ *Nadels Davon* und → *Nadels Dadens*) [1110 m ü.M. Koordinaten: 719,525/177,095]. Cf. *NGA Trun,Urk.Nr.3.11* [1888]: "La Vischneunca ei obligada de tabliar, e far têtg all'existenta hêtta, e d'en cass non provedii turnar a metter neu ella, de maniera ch'ils luvrêrs sappien leu habitar duront la lavur."

V R I C L A [*vrícla*; ~; *vi* ~; *nóu da* ~], Dorfteil in → *Zignau*. Häusergruppe links des Wildbachs → *Zavragia*, unterhalb → *Chilgieri*. 870-890 m ü.M. Koordinaten: 719,675/177,750.

1. Belege

13.Jh.	Verugula ("Rodolfus de V.")	BUB.3,117
15.Jh.	warygla ("ab myne güttern galÿnatscha und jn summa w.")	Spendrodel 1459,2
15.Jh.	warygla ("uss und ab myn aygen guet w.")	ibid.3^{v}
1667	vrigla	AGA Trun,Urk.Nr.36b
1667	varigla	ibid.
17.Jh.ex.	Vericcla	Spendrodel 1667,16
17.Jh.ex.	Varicla	ibid.17
1741	vricla ("sin lacasa Curtin louora v.")	Zinsrodel 1704,136
1776	vericla ("boumgarten zu v.")	Kapitalbuch 1762,11
18.Jh.ex.	vricla ("zu v.")	Spendrodel 1781,141
18.Jh.ex.	vericla ("cloma Sin v.")	Spendrodel 1794,112
18.Jh.ex.	vricla ("ei underfand v.")	ibid.153
19.Jh.in.	Vricla ("il curtin de V.")	Capitals 1807,16
1816	vricla ("jna buchada curtin ora v.")	Protokolle Trun 181
1819	Vrikla	SPESCHA, Surselva
19.Jh.	Vricla ("underfand V.")	Spendrodel 1847,32

(mehrere weitere Belege für das 17., 18. und 19.Jh.)

2. Deutung

Lat. *VERRUCULA (Abl. von VERRUCA 'Warze' mittels -ULA).[1] *RN*.2,362.

1) Vgl. *DRG*.2,694 (s.v. *burschina II* 'Krätze'): "Die Übertragung von Bezeichnungen für gewisse Hautkrankheiten auf Wiesen und Weiden mit einer für den Bauern lästigen und unnützen Vegeta-

tionsdecke scheint in den Alpen weit verbreitet gewesen zu sein. So ist das surselv. ... *gruscha* 'Krätze' [cf. *DRG*.7,885ff.] im Surmeir als *grauscha* in der Bed. 'schlechte Wiese' bekannt ... das surselv. ... *diervet* 'Hautflechte' [cf. *DRG*.5,175f. s.v. *derv*] erscheint in Castr[isch] in einem Fl.N. [= Flurname] *Diervet*."

ZANIU [*tsaniu; la ~; si la ~; ʒu da la ~*], nicht mehr bewirtschaftetes Maiensäss am Hang rechts des Wildbachs → *Ferrera I*, nördlich von → *Pala da Munt*. 1361 m ü.M. Koordinaten: 717,610/179,635.

1. Belege

1789	Zeniu ("in Cantun della palla de mundt Sper Siu Cuolm ... Si la Z.")	Protokolle Trun 80
1837	Zaniu ("Cuol[m] Sura della Z.")	Capitals 1807,92
1838	Zeniu ("il Siu Cuolm de la Z.")	Hipotecas 1838,2
1872	Zaniu ("Part cuolm La Z.")	Marcaus 1839,Nr.214

2. Deutung

Surselv. *izun*[1] 'Heidelbeere' + -ETU[2] (> *-iu*). *RN*.2,355. Das an sich überraschende weibliche Genus des Namens entstand wohl aus der Verbindung *sigl/sil azaniu*. Als der Name nicht mehr verstanden wurde, trennte man diese Verbindung fälschlicherweise in die Bestandteile *si La Zaniu*[3] auf. *La Zaniu* heisst also 'Ort, wo Heidelbeeren wachsen'; und solche trifft man in der Umgebung des so benannten Maiensässes reichlich an.

1) Zur unklaren Herkunft des Wortes vgl. *VRom*.2,309f. und *VSI*.1, 132 (s.v. *alzún*).

2) Cf. zum Namenstyp auch → *Fieu*, → *Lavariaus*, → *Ligniu I* und → *Ligniu II*.

3) Vgl. in diesem Zusammenhang auch die Entwicklung zu den Namens-

formen → *Ligniu I* (*giu Ligniu* < *giugl/giul Igniu*), → *Ligniu II* (*o Ligniu* < *ogl/ol Igniu*), → *Landersera* (< *l'Andersera*) und *Undraus* (*sil Undraus* < *si Lundraus*; → *Rundraus*).

ZAVRAGIA [*tsavrắɣa; la ~*], Wildbach. Er sammelt seine Wasser am Fuss der Hänge unterhalb der Gebirgskette von → *Péz Nadels* nach → *Péz Titschal*, stürzt sich durch das → *Val Zavragia* zu Tal, durchfliesst das Dorf → *Zignau* und mündet in den Rhein. 840-1700 m ü.M. Koordinaten: 719,700/176,335.

1. Belege

*18.Jh.in.	Zaffragia ("medium fluvius Z. dictus secat")	WENZIN, Descriptio 22
1776	Zavragia ("oder gegen die Z.")	Kapitalbuch 1762,11

2. Deutung

Siehe unten → *Zavragia (Dadens) II*.

ZAVRAGIA DADENS I[1] [*tsavrắɣa dadę́ns; ~; si ~; ɣų da ~*], Maiensäss rechts des Wildbachs → *Zavragia*, oberhalb → *Resgias*. Wird im untersten Teil von der Territoriallinie zwischen den Gemeinden Trun und Obersaxen durchschnitten. 1659 m ü.M. Koordinaten: 720,490/175,195.

Deutung

Siehe unten → *Zavragia (Dadens) II* und oben → *(Nadels) Dadens*.[2]

1) Vgl. auch → *Zavragia Dadens II*, Note 1.

2) Zu *Dadens* cf. → *Zavragia Dadens II*, Note 8.

ZAVRAGIA DADENS II[1] [*tsavrắɣa dadę́ns; ~; si ~; ɣų da ~*], Privatalp[2] am Hang rechts des Wildbachs → *Zavragia*;

wird mit Galtvieh bestossen.[3] Ihr Gebiet erstreckt sich von → *Zavragia Dadens I* bis nach *Cugn Grond II* (→ *Cugns II*) und hinauf bis → *Halenwangs*. *Zavragia Dadens II* liegt gänzlich auf Gemeindegebiet von Obersaxen. 1700-2500 m ü.M. Koordinaten: 720,680/174,995.

1. Belege[4]

1522	safraga ("nachburen von ringgenberg und den von trunss und den von s.")	AGA Trun,Urk.Nr.12
1624	Sawragen ("Jren Eignen alpen baidt S.")	Spendrodel 1459,24[V]
1628	Safraga ("von wegen wun und weiden, wald und holss rechte in S. genant")	AGA Trun,Urk.Nr.22
*1698	Suffraga ("etwelchen Nachbahren alda zu S. genanth")	AGA Trun,Urk.Nr.39a
1759	Savragia ("beed Alpen, zu S.")	Spendrodel 1459,24
*1774	Safraga ("in die alp S.")	AGA Trun,Urk.Nr.39b
1795	Zavragia dadens ("ils dreigs de Lalp Sin Z.d.")	AGA Trun,Urk.Nr.37b
18.Jh.ex.	Savragia ("Alps ... S.")	SPESCHA, Cadi
1844	Zavragria ("Uault de l'Alp Z.")	NGA Trun,Urk.Nr.B 1.7.6
1848	Zafragia ("Muletg der innern Z.")	NGA Trun,Urk.Nr.7.9
1858	zavragia, dadens ("la sia alp nomnada z.,d.")	Hipotecas 1838,328
1885	Zavragia dadens ("dretgs de pasculaziun ell'alp Z.d.")	AGA Trun,Urk.Nr.37c

2. Bisherige Deutungen

a) *HUONDER, Dis*.130: "wegen *-atica* vgl. viell. *tsəvrád'ə* 'Thal zwischen Truns und Obersaxen' = *vallis separatica*?"

b) *WETTSTEIN, Dis.*95: "*Zavragia*, (Tr[uns]): rom. zavrar = scheiden."

c) *RN.*2,902: keine Deutung.

d) *BRUNNER, Rätische Sprache* 73: "Val Zavraggia 'Unbewohntes Tal', zu arabisch ṣafir 'leer'".

3. Besprechung

Der Ansatz HUONDERs überzeugt nicht. Erstens berühren sich die Grenzen zwischen Trun und Obersaxen nur im obersten Teil von → *Val Zavragia*. Zudem ist der Deutungsversuch auch aus Gründen der Wortbildung abzulehnen. Eine Entwicklung Inf. SEPAR(-ARE) + -ATICA > adj. *zavragia* ist sehr unwahrscheinlich. Von einem Verb abgeleitete Bildungen mittels -ATICU, -ATICA ergeben subst. und nicht adj. Formen.[5] Gegen BRUNNERs Vorschlag sprechen schon sachliche Gründe.

4. Zur Deutung[6]

Evtl. Abl. von lat. SUPER 'über, oben' mittels *-aga*[7] + siehe oben → *(Nadels) Dadens*[8]. Trifft diese Hypothese zu, so ist wohl von einer Verbindung ALPIS[9] SUPERAGA auszugehen. Möglich ist auch ALPIS SUPERANA[10] mit Suffixwechsel zu *-aga*. Lautlich bietet dieser Deutungsversuch keine Schwierigkeiten. Die intervokalische, sekundäre Konsonantengruppe -P'R- > *-vr-* wird im Surselvischen [*vr*] ausgesprochen, während sie in dt. Munde [*fr*][11] ergeben musste. Anlautendes *s-* wird im Surselvischen häufig zu *z-* [*ts*][12], und auch die Palatalisierung der Endung *-aga* > *-agia* [*ádʒa*] ist nichts Aussergewöhnliches.

1) In den *Übersichtsplan des Kantons Graubünden, Blatt Nr.5134 P.Nadéls* wurde *Alp Zavragia-Sura*, in die *Landeskarte der Schweiz 1:25 000, Blatt Nr.1213 Trun* der Name *Inner Zavragia* eingetragen. Man hört in Trun - von wo aus die Alp bestossen und das Maiensäss → *Zavragia Dadens I* bewirtschaftet wird - aber stets den Namen *Zavragia Dadens*.

2) Die Alp wird urk. erstmals 1522 als "Hans Hermans alp" [*AGA Trun, Urk.Nr.12*] erwähnt. 1624 verkauft die Gemeinde Trun sie an Privatpersonen. Später ging sie in den Besitz der Kaplanei Zignau über. Diese verkaufte sie 1795 an Oberst Ludivic de Caprez. Dessen Erben veräusserten die Alp 1856 an Chrest Antoni Tomaschett. Die Nachkommen desselben besitzen sie noch heute. Vgl. *VINCENZ, Trun* 94.

3) Früher laut freundl.Mitt. von Altrevierförster Lorenz Tomaschett, Trun, zudem mit Schafen und Geissen. Cf. hierzu auch → *Halenwangs*, Note 2.

4) Zu den urk. Formen vgl. auch → *Val Zavragia* und → *Zavragia*.

5) Cf. surselv. *bubradi* 'Trank'. Zur Wortbildung mittels -ATICU, -ATICA vgl. *MLGr.II*,521ff. und *MELCHER, Furm.2.part* 42.

6) Die Frage, ob der Name vom deutschsprachigen Obersaxen oder vom romanischen Trun aus gegeben wurde, lässt sich nicht schlüssig beantworten. 1624 verkauft die Gemeinde Trun "Jren Eignen alpen baidt Sawragen" [*Spendrodel 1459*,24^{v}], also *Zavragia Dadens II* und die Galtviehalp *Zavragia Dado* [Koordinaten: 720, 660/175,985], die von Obersaxen aus bestossen wird. Für *Zavragia Dado* ist dies die erste urk. Erwähnung. Von der Alp *Zavragia Dadens II* ist bereits in einem Schriftstück von 1522 die Rede. Cf. hierzu Note 2.

7) Für das Vorkommen dieses Suffixes in der Surselva legen folgende Namen Zeugnis ab: Breil *Val Furgnaga*, Surcuolm *Marschaga*, Laax *Tschavraga*, Sogn Martin (Lumnezia) *Mariaga*. Zum Namenstyp vgl. auch Vals *Zervreila* (*SCHORTA, Berg* 151: "Urk. 1301 *alpis de Seurera* ... Wohl sicher aus *alpis superaria* 'die oberste Alp'"), Klosters *Silvretta* (*ibid.*138: "urk. 1571 *Saffreta*"), Bravuogn *Zavretta* (*ibid.*138: "urk. 1464 *Zefretta*"), San Murezzan, Samedan *Suvretta* (für die drei letztgenannten Namen vgl. *ibid.*138: "Wahrscheinlich Abl. von lat. *super* 'über' mit *-itta* in der Bed. 'Obersäss'"), Soglio *Sovrana* (*ibid.*133: "Zu lat. **superanus* 'oben befindlich'") und Klosters *Selfranga* (*ibid.*131: "Urk. 1487 *Safrangen*, 1514 *Saffranga*, wohl zu spätlat. *superanus, superana* 'oben, drüben befindlich'"). Sachlich bieten diese Deutungen keine Schwierigkeiten, da es sich in allen Fällen um Alpen oder Bergregionen handelt.

8) *Dadens* im Unterschied zu *Zavragia Dado*. Cf. hierzu Note 6.

9) Näheres zu diesem Etymon vgl. unter → *Alp da Munt*.

10) Zu *SUPERANUS vgl. Note 7.

11) Cf. auch Obersaxen *Cafrida* < *Cavrida*. Näheres vgl. unter → *Cavrida I*.

12) z.B. SIGNU > *zenn* 'Glocke', SARCULARE > *zerclar* 'jäten', SULCU > *zuolc* 'Furche'.

Z I G N A U[1] [*tsiñáu; ~; ǫ ~; ęn da ~*], Dorf[2] rechts des Rheins, an den Ufern des Wildbachs → *Zavragia*. Es umfasst die Quartiere → *Chilgieri*, → *Vricla*, → *Capeter* und → *Gravas II*. 855-900 m ü.M. Koordinaten: 719,770/177,830.

1. Belege

1628	Zignauw ("Rinckenberg oder Z. genant")	AGA Trun,Urk.Nr.22
17.Jh.[3]	Zegniau ("la resgia de Z.")	Spendrodel 1459,9[v]
*18.Jh.in.	zignaum ... zigniau ("Inde ... descenditur in vicum amplum et locupletem quem z., hodie z., appellant")	WENZIN, Descriptio 22
1742	Cyngneau ("Anna Marti ex C.")	MAISSEN, S.Martin 54
1793	Zigniau ("ora Z.")	Caplania Trun 1759,92
1795	Zigniau ("il Vischenadi de Z.")	AGA Trun,Urk.Nr.37b
18.Jh.ex.	Signau	SPESCHA, Cadi
1805	zigniau	Protokolle Trun 155
1817	Zignau	NGA Trun,Urk.Nr.1.1
1819	Signau	SPESCHA, Surselva
1831	Zignau	NGA Trun,Urk.Nr.7.3
1839	zigniau ("ala prevenda de z.")	Caplania Zignau 3
1839	ziniau ("ali prevenda de z.")	ibid.11
1865	Zigniau ("ala Parvenda de Z.")	NGA Trun,Urk.Nr.3.9
1879	Zignau	NGA Trun,Urk.Nr.3.12
1885	Zignau	AGA Trun,Urk.Nr.37c

2. Bisherige Deutungen

a) *HUONDER, Dis*.21: "Eine surselvische Entsprechung von it. *segnato* liegt möglicherweise vor in dem O.N. Zignau d. Ringgenberg bei Truns".

b) *Ibid.*128f.: "Der ON. *tsəńau tsiñau*, den ich § 6 mit *signum* in Zusammenhang brachte, ist vielleicht ganz anders zu deuten. Kirchenpatron ist St.Jakob, so ist vielleicht *soń(t') d'au* (das heutige *d'akən* kann italienisch sein) abzutrennen."

c) *ETTMAYER, Geographia* 358: "Da besitzen wir ... einige O.-N., die im Oberland auf *-áu* ... ausgehen ... die Mehrzahl unter ihnen geht sicher auf *-atu* zurück ... *tsiñau* (Tr[uns] *signatu*) ... Huonders Versuch ... es aus *St. Jakob* abzuleiten, ist kaum aufrecht zu halten."

d) *BM.*1922,209 [P.A.VINCENZ, *Die Burgen Fryberg und Ringgenberg bei Truns mit historischen Notizen aus der Fehdezeit der Fürst-Abtei Disentis*]: "Ohne weitere Untersuchungen daran zu knüpfen, möge hier noch die Erwähnung Platz finden, dass die Ortschaft Ringgenberg bei Truns ortsüblich *Zignau* genannt wird und dass eine Ortschaft des Namens *Signau* im Berner Oberland vorkommt."

e) *ZSG.*16,374f. [I.MÜLLER, *Die Wanderung der Walser über Furka-Oberalp und ihr Einfluss auf den Gotthardweg (c. 11.-14.Jh.)*]: "Nebenbei sei noch bemerkt, wie der romanische Name für Ringgenberg, Zignau, doch wohl nur eine Erinnerung an das bernische Signau darstellen dürfte".

f) *RN.*2,903: "*Zignáu* (Trun) ... heisst auf dt. ... Ringgenberg ... Da die Herren von *Ringgenberg* von der Burg *Ringgenberg* bei Ringgenwil, Bez. Interlaken, Berner Oberland, stammten, denkt Iso Müller ... auch *Zignau* sei nichts anderes als ein ebenfalls aus dem Bernischen importiertes *Signau*, mit dem die Herren von *Ringgenberg* verbunden waren. Doch dürfte Huonder ... mit der Annahme, *Zignau* könnte auf ein Part. von SIGNARE 'zeichnen' ... zurückgehen, eher Recht behalten."

g) *SCHORTA, Berg* 152: "*Zignau* ... (Trun) ... Wohl rom. Part. *signau* zu *signar*, lat. *signare* 'zeichnen'."

Das Dorf Zignau.

3. Besprechung

Der Erklärungsversuch HUONDERs mittels *Sogn(tg) Giau* ist abzulehnen. Eine solche Form für *Giachen* wird in Graubünden nirgends bestätigt.[4] Für einen Zusammenhang des Namens *Zignau* mit dem bernischen *Signau* (im Emmental, zwischen Langnau und Zäziwil) gibt es keine stichhaltigen Anhaltspunkte.[5]

4. Zur Deutung

Der Name ist sicherlich älter als er aufgrund der urk. Formen scheint.[6] Somit kann das spät aufkommende[7] surselv. Part.Perf. *signau* nicht als Ausgangspunkt desselben angesehen werden. Wenn schon, so ist von lat. SIGNARE auszugehen. Dieses ergab aber erbwörtlich surselv. *sinnar* bzw. *zinnar*.[8] Ein lat. SIGNATU[9] hätte somit surselv. *sinnau* bzw. *zinnau* ergeben müssen. Der Name lautet aber schon bei seiner ersten urk. Erwähnung, 1628, "Zignauw". Bei einem Etymon SIGNATU bleibt also der Schritt von *-nn-* zu mouilliertem *-gn-* [ñ] ungeklärt.[10] So überzeugt auch dieser Ansatz nicht, obwohl sachlich ein mit SIGNARE gebildeter Name an der ehemaligen Grenze der Fürstabtei Disentis durchaus möglich erscheint.

Da *Zignau* von schönem Wiesland umgeben ist, würde sachlich auch ein Etymon *SAGINATU[11] (zu lat. SAGINA 'Fett') gut passen. Lautlich ergibt sich aber die gleiche Schwierigkeit wie bei SIGNATU. *SAGINATU müsste nämlich *sinau* bzw. *zinau*[12] ergeben.

Die Deutung von *Zignau* bleibt unklar.[13]

1) Zu dt. *Ringgenberg* (→ *Ringgenberg II*).

2) Betreffend die Fraktion Zignau vgl. oben → *Trun*.

3) Freundl.Überprüfung des Schriftbildes durch lic.phil. Ursus Brunold, Adjunkt im Staatsarchiv Graubünden in Chur.

4) Cf. *DRG*.7,115ff.; *RN*.2,563f. und 3,293ff.

5) Vgl. in diesem Zusammenhang → *Ringgenberg I*, Note 5.

6) Die Urkunden des Mittelalters im Gemeindearchiv von Trun sind

vorwiegend in dt. Sprache abgefasst. So erscheint in den Schriftstücken für *Zignau* stets der dt. Name *Ringgenberg* (→ *Ringgenberg II*).

7) Surselv. *signar* ist in *Mat.DRG.* erst für das 19.Jh. belegt. Cf. auch *LUTTA, Bergün* 213.

8) Vgl. *Mat.DRG.* (IN-SIGNARE > *enzinnar*). Zum Wechsel *s-* > *z-* vgl. oben → *Zavragia Dadens II*, Abschnitt 4 und Note 12.

9) *RN.*2,312 stellt zu diesem Etymon die Namen Tarasp *Sgne*; Andeer urk. 1558 *Sinas*; Casti (Schons) urk. 1672 *Zinauss*.

10) Einfluss von surselv. *signar* kann aufgrund des in Note 7 Gesagten nicht angenommen werden.

11) z.B. (PRATU) *SAGINATU 'gedüngte Wiese'. *RN.*2,900 und 902f. erwägt Abl. von diesem Ansatz für die Namen Molinis *Zana*; Castiel *Zianos*; Filisur und Bravuogn *Zinols*.

12) Cf. *DRG.*8,318f. *IM-PAGINARE > surselv. *empinar*.

13) Vgl. auch *RN.*2,903 Vella *Zignaus*.

Z I N Z E R A I [*tsintsę́rɑ*; *lɑ* ~], Wildbach. Stürzt sich durch das → *Val Zinzera* zu Tal und mündet südlich von → *Darvella* in den Rhein.[1] 840-1600 m ü.M. Koordinaten: 718,925/179,000.

1. Belege[2]

1703	Zenzera ("la punn da Z.")	Protokolle Trun 51
1778	Zanzera ("Si Tiraun grad dadens la Z.")	ibid.80
1795	Sencera ("enconter la S.")	ibid.126
1809	Sencera ("entochen Si Sin quei fop enconter la S.")	ibid.165
1825	Sinzera ("neua che l'aua della S. vegn giu")	ibid.211
1827	Sincera ("Sco la Aua della S. vagiu")	ibid.218

2. Zur Deutung

*RN.*2,846 sagt betreffend Deutung einzig: "Suffix -ARIA."

Die urk. Formen legen eine Anfangssilbe SU- nahe. Auch wir finden aber für den Namen kein überzeugendes Etymon. Die Herkunft von *Zinzera* bleibt unklar.

1) Früher floss *Zinzera I* durch → *Stavons* und den Dorfteil → *Zinzera II* und mündete im östlichen Teil von → *Pendas II* in den Wildbach → *Ferrera I* [Koordinaten: 718,825/177,970]. Nach den Rüfenniedergängen in den Jahren 1962 und 1964 verlegte man das Bachbett. Der Wildbach wird seither von → *Dam II* an in einem Kanal durch das Wiesland westlich von → *Darvella* in den Rhein geführt.

2) Für die urk. Formen vgl. auch → *Plaun Zinzera* und → *Val Zinzera*.

Z I N Z E R A II

[*tsintsę́rɑ; lɑ ~; ǫ lɑ ~; ęn dɑ lɑ ~*], östlichster Dorfteil in → *Trun*, grenzt an → *Sontg'Onna*. 850-860 m ü.M. Koordinaten: 718,870/178,100.

Deutung

Siehe oben → *Zinzera I*.[1]

1) *Zinzera II* wurde früher vom gleichnamigen Wildbach durchflossen. Vgl. hierzu → *Zinzera I*, Note 1.

Z U O R D E N

→ *Val Zuorden*.

III. ANALYTISCHER TEIL

1. WOZU EINE ORTS- UND FLURNAMEN-MONOGRAPHIE EINER EINZELNEN BÜNDNER GEMEINDE?

Graubünden gilt zu Recht als ein in bezug auf die Orts- und Flurnamen gut erforschtes Gebiet. Grund hierfür ist das vielbeachtete, umfangreiche Rätische Namenbuch von A.SCHORTA und R.v.PLANTA. Dieses enthält in Band 1 alphabetische Namenlisten aller Bündner Gemeinden und in Band 2 die Einordnung der Namen unter ihrem Etymon bzw. unter ihren Etyma. Es stellt sich somit die Frage, was eine Orts- und Flurnamenmonographie einer einzelnen Bündner Gemeinde überhaupt noch Neues hervorbringen kann. Die Möglichkeiten einer solchen Arbeit, der Forschung neue Erkenntnisse zu liefern, sollen im folgenden aufgezeigt werden.

1.1. ERWEITERUNG DES NAMENKORPUS

1.1.1. Im allgemeinen

Der Erforscher einer relativ kleinen Namenlandschaft kann diese viel eingehender untersuchen, als dies dem Bearbeiter eines so grossen und vielgestaltigen Gebiets, wie es Graubünden ist, möglich war. Dass er auf diese Weise Zugang zu Namen findet, die dem Verfasser des Rätischen Namenbuchs verborgen bleiben mussten, überrascht nicht. Für die Gemeinde Trun liessen sich über hundert neue Namen finden, ohne Namenwiederholungen und mehrfache Benennungen einer Örtlichkeit mitzuzählen. Die Gründe dieses Namenzuwachses sind im wesentlichen folgende:

- Ansehnliche Zahl von Informanten
  Mit Ausnahme der Bezeichnungen grossflächiger Gebietsteile kennt in einer grösseren Gemeinde fast niemand die Namen aller Geländepartien. Einem Bauern bzw. einem Alphirten sind in der Regel die Namen des Gebiets, das er bewirtschaftet, bzw. der Alp, in der er den Sommer verbringt, gut bekannt,

nicht aber z.B. die Benennungen auf der anderen Talseite. In einem Inventar wird folglich stets eine bedeutende Anzahl Namen fehlen, wenn man sich hierfür auf nur wenige Informanten stützen muss. Um eine möglichst vollständige Liste der Gemeinde Trun erstellen zu können, waren Auskünfte von über fünfzig Personen nötig.

- Intensive Feldforschung
  Das Bearbeiten der Namenlandschaft einer einzelnen Gemeinde erlaubt es, mehr oder weniger das ganze Untersuchungsgebiet zu erwandern (mit Ausnahme z.B. von schwer zugänglichen Bergspitzen), die zu den Örtlichkeiten gehörenden Bezeichnungen zu notieren und sich auch zu fragen, ob für markante Geländepunkte, für die einem persönlich kein Name geläufig ist, wirklich keine Benennung in Gebrauch sei.
- Exzerpte möglichst vieler primärer und sekundärer Quellen
  Der lokale Ortsnamenforscher kann stets nach neuen Quellen für sein Untersuchungsgebiet suchen. Nebst dem Gemeindearchiv liefern Urkundenbestände von Pfarr- und Kaplaneiarchiven, Alpkorporationen etc. ergiebige Arbeitsgrundlagen. Es sollten, wenn irgendwie möglich, stets alle Dokumente und Bücher älteren Datums und nicht nur eine Auswahl davon durchgesehen werden. Zudem ist darauf zu achten, eine Brücke zu schlagen zwischen den jüngsten noch exzerpierten Schriftstücken und der modernen Zeit. Dies wird erreicht, indem man die Dokumente und Bücher bis zu jener Zeit exzerpiert, an die sich die Gewährsleute zumindest durch die Erzählungen ihrer Vorfahren erinnern können.

1.1.2. Spezifische Fälle

1.1.2.1. Untergegangene Namen

Durch intensives Quellenstudium können Benennungen, die früher Teil der Namenlandschaft waren, heute aber unbekannt sind, erfasst werden. So war es z.B. nur dank einer zeitlich keine Lücken offenlassenden Quellendurchsicht möglich, die Bezeich-

nung → *Strada*, die in den bisherigen Namensammlungen für Trun fehlt, beizubringen. Der Name ist nur für die Zeitspanne von ~1650 bis gegen Ende des 19.Jahrhunderts belegt. Weitere Beispiele dieser Art sind → *Run Cuort* und → *Val Scadlera*.

1.1.2.2. Namenwiederholungen

Ein Aspekt, der aus verständlichen Gründen im Rätischen Namenbuch nicht berücksichtigt werden konnte, sind Namenwiederholungen auf dem Gebiet einer Gemeinde. In Trun trifft man z.B. die Benennung *Runca* neunmal an. Insgesamt lassen sich in der genannten Gemeinde für 108 verschiedene Örtlichkeiten Namenwiederholungen nachweisen.

1.2. GENAUE ANGABEN ZU DEN EINZELNEN NAMEN

Von grossem Vorteil für analytische Studien zu einer Namenlandschaft sind die genauen Angaben zu den Örtlichkeiten, wie sie in der Ortsnamenmonographie einer einzelnen Gemeinde gemacht werden können, nämlich:

- Lokalisierung
  Dank der Lokalisierung der Namen mittels Koordinaten und der Angabe der Höhe über Meer sind Lage und Ausdehnung der einzelnen Örtlichkeiten schnell erfassbar. Nur urkundlich belegte Benennungen können durch Einbeziehung der Belegkontexte in die Artikel oft - zumindest annähernd - lokalisiert werden (cf. z.B. → *Clavauniev V*, → *Curtin da Tuor*, → *Grotta*, → *Mutteins*, → *Run Cuort*).

- Phonetische Transkription
  Diese gibt Aufschluss über die ortsübliche Aussprache der Namen (eine Benennung wird in verschiedenen Gemeinden oft unterschiedlich ausgesprochen).

- Syntagmatische Präzisierung
  Durch Auskunft über den Gebrauch des Namens mit oder ohne Artikel und mittels Angabe der verwendeten Ortspräpositionen

(cf. auch I. EINLEITUNG, Abschnitt 3.1.1.) erhält man ersten Aufschluss darüber, wo sich eine Örtlichkeit befindet und von wo aus sie benannt wurde.

- Beschaffenheit
  Die Umschreibung der Örtlichkeit erlaubt in vielen Fällen bereits erste Schlüsse über die siedlungsgeschichtliche Einordnung des Namens.

1.3. BEZIEHUNGEN UND ZUSAMMENHÄNGE ZWISCHEN EINZELNEN NAMEN BZW. NAMENFORMEN

1.3.1. Mehrfache Benennungen von Örtlichkeiten

Man trifft immer wieder Fälle an, wo mehrere Benennungen den gleichen Ort bezeichnen. In Trun liessen sich für einzelne Örtlichkeiten bis zu drei Namen und bis zu fünf Namensvarianten nachweisen. Cf. → *Fuortga Punteglias*, → *Metahorns*, → *Val dil Boden*, → *Val Bugliadera*, → *Val Clavauniev II* und andere mehr. Auch die Beziehungen solcher Benennungen zueinander sind interessant. Vgl. z.B. das Aufkommen, die Verbreitung und den Gebrauch der drei Namen für den Weiler nordwestlich des Dorfes → *Trun*, nämlich → *Caltgadira*, → *Acladira* und → *Nossadunna*.

1.3.2. Namenwechsel

Im Laufe der Jahrhunderte wechseln Örtlichkeiten manchmal ihren Namen. Grund hierfür kann z.B. ein Besitzerwechsel sein. Vgl. in diesem Zusammenhang die Artikel → *Bardigliun*, → *Curtin da Capaul* und → *Curtin dalla Caplania*. *Bardigliun Sut* wurde von → *Acla Fravi* abgelöst, und *Curtin Puzastg I* (hiess evtl. vorher → *Curtin da Capaul*) wurde später → *Curtin dalla Caplania* genannt.

1.3.3. Einordnung nur urkundlich belegter Namen und Namenformen

Manchmal lassen sich ausschliesslich urk. belegte Namen bzw. Namenformen nur durch eingehende Abklärungen und intensives Quellenstudium der modernen Benennung der Örtlichkeit bzw. einer früheren, inzwischen ebenfalls unbekannten Bezeichnung, zuordnen. Auf den ersten Blick ist es z.B. nicht klar, dass *brawbel* die erste urk. Erwähnung des heutigen → *Parvials* darstellt. Auch steht es keinesfalls von vornherein fest, dass das für das 19.Jh. belegte *Val Sur Plattas* dem heutigen → *Val Su* zuzuweisen und *Paliu Cumina* sehr wahrscheinlich zu → *Palius I* zu stellen ist, wie auch, dass *monteyn* und *muteinss* zwei urk. Formen des gleichen Namens (→ *Mutteins*) sind.

1.3.4. Namen an Gemeindegrenzen

Besondere Aufmerksamkeit muss man den Benennungen an den Gemeindegrenzen widmen. Da nämlich jede Gemeinde in ihrem Namengebrauch selbständige Wege geht (vgl. hierzu auch I. EINLEITUNG, Abschnitt 1.4.), kann im Grenzbereich eine ursprünglich gleichlautende Bezeichnung durchaus in jeder der anstossenden Gemeinden eine eigene Entwicklung durchmachen. In solchen Fällen ist es für den Namenforscher unerlässlich, auch die Verhältnisse in der nicht zu seinem Untersuchungsgebiet gehörenden Gemeinde abzuklären. So darf z.B. die Etymologie von → *Lavariaus* dank der Einbeziehung der Namensformen auf Schlanser Seite und der Aussagen der dortigen Korrespondenten des Rätischen Namenbuchs als gesichert angesehen werden. Auch für die Herkunft der Namen → *Bettelstein* und → *Fantuors* konnten infolge eines Vergleichs der Gegebenheiten in Trun mit denen in Breil bzw. in Obersaxen wesentliche Erkenntnisse gewonnen werden.

1.4. ASPEKTE DER ETYMOLOGIE

Vom Lokalforscher ist zu erwarten, dass er die Deutungen des Rätischen Namenbuchs dahingehend ergänzt und erweitert, dass er den sachlichen Zusammenhang der Namen gründlich abklärt. So bietet z.B. die Deutung von Bezeichnungen wie → *Buola dil Giachen*, → *Sankt Martins Brunnen* oder → *Sontget III* lautlich keine Schwierigkeiten. Fragt man sich allerdings, wieso ein Wasserstrudel mit dem Personennamen *Giachen* näher bestimmt wurde oder wieso eine Quelle mit dem Heiligen *Martin* in Zusammenhang gebracht wird, obwohl in ihrer unmittelbaren Umgebung kein Sakralbau dieses Heiligen steht, oder fragt man sich, wieso an einem Ort ein Bildstock errichtet wurde, dann wird die Deutung auf einmal um einiges komplizierter. Auf solche Fragen eine Antwort zu geben sollte das Bestreben des Lokalforschers sein. Er kann so kulturhistorische Erkenntnisse (vgl. → *Crap da Schibas*, → *Sankt Martins Brunnen*) über eine Region gewinnen, Fragen betreffend das bäuerliche Leben beantworten (cf. → *Foss*, → *Plaun digl Asen*), Unglücksfälle notieren, die sich in der Namenlandschaft verankert haben (→ *Buola dil Giachen*, → *Sontget III*), und vieles andere mehr. Auf diese Weise kann er auf den ersten Blick oft unwichtige, langfristig aber für die Forschung bedeutende Informationen festhalten. Eingehende Abklärungen der urk. Formen und des sachlichen Zusammenhangs einer jeden Benennung werden dem Lokalforscher dann auch erlauben, bis anhin Ungeklärtes zu deuten (vgl. → *Landersera*), bisherige Etymologien zu revidieren (cf. → *Schierm*) oder mögliche Namendeutungen aufzuzeigen (vgl. → *Zavragia Dadens II*).

1.5. SIEDLUNGSGESCHICHTLICHE ERKENNTNISSE

Genaue Lokalisierung und sachliche Charakterisierung der einzelnen Örtlichkeiten und Namen führen unter Einbeziehung der ersten urk. Erwähnung auch zu besseren siedlungsgeschichtli-

chen Erkenntnissen über eine Region. Vgl. hierzu III. ANALYTISCHER TEIL, Kapitel 3.

1.6. E L I M I N I E R U N G V O N F E H L E R N

1.6.1. I n N a m e n s a m m l u n g e n

1.6.1.1. Rätisches Namenbuch[1]

Es ist wohl unvermeidlich und auch verständlich, dass in einem Werk wie dem Rätischen Namenbuch, wo ein riesiges Material bearbeitet werden musste, da und dort sich einzelne Fehler eingeschlichen haben. Solche kann der Lokalforscher, der sich einer um vieles kürzeren Namenliste widmen muss, ausmerzen. Aus der Orts- und Flurnamenliste der Gemeinde Trun in *RN*.1,25ff. sind einige Namen und Namenformen aus folgenden Gründen zu eliminieren:

- Nicht auf Trunser Gebiet liegend
  Vgl. → *Caschlun*, → *Péz d'Acletta*, → *Prau Cumin*. In vier Fällen handelt es sich um Namen, die wohl in Urkunden oder in einem Urbar im Gemeindearchiv in Trun aufgeführt sind, jedoch liegen - wie das Studium des Kontextes zeigt - die damit bezeichneten Örtlichkeiten ausserhalb des Gemeindegebietes.
- Falsche Aufteilungen von Wortfolgen
  Cf. → *Clius Dadens*, → *Con Mineralias*.
- Kein Flurname
  Siehe → *Falcinella*, → *Rüti*.
- Varia
  Vgl. → *Crap Canals*, → *Monett*, *Paliusa* (→ *Plugliusa*, Note 2).

1) Eine vollständige Zusammenstellung der aus der Orts- und Flurnamenliste der Gemeinde Trun in *RN*.1,25ff. zu streichenden Namen findet sich in III. ANALYTISCHER TEIL, Abschnitt 4.2.1.

1.6.1.2. Andere Namensammlungen

In *WETTSTEIN, Dis.* und *KÜBLER, ON.* verzeichnete Namen dürfen keinesfalls vorbehaltlos übernommen werden. Vor allem das erstgenannte Werk hat sich in unseren Abklärungen als eine nicht sehr zuverlässige Quelle erwiesen. Cf. *Clavadi* (→ *Clavadials*, Note 1), *Drun* (→ *Trun*, Note 5), → *Sogn Murezi*.

1.6.2. A u f K a r t e n

Wir benutzten für unsere Untersuchungen die *Landeskarte der Schweiz 1:25 000, Blätter Nr.1193 Tödi und Nr.1213 Trun* sowie den *Übersichtsplan des Kantons Graubünden, Blätter Nr.4937 Piz Russein, Nr.4938 Val Frisal, Nr.5131 Val Russein, Nr.5132 Schlans und Nr.5134 P.Nadéls* (Massstab 1:10 000). Hierbei stellten wir auf diesen Karten - vorwiegend auf den Übersichtsplänen - folgende Unzulänglichkeiten fest:

- Namen, die falsch lokalisiert sind
  → *Fanels*, → *Ferms*, → *Metahorns*, → *Péz Scantschala*, *Plaun Dadens* (→ *Plaun II*), → *Plaun Scadler*, → *Uaul Ner*, → *Val Macorta*, → *Val Mischaunca*, *Val da Tuma* (→ *Val Nadels*), → *Val Uffiern*.

- Unrichtige Namenformen
  Cauma Dadens (→ *Cauma I*), *Uaul d'Ogna* (→ *Ogna II*), *Pardials* (→ *Parvials*), *Péz Curtin* (→ *Péz Curtin Scarvon Giachen*), *Uaul dil Draus* (→ *Rundraus*), *Alp Zavragia-Sura* (→ *Zavragia Dadens II*).

- Unrichtige Benennungen von Örtlichkeiten
  Muot da Munt (→ *Metahorns*), *Piz Gliems* (→ *Péz la Fuorcla*).

Näheres zu den einzelnen Fehlern findet sich in den entsprechenden Namenartikeln. Vgl. in diesem Zusammenhang auch jeweils Note 1 in den Artikeln → *Ringgenberg I* und → *Ruina Farbertg*.

Es sei noch darauf hingewiesen, dass die *Landeskarte der Schweiz 1:25 000* und der *Übersichtsplan des Kantons Graubünden*

in ihren Höhenangaben nicht immer übereinstimmen (→ *Crest Caplutta*, → *Grep Liung*, → *Péz Scantschala*).

Zum Schluss möchten wir noch auf zwei Punkte aufmerksam machen, die uns bei der offiziellen Festlegung von Namen bzw. Namenformen und deren Übertragung auf die verschiedenen Karten wichtig erscheinen:

- Man sollte vorsichtig sein, in einem Gebiet übliche Benennungen zu kürzen, um dadurch eine weniger schwerfällige Form und eine - vor allem für den der einheimischen Sprache nicht Mächtigen - leichtere Aussprache zu erreichen. Vgl. den Namen → *Péz Curtin Scarvon Giachen*, der auf den Karten zu *Péz Curtin* verkürzt wurde.
- Weiter sollten Namen nicht aus puristischen Gründen übersetzt bzw. Neubenennungen vorgenommen werden. Cf. die Ausführungen bei → *Metahorns*.

Abänderungen dieser Art bergen die Gefahr in sich, einer Gegend namenlandschaftliche Elemente - inklusive der darin enthaltenen Informationen - zu rauben, wie sie ihr die Siedlungsgeschichte hinterliess.

Dass, wo immer möglich, eine enge Zusammenarbeit zwischen Flurnamenspezialisten und Vermessungsingenieuren angestrebt werden sollte, muss wohl nicht besonders hervorgehoben werden.

2. BENENNUNGSMOTIVE

2.1. ALLGEMEINES

Fragt man nach den Kriterien für die Benennung einer Örtlichkeit und nach den Gründen für das Aufkommen der ihr zugehörigen Bezeichnung, so lässt sich aus dem Befund erkennen, dass Namengebung ein sehr einfacher und natürlicher Vorgang ist, hinter dem kaum bewusste Überlegungen stehen (vom verhältnismässig jüngeren Usus, Plätzen oder Strassen in Ortschaften den Namen einer mehr oder weniger berühmten Persönlichkeit, eines bekannten Berggipfels etc. zuzuweisen, wird hier abgesehen). Wer einen Ort benennt - in der Regel natürlich jene Personen, die sich dort regelmässig aufhalten, z.B. die Bewirtschafter desselben - tut dies nach der Art, wie er die Örtlichkeit wahrnimmt oder nach dem, was er über sie weiss. So werden Orte z.B. nach ihrer Lage, nach auffallenden Merkmalen, nach ihrer Nutzungsart oder nach dem Besitzer bezeichnet. Orts- und Flurnamen sind folglich ursprünglich stets logisch, sachlich motiviert und für den Benenner transparent. Sie sagen z.B. aus, dass ein Ort feucht, trocken, steil oder eben ist, dass dort Buchen wachsen oder dass die Örtlichkeit einer bestimmten Person bzw. einer Institution gehört. Toponyme sind also zunächst appellativische Benennungen der Orte. Sie erstarren erst mit der Zeit zu Namen. Da die Sprache aber einem steten Wandel unterworfen ist - mit dem Erlöschen von gewissen Tätigkeiten gehen z.B. oft auch die berufsspezifischen Termini unter - und im Verlauf von Jahrhunderten und Jahrtausenden durch andere abgelöst werden kann, sind Namen oftmals die einzigen Zeugen von im übrigen ausgestorbenen Ausdrücken. So verstehen wir diese oft nicht mehr. Es muss aber entschieden davor gewarnt werden, bei einem heute unverstandenen Namen gleich den Schluss auf hohes Alter zu ziehen. Im schon als gotisch erklärten Namen → *Landersera* versteckt sich z.B. das heute in Trun nicht mehr übliche surselv. Appellativ *hinderses* 'Hintersäss, Niedergelassener, Zugewander-

ter, Zugezogener, Fremder' (Näheres vgl. im entsprechenden Artikel). Die im Surselvischen übliche Betonung der vorletzten bzw. der letzten Wortsilbe führt - insbesondere bei Ableitungen - in manchen Fällen zu Umformungen des ursprünglichen Appellativs, wodurch dieses dann schwer erkennbar wird.

2.2. I M U N T E R S U C H U N G S G E B I E T

(vgl. hierzu auch I. EINLEITUNG, Abschnitt 3.2.2.)

Für das Gebiet der Gemeinde Trun lassen sich die folgenden Benennungsmotive feststellen:

2.2.1. B e s c h a f f e n h e i t

Die Beschaffenheit einer Örtlichkeit ist in Trun das häufigste Benennungsmotiv. Dieses lässt sich in fünf bzw. in sechs Untergruppen aufteilen.

2.2.1.1. Formen

2.2.1.1.1. Natürliche Geländeformen

Die Benennung bezieht sich auf die natürliche Geländeform der Örtlichkeit, sagt also aus, ob es sich um eine Anhöhe (→ *Crest*), eine Mulde (→ *Foppa I*), einen Sumpf (→ *Paliu I*), eine Ebene (→ *Plaun I*), einen Rasenplatz in den Felsen (→ *Tschenghels*) etc. handelt.

1) Bielti
2) Bleisas
3) Boden
4) Bova II
5) Bova III
6) Bovas
7) Candatscha
8) Carmanera
9) Cartatscha
10) Con II
11) Crest
12) Crestas
13) Cuolm I
14) Cuolm II
15) Cúvers
16) Ferms
17) Foppa I
18) Foppa IV
19) Foppa VI
20) Foppa VII
21) Fops II
22) Garver

23) Gravas I
24) Gravas II
25) Insla I
26) Insla II
27) Insla III
28) Insla IV
29) Insla V
30) Lag
31) Lavina
32) Lochli
33) Munt
34) Muntatsch
35) Mutta I
36) Mutta II
37) Palas
38) Paliu I
39) Paliu II
40) Palius I
41) Pella I
42) Pella II
43) Planatsch I
44) Planatsch II
45) Planatsch III
46) Planezzas
47) Plaun I
48) Plaun II
49) Prada
50) Puoz I
51) Puoz III
52) Puoz IV
53) Puozs
54) Pustget I
55) Pustget II
56) Ruinas
57) Sglatscha
58) Siara
59) Splecs
60) Stretga I
61) Stretga II
62) Tiraun II
63) Tschenghels
64) Val I
65) Val III

2.2.1.1.2. Vergleichende Übertragungen

Die Bezeichnung drückt die Beschaffenheit der Örtlichkeit durch den Vergleich mit einem Ding, einer Vorstellung oder einer Erfahrung aus. Der Name → *Canals I* besagt, dass das damit bezeichnete Gelände kanalartig ist, schmale Wiesenstreifen werden mit einem Schwanz (→ *Cuas I*) bzw. mit einer Binde (→ *Pendas II*) verglichen. Das Aussehen eines Kinderbettes hat → *Crap la Nanna*, und die Benennung → *Péz Scantschala* nimmt auf die Ähnlichkeit des Gipfels mit einer Kanzel Bezug. In der Bezeichnung → *Val Uffiern* wird die Wildheit des Ortes mit der Schrecklichkeit der Hölle verglichen, und beim sommerheissen → *Uffiern I* wird die extreme Temperatur durch einen Vergleich mit der für die Unterwelt vorgestellten Hitze ausgedrückt. Als → *America I* wird neu-

gewonnenes Land bezeichnet, dessen Fortbestand als so unsicher wie die Auswanderung in die neue Welt angesehen wird.

1) America I
2) America II
3) Barcuns
4) Canals I
5) Canals II
6) Canals III
7) Cavistrai
8) Chigniel
9) Clutgers
10) Corns
11) Crap la Nanna
12) Cuas I
13) Cuas II
14) Cugns I
15) Cugns II
16) Mischaunca
17) Muscheins
18) Pendas II
19) Péz Scantschala
20) Pluglia
21) Taglier
22) Uffiern I
23) Uffiern II
24) Uffiern III
25) Val Uffiern
26) Vricla

2.2.1.2. Ausdehnung / geometrische Form

Hauptkriterium für den Benenner war in diesem Fall die Ausdehnung (Grösse, Länge, Umfang, Höhe, Breite) oder die geometrische Form (→ *Rodunda*) der Örtlichkeit bzw. der dort stehenden Objekte.

1) Acla Pintga
2) Alpetta
3) Bova Gronda
4) Campliun
5) Clavau Petschen
6) Cletta
7) Crap Gries
8) Crap Grond I
9) Crap Grond II
10) Crap Grond III
11) Crappa Grossa
12) Crest Ault
13) Cuolm Pign I
14) Cuolmet
15) Curtin Grond
16) Dutg Grond
17) Fistatg Ault I
18) Fistatg Ault II
19) Fistatg Ault III
20) Fistatg Lartg
21) Fuortga Pintga
22) Gir Grond
23) Grava Gronda
24) Grep Ault
25) Laghets
26) Lavina Pintga

27) Muletg Liung
28) Paliu Gronda
29) Pendas Grondas
30) Péz Lad
31) Planet
32) Platta Liunga
33) Plaun Grond I
34) Plaun Grond II
35) Plaun Pign I
36) Plaun Pign II
37) Plaun Pign III
38) Prau Liung
39) Prauet
40) Preit Aulta I
41) Preit Aulta II
42) Preit Aulta III
43) Priel Grond
44) Priel Pign
45) Punt Lada
46) Rodunda
47) Run Grond
48) Run Pign
49) Runtget I
50) Runtget II
51) Stavelets
52) Uaul Pign I
53) Uaul Pign II
54) Val Gronda
55) Val Petschna
56) Valletta Largia
57) Valletta Stretga
58) Vallettas
59) Via Cava

2.2.1.3. Qualität / auffallende Merkmale

Der Ort bzw. ein dort stehendes Objekt werden nach der Qualität (eben, wasserzügig, schattig, schlüpfrig, steinig, schön etc.) oder nach einem auffälligen Merkmal (→ *Crap la Ruosna*, → *Cuschas*, → *Fontaunas*, → *Val da Plattas I*) bezeichnet.

1) Acla Plauna
2) Acladira
3) Bletschs
4) Caltgadira
5) Crap la Ruosna
6) Crest Cuscha Nera
7) Crest Prauet
8) Crest Uaul Ner
9) Curtin la Crappa
10) Cuschas
11) Epli
12) Fantuors
13) Fistatg Bletsch II
14) Fistatg Schetg
15) Fontauna Freida I
16) Fontauna Freida II
17) Fontauna Freida III
18) Fontaunas
19) Halenwangs
20) Padrus
21) Parvials
22) Platiala

23) Platta Fessa
24) Plaunca Biala
25) Plaunca Dira
26) Prada Magra
27) Ranscha
28) Run Pauper
29) Stavel la Platta
30) Val Biastga
31) Val Bletscha
32) Val Macorta
33) Val Metta
34) Val Muntaniala
35) Val da Plattas I
36) Val dallas Plattas
37) Val Zuorden

2.2.1.4. Vegetation

Der Name der Örtlichkeit teilt mit, welche Gewächse dort vorkommen bzw. vorkamen.

1) Acla dils Nughers
2) Badugna I
3) Badugna II
4) Badugna III
5) Bostg
6) Caglias
7) Cavrida II
8) Chiglianatscha
9) Chiglina
10) Crest da Neglas
11) Draus
12) Faua
13) Fieu
14) Flutginas
15) Foppa Culeischen
16) Fraissens
17) Fuortga Secca
18) Lavariaus
19) Ligniu I
20) Ligniu II
21) Ogna I
22) Ogna II
23) Ogna III
24) Péra
25) Plaun Faletga
26) Plaun dils Netschs
27) Plaun Tschagugliuns
28) Puaunas
29) Stublina
30) Treis Pegns
31) Zaniu

2.2.1.5. Farbe

Ausschlaggebend bei der Benennung des Ortes war die Farbe desselben, vor allem die des Bodens und des Gesteins.

1) Blaus
2) Bov'Alva I
3) Bov'Alva II
4) Cotschens

5) Grep Mellen II
6) Lag Ner
7) Mellens I
8) Mellens II
9) Péz Ner
10) Péz Tgietschen
11) Platta Cotschna
12) Plattas Alvas I
13) Plattas Alvas II
14) Uaul Ner
15) Val Blaua
16) Val Cotschna
17) Verds

2.2.2. Beziehung zu einer - namentlich bekannten - angrenzenden oder den Ort umgebenden Örtlichkeit

Die Bezeichnung drückt eine Beziehung zwischen der benannten Örtlichkeit und einem Ort der Umgebung aus, dessen Name aus diesem Grunde übernommen wird und meistens den zweiten, bestimmenden Namensteil bildet.

1) Acla Rensch
2) Alp da Munt
3) Alp da Punteglias
4) Ault da Darvella
5) Barcun Frisal
6) Begl da Grischels
7) Begl la Lavina
8) Begl l'Ogna II
9) Camona da Punteglias
10) Canal dil Fecler
11) Casti da Cartatscha
12) Corda da Metahorns
13) Crest dall'Acladira
14) Crest da Flutginas
15) Cuolms da Munt
16) Cuolms da Nadels
17) Dutg da Gravas
18) Farbertg
19) Foppa dil Run
20) Fuortga Posta Biala
21) Fuortga Punteglias
22) Garver dil Cuolm
23) Gassa da Darvella
24) Gassa da Ferrera
25) Gassa da Mira
26) Geina dil Rost
27) Glatscher da Punteglias
28) Muletg Barcuns
29) Pala da Munt
30) Paliu dils Cuolms
31) Paliu da Dalisch
32) Paliu dalla Foppa dil Run
33) Paliu dalla Siara
34) Péz Curtin Scarvon Giachen
35) Péz Frisal
36) Péz Nadels

37) Péz Titschal
38) Péz Val Gronda
39) Péz Zavragia
40) Platta dil Con
41) Plaun Mangur
42) Plaun Rensch
43) Plaun Vricla
44) Plaun Zinzera
45) Plaunca Chiglina
46) Punt Rensch
47) Punt Zignau
48) Pustget Barcuns
49) Pustget Bardigliun I
50) Pustget Bardigliun II
51) Pustget Caltgadira
52) Ringgenberg II
53) Sbuau dalla Val Sut
54) Schetga dil Crest
55) Schetga da Lumneins
56) Siala dil Cuolm
57) Stavel da Crestas
58) Tödi Grischun
59) Uaul da Barcuns
60) Uaul dil Boden
61) Uaul dil Giersch
62) Uaul da Nadels
63) Uaul da Punteglias
64) Uaul da Rensch
65) Uaul da Runtget
66) Uaul da Tiraun
67) Uaul Zaniu
68) Val dil Boden
69) Val Bugliadera
70) Val Campliun
71) Val da Carmanera
72) Val Clavauniev II
73) Val da Cletta
74) Val dils Clutgers
75) Val dil Con I
76) Val dil Con II
77) Val dil Crest
78) Val da Crest Prauet
79) Val dils Cuolms
80) Val digl Epli
81) Val Farbertg
82) Val da Greppa Tuna
83) Val da Lavariaus
84) Val da Mangur
85) Val da Metahorns
86) Val Mischaunca
87) Val Nadels
88) Val la Péra
89) Val Punteglias
90) Val Quadra I
91) Val da Runclavuns
92) Val da Runtget
93) Val digl Uaul Pign
94) Val Zavragia
95) Val Zinzera
96) Zavragia

2.2.3. Künstliche Veränderungen des natürlichen Ortszustandes

Die Benennung nimmt Bezug auf eine durch menschliche Hand vorgenommene Veränderung des natürlichen Ortszustandes, auf Ge-

bäude, Einfriedungen, Gruben und anderes mehr.

1) Bardigliun
2) Bugliadera
3) Cadruvi
4) Caltgeras
5) Casa
6) Chischlatsch
7) Chischlegls
8) Chischner II
9) Claus I
10) Claus II
11) Claus III
12) Clavadials
13) Clius I
14) Clius II
15) Clius III
16) Cotglera
17) Crest Caplutta
18) Crusch I
19) Crusch II
20) Crusch III
21) Crusch IV
22) Curtin
23) Curtins
24) Curtinatsch
25) Dam I
26) Dam II
27) Fanels
28) Fecler I
29) Fecler II
30) Fecler III
31) Ferrera I
32) Ferrera II
33) Foss
34) Fravia I
35) Fravia II
36) Fuorn I
37) Fuorn II
38) Gruoba
39) Gruobas
40) Hetta I
41) Hetta II
42) Minieras
43) Mira
44) Nossadunna
45) Piogn
46) Prau Mulin
47) Resgia I
48) Resgia II
49) Resgia III
50) Resgias
51) Roda
52) Sogn Giachen
53) Sogn Giusep
54) Sogn Martin
55) Sogn Valentin
56) Sontga Brida
57) Sontga Catrina
58) Sontg'Onna
59) Sontget I
60) Sontget II
61) Sontget III
62) Suschnas
63) Toc dalla Casa Barschada
64) Toc dil Chischner
65) Uglieuls
66) Um Crap I
67) Um Crap II

2.2.4. L a g e

Im Namen wird die Lage des Ortes ausgedrückt.

1) Acla Su
2) Acla Tuor
3) Alp Su
4) Alp Sut
5) Begl l'Ogna I
6) Begl Tschenclinas
7) Bettelstein
8) Canal Tschaler
9) Clavau dalla Gassa
10) Clavau dalla Penda
11) Clavau dallas Purteglias
12) Clavau Su
13) Crap Stablatsch
14) Cuolm Miez
15) Cuolm dalla Val
16) Dado Campliun
17) Davos
18) Davos Casti
19) Davos Crest Gianchi
20) Davos Fontaunas
21) Dual
22) Ferm dall'Aua
23) Muletg da Su I
24) Muletg da Su II
25) Muletg da Su III
26) Nadels Dadens
27) Nadels Davon
28) Ogna Tuor
29) Osum Crap
30) Paliu dil Lag
31) Pastira da Camon da Piertg
32) Penda dil Faner
33) Plaun Runtgin
34) Plaun Su I
35) Plaun Su II
36) Plaunca Tschaler
37) Run Plauns
38) Runclavuns
39) Rundraus
40) Solvers da Su
41) Stavel gl'Uaul
42) Sum Rieven I
43) Sum il Vitg
44) Sur Craps
45) Sur Plattas
46) Sursi
47) Tscheimaun I
48) Tscheimaun II
49) Tscheimaun III
50) Uaul sur Bardigliun
51) Uaul dallas Bleisas
52) Uaul sur Caltgadira
53) Val Clavauniev I
54) Val Runtgin
55) Val Su
56) Val Sut
57) Val dil Tengli
58) Val Tschaler
59) Zavragia Dadens I
60) Zavragia Dadens II

2.2.5. Besitz / Nutzniessung

Der Name gibt den Besitzer oder Nutzniesser der Örtlichkeit an. Dies kann eine Einzelperson, eine Familie oder eine Institution sein.

1) Acla Flepp
2) Acla Franz
3) Acla Martin
4) Acla Martin dil Farrer
5) Acla digl Oberst
6) Acla dil Padrutt
7) Cabusch
8) Calustria I
9) Calustria II
10) Capeter
11) Caplania I
12) Caplania II
13) Chilgieri
14) Clavau dil Docter
15) Clavau dalla Pervenda
16) Clavau Plesi
17) Clavau dils Pots
18) Clavau dil Tiroler
19) Crest Liandras
20) Criedi
21) Cuolm Andriu
22) Cuolm da Crestas
23) Cuolm dil Fontana
24) Cuolm dil Hof
25) Cuolm dil Lica
26) Cuolm da Pader Placi
27) Cuolm dil Stivet
28) Curtin dalla Caplania
29) Curtin Pagaun
30) Dulezi
31) Giachen Alig
32) Landersera
33) Mangur
34) Mechla
35) Pervenda II
36) Plaun Benedetg
37) Prau Valentin
38) Rensch
39) Ringgenberg I
40) Ruina Farbertg
41) Val dalla Baba

2.2.6. Nutzung

2.2.6.1. Nutzungsart / am Ort ausgeführte Tätigkeit

Die Benennung teilt mit, wie die Örtlichkeit bzw. ein dort stehendes Objekt genutzt wird, oder sie weist auf eine am Ort ausgeführte Tätigkeit hin.

1) Acla I
2) Acla II
3) Acla III
4) Camping

5) Casa da Pèschs
6) Cauma I
7) Cauma II
8) Cauma III
9) Colplaz
10) Crap da Begls
11) Crap da Schibas
12) Cumadé
13) Curtin d'Honur
14) Darvella
15) Grep Capiergna
16) Lumneins
17) Plaun dil Sal I
18) Plaun dil Sal II
19) Plaun Scadler
20) Quadra I
21) Quadra II
22) Quadra III
23) Rost
24) Run dil Cotgel
25) Tegia da Cauras
26) Tgermanal
27) Trutg da Cotgla
28) Via da Plattas

2.2.6.2. Frühere Nutzung

Aus der Bezeichnung geht hervor, wie die Örtlichkeit bzw. ein dort stehendes Objekt früher genutzt wurde.

1) Muletg Veder
2) Tschaler Veder

2.2.6.3. Nutzungstermin

Dem Namen kann man entnehmen, wann oder ab welchem Zeitpunkt die Örtlichkeit genutzt wird.

1) Pastg da Dumengias
2) Solvers da Nossadunna

2.2.6.4. Eingeschränkte Nutzung

Die Benennung weist auf Einschränkungen bei der Nutzung der Örtlichkeit hin.

1) Schetga
2) Schierm

2.2.7. Personen oder Tiere, die sich am Ort aufhalten bzw. dort eine Tätigkeit ausüben

1) Costa digl Uors
2) Crap dil Tgiet

3) Crest da Cauras I
4) Crest da Cauras II
5) Crest da Cavals
6) Crest Gianchi
7) Crest da Tgapers
8) Muletg dils Freschs
9) Péz Urlaun
10) Plaun digl Asen
11) Plaun dil Bert
12) Plaun da Cavals
13) Plaun da Pors
14) Plaunca dil Buob
15) Plaunca da Stiarls
16) Posta dil Buob
17) Val dils Tirolers
18) Velschaloch

2.2.8. R o d u n g / R o d u n g s a r t

Der Name besagt, dass gerodet wurde, in drei Fällen (→ *Barschai*, → *Cavrida I*, → *Cavrida III*) auch, auf welche Weise.

1) Barschai
2) Cavrida I
3) Cavrida III
4) Run
5) Runs
6) Runca I
7) Runca II
8) Runca III
9) Runca IV
10) Runca V
11) Runca VI
12) Runca VII
13) Runca VIII
14) Runca IX
15) Runcaglia

2.2.9. Z u s t a n d v o n a m O r t s t e h e n d e n G e b ä u d e n o d e r a u f f a l l e n d e M e r k m a l e d e r s e l b e n

1) Caturs
2) Clavau Nausch I
3) Clavau Nausch II
4) Clavau Veder II
5) Clavauniev I
6) Clavauniev II
7) Clavauniev III
8) Clavauniev IV
9) Clavauniev VI
10) Clavauniev VII

2.2.10. A n d e r e F ä l l e

2.2.10.1. Erwerbungsart

Die Benennung nimmt Bezug auf die Art des Erwerbs der Örtlich-

keit (Schenkung, Los).

1) Acla Biemaun
2) Mumelsia
3) Sorts I
4) Sorts II

2.2.10.2. Natürlicher Orientierungspunkt

1) Péz Miezdi
2) Tac da Cargar

2.2.10.3. Wirbelsturm

1) Rumbembels

2.2.10.4. Aussicht

1) Péz Posta Biala

2.2.10.5. Unglücksfall

1) Buola dil Giachen

2.2.10.6. Terminangabe

1) Sorts Sogn Mattias

2.2.10.7. Volksglaube

1) Sankt Martins Brunnen

2.2.11. Z u s a m m e n f a s s u n g

Benennungsmotive im Untersuchungsgebiet[1]

1) Beschaffenheit			235
Formen		91	
Natürliche Geländeformen	65		
Vergleichende Übertragungen	26		
Ausdehnung / geometrische Form		59	
Qualität / auffallende Merkmale		37	

	Vegetation	31	
	Farbe	17	
2)	Beziehung zu einer - namentlich bekannten - angrenzenden oder den Ort umgebenden Örtlichkeit		96
3)	Künstliche Veränderungen des natürlichen Ortszustandes		67
4)	Lage		60
5)	Besitz / Nutzniessung		41
6)	Nutzung		34
	Nutzungsart / am Ort ausgeführte Tätigkeit	28	
	Frühere Nutzung	2	
	Nutzungstermin	2	
	Eingeschränkte Nutzung	2	
7)	Personen oder Tiere, die sich am Ort aufhalten bzw. dort eine Tätigkeit ausüben		18
8)	Rodung / Rodungsart		15
9)	Zustand von am Ort stehenden Gebäuden oder auffallende Merkmale derselben		10
10)	Andere Fälle		11
	Erwerbungsart	4	
	Natürlicher Orientierungspunkt	2	
	Wirbelsturm	1	
	Aussicht	1	
	Unglücksfall	1	
	Terminangabe	1	
	Volksglaube	1	
	Total		587

Die Benennungsmotive lassen sich in fünf Fragen zusammenfassen:

- Wie ist die Örtlichkeit beschaffen?
- Wo ist sie gelegen?

- Wer oder was befindet sich dort?
- Wie wird sie genutzt oder was wird dort gemacht?
- Wem gehört die Örtlichkeit?

1) Bei einer Anzahl Namen konnte das Benennungsmotiv nicht ermittelt werden, da sie entweder etymologisch undurchsichtig sind oder weil mehrere Deutungen in Frage kommen.

1) Begl Ritter
2) Crap las Aissas
3) Dalisch
4) Giersch
5) Greppa Tuna
6) Malapiarder
7) Metahorns
8) Punteglias
9) Samiastg
10) Stavons
11) Tiraun I
12) Trun
13) Zignau
14) Zinzera I
15) Zinzera II

3. SIEDLUNGS- UND KULTURGESCHICHTLICHE ERKENNTNISSE

(vgl. hierzu auch I. EINLEITUNG, Abschnitt 3.2.3.)

3.1. PHASEN DER LANDNAHME

3.1.1. Von der Bronzezeit bis 1400

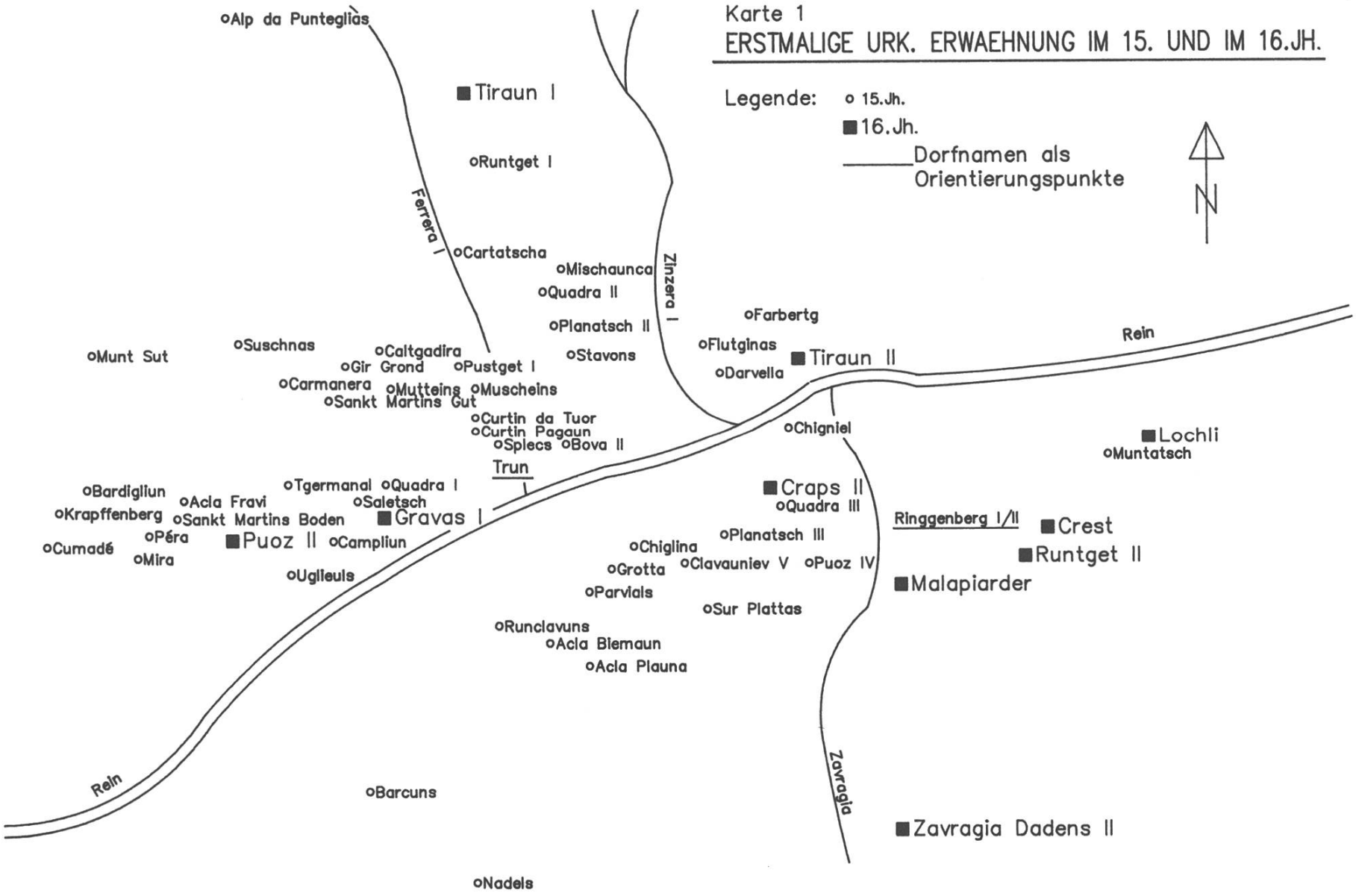
Die Siedlungsspuren für das Trunser Talbecken reichen bis in das zweite vorchristliche Jahrtausend zurück. Schon in der frühen Bronzezeit (vor 1500 v.Chr.) besiedelt war → *Grep Ault* (vgl. *TANNER, Gräberfeld* 10). Auch die Terrasse westlich des heutigen Weilers → *Darvella*, der Ort mit der längsten Sonnenscheindauer in der Trunser Ebene, zog bereits die frühen Besiedler des Talbeckens an. Spätbronzezeitliche Funde sind für den früheren Siedlungsplatz in → *Caltgeras* [Koordinaten: 719,000/178,105] nachgewiesen, ebenso für das Gräberfeld [Koordinaten: 719,110/178,070] südlich von → *Ault da Darvella* (cf. *ibid.*10f. und 25), wo auch Grabfunde gemacht wurden, die aus dem 3.Jh. v.Chr. datieren (vgl. *ibid.*105). Auf → *Grep Ault* erhob sich im 6./7.Jh. n.Chr. eine Kirche (vgl. *CLAVADETSCHER/MEYER, Burgen* 353). Der heutige Hauptort → *Trun* tritt im Frühmittelalter ins Licht der Geschichte. Im Tellotestament aus dem Jahre 765 vermacht der Churer Bischof Tello dem Kloster Disentis einige Hörige und Güter in → *Trun*. Für das Jahr 1272 ist urkundlich die Existenz einer → *Sogn Martin* geweihten Kirche in → *Trun* belegt. Auch schon im 13.Jh. blickten die Turmburgen → *Casti da Cartatscha*, → *Ringgenberg I* und → *Ruina Farbertg* von ihren Anhöhen herab. Schliesslich wird in diesem Zeitabschnitt noch der heutige Dorfteil → *Vricla* erwähnt.

3.1.2. Siedlungsbild im 15. und 16.Jh.

(vgl. Karte 1)

Ein schon recht klares Bild von der Ausdehnung des Siedlungsraumes im Untersuchungsgebiet lässt sich für das 15. und 16.Jh. entwerfen.

Im 15.Jh. war das Talbecken gut besiedelt. Zwei Hauptsiedlungs-


Karte 1
ERSTMALIGE URK. ERWAEHNUNG IM 15. UND IM 16.JH.
Legende:
o 15.Jh.
■16.Jh.
Dorfnamen als Orientierungspunkte
N
oAlp da Punteglias
■Tiraun I
oRuntget I
Ferrera I
oCartatscha
oMischaunca
oQuadra II
Zinzera I
oPlanatsch II
oFarbertg
oFlutginas
■Tiraun II
Rein
oMunt Sut
oSuschnas
oCaltgadira
oGir Grond
oPustget I
oStavons
oDarvella
oCarmanera
oMutteins
oMuscheins
oSankt Martins Gut
oCurtin da Tuor
oCurtin Pagaun
oSpiecs
oBova II
oChigniel
■Lochli
oMuntatsch
Trun
oBardigliun
oTgermanal
oQuadra I
■Craps II
oQuadra III
oAcla Fravi
oSaletsch
oKrapffenberg
oSankt Martins Boden
■Gravas I
Ringgenberg I/II
■Crest
oPéra
■Puoz II
oCampliun
oPlanatsch III
oCumadé
oChiglina
■Runtget II
oMira
oClavauniev V
oPuoz IV
oGrotta
■Malapiarder
oUglieuls
oParvials
oSur Plattas
oRunclavuns
oAcla Blemaun
oAcla Plauna
Rein
oBarcuns
Zavragia
■Zavragia Dadens II
oNadels

zonen sind feststellbar. Der rechtsrheinische Hang westlich von → *Zignau* wurde bis → *Runclavuns* und hinauf bis → *Acla Plauna* und → *Sur Plattas*, also bis auf rund 1100 m ü.M., landwirtschaftlich genutzt. Am linksrheinischen Hang war die Besiedlung auf dem zwischen → *Cumadé* und → *Val Farbertg* liegenden Gebiet erfolgt, mit *Munt Sut* (→ *Munt*), → *Suschnas* und → *Runtget I* als höchstgelegenen Orten, d.h. der Landnahmeprozess war bis auf eine Höhe von rund 1300 m ü.M. fortgeschritten. Der Talgrund war damals stark vom Verlauf des Rheins geprägt. Dieser verästelte sich über die Ebene südlich von → *Trun*. Sein Hauptarm floss vom heutigen → *Sglatscha* in nordöstlicher Richtung bis etwa zum jetzigen Schiessstand, von wo er nach Südosten abbog. Dem Rhein entlang breitete sich ein weiter und dichter Erlenwald aus, der die damaligen Siedlungszentren → *Trun* und → *Zignau* recht deutlich voneinander trennte. Östlich der letztgenannten Siedlung wurde im 15.Jh. der Hof → *Muntatsch* bewirtschaftet. Das Vieh sömmerte damals in *Nadels* (→ *Nadels Dadens* und → *Nadels Davon*) und in der → *Alp da Punteglias*. Als Maiensäss ist für diesen Zeitabschnitt → *Barcuns* belegt.

Im 16.Jh. ist eine Intensivierung der Landnahme am Hang südöstlich von → *Zignau*, von → *Malapiarder* bis nach → *Lochli*, festzustellen. Was die höheren Regionen betrifft, werden auch → *Tiraun I* und die Alp → *Zavragia Dadens II* erwähnt.

Der noch heute in Trun übliche, dreistufige Landwirtschaftsbetrieb, bestehend aus Tal-, Maiensäss- und Alpwirtschaft, lässt sich also auch für das 15.Jh. dokumentieren. Die Siedler des Trunser Beckens waren in ihrem Landnahmeprozess bis in Gebiete auf 2000 m ü.M. vorgestossen.

3.1.3. Erweiterung der Nutzungsfläche im 17. und 18. Jh.

(vgl. Karte 2)

In seinen Hauptlinien war der Trunser Siedlungsraum Ende des 16.Jahrhunderts bereits urbarisiert. Für das 17. und 18.Jh. lassen sich in der Neugewinnung von Kulturland vier Tendenzen

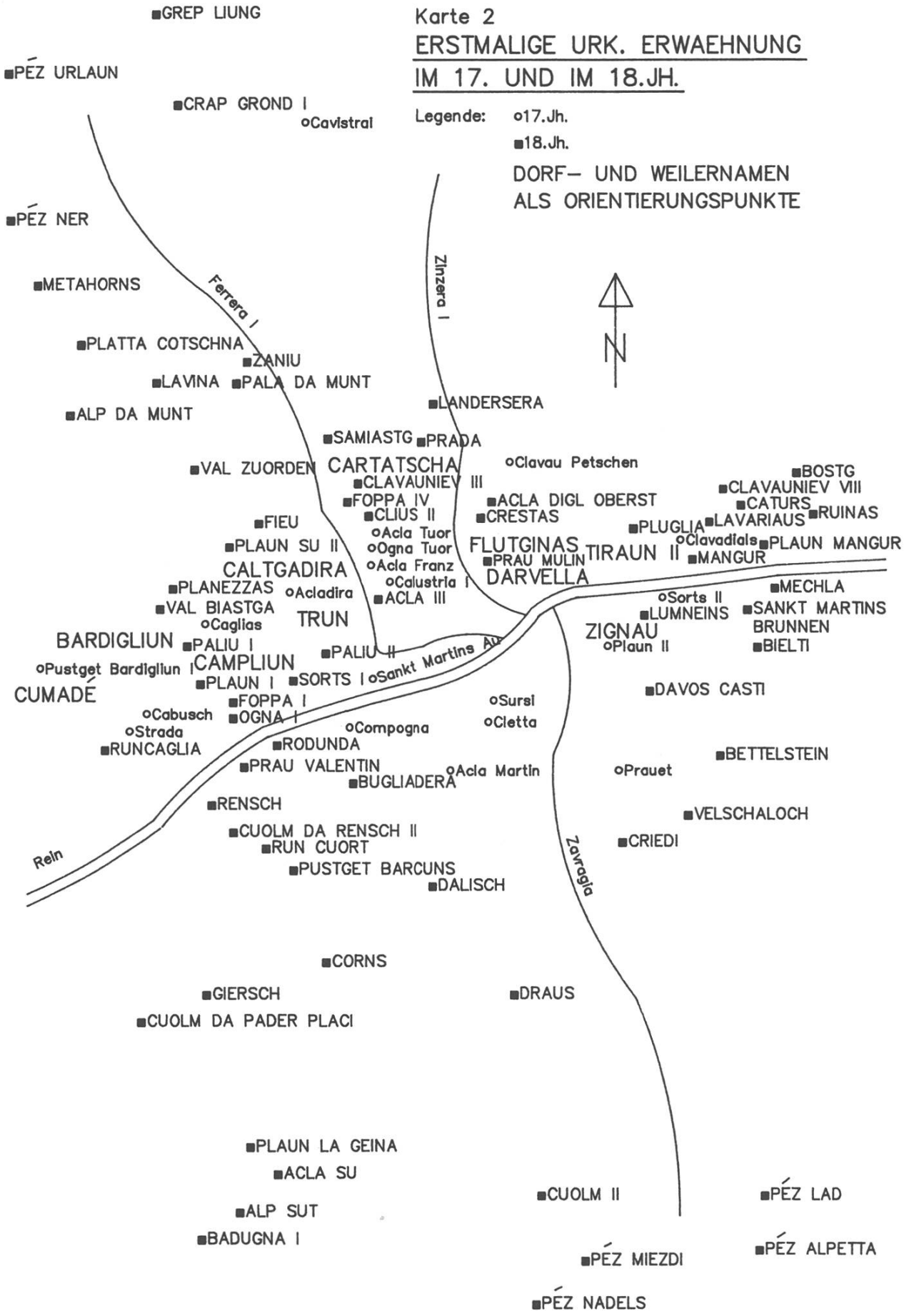
feststellen.

- Erweiterung an den Aussenseiten
  So in der Ebene westlich von → *Campliun*, am Hang zwischen → *Flutginas* und → *Prau Liung*, östlich des Weilers → *Tiraun II* (→ *Clavadials*, → *Pluglia*), südwestlich (→ *Acla Martin*) bzw. südöstlich (→ *Prauet*) von → *Zignau*.

- Ausbau innerhalb des Siedlungsraumes
  Die landwirtschaftlich genutzten Flächen werden innerhalb des bestehenden Siedlungsraumes immer mehr erweitert. Auch steilere Geländepartien sind auf der Landsuche willkommen. So wird im 17.Jh. fast der ganze Hügel, auf dem heute die Turmruine → *Casti da Cartatscha* steht, bewirtschaftet. Im 18.Jh. ist auch westlich von → *Caltgadira* und um → *Cartatscha* herum eine vermehrte Landnahmetätigkeit festzustellen.

- Ausdehnung des Wirtschaftsraumes in höheren Regionen
  Am Hang zwischen → *Suschnas* und → *Metahorns*, im Wald ober- und unterhalb → *Barcuns* (→ *Cuolm da Pader Placi*, → *Run Cuort*), in der Alp → *Nadels Dadens* und in → *Criedi*.

- Erste Landnahme dem Rhein entlang
  Die auffallendste Erscheinung in der Kulturlandgewinnung im 17.Jh. ist die erste Landnahme dem bisher gemiedenen Rhein entlang. Für die Ebene südöstlich von → *Pustget II* ist das Gut → *Compogna* belegt, nördlich von → *Lumneins* wurde → *Sorts II* bewirtschaftet. Im 18.Jh. wurde die Erweiterung der landwirtschaftlich genutzten Flächen in starkem Masse in der Nähe des Wassers gesucht. Neues Kulturland wurde links des Rheins in → *Runcaglia*, → *Ogna I* und in → *Sorts I* sowie östlich von → *Tiraun II* zwischen → *Mangur* und → *Ruinas* gewonnen; rechts des Flusses von → *Plaun Rensch* bis → *Rodunda*. Die wachsende Bevölkerungszahl trieb die Menschen auf ihrer Landsuche offensichtlich in bisher nicht in Anspruch genommene Landstriche (vgl. hierzu auch III. ANALYTISCHER TEIL, Abschnitte 3.1.4. und 3.1.4.1.). Dass eine Landgewinnung dem Rhein entlang auch mit entsprechenden Vorsichtsmassnahmen verbunden werden musste, versteht sich. So erfährt man


Karte 2
ERSTMALIGE URK. ERWAEHNUNG
IM 17. UND IM 18.JH.
Legende: o17.Jh.
■18.Jh.
DORF– UND WEILERNAMEN
ALS ORIENTIERUNGSPUNKTE
N
■GREP LIUNG
■PÉZ URLAUN
■CRAP GROND I
oCavistrai
■PÉZ NER
■METAHORNS
Ferrera I
Zinzera I
■PLATTA COTSCHNA
■ZANIU
■LAVINA
■PALA DA MUNT
■ALP DA MUNT
■LANDERSERA
■SAMIASTG
■PRADA
■VAL ZUORDEN
CARTATSCHA
oClavau Petschen
■CLAVAUNIEV III
■FOPPA IV
■CLIUS II
■ACLA DIGL OBERST
■CRESTAS
■FIEU
oAcla Tuor
oOgna Tuor
oAcla Franz
oCalustria I
■PLAUN SU II
CALTGADIRA
■PLANEZZAS
oAcladira
■ACLA III
■VAL BIASTGA
oCaglias
TRUN
FLUTGINAS
■PRAU MULIN
DARVELLA
TIRAUN II
■PLUGLIA
oClavadials
■MANGUR
■BOSTG
■CLAVAUNIEV VIII
■CATURS
■RUINAS
■LAVARIAUS
■PLAUN MANGUR
■MECHLA
oSorts II
■LUMNEINS
■SANKT MARTINS
BRUNNEN
ZIGNAU
oPlaun II
■BIELTI
BARDIGLIUN
■PALIU I
■PALIU II
oSankt Martins Au
oPustget Bardigliun I
CAMPLIUN
■PLAUN I
■SORTS I
CUMADÉ
■FOPPA I
■OGNA I
oCabusch
oStrada
■RUNCAGLIA
oCompogna
■RODUNDA
■PRAU VALENTIN
■BUGLIADERA
oAcla Martin
oSursi
oCletta
■DAVOS CASTI
■BETTELSTEIN
oPrauet
■VELSCHALOCH
■CRIEDI
Zavragia
■RENSCH
■CUOLM DA RENSCH II
■RUN CUORT
■PUSTGET BARCUNS
■DALISCH
Rein
■CORNS
■GIERSCH
■DRAUS
■CUOLM DA PADER PLACI
■PLAUN LA GEINA
■ACLA SU
■ALP SUT
■BADUGNA I
■CUOLM II
■PÉZ LAD
■PÉZ MIEZDI
■PÉZ ALPETTA
■PÉZ NADELS

aus einem Urteilsspruch aus dem Jahre 1620, dass in der Ebene südlich von → *Trun* schon in den vorangegangenen Jahren Wuhren zum Schutze des dortigen Kulturlandes und insbesondere zum Schutze der Kirche → *Sogn Martin* und des Dorfes (vgl. in diesem Zusammenhang auch III. ANALYTISCHER TEIL, Abschnitt 3.1.2.) erstellt worden waren (vgl. *Spendrodel 1459*,26 und 26^{v}). Im Regulativ der im Jahre 1703 dem Rhein entlang verteilten Landparzellen (vgl. *Protokolle Trun* 47-51; *VINCENZ, Trun* 96) hält die Gemeinde fest, dass zumindest zwei Tage im Jahr Gemeinwerk an den Wuhren verrichtet werden muss, notfalls auch mehr. Vom Ablauf eines solchen Arbeitseinsatzes erfahren wir aus einem Protokoll aus dem Jahre 1810 (*Protokolle Trun* 171). Es werden darin der Ort des Einsatzes und die dort zu verrichtenden Arbeiten festgelegt. 1829 (vgl. *ibid.*224) erhält ein Gesuchsteller Land als Kompensation für infolge von Wuhrbauten erlittenen Schaden. Schliesslich wird auch im Zusammenhang mit der Verteilung von → *Sorts Sogn Mattias* im Jahre 1849 festgehalten, dass die als nötig erachteten Wuhrbauten im Gemeinwerk zu erstellen seien (*Protokolle Trun 2*,23 und 31).

3.1.4. Sehr intensive Nutzung im 19. Jh.

Sehr intensiv wird der Trunser Siedlungsraum im 19.Jh. beansprucht. Die Landsuche wird nach allen Seiten fortgesetzt. Auch von der Lage und Bodenqualität her ungünstige Orte sind als Kulturland willkommen (vgl. → *Cuolm dil Fontana*, → *Cuolm dalla Val*, → *Cuolm Andriu*; zu den Folgen solch intensiver Beanspruchung der Landschaft siehe III. ANALYTISCHER TEIL, Abschnitt 3.3.6.). Wie schon in der zweiten Hälfte des 18.Jahrhunderts wird die Gemeinde immer wieder um die Gewährung von Geländepartien und um Rodungsbewilligungen ersucht (cf. z.B. → *Run Cuort* [1755], → *Cuolm da Pader Placi* [1794], → *Runca II* [1804], → *Cuolm Andriu* [1805]). Auch dem Rhein entlang schreitet die Landnahme fort. Hier wird recht viel Land im Rahmen einer Neuordnung des Armenwesens urbarisiert (vgl. hierzu →

Sorts Sogn Mattias und III. ANALYTISCHER TEIL, Abschnitt 3.1.4.1.). Die Landwirtschaft beanspruchte den Boden also recht stark. Die Hänge wurden von zuunterst bis in die höchsten Regionen genutzt. So wurde *Nadels* (→ *Nadels Dadens* und → *Nadels Davon*) nebst dem Grossvieh auch mit Schweinen, Pferden (→ *Crest da Cavals*, → *Plaun da Cavals*) und Geissen (→ *Crest da Cauras I*, → *Tegia da Cauras*) bestossen. In den beiden genannten Alpen und in → *Punteglias* wurden zudem Erze abgebaut, mit den entsprechenden negativen Folgen für den Wald (vgl. hierzu III. ANALYTISCHER TEIL, Abschnitt 3.3.2.3.).

3.1.4.1. Gründe für die intensive Nutzung

Bei so intensiver Beanspruchung der Landschaft stellt sich natürlich die Frage nach den Gründen hierfür.

- Zunahme der Bevölkerung
  Der Hauptgrund ist sicherlich die Zunahme der Trunser Bevölkerung zwischen 1752 und 1850. In dieser Zeitspanne wuchs diese nämlich um 385 Personen von 662 auf 1047 (vgl. *VINCENZ, Trun* 127f.).[1] Im Verhältnis zur Bevölkerung wurde das urbarisierte Land also immer knapper, was eine Landnahme an allen möglichen Orten förderte.

- Wahrnehmung von sozialen Aufgaben
  Mit der Zunahme der Bevölkerung wuchs entsprechend auch die Anzahl der Armen und Bedürftigen. Diese wurde für das Jahr 1847 mit 80 notiert (vgl. *VINCENZ, Trun* 64). In den vorangegangenen Jahrhunderten wurde die Not der Bedürftigen durch Almosen aus dem Armenfonds gelindert, der lange Zeit von der Kirche und später von der Gemeinde verwaltet wurde (vgl. hierzu ausführlich *Ischi* 24,78ff. [P.A.VINCENZ, *L'administraziun dil pauperesser de Trun entochen il temps niev*] und *VINCENZ, Trun* 56ff.). Im Jahre 1849 wurde - einem früheren

1) Für das Jahr 1658 wird die Trunser Bevölkerung laut freundl.Mitt. von Dr.Jon Mathieu, Chur, mit 900 Seelen angegeben (Quelle: *Bischöfliches Archiv Chur, 262.8 Visitationsprotokolle 1658*,29).

Aufruf von Pater Placidus Spescha (1752-1833) folgend - den armen Leuten Land zur Urbarmachung und Nutzniessung überlassen (→ *Sorts Sogn Mattias*). Die Sorge um die Bedürftigen führte somit ebenfalls zu Rodungen.

- Erzabbau
  Wie schon im vorangehenden Abschnitt 3.1.4. angetönt, führte der Erzabbau in → *Punteglias* und in *Nadels* (→ *Nadels Dadens* und → *Nadels Davon*) zu schweren Eingriffen in die Wälder (vgl. hierzu III. ANALYTISCHER TEIL, Abschnitt 3.3.2.3.).

3.1.4.2. Massnahmen gegen die Überbeanspruchung der Landschaft

Die sehr intensive Nutzung des Siedlungsraumes rief nach Massnahmen, um Raubbau an der Natur zu verhindern. Vor allem der fortwährenden Zerstörung des Waldes musste Einhalt geboten werden. So ergriff die Gemeinde Trun - bevor das Eidgenössische Forstgesetz vom Jahre 1876 (vgl. *SCHORTA, Berg* 27) in Kraft trat - im 18. und 19.Jh. verschiedene Massnahmen. Und diese beweisen, dass der Trunser Wald in stark reduziertem und zudem in schlechtem Zustand sein musste. Dem Schutz von Wald und Weide diente eine Reihe von Verfügungen:

- 1742 — In den von der Gemeinde bestimmten Wäldern darf ohne Erlaubnis der Gemeindeversammlung kein Holz gefällt werden (*Protokolle Trun* 67).
- 1788 und 1827 — Unverarbeitetes Holz sowie Bretter dürfen nicht an auswärtige Abnehmer verkauft werden (*ibid.*118 und 220).
- 1811 und 1835 — Während zehn Jahren soll von der Gemeinde kein Weideland abgegeben werden (*ibid.*171 und 253).
- 1827 und 1848 — Waldpartien werden ausgeschieden, denen nur noch Bauholz entnommen werden darf (*ibid.*219 und 281).
- 1829 — Es werden Vorschriften zum Schutze des Jung-

waldes erlassen (*ibid.*228).

- 1831 — Für die einzelnen Gemeindewälder werden Aufseher bestimmt (*ibid.*220).
- 1842 und 1844 — Es wird festgelegt, wieviel Holz pro Haushalt gefällt werden darf (*ibid.*264 und 270).
- 1844 — Das Abschlagen und Einsammeln von Tannenzweigen wird auf Gemeindegebiet für zehn Jahre untersagt (*ibid.*265).
- 1844 — Mehrere Waldpartien werden als Bannwald ausgeschieden (*ibid.*268f.).
- 1844 — Für Eichen wird ein absolutes Fällverbot erlassen, Buchen und Birken dürfen grundsätzlich nur als Bauholz gefällt werden (*ibid.* 269).

Sozusagen als Begleitmassnahme wird 1825 für die Dauer von zehn Jahren das Verbot erlassen, Zugewanderte in die Gemeinde aufzunehmen (*ibid.*207).

3.1.5. Kulturlandgewinnung während des Zweiten Weltkrieges

Eine weitere Landnahme dem Rhein entlang fand während des Zweiten Weltkrieges statt. Im Zusammenhang mit der Sicherung der Landesversorgung wurden die heutigen Wiesenkomplexe → *Pendas Grondas* (laut freundl.Mitt. von Lorenz Tomaschett, Trun, baute man dort Kartoffeln für die Einwohner der Stadt Chur an), → *Pendas II* und → *America I* von internierten Polen und von Einheimischen gerodet.

Vom 17. bis zum 20.Jh. wurden somit grosse Teile des einstigen weiten Erlenwaldes zwischen → *Rensch* und → *Lumneins* gerodet (vgl. III. ANALYTISCHER TEIL, Abschnitt 3.1.2.).

3.2. AUFGEGEBENE HÖFE

(vgl. Karte 3)

Im Unterschied zu heute wohnten die Leute im Trunser Siedlungsraum in den vergangenen Jahrhunderten vermehrt in Einzelhöfen, die in der Landschaft zerstreut waren. Urkundlich gesicherte Standorte früherer Höfe lassen sich bis auf eine Höhe von rund 1300 m ü.M. nachweisen. Vom 17.Jh. an wird die Tendenz immer stärker, von den Einzelhöfen wegzuziehen und sich in den Siedlungszentren der Gemeinde niederzulassen. Höfe wurden vor allem im 18. und 19.Jh. aufgegeben. Dies äussert sich auch in Anfragen an die Gemeinde, bisher als Heimwiesen bewirtschaftete Landkomplexe in Maiensässe umzuwandeln. Vgl. *Protokolle Trun* 116 [1786]: "che el Possi frietar [= von der gemeinen Atzung auskaufen] e guder la Sia accla de Muntatsch Sur Lumneins Sco per Cuolm"; *ibid.*141 [1803]: "Sco el ussa de present Possedi ina acla Si Mun ... de Fryeta ina Portiun de quei prau en adadensi encunter la val Rabius ... per esser agli Surviu de guder Sco per Cuolm". So wurden zum Teil aus ursprünglich ganzjährig bewohnten Höfen schliesslich Maiensässe. Dieses Bestreben, die landwirtschaftliche Nutzungsform von Tal- in Maiensässwirtschaft umzuändern, ist dahingehend zu verstehen, dass auf diesem Wege Land von der Gemeinatzung ausgenommen werden konnte. In Einzelfällen mochten dadurch auch Vorweiderechte auf einer Alp, sogenannte Mairechte, erlangt werden. Aufgegebene Höfe auf Gebiet der Gemeinde Trun sind:

Acla III

Vgl. *Convenziun Ferrera* 3 [1843]: "de schar a gli Hof dell'Acla ton sco per in bischel aua per diever della casa"; *Parochiala Trun* 26 [19.Jh.ex.]: "Il prau della Mum'Elsia sut ils praus e la casa ded Acla". Das Wohnhaus von → *Acla III* wurde im Jahre 1898 (freundl.Mitt. von Alfons Flury, Trun) abgetragen und in → *Clius III* [Koordinaten: 718,495/178,025] neu aufgebaut. Es ist das Gebäude, worin heute der VOLG-Laden untergebracht ist.

Caturs

Der Name deutet an, dass in → *Caturs* früher ein oder mehrere Häuser standen. Veronica Lombriser, Darvella, erinnert sich noch an Überreste eines Hausfundamentes, die sie westlich des inzwischen zerfallenden Stalls und der Scheune wahrnahm.

Clavau dil Tiroler

In → *Clavau dil Tiroler* stand im 19.Jh. ein Haus. Darin wohnte eine Familie, die später nach Tirol auswanderte. Das Haus wurde dann abgebrochen. Näheres vgl. unter → *Clavau dil Tiroler*.

Craps II

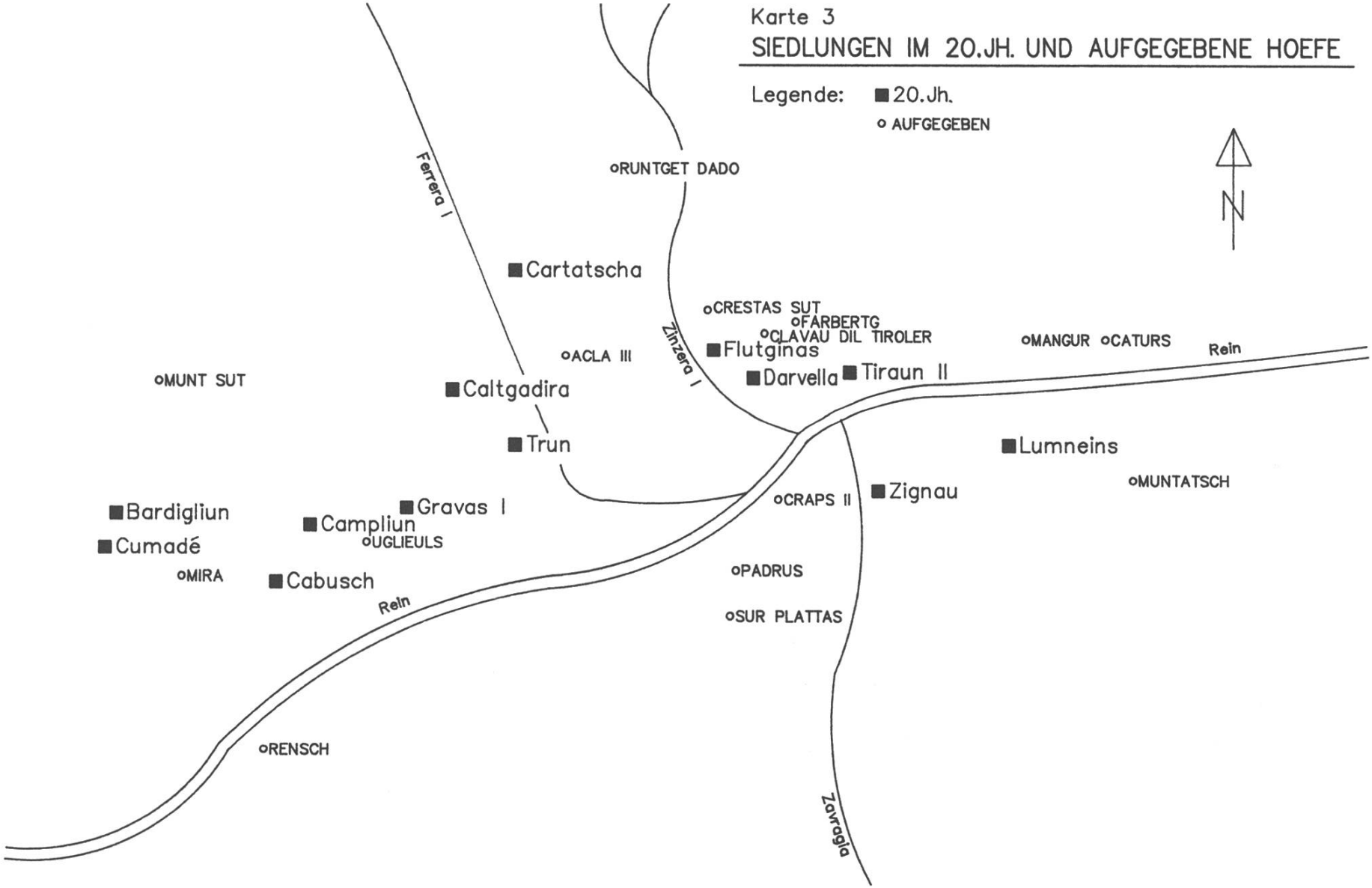
Dieser einstige Hof (belegt für das Jahr 1534) war östlich von → *Grep Ault* gelegen, umfasste den nordwestlichen Teil von → *Plaun Vricla* und gehörte dem Kloster Disentis. Vgl. hierzu auch → *Craps II*.

Crestas Sut (→ Crestas)

SPESCHA 443 [1817]: "Vom Hofe Crestas ... wohin die Lauine nicht selbst, sondern nur ihr Anflug - Buff - [Windstoss] gelangen konnte, ward der Hinterhof - Bargia sur casa - , das Dach eines Backofens und der Abtritt vom Hause weggeblasen"; *Hipotecas 1838*,317 [1857]: "ora Crestas, da dora Casa"; *DEC*.4, 9 [1911]: "Das stattliche Haus in Crestas, wo wir die ersten rätoromanischen Märchen sammelten ... wir wiederholen es wehmütig: jenes Märchenheim ist zerfallen" (vgl. auch *RSt*.2,100f.). Das Haus von *Crestas Sut* verschwand anfangs des 20.Jahrhunderts. Pieder Vinzens, Flutginas, erinnert sich noch daran, Clara Item-Schwarz, Trun (+1989), hatte noch das Gemäuer vor Augen.

Farbertg

Für → *Farbertg* ist ein Haus urkundlich für das Jahr 1469 belegt. Vgl. *AGA Trun,Urk.Nr.33*: "und das fürtentt durch sin gütt zů dem selben huss fryberg". Laut P.A.VINCENZ (vgl. *BM*. 1922,212,Note 37 [*Die Burgen Fryberg und Ringgenberg bei Truns mit historischen Notizen aus der Fehdezeit der Fürst-Abtei*


Karte 3
SIEDLUNGEN IM 20.JH. UND AUFGEGEBENE HOEFE
Legende: ■ 20.Jh.
o AUFGEGEBEN
N
Ferrera I
oRUNTGET DADO
■Cartatscha
oCRESTAS SUT
oFARBERTG
oCLAVAU DIL TIROLER
Zinzera I
oACLA III
■Flutginas
oMANGUR oCATURS
Rein
oMUNT SUT
■Caltgadira
■Darvella
■Tiraun II
■Trun
■Lumneins
oMUNTATSCH
■Zignau
oCRAPS II
■Bardigliun
■Gravas I
■Campliun
oUGLIEULS
■Cumadé
oMIRA
■Cabusch
oPADRUS
oSUR PLATTAS
Rein
oRENSCH
Zavragia

Disentis]) war → *Farbertg* noch um das Jahr 1830 bewohnt. Das Haus soll kurz danach zerfallen sein.

Mangur

Die Belege "Catharina de Mangur" (1707; *MAISSEN, S.Martin* 54) und "Mengia da Mangur" (1722; *RN*.3,501) sind ein sicheres Indiz dafür, dass → *Mangur* früher bewohnt war.

Mira

Spendrodel 1459,15^{v} [16.Jh.m.]: "uss unnd ab sin huss und hoff zu m̈ra gelegen"; *Rodel 1780*,15 [1780]: "il Hoff de Mira"; *Hipotecas 1838*,72 [1839]: "ils praus de Mira che Schaien Sper Casa". Gemäss freundl.Auskunft von Anton Livers, Trun, sind in → *Mira* noch heute Hausfundamente sichtbar [Koordinaten: 716,750/177,535].

Munt Sut (→ Munt)

Spendrodel 1459,9^{v} [15.Jh.]: "uss und ab mont sut huss und hoff und die güetter darby gelegen"; *ibid*.6 [1640]: "ab Mundt sut ... ist versicheret auf hauss und hof mit sambt den umbgelegnen gütteren im bester form".

Muntatsch

Spendrodel 1459,3 [15.Jh.]: "uss und ab hoff und huss und güettern Ze montasch stost morgenthalb an montascher tobel".

Padrus

In → *Padrus* stand früher ein Haus [Koordinaten: 719,540/177,480]. Darin wurde Christian Laurenz Decurtins (1803-1874), der Vater des Trunser Politikers Caspar Decurtins (1855-1916) geboren (freundl.Mitt. von Cristian Lombriser, Zignau, der diese Information von seinem verstorbenen Vater hat). Das Haus von → *Padrus* verschwand anfangs des 20.Jahrhunderts. Überreste des Fundamentes lassen sich dort noch heute feststellen.

Rensch

AGA Trun,Urk.Nr.27 [1745]: "Rensch ... deigi jl hof ver jls dreigs da prender la lena per igl clavau grond a la casa, Sco era per la Seif, u clausseña"; *NGA Trun,Urk.Nr.7.1* [1813]:

"extensiun e termins dil Hoff de Rensch".

Runtget Dado (→ Runtget I)
Im oberen Teil von *Runtget Dado* stand früher ein Haus. Laut freundl.Auskunft von Gion Giusep Decurtins, Gravas, wurde es gegen Ende des 19.Jahrhunderts abgetragen und in → *Cartatscha* neu aufgebaut. So hätten es ihm alte Leute erzählt. Es handelt sich um das westlichste Haus in → *Cartatscha* [Koordinaten: 718,185/178,800].
Wahrscheinlich ist das Haus von *Runtget Dado* gemeint im Beleg *Protokolle Trun* 117 [1783]: "ilg Siu Prau dado la casa Si Runtgiet".

Sur Plattas
Spendrodel 1459,10 [15.Jh.]: "ab sin huss und hoff und die güettern darby gelegen Zw Surplattas"; *Spendrodel 1794*,119 [18.Jh.ex.]: "davart la casa de Surplatas"; *Marcaus 1839*,Nr. 110 [1860]: "ils funs de Surplatas, sper casa"; *ibid.*Nr.135 [1864]: "funs de Surplattas ... dadens Casa ... Denter il clavau e casa".

Uglieuls
Spendrodel 1794,84 [18.Jh.ex.]: "cloma Silla Casa dugliauls". Laut *VINCENZ, Trun* 128 stand das Haus in *Uglieuls Dadens* (→ *Uglieuls*).

Hartnäckig hält sich in Trun die Ansicht, wonach früher auch die hochgelegenen Orte → *Nadels Dadens* und → *Criedi* das ganze Jahr über bewohnt gewesen seien. Solche Vermutungen sind vorsichtig zu werten.

Nadels Dadens
In → *Clavau Nausch II* - so hörten Alexander Decurtins, Gravas, und Flurin Lombriser, Darvella, die alten Leute erzählen - hätten früher ein Haus, ein Stall und eine Scheune mit Tenne gestanden. Wo eine Scheune mit Tenne stand, da wurde, so darf angenommen werden, auch Getreide angepflanzt. Man habe das ganze Jahr über in → *Clavau Nausch II* gewohnt.

Ein weiteres Haus, das früher ganzjährig bewohnt gewesen sein soll, befand sich laut Auskunft von Cristian Lombriser, Zignau, südwestlich von → *Clavau Nausch II* [Koordinaten: 717,580/173,815]. So habe es ihm sein verstorbener Vater erzählt.

Criedi

Die Spekulationen, dass früher auch → *Criedi* ganzjährig bewohnt gewesen sei (vgl. *VINCENZ, Trun* 128), beruhen auf dem Namen, der sich aus *Ca Riedi* zusammensetzt. Wie im Artikel → *Criedi* nachgewiesen, ist *Cariedi* als Fam.N. ("ga Riedÿ, garüdy") in → *Zignau* für die zweite Hälfte des 15.Jahrhunderts belegt. So kann der Maiensässname auch lediglich aussagen, dass eine bzw. mehrere Personen, genannt *Cariedi*, einst Besitzer von → *Criedi* waren.

Zavragia

Laut zwei Sagen in *BÜCHLI, Mythol.*2,246f. und 263 soll früher auch in *Zavragia* ein Haus gestanden haben. Der Erzähler bzw. die Erzählerin sprachen einmal von "der Alp Zavragia, die zum Gemeindegebiet von Truns gehört [→ *Zavragia Dadens II*]", dann auch von Zavragia, einer Galtviehalp von Obersaxen [= *Zavragia Dado* bzw. *Üsser Zavragia*; Koordinaten: 720,660/175,985].

Möglicherweise berühren und vermischen sich die Erzählungen betreffend ganzjähriges Wohnen in → *Criedi* und in den nahegelegenen Alpen *Zavragia Dado* und → *Zavragia Dadens II*.

Beweise dafür, dass früher → *Nadels Dadens*, *Zavragia* und → *Criedi* ganzjährige Wohnstätte waren, liegen also keine vor. Ob aber alles, was darüber erzählt wird, bloss Einbildung ist, darf ebenfalls in Zweifel gezogen werden.

3.3. NATUR- UND SIEDLUNGSGESCHICHTLICHE VORGÄNGE, DIE SICH IN DER NAMENLANDSCHAFT ÄUSSERN

3.3.1. Allgemeines

In der Namenlandschaft einer Region lassen sich stets natur-

und siedlungsgeschichtliche Vorgänge erkennen. Neben solchen spezifisch motivierten Namengruppen gibt es aber auch Bezeichnungen, die mit keinem bestimmten Ereignis im Zusammenhang stehen, Benennungen also, die sozusagen jederzeit entstehen und von jedermann gegeben werden können. Auf Gebiet der Gemeinde Trun sind dies gut zwei Fünftel des Namenbestandes.

1) America I
2) America II
3) Ault da Darvella
4) Badugna I
5) Badugna II
6) Badugna III
7) Barcuns
8) Blaus
9) Bleisas
10) Bletschs
11) Bostg
12) Cabusch
13) Caglias
14) Canal dil Fecler
15) Canal Tschaler
16) Canals I
17) Canals II
18) Canals III
19) Candatscha
20) Capeter
21) Carmanera
22) Cartatscha
23) Caturs
24) Cavistrai
25) Cavrida II
26) Chiglianatscha
27) Chiglina
28) Chigniel
29) Chilgieri
30) Con II
31) Corns
32) Cotschens
33) Crap las Aissas
34) Crap Gries
35) Crap Grond I
36) Crap la Nanna
37) Crap la Ruosna
38) Crap dil Tgiet
39) Crappa Grossa
40) Crest
41) Crest dall'Acladira
42) Crest Ault
43) Crest da Flutginas
44) Crest Gianchi
45) Crest Liandras
46) Crest da Neglas
47) Crest da Tgapers
48) Crestas
49) Criedi
50) Cugns I
51) Cugns II
52) Cuolmet
53) Curtin d'Honur
54) Dado Campliun
55) Davos
56) Davos Crest Gianchi
57) Davos Fontaunas
58) Draus

59) Dual
60) Dutg da Gravas
61) Faua
62) Ferm dall'Aua
63) Ferms
64) Fieu
65) Flutginas
66) Fontauna Freida II
67) Fontaunas
68) Foppa I
69) Foppa IV
70) Foppa VI
71) Foppa VII
72) Foppa Culeischen
73) Foppa dil Run
74) Fops II
75) Fraissens
76) Fuortga Pintga
77) Fuortga Secca
78) Garver
79) Garver dil Cuolm
80) Giachen Alig
81) Glatscher da Punteglias
82) Grep Ault
83) Grep Capiergna
84) Grep Mellen II
85) Greppa Tuna
86) Insla I
87) Insla II
88) Insla III
89) Insla IV
90) Insla V
91) Lag
92) Laghets
93) Landersera
94) Lavariaus
95) Ligniu I
96) Ligniu II
97) Mechla
98) Mellens I
99) Mellens II
100) Mischaunca
101) Munt
102) Muntatsch
103) Muscheins
104) Mutta I
105) Mutta II
106) Nadels Dadens
107) Nadels Davon
108) Ogna I
109) Ogna II
110) Ogna III
111) Osum Crap
112) Padrus
113) Pala da Munt
114) Palas
115) Paliu I
116) Paliu II
117) Paliu dils Cuolms
118) Paliu da Dalisch
119) Paliu dalla Foppa dil Run
120) Paliu Gronda
121) Paliu dil Lag
122) Paliu dalla Siara
123) Palius I
124) Pella I
125) Pella II
126) Péra
127) Péz Frisal
128) Péz Lad
129) Péz Miezdi
130) Péz Nadels

131) Péz Ner
132) Péz Tgietschen
133) Péz Titschal
134) Péz Urlaun
135) Péz Val Gronda
136) Péz Zavragia
137) Piogn
138) Planatsch I
139) Planatsch II
140) Planatsch III
141) Planet
142) Planezzas
143) Platiala
144) Platta Cotschna
145) Platta Fessa
146) Plattas Alvas I
147) Plattas Alvas II
148) Plaun I
149) Plaun II
150) Plaun Benedetg
151) Plaun dil Bert
152) Plaun Faletga
153) Plaun Grond I
154) Plaun Grond II
155) Plaun Mangur
156) Plaun dils Netschs
157) Plaun Pign I
158) Plaun Pign II
159) Plaun Pign III
160) Plaun Rensch
161) Plaun Runtgin
162) Plaun Su I
163) Plaun Su II
164) Plaun Tschagugliuns
165) Plaun Vricla
166) Plaun Zinzera
167) Plaunca Biala
168) Plaunca Chiglina
169) Plaunca Dira
170) Plaunca Tschaler
171) Pluglia
172) Preit Aulta I
173) Preit Aulta II
174) Preit Aulta III
175) Priel Grond
176) Priel Pign
177) Puaunas
178) Punt Lada
179) Punt Rensch
180) Punt Zignau
181) Punteglias
182) Puoz I
183) Puoz III
184) Puoz IV
185) Puozs
186) Rensch
187) Rodunda
188) Rumbembels
189) Samiastg
190) Sglatscha
191) Siala dil Cuolm
192) Siara
193) Splecs
194) Stretga I
195) Stretga II
196) Sum Rieven I
197) Sum il Vitg
198) Sur Craps
199) Sur Plattas
200) Sursi
201) Suschnas
202) Taglier

203) Tiraun I
204) Tiraun II
205) Treis Pegns
206) Tscheimaun I
207) Tscheimaun II
208) Tscheimaun III
209) Tschenghels
210) Uaul da Barcuns
211) Uaul sur Bardigliun
212) Uaul dallas Bleisas
213) Uaul dil Boden
214) Uaul sur Caltgadira
215) Uaul dil Giersch
216) Uaul da Nadels
217) Uaul Ner
218) Uaul Pign I
219) Uaul Pign II
220) Uaul da Punteglias
221) Uaul da Rensch
222) Uaul da Runtget
223) Uaul da Tiraun
224) Uaul Zaniu
225) Um Crap I
226) Um Crap II
227) Val I
228) Val III
229) Val dalla Baba
230) Val Blaua
231) Val Bletscha
232) Val dil Boden
233) Val Bugliadera
234) Val Campliun
235) Val da Carmanera
236) Val Clavauniev I
237) Val Clavauniev II
238) Val da Cletta
239) Val dils Clutgers
240) Val dil Con I
241) Val dil Con II
242) Val Cotschna
243) Val dil Crest
244) Val da Crest Prauet
245) Val dils Cuolms
246) Val digl Epli
247) Val Farbertg
248) Val da Greppa Tuna
249) Val Gronda
250) Val da Lavariaus
251) Val Macorta
252) Val da Mangur
253) Val da Metahorns
254) Val Metta
255) Val Mischaunca
256) Val Muntaniala
257) Val Nadels
258) Val la Péra
259) Val Petschna
260) Val da Plattas I
261) Val dallas Plattas
262) Val Punteglias
263) Val Quadra I
264) Val da Runclavuns
265) Val da Runtget
266) Val Runtgin
267) Val Su
268) Val Sut
269) Val dil Tengli
270) Val Tschaler
271) Val digl Uaul Pign
272) Val Zavragia
273) Val Zinzera
274) Val Zuorden

275) Valletta Largia
276) Valletta Stretga
277) Vallettas
278) Verds
279) Via Cava
280) Vricla
281) Zaniu

Nur urk. belegt

1) Buola Nera
2) Ca Janigg
3) Catat
4) Compogna
5) Craps II
6) Crest Cristoffel
7) Foppa II
8) Foppa III
9) Grotta
10) Muschinna
11) Mutteins
12) Péz Alpetta
13) Péz Cuolmet
14) Péz Plaunca da Stiarls
15) Plattas
16) Plaun la Geina
17) Plugliusa
18) Puoz II
19) Puoz V
20) Saletsch

3.3.2. Vom Menschen ausgeübte Tätigkeiten

3.3.2.1. Landwirtschaft

Die Landwirtschaft - während Jahrhunderten in Trun der Haupterwerbszweig - hat in der Namenlandschaft einen starken Niederschlag gefunden. Der in Trun übliche, dreistufige Betrieb, bestehend aus Tal-, Maiensäss- und Alpwirtschaft, äussert sich schon in den häufigen, meistens als Namenbestandteile figurierenden Bezeichnungen *Acla* bzw. *Clavau*, *Cuolm* und *Alp*. Auch die Alpen selbst hat die Landwirtschaft mit einem dichten Netz von Namen bedeckt. So war → *Tac da Cargar* in → *Nadels Dadens* früher für die Bauern eine Stelle im Gelände, an der sie je nach Stand der Schneeschmelze den Zeitpunkt der Alpbestossung bestimmen konnten. Die Namen → *Crest da Cauras I*, → *Tegia da Cauras* und → *Tschaler Veder* erinnern an die Zeit, da in → *Nadels Dadens* auch Ziegen gesömmert wurden. Dass die Alpkorporation früher einen Esel hielt, bezeugt der Name → *Plaun digl Asen*. Eine Aufgabe des Alpjungen ruft → *Posta dil Buob*

in Erinnerung, und → *Schierm* bezeichnet eine vom Vorweiderecht ausgenommene Weidepartie. Zwischen → *Nadels Dadens* und → *Nadels Davon* steht → *Foss* als stummer Zeuge jener Zeit, da die beiden Alpen noch jede ihren eigenen Betrieb führten und nicht wie heute vom Vieh der beiden Korporationen gemeinsam beweidet wurden. Aus den Benennungen → *Crest da Cavals* und → *Plaun da Cavals* lässt sich ablesen, dass dahin früher die jungen Pferde auf → *Nadels Davon* getrieben wurden; → *Plaunca da Stiarls* zeigt die Weidepartie der einjährigen Rinder an. Den einstigen Aufenthaltsort der Schweine in der → *Alp da Punteglias* verrät der Name → *Plaun da Pors*, und in der gleichen Alp wurde den Schafen in → *Plaun dil Sal I* Salz gegeben. Selbst in der nicht mehr bestossenen → *Alp da Munt* halten Bezeichnungen wie → *Crap da Begls*, → *Fecler I*, → *Muletg Veder* und → *Plaunca dil Buob* die Erinnerung an jene Zeiten wach, als dort noch Galtvieh gesömmert wurde.

Im Talgrund zeigen → *Quadra I*, → *Quadra II* und → *Quadra III* Ackerfluren an. Die Namen → *Chischner II* und → *Toc dil Chischner* sind Zeugen einer heute in Trun verschwundenen Art, die Getreidegarben ausreifen zu lassen.

Die Heimviehherden trifft man heute - mit Ausnahme der Schafe - im Trunser Alltag nicht mehr an. Vorbei sind die Zeiten, da der Geisshirt von → *Zignau* täglich morgens um vier Uhr ins Horn stiess, um die Ziegen zu sammeln und die Herde bis auf → *Alpetta* zu treiben. An den Rastplatz auf dem Wege dorthin erinnert die Bezeichnung → *Crest da Cauras II* in → *Criedi*. Der Trunser Geisshirt trieb seine Herde täglich bis nach → *Metahorns* hinauf. Als Erinnerung an diese Tagestour hat sich der Pfadname → *Corda da Metahorns* erhalten. Die Benennungen → *Cauma II* und → *Cauma III* bezeichnen Orte, wo der Heimviehhirt von → *Zignau* die Kühe über die heissen Mittagsstunden ruhen liess.

Vgl. weiter → *Dutg Grond*, ein Name aus der Zeit der in Trun regelmässig vorgenommenen künstlichen Bewässerung, in der zweiten Hälfte des 19. und im ersten Drittel des 20.Jahrhun-

derts. Cf. zudem III. ANALYTISCHER TEIL, Abschnitt 3.3.5.

1) Acla I
2) Acla II
3) Acla III
4) Acla Biemaun
5) Acla Flepp
6) Acla Franz
7) Acla Martin
8) Acla dils Nughers
9) Acla digl Oberst
10) Acla dil Padrutt
11) Acla Pintga
12) Acla Plauna
13) Acla Rensch
14) Acla Su
15) Acladira
16) Alp da Munt
17) Alp da Punteglias
18) Alp Su
19) Alp Sut
20) Alpetta
21) Bardigliun
22) Barschai
23) Begl da Grischels
24) Begl la Lavina
25) Begl l'Ogna I
26) Begl l'Ogna II
27) Begl Ritter
28) Begl Tschenclinas
29) Bugliadera
30) Caltgadira
31) Campliun
32) Cauma I
33) Cauma II
34) Cauma III
35) Cavrida I
36) Cavrida III
37) Chischner II
38) Claus I
39) Claus II
40) Claus III
41) Clavadials
42) Clavau dil Docter
43) Clavau dalla Gassa
44) Clavau Nausch I
45) Clavau Nausch II
46) Clavau dalla Penda
47) Clavau Petschen
48) Clavau Plesi
49) Clavau dils Pots
50) Clavau dallas Purteglias
51) Clavau Su
52) Clavau dil Tiroler
53) Clavau Veder II
54) Clavauniev I
55) Clavauniev II
56) Clavauniev III
57) Clavauniev IV
58) Clavauniev VI
59) Clavauniev VII
60) Cletta
61) Clius I
62) Clius II
63) Clius III
64) Corda da Metahorns
65) Crap da Begls
66) Crap Stablatsch
67) Crest da Cauras I
68) Crest da Cauras II

69) Crest da Cavals
70) Crest Prauet
71) Cuas I
72) Cuas II
73) Cumadé
74) Cuolm I
75) Cuolm II
76) Cuolm Andriu
77) Cuolm da Crestas
78) Cuolm dil Fontana
79) Cuolm dil Hof
80) Cuolm dil Lica
81) Cuolm Miez
82) Cuolm Pign I
83) Cuolm dil Stivet
84) Cuolm dalla Val
85) Cuolms da Munt
86) Cuolms da Nadels
87) Curtin
88) Curtin Grond
89) Curtin Pagaun
90) Curtins
91) Curtinatsch
92) Darvella
93) Dutg Grond
94) Fanels
95) Fecler I
96) Fecler II
97) Fecler III
98) Fontauna Freida I
99) Fontauna Freida III
100) Foss
101) Gassa da Darvella
102) Gassa da Ferrera
103) Gassa da Mira
104) Geina dil Rost
105) Gir Grond
106) Hetta I
107) Hetta II
108) Lumneins
109) Mira
110) Muletg Barcuns
111) Muletg dils Freschs
112) Muletg Liung
113) Muletg da Su I
114) Muletg da Su II
115) Muletg da Su III
116) Muletg Veder
117) Parvials
118) Pastira da Camon da Piertg
119) Penda dil Faner
120) Pendas II
121) Pendas Grondas
122) Plaun digl Asen
123) Plaun da Cavals
124) Plaun da Pors
125) Plaun dil Sal I
126) Plaun dil Sal II
127) Plaunca dil Buob
128) Plaunca da Stiarls
129) Posta dil Buob
130) Prada
131) Prada Magra
132) Prau Liung
133) Prau Valentin
134) Prauet
135) Pustget I
136) Pustget II
137) Pustget Barcuns
138) Pustget Bardigliun I
139) Pustget Bardigliun II
140) Pustget Caltgadira

141) Quadra I
142) Quadra II
143) Quadra III
144) Ranscha
145) Run
146) Run Grond
147) Run Pauper
148) Run Pign
149) Run Plauns
150) Runs
151) Runca I
152) Runca II
153) Runca III
154) Runca IV
155) Runca V
156) Runca VI
157) Runca VII
158) Runca VIII
159) Runca IX
160) Runcaglia
161) Runclavuns
162) Rundraus
163) Runtget I
164) Runtget II
165) Schierm
166) Solvers da Su
167) Sorts I
168) Sorts II
169) Stavel da Crestas
170) Stavel la Platta
171) Stavel gl'Uaul
172) Stavelets
173) Stublina
174) Tac da Cargar
175) Tegia da Cauras
176) Tgermanal
177) Toc dalla Casa Barschada
178) Toc dil Chischner
179) Tschaler Veder
180) Uglieuls
181) Zavragia
182) Zavragia Dadens I
183) Zavragia Dadens II

Nur urk. belegt

1) Acla Fravi
2) Clavauniev V
3) Clavauniev VIII
4) Cuolm dil Gioder
5) Cuolm da Rensch II
6) Curtin da Capaul
7) Curtin dil Crap
8) Curtin Puzastg II
9) Curtin Sura
10) Curtinet
11) Granera im Buchli
12) Pendas III
13) Prau Pign
14) Run Cuort

3.3.2.2. Handwerk

Auch das Handwerk äussert sich in Trun in einer Reihe von Namen. So zeigt die Benennung → *Caltgeras* ehemalige Standorte

von Kalköfen an, und die Namen → *Colplaz* und → *Cotglera* weisen auf Plätze hin, wo früher Holzkohle gebrannt wurde. Die Bezeichnung → *Prau Mulin* hält die Erinnerung an eine schon lange verschwundene Mühle wach, und → *Resgia I* und → *Resgia II* verraten, wo für den Bau von Alpgebäuden vorübergehend Sägewerke eingerichtet wurden.

1) Caltgeras
2) Colplaz
3) Cotglera
4) Fravia I
5) Fravia II
6) Fuorn II
7) Gruoba
8) Prau Mulin
9) Resgia I
10) Resgia II
11) Resgia III
12) Resgias
13) Via da Plattas

3.3.2.3. Erzabbau

Die Erze enthaltenden Regionen *Nadels* (→ *Nadels Dadens* und → *Nadels Davon*) und → *Punteglias* waren in den vergangenen Jahrhunderten begehrte Abbaugebiete (vgl. hierzu ausführlich *VINCENZ, Trun* 97ff. und *Ischi* 2,90ff. [P.A.VINCENZ, *Las minieras a Trun*]). Die Anfänge des Bergbaus auf Trunser Gebiet verlieren sich im Dunkeln. Urkundlich belegt ist der Abbau seit der Mitte des 16.Jahrhunderts (~1562). Indirekt lässt er sich aber unseres Erachtens bis ins 14.Jh. zurückverfolgen. Dies auf Grund einer Eintragung in *Spendrodel 1459*, die aus dem 15.Jh. datiert und von einer "altten schmeltzen" spricht. Wo von einer alten Schmelze die Rede ist, darf angenommen werden, dass sie durch eine neue Anlage abgelöst worden war. Und da die alte Anlage wohl auch eine beträchtliche Zeit in Betrieb gestanden haben dürfte, darf man deren Entstehung wohl auf Ende des 14.Jahrhunderts ansetzen. Entgegen den bisherigen Forschungsergebnissen kommen wir zum Schluss, dass sich diese → *Alte Schmelze* nicht beim Dorfe → *Trun*, sondern in → *Zignau* befand (vgl. hierzu die Ausführungen im Artikel → *Alte Schmelze*). Dies bedeutet, dass sie zur Verarbeitung der in *Nadels* abgebauten Erze diente. Somit betrifft die älteste schriftli-

che Notiz bezüglich Erzabbau in Trun nicht die Minen von → *Punteglias*, sondern jene von *Nadels*. Auch laut Pater PLACIDUS A SPESCHA, der den Mineralienabbau in *Nadels* für den Anfang des 17.Jahrhunderts bezeugt (vgl. *SPESCHA* 266 und → *Minieras*, Note 1), wurden jene Erze zuerst bei → *Zignau*, später dann auch östlich von *Surrein*, in *Sulagval* auf Gebiet der Gemeinde Sumvitg, geschmolzen. An eine Schmelzanlage in → *Zignau* erinnert auch der Name → *Schmalzetta* (Näheres cf. im entsprechenden Artikel). Die Bezeichnung → *Rost* steht als Zeuge eines Rastplatzes auf dem Transportweg von *Nadels* nach → *Zignau* und umgekehrt. Hiermit ist auch angedeutet, dass viele in Trun tätige Bergknappen deutscher Zunge waren (vgl. hierzu → *Metahorns*, Note 2). Für die Trunser Wälder war der Erzabbau von grossem Nachteil. Das für die Erstellung der notwendigen Bauten und als Brennmaterial benötigte Holz verschlang ganze Waldpartien. Vor allem der kaum lawinengefährdete, rechtsrheinische Hang bekam dies zu spüren (zur diesbezüglichen Schonung des stark lawinengefährdeten Hanges nördlich von → *Trun* vgl. → *Cuschas*, Note 2). So wird in einem Vertrag zwischen der Gemeinde Trun und den Pächtern des Erzgebietes in → *Punteglias* - also am nördlichen Hang - aus dem Jahre 1818 festgehalten, dass sämtliches benötigte Holz am südlichen Hang, hoch oben in der Umgebung von → *Giersch*, zu schlagen sei (cf. *NGA Trun, Urk.Nr.3.3*). Dieser Umstand macht den noch heute in Trun bekannten Namen → *Trutg da Cotgla* für den einstigen Transportpfad von → *Giersch* nach → *Rensch* hinunter verständlich. Und die drei Benennungen → *Crest Cuscha Nera*, → *Run dil Cotgel* und → *Crest Uaul Ner* - sie bezeichnen drei Hügel, die von → *Nadels Davon* in südwestlicher Richtung nach → *Nadels Dadens* aufeinanderfolgen - stehen heute als nachdenklich stimmende Zeugen für einstige Bewaldung dieses Gebietes. Der nördliche Teil des Plateaus von *Nadels* wurde somit durch das Kohlebrennen seines ganzen Baumbestandes beraubt. Weitere Namen, die auf den Erzabbau in *Nadels* hinweisen, sind → *Casa*, → *Minieras* und → *Val dils Tirolers*.

Der beste Zeuge für den Abbau von Eisenerz in → *Punteglias* ist der Name des sich durch das Abbaugebiet zu Tal stürzenden Wildbaches, nämlich → *Ferrera I*. Die Bezeichnung wurde auch auf das angrenzende Weideland übertragen (→ *Ferrera II*). Auf Abbaustellen in → *Punteglias* weist die Benennung → *Gruobas* hin, und Überreste des Röstofens nördlich vom Dorfe → *Trun* sind noch heute am → *Fuorn I* genannten Orte wahrnehmbar. Schliesslich verdankt der Bergkuppenname → *Metahorns* wahrscheinlich sein Aufkommen ehemaligen Bergleuten, die im Abbaugebiet von → *Punteglias* tätig waren.

Die Anlagen des Trunser Bergbaus stehen schon seit über hundert Jahren still. In der Trunser Namenlandschaft ist der Bergbau aber durchaus noch lebendig.

1) Casa
2) Crest Cuscha Nera
3) Crest Uaul Ner
4) Ferrera I
5) Ferrera II
6) Fuorn I
7) Gruobas
8) Metahorns
9) Minieras
10) Rost
11) Run dil Cotgel
12) Trutg da Cotgla
13) Val dils Tirolers

Nur urk. belegt

1) Alte Schmelze
2) Schmalzetta

3.3.2.4. Holzwirtschaft

Die in Trun betriebene Holzwirtschaft äussert sich in der Namenlandschaft vor allem in der näher bestimmten Bezeichnung *Fistatg*, dem surselv. Wort für Holzriese. An einen Unfall beim Holzflössen erinnert → *Buola dil Giachen*, und → *Plaun Scadler* und → *Val Scadlera* zeigen Orte an, wo früher Brennholz oder Schindeln gerüstet und aufgeschichtet wurden.

1) Buola dil Giachen
2) Fistatg Ault I
3) Fistatg Ault II
4) Fistatg Ault III
5) Fistatg Bletsch II
6) Fistatg Lartg

7) Fistatg Schetg
8) Plaun Scadler
9) Schetga
10) Schetga dil Crest
11) Schetga da Lumneins

Nur urk. belegt

1) Schetga dil Plaun dil Bert
2) Val Scadlera

3.3.2.5. Jagd / Fischerei

Jagd und Fischerei hatten und haben noch immer in Trun wie anderswo viele Anhänger. Die Bezeichnungen → *Casa da Pèschs* und → *Lag Ner* stehen für Orte, wo die Fischzucht betrieben wird bzw. wurde. Der früher in der Surselva ansässige Bär hält sich in Trun mit dem Namen → *Costa digl Uors* in Erinnerung.

1) Casa da Pèschs
2) Costa digl Uors
3) Lag Ner
4) Péz Curtin Scarvon Giachen

Nur urk. belegt

1) Trutg digl Uors

3.3.2.6. Alpinismus

Der seit der Entdeckung der Alpen im 18.Jh. immer mehr aufkommende Alpinismus liess die Menschen auch die hintersten Winkel der Bergregionen und die obersten Bergspitzen benennen. Erwähnt werden muss in diesem Zusammenhang der aus Trun stammende Bergsteiger und Erforscher der Alpen Pater Placidus Spescha (1752-1833), den I.MÜLLER den "*Vater des Tourismus* im Bündner Oberland" nennt (vgl. *MÜLLER, Spescha* 22). Auf seinen Karten (cf. *SPESCHA, Cadi* und *SPESCHA, Surselva*) hielt er auch die Bezeichnungen der Berggipfel fest bzw. gab diesen einen Namen. Nicht alle seine Benennungen konnten sich aber durchsetzen (vgl. → *Grep Liung*, → *Péz la Fuorcla*).

Das von Alpinisten in der Gemeinde Trun meistbesuchte Gebiet ist die Region → *Punteglias*. Von → *Camona da Punteglias* aus können einige anspruchsvolle, erlebnisreiche Bergtouren unter-

nommen werden. Beim Aufstieg zur Hütte weist → *Roda* dem Alpinisten den Weg. Steht er dann am Fuss des → *Glatscher da Punteglias*, so laden ihn die Bergspitzen → *Tödi Grischun*, *Bifertenstock* (→ *Grep Liung*), → *Péz Posta Biala* und andere mehr zur Besteigung ein. Durch → *Barcun Frisal* gelangt der Bergfreund in das *Val Frisal* auf Brigelser Gebiet. Oder er steigt über → *Fuortga Punteglias* in das *Val Gliems* hinüber bzw. über → *Fuortga Posta Biala* nach *Alp da Glivers* hinunter, beide Örtlichkeiten in der Gemeinde Sumvitg gelegen. Passierbare Stellen im wilden → *Val dil Con I* zeigen ihm → *Platta dil Con* und → *Platta Liunga* an.

1) Barcun Frisal
2) Camona da Punteglias
3) Fuortga Posta Biala
4) Fuortga Punteglias
5) Péz Posta Biala
6) Platta dil Con
7) Platta Liunga
8) Roda
9) Tödi Grischun

Nur urk. belegt

1) Grep Liung
2) Péz la Fuorcla

3.3.2.7. Reiseverkehr

An die alte Landstrasse zwischen → *Campliun* und *Rabius* erinnert der Name → *Strada*.

1) Camping

Nur urk. belegt

1) Strada

3.3.3. B u r g - u n d W e h r a n l a g e n

Trun gehörte früher zum Hoheitsgebiet des Klosters Disentis. Die Burgen → *Ruina Farbertg* und → *Ringgenberg I* standen als Festungsanlagen an der Ostgrenze dieses Herrschaftsraumes. Zwar hatte das Kloster auch Besitzungen in Breil, seine Herrschaftsrechte waren aber dort nicht sehr bedeutend (vgl.

MÜLLER, Dis.I,114). Breil war nur durch eine enge Talsohle mit dem Abteigebiet verbunden. Dessen strategisch wichtigster Grenzpunkt im Osten war eben die Talenge nördlich von → *Zignau*. Eine weitere Burganlage stand südlich von → *Cartatscha* (→ *Casti da Cartatscha*). Sie stammt, wie die zwei anderen genannten Burgen, aus dem Hochmittelalter. Im Verlauf der Jahrhunderte zerfielen die Festen, und es stehen an allen drei Orten nur noch Ruinen der ehemaligen Anlagen. Auf die Trunser Namenlandschaft wirken die Burganlagen aber bis heute ein. So werden im Volksmund noch heute alle drei Turmruinen *Casti* genannt (→ *Casti da Cartatscha*, → *Ringgenberg I*, Note 1 und → *Ruina Farbertg*, Note 1). In der nahegelegenen, einstigen Burg haben auch die Namen → *Davos Casti* (östlich von → *Ringgenberg I*), → *Chischlatsch* und → *Farbertg* (zwei Örtlichkeiten nordwestlich von → *Ruina Farbertg*) ihren Ursprung. Die Burgbezeichnung → *Ringgenberg I* wurde auch zum deutschen Namen für das Dorf → *Zignau* (→ *Ringgenberg II*). Schliesslich beweisen → *Acla Tuor*, → *Ogna Tuor* und die nur urkundlich belegte Benennung → *Curtin da Tuor*, dass die Burg südlich von → *Cartatscha* früher im Volksmund *Tuor* und nicht wie heute *Casti* genannt wurde. Auf Wehranlagen auf dem frühbesiedelten → *Grep Ault* deutet der Name → *Chischlegls* hin. Von abgegangenen Burgen zeugen die nur urkundlich belegten Bezeichnungen → *Krapffenberg* und → *Passel*.

1) Acla Tuor
2) Casti da Cartatscha
3) Chischlatsch
4) Chischlegls
5) Davos Casti
6) Farbertg
7) Ogna Tuor
8) Ringgenberg I
9) Ringgenberg II
10) Ruina Farbertg

<u>Nur urk. belegt</u>

1) Curtin da Tuor
2) Krapffenberg
3) Passel

3.3.4. Die Walser

Trun grenzt im südöstlichen Teil seines Gebiets an Obersaxen. Dass das Aneinanderstossen einer rätoromanischen und einer Walser Gemeinde auch in der Namenlandschaft seinen Ausdruck findet, war zu erwarten. Dabei überraschen die Bezeichnungen → *Lochli*, → *Bielti*, → *Boden*, → *Bettelstein* und → *Velschaloch* in den Berührungszonen der beiden Gemeinden bei → *Val dil Boden* und der Alp *Zavragia Dado* nicht. Weniger klar ist der Fall der walserischen Namen in → *Nadels Dadens*. Als solche sind → *Cúvers* und → *Epli* anzusehen. Es drängt sich in diesem Zusammenhang doch die Frage auf, ob diese Benennungen - zusammen mit den betreffend die Herkunft von → *Dalisch*, → *Giersch* und → *Val dil Tengli* aufgetauchten Problempunkten (Näheres vgl. in den entsprechenden Artikeln) - nicht Indizien dafür sind, dass *Nadels* (→ *Nadels Dadens* und → *Nadels Davon*) und Umgebung einst teilweise von Walsern besiedelt wurden (zur Ansiedlung von Walsern in Obersaxen durch Mönche des Klosters Disentis vgl. *BUNDI, Mittelalter* 346f.). Die aufgeworfene Frage kann in keiner Art und Weise schlüssig beantwortet werden. Sie soll lediglich als Anregung dienen, das siedlungsgeschichtlich hochinteressante Plateau von *Nadels* (→ *Nadels Dadens* und → *Nadels Davon*) weiteren Untersuchungen zuzuführen (zur Anwesenheit von deutschsprachigen Bergarbeitern in *Nadels* vgl. III. ANALYTISCHER TEIL, Abschnitte 3.3.2.3. und 3.4.). Auf jeden Fall ist die Namenlandschaft von *Nadels* ein Indiz dafür, dass der Kontakt zwischen Walsern und Rätoromanen recht intensiv war.

1) Bettelstein
2) Bielti
3) Boden
4) Cúvers
5) Epli
6) Halenwangs
7) Lochli
8) Velschaloch

Nur urk. belegt

1) Sedel

3.3.5. Religion und Brauchtum

Der Brauch des Scheibenschlagens, der einst in Europa weit verbreitet war und dessen Wurzeln möglicherweise in keltischer Zeit liegen (vgl. *FURGER-GUNTI, Die Helvetier* 154f.), wurde früher auch in Trun ausgeübt und hält sich dort im Namen → *Crap da Schibas* in Erinnerung. Die Spuren christlicher Kultur reichen in Trun bis in das 6./7.Jh. zurück. Damals stand in → *Grep Ault* eine Kirche (vgl. *MAISSEN, S.Martin* 9). Ihr Patrozinium ist unbekannt. Eindrückliche Zeugen christlichen Glaubens sind die Pfarrkirche → *Sogn Martin* im Dorfe → *Trun*, die Kaplaneikirche → *Sogn Giachen* in → *Zignau* und die noch heute bestehenden Kapellen → *Sogn Giusep*, → *Sogn Valentin*, → *Sontga Brida*, → *Sontga Catrina* und → *Sontg'Onna* sowie die Wallfahrtskirche *Nossadunna dalla Glisch* (→ *Nossadunna*). Nur urkundlich belegt sind die Kapellen → *Sogn Bistgaun I* und → *Sogn Cristoffel I*. Es finden sich in Trun aber auch weitere Orte, die Zeugnis eines tiefen Vertrauens auf Gott ablegen. Zum Schutz vor Lawinen- und Rüfenniedergängen stehen → *Crusch I* hoch oben in → *Metahorns* und → *Crusch III* auf → *Dam I* sowie → *Sontget I* östlich von → *Gravas I* (vgl. III. ANALYTISCHER TEIL, Abschnitt 3.3.6.). An Gottes Hilfe bei einem Zwischenfall mit glücklichem Ausgang gemahnt → *Sontget III* an der Kantonsstrasse nördlich von → *Zignau*. Zwei ehemalige Standorte von Kreuzen sind in den Namen → *Crusch II* bei → *Cabusch* und → *Crusch IV* in → *Nadels Davon* bezeugt. Auch in der Bezeichnung von Weidepartien, Wiesen, Berggipfeln und -regionen kommt die christliche Gesinnung der Benenner zum Vorschein. Um seine Arbeitsleistung am Sonntag auf das Mindestmass reduzieren zu können, treibt der Alphirte das Vieh auf → *Pastg da Dumengias*. Den Tag, ab dem er ein bestimmtes Gebiet abweiden lassen darf, merkt er sich unter anderem auch mittels eines Kirchenfestes und spricht darum von → *Solvers da Nossadunna*. Eine Terminangabe aufgrund des Namensfestes eines Heiligen ist sehr wahrscheinlich im Namen → *Sorts Sogn Mattias* enthalten. Vorstellungen, die zur christlichen Kultur gehören,

sowie Bezeichnungen von Sakralbauten werden auf Geländeteile übertragen. So wird die extreme Temperatur, die zuweilen an Sommertagen an vom Bauern bewirtschafteten Orten herrscht, mit der glühenden Hitze der Hölle verglichen, und das entsprechende Wiesland erhält den Namen *Uffiern* (vgl. → *Uffiern I*, → *Uffiern II* und → *Uffiern III*). Die Schluchtbezeichnung → *Val Uffiern* entstand aus einem Vergleich dieses wilden Geländes mit der Schrecklichkeit der Unterwelt. Dem Benenner von → *Péz Scantschala* stand eine Kanzel vor Augen, die engen und hochragenden Felszacken in → *Punteglias* wurden mit Kirchtürmen verglichen und bekamen den Namen → *Clutgers*. Aus christlichem Volksglauben heraus entstand die Bezeichnung → *Sankt Martins Brunnen*. Die Einkünfte der Pfarrer und Kapläne waren früher eher dürftig. So sollten die zur Pfründe gehörenden Güter den Geistlichen ihren Lebensunterhalt sichern. Zeugnis dafür legen folgende Namen ab: → *Acla Martin dil Farrer*, → *Caplania I*, → *Caplania II*, → *Clavau dalla Pervenda*, → *Cuolm da Pader Placi*, → *Curtin dalla Caplania*, → *Dulezi*, → *Pervenda II* sowie die nur urkundlich belegten Namen → *Sankt Martins Boden* und → *Sankt Martins Gut*. Auch dem Mesmer wurde für seinen Dienst eine Gadenstatt zur Nutzniessung überlassen (→ *Calustria I* und → *Calustria II*). An eine vor über 500 Jahren der Pfarrgemeinde Trun gemachte Schenkung erinnert noch heute der Name → *Mumelsia*.

1) Acla Martin dil Farrer
2) Cadruvi
3) Calustria I
4) Calustria II
5) Caplania I
6) Caplania II
7) Clavau dalla Pervenda
8) Clutgers
9) Crap da Schibas
10) Crest Caplutta
11) Crusch I
12) Crusch II
13) Crusch III
14) Crusch IV
15) Cuolm da Pader Placi
16) Curtin dalla Caplania
17) Dulezi
18) Mangur
19) Mumelsia
20) Nossadunna
21) Pastg da Dumengias
22) Pervenda II

23) Péz Scantschala
24) Sankt Martins Brunnen
25) Sogn Giachen
26) Sogn Giusep
27) Sogn Martin
28) Sogn Valentin
29) Solvers da Nossadunna
30) Sontga Brida
31) Sontga Catrina
32) Sontg'Onna
33) Sontget I
34) Sontget II
35) Sontget III
36) Sorts Sogn Mattias
37) Uffiern I
38) Uffiern II
39) Uffiern III
40) Val Uffiern

Nur urk. belegt

1) Curtin davos Baselgia
2) Sankt Martins Au
3) Sankt Martins Boden
4) Sankt Martins Gut
5) Sogn Bistgaun I
6) Sogn Cristoffel I

3.3.6. Rüfen- und Lawinenniedergänge

Die steilen Berghänge links und rechts des Trunser Talbeckens, von den gefürchteten Wildbächen → *Zavragia*, → *Ferrera I* und → *Zinzera I* durchfurcht, haben von alters her ihren Tribut verlangt, Im Verlauf der Jahrtausende überzogen die drei Bergbäche die Talebene mit zum Teil meterhohen Schuttablagerungen. So stehen das Dorf → *Trun* und der östlich davon gelegene Weiler → *Darvella* auf Schuttfächern aus Anschwemmungen der am nördlichen Hang sich zu Tal stürzenden Bergbäche → *Ferrera I* und → *Zinzera I*. Das Dorf → *Zignau* wurde links und rechts des Wildbachs → *Zavragia* angelegt und musste schon mehrmals die gewaltigen Kräfte desselben erfahren. Die Weiler → *Caltgadira*, → *Cartatscha* und → *Darvella* sowie das Dorf → *Trun* sind durch die Lawinen von → *Platta Cotschna* und → *Cavistrai* gefährdet. Doch gehen wir der Reihe nach.

Die grosse Rüfe aus dem → *Val Zinzera*, die den frühen Siedlungsplatz in → *Caltgeras* und das Gräberfeld südlich von → *Ault da Darvella* verschüttete, ging ca. 900 n.Chr. nieder (vgl. hierzu *TANNER, Gräberfeld* 10). Für 1610 ist ein Berg-

sturz aus gleicher Richtung belegt, der einige Häuser für immer unter sich begrub (cf. *VINCENZ, Trun* 132f.). Die Abrissstelle im oberen Teil des → *Val Zinzera* ist noch heute schon von weitem gut erkennbar. Noch gut in Erinnerung sind die Rüfenniedergänge aus dem gleichen Tobel in den Jahren 1962 und 1964 (vgl. auch → *Bova III* und → *Zinzera I*), die im östlichen Teil von → *Trun* und in → *Darvella* grossen Schaden anrichteten. Das Dorf → *Zignau* wurde 1748, 1834, 1868, 1927 und im Sommer 1987 von Erdrutschen aus dem → *Val Zavragia* schwer heimgesucht (vgl. *VINCENZ, Trun* 133ff.).

Ein Lawinenniedergang auf Gebiet der Gemeinde Trun ist urkundlich erstmals für das Jahr 1459 belegt. Wie der damalige Trunser Pfarrer, "hanns prüg", in *Spendrodel 1459*,1^{v} notierte, zerstörte eine Lawine im Dorfe → *Trun* sieben Häuser und sieben Ställe. Neun Personen fanden den Tod. Auch in den folgenden Jahrhunderten stürzten von → *Platta Cotschna* und → *Cavistrai* immer wieder Schneemassen zu Tal. 1711 wurde in → *Acla digl Oberst* ein Bauer, der dort sein Vieh versorgte, von einer Lawine verschüttet. Man fand ihn erst nach acht Wochen (cf. *VINCENZ, Trun* 132). Im Jahre 1720 zerstörte die Lawine von → *Platta Cotschna* teilweise die Wallfahrtskirche *Nossadunna dalla Glisch* (→ *Nossadunna*) in → *Acladira* (vgl. *DEC*.1,753). *SPESCHA* 434f. und 442ff. berichtet von schweren Lawinenniedergängen in den Jahren 1806, 1808 und 1817. Im März 1967 starben in → *Cartatscha* drei Männer, als eine von → *Cavistrai* kommende Lawine ihr Haus niederriss. Dieser Unglücksfall bedeutete auch das Ende von → *Cartatscha* als ganzjährig bewohntem Ort. Die verbliebenen Einwohner nahmen nun Wohnsitz unten im Tal.

Dass immer wieder auftretende Lawinen- und Rüfenniedergänge auch in der Namenlandschaft ihre Spuren hinterlassen, versteht sich. So lassen sich links und rechts des Wildbachs → *Zavragia*, oben beginnend bis hinunter ins Dorf → *Zignau*, folgende Namen feststellen: → *Bovas*, → *Bova Gronda*, → *Grava Gronda*, → *Sbuau dalla Val Sut*, → *Bov'Alva II*, → *Crap Grond III*, → *Crap*

Grond II und → *Gravas II*. Am nördlichen Hang warnen die Bezeichnungen → *Lavina* und → *Lavina Pintga* vor den in → *Platta Cotschna* ausbrechenden Schneemassen; der Name → *Cuschas* steht als Zeuge der Zerstörung durch einen Lawinenniedergang. Davon, dass im → *Val Camplïun* mit Erdrutschen zu rechnen ist, künden die beiden Benennungen → *Bov'Alva I* und → *Val Biastga*. Die Bezeichnungen → *Curtin la Crappa*, → *Bova II* und → *Bova III* halten die Erinnerung an Rüfenniedergänge wach. Der Weilername → *Gravas I* weist auf frühere Überschwemmungen dieses Geländes durch den Rhein hin. Die stark rüfen- und lawinengefährdete Lage von → *Trun* und → *Zignau* mit den jeweils dazugehörenden Weilern - auch die früher hemmungslos vorgenommenen Waldrodungen trugen das Ihrige dazu bei - zwang die Behörden, das Möglichste zum Schutz der Einwohner und deren Habe in die Wege zu leiten. So wurden im 20.Jh. mehrere umfangreiche Projekte ausgeführt, die mehr als 20 Millionen Schweizer Franken verschlangen. Es wurden Lawinenverbauungen, Wuhren und Talsperren errichtet sowie Aufforstungen vorgenommen. Die beiden Talsperren haben als → *Dam I* und → *Dam II* bereits Eingang in die Namenlandschaft gefunden. Zur Schutzsuche im Vertrauen auf Gott vgl. III. ANALYTISCHER TEIL, Abschnitt 3.3.5.

1) Bova II
2) Bova III
3) Bov'Alva I
4) Bov'Alva II
5) Bova Gronda
6) Bovas
7) Crap Grond II
8) Crap Grond III
9) Curtin la Crappa
10) Cuschas
11) Dam I
12) Dam II
13) Fantuors
14) Grava Gronda
15) Gravas I
16) Gravas II
17) Lavina
18) Lavina Pintga
19) Ruinas
20) Sbuau dalla Val Sut
21) Val Biastga

Nur urk. belegt

1) Bova I

3.3.7. Z u s a m m e n f a s s u n g

Natur- und siedlungsgeschichtliche Vorgänge, die sich in der Namenlandschaft äussern[1]

	Heute noch bekannte Namen	Nur urkundlich belegte Namen
1) Benennungen, die jederzeit entstehen können	281	20
2) Vom Menschen ausgeübte Tätigkeiten	234	22
Landwirtschaft	183	14
Handwerk	13	-
Erzabbau	13	2
Holzwirtschaft	11	2
Jagd / Fischerei	4	1
Alpinismus	9	2
Reiseverkehr	1	1
3) Burg- und Wehranlagen	10	3
4) Die Walser	8	1
5) Religion und Brauchtum	40	6
6) Rüfen- und Lawinenniedergänge	21	1
Total	594	53

1) Acht Namen konnten keiner Gruppe zugewiesen werden, da sie etymologisch undurchsichtig sind.

1) Dalisch
2) Giersch
3) Malapiarder
4) Stavons
5) Trun
6) Zignau
7) Zinzera I
8) Zinzera II

3.4. SIEDLUNGSGESCHICHTLICHE SPRACHVERHÄLTNISSE

Die siedlungsgeschichtlichen Sprachverhältnisse im Raume Trun mögen auf den ersten Blick einfach erscheinen. In Wirklichkeit aber sind sie kompliziert. Über die Sprache der vorrömischen Siedler im Trunser Talbecken ist nichts Sicheres bekannt. A.TANNER kam zum Schluss, dass im 3.Jh. v.Chr., in der jüngeren Eisenzeit also, in der damaligen Siedlung südlich von → *Ault da Darvella* (vgl. III. ANALYTISCHER TEIL, Abschnitt 3.1.1.) Kelten wohnten, die kulturell dem nordalpinen Raum verhaftet waren (*TANNER, Gräberfeld* 106). Laut ihm bildeten das Vorderrheintal und sein Einzugsgebiet das südliche Ende des Keltengebietes (*ibid.*109; vgl. zudem *ibid.*13 und 15). Daraus kann man folgern, dass in der Trunser Namenlandschaft Überbleibsel gallischen Sprachguts möglich sind. Der Grossteil der heute in Trun gebrauchten oder urkundlich bekannten Namen hat seinen Ursprung im rätoromanischen Idiom des Vorderrheintales, dem Surselvischen, das aus einer Überlagerung der Sprache der vorrömischen Siedler dieses Gebietes durch das Vulgärlateinische der römischen Eroberer unter den Feldherren Drusus und Tiberius (15 v.Chr.) hervorging. Das Surselvische war von jeher auch deutschem Einfluss ausgesetzt. Die Zugehörigkeit Churrätiens von gegen 540 bis 1499 (Schwabenkrieg) zum Verband des fränkischen und des deutschen Reiches (vgl. *VRom.*12,22 [H.SCHMID, *Zur Geschichte der rätoromanischen Deklination*]; *PIETH, Bündnergesch.*22 und 103), die Loslösung des Bistums Chur im Jahre 843 von der Erzdiözese Mailand verbunden mit der Zuteilung zum Erzbistum Mainz (*VRom.* a.a.O.), die ab dem 13.Jh. in der Surselva ansässigen Walserkolonien sowie der enge Kontakt mit dem deutschen Sprachraum seit der Germanisierung der Stadt Chur im 15./16.Jh. (nach der Feuersbrunst von 1464; vgl. *PIETH, Bündnergesch.*67) liessen immer wieder deutsches Sprachgut ins Idiom einfliessen. Dieser deutsche Einfluss hält auch heute an und ist mit dem stark aufgekommenen Tourismus und den Massenmedien selbst in

die verborgensten Winkel vorgedrungen. Nach dem Gesagten erstaunt es nicht, dass sich im heutigen Surselvischen und somit auch in der zugehörigen Namenlandschaft deutsche Lehnwörter finden. Vgl. für Trun: → *Colplaz*, → *Dam I*, → *Fecler I*, → *Gruoba*, → *Hetta I*, → *Insla I*, → *Schierm*, → *Schmalzetta*, → *Acla Martin dil Farrer*, → *Acla digl Oberst*, → *Clavau dil Docter*, → *Clavau dils Pots*, → *Clavau dil Tiroler*, → *Crap da Schibas*, → *Cuolm dil Hof*, → *Gassa da Darvella*, → *Plaun dils Netschs*, → *Plaunca dil Buob* und andere mehr (vgl. hierzu IV. REGISTER, 1. VERZEICHNIS DER ETYMA). In Trun war der deutsche Einfluss in den vergangenen Jahrhunderten durch die Nachbarschaft mit der Walserkolonie Obersaxen und infolge der in *Nadels* (→ *Nadels Dadens* und → *Nadels Davon*) und → *Punteglias* anwesenden, teilweise deutschsprachigen Bergleute recht intensiv. Durch diese Umstände vermischten sich auf engem Raum romanisches Sprachgut und das deutsche der Walser (vgl. III. ANALYTISCHER TEIL, Abschnitt 3.3.4.) und der Bergleute (cf. III. ANALYTISCHER TEIL, Abschnitt 3.3.2.3.). Bei der siedlungsgeschichtlichen Zuweisung eines Namens ist diese Sprachsituation unbedingt vor Augen zu halten. Deutsche Benennungen auf Gebiet der Gemeinde Trun lassen sich ohne nähere Abklärungen siedlungsgeschichtlich nicht einordnen. Wer etwa auf Grund einer dort festgestellten deutschen Bezeichnung sofort den Schluss zieht, es handle sich hierbei um Einfluss aus der Walsergemeinde Obersaxen, wird gegen Fehler nicht gefeit sein. Ein Beispiel soll die Problematik erläutern. In den Alpen → *Nadels Dadens* und → *Nadels Davon* finden sich unter anderem auch die Namen → *Schierm*, → *Cúvers* und → *Rost*, die alle deutschen Ursprungs sind. Haben folglich alle den gleichen siedlungsgeschichtlichen Werdegang? Wir nehmen die Antwort vorweg: nein! Die Bezeichnung → *Cúvers* ist walserischen Ursprungs, die Benennung → *Rost* gaben in *Nadels* tätige Bergleute, und → *Schierm* ist - siedlungsgeschichtlich gesehen - ein romanischer Name. Das surselv. Appellativ *schierm* 'Schutz', das als Lehnwort dem Deutschen entnommen wurde, war in den vergangenen Jahrhunderten in Trun üblich, und verein-

zelt hört man es heute noch. Als Name kam → *Schierm* seit 1885 in Gebrauch (Näheres vgl. im entsprechenden Artikel). Die Benennungen → *Schierm*, → *Cúvers* und → *Rost* sind also alle drei - etymologisch gesehen - deutschen Ursprungs und gehören dennoch siedlungsgeschichtlich drei verschiedenen Sprachkulturen an.

3.5. ZUR HEUTIGEN SITUATION UND ZU DEN PERSPEKTIVEN DER TRUNSER NAMENLANDSCHAFT

Die gesellschaftlichen Umwälzungen unserer Zeit bekommt auch die Namenlandschaft zu spüren. Vor allem die starken strukturellen Veränderungen in der Landwirtschaft gereichen dem Flurnamenreichtum zum Schaden. Wurde noch im 19.Jh., wo immer möglich, Kulturland gewonnen und bearbeitet, so wird heute mehr und mehr Land nur noch abgeweidet bzw. sich selbst überlassen, wodurch es dann verwildert. Bewirtschaftet wird der Boden fast ausschliesslich dort, wo dies maschinell erfolgen kann. Die noch landwirtschaftlich genutzte Fläche wird von immer weniger Bauern bearbeitet. Dies als Folge der minimalen Betriebsgrösse, die notwendig ist, um im heutigen Konkurrenzkampf bestehen zu können. Weiter ist betriebsintern eine immer grössere Zentralisierungstendenz festzustellen, d.h. das Heu wird je länger je mehr in nur wenige, dafür aber sehr grosse Scheunen eingebracht. Auch wird es zum Teil auf langen Transportwegen zur Scheune gefahren. Dementsprechend füttert der heutige Bauer sein Vieh im Verlaufe des Jahres nur mehr an wenigen Orten. Auf den früher oft vorgenommenen Stallwechsel wird zunehmend verzichtet. Dank den modernen Fahrzeugen hält sich der Bauer auch immer weniger in den Maiensässen auf. Es ist ihm oftmals möglich, täglich zum Übernachten heimzukehren. Die enge Beziehung, die früher zwischen bebautem Land und dem Bewirtschafter desselben bestand, geht so mehr und mehr verloren. Anders als beim grossen Stall und der grossen Scheune werden die Zeiträume, in denen sich der Bauer in einer

von ihm bewirtschafteten Gadenstatt bzw. in einem Maiensäss aufhält, immer kürzer. Als Folge der geschilderten landwirtschaftlichen Strukturveränderungen kommt ein wachsender Teil des Namenbestandes je länger je mehr ausser Gebrauch und geht mit der Zeit verloren. Auch hat die starke Bautätigkeit der letzten Jahrzehnte viel Kulturland zum Verschwinden gebracht. Die Gefahr, dass mit der Überbauung von Kulturland auch der jeweils übliche Flurname mit der Zeit ungebräuchlich wird, ist gross.[1] Die dargelegten Gründe lassen im dichten Namennetz, das die Siedlungsgeschichte über die Trunser Landschaft ausbreitete, immer grössere Löcher entstehen. Der jungen Generation sind viele Namen nicht mehr geläufig, so dass sie allmählich in Vergessenheit geraten werden. Die heutigen Verhältnisse und Entwicklungen führen langfristig sicherlich zu einer Verarmung des einst so reichen Flurnamenschatzes. Umso wichtiger ist es, die Namen und damit verbundene Angaben schriftlich festzuhalten, bevor sie uns für immer verlorengehen.

1) Bei Orten, die überbaut werden, sollte man darauf bestehen, dass die bis dahin übliche Benennung der Örtlichkeit im Namen der Überbauung selbst oder in jenem der zugehörigen Strasse festgehalten wird.

4. BEREINIGTE ORTS- UND FLURNAMEN-LISTE DER GEMEINDE TRUN

4.1. GÜLTIGE NAMEN

4.1.1. Heute noch bekannte Namen

1) Acla (3x)
2) Acla Biemaun
3) Acla Flepp
4) Acla Franz
5) Acla Martin
6) Acla Martin dil Farrer
7) Acla dils Nughers
8) Acla digl Oberst
9) Acla dil Padrutt
10) Acla Pintga
11) Acla Plauna
12) Acla Rensch
13) Acla Su
14) Acla Tuor
15) Acladira
16) Alp da Munt
17) Alp da Punteglias
18) Alp Su
19) Alp Sut
20) Alpetta
21) America (2x)
22) Ault da Darvella
23) Badugna (3x)
24) Barcun Frisal
25) Barcuns
26) Bardigliun
27) Barschai
28) Begl da Grischels
29) Begl la Lavina
30) Begl l'Ogna (2x)
31) Begl Ritter
32) Begl Tschenclinas
33) Bettelstein
34) Bielti
35) Blaus
36) Bleisas
37) Bletschs
38) Boden
39) Bostg
40) Bova (2x)
41) Bov'Alva (2x)
42) Bova Gronda
43) Bovas
44) Bugliadera
45) Buola dil Giachen
46) Cabusch
47) Cadruvi
48) Caglias
49) Caltgadira
50) Caltgeras
51) Calustria (2x)
52) Camona da Punteglias
53) Camping
54) Campliun
55) Canal dil Fecler
56) Canal Tschaler
57) Canals (3x)
58) Candatscha

59) Capeter
60) Caplania (2x)
61) Carmanera
62) Cartatscha
63) Casa
64) Casa da Pèschs
65) Casti da Cartatscha
66) Caturs
67) Cauma (3x)
68) Cavistrai
69) Cavrida (3x)
70) Chiglianatscha
71) Chiglina
72) Chigniel
73) Chilgieri
74) Chischlatsch
75) Chischlegls
76) Chischner
77) Claus (3x)
78) Clavadials
79) Clavau dil Docter
80) Clavau dalla Gassa
81) Clavau Nausch (2x)
82) Clavau dalla Penda
83) Clavau dalla Pervenda
84) Clavau Petschen
85) Clavau Plesi
86) Clavau dils Pots
87) Clavau dallas Purteglias
88) Clavau Su
89) Clavau dil Tiroler
90) Clavau Veder
91) Clavauniev (6x)
92) Cletta
93) Clius (3x)
94) Clutgers
95) Colplaz
96) Con
97) Corda da Metahorns
98) Corns
99) Costa digl Uors
100) Cotglera
101) Cotschens
102) Crap las Aissas
103) Crap da Begls
104) Crap Gries
105) Crap Grond (3x)
106) Crap la Nanna
107) Crap la Ruosna
108) Crap da Schibas
109) Crap Stablatsch
110) Crap dil Tgiet
111) Crappa Grossa
112) Crest
113) Crest dall'Acladira
114) Crest Ault
115) Crest Caplutta
116) Crest da Cauras (2x)
117) Crest da Cavals
118) Crest Cuscha Nera
119) Crest da Flutginas
120) Crest Gianchi
121) Crest Liandras
122) Crest da Neglas
123) Crest Prauet
124) Crest da Tgapers
125) Crest Uaul Ner
126) Crestas
127) Criedi
128) Crusch (4x)
129) Cuas (2x)
130) Cugns (2x)

131) Cumadé
132) Cuolm (2x)
133) Cuolm Andriu
134) Cuolm da Crestas
135) Cuolm dil Fontana
136) Cuolm dil Hof
137) Cuolm dil Lica
138) Cuolm Miez
139) Cuolm da Pader Placi
140) Cuolm Pign
141) Cuolm dil Stivet
142) Cuolm dalla Val
143) Cuolms da Munt
144) Cuolms da Nadels
145) Cuolmet
146) Curtin
147) Curtin dalla Caplania
148) Curtin la Crappa
149) Curtin Grond
150) Curtin d'Honur
151) Curtin Pagaun
152) Curtins
153) Curtinatsch
154) Cuschas
155) Cúvers
156) Dado Campliun
157) Dalisch
158) Dam (2x)
159) Darvella
160) Davos
161) Davos Casti
162) Davos Crest Gianchi
163) Davos Fontaunas
164) Draus
165) Dual
166) Dulezi
167) Dutg da Gravas
168) Dutg Grond
169) Epli
170) Fanels
171) Fantuors
172) Farbertg
173) Faua
174) Fecler (3x)
175) Ferm dall'Aua
176) Ferms
177) Ferrera (2x)
178) Fieu
179) Fistatg Ault (3x)
180) Fistatg Bletsch
181) Fistatg Lartg
182) Fistatg Schetg
183) Flutginas
184) Fontauna Freida (3x)
185) Fontaunas
186) Foppa (4x)
187) Foppa Culeischen
188) Foppa dil Run
189) Fops
190) Foss
191) Fraissens
192) Fravia (2x)
193) Fuorn (2x)
194) Fuortga Pintga
195) Fuortga Posta Biala
196) Fuortga Punteglias
197) Fuortga Secca
198) Garver
199) Garver dil Cuolm
200) Gassa da Darvella
201) Gassa da Ferrera
202) Gassa da Mira

203) Geina dil Rost
204) Giachen Alig
205) Giersch
206) Gir Grond
207) Glatscher da Punteglias
208) Grava Gronda
209) Gravas (2x)
210) Grep Ault
211) Grep Capiergna
212) Grep Mellen
213) Greppa Tuna
214) Gruoba
215) Gruobas
216) Halenwangs
217) Hetta (2x)
218) Insla (5x)
219) Lag
220) Lag Ner
221) Laghets
222) Landersera
223) Lavariaus
224) Lavina
225) Lavina Pintga
226) Ligniu (2x)
227) Lochli
228) Lumneins
229) Malapiarder
230) Mangur
231) Mechla
232) Mellens (2x)
233) Metahorns
234) Minieras
235) Mira
236) Mischaunca
237) Muletg Barcuns
238) Muletg dils Freschs
239) Muletg Liung
240) Muletg da Su (3x)
241) Muletg Veder
242) Mumelsia
243) Munt
244) Muntatsch
245) Muscheins
246) Mutta (2x)
247) Nadels Dadens
248) Nadels Davon
249) Nossadunna
250) Ogna (3x)
251) Ogna Tuor
252) Osum Crap
253) Padrus
254) Pala da Munt
255) Palas
256) Paliu (2x)
257) Paliu dils Cuolms
258) Paliu da Dalisch
259) Paliu dalla Foppa dil Run
260) Paliu Gronda
261) Paliu dil Lag
262) Paliu dalla Siara
263) Palius
264) Parvials
265) Pastg da Dumengias
266) Pastira da Camon da Piertg
267) Pella (2x)
268) Penda dil Faner
269) Pendas
270) Pendas Grondas
271) Péra
272) Pervenda
273) Péz Curtin Scarvon Giachen
274) Péz Frisal

275) Péz Lad
276) Péz Miezdi
277) Péz Nadels
278) Péz Ner
279) Péz Posta Biala
280) Péz Scantschala
281) Péz Tgietschen
282) Péz Titschal
283) Péz Urlaun
284) Péz Val Gronda
285) Péz Zavragia
286) Piogn
287) Planatsch (3x)
288) Planet
289) Planezzas
290) Platiala
291) Platta dil Con
292) Platta Cotschna
293) Platta Fessa
294) Platta Liunga
295) Plattas Alvas (2x)
296) Plaun (2x)
297) Plaun digl Asen
298) Plaun Benedetg
299) Plaun dil Bert
300) Plaun da Cavals
301) Plaun Faletga
302) Plaun Grond (2x)
303) Plaun Mangur
304) Plaun dils Netschs
305) Plaun Pign (3x)
306) Plaun da Pors
307) Plaun Rensch
308) Plaun Runtgin
309) Plaun dil Sal (2x)
310) Plaun Scadler
311) Plaun Su (2x)
312) Plaun Tschagugliuns
313) Plaun Vricla
314) Plaun Zinzera
315) Plaunca Biala
316) Plaunca dil Buob
317) Plaunca Chiglina
318) Plaunca Dira
319) Plaunca da Stiarls
320) Plaunca Tschaler
321) Pluglia
322) Posta dil Buob
323) Prada
324) Prada Magra
325) Prau Liung
326) Prau Mulin
327) Prau Valentin
328) Prauet
329) Preit Aulta (3x)
330) Priel Grond
331) Priel Pign
332) Puaunas
333) Punt Lada
334) Punt Rensch
335) Punt Zignau
336) Punteglias
337) Puoz (3x)
338) Puozs
339) Pustget (2x)
340) Pustget Barcuns
341) Pustget Bardigliun (2x)
342) Pustget Caltgadira
343) Quadra (3x)
344) Ranscha
345) Rensch
346) Resgia (3x)

347) Resgias
348) Ringgenberg (2x)
349) Roda
350) Rodunda
351) Rost
352) Ruina Farbertg
353) Ruinas
354) Rumbembels
355) Run
356) Run dil Cotgel
357) Run Grond
358) Run Pauper
359) Run Pign
360) Run Plauns
361) Runs
362) Runca (9x)
363) Runcaglia
364) Runclavuns
365) Rundraus
366) Runtget (2x)
367) Samiastg
368) Sankt Martins Brunnen
369) Sbuau dalla Val Sut
370) Schetga
371) Schetga dil Crest
372) Schetga da Lumneins
373) Schierm
374) Sglatscha
375) Siala dil Cuolm
376) Siara
377) Sogn Giachen
378) Sogn Giusep
379) Sogn Martin
380) Sogn Valentin
381) Solvers da Nossadunna
382) Solvers da Su
383) Sontga Brida
384) Sontga Catrina
385) Sontg'Onna
386) Sontget (3x)
387) Sorts (2x)
388) Sorts Sogn Mattias
389) Splecs
390) Stavel da Crestas
391) Stavel la Platta
392) Stavel gl'Uaul
393) Stavelets
394) Stavons
395) Stretga (2x)
396) Stublina
397) Sum Rieven
398) Sum il Vitg
399) Sur Craps
400) Sur Plattas
401) Sursi
402) Suschnas
403) Tac da Cargar
404) Taglier
405) Tegia da Cauras
406) Tgermanal
407) Tiraun (2x)
408) Toc dalla Casa Barschada
409) Tòc dil Chischner
410) Tödi Grischun
411) Treis Pegns
412) Trun
413) Trutg da Cotgla
414) Tschaler Veder
415) Tscheimaun (3x)
416) Tschenghels
417) Uaul da Barcuns
418) Uaul sur Bardigliun

419) Uaul dallas Bleisas
420) Uaul dil Boden
421) Uaul sur Caltgadira
422) Uaul dil Giersch
423) Uaul da Nadels
424) Uaul Ner
425) Uaul Pign (2x)
426) Uaul da Punteglias
427) Uaul da Rensch
428) Uaul da Runtget
429) Uaul da Tiraun
430) Uaul Zaniu
431) Uffiern (3x)
432) Uglieuls
433) Um Crap (2x)
434) Val (2x)
435) Val dalla Baba
436) Val Biastga
437) Val Blaua
438) Val Bletscha
439) Val dil Boden
440) Val Bugliadera
441) Val Campliun
442) Val da Carmanera
443) Val Clavauniev (2x)
444) Val da Cletta
445) Val dils Clutgers
446) Val dil Con (2x)
447) Val Cotschna
448) Val dil Crest
449) Val da Crest Prauet
450) Val dils Cuolms
451) Val digl Epli
452) Val Farbertg
453) Val da Greppa Tuna
454) Val Gronda
455) Val da Lavariaus
456) Val Macorta
457) Val da Mangur
458) Val da Metahorns
459) Val Metta
460) Val Mischaunca
461) Val Muntaniala
462) Val Nadels
463) Val la Péra
464) Val Petschna
465) Val da Plattas
466) Val dallas Plattas
467) Val Punteglias
468) Val Quadra
469) Val da Runclavuns
470) Val da Runtget
471) Val Runtgin
472) Val Su
473) Val Sut
474) Val dil Tengli
475) Val dils Tirolers
476) Val Tschaler
477) Val digl Uaul Pign
478) Val Uffiern
479) Val Zavragia
480) Val Zinzera
481) Val Zuorden
482) Valletta Largia
483) Valletta Stretga
484) Vallettas
485) Velschaloch
486) Verds
487) Via Cava
488) Via da Plattas
489) Vricla
490) Zaniu

491) Zavragia
492) Zavragia Dadens (2x)
493) Zignau
494) Zinzera (2x)

4.1.2. Nur urk. belegte Namen

1) Acla Fravi
2) Alte Schmelze
3) Bova I
4) Buola Nera
5) Ca Janigg
6) Catat
7) Clavauniev V
8) Clavauniev VIII
9) Compogna
10) Craps II
11) Crest Cristoffel
12) Cuolm dil Gioder
13) Cuolm da Rensch II
14) Curtin davos Baselgia
15) Curtin da Capaul
16) Curtin dil Crap
17) Curtin Puzastg II
18) Curtin Sura
19) Curtin da Tuor
20) Curtinet
21) Foppa II
22) Foppa III
23) Granera im Buchli
24) Grep Liung
25) Grotta
26) Krapffenberg
27) Muschinna
28) Mutteins
29) Passel
30) Pendas III
31) Péz Alpetta
32) Péz Cuolmet
33) Péz la Fuorcla
34) Péz Plaunca da Stiarls
35) Plattas
36) Plaun la Geina
37) Plugliusa
38) Prau Pign
39) Puoz II
40) Puoz V
41) Run Cuort
42) Saletsch
43) Sankt Martins Au
44) Sankt Martins Boden
45) Sankt Martins Gut
46) Schetga dil Plaun dil Bert
47) Schmalzetta
48) Sedel
49) Sogn Bistgaun I
50) Sogn Cristoffel I
51) Strada
52) Trutg digl Uors
53) Val Scadlera

4.1.3. Namen bzw. Namenformen, die als Verweise stehen

1) Acla IV
2) Acla dado Campliun
3) Acla dalla Caplania
4) Acla dil Caplon
5) Acla Frawig
6) Acla dall'Ogna
7) Acla Ogna
8) Acla la Péra
9) Acletta
10) Alp Cuolm Nadels
11) Alp dil Cuolm
12) Alp Draus
13) Alp da Muletg Liung
14) Alp da Nadels Dadens
15) Alp da Nadels Davon
16) Alp Zavragia Dadens
17) Andersera
18) Baltenstein
19) Barcun Punteglias
20) Barschaus
21) Baselgia
22) Baselgia Nossadunna
23) Baselgia Parochiala
24) Bettlerstein
25) Bieren Tobell
26) Bifertenstock
27) Brawbel
28) Calabria
29) Calcaniel
30) Camadiur
31) Casti da Farbertg
32) Casti da Zignau
33) Cavistraus
34) Chischner I
35) Clavau dalla Ruosna
36) Clavau Veder I
37) Clubhetta
38) Con I
39) Crap
40) Crap Ault
41) Craps I
42) Crest Cuschiniera
43) Crest Gliandras
44) Crest da Nossadunna
45) Cugn Grond I
46) Cugn Grond II
47) Cugn Miez
48) Cugn Pign I
49) Cugn Pign II
50) Cuolm Pign II
51) Cuolm da Rensch I
52) Cuolm dallas Ruinas
53) Cuolm dalla Val Su
54) Cuolm dalla Val Sut
55) Cuolms da Barcuns
56) Cuolms dil Boden
57) Cuolms dil Run
58) Curtin Puzastg I
59) Curtin Scarvon Giachen
60) Cuschnera
61) Dischglatscha
62) Disglatscha
63) Fistatg Bletsch I
64) Fontauna Sogn Martin
65) Foppa V
66) Fops I

67) Fuorcla Posta Biala
68) Fuorcla da Punteglias
69) Fuortga da Gliems
70) Glaus
71) Grep Grond
72) Grep Mellen I
73) Grep Tgietschen
74) Grischels
75) Gruoba da Plattas
76) Gurtin de Thur
77) Gymynal
78) Gyr Grond
79) Hetta da Punteglias
80) Holzplatz
81) Igniu I
82) Igniu II
83) Lag Su
84) Lag Sut
85) Lazaniu
86) Lundraus
87) Magher da Chiglina
88) Martins Brunnen
89) Millionenviertel
90) Monteyn
91) Munt Dadens
92) Munt Dado
93) Munt Sut
94) Muot da Munt
95) Nadels
96) Paliu Cumina
97) Palius II
98) Palius da Dalisch
99) Pardials
100) Pelas
101) Pendas I
102) Pendas Sogn Mattias
103) Pervenda I
104) Péz Barcun Petschen
105) Péz Clutgers
106) Péz Curtin
107) Péz Mut
108) Péz Rodund
109) Péz da Schlans
110) Plaun d'Albert
111) Plaun Dadens
112) Plaun Dado
113) Plaun Muntaniala
114) Plaun Su III
115) Plaun Zignau
116) Porta da Gliems
117) Posta Biala
118) Prau da Munt
119) Praus da Munt
120) Praus da Vricla
121) Preit Melna
122) Priel
123) Purteglias
124) Ruina da Fantuors
125) Rumbirbels
126) Runtgin
127) Sant Martins Boden
128) Sasnas
129) Sbuau dallas Vallettas
130) Schenchels
131) Schetga dall'Acla Martin
132) Schetga sur Caltgadira
133) Schetga da Clavau Su
134) Schetga da Crest Ault
135) Schetga da Rensch
136) Schglatscha
137) Sinzera
138) Sogn Bistgaun II

139) Sogn Cristoffel II
140) Solver da Nossadunna
141) Solver da Su
142) Sontgets
143) Stavel
144) Stavel da Plattas
145) Stavel las Plattas
146) Stavel da Su
147) Stavel d'Uaul
148) Stavel digl Uaul
149) Stavel Veder
150) Sum Rieven II
151) Sut Tur
152) Tgiern Grond
153) Tgiern Pign
154) Tierm dil Tgiet
155) Tschenchels
156) Tuglieuls
157) Tuor
158) Uaul dil Draus
159) Uaul Grond
160) Uaul d'Ogna
161) Uaul dallas Vallettas
162) Undraus
163) Urlaun
164) Val II
165) Val d'Acletta
166) Val dil Bielti
167) Val da Cauras
168) Val Crappa Tuna
169) Val dil Dargun
170) Val Fuortga Secca
171) Val Muntatsch
172) Val da Plattas II
173) Val Quadra II
174) Val dil Rencli
175) Val dil Run
176) Val dil Run Grond
177) Val Runtget
178) Val Samiastg
179) Val Sinzera
180) Val Sur Plattas
181) Val da Sursi
182) Val da Tgiern Pign
183) Zuorden

4.2. ELIMINIERTE NAMEN BZW. NAMENFORMEN

4.2.1. Aus der Orts- und Flurnamenliste der Gemeinde Trun in *RN*. 1,25 ff.

1) An
2) Bleisas Verdas
3) Campellos (Verweis) bzw. Canpellos
4) Caschlun
5) Clavadi (Verweis)
6) Clavau
7) Clius Dadens
8) Con Mineralias
9) Cotgel (Verweis)

10) Crap Canals
11) Davos Baselgia
12) Drun (Verweis)
13) Falcinella
14) Foppa Dadens
15) Foppa da Munt
16) Gua Liunga (Verweis) bzw. Cua Liunga
17) Monett
18) Nadels Dado (Verweis)
19) Paliusa (Verweis)
20) Péz d'Acletta
21) Plaun da Barcuns
22) Plaun dil Janee
23) Plaunca
24) Porta Spescha
25) Prau Cumin
26) Prau dalla Geina
27) Rüti
28) Sogn Murezi
29) Uaul
30) Uaul Dadens
31) Val Draus

4.2.2. Aus *SPESCHA*

1) Glins

4.3. ORTS- UND FLURNAMENBESTAND DER GEMEINDE TRUN

Heute noch bekannte Namen	494
Namenwiederholungen	108
Nur urk. belegte Namen	53
Total	655

(Namen bzw. Namenformen, die als Verweise stehen 183)

IV. REGISTER

1. VERZEICHNIS DER ETYMA

Es wurden nur zutreffende oder wahrscheinliche etymologische Ansätze berücksichtigt. Appellativa und Personennamen aus Deutungsversuchen, die wir ablehnen, sowie einzelne, in den Artikeln als vergleichende Beispiele erwähnte, Etyma (z.B. INCIPERE auf Seite 349) wurden nicht ins Register aufgenommen. Sprachlich nicht bezeichnete Etyma sind lateinisch.

Die Zahlen verweisen auf die Seiten.

ABANTE 250
Äbi schwd. 166
ACCOLA 1
*ACCORRIGERE 434
*(AC)CORTA 434
acla surselv. 1
AD 154, 158, 163, 249
ad surselv. 158, 163
aissa surselv. 102
ALB- vorröm. 276
Albert Fam.N., VorN. 288
*ALBULANU 276
ALBUS, -A 45, 276
Alig Fam.N. 194
*ALNEU 219, 252
ALNU 219, 252
alp surselv. 18
ALPIS vorröm. 18
alte dt. 22
ALTU, -A 25, 112, 310
alv, -a surselv. 45
America surselv. 23
*(AM)PUANA vorröm. 312
ANDRAEU 128
Andriu VorN. 128
ANNA 377
AQUA 172
AQUALE 163
ARVU mlat. 158
asen surselv. 286
ASINU 286
(AT)TEGIA gall. 395
Au dt. 355
aua surselv. 172
ault, -a surselv. 25, 112, 310
AVORSU 159
AXE 102
baba Übername 423
Baba VorN. 423
Babe^{n} schwd. 423
badugn surselv. 25
*BALCONE 27, 28
BALKO germ. 27, 28
BARBARA 423
barcun surselv. 27, 28
Barla VorN. 423
barschau, -ada, -ai surselv. 31, 401
baselgia surselv. 139
BASILICA 139
BASTIANU 369
begl surselv. 33

BELLU, -A 261, 274
Benedetg Fam.N. 287
Bettel dt. 39
BETULLA 25
BETULLNEU 25
bi, biala surselv. 274
biemaun surselv. 3
*BINDA germ. 265
Bistgaun VorN. 369
BLAO germ. 41
BLASIUS 86
BLASIUS-PLACIDUS 133
blau, -a surselv. 41, 424
bleisa surselv. 41
*BLESE vorröm. 41
Blesi Fam.N. 86
bletsch, -a surselv. 42, 177, 425
**bletschar* surselv. 42
BLETTIAN fränk. 42
Boden dt. 43
BONU 3
BORD fränk. 31
*BOSK germ. 43
bostg surselv. 43
Bote dt. 87
BOVA 43, 424
bova surselv. 43, 359
*BRASIA 31
*BRASIARE 31
Brida VorN. 375
BRIGITTA 375
Brunnen dt. 357
*BRUSIARE 31, 401
*BRUSIATA, -ATI 31, 401
Bueb schwd. 300
buhil ahd. 40
Bühl dt. 40, 198
*BULIUM vorröm. 33, 47
BULLA 47
buob surselv. 300
buola surselv. 47
Busch Fam.N. 50
*BUSK germ. 43
ca surselv. 49, 78
CABALLU 114
cadruvi surselv. 50
caglia surselv. 51
CALCANEU 77
CALCARE 53
CALCARIA 54
*CALCATURA 53
*CALIA 51
caltgera surselv. 54
caluster surselv. 54
calustria surselv. 54
*CAMANNA 55
camon surselv. 264
camona surselv. 55
CAMPANIA 98
camping engl. 56
CAMPU 57, 62
canal surselv. 58
CANALE 58
CANCELLA 275
CANCELLUS 275
CANTHU vorröm. 98
CAPANNA 55
Capaul Fam.N. 140
capiergna surselv. 202
CAPISTRU 74
caplania surselv. 63

caplon surselv. 63
caplutta surselv. 112
CAPPELLA spätlat. 63, 112
CAPPELLANUS spätlat. 63
CAPRA 75, 113
*CAPRIRE 75
cargar surselv. 394
Cariedi Fam.N. 121
*CARRA vorindogerm. 207
CARRICARE spätlat. 394
CARRUS 394
CASA 49, 67
casa surselv. 49, 67
*CASINARIU 79
CASTELLU 69, 70, 79
casti surselv. 70
CATHARINA 376
Catrina VorN. 376
CATULU 51
CAUDA 124
CAUMA griech.-lat. 73
cauma surselv. 73
caura surselv. 113
cav, -a surselv. 451
CAVA 451
cavagl, -als surselv. 113
cavester surselv. 74
cavistrar surselv. 74
cavistrau, -ai surselv. 74
cavrida surselv. 75
cavrir surselv. 75
cavriu surselv. 75
CELLARIU 409
CEPULLA 297
*CEPULLIONES 297
Chäpper schwd. 119
chischner surselv. 79
Cholplatz schwd. 97
CHORDA griech.-lat. 99
CHRISTOPHORUS griech.-lat. 115
CINCTA 359
CINGERE 359
CINGULU 36, 412
claus surselv. 80, 94
CLAUSTRU 54
CLAUSU 80, 94
clavau surselv. 82
clis surselv. 94
clius surselv. 94
CLIVU 347
CLOCCA 96
CLOCCARIU spätlat. 96
CLUSU 94
clutger surselv. 96
COCCINU, -A 102, 275, 282
COCERE 101, 339
*COCTILE 101, 339
COCTU 101, 339
COCTULU 101, 339
CODA 124
CODICE 115
COHORS 138, 139
*COLICINU vorröm. 183
COMMUNALE 397
COMMUNE 306
con surselv. 98
COQUERE 101, 339
corda surselv. 99
corns → tgiern
CORNU 100
COSTA 101
costa surselv. 101

cotgel surselv. 101, 339
cotglera surselv. 101
cotschna, -ens → *tgietschen*
*COTTU (Schallwort) 108
crap surselv. 102, 105, 421
CREPARE 202
crest surselv. 67, 111
cresta surselv. 67, 121
CRISTA 67, 111, 121
Cristoffel VorN. 115
CRUCE 122
CRUPTA 206
crusch surselv. 122
CRYPTA griech.-lat. 206, 207
cua surselv. 124
cugn surselv. 126
culeischen surselv. 183
CULMEN, -IN(E) 65, 127, 128
cumin surselv. 306
CUNEU 126
cuolm surselv. 127, 128
cuort surselv. 340
curtin surselv. 138, 139, 270
CURTINU spätlat. 138, 139
CURTIS 138, 139
CURTU 340
cusch, -a surselv. 115
CUSTOR spätlat. 54
CUSTOS 54
dadens surselv. 249
dado, -ora surselv. 154
Damm dt. 156
dargun surselv. 438
davon surselv. 250
davos surselv. 159
DE 154, 159, 249, 250
DIE 272
dir, -a surselv. 16, 300
docter surselv. 83
Doktor dt. 83
DOMINA 251
DOMINICA 263
DOTALIS 164
DOTALITIU mlat. 164
DRACONE 438
draus surselv. 162
*DRAUS(A) vorröm. 162
DUCTU 164, 165
dulezi surselv. 164
dumengia surselv. 263
DURA 16, 300
dutg surselv. 164, 165
ECCE 410
Elsia VorN. 238
EXSUCTU 177
FABRICA 6, 187
FABRICU 6
FAGETU 175
FAGU 171, 175
faletga surselv. 289
faner surselv. 265
*FANG 168, 169
FANI got. 168
*FANK 168, 169
*FASTAGIU 175
fau surselv. 171
fecler surselv. 171
fein surselv. 265
FENILE 168
FENU 265
ferm surselv. 172

FERRARIA spätlat. 174
ferrera surselv. 174
FERRUM 174
fess, *-a* surselv. 282
fiep, *fop*, *fops* surselv. 186
Figler schwd. 171
*FILICTA 289
FILICTU 178, 289
FINDERE 282
FIRMU 172
FISSA 282
fistagiar surselv. 175
fistatg surselv. 175
Flepp Fam.N. 5
FLUMEN 169
FONTANA 178
Fontana Fam.N. 129
fontauna surselv. 178
fop, *fops* → *fiep*
FOPP vorröm. 186
foppa surselv. 180
FOPPA vorröm. 180
FORAS 154, 254
foss surselv. 186
FOSSA 186
fossa surselv. 186
*FRABICA 187
*FRABICU 6
fraissen surselv. 187
Franz Fam.N., VorN. 5, 6
Fravi Fam.N. 6
fravi surselv. 6
fravia surselv. 187
FRAXINU 187
freid, *-a* surselv. 178
Fresch Fam.N. 236
Friberg Burgname 170
FRIGIDA 178
Frisal Alpname 27
Frisch Fam.N. 236
fuorcla surselv. 271
fuorn surselv. 188, 189
fuortga surselv. 189
FURCA 189, 271
FURCULA 271
FURNU 188, 189
*GANDA vorröm. 59
garver, *-era* surselv. 191
gassa surselv. 192
Gass(e^{n}) schwd. 192
geina surselv. 194
Giachen VorN. 47
Gieri Fam.N., VorN. 78
Gioder VorN. 130
gir surselv. 197
Giusep VorN. 372
GLACIA 197
*GLACIARIUM 197
GLACIES 197
glatscher surselv. 197
gonda surselv. 59
GRANDE 46, 105
GRANU 198
grava surselv. 191, 200
*GRAVA vorröm. 200
grep surselv. 202
gries, *grossa* surselv. 104, 109
GRIPP vorröm. 202
*GRIS fränk. 33, 403
grisch surselv. 403
grischun surselv. 403
grisel dt. 33

*GRISEUS mlat. 403
grond, *-a* surselv. 46, 105
grossa → *gries*
GROSSU, -A 104, 109
grotta surselv. 206, 207
Grube dt. 208
Grueb(e^{n}) schwd. 208
gruoba surselv. 208
Gufer schwd. 152
GULA 367
gula surselv. 367
Gut dt. 358
häl schwd. 209
hetta surselv. 209
Hinder-Säss schwd. 216
hinderse(s) surselv. 216
Hof schwd. 131
hof surselv. 131
HOMO 421
HONORE 144
honur surselv. 144
Horn dt. 230
Hütte^{n} schwd. 209
igniu surselv. 219
ILLU(M) 410
INFERNU 418
insla surselv. 210
Insle schwd. 210
INSULA 210
INTUS 249
izun surselv. 454
JACOBUS 47
*JACOMU 47
Janigg Fam.N. 49
Janki Fam.N. 116
JANUA 194
*JENUA 194
Joder schwd. 130
JOHANNES 49
JOSEPHUS 372
Jussuf arab.-türk. 372
Kaspar PN. 119
Krapfenberg Fam.N., Burgname 213
*KRAPP vorröm. 102
KRIPP vorröm. 202
Kropfenberg Fam.N., Burgname 213
LABINA 219
LACU 214
lad, *-a* surselv. 271, 312
lag surselv. 214
LAMINA 222
largia → *lartg*
LARGU, -A 177, 449
lartg, *largia* surselv. 177, 449
LATUS, -A 271, 312
lavina surselv. 219
Liandres Fam.N. 117
Lica Fam.N. 132
liung, *-a* surselv. 124, 203
Loch dt. 220, 451
LONGU, -A 57, 124, 203
macorta → *mitgiert*
MACRA 305
magher, *magra* surselv. 305
*MAL illyr. 235
MALE 434
MAMMA 238
MANU 3, 410
Martin Fam.N., VorN. 7, 372
MARTINUS 372
Mattias VorN. 381
maun surselv. 410

MEDIU 132, 272
mellen surselv. 204
met, metta surselv. 435
Michel Fam.N. 228
miez surselv. 132
miezdi surselv. 272
miniera surselv. 231
mir surselv. 232
mitgiert, macorta surselv. 434
MOLINU 307
MONICORUM 225
MONICUS 225
MONTANU 435
MONTE 241, 243, 247
MOTTA vorröm. 245
MŬKINA vorgall. 244
muletg surselv. 235
mulin surselv. 307
mumma surselv. 238
munt surselv. 241
muota surselv. 230, 245
MURU 232
*MUSEU 234, 244
MUSU spätlat. 234, 244
MUTA 435
MUTT vorröm. 245, 247
mutta surselv. 245
Muttenhorn dt. 229
Mutthorn dt. 229
*MUŽINA vorgall. 244
Nägeli schwd. 118
NANNA spätlat. (Lallwort) 106
nanna surselv. 106
Nätsch schwd. 291
*NAUDA gall. 249
nausch surselv. 83
NAUSEA 83
NAUSEU 83
negla surselv. 118
ner, -a surselv. 48, 214
netsch surselv. 291
niev surselv. 90
NIGRU, -A 48, 214
*NOSSA 251
Nossadunna surselv. 251
NOSTRA 251
NOVU 90
*NUCARIU 9
nugher surselv. 9
Oberst dt. 9
Ödi schwd. 403
ogn surselv. 252
Onna VorN. 377
osum surselv. 254
OVILE 420
pader surselv. 133
Padrutt Fam.N. 10
Pagaun Fam.N. 145
PALA 255
pala surselv. 255
*PALA vorröm. 255
paliu surselv. 255
PALUDE 255
PARETE 310
*PARIOLU 311
*PASCU 263, 319
PASCUUM 263, 319
Passel Fam.N. 262
pastg surselv. 263, 319
pastget surselv. 319

pastira surselv. 264
PASTURA 264
PATRE 133
PAUPER 341
pauper surselv. 341
PEDANEU 278
PEDUCULU 302, 303
pegn surselv. 404
pella surselv. 264
penda surselv. 265
pér surselv. 267
pervenda surselv. 267
pèsch surselv. 68
PETRA 254
Petschen Fam.N. 85
petschen, petschna surselv. 85, 437
Petter Fam.N. 63
péz surselv. 268
Pfarrer dt. 8
PHALANX griech. 299
PIČ (Schallwort) 11, 134
*PICCINU 85
piertg, pors surselv. 264, 292
pign, pintga surselv. 11, 134
*PIKK (Schallwort) 11, 85, 134
PILA 264
PINEU 404
pintga → *pign*
piogn surselv. 278
PIRU 267
PISCE 68
PITS 268
Placi VorN. 133
PLANCA 299
PLANITIA 280
PLANITIES 280
PLANU, -A 11, 278, 280, 284
PLATTA 281
platta surselv. 281
PLATTUS griech.-lat. 281
plaun, -a surselv. 11, 284
plaunca surselv. 299
Plesi Fam.N. 86
plugl surselv. 302
pluglius, -a surselv. 303
PONERE 304
PONTE 312, 314
PORCU 264, 292
pors → *piertg*
PORTA 87
POSITA 304
POST 159
posta surselv. 304
pot surselv. 87
prada surselv. 304
PRAEBENDA 267
PRATA 304
PRATU 261, 305
prau surselv. 305
preit surselv. 310
priel surselv. 311
puauna surselv. 312
punt surselv. 312
puoz surselv. 315
purteglia surselv. 87
pustget surselv. 319
PUTEU 315
Puzastg Fam.N. 147
QUADRA 323

QUADRUS 323
QUADRUVIU 50
ranscha surselv. 326
Rast dt. 334
Rensch Fam.N. 328
*RESECA 328
RESECARE 328
resgia surselv. 328
Riedi Fam.N. 121
rieven surselv. 389
Ringgenberg Fam.N. 331
Ritter Fam.N. 35
ritter surselv. 35
ROBUR 218
roda surselv. 333
rodund, -a surselv. 333
*ROSSNA vorröm. 106
ROTA 333
ROTUNDA 333
*ROVA vorröm. 389
*ROVINU vorröm. 389
RUINA 336, 337
ruina surselv. 336, 337
run surselv. 337, 338
*RUNCA 343
runca surselv. 343
RUNCARE 337, 338, 343
*RUNCU 337, 338
rung asurselv. 294, 349
runget asurselv. 349
rungin asurselv. 294
runtget surselv. 349
ruosna surselv. 106
sais asurselv. 102
sal surselv. 294
SALE 294
SALICEU 351
salmeast rtr. 353
salmiast rtr. 353
SANCTU, -A 369, 375, 378
sankt dt. 355
SAXU 102, 392
sbuar surselv. 359
sbuau surselv. 359
scandler surselv. 295
SCANDULA 295
scantschala surselv. 275
scarvon surselv. 270
scatler surselv. 295
schenchel surselv. 36, 412
schetg surselv. 177
schetga surselv. 359
schiba surselv. 107
Schibe^{n} schwd. 107
schierm surselv. 363
Schirm dt. 363
Schmelze dt. 22
Schmelzhütte dt. 365
SCRIBA 270
SEBASTIANUS 369
sec, secca surselv. 191
Sedel dt. 366
SELLA 368
selmiast rtr. 353
SERARE 369
*SERRA 369
*SERRARE 369
siala surselv. 368
siara surselv. 369
SICCA 191
sogn, sontga surselv. 7, 369, 375

solver surselv. 374
SOLVERE 374
sontga → *sogn*
sontget surselv. 378
sort surselv. 380
SORTE 380
SPELUCA 383
*SPELUCU 383
SPELUNCA 383
STABULU 108, 383
stavel surselv. 383
Stein dt. 39
STERILE 301
stierl, stiarls surselv. 301
STIPULA 389
Stivet Fam.N. 136
strada surselv. 388
STRATA 388
stretg, -a surselv. 388, 449
STRICTA 388
STUPULA 389
*SUBSTA 394
SUBSTARE 394
SUBTU 21
sum surselv. 389
SUMMU 254, 389
SUPER, SUPRA 12, 148, 392, 457
sur, -a surselv. 12, 148
SURDA 448
suschna surselv. 394
sut surselv. 21
TABULATU 82
tac surselv. 394
taglier surselv. 395
TAIKNS got. 394
TALEARE 395
TALEARIU 395
tangg schwd. 444
tat surselv. 71
TECTU 276
tegia surselv. 395
tetgal surselv. 276
tgaper surselv. 119
tgiern, corns surselv. 100
tgiet surselv. 108
tgietschen, cotschna, -ens surselv. 102, 275, 282
(Th)eóder PN. 130
tingg schwd. 444
Tiroler dt., surselv. 88
Titschal Alpname 276
toc surselv. 401
*TOCCU 401
TONU 204
treis surselv. 404
TRES 404
*TROGIU vorröm. 408
trutg surselv. 408
tschaguglíuns surselv. 297
tschaler surselv. 409
tschei surselv. 410
tschenghel surselv. 36, 412
tschetgia surselv. 359
tun surselv. 204
tuor surselv. 13
tuorsch surselv. 168, 169
*TURRA vorröm. 400
TURRI, -E 13, 71
ual surselv. 163
uaul surselv. 413
uerbel surselv. 337

uffiern surselv. 418, 446
um surselv. 421
uors surselv. 101
urlaun surselv. 276
URSUS 101
USTULARE 31
val surselv. 422
Valentin Fam.N., VorN. 309, 374
VALENTINUS 374
VALLE 422
valletta surselv. 449
*VASTAGIU 175
veder surselv. 90
verbel surselv. 337
verd, *-a* surselv. 42, 451
VERRUCA 453
*VERRUCULA 453
VETERE 90
VIA 451
via surselv. 451
VICU 390
VIRIDE 42, 451
vitg surselv. 390
WALD alem. 413
Wang schwd. 209
welsch dt. 451
Wirbel dt. 337

2. VERZEICHNIS DER SUFFIXE

Vergleiche hierzu die Ausführungen in IV. REGISTER, 1. VERZEICHNIS DER ETYMA.

Die Zahlen verweisen auf die Seiten.

-*a* surselv. 25, 102, 109, 171, 204, 232, 252, 267, 408

-ACEA 59, 67, 76, 367

-ACEU 79, 108, 149, 243, 278

-*adira* surselv. 17

-*aga* 457

-*aglia* surselv. 346

-ALE 74, 276

-AL(E)S 218

-ALIA 346

-ANCA 234

-ANCU 244

-ANTE 270

-ANU 400

-*ar* surselv. 359

-ARE 359

-ARIA 65, 101, 174, 191, 198, 216, 442

-ARIU 265, 295

-ASCA 424

-ATA-ARIA 47

-ATI 74

-ATORIU 127

-*atsch* surselv. 149

-*atscha* surselv. 59, 67, 367

-ATU 74

-ATURA 17, 53

-ELLA 158, 281, 435

-ELLOS 62, 82

-ELLU 392

-ENU 222, 244, 247

-EOLOS 420

-*er* surselv. 265

-*era* surselv. 101, 191, 216, 442

-*et* surselv. 138, 150, 215, 269, 310, 319, 349, 385

-*etta* surselv. 22, 93, 268, 449

-ETU 218, 219, 454

-IA 54, 63

-*(i)a* surselv. 302

-ICCU 49

-ICULA 87, 314

-ICULOS 79

-ILE 249

-ILIONE 31

-*in* surselv. 294

-INA 36, 77, 178, 300, 389

-INU 294

-ITTA 22, 93, 268, 449

-ITTU 138, 150, 215, 269, 280, 310, 319, 349, 378, 385

-*li* schwd. 167, 198, 220, 444

-*lig* dt. 444

-OLU 77

-ONE 69, 347, 403

-ONIA 202

-OSA 303

-OSU 254

-*ti* walserisch 40

-ULA 453

-UTTA 112

3. VERZEICHNIS DER BEHANDELTEN ORTS- UND FLURNAMEN

(vgl. I. EINLEITUNG, Abschnitt 3.4.)

In dieses Verzeichnis wurden alle Namen aufgenommen, denen in der vorliegenden Arbeit ein Artikel gewidmet ist. Für den analytischen Teil (Kapitel III) werden sämtliche Seiten angegeben, wo die Bezeichnungen jeweils erwähnt sind, für den Namenteil (Kapitel II) nur jene, wo die entsprechenden Artikelköpfe stehen bzw. beginnen. Die vielen Namenerwähnungen zur Lokalisierung der einzelnen Örtlichkeiten in Kapitel II wurden also nicht berücksichtigt.

Acla I 1, 486, 510, 530

Acla II 1, 486, 510, 530

Acla III 1, 486, 499, 510, 530

Acla Biemaun 2, 489, 510, 530

Acla Flepp 4, 486, 510, 530

Acla Franz 5, 486, 510, 530

Acla Fravi 6, 470, 512, 537

Acla Martin 7, 486, 494, 510, 530

Acla Martin dil Farrer 7, 486, 521, 527, 530

Acla dils Nughers 8, 481, 510, 530

Acla digl Oberst 9, 486, 510, 523, 527, 530

Acla dil Padrutt 10, 486, 510, 530

Acla Pintga 10, 479, 510, 530

Acla Plauna 11, 480, 493, 510, 530

Acla Rensch 12, 482, 510, 530

Acla Su 12, 485, 510, 530

Acla Tuor 13, 485, 518, 530

Acladira 13, 470, 480, 510, 523, 530

Alp da Munt 18, 482, 509, 510, 530

Alp da Punteglias 19, 482, 493, 509, 510, 530

Alp Su 20, 485, 510, 530

Alp Sut 20, 485, 510, 530

Alpetta 21, 479, 509, 510, 530

Alte Schmelze 22, 513, 515, 537

America I 23, 478, 479, 498, 504, 530

America II 23, 479, 504, 530

An 24, 540

Ault da Darvella 25, 482, 492, 504, 522, 526, 530

Badugna I 25, 481, 504, 530

Badugna II 25, 481, 504, 530

Badugna III 26, 481, 504, 530

Barcun Frisal 26, 482, 517, 530

Barcuns 27, 479, 493, 494, 504, 530

Bardigliun 28, 470, 484, 510, 530

Barschai 31, 488, 510, 530

Begl da Grischels 32, 482, 510, 530

Begl la Lavina 34, 482, 510, 530

Begl l'Ogna I 34, 485, 510, 530

Begl l'Ogna II 35, 482, 510, 530

Begl Ritter 35, 491, 510, 530

Begl Tschenclinas 36, 485, 510, 530

Bettelstein 37, 471, 485, 519, 530

Bielti 40, 477, 519, 530

Blaus 41, 481, 504, 530

Bleisas 41, 477, 504, 530

Bleisas Verdas 41, 540

Bletschs 42, 480, 504, 530

Boden 42, 477, 519, 530

Bostg 43, 481, 504, 530

Bova I 43, 525, 537

Bova II 44, 477, 524, 530

Bova III 44, 477, 523, 524, 530

Bov'Alva I 45, 481, 524, 530

Bov'Alva II 45, 481, 523, 524, 530

Bova Gronda 46, 479, 523, 524, 530

Bovas 46, 477, 523, 524, 530

Bugliadera 46, 484, 510, 530

Buola dil Giachen 47, 472, 489, 515, 530

Buola Nera 48, 508, 537

Ca Janigg 49, 508, 537

Cabusch 49, 486, 504, 520, 530

Cadruvi 50, 484, 521, 530

Caglias 50, 481, 504, 530

Caltgadira 51, 470, 480, 494, 510, 522, 530

Caltgeras 54, 484, 492, 512, 513, 522, 530

Calustria I 54, 486, 521, 530

Calustria II 55, 486, 521, 530

Camona da Punteglias 55, 482, 516, 517, 530

Camping 56, 486, 517, 530

Campliun 56, 479, 494, 510, 517, 530

Canal dil Fecler 57, 482, 504, 530

Canal Tschaler 58, 485, 504, 530

Canals I 58, 478, 479, 504, 530

Canals II 58, 479, 504, 530

Canals III 59, 479, 504, 530

Candatscha 59, 477, 504, 530

Canpellos 60, 540

Capeter 62, 486, 504, 531

Caplania I 63, 486, 521, 531

Caplania II 64, 486, 521, 531

Carmanera 64, 477, 504, 531

Cartatscha 65, 477, 494, 502, 504, 518, 522, 523, 531

Casa 67, 484, 514, 515, 531

Casa da Pèschs 68, 487, 516, 531

Caschlun 69, 473, 540

Casti da Cartatscha 69, 482, 492, 494, 518, 531

Catat 70, 508, 537

Caturs 71, 488, 500, 504, 531

Cauma I 72, 474, 487, 510, 531

Cauma II 73, 487, 509, 510, 531

Cauma III 73, 487, 509, 510, 531

Cavistrai 74, 479, 504, 522, 523, 531

Cavrida I 75, 488, 510, 531

Cavrida II 75, 481, 504, 531

Cavrida III 76, 488, 510, 531

Chiglianatscha 76, 481, 504, 531

Chiglina 76, 481, 504, 531

Chigniel 77, 479, 504, 531

Chilgieri 78, 486, 504, 531

Chischlatsch 78, 484, 518, 531

Chischlegls 79, 484, 518, 531

Chischner II 79, 484, 509, 510, 531

Claus I 80, 484, 510, 531

Claus II 80, 484, 510, 531

Claus III 80, 484, 510, 531

Clavadials 81, 474, 484, 494, 510, 531

Clavau 82, 540

Clavau dil Docter 83, 486, 510, 527, 531

Clavau dalla Gassa 83, 485, 510, 531

Clavau Nausch I 83, 488, 510, 531

Clavau Nausch II 83, 488, 502, 503, 510, 531

Clavau dalla Penda 84, 485, 510, 531

Clavau dalla Pervenda 84, 486, 521, 531

Clavau Petschen 85, 479, 510, 531

Clavau Plesi 86, 486, 510, 531

Clavau dils Pots 87, 486, 510, 527, 531

Clavau dallas Purteglias 87, 485, 510, 531

Clavau Su 88, 485, 510, 531

Clavau dil Tiroler 88, 486, 500, 510, 527, 531

Clavau Veder II 89, 488, 510, 531

Clavauniev I 90, 488, 510, 531

Clavauniev II 90, 488, 510, 531

Clavauniev III 90, 488, 510, 531

Clavauniev IV 91, 488, 510, 531

Clavauniev V 91, 469, 512, 537

Clavauniev VI 92, 488, 510, 531

Clavauniev VII 92, 488, 510, 531

Clavauniev VIII 92, 512, 537

Cletta 93, 479, 510, 531

Clius I 94, 484, 510, 531

Clius II 94, 484, 510, 531

Clius III 95, 484, 499, 510, 531

Clius Dadens 95, 473, 540

Clutgers 96, 479, 521, 531

Colplaz 96, 487, 513, 527, 531

Compogna 97, 494, 508, 537

Con II 98, 477, 504, 531

Con Mineralias 98, 473, 540

Corda da Metahorns 99, 482, 509, 510, 531

Corns 100, 479, 504, 531
Costa digl Uors 101, 487, 516, 531
Cotglera 101, 484, 513, 531
Cotschens 102, 481, 504, 531
Crap las Aissas 102, 491, 504, 531
Crap da Begls 103, 487, 509, 510, 531
Crap Canals 103, 473, 541
Crap Gries 104, 479, 504, 531
Crap Grond I 104, 479, 504, 531
Crap Grond II 105, 479, 524, 531
Crap Grond III 105, 479, 523, 524, 531
Crap la Nanna 106, 478, 479, 504, 531
Crap la Ruosna 106, 480, 504, 531
Crap da Schibas 107, 472, 487, 520, 521, 527, 531
Crap Stablatsch 108, 485, 510, 531
Crap dil Tgiet 108, 487, 504, 531
Crappa Grossa 108, 479, 504, 531
Craps II 109, 500, 508, 537
Crest 110, 477, 504, 531
Crest dall'Acladira 111, 482, 504, 531
Crest Ault 112, 479, 504, 531
Crest Caplutta 112, 475, 484, 521, 531
Crest da Cauras I 113, 488, 496, 508, 510, 531
Crest da Cauras II 113, 488, 509, 510, 531
Crest da Cavals 113, 488, 496, 509, 511, 531
Crest Cristoffel 114, 508, 537
Crest Cuscha Nera 115, 480, 514, 515, 531
Crest da Flutginas 116, 482, 504, 531
Crest Gianchi 116, 488, 504, 531
Crest Liandras 117, 486, 504, 531
Crest da Neglas 118, 481, 504, 531
Crest Prauet 118, 480, 511, 531
Crest da Tgapers 119, 488, 504, 531
Crest Uaul Ner 119, 480, 514, 515, 531
Crestas 120, 477, 500, 504, 531
Criedi 121, 486, 494, 502, 503, 504, 509, 531
Crusch I 122, 484, 520, 521, 531
Crusch II 122, 484, 520, 521, 531
Crusch III 122, 484, 520, 521, 531
Crusch IV 123, 484, 520, 521, 531
Cua Liunga 123, 541
Cuas I 124, 478, 479, 511, 531
Cuas II 125, 479, 511, 531
Cugns I 125, 479, 504, 531
Cugns II 126, 479, 504, 531
Cumadé 126, 487, 493, 511, 532
Cuolm I 127, 477, 511, 532
Cuolm II 128, 477, 511, 532
Cuolm Andriu 128, 486, 495, 511, 532
Cuolm da Crestas 129, 486, 511, 532

Cuolm dil Fontana 129, 486, 495, 511, 532

Cuolm dil Gioder 130, 512, 537

Cuolm dil Hof 131, 486, 511, 527, 532

Cuolm dil Lica 131, 486, 511, 532

Cuolm Miez 132, 485, 511, 532

Cuolm da Pader Placi 133, 486, 494, 495, 521, 532

Cuolm Pign I 134, 479, 511, 532

Cuolm da Rensch II 135, 512, 537

Cuolm dil Stivet 136, 486, 511, 532

Cuolm dalla Val 136, 485, 495, 511, 532

Cuolms da Munt 137, 482, 511, 532

Cuolms da Nadels 137, 482, 511, 532

Cuolmet 138, 479, 504, 532

Curtin 138, 484, 511, 532

Curtin davos Baselgia 139, 522, 537

Curtin da Capaul 140, 470, 512, 537

Curtin dalla Caplania 141, 470, 486, 521, 532

Curtin dil Crap 141, 512, 537

Curtin la Crappa 142, 480, 524, 532

Curtin Grond 143, 479, 511, 532

Curtin d'Honur 144, 487, 504, 532

Curtin Pagaun 144, 486, 511, 532

Curtin Puzastg II 145, 512, 537

Curtin Sura 147, 512, 537

Curtin da Tuor 148, 469, 518, 537

Curtins 148, 484, 511, 532

Curtinatsch 149, 484, 511, 532

Curtinet 149, 512, 537

Cuschas 151, 480, 514, 524, 532

Cúvers 152, 477, 519, 527, 528, 532

Dado Campliun 153, 485, 504, 532

Dalisch 154, 491, 519, 525, 532

Dam I 155, 484, 520, 524, 527, 532

Dam II 156, 484, 524, 532

Darvella 156, 487, 492, 511, 522, 523, 532

Davos 159, 485, 504, 532

Davos Baselgia 159, 541

Davos Casti 160, 485, 518, 532

Davos Crest Gianchi 160, 485, 504, 532

Davos Fontaunas 161, 485, 504, 532

Draus 161, 481, 504, 532

Dual 163, 485, 505, 532

Dulezi 163, 486, 521, 532

Dutg da Gravas 164, 482, 505, 532

Dutg Grond 165, 479, 509, 511, 532

Epli 166, 480, 519, 532

Falcinella 167, 473, 541

Fanels 168, 474, 484, 511, 532

Fantuors 168, 471, 480, 524, 532

Farbertg 169, 482, 500, 501, 518, 532

Faua 171, 481, 505, 532

Fecler I 171, 484, 509, 511, 527, 532

Fecler II 171, 484, 511, 532

Fecler III 171, 484, 511, 532

Ferm dall'Aua 172, 485, 505, 532

Ferms 172, 474, 477, 505, 532

Ferrera I 173, 484, 515, 522, 532

Ferrera II 174, 484, 515, 532

Fieu 175, 481, 505, 532

Fistatg Ault I 175, 479, 515, 532

Fistatg Ault II 176, 479, 515, 532

Fistatg Ault III 176, 479, 515, 532

Fistatg Bletsch II 177, 480, 515, 532

Fistatg Lartg 177, 479, 515, 532

Fistatg Schetg 177, 480, 516, 532

Flutginas 178, 481, 494, 505, 532

Fontauna Freida I 178, 480, 511, 532

Fontauna Freida II 179, 480, 505, 532

Fontauna Freida III 179, 480, 511, 532

Fontaunas 179, 480, 505, 532

Foppa I 180, 477, 505, 532

Foppa II 181, 508, 537

Foppa III 181, 508, 537

Foppa IV 182, 477, 505, 532

Foppa VI 183, 477, 505, 532

Foppa VII 183, 477, 505, 532

Foppa Culeischen 183, 481, 505, 532

Foppa Dadens 183, 541

Foppa da Munt 185, 541

Foppa dil Run 185, 482, 505, 532

Fops II 185, 477, 505, 532

Foss 186, 472, 484, 509, 511, 532

Fraissens 186, 481, 505, 532

Fravia I 187, 484, 513, 532

Fravia II 188, 484, 513, 532

Fuorn I 188, 484, 515, 532

Fuorn II 188, 484, 513, 532

Fuortga Pintga 189, 479, 505, 532

Fuortga Posta Biala 189, 482, 517, 532

Fuortga Punteglias 190, 470, 482, 517, 532

Fuortga Secca 190, 481, 505, 532

Garver 191, 477, 505, 532

Garver dil Cuolm 191, 482, 505, 532

Gassa da Darvella 191, 482, 511, 527, 532

Gassa da Ferrera 192, 482, 511, 532

Gassa da Mira 192, 482, 511, 532

Geina dil Rost 193, 482, 511, 533

Giachen Alig 194, 486, 505, 533

Giersch 195, 491, 514, 519, 525, 533

Gir Grond 196, 479, 511, 533

Glatscher da Punteglias 197,

482, 505, 517, 533
Glins 197, 541
Granera im Buchli 198, 512, 537
Grava Gronda 199, 479, 523, 524, 533
Gravas I 200, 478, 520, 524, 533
Gravas II 201, 478, 524, 533
Grep Ault 201, 479, 492, 500, 505, 518, 520, 533
Grep Capiergna 202, 487, 505, 533
Grep Liung 203, 475, 516, 517, 537
Grep Mellen II 203, 482, 505, 533
Greppa Tuna 204, 491, 505, 533
Grotta 205, 469, 508, 537
Gruoba 207, 484, 513, 527, 533
Gruobas 208, 484, 515, 533
Halenwangs 209, 480, 519, 533
Hetta I 209, 484, 511, 527, 533
Hetta II 209, 484, 511, 533
Insla I 210, 478, 505, 527, 533
Insla II 211, 478, 505, 533
Insla III 211, 478, 505, 533
Insla IV 211, 478, 505, 533
Insla V 212, 478, 505, 533
Krapffenberg 212, 518, 537
Lag 214, 478, 505, 533
Lag Ner 214, 482, 516, 533
Laghets 215, 479, 505, 533
Landersera 215, 472, 476, 486, 505, 533
Lavariaus 217, 471, 481, 505, 533
Lavina 218, 478, 524, 533
Lavina Pintga 219, 479, 524, 533
Ligniu I 219, 481, 505, 533
Ligniu II 220, 481, 505, 533
Lochli 220, 478, 493, 519, 533
Lumneins 221, 487, 494, 498, 511, 533
Malapiarder 223, 491, 493, 525, 533
Mangur 224, 486, 494, 501, 521, 533
Mechla 227, 486, 505, 533
Mellens I 228, 482, 505, 533
Mellens II 228, 482, 505, 533
Metahorns 229, 470, 474, 475, 491, 494, 509, 514, 515, 520, 533
Minieras 231, 484, 514, 515, 533
Mira 232, 484, 501, 511, 533
Mischaunca 233, 479, 505, 533
Monett 234, 473, 541
Muletg Barcuns 235, 482, 511, 533
Muletg dils Freschs 235, 488, 511, 533
Muletg Liung 236, 480, 511, 533
Muletg da Su I 236, 485, 511, 533
Muletg da Su II 237, 485, 511, 533
Muletg da Su III 237, 485, 511, 533
Muletg Veder 237, 487, 509, 511, 533

Mumelsia 238, 489, 521, 533

Munt 239, 478, 493, 501, 505, 533

Muntatsch 242, 478, 493, 501, 505, 533

Muscheins 243, 479, 505, 533

Muschinna 244, 508, 537

Mutta I 245, 478, 505, 533

Mutta II 245, 478, 505, 533

Mutteins 246, 469, 471, 508, 537

Nadels Dadens 247, 485, 493, 494, 496, 497, 502, 503, 505, 508, 509, 513, 514, 519, 527, 533

Nadels Davon 250, 485, 493, 496, 497, 505, 509, 513, 514, 519, 520, 527, 533

Nossadunna 251, 470, 484, 520, 521, 523, 533

Ogna I 252, 481, 494, 505, 533

Ogna II 252, 474, 481, 505, 533

Ogna III 253, 481, 505, 533

Ogna Tuor 253, 485, 518, 533

Osum Crap 253, 485, 505, 533

Padrus 254, 480, 501, 505, 533

Pala da Munt 254, 482, 505, 533

Palas 255, 478, 505, 533

Paliu I 255, 477, 478, 505, 533

Paliu II 256, 478, 505, 533

Paliu dils Cuolms 256, 482, 505, 533

Paliu da Dalisch 257, 482, 505, 533

Paliu dalla Foppa dil Run 257, 482, 505, 533

Paliu Gronda 257, 480, 505, 533

Paliu dil Lag 258, 485, 505, 533

Paliu dalla Siara 258, 482, 505, 533

Palius I 258, 471, 478, 505, 533

Parvials 260, 471, 474, 480, 511, 533

Passel 262, 518, 537

Pastg da Dumengias 263, 487, 520, 521, 533

Pastira da Camon da Piertg 264, 485, 511, 533

Pella I 264, 478, 505, 533

Pella II 264, 478, 505, 533

Penda dil Faner 265, 485, 511, 533

Pendas II 265, 478, 479, 498, 511, 533

Pendas III 265, 512, 537

Pendas Grondas 266, 480, 498, 511, 533

Péra 266, 481, 505, 533

Pervenda II 267, 486, 521, 533

Péz d'Acletta 267, 473, 541

Péz Alpetta 268, 508, 537

Péz Cuolmet 269, 508, 537

Péz Curtin Scarvon Giachen 269, 474, 475, 482, 516, 533

Péz Frisal 270, 482, 505, 533

Péz la Fuorcla 271, 474, 516, 517, 537

Péz Lad 271, 480, 505, 534

Péz Miezdi 272, 489, 505, 534

Péz Nadels 272, 482, 505, 534

Péz Ner 273, 482, 506, 534

Péz Plaunca da Stiarls 273, 508, 537

Péz Posta Biala 274, 489, 517, 534

Péz Scantschala 274, 474, 475, 478, 479, 521, 522, 534

Péz Tgietschen 275, 482, 506, 534

Péz Titschal 275, 483, 506, 534

Péz Urlaun 276, 488, 506, 534

Péz Val Gronda 277, 483, 506, 534

Péz Zavragia 277, 483, 506, 534

Piogn 277, 484, 506, 534

Planatsch I 278, 478, 506, 534

Planatsch II 278, 478, 506, 534

Planatsch III 279, 478, 506, 534

Planet 279, 480, 506, 534

Planezzas 280, 478, 506, 534

Platiala 281, 480, 506, 534

Platta dil Con 281, 483, 517, 534

Platta Cotschna 282, 482, 506, 522, 523, 524, 534

Platta Fessa 282, 481, 506, 534

Platta Liunga 282, 480, 517, 534

Plattas 283, 508, 537

Plattas Alvas I 283, 482, 506, 534

Plattas Alvas II 284, 482, 506, 534

Plaun I 284, 477, 478, 506, 534

Plaun II 284, 474, 478, 506, 534

Plaun digl Asen 285, 472, 488, 508, 511, 534

Plaun da Barcuns 286, 541

Plaun Benedetg 287, 486, 506, 534

Plaun dil Bert 287, 488, 506, 534

Plaun da Cavals 288, 488, 496, 509, 511, 534

Plaun Faletga 288, 481, 506, 534

Plaun la Geina 289, 508, 537

Plaun Grond I 289, 480, 506, 534

Plaun Grond II 290, 480, 506, 534

Plaun dil Janee 290, 541

Plaun Mangur 290, 483, 506, 534

Plaun dils Netschs 291, 481, 506, 527, 534

Plaun Pign I 292, 480, 506, 534

Plaun Pign II 292, 480, 506, 534

Plaun Pign III 292, 480, 506, 534

Plaun da Pors 292, 488, 509, 511, 534

Plaun Rensch 293, 483, 494, 506, 534

Plaun Runtgin 293, 485, 506, 534

Plaun dil Sal I 294, 487, 509,

511, 534

Plaun dil Sal II 294, 487, 511, 534

Plaun Scadler 295, 474, 487, 515, 516, 534

Plaun Su I 296, 485, 506, 534

Plaun Su II 296, 485, 506, 534

Plaun Tschagugliuns 297, 481, 506, 534

Plaun Vricla 298, 483, 500, 506, 534

Plaun Zinzera 298, 483, 506, 534

Plaunca 299, 541

Plaunca Biala 299, 481, 506, 534

Plaunca dil Buob 300, 488, 509, 511, 527, 534

Plaunca Chiglina 300, 483, 506, 534

Plaunca Dira 300, 481, 506, 534

Plaunca da Stiarls 301, 488, 509, 511, 534

Plaunca Tschaler 301, 485, 506, 534

Pluglia 301, 479, 494, 506, 534

Plugliusa 302, 473, 508, 537

Porta Spescha 303, 541

Posta dil Buob 304, 488, 508, 511, 534

Prada 304, 478, 511, 534

Prada Magra 305, 481, 511, 534

Prau Cumin 305, 473, 541

Prau dalla Geina 306, 541

Prau Liung 306, 480, 494, 511, 534

Prau Mulin 307, 484, 513, 534

Prau Pign 308, 512, 537

Prau Valentin 308, 486, 511, 534

Prauet 309, 480, 494, 511, 534

Preit Aulta I 310, 480, 506, 534

Preit Aulta II 310, 480, 506, 534

Preit Aulta III 311, 480, 506, 534

Priel Grond 311, 480, 506, 534

Priel Pign 311, 480, 506, 534

Puaunas 312, 481, 506, 534

Punt Lada 312, 480, 506, 534

Punt Rensch 312, 483, 506, 534

Punt Zignau 313, 483, 506, 534

Punteglias 314, 491, 496, 497, 506, 513, 514, 515, 516, 521, 527, 534

Puoz I 315, 478, 506, 534

Puoz II 315, 508, 537

Puoz III 316, 478, 506, 534

Puoz IV 316, 478, 506, 534

Puoz V 317, 508, 537

Puozs 318, 478, 506, 534

Pustget I 318, 478, 511, 534

Pustget II 319, 478, 494, 511, 534

Pustget Barcuns 320, 483, 511, 534

Pustget Bardigliun I 320, 483, 511, 534

Pustget Bardigliun II 321, 483, 511, 534

Pustget Caltgadira 321, 483, 511, 534

Quadra I 322, 487, 509, 512, 534

Quadra II 324, 487, 509, 512, 534

Quadra III 325, 487, 509, 512, 534

Ranscha 326, 481, 512, 534

Rensch 327, 486, 498, 501, 506, 514, 534

Resgia I 328, 484, 513, 534

Resgia II 328, 484, 513, 534

Resgia III 329, 484, 513, 534

Resgias 329, 484, 513, 535

Ringgenberg I 330, 474, 486, 492, 517, 518, 535

Ringgenberg II 331, 483, 518, 535

Roda 333, 484, 517, 535

Rodunda 333, 479, 480, 494, 506, 535

Rost 334, 487, 514, 515, 527, 528, 535

Ruina Farbertg 335, 474, 486, 492, 517, 518, 535

Ruinas 336, 478, 494, 524, 535

Rumbembels 337, 489, 506, 535

Run 338, 488, 512, 535

Run dil Cotgel 339, 487, 514, 515, 535

Run Cuort 339, 469, 494, 495, 512, 537

Run Grond 340, 480, 512, 535

Run Pauper 341, 481, 512, 535

Run Pign 341, 480, 512, 535

Run Plauns 342, 485, 512, 535

Runs 342, 488, 512, 535

Runca I 342, 488, 512, 535

Runca II 343, 488, 495, 512, 535

Runca III 343, 488, 512, 535

Runca IV 344, 488, 512, 535

Runca V 344, 488, 512, 535

Runca VI 344, 488, 512, 535

Runca VII 344, 488, 512, 535

Runca VIII 345, 488, 512, 535

Runca IX 345, 488, 512, 535

Runcaglia 345, 488, 494, 512, 535

Runclavuns 346, 485, 493, 512, 535

Rundraus 347, 474, 485, 512, 535

Runtget I 348, 480, 493, 502, 512, 535

Runtget II 349, 480, 512, 535

Rüti 350, 473, 541

Saletsch 351, 508, 537

Samiastg 351, 491, 506, 535

Sankt Martins Au 354, 522, 537

Sankt Martins Boden 355, 521, 522, 537

Sankt Martins Brunnen 356, 472, 489, 521, 522, 535

Sankt Martins Gut 358, 521, 522, 537

Sbuau dalla Val Sut 359, 483, 523, 524, 535

Schetga 359, 487, 516, 535

Schetga dil Crest 361, 483, 516, 535

Schetga da Lumneins 361, 483, 516, 535

Schetga dil Plaun dil Bert

362, 516, 537

Schierm 362, 472, 487, 509, 512, 527, 528, 535

Schmalzetta 364, 514, 515, 527, 537

Sedel 366, 519, 537

Sglatscha 366, 478, 493, 506, 535

Siala dil Cuolm 368, 483, 506, 535

Siara 368, 478, 506, 535

Sogn Bistgaun I 369, 520, 522, 537

Sogn Cristoffel I 370, 520, 522, 537

Sogn Giachen 371, 484, 520, 522, 535

Sogn Giusep 371, 484, 520, 522, 535

Sogn Martin 372, 484, 492, 495, 520, 522, 535

Sogn Murezi 373, 474, 541

Sogn Valentin 373, 484, 520, 522, 535

Solvers da Nossadunna 374, 487, 520, 522, 535

Solvers da Su 375, 485, 512, 535

Sontga Brida 375, 484, 520, 522, 535

Sontga Catrina 376, 484, 520, 522, 535

Sontg'Onna 376, 484, 520, 522, 535

Sontget I 378, 484, 520, 522, 535

Sontget II 378, 484, 522, 535

Sontget III 379, 472, 484, 520, 522, 535

Sorts I 379, 489, 494, 512, 535

Sorts II 380, 489, 494, 512, 535

Sorts Sogn Mattias 380, 489, 495, 496, 497, 520, 522, 535

Splecs 382, 478, 506, 535

Stavel da Crestas 383, 483, 512, 535

Stavel la Platta 384, 481, 512, 535

Stavel gl'Uaul 384, 485, 512, 535

Stavelets 385, 480, 512, 535

Stavons 385, 491, 525, 535

Strada 386, 469, 517, 537

Stretga I 388, 478, 506, 535

Stretga II 389, 478, 506, 535

Stublina 389, 481, 512, 535

Sum Rieven I 389, 485, 506, 535

Sum il Vitg 390, 485, 506, 535

Sur Craps 390, 485, 506, 535

Sur Plattas 391, 485, 493, 502, 506, 535

Sursi 391, 485, 506, 535

Suschnas 393, 484, 493, 494, 506, 535

Tac da Cargar 394, 489, 508, 512, 535

Taglier 395, 479, 506, 535

Tegia da Cauras 395, 487, 496, 508, 512, 535

Tgermanal 396, 487, 512, 535

Tiraun I 397, 491, 493, 507, 535

Tiraun II 398, 478, 494, 507, 535

Toc dalla Casa Barschada 401, 484, 512, 535

Toc dil Chischner 402, 484,

509, 512, 535

Tödi Grischun 402, 483, 517, 535

Treis Pegns 404, 481, 507, 535

Trun 404, 470, 474, 491, 492, 493, 495, 513, 514, 515, 520, 522, 523, 524, 525, 535

Trutg da Cotgla 408, 487, 514, 515, 535

Trutg digl Uors 409, 516, 537

Tschaler Veder 409, 487, 508, 512, 535

Tscheimaun I 410, 485, 507, 535

Tscheimaun II 410, 485, 507, 535

Tscheimaun III 411, 485, 507, 535

Tschenghels 411, 477, 478, 507, 535

Uaul 412, 541

Uaul da Barcuns 413, 483, 507, 535

Uaul sur Bardigliun 413, 485, 507, 535

Uaul dallas Bleisas 413, 485, 507, 536

Uaul dil Boden 414, 483, 507, 536

Uaul sur Caltgadira 414, 485, 507, 536

Uaul Dadens 414, 541

Uaul dil Giersch 415, 483, 507, 536

Uaul da Nadels 415, 483, 507, 536

Uaul Ner 415, 474, 482, 507, 536

Uaul Pign I 416, 480, 507, 536

Uaul Pign II 416, 480, 507, 536

Uaul da Punteglias 416, 483, 507, 536

Uaul da Rensch 417, 483, 507, 536

Uaul da Runtget 417, 483, 507, 536

Uaul da Tiraun 417, 483, 507, 536

Uaul Zaniu 418, 483, 507, 536

Uffiern I 418, 478, 479, 521, 522, 536

Uffiern II 418, 479, 521, 522, 536

Uffiern III 419, 479, 521, 522, 536

Uglieuls 419, 484, 502, 512, 536

Um Crap I 421, 484, 507, 536

Um Crap II 421, 484, 507, 536

Val I 421, 478, 507, 536

Val III 422, 478, 507, 536

Val dalla Baba 422, 486, 507, 536

Val Biastga 423, 481, 524, 536

Val Blaua 424, 482, 507, 536

Val Bletscha 425, 481, 507, 536

Val dil Boden 425, 470, 483, 507, 519, 536

Val Bugliadera 426, 470, 483, 507, 536

Val Campliun 426, 483, 507, 524, 536

Val da Carmanera 427, 483, 507, 536

Val Clavauniev I 427, 485, 507, 536

Val Clavauniev II 428, 470, 483, 507, 536

Val da Cletta 428, 483, 507, 536

Val dils Clutgers 429, 483, 507, 536

Val dil Con I 429, 483, 507, 517, 536

Val dil Con II 429, 483, 507, 536

Val Cotschna 430, 482, 507, 536

Val dil Crest 430, 483, 507, 536

Val da Crest Prauet 430, 483, 507, 536

Val dils Cuolms 431, 483, 507, 536

Val Draus 431, 541

Val digl Epli 431, 483, 507, 536

Val Farbertg 432, 483, 493, 507, 536

Val da Greppa Tuna 432, 483, 507, 536

Val Gronda 433, 480, 507, 536

Val da Lavariaus 433, 483, 507, 536

Val Macorta 433, 474, 481, 507, 536

Val da Mangur 434, 483, 507, 536

Val da Metahorns 434, 483, 507, 536

Val Metta 435, 481, 507, 536

Val Mischaunca 435, 474, 483, 507, 536

Val Muntaniala 435, 481, 507, 536

Val Nadels 436, 474, 483, 507, 536

Val la Péra 436, 483, 507, 536

Val Petschna 437, 480, 507, 536

Val da Plattas I 438, 480, 481, 507, 536

Val dallas Plattas 438, 481, 507, 536

Val Punteglias 438, 483, 507, 536

Val Quadra I 439, 483, 507, 536

Val da Runclavuns 439, 483, 507, 536

Val da Runtget 440, 483, 507, 536

Val Runtgin 440, 485, 507, 536

Val Scadlera 441, 469, 515, 516, 537

Val Su 442, 471, 485, 507, 536

Val Sut 443, 485, 507, 536

Val dil Tengli 443, 485, 507, 519, 536

Val dils Tirolers 444, 488, 514, 515, 536

Val Tschaler 445, 485, 507, 536

Val digl Uaul Pign 445, 483, 507, 536

Val Uffiern 446, 474, 478, 479, 521, 522, 536

Val Zavragia 446, 483, 507, 523, 536

Val Zinzera 447, 483, 507, 522, 523, 536

Val Zuorden 448, 481, 507, 536

Valletta Largia 449, 480, 508, 536

Valletta Stretga 449, 480, 508, 536

Vallettas 449, 480, 508, 536

Velschaloch 450, 488, 519, 536

Verds 451, 482, 508, 536

Via Cava 451, 480, 508, 536

Via da Plattas 451, 487, 513, 536

Vricla 453, 479, 492, 508, 536

Zaniu 454, 481, 508, 536

Zavragia 455, 483, 512, 522, 523, 537

Zavragia Dadens I 455, 485, 512, 537

Zavragia Dadens II 455, 472, 474, 485, 493, 503, 512, 537

Zignau 459, 491, 493, 494, 503, 509, 513, 514, 518, 520, 522, 523, 524, 525, 537

Zinzera I 462, 491, 522, 523, 525, 537

Zinzera II 463, 491, 525, 537

CURRICULUM VITAE

Ich wurde am 10. Februar 1958 als viertes Kind des Lorenz Tomaschett, Revierförster, und der Maria Tresa, geb. Spescha, in Trun GR geboren. Nach der Primarschule in Trun besuchte ich das Gymnasium an der Klosterschule Disentis, wo ich im Jahre 1978 die Maturität (Typ B) bestand.

Im Herbst des gleichen Jahres nahm ich an der Universität Freiburg i.Ue. das Studium der Romanistik auf, das ich im November 1985 mit dem Lizentiat abschloss. Mein Studium wurde immer wieder durch Militärdienst und durch praktische Arbeit an der Sprachstelle der Ligia Romontscha in Chur unterbrochen. Zudem unterrichtete ich zweimal während mehrerer Wochen am Lehrerseminar in Chur.

Auf den 1. Dezember 1985 wurde ich als wissenschaftlicher Assistent an das Institut des Dicziunari Rumantsch Grischun in Chur gewählt. Seit dem 1. Juli 1990 bin ich dort als vollamtlicher Redaktor tätig.